

Wohnmobil Tourguide

Silvia Baumann

Die schönsten Routen durch

Nordspanien



Reise Know-How Verlag Peter Rump

DIE BESTEN STELLPLÄTZE IN NORDSPANIEN

Área de Suesa-Somo (Somopark) 14

In der Nähe einiger der schönsten Surfstrände Kantabriens gelegen, bietet dieser ebene, private Stellplatz eine ruhige Übernachtungsmöglichkeit (s. S. 92).



001wn-lou



002wn-lou

Área de Playa Grande, Tapia de Casariego 40

Privilegiert gelegener Stellplatz mit Meerblick und herrlichen Badestränden ringsum, günstig und sicher (s. S. 147)



003wn-lou



005wn-lou

66 **Camping A Vouga, Louro**
Schlichter, sauberer und gemütlicher Campingplatz, vor allem aber mit unschlagbarer Aussicht und direkt am paradiesischen Strand gelegen (s. S. 210)

Camping Urrobi, Navarra 79

Der gepflegte, zwischen Roncesvalles und Pamplona gelegene Campingplatz ist eine gute Basisstation für Wanderungen in den Pyrenäen und auf dem Jakobsweg (s. S. 241)



004wn-lou

DIE SCHÖNSTEN LANDSCHAFTEN



006wn-lou

Gaztelugatxe

Ein unaussprechlicher Name und eine unvergleichliche Landschaft. Die Wallfahrtskapelle San Juan de Gaztelugatxe thront auf einer wilden Felseninsel vor der westbaskischen Küste und ist über eine Steinbrücke und 241 Stufen erreichbar. Ein Szenario, das auch die Macher der Fernsehserie „Game of Thrones“ inspirierte (s. S. 65).



007wn-lou

Picos de Europa

Die „Gipfel Europas“ und der gleichnamige Nationalpark in Kantabrien und Asturien sind ein echtes Wander- und Naturparadies. Die Landschaft aus zackigen kahlen Gipfeln, saftig grünen Tälern und wilden Schluchten ist Nordspaniens größter Schatz (s. S. 116).



009wn-lou

Costa Verde

Die grüne Küste Asturiens mit ihrem milden Klima bietet von schroffen Steilküsten bis sanften Klippen und traumhaften Stränden für jeden etwas. Traditionelle Fischerörtchen, Kaps und Leuchttürme runden die Küstenromantik ab (s. S. 121).



008wn-lou

Rías Altas

Wild, mystisch und authentisch präsentiert sich Galiciens Nordküste rund um die Rías Altas. Tief ins Land reichende, grüne Mündungsdeltas, einsame Strände, windverwehte Kaps und traditionsreiche Küstenstädte machen sie zu einem echten Erlebnis (s. S. 171).



010wn-lou

Cabo Fisterra

In der Antike das Ende der Welt, für Jakobspilger das symbolische Ende der Reise und bis heute ein mystischer Ort, um einen Sonnenuntergang am Rand der schroffen, steilen Klippen zu erleben (s. S. 203).

DIE SEHENSWERTESTEN ORTE

Hondarribia, Baskenland

Der denkmalgeschützte Küstenort ist ein guter Einstieg in die baskische Kultur. Hier kann man durch die historische Altstadt schlendern, im romantischen Fischer-viertel schlemmen oder die Aussicht vom Hausberg Jaizkibel genießen (s. S. 40)



Comillas, Kantabrien

Von Gaudís kunterbunter Stadtvilla bis zu Palästen, Universität und gotischem Friedhof bietet diese sympathische Kleinstadt zahlreiche Architektur- und Kulturhighlights, aber auch schöne Strände (s. S. 106).



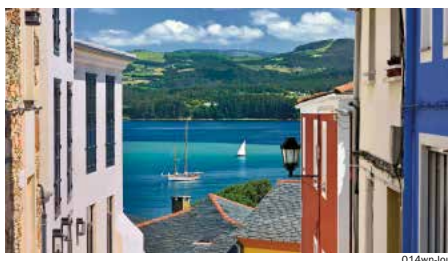
Llastres, Asturien

Das malerische Fischerörtchen an der herrlichen „Dinosaurier-Küste“ hat sich seinen lokaltypischen Charme bewahrt, obwohl es als Kulisse einer beliebten Fernsehserie bekannt wurde (s. S. 132).



Ribadeo, Galicien

Das sympathische und authentische Städtchen liegt an der Ría de Ribadeo und ist das Eingangstor zu den Rías Altas der nordgalicischen Küste. Eine hübsche Altstadt und die Nähe zum Strand der „Kathedralen“ begründen diese Auswahl (s. S. 172).



O Cebreiro, Galicien

Nur ein kleines, rustikales Bergdorf am Jakobsweg, doch mit magischer Atmosphäre, langer Tradition und herrlicher Landschaft ringsum. Die schlicht-schöne romanische Dorfkirche ist die älteste und stimmungsvollste des Jakobswegs (s. S. 300).





Auf der Reise zu Hause
www.reise-know-how.de

- ☒ Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- ☒ kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- ☒ das komplette Verlagsprogramm
- ☒ aktuelle Erscheinungstermine
- ☒ Newsletter und Social Media



Vorwort	7
Hinweise zur Benutzung	8
Zu den Routen	9
Nordspanien entdecken	10

Praktische Reisetipps A–Z.15

Anreise (16); Diplomatische Vertretungen (18); Einkaufen (18); Einreisebestimmungen (20); Feste und Feiertage (20); Gastronomie (20); Gasversorgung (23); Geldfragen (23); Gesundheit (23); Gezeiten, Ebbe und Flut (24); Haustiere (24); Informationen (24); Karten (25); Öffnungszeiten (25); Panne/Unfall (25); Parken und Rasten (26); Post (26); Reisezeit (27); Sicherheit (27); Sprache (27); Straßen und Beschilderung (28); Strom (29); Tanken (29); Telefon, Handy und Internet (29); Übernachten (30); Urlaubsaktivitäten (32); Verkehrsregeln (34); Ver- und Entsorgung (35); Wohnmobile mieten (36)



1 Route 1: Die baskische Küste mit den schönsten Stopps von Hondarribia bis Bilbao37

Routenübersicht (39); Hondarribia (40); San Sebastián (46); Zarautz (54); Getaria (54); Zumaia (55); Lekeitio (59); Gernika-Lumo (61); Bermeo (65); Bakio (66); Bilbao (67)



2 Route 2: Die kantabrische Küste mit Abstechern in die Berge75

Routenübersicht (77); Castro Urdiales (78); Laredo (79); Santoña (84); Noja (87); Isla und Ecomarque de Trasmiera en Arnuero (87); Somo/Suesa (91); Liérganes (92); Cabárceno (95); Santander (96); Puente San Miguel (103); Santillana del Mar (104); Comillas (106); Absteher: Bárcena Mayor im Naturpark Saja-Besaya (109); San Vicente de la Barquera (111); Unquera (113); Absteher: Bergroute in den Nationalpark Picos de Europa (113); Potes (115); Fuente Dé (117)



3 Route 3: Die Küste Asturiens mit den schönsten Stränden und Orten. 119

Routenübersicht (121); Colombres (122); Llanes (124); Ribadesella (128); Llastres (132); Gijón (134); Cabo Peñas (138); Avilés (139); Cudillero (141); Cabo Vidio (142); Cabo Busto (143); Lluarca (143); Tapia de Casariego (146); Alternativroute (148); Castropol (148); Vegadeo (148); Taramundi (149); A Pontenova (150)



4 Route 4: Die schönsten Ziele der asturischen Bergwelt mit Hauptstadt Oviedo 151

Routenübersicht (153); Panes (154); Las Arenas (de Cabrales) (155); Poncebos (156); Covadonga (157); Cangas de Onís (160); Les Arriñones (162); Oviedo (162); Absteher: Berg- und Wanderregion von Teverga (166)

☐ Felsenstrand Cuevas del Mar, Asturien (s. S. 128, Foto: 236wn-lou)



- 5 Route 5: Die Nord- und Nordwestküste Galiciens mit den schönsten Orten und Stränden 169**
 Routenübersicht (171); Ribadeo (172); Foz (176); Abtecher: Mondoñedo (178); Burela (178); San Cibrao (180); O Vicedo (182); Espasante (184); Ortigueira (184); Cariño (185); Serra da Capelada (186); Santo André de Teixido (187); Cedeira (188); A Coruña (190); Laxe (198); Muxía (198); Cee und Corcubión (200); Fisterra (201); Cabo Fisterra (203)



- 6 Route 6: Die südliche Galicien-Küste ab Fisterra mit den schönsten Punkten der Rías Baixas bis Pontevedra 205**
 Routenübersicht (207); Carnota (208); Muros (211); Noia (211); Porto do Son (213); Naturpark Dunas de Corrubedo (213); Boiro (215); La Isla de Arosa (217); Cambados (217); O Grove (219); Sanxenxo (221); Poio (222)



- 7 Route 7: Die schönsten Stopps der Rías Baixas von Pontevedra bis nach A Guarda 223**
 Routenübersicht (225); Pontevedra (226); Castillo de Soutomaior (228); Baiona (230); A Guarda (231)



- 8 Route 8: Die schönsten Ziele des Jakobswegs von den Pyrenäen bis La Rioja 235**
 Routenübersicht (236); Roncesvalles (239); Canfranc (243); Jaca (244); Kloster San Juan de la Peña (246); Yesa-Stausee (248); Javier (249); Kloster Leyre (250); Schlucht von Lumbier (251); Pamplona (252); Alto del Perdón (255); Santa María de Eunate (256); Puente la Reina (256); Estella (259); Kloster Irache (260); Logroño (263); Nájera (266); Santo Domingo de la Calzada (268)



- 9 Route 9: Der Jakobsweg in Kastilien-León mit den schönsten Stopps 271**
 Routenübersicht (273); Abstecher: San Millán de la Cogolla mit den Klöstern Yuso und Suso (274); Kloster Suso (274); Kloster Yuso (275); San Juan de Ortega (277); Burgos (278); Frómista (282); Carrión de los Condes (284); León (286); Astorga (289); Cruz de Ferro (293); El Acebo (293); Molinaseca (294)



- 10 Route 10: Auf den Spuren der Römer und die Highlights des galicischen Jakobswegs 295**
 Routenübersicht (297); Ponferrada (298); Abstecher zu den römischen Goldminen Las Médulas (299); O Cebreiro (300); Alto do Poio (302); Samos (303); Sarria (304); Portomarín (305); Abstecher nach Lugo (307); Palas de Rei (308); Melide (309); Monte do Gozo (311); Santiago de Compostela (311)

- Anhang 317**
 Womo-Wörterliste Deutsch – Spanisch (318); Register (326); Impressum (329); Über die Autorin und den Fotografen (330)

- Routenatlas 331**
 Routenkarten (332); Übersicht der Stellplätze (350); Routenübersicht (351)

VORWORT

Pulpo und Pinchos statt Paella, Apfelwein statt Vino Tinto, Dudelsackpfeifen statt klappernder Kastagnetten – wer mit den typischen Spanien-Klischees im Kopf in den Norden des iberischen Landes reist, wird sich erstaunt die Augen reiben. Der Deutschen liebstes Urlaubsland zeigt sich hier grün, frisch, eigenwillig, vielfältig und vor allem voller Überraschungen. Ein Geheimnis sind viele Ziele Nordspaniens zwar nicht mehr, doch so vertraut den meisten der Süden Spaniens ist, so unbekannt ist vielen der hohe Norden des Landes. Dabei ist Nordspanien das ideale Reiseziel für eine Entdeckung mit dem Wohnmobil und etwas für alle Sinne.

Vom Wind verwehte und von Wellen umtoste einsame Leuchttürme auf rauen Kaps, zackige schneebedeckte Zweitausender, dichte Buchenwälder, tiefe Täler und wilde Schluchten, Strände wie aus dem Bilderbuch, elegante Seebäder, Kunst und Architektur von vorgestern bis übermorgen. Dazu kommen kuriose Sprachen, die man kaum lesen, geschweige denn aussprechen kann. Bei diesen Stichworten denken die wenigsten an Spanien und doch ist der nördlichste Streifen der Iberischen Halbinsel in seiner ganzen landschaftlichen und kulturellen Vielfalt all dies. Mal rau, mal sanft, erfrischend eigentümlich, individuell und stolz, vor allem aber wunderschön. Dieses Buch führt durch Landschaften, die an Norwegens Fjorde erinnern, entlang grüner Steilklippen wie in Irland oder Schottland oder durch Hochgebirge mit Bergdörfern wie aus einem „Heidi“-Film. Nordspanien vereint viele Welten in einer und ist deshalb für eine Reise mit dem Wohnmobil so interessant.

Zehn Routen von den Pyrenäen über das Baskenland, Navarra, Aragonien, La Rioja, Nordkastilien, Kantabrien, Asturien bis Galicien geben einen Einblick in dieses ganz andere España. Wirklich touristisch wird es hier nur im Hochsommer, ansonsten ist man weitgehend fern der abgetretenen Touristenpfade

unterwegs, trifft mehrheitlich auf spanische Besucher und noch authentische Orte und Städte.

Alle im Buch beschriebenen Touren sind an die Bedürfnisse eines Mobiltouristen angepasst. Sie decken die interessantesten Sehenswürdigkeiten ebenso wie wenig bekannte Ecken ab und zeigen die passenden Übernachtungsmöglichkeiten auf, die eine Reise durch diese Regionen angenehm und abwechslungsreich machen. Zu einer Reise durch Nordspanien gehört auch der Jakobsweg mit seinen diversen Varianten, insbesondere dem bekanntesten, dem Camino Francés von Saint Jean-Pied-de-Port bis nach Santiago de Compostela. Wer Teilstrecken pilgern oder sich beim Fahren/Wandern mit dem Partner abwechseln will, findet hier viele Tipps und die besten Punkte für Camper.

Kulturelle Highlights, feinste Gastronomie, geschichtsträchtige Orte und beeindruckende Naturlandschaften ziehen immer mehr mobile Touristen in ihren Bann. In den letzten Jahren entstanden zahlreiche neue Wohnmobilstellplätze und -strukturen. Bei einer Reise durch die nordspanischen Regionen wird der Wohnmobilstaun kaum Schwierigkeiten haben, einen Stellplatz oder eine Servicestation zu finden. Auch Campingplätze stehen zur Genüge zur Verfügung und so kann man sich ganz und gar auf die vielen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten der Route konzentrieren.

Kurze Entfernungen, Meer und Berge, Stadt und Land, Strände für jeden Geschmack, ob Ruhe oder quirlige Fiestas – jeder kann hier sein spezielles Reiseparadies finden. Also auf nach Nordspanien – entdecken Sie mit uns diese spannenden und faszinierenden Regionen eines ebenso vielfältigen Landes. Dieses Buch soll Ihnen dafür ein hilfreicher Begleiter sein.

„Buen viaje“ und „Buen Camino“ („Gute Reise und guten Weg“)

wünscht

Silvia Baumann

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

STELL- UND CAMPINGPLÄTZE

In diesem Wohnmobil-Tourguide wird eine breite Auswahl der in der Region verfügbaren Stell- und Campingplätze mit allen wichtigen Angaben beschrieben. Darüber hinaus listen einschlägige Apps und Stellplatzführer weitere Übernachtungsmöglichkeiten auf. Die Nichterwähnung in unserem Buch bedeutet nicht, dass ein Platz nicht mehr existiert oder eine geringe Qualität aufweist.

Die Recherche zu der aktuellen Auflage dieses Buches fand während der Einschränkungen wegen der **Covid-19-Pandemie** statt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass das eine oder andere im Buch erwähnte Geschäft oder Restaurant diese Krise wirtschaftlich nicht überlebt und Sie vor geschlossenen Türen stehen. Bitte teilen Sie solche Erfahrungen wie auch alle anderen Hinweise auf Veränderungen dem Verlag mit, damit alle Leser über den Update-Service zum Buch darüber informiert werden können.

GPS-KOORDINATEN IN DIESEM BUCH

Schreibweise der GPS-Koordinaten

Alle GPS-Daten in diesem Buch sind als **geografische Koordinaten** (Breite/Länge; Lat./Lon.) in Dezimalgrad (hddd.dddd) angegeben, also z. B. 43.60306, -8.13722. Die erste Angabe zeigt den Wert für die nördliche Breite (°N), die zweite den für die westliche Länge (°W) an. Alle modernen GPS-Geräte akzeptieren die Schreibung als Dezimalgrad, gegebenenfalls muss das Eingabeformat in den Einstellungen des Gerätes aber erst ausgewählt werden. Einige Geräte verlangen möglicherweise statt des Punktes ein Komma als Trennzeichen.

Bitte beachten Sie, dass Nordspanien überwiegend **westlich des Nullmeridians** liegt. Deshalb verstehen sich die Längenangaben

als °W (Grad West) und nicht wie beispielsweise in Deutschland als °O/°E (Grad Ost). Bei der im Buch genutzten numerischen Schreibweise steht statt des W ein Minuszeichen: -8.13722.

Kartendatum ist WGS84.

Umrechnung von Koordinaten

Wenn Sie die GPS-Angaben von **Dezimalgrad in Dezimalminuten** (dd°mm,mmm') umrechnen müssen, so beachten Sie bitte, dass ein Grad 60 (nicht 100!) Minuten hat. Die Angaben in Dezimalgrad können daher nicht einfach durch Kommaverschiebung in Dezimalminuten umgewandelt werden! 43.60306° sind nicht gleich 43°60,306', sondern 49°36.184'. Ein Datenkonverter wie z. B. www.geoplaner.de erleichtert die Umrechnung beträchtlich.


Nutzung der GPS-Koordinaten

Wer ein **GPS-Gerät oder Navigationssystem** benutzt, das Wegpunkt-Eingaben akzeptiert, der kann sich von diesem Gerät direkt zu den jeweiligen Punkten führen lassen. Praktisch alle GPS-Handgeräte bieten diese Möglichkeit, während manche Navigationssysteme nur die Eingabe von Adressen akzeptieren – doch Park- oder Stellplätze haben nicht immer eine Adresse.

Einige **Internet-Kartendienste oder Routenplaner** wie GoogleMaps™ (<http://google.de/maps>) zeigen nach Eingabe der geografischen Daten den gesuchten Punkt an, auf Wunsch mit Satellitenansicht und an vielen Stellen mit StreetView-Funktion. Achtung: GoogleMaps™ erwartet die Eingabe mit Punkt als Dezimalzeichen.

Koordinaten zum Download

Die **GPS-Koordinaten der Stell- und Campingplätze im Buch** können auf der Verlags-Homepage www.reise-know-how.de von der

 *Wohnmobile auf der Küstenstraße von Comillas (s. S. 106)*



Artikelseite dieses Buches unter der Rubrik Datenservice als Waypoint-Liste heruntergeladen werden.

Benötigt Ihr Gerät ein **anderes Datenformat als kml oder gpx**, kann die Umrechnung beispielsweise unter www.routeconverter.de oder www.gpsvisualizer.com erfolgen.

SERVICE FÜR MOBILGERÄTE

Durch Einscannen des QR-Codes auf dem Umschlag bzw. durch Eingabe der Internetadresse **www.reise-know-how.de/wohnmobil-tourguide/nordspanien21** wird ein für den mobilen Einsatz optimierter Internetdienst aufgerufen. Damit kann die Lage der Camping- und Stellplätze auf einer Karte und die Route dorthin angezeigt werden. Außerdem können darüber **Updates nach Redaktionsschluss** aufgerufen werden. Voraussetzung ist eine Datenverbindung über das Mobilfunknetz oder WLAN.

ZU DEN ROUTEN

Die im Buch beschriebenen Routen **beginnen an der französischen Grenze** und führen **bis zum Nordwesten Portugals**. Sie verlaufen in **zwei Strängen**, einmal direkt an der Atlantikküste entlang durch das Baskenland, Kantabrien, Asturien und Galicien und im Landesinnern durch Navarra bzw. Aragonien, La Ri-

oja und einen Teil Nordkastiliens und treffen dann in Galicien zusammen. Einige Wegabschnitte folgen der bekanntesten Jakobswegroute Camino Francés oder auch Teilstrecken anderer **Jakobswegvarianten**, die sich für Wohnmobilreisende anbieten.

Die Auswahl der Touren orientiert sich an den wichtigsten und schönsten Landschaften, Orten und Stränden und ist auf die Bedürfnisse von Wohnmobilen, Vans oder Wohnwagen abgestimmt. Entlang der Routen wird auf die **bedeutendsten Sehenswürdigkeiten**, aber auch auf **weniger bekannte Ecken** eingegangen. Wer das erste Mal in Nordspanien unterwegs ist, erhält einen umfassenden Eindruck von den verschiedenen Regionen, wer schon hier war, entdeckt vielleicht das Eine oder Andere neu.

Die **Routen sind miteinander verbunden bzw. gut kombinierbar** und können auch problemlos in entgegengesetzter Richtung gefahren werden. Sie enden an der Nordgrenze zu Portugal und können so für eine Weiterreise zum iberischen Nachbarn nützlich sein. Informationen zum Reisen mit dem Wohnmobil in Portugal finden sich im Wohnmobil-Tourguide Portugal, der ebenfalls im REISE KNOW-HOW VERLAG erschienen ist.

Da es mittlerweile ein gutes Netz an kommunalen und privaten Stellplätzen gibt, werden von den Campingplätzen nur einige besonders interessante angeführt, die sich durch ihre besondere Lage auszeichnen oder das ganze Jahr geöffnet haben.

NORDSPANIEN ENTDECKEN

ÜBERSICHT

Lieber ans Meer oder doch in die Berge? Diese Frage stellt sich im Norden Spaniens erst gar nicht. Hochgebirge und Atlantikstrände, Wanderziele und Badeparadiese – hier gibt es alles innerhalb kürzester Entfernungen.

Wenn man von Nordspanien spricht, dann bezieht sich dies hauptsächlich auf die Regionen **País Vasco** (Baskenland), **Navarra**, **Aragón** (Aragonien), **Teile Nordkastiliens** (Castilla y León), **La Rioja**, **Asturias** (Asturien), **Cantabria** (Kantabrien) und **Galicia** (Galicien). Geografisch gesehen grenzt die Region an die spanischen/französischen Pyrenäen, Andorra, Kastilien-León, im Nordosten an Katalonien und im Südwesten an Portugal. Die nordspanischen Provinzen nehmen insgesamt gerade mal ca. ein Fünftel des spanischen Festlandes ein. Trotz ihrer geringen

Fläche sind sie außerordentlich abwechslungsreich und vielseitig. Jede der Regionen hat ihre ganz eigene Kultur, Faszination und teilweise auch Sprache.

In den Küstenregionen herrscht ein feuchtes mildes Klima. Im Sommer ist es selten sehr heiß und im Winter kaum wirklich kalt. Landschaftlich bietet Nordspanien eine reiche Palette – von Hoch- und Mittelgebirgen über Weinregionen, Hochebenen wie die Meseta, dichte Wälder bis hin zu wilden Flüssen. Es gibt bäuerliche Gegenden, aber auch dicht besiedelte Industriestädte und vor allem eine zerklüftete Küste mit tiefen Einschnitten und frischer Atlantikbrise. Je weiter man gen Westen fährt, desto ursprünglicher wird die Landschaft. Vom Baskenland bis an die portugiesische Grenze im Südwesten Galiciens warten Dörfer, die an die Schweiz oder das Allgäu erinnern, grüne Landstriche und Steilküsten wie in Irland oder Schottland und überraschend schöne Badebuchten, von denen manche gut besucht, manche ganz einsam sind. Malerische Fischerstädtchen mit Häfen, wo man bunte Kutter beim Ein- und Ausfahren beobachten kann, regionale Traditionen, die ganz unterschiedliche Ausdrucks-

☑ *Parken direkt am Strand an der Playa Puntal (s. S. 82) in Laredo*



017wen-kol



REXUS/STO

formen finden und viele Fiestas das ganze Jahr über machen einen Besuch kurzweilig.

Für Wohnmobilsten bieten sich unendlich viele interessante **Etappenstopps** an, Infrastrukturen für mobile Camper sind in den letzten Jahren wesentlich besser geworden und stark gewachsen. Vor allem in **Galicien** ist die Toleranz und Akzeptanz Reisemobilisten gegenüber bezeichnend, die Gallegos sind sehr gastfreundlich und entspannt. In **Asturien** und **Kantabrien** gibt es etwas weniger Stellplätze und das Freistehen fern der ausgewiesenen Plätze wird etwas genauer beobachtet. Aber auch hier haben sich die Wohnmobilstellplätze in den letzten Jahren vervielfacht. Im **Baskenland** ist das Übernachten mit einem Wohnmobil außerhalb der offiziellen Plätze etwas strikter geregelt. Insgesamt gibt es für Wohnmobiltouristen eine ganze Reihe an attraktiven privaten oder kommunalen Stell- und Parkplätzen ebenso wie eine gute Auswahl an Campingplätzen.

☒ *Abendspaziergang an der Playa Regatón (s. S. 82) in Laredo*

KURZPORTRÄTS ZU DEN IM BUCH BESCHRIEBENEN REGIONEN

Baskenland (Route 1)

Name: Autonome Gemeinschaft Baskenland; País Vasco (Spanisch), Euskadi (Baskisch) oder Euskal Herria (für das historische Gebiet der Basken)

Fläche: 7234 km²

Einwohnerzahl: 2,16 Mio.

Sprache: Spanisch (Castellano) und Baskisch (Euskera oder Euskara)

Provinzen: Gipuzkoa (Guipúzcoa), Bizkaya (Bizkaia, Vizcaya) und Álava (Araba)

Hauptstadt: Vitoria-Gasteiz

Die baskische Kultur lässt sich über 2000 Jahre zurückverfolgen, auch wenn die genaue Herkunft und Ursprünge der Bevölkerung und der Sprache nicht eindeutig geklärt sind. Knapp 700.000 Menschen sprechen heute Euskara. Auch sportliche Aktivitäten wie das Pelota-Spiel, Holzhacker-Wettbewerbe oder Steineheben sind ganz und gar baskisch. Das Baskenland zeigt sich sehr unterschiedlich, einmal als geschäftiges Industriezentrum und zum anderen mit sehr ländlichen traditionellen Regionen. Es gilt neben Katalonien als die wirtschaftsstärkste Region Spaniens.

Kantabrien (Route 2)

Name: Autonome Region Kantabrien,
Cantabria (Spanisch)

Fläche: 5221 km²

Einwohnerzahl: ca. 582.000

Sprache: Spanisch (Castellano)

Hauptstadt: Santander

Knapp 250 km misst die Küste Kantabriens. Entlang des Kantabrischen Meers reihen sich mehr als 60 Badestrände mit weiten hellsandigen Buchten, gepflegten Städtchen und Orten auf. Das Kantabrische Gebirge (Cordillera oder Sistema Cantábrica) ist eine Verlängerung der Pyrenäen und erhebt sich an seinem höchsten Punkt, dem Torre de Cerredo, auf 2648 m Höhe. Im Landesinnern der Provinz gibt es zahlreiche Höhlen und frühgeschichtliche Kultstätten. Kantabrien teilt sich den Nationalpark Picos de Europa mit Asturien. Die Region ist klein, aber äußerst vielseitig und noch sehr authentisch. Santander ist eine der elegantesten und gepflegtesten Städte Nordspaniens und Kantabriens Küste ein beliebtes Urlaubsziel für viele Spanier.

Asturien (Routen 3 und 4)

Name: Autonome Gemeinschaft Fürstentum Asturien,
Asturias bzw. Principado de Asturias (Spanisch);
Asturies bzw. Principáu d'Asturies (Asturisch)

Fläche: 10.604 km²

Einwohnerzahl: ca. 1,1 Mio.

Sprache: Spanisch (Castellano), teilweise auch
Asturisch

Hauptstadt: Oviedo

Asturien liegt zwischen Kantabrien und Galicien, im Süden ist es von den Kantabrischen Kordillieren begrenzt. Es zeichnet sich vor allem durch seine landschaftliche Vielfalt und Natur aus. Grüne wilde Steilküsten findet man ebenso wie Hochgebirge und abgelegene Bergdörfer mit ihren Wiesen und Weiden. Lange Zeit war der Tagebau der Hauptwirtschaftssektor. Mit dem Niedergang der Minen konzentriert man sich die letzten Jahre auf den Natur- und Wandertourismus. Das

kleine Fürstentum hat seine eigene Persönlichkeit und ist eine Welt für sich, obwohl sich hier viele Gemeinsamkeiten mit Galicien und Kantabrien finden. Zahlreiche Naturräume, tief verwurzelte Traditionen und eine ganz eigene Gastronomie machen den besonderen Reiz dieser Region aus.

Galicien (Routen 5, 6, 9 und 10)

Name: Autonome Region Galicien, Galicia (Spanisch)

Fläche: 29.574 km²

Einwohnerzahl: 2,8 Mio.

Provinzen: La Coruña, Lugo, Ourense, Pontevedra

Sprache: Spanisch (Castellano), Galicisch (Gallego)

Hauptstadt: Santiago de Compostela

Galicien grenzt im Osten an Asturien, im Süden an Portugal, im Südosten an Kastilien-León und ist im Westen und Nordosten vom Atlantischen Ozean und dem Kantabrischen Meer umgeben. Die Küstenlinie ist 1659 Kilometer lang, was ein Drittel von Gesamtspanien ausmacht. Die galicische Küste ist zerklüftet und von fjordartigen trichterförmigen Einmündungen geprägt. Nordspaniens regenreichste Region bietet von weiten Landschaften über die rauen wilden Küsten der Rías Altas im Norden der Region bis zu den sanft auslaufenden Mündungstrichtern der flachen Rías Baixas im Südwesten ein breites Spektrum. Die Rías Baixas haben ein milderes Klima und sind am dichtesten besiedelt. Dazwischen liegt die berühmte, von Seeleuten gefürchtete Costa da Morte (Todesküste). Im Binnenland überwiegen saftig-grüne Kuhweiden und kleine Bauerndörfer mit einer Mehrheit von der Landwirtschaft lebenden Bevölkerung. Galicien ist auch der Höhepunkt des Jakobswegs und Santiago de Compostela das Ziel aller Pilger. Der nördlichste Punkt Spaniens und der Iberischen Halbinsel, das Kap Punta Estaca de Bares in der Provinz Coruña, bildet die Grenze zwischen Kantabrischem Meer (Golf von Biskaya) und dem offenen Atlantischen Ozean. Das Cabo Fisterra galt in der Antike als das Ende der Welt und ist heute das symbolische Endziel des Jakobswegs. In Galicien

wird das Gallego gesprochen, eine Mischung aus Portugiesisch und Kastilisch, das auf das Vulgärlatein der Römer zurückgeht.

Navarra (Route 8)

Name: Comunidad Foral de Navarra (Spanisch),
Nafarroa, Nafarroako Foru Komunitatea (Baskisch)

Fläche: 10.391 km²

Einwohnerzahl: ca. 630.000

Sprache: Spanisch (Castellano) und Baskisch

Hauptstadt: Pamplona

Navarra ist umgeben von den Pyrenäen und Frankreich, dem Baskenland, Aragonien und Kastilien. Weite Teile Navarras zählen zu der historischen Region der Basken und es wird teilweise auch noch Baskisch gesprochen. Pamplona und sein Sanfermines-Fest sind insbesondere durch Hemingways Roman „Fiesta“ in der Welt bekannt geworden. Die Landschaft ist geprägt von Bergpanoramen, grünen Tälern, alten Buchenwäldern und gepflegten Ortschaften. Manche Gegenden erinnern an die Alpenregion. Zu Navarra gehört auch die Halbwüste Bardenas Reales, ein Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat, das eine bizarre Landschaft aus ockerfarbenem Lehm und Sedimenten des Urmeers zu bieten hat.

Aragonien (Route 8)

Name: Autonome Gemeinschaft Aragonien,
Aragón (Spanisch)

Fläche: 47.719 km²

Einwohnerzahl: ca. 1,35 Mio.

Provinzen: Huesca, Saragossa, Teruel

Sprache: Spanisch (Castellano)

Hauptstadt: Saragossa (Zaragoza)

Die Region ist recht unbekannt, obwohl Saragossa den meisten ein Begriff ist. Aragonien grenzt mit den Pyrenäen an Frankreich und bietet einige der schönsten Bergpanoramen in ganz Spanien. Das weite und fruchtbare Ebro-Tal bildet den Kontrast dazu. In einigen Regionen Aragoniens wird noch der alte Dialekt *Aragonés cheso* gesprochen. Die Route 8 führt durch die Provinz Huesca.

La Rioja (Routen 8 und 9)

Name: Autonome Gemeinschaft La Rioja

Fläche: 5045 km²

Einwohnerzahl: ca. 320.000

Sprache: Spanisch (Castellano)

Hauptstadt: Logroño

La Rioja steht in erster Linie für einen der bekanntesten und besten Weine Spaniens. Mehr als 20.000 Winzer produzieren auf der insgesamt 60.000 ha umfassenden Anbaufläche mehrheitlich Rotwein. Das Weinbaugebiet unterteilt sich in die Rioja Alta, Rioja Baja und Rioja Alavesa. Es ist eine der kleinsten Regionen Spaniens, aber landschaftlich und kulturell sehr abwechslungsreich. Im Kloster Suso in San Millán de la Cogolla wurde das erste Schriftstück in Castellano erstellt und einige der wichtigsten Klöster des Jakobswegs sind hier beheimatet.

Kastilien-León (Routen 9 und 10)

Name: Castilla y León

Fläche: 94.223 km²

Einwohnerzahl: ca. 2,4 Mio.

Provinzen: Salamanca, León, Burgos, Valladolid,
Segovia, Ávila, Soria, Zamora, Palencia

Sprache: Spanisch (Castellano)

Hauptstadt: Valladolid

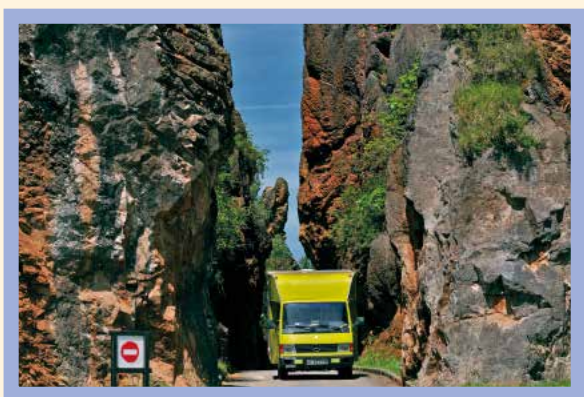
Castilla y León ist die größte spanische Region und gleichzeitig eine der größten der Europäischen Union. Sie entstand 1983 aus der Vereinigung der beiden Zentralregionen Castilla La Vieja und León. Geografisch gesehen, liegt Kastilien-León auf einer Hochebene, der Meseta, die von den Gebirgsketten der Kantabrischen Kordillern im Norden, der Zentralen Kordillern im Süden, dem Iberischen System im Osten und dem Fluss Duero (port. Douro) im Westen von Portugal begrenzt wird. Hier werden die Sommer sehr heiß und die Winter eisig, was viele Jakobspilger an ihre Grenzen bringt. In den Routen dieses Buches sind Ziele der Provinzen León, Palencia und Burgos integriert. Kastilien-León bietet vor allem viele kulturell und kunsthistorisch interessante Ziele.



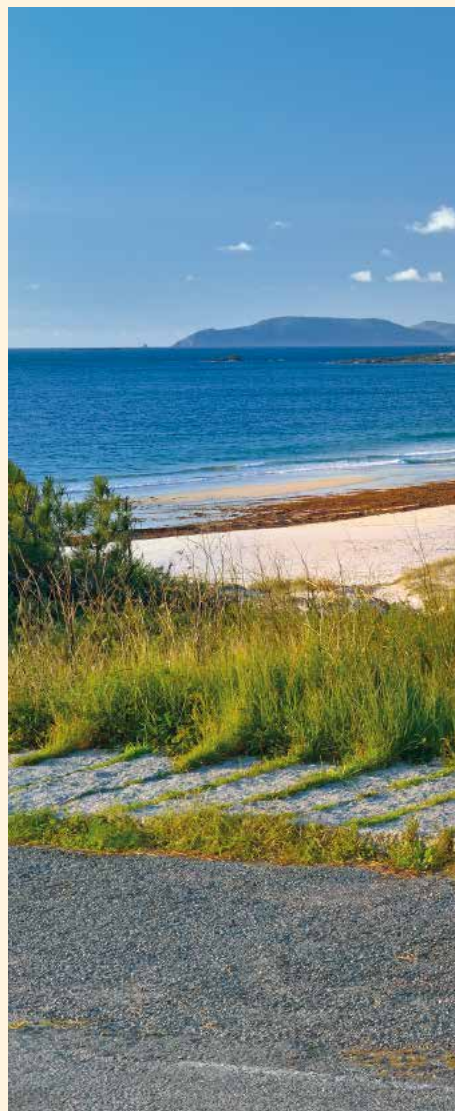
020wn-lou



021wn-lou



022wn-lou



019wn-lou

PRAKTISCHE REISETIPPS A-Z



ANREISE

Da jeder Reisende einen unterschiedlichen Startpunkt hat, werden hier nur die kürzesten, kostengünstigsten und praktischsten Strecken von Deutschland aus aufgeführt. Je nach Ausgangspunkt werden Wohnmobilen im Elsass, über Belgien oder über Luxemburg einreisen. Hier bietet es sich an, die Routenplaner von Google Maps, ADAC oder Michelin zu nutzen. Wer im Winter anreist, sollte darauf achten, dass die Pyrenäenübergänge wegen Schnee gesperrt sein können. Dann bietet sich eher die Küstenvariante 1 über Biarritz an.

Die Fahrt durch **Frankreich** kann entweder über die Autobahn erfolgen, was recht teuer werden kann (der Tarif für Wohnmobile bis 3,20m Höhe bzw. Klasse 2 liegt bei ca. 0,16 €/km) oder über kostenfreie Nationalstraßen, bei denen man mehr Zeit und viel Geduld für die endlosen Kreisverkehre einkalkulieren muss. In vielen französischen

Orten ist die Durchfahrt für Fahrzeuge über 3,5 t verboten, worauf sich Fahrer von XL-Mobilen einstellen müssen, die dann zwangsläufig auf die Autobahn verwiesen werden. Auch die Dieselpreise sind in Frankreich höher als in Deutschland und Spanien.

Die Autobahnen im **Baskenland** sind gebührenpflichtig. Wer in **Navarra** oder über **Jaca** einreist, bewegt sich mehrheitlich auf kostenfreien Schnellstraßen oder kleineren Regionalstraßen. **Von Kantabrien bis Galicien** kann man die sehr praktische, parallel zur Küste verlaufende, kostenfreie Autovía del Cantábrico für die diversen Abstecher nutzen.

VARIANTE 1

Mulhouse – Belfort – Besançon – Clermont-Ferrand – Brive-la-Gaillarde – Périgueux – Marmande – Mont-de-Marsan – Bayonne – St.-Jean-de-la-Luz – Biarritz – Bayonne – Irun – Hondarribia (für Route 1, s.S. 37)



Stell-/Übernachtungsplätze

- S 1 Belfort**, GPS 47.64214, 6.86618, Avenue de la Motte 2, 9000 Belfort, kostenloser Gemeindestellplatz mit VE-Station
- S 2 Baume-les-Dames**, GPS 47.33990, 6.35809, gebührenpflichtiger Stellplatz neben dem Kanal, 11,20 € inkl. Strom, 40 Plätze
- S 3 Besançon**, GPS 47.23793, 6.01581, Rue d'Ariens, 2500 Besançon, gebührenpflichtiger städtischer Stellplatz, etwas laut, 7 €
- S 4 St.-Jean-de-Luz**, GPS 43.38532, -1.66265, Avenue Pierre Larremendy, gebührenpflichtiger städtischer Stellplatz, gut für eine Nacht als Etappenstopp, 15 Plätze, 6 €/24 Std.
- S 5 Irun**, GPS 43.31916, -1.83858, Barrio Ventas 80, 20305 Irun, kostenpflichtiger Stellplatz mit VE-Station, 44 Plätze, 15 €/24 Std.

VARIANTE 2

Mulhouse – Belfort – Besançon – Chalon-sur-Saone – Montlucon – Limoges – Périgueux – Marmande – Mont-de-Marsan – Orthez – Saint Palais – St.-Jean-Pied-de-Port – Roncesvalles (für Route 8, Einreisevariante 1, s. S. 236)

Stell-/Übernachtungsplätze

Ab Chalon-sur-Saone, davor siehe Variante 1

- S 6 Seurre**, GPS 47.00240, 5.145503, Rue de la Perche À l'Oiseau, 21250 Seurre, Camping Car Park auf dem Gelände des alten Campingplatzes, ganzjährig geöffnet, Schatten, ca. 30 Plätze auf Wiese, 12–14 €, Automat und Schrankeneinfahrt
- S 7 Thiel-sur-Acolin**, GPS 46.52278, 3.587339, Rue de la Motte, 03230 Thiel-sur-Acolin, gepflegter und ebener Gemeindestellplatz mit gut organisierter VE-Station und 11 durch Hecken getrennte Parzellen, ruhig und ideal als Etappenstopp, kostenlos
- S 8 Pageas**, GPS 45.67808, 1.00194, Le Bourg Nord, 87230 Pageas, einfach zu erreichender kostenloser Übernachtungsplatz mit VE-Station (Wasser 2 €), auf Wiese
- S 9 Houeillés**, GPS 44.19613, 0.03120, Aire de Repos, Rastplatz unter Platanen ohne VE, direkte Anfahrt von der D 933

- S 10 Salies-de-Béarn**, GPS 43.4729, -0.93383, 64270 Salies-de-Béarn, kostenpflichtiger Gemeindestellplatz mit VE-Station bei der Schule, 7,80 €/24 Std., 20 Plätze, Chemin du Herré
- S 11 Sauveterre-de-Béarn**, GPS 43.4011, -0.93885, Sauterisse 2, 64390 Sauveterre-de Béarn, kostenlose VE-Station bei der Schule, Übernachtungsmöglichkeit unweit bei den Tennisanlagen
- S 12 Saint-Palais**, GPS 43.329602, -1.030433, Rue Gaztelu Zena 3, 64120 Saint-Palais, etwas rustikale VE-Station und Übernachtungsmöglichkeit am angrenzenden Parkplatz, kostenlos
- S 13 Saint-Jean-Pied-de-Port (1)**, GPS 43.16519, -1.23213, Chemin de Zalikarte, 64220 Saint-Jean-Pied-de-Port, städtischer, zentrumsnaher Stellplatz mit VE-Station neben dem Intermarché, 8 €/24 Std., Einfahrt per Automat und Schranke
- S 14 Saint-Jean-Pied-de-Port (2)**, GPS 43.15899, -1.23763, Chemin d'Eyheraberry 3, 64220, Saint-Jean-Pied-de-Port, neuerer schattiger Platz an der Fronton-Halle mit VE-Station, ca. 40 Wiesenplätze, 9 €/24 Std.

VARIANTE 3

Ab Mont de Marsan – Pau – Oloron-St.-Marie – Somport-Pass – Jaca (Route 8, Einreise 2, s. S. 236).

Stell-/Übernachtungsplätze

- S 15 Oloron-Sainte-Marie**, GPS 43.183899, -0.608502, Rue Adoue 49–61, 6440 Oloron-Sainte-Marie, kostenloser Gemeindestellplatz mit einfacher VE-Station, 7 Plätze
- S 16 Ogeu-les-Bains**, GPS 43.15340, -0.501947, Avenue de Pau, 64680 Ogeu-les-Bains, zwischen Pau und Oloron, einfacher Schotterplatz am Stadion mit selbstgemachter VE-Station, kostenlos

☐ *Unterwegs ist auch immer mit Gegenverkehr zu rechnen*

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ

- › **Spanische Botschaft**, Lichtensteinallee 1, 10787 Berlin, Tel. 030 2540070, www.exteriores.gob.es/embajadas/berlin
- › **Spanische Botschaft**, Argentinierstr. 34, 1040 Wien, Tel. 01 50557880, www.exteriores.gob.es/embajadas/viena
- › **Spanische Botschaft**, Kalchegweg 24, Postfach 310, 3000 Bern 15, Tel. 031 3505252, www.exteriores.gob.es/embajadas/berna

IN SPANIEN

- › **Embajada de la República Federal de Alemania**, Calle de Fortuny, 8, 28010 Madrid, Tel. 915 579000, <http://madrid.diplo.de>
- › **Embajada de Austria**, Paseo de la Castellana 91/9°, 28046 Madrid, Tel. 915 565315, www.aussenministerium.at/madrid
- › **Embajada de Suiza**, Calle Núñez de Balboa 35A, 7°, 28001 Madrid, Tel. 914 363960, www.eda.admin.ch/madrid

EINKAUFEN

Typische **Souvenirs**, wie man sie aus Südpasien gewohnt ist, sind im hohen Norden der Iberischen Halbinsel eher selten zu finden. Die Mitbringsel sind mehrheitlich regionaltypische Produkte wie Fischkonserven, Käse und Wein, Räucherwurst, rustikale Schnitzereien, Woll- und Lederwaren oder auch maritime Geschenkartikel wie Leuchttürme, Bootsmodelle, Seglermode, etc. In Galicien und Asturien sind keltische Symbole und Mythologiefiguren beliebt.

Entlang der **Jakobswegrouten** und vor allem in Santiago de Compostela gibt es dagegen vom Wanderstock bis zur Jakobsmuschel und allerlei Klimbim alles, was das Herz des Andenkenjägers begehrt.

In den Großstädten und um sie herum gibt es überall **Einkaufszentren** (*centros comerciales*), ansonsten befinden sich die **Supermärkte** (*supermercados*) in Nordspanien eher im Stadtzentrum, was die Parkplatzsuche mit dem Wohnmobil manchmal kompliziert macht. Heimische Supermarktketten sind Dia%, Eroski, Mercadona, Lupa, Coviran oder Alimerka, wobei die ersten drei die besser sortierten sind. Es gibt die französischen Marken Auchan und Intermarché und auch die deutschen Discounter sind vertreten, wenn auch nicht so häufig.



LEBENSMITTEL

Um den Bordkühlschrank aufzufüllen oder als Geschenke für die Daheimgebliebenen bieten sich folgende Produkte an:

- **Käse**, allen voran der Edelschimmelkäse Queso Cabrales aus Asturien, aber auch andere wie Arzúa-Ulloa oder Queso Tetilla aus Galicien oder der sahnige Frischkäse Queso Nata de Cantabria. Allein in der Region um den Nationalpark Picos de Europa gibt es mehr als 20 Käsesorten.
- **Sidra (Apfelwein)** ist ein Muss. In Asturien gibt es ihn herb oder ungefiltert, in Galicien süßlich und eher als Schaumwein, im Baskenland in allen Variationen.
- **Bonito del Norte im Glas** – der weiße Thunfisch ist eine Spezialität des spanischen Nordens.
- **Anchovis** und andere **Fischkonserven**, an der ganzen Küste, aber vor allem rund um Laredo und Santoña in Kantabrien
- **Austern** und diverse **Muschelsorten** sind die Markenzeichen Galiciens.
- **Gebäck und Süßes** wie Tarta de Santiago, Honig oder Butterkuchen aus Kantabrien
- **Wein** – Albariño in Galicien, Alaveza aus der baskischen Grenzregion zu La Rioja, Rioja-Weine insgesamt, Weißweine aus Kantabrien, Rotweine aus Navarra

LOKALE PRODUKTE

- **Keltische Mythologiefiguren und -symbole** gibt es in Asturien und Galicien.
- **Jakobsweg-Souvenirs** wie Jakobsmuscheln, Wanderstöcke, Hüte oder Anstecker findet man überall entlang des Jakobswegs, aber hauptsächlich in Santiago de Compostela.
- **Kunsthandwerk** aus Leder oder Holz, z. B. Holzschuhe in Asturien und auch Kantabrien

☐ *Handgeschnittene Holzpantoffeln: früher von asturischen Bauern genutzt, heute ein beliebtes Souvenir*

☐ *Probieren und Kaufen: La Ermita Cantabria (s. S. 103) in Puente San Miguel*



☐ *Der Blauschimmelkäse Queso Cabrales bietet sich auch als leckeres Mitbringsel an*



- **Baskenmützen** im Baskenland und in Navarra
- **Maritime Souvenirs** entlang der Küste, z. B. Schmuck mit Ankermotiven, Fischermützen, Seglerjacken und -pullover
- **Keramikprodukte**, mehrheitlich in Galicien
- **Religiöse Souvenirs** wie Marienfiguren und Rosenkränze gibt es in den Wallfahrtszentren wie Covadonga, Liébana, San Andrés de Teixido oder Santiago de Compostela.

EINREISEBESTIMMUNGEN

Deutsche Staatsbürger benötigen für eine Einreise nach Spanien einen gültigen Personalausweis, vorläufigen Personalausweis bzw. gültigen oder vorläufigen Reisepass. Für die Einreise per Wohnmobil sind ein gültiger Führerschein und die grüne Versicherungskarte erforderlich. Das Gleiche gilt auch für die Reise durch Frankreich. Dort muss noch zusätzlich ein Alkoholschnelltest mitgeführt werden. Detaillierte Informationen finden sich unter www.adac.de/reise-freizeit/reiseplanung/reiseziele/spanien/uebersicht/einreise-zoll/.

FESTE UND FEIERTAGE

Gefeiert wird auch im Norden Spaniens gern und wer in den Monaten Mai bis September unterwegs ist, hat die beste Gelegenheit, irgendwo ein **Stadt-, Fischer- oder Schutzheiligenfest** zu erleben. Vor allem im Juli und August finden überall **Musikfestivals** statt und Pamplona steht im Juli während der weltbekannten **Sanfermines-Feiern** eine Woche lang Kopf. Jedes Jahr kommt es bei dem wilden Stiertreiben zu Todesopfern. An **Ostern** werden aufwendige und dramatische Prozessionen veranstaltet. Ansonsten ist der Jahreskalender der nordspanischen Städte und Gemeinden mit Wallfahrten (*romarias*), Jahrmärkten (*ferias*), Mittelaltermärkten (*ferias medievales*), Wein- und Sidrafesten oder internationalen Filmfestivals gut gefüllt.

Bis auf Galicien, das mit **Stierkämpfen** nicht viel am Hut hat, gibt es (leider) auch in den nordspanischen Regionen noch immer blutige Stierkämpfe und -treiben. In den Tourismusbüros vor Ort kann man sich nach den einzelnen Veranstaltungen erkundigen.

Bei den baskischen Festen (dazu gehören auch die Feste Navarras) geht es oft sehr rustikal zu, Asturien und Galicien sind traditionell mit keltischen Ritualen verwurzelt, deshalb fehlen hier auch nicht der Dudelsack

Gesetzliche Feiertage

- 1. Januar: **Neujahr** (Año Nuevo)
- 6. Januar: **Heilige Drei Könige** (Día de Reyes, auch Día de la Epifanía), festliche Umzüge am Vorabend
- 19. März: **Sankt Josefstag** (Día de San José)
- Karfreitag** (Viernes Santo)
- 1. Mai: **Tag der Arbeit** (Fiesta del Trabajo)
- 25. Juli: **Jakobustag** (Día de Santiago)
- 15. August: **Mariä Himmelfahrt** (Asunción de Nuestra Señora)
- 12. Oktober: **Tag der Entdeckung Amerikas**, auch **Tag des Spanientums** (Día del Descubrimiento/Día de la Hispanidad)
- 1. November: **Allerheiligen** (Todos los Santos)
- 6. Dezember: **Tag der Verfassung** (Día de la Constitución)
- 8. Dezember: **Mariä Empfängnis** (Día de la Inmaculada Concepción)
- 25. Dezember: **Weihnachten** (Navidad)

(*gaita*) und die typischen Tänze und Trachten. In Kantabrien finden eher Fischerfeste und andere kulturelle Veranstaltungen statt.

Es gibt viele Brückentage und verlängerte Wochenenden im spanischen Feiertagskalender, die auch gern für einen Ausflug mit dem Wohnmobil genutzt werden, weshalb die Stellplätze und touristischen Ziele dann recht voll werden können.

GASTRONOMIE

Die Gastronomie in Nordspanien spiegelt die Vielfalt der Regionen wieder. Von experimenteller Fusionsküche über Michelin-Sterne-Cuisine bis zur deftigen Hausmannskost gibt es für jeden Geschmack das passende Angebot. Dabei konzentriert sich alles auf das Mittag- und Abendessen, das Frühstück spielt eine eher untergeordnete Rolle. Die spanische **Siesta** nach dem Mittagessen (normalerweise zwischen 15 und 17 Uhr) ist auch in

den Nordregionen ein unantastbares Ritual, die Essenszeiten sind in der Regel zwischen 14 und 16 Uhr (*comida/almuerzo*) und am Abend zwischen 21 und 23 Uhr (*cena*). Die Spanier essen recht spät und das gilt auch für die Kinder.

Vor dem Abendessen wird der leere Magen oft noch mit **tapas** (im Baskenland *pintxos*, in Galicien, Asturien und Kantabrien auch *pinchos*) in diversen Bars beruhigt. Es ist keine Seltenheit, erst drei oder vier Tapasbars zu besuchen und dann so gegen 22 oder 23 Uhr zum „richtigen“ Abendessen überzugehen. Deshalb fällt das spanische **Frühstück** (*desayuno*) auch spärlicher aus und besteht meist nur aus einem Kaffee und einem süßen Brötchen oder Toast.

Sehr gängig sind **Tagesmenüs** (*menu del día*), die bereits Vorspeise, Hauptgericht, Nachtisch und Getränke sowie Brot im Preis beinhalten. Auf dem Jakobsweg gibt es überall preiswertere Pilgermenüs (*menú del peregrino* bzw. *menù del pellegrino*).



☒ Verführerisch angerichtete Pintxos im Tximista (s. S.52) in San Sebastián

ESSEN

Die Regionen haben alle ihre Eigenarten und wenig mit der südspanischen Gastronomie gemeinsam. Dem Baskenland sagt man die kreativste und beste Küche in Nordspanien nach. Wenn man anhand der Michelin-Sterne und der Anzahl an Kochschulen urteilt, mag dies durchaus sein. Wer statt dessen auf einfache Gerichte mit guten regionaltypischen Produkten setzt, wird auch in Kantabrien, Asturien und Galicien fündig werden. In Asturien beispielsweise kommt das Kalbfleisch **Ternera de Asturias** von Rindern, die das ganze Jahr auf saftig grünen Weiden grasen. Der würzige, in Höhlen gereifte Blauschimmelkäse **Queso Cabrales** ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt und der deftige Bohneneintopf **Fabada** ist schmackhaft und macht vor allem satt. Die **Tortilla de patata** ist ein sättigendes Kartoffelomelette und als Alltagsgericht beliebt. Eine Kombination



☒ Die asturische Spezialität Cachopo im Restaurant Casa de Mateo (s. S. 133) in Llastres



aus Fleisch, Käse, Schinken und in Panade ausgebacken ist **Cachopo** – ebenso eine asturische Spezialität und dort auf jeder Speisekarte zu finden. Auch in Kantabrien gibt es diverse Variationen an Bohnengerichten, die hier **Olla** heißen.

Fangfrischen **Fisch, Muscheln** und **Mee-resfrüchte** gibt es entlang der gesamten nordspanischen Küste, insbesondere in Galicien, wo Jakobsmuscheln, Herzmuscheln und Tintenfisch einen besonderen Schwerpunkt haben. **Austern** (*ostras*) werden auf vorge-lagerten Austerninseln gezüchtet und so werden Fischliebhaber und Feinschmecker sicherlich auf ihrer Reise nichts vermissen. Käseliebhaber können sich über eine riesige Auswahl an lokalen Sorten freuen. In den einzelnen Routen wird auf regionale Spezialitäten eingegangen.

Einige kulinarische Begriffe

Anchoa: Anchovis (vorwiegend Kantabrien)

Cachopo: Rindersteak mit Schinken und Käse in einer Panade ausgebacken (typ. Gericht in Asturien)

Cocido: Eintopf, je nach Region

Fabada: Bohneneintopf aus Asturien

Lechón: Spanferkel (Navarra)

Merluza: Seehecht

Olla de ...: (typ. Eintopf aus Kantabrien)

Ostra: Austern

Pintxos: kreative und verfeinerte Version der Tapas, Spezialität des País Vasco

Pincho: bedeutet eigentlich Spieß und gilt für aufgespießte Tapas (in Galicien, Asturien und Kantabrien)

Pulpo: Tintenfisch

Queso Cabrales: deftiger Edelschimmelkäse aus der Region Cabrales/Asturien

Tapas: Appetithäppchen

Ternera: Kalbfleisch

Trucha: Forelle, insbesondere in Navarra eine Spezialität, aber auch in den Bergregionen Asturiens beliebt

Vieira: Jakobsmuschel

TRINKEN

› **Sidra:** In allen Regionen Nordspaniens wird man auf diesen Apfelmost treffen, besonders aber im Baskenland, in Asturien und Galicien (in Asturien ist er herb, in Galicien wird er eher als Schaumwein und süß genossen).

› **Wein:** Lokale Weine sind der Txakoli im Baskenland, Albariño in Galicien, Rioja, Rioja-Alaveza und diverse Navarra-Weine

› **Cerveza:** Es gibt eine ganze Reihe an Naturbieren, die beliebtesten Markenbiere sind Estrella Galicia, San Miguel, Mahou, Cruzcampo und das Pilgerbier La Peregrina aus Santiago de Compostela

› **Kaffee:** Ein normaler Espresso ist als *solo* bekannt, der *cortado* ist ein Espresso mit leicht geschäumter Milch. Normaler Kaffee mit Milch heißt *café con leche*, Filterkaffee *café americano*. Der *carajillo* ist ein Espresso mit einem Schuss Brandy.

› **Wasser:** Die meisten Spanier trinken Leitungswasser oder stilles Wasser. *Água con gas* (Wasser mit Kohlensäure) gibt es auch, meist in 1-l-Flaschen. Zum Kaffee- oder Teekochen im Wohnmobil empfiehlt sich entweder Quellwasser direkt aus dem Brunnen oder Mineralwasser in 5- bis 7-l-Flaschen aus dem Supermarkt.

GASVERSORGUNG

Bei mäßiger Nutzung und Sommerbetrieb ohne Heizung reichen zwei 11 kg Gasflaschen in der Regel bis zu zwei Monate, man kann von vier Wochen pro Flasche ausgehen. Wer einen fest eingebauten Gastank oder eine feste Gastankflasche hat, kann diese an allen Tankstellen mit **LPG-Autogas (hier GLP)** füllen. **Ausländische Tauschflaschen** dürfen offiziell nicht gefüllt werden. Mit einem entsprechenden Adapter kann man auch **spanische Flaschen** kaufen und diese an den Tankstellen oder Campingplätzen tauschen. Die Autogaspreise liegen zwischen 68 und 85 Cent.

Die spanischen **Autogaszapfsäulen** sind überwiegend mit **Euro-Connector-Adapter** versehen. Diese sollen in ganz Europa gängig werden. Am besten besorgt man sich den Adapter schon vor der Reise in einem Campingzubehörshop oder online (Preis ca. 20–30 €).

GELDFRAGEN

Die meisten spanischen Banken erheben zum Teil recht saftige **Gebühren** (1,50–5 €) für **Abhebungen am Geldautomaten**. Es gibt aber auch Banken, an deren Automaten man kostenlos Geld abheben kann, sofern die eigene Hausbank nicht Auslandsgebühren berechnet. Am besten informiert man sich vorab, mit welchen Finanznetzwerken die eigene Hausbank zusammenarbeitet.

Geld abheben kann man an allen Bankautomaten mit einem **V-Pay oder VISA-/Eurocard-Zeichen**. Da die Gebühren angezeigt werden, kann man den Vorgang auf Wunsch immer noch abbrechen. In Restaurants, größeren Supermärkten, an Tankstellen und für sonstige Dienstleistungen werden die gängigen **Kreditkarten** akzeptiert.

☐ Doña Amparo zeigt, wie man Sidra einschenkt (s. S. 137)

KARTENSPIERRUNG

Bei **Verlust der Debit-/Giro-, Kredit- oder SIM-Karte** gibt es für Kartensperrungen eine **deutsche Zentralnummer** (unbedingt vor der Reise klären, ob die eigene Bank bzw. der jeweilige Mobilfunkanbieter diesem Notrufsystem angeschlossen ist). **Aber Achtung:** Mit der telefonischen Sperrung sind die Bezahlkarten zwar für die Bezahlung/Geldabhebung mit der PIN gesperrt, nicht jedoch für das **Lastschriftverfahren mit Unterschrift**. Man sollte daher auf jeden Fall den Verlust zusätzlich **bei der Polizei zur Anzeige bringen**, um gegebenenfalls auftretende Ansprüche zurückweisen zu können.

In **Österreich** und der **Schweiz** gibt es keine zentrale Sperrnummer, daher sollten sich Besitzer von in diesen Ländern ausgestellten Debit- oder Kreditkarten vor der Abreise bei ihrem Kreditinstitut über den zuständigen Sperrnotruf informieren.

Generell sollte man sich immer die **wichtigsten Daten** wie Kartennummer und Ausstellungsdatum **separat notieren**, da diese unter Umständen abgefragt werden.

➤ **Deutscher Sperrnotruf:** Tel. +49116116 oder Tel. +493040504050

➤ **Weitere Infos:** www.kartensicherheit.de, www.sperr-notruf.de

GESUNDHEIT

In den **öffentlichen Gesundheitszentren** (*centros de salud*) wird die **Europäische Krankenversicherungskarte** anerkannt. Die Ärzte sprechen dort allerdings selten andere Sprachen, was bisweilen die Kommunikation erschweren kann.

Es gibt auch zahlreiche **private Kliniken**, wo man die Rechnung sofort begleichen muss. Manche Krankenkassen übernehmen die kassenärztlichen Tarife einer Behandlung (dies sollte man vor der Reise klären), allerdings findet man auch hier selten Ärzte, die andere Sprachen beherrschen.



HAUSTIERE

Wer seine Vierbeiner mit auf die Reise nimmt, benötigt innerhalb der EU einen **EU-Heimtierausweis** (Pet Passport), eine gültige **Tollwutschutzimpfung** und eine **Mikrochipkennzeichnung**. In allen spanischen Städten gilt offiziell für Hunde **Leinenpflicht**, was allerdings nicht immer beachtet wird. In Nordspanien gibt es einige ausgewiesene **Hundebadestrände**, z. B. im galicischen A Coruña oder im asturischen Gijón. Manche Campingplätze erlauben keine Hunde oder schließen gefährliche Hunderassen aus. Haustier heißt auf Spanisch *mascota*, Hund *perro*.

Eine **Liste mit deutschsprachigen Ärzten** erhält man bei den jeweiligen Botschaften (s. S. 18). Bei **Notfällen** wendet man sich an die Notfallambulanzen (*emergencias*) der Krankenhäuser (*hospitales*). Einen **Krankenwagen** fordert man über die 112 an.

Medikamente sind in Spanien oft günstiger als in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Es gibt ein gutes Netz an **Apotheken**, die hier *farmacias* heißen und durch ein grünes Kreuz auf weißem Grund erkennbar sind.

Bei einer **Zahnarztbehandlung** gilt in Spanien weitestgehend die Selbstzahlung. Nur Röntgenbilder und Extraktionen können über die gesetzliche Krankenversicherung abgerechnet werden.

Es empfiehlt sich eventuell, eine **private Auslandskrankenversicherung** abzuschließen, die eine zahnmedizinische Behandlung und Rücktransporte ins Heimatland abdeckt.

GEZEITEN, EBBE UND FLUT

Am **Atlantik** herrschen rauere Bedingungen als im südlichen Mittelmeer. Der Wellengang ist stärker und die Strömungen sind nicht zu unterschätzen. Besonders auf die großen Unterschiede des Tidenhubs muss man als Strandspaziergänger oder Badeurlauber vorbereitet sein. **Gezeitentabellen** gibt es in den Tourismusbüros oder auch im Internet, z. B. unter <https://gezeitenfisch.com>.

INFORMATIONEN

ZU HAUSE

Das spanische Fremdenverkehrsamt (www.spain.info) erreicht man unter den folgenden Adressen:

- Lichtensteinallee 1, 10787 Berlin,
Tel. 030 8826543, berlin@tourspain.es
- Reuterweg 51–53, 60323 Frankfurt am Main,
Tel. 069 725033, frankfurt@tourspain.es
- Postfach 1519, 80051 München,
Tel. 089 53074611 und 53074612,
munich@tourspain.es
- Walfischgasse 8/14, 1010 Wien,
Tel. +43 1 5129580, wien@tourspain.es
- Seefeldstr. 19, 8008 Zürich,
Tel. +41 44 2536050, zurich@tourspain.es

☞ *Das schmeckt beiden:
Hund und Katze in O Cebreiro (s. S. 300)*

IM INTERNET

- www.ingreenspain.es/de/home-de.html – schön gestalteter Internetauftritt der Gemeinschaftsregion Grünes Spanien (Baskenland, Kantabrien, Asturien, Galicien)
- <https://tourismus.euskadi.eus/de> – Website der Tourismusregion Baskenland
- www.turismodecantabria.com – Website der Tourismusregion Kantabrien
- www.turismoasturias.es/de – Website der Tourismusregion Asturien
- www.turismo.gal/inicio – Website der Tourismusregion Galicien
- www.turismo.navarra.es/eng/home – Website der Tourismusregion Navarra
- www.turismodearagon.com/de – Website der Tourismusregion Aragon
- <https://lariojaturismo.com/de> – Website der Tourismusregion La Rioja

IM REISELAND

In jedem Ort gibt es normalerweise **Oficinas de Turismo**, manche haben nur von Juni bis August geöffnet. In größeren und touristischen Zielen gibt es ganzjährig geöffnete Informationsstellen, meist getrennt in lokale und regionale mit übergreifendem Informationsmaterial. In Galicien und Asturien erhält man im Tourismusbüro auf Nachfrage **Listen mit den offiziellen Wohnmobilstellplätzen**. In Kantabrien und im Baskenland sind diese normalerweise in den Stadtplänen eingezeichnet. **Wanderkarten** erhält man generell in den jeweiligen Besucherzentren der Naturparks und des Nationalparks Picos de Europa.

KARTEN

In den lokalen Tourismusbüros gibt es in der Regel **Regional- und Wanderkarten**. Für die gesamte Region bietet sich die Karte „**Spanien Nord/Jakobsweg**“ des world mapping project aus dem REISE KNOW-How Verlag an.

ÖFFNUNGSZEITEN

Bei den spanischen Öffnungszeiten muss man als Mittel- oder Nordeuropäer seine Gewohnheiten etwas anpassen. **Geschäfte** haben in der Regel Montag bis Freitag von 9/10 bis 14 Uhr und ab 16/17 bis 19/20 Uhr geöffnet. Manchmal auch samstagsvormittags. Supermärkte sind sonntags geschlossen oder öffnen vormittags bis 14 Uhr.

Post oder **Banken** öffnen nur vormittags. Die meisten **Restaurants** bieten von 13.30 bis 16 Uhr Mittagessen (*comida/almuerzo*) und von 20 bis 23 Uhr Abendessen (*cena*).

Die in ganz Spanien obligatorische **Siesta** findet irgendwann in der Zeit von 15 bis 17 Uhr statt. In kleineren Orten haben auch Supermärkte oft Siesta-Zeiten, die größeren wie Dia%, Mercadona oder Eroski, öffnen in der Regel durchgehend. Insgesamt haben die Spanier recht strikte Tagesabläufe. Man kann davon ausgehen, dass zwischen 14 und 17 Uhr überall weniger Betrieb ist.

PANNE/UNFALL

Bei einer Reise mit dem Wohnmobil kann ein **Schutzbrief** sinnvoll sein. Damit ist man bei einem Unfall auf der sicheren Seite. Unbedingt empfehlenswert sind **Kopien eines mehrsprachigen Unfallberichts**, in den Unfallverursacher und Unfallgeschädigter ihre Daten und den Schaden eintragen. Und natürlich sollte man immer Fotos machen, falls dies möglich ist.

Die spanische Verkehrspolizei wird sich wegen eines Blechschadens kaum bemühen, deshalb verzichten die meisten Spanier darauf, diese anzurufen, und einigen sich *amigable* oder *amicable*: freundschaftlich mit dem ausgestellten Unfallbericht. Eine Mitgliedschaft in einem **Automobilklub** erleichtert im Ausland die Abwicklung bei Pannen und Unfällen.

Auf den Autobahnen stehen orangefarbene **Notrufsäulen** (*poste de socorro*). Eine Panne

oder ein Unfall müssen auch zur eigenen Sicherheit unbedingt mit **Warndreiecken und dem Tragen von Leuchtwesten gut sichtbar gemacht werden**. Im Notfall gilt europaweit die Rufnummer 112.

PARKEN UND RASTEN

Parkplätze heißen *aparcamiento* oder *estacionamiento*, Rastplätze sind oft als *área recreativa* oder *área de reposo* ausgeschildert.

Im innerstädtischen Bereich bedeuten **weiße Markierungen** kostenfreies Parken ohne Zeitbegrenzung, **gelb markierte Bordsteine** verheißten Parkverbot, **blaue Parkzonen** sind in der Regel gebührenpflichtig per Parkschein. Die Automaten stehen normalerweise in der Nähe, das Ticket muss gut sichtbar an der Windschutzscheibe angebracht sein. Es gibt auch einige orangefarbene Markierungen, die reservierte Anwohnerflächen ausweisen.

Für Wohnmobile ist insbesondere zu beachten, dass **sehr streng zwischen Parken**

und Campen unterschieden wird. **Campingverhalten** wird in Spanien (und damit auch in Nordspanien) so definiert: Auffahrkeile (*patas*), sofern sie nicht der Sicherheit dienen, ausgefahrene Markisen (*toldos*) und Einstiegsstiegen, ausgestellte Fenster (*ventanas abiertas*), Stühle und Tische (*sillas y mesas*) außerhalb des Wohnmobils, Grills oder Wäsche im Freien. Parken darf man mit dem Wohnmobil bis 3,5 t theoretisch überall für 24 Std., sofern diese Einschränkungen beachtet und respektiert werden. Ausnahmen gibt es in küstennahen Gebieten.

POST

Die staatliche spanische Post heißt *correos*. Ihr Kennzeichen ist ein blaues Posthorn mit Krone auf gelbem Grund. Die Postämter haben wie alle spanischen Behörden nur vormittags geöffnet (meist von 8.30–14.30 Uhr), dafür aber oft auch samstags. Das **Porto** für einen normalen Brief (bis 20 g) kostet innerhalb der EU 1,45 € (Stand 2020).



REISEZEIT

Die nordspanischen Regionen bieten sich für Wohnmobilreisen vor allem zwischen Frühjahr und Herbst an. Im Juli und August muss man damit rechnen, dass es aufgrund der Ferienzeit vor allem an den Badestränden recht voll werden kann, dafür ist das **Wetter** etwas stabiler. Insgesamt ist es im nördlichen Küstengebiet frischer als im restlichen Spanien und im Hochsommer herrschen mehrheitlich gesunde und angenehme Temperaturen. Ab Oktober bis April sollte man sich auf sehr wechselhafte Wetterbedingungen und schnelle Wetterumbrüche einstellen. Ein Tag strahlende Sonne und dann plötzlich ein kühler Regentag sind nicht ungewöhnlich.

Die **Pyrenäen** und die **Picos de Europa** sind aufgrund von Schnee und Eis im Winter mit Vorsicht zu befahren, weshalb man dann **Schneeketten** mitführen sollte. An den Küsten ist es auch in den Wintermonaten milder, kann aber häufiger regnen und sehr windig werden. Zum **Baden** eignen sich die Nordstrände eher im Sommer, dafür hat man außerhalb der Saison mehr Platz.

Der **Herbst** ist besonders schön, wenn die Wälder Navarras, Asturiens und die Weinregionen der La Rioja in rotgelben Nuancen leuchten.

Was die **Kleidung** angeht, sollte man für Nordspanien immer robuste Wanderschuhe, eine gute Regen- und Windjacke und warme Pullover oder Westen dabei haben. Sonnenschutz und Hut sind insbesondere aufgrund der intensiven Sonneneinstrahlung in den Bergen wichtig. Ansonsten reichen leichte und bequeme Sommerkleidung und Badeausrüstung für den Strand. Zu beachten ist insbesondere in Kirchen und Klöstern, dass man diese nicht allzu freizügig betritt und den Hut abnimmt.

☐ Rastplatz Playa de la Franca (s. S. 123)
in Colombres, Asturien

SICHERHEIT

In ganz Spanien muss man ein besonderes Auge auf sein Reisemobil haben. **Einbrüche in Fahrzeuge** oder gar Versuche, das ganze Wohnmobil zu stehlen, sind leider keine Seltenheit. Besonders in Großstädten und auf unbewachten Parkplätzen ist Vorsicht geboten. Beliebt sind Einbrüche auf gut besuchten Parkplätzen, z. B. bei Veranstaltungen, und wenn die meisten Fahrzeuginsassen unterwegs sind. Oft sind Beobachtungstrupps unterwegs, die genau wissen, wann die Besitzer das Fahrzeug verlassen und sie dementsprechend freie Bahn haben.

Eine **Alarmanlage** ist keine Garantie für Sicherheit, aber immerhin ein zusätzlicher Schutz. Auch ein **Spanngurt** zwischen Fahrer- und Beifahrertür kann nützlich sein, denn meistens wird versucht, dort zuerst aufzubrechen. Wertgegenstände sollten nie sichtbar sein und es empfiehlt sich, besser einen offiziellen Stellplatz statt einem abgelegenen dunklen Strandparkplatz aufzusuchen.

Bei einer akuten Notsituation ruft man am besten die **Polizei** unter der Nummer 112 an. Sowohl Polizei als auch die lokalen Wohnmobilvereinigungen **raten unbedingt von Übernachtungen auf Autobahnrastplätzen ab**, selbst wenn es dort VE-Stationen mit ausgewiesenen Womoparkplätzen gibt. Auch sollte man auf keinen Fall Fremden folgen, die angeblich einen besonders schönen und ruhigen Stellplatz kennen und Wohnmobile in abgelegene Gegenden lotsen wollen. In kleineren Ortschaften und ländlichen Regionen ist man in der Regel noch relativ sicher unterwegs.

SPRACHE

Die Spanier tun sich insgesamt schwer mit Fremdsprachen. Auch eine Unterhaltung auf Englisch ist oft eine große Anstrengung und nicht immer leicht zu verstehen. In Nordspanien werden außer **Spanisch** (Castellano)

noch andere teilweise anerkannte Regionalsprachen gesprochen. Allen voran das **Baskische** (Euskara oder auf Spanisch Euskera), das auch in Teilen Navarras gesprochen wird und für unsere Ohren eher ungewohnt klingt. Am anderen Ende der Küste trifft man auf **Galicisch** (Gallego oder Galego), das mit Portugiesisch verwandt ist. In **Asturien** wird ebenso ein regionaler Dialekt gesprochen, für den die Asturianer nun auch eine offizielle Anerkennung einfordern. **Aragonien** und **Kantabrien** haben teilweise eigene Dialekte, die aber eine geringere Rolle spielen.

Da Nordspanien mehrheitlich auf nationale Touristen ausgerichtet ist, kann es in manchen Regionen selbst in den Tourismusbüros vorkommen, dass nur Spanisch gesprochen wird. Ansonsten kommt man auf seiner Reise mit ein paar Brocken Spanisch, manchmal auch mit Englisch oder Französisch über die Runden.

Im Baskenland, Galicien und teilweise auch in Asturien sind die Verkehrsschilder und Informationen auf Castellano und der jeweiligen Regionalsprache beschriftet.

STRASSEN UND BESCHILDERUNG

Das Straßennetz in Nordspanien ist gut ausgebaut. Die Autobahnverbindungen im Baskenland sind die teuersten im Land, ab Kantabrien, durch Asturien und bis an die galicische Grenze kommt man auf der kostenfreien **Autovía del Cantábrico** (A-8/E-70) zügig voran und kann zudem zu den küstennahen Orten einfach ab- und auffahren. Entlang der Routen 8 bis 10 kann man der ebenso kostenfreien **Autovía del Camino de Santiago** folgen. In den Bergregionen und auf einigen Küstenstrecken sind die Straßen teilweise etwas schmal und kurvig und manche Abschnitte können für XL-Mobile schwierig werden. Ansonsten gibt es mit dem Wohnmobil

☑ Ortsschild in Orreaga/Roncesvalles



keine Einschränkungen für eine Reise durch Nordspanien. Bis auf das Baskenland und einige Stadtbereiche benötigt man die gebührenpflichtigen Autopistas kaum.

In Spanien unterscheidet man folgende Verkehrsverbindungen:

- **Autovía** (A): kostenfreie autobahnähnliche Schnellstraßen
- **Autopista** (AP): Autobahn, bis auf einige Ausnahmen bei Stadtumleitungen und mautfreie Teilstrecken (z. B. Burgos – Alava) kostenpflichtig, siehe auch www.adac.de/reise-freizeit/reiseplanung/reise-sicherheit/spanien-autobahn.
- **Carreteras Nacionales** (N) – Nationalstraßen
- **Carreteras Regionales/Provinciales:** kostenfreie Regionalstraßen, z. B. AS für Asturien, CA für Cantabrien, BI für Biskaia oder GI für Gipuzkoa
- **Carreteras Municipales** (M) – Gemeindewege

Pinke, braune oder orangefarbene Schilder weisen auf **nationale, regionale oder lokale Sehenswürdigkeiten** hin.

STROM

Das spanische Stromnetz funktioniert mit 230-V-Wechselstrom. Auf den Camping- und Stellplätzen gibt es sowohl **zweipolige Normsteckdosen** als auch **3-polige CEE-Anschlüsse**. Ein Verlängerungskabel und Adapter sollte man für alle Fälle immer dabei haben. Die Stromtarife der Campingplätze liegen zwischen 3,50 und 6 € pro Tag.

TANKEN

Die **Dieselpreise** sind in Spanien wesentlich günstiger als in Frankreich und Portugal. Sie liegen im Schnitt zwischen 0,99 und 1,20 €. Es lohnt sich bisweilen, den etwas teureren *Diesel aditivo* zu tanken, da dieser eine bessere Fahrleistung gewährleistet. Normalbenzin heißt *gasolina sin plomo* 95, und Super *gasolina súper sin plomo* 98.

An spanischen Tankstellen ist der Tankservice durch einen Angestellten im Preis enthalten. Die Tankwarte erwarten kein Trinkgeld für diesen Service. Wer seinen Dieseltank lieber selbst füllen will, kann dies aber durchaus höflich deutlich machen. Es empfiehlt sich, nach dem Beleg (*recibo*) zu fragen, denn es kommt häufig vor, dass man bei Barzahlung keinen Tankbeleg erhält.

TELEFON, HANDY UND INTERNET

Wer von Spanien nach Deutschland, in die Schweiz oder Österreich anruft, wählt die **Ländervorwahl** +49, +41 oder +43. Wer mit dem eigenen Telefonanbieter innerhalb Spaniens eine spanische Nummer anruft, muss die spanische Ländervorwahl +34 wählen.

Spanische Festnetznummern beginnen zwei- oder dreistellig mit einer 9, z. B. 98 für Asturien oder 942 für Kantabrien, danach folgen weitere 6 Nummern. Telefonnummern, die mit 901 und 902 beginnen, sind Servicenummern, die allerdings meist kostenpflichtig sind und recht teuer werden können. **Handynummern** beginnen mit einer 6 oder 7, **Behörden-Telefonnummern** beginnen mit einer 8.

Die Mobilfunkanbieter in Spanien sind Movistar (gehört zu Telefónica), YOIGO, Orange und Vodafone. Mobilfunk- und Internetnetze sind gut ausgebaut und bis auf einige sehr abgelegene Gegenden im Hinterland wird man kaum Verbindungsprobleme haben. Da seit 2017 im EU-Ausland (außer Schweiz) keine Roaminggebühren mehr anfallen, gelten dieselben Tarife wie im eigenen Land.

Die meisten Restaurants, Campingplätze und viele Gemeinden bieten **WLAN** (Wifi) an, wobei man sich hier immer darüber im Klaren sein muss, dass öffentliche Netze nicht geschützt sind.

Insgesamt ist das Mobilfunk- und Internetnetz in Nordspanien heutzutage recht passabel.



032wmbu

ÜBERNACHTEN

CAMPING

In allen der im Buch beschriebenen Regionen gibt es ein gutes Netz an Campingplätzen, insbesondere in Küsten- oder Strandnähe. Allerdings haben die meisten Plätze nur in den Sommermonaten (15. Juni bis 16. Okt., manchmal nur bis September, manche auch von April bis Oktober) geöffnet. Dieser Tourguide konzentriert sich auf solche, die Wohnmobilstrukturen anbieten und eine schöne Lage haben. Wo ausreichend andere Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Route bestehen, wird auf Campingplätze verzichtet. Weitere Infos zu Campingplätzen gibt es unter www.eurocampings.de/spanien/nordspanien.

☑ Wohnmobil-Übernachtungsplatz mit Meerblick, Cabo Fisterra (s. S. 203)

STELLPLÄTZE

Seit einigen Jahren gibt es ein regelrechtes Wettrennen der Gemeinden, um dem stetig wachsenden Markt der Wohnmobiltouristen mit entsprechenden Infrastrukturen gerecht zu werden. Galicien ist unter den nordspanischen Regionen die wohnmobilfreundlichste. Hauptsächlich auf Initiative der sehr starken galicischen Wohnmobilkubs entstehen immer mehr Stellplätze und Ver- und Entsorgungsstationen. Allein hier gibt es mittlerweile mehr als 130 Stellplätze, in Asturien sind es über 50, in Kantabrien ca. 30 und im Baskenland um die 50. Insgesamt kommt man in Nordspanien auf knapp 450 Stell- und Übernachtungsplätze, Tendenz steigend.

Die öffentlichen Wohnmobilstellplätze heißen **Área de Servicio de Autocaravanas** und sind weitgehend kostenfrei. Es gibt auch private Einrichtungen, oft **Camper Park** genannt, oder auch reine Ver- und Entsorgungsstationen, die mit dem Wohnmobil-Piktogramm ausgewiesen sind.

In Galicien und auch Asturien erhält man in den Tourismusinformationen auf Nachfrage Listen der offiziellen Stell- und Übernachtungsplätze.

- **www.areasac.es** – spanische Seite mit allen aktuellen Stellplätzen, nach Regionen unterteilbar
- **<https://womo-iberico.de/stellplaetze/stellplatzliste>** – informatives deutschsprachiges Portal mit nach Regionen aufgeführten Stellplätzen und Stellplatznews
- **www.campercontact.com**, auch als App (für iOS/Android, Pro-Version 5,99 €) – niederländisches Portal mit europaweiten Stellplätzen und aktuellen Kommentaren
- **www.park4night.com**, auch als App (kostenlos für iOS/Android) – sehr beliebte App mit Infos der Stellplatznutzer, allerdings sind nicht immer alle angegebenen Stell- und Übernachtungsplätze offiziell
- **MeinWomo** – deutsche Community-App mit europaweiten Stellplätzen, kostenlos für iOS/Android
- **Promobil „Stellplatz-Radar“** – für iOS/Android, kostenlos oder als Upgrade-Version mit offiziellen Stellplätzen
- **ADAC Camping- und Stellplatzführer** – offizielle Stellplätze europaweit, kostenlose App für iOS und Android

FREIES STEHEN

Wildes Campen ist in ganz Spanien **verboten**. **Einmaliges Übernachten** ohne Anzeichen von Campingverhalten dagegen ist auf öffentlichen Parkplätzen erlaubt, sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben ist.

Mit dem Boom und stetig wachsenden Markt des Wohnmobiltourismus kommen auch neue Herausforderungen auf die Gemeinden und die Wohnmobilsten zu. Zu Zeiten als noch wenige Mobile unterwegs waren, wurde das Freie Stehen von Seiten der Behörden oft geduldet und wenig beachtet, doch das hat sich geändert. Obwohl es noch viele Freistehplätze gibt, tut sich einiges in Sachen Reglementierung. Galicien galt z. B. bis vor Kurzem als eine der wohnmobilfreundlichsten Regionen in ganz Europa. Doch auch hier sind die Vereinigungen der Campingplatzbetreiber im Disput mit den diversen Wohnmo-

☑ *Abendstimmung am Cabo Busto (s. S. 143)*



bilkлубs. Neue Gesetze reglementieren das Übernachten von Wohnmobilen außerhalb der offiziellen Camping- oder Stellplätze. Zudem gibt es Unterschiede in den einzelnen Provinzen, was die Regelungen angeht. In diesem Buch werden nur legale Übernachtungsplätze aufgeführt, um den Lesern unnötige Probleme zu ersparen.

Generell gilt: In den meisten Häfen, auf öffentlichen Parkplätzen in Städten und an manchen Leuchttürmen darf man übernachten, sofern kein Campingverhalten zu sehen ist. In Nordspanien wird auf den Unterschied zwischen *aparcar* (parken) und *acampar* (campen) besonders geachtet. Als **Campingverhalten** gilt, wenn die normalen Dimensionen des Fahrzeugs überschritten werden, also z. B. Markisen ausgefahren, Fenster ausgestellt oder Treppen geöffnet sind. Die Reifen sollen den Boden berühren, ohne Auffahrhilfen. Allerdings ist man bei Keilen nicht mehr so streng, da diese auch als Sicherheitsmaßnahme bei abschüssigem Gelände gelten können. In Galicien ist man bislang etwas toleranter, in Asturien, Kantabrien und insbesondere im Baskenland herrschen etwas striktere Regeln. Im Küstenbereich gelten

in den unterschiedlichen Regionen verschiedene Gesetze, im Baskenland beispielsweise ist das Übernachten an Stränden oder in der Nähe der Küste überwiegend verboten, auch in Kantabrien ist man teilweise strenger.

In **Naturparks** und im **Nationalpark Picos de Europa** ist „wildes Campen“ überall verboten. Entlang des **Jakobswegs** kommt es auch auf die jeweilige Region und die lokalen Behörden an, aber normalerweise findet sich hier immer ein Platz.

URLAUBSAKTIVITÄTEN

WASSERSPORT

Die gesamte Küste Nordspaniens, sei es am Kantabrischen Meer (Golf von Biskaya) oder am Atlantischen Ozean im Westen, bietet zahlreiche **Surfspots**. Weitere Infos unter:

- <https://tourismus.euskadi.eus/de/>
- www.surfcantabria.com/
- <https://totalsurfcamp.com/de/surfcamps/spanien/asturien>
- <https://surfing-waves.com/atlas/europe/spain/galicia.html>



035wm-bu



Insbesondere im Bergland von Asturien findet man eine Reihe interessanter **Wildwasserabfahrten und -angebote**.

➤ **Infos:** www.spain.info/de/spanien-entdecken/kanu-kajakfahren-spanien

Vom Golf von Biskaya bis zur westlichen Atlantikküste gibt es unzählige Möglichkeiten zum **Segeln**.

➤ **Infos:** www.skipperguide.de/wiki/Spanien und www.segeln360.de/segelreviere/segeln-atlantik/spanien.html

Insbesondere an der baskischen Küste, aber auch in Kantabrien, Asturien und in Galicien, gibt es viele interessante **Tauchspots**.

➤ **Infos:** <https://travel.padi.com/de/d/spanien>

RADFAHREN

Der **Mountainbike-Sport (BTT/MTB)** ist im Norden Spaniens sehr beliebt und es gibt eine Reihe von ausgewiesenen Routen.

➤ <https://tourismus.euskadi.eus/de/mtb>

➤ www.turismoasturias.es/de/descubre/naturaleza/rutas/rutas-en-btt

➤ www.turismo.gal/que-facer/centros-btt?langId=de_DE

➤ <https://es.wikiloc.com/rutas/mountain-bike/espana/cantabria>

➤ www.turismo.navarra.es/eng/que-verhacer/recursos.aspx?o=8708&categoria=15020000

Nordspanien verfügt über ein umfangreiches Netz an schönen **Radwegen (ciclovías)**. Die interessantesten sind in den Routen angeführt. Der **Tourenradsport** ist besonders in den Bergregionen von Navarra beliebt.

WANDERN

Senderismo heißt das Wandern auf Spanisch. Früher eher eine Randsportart einiger Individualisten, hat sich der Wander- und Trekking-sport in Nordspanien mittlerweile etabliert. Es

☞ *Die Marina von Ribadeo (s. S. 172)*

☞ *Blick auf den Surfstrand Playa de Peñarronda (s. S. 147)*



© 35mm/100

gibt ein großes Netz an Wanderwegen, insbesondere die Pyrenäen, die Picos de Europa, aber auch die Küste bieten Möglichkeiten für herrliche Touren. Die schönsten Routen sind in den einzelnen Kapiteln aufgeführt.

➤ **weitere Infos:** www.pelayo-tours.de/2019/08/13/nordspanien-wo-wandern

WEITERES

Klettern, Höhlenwandern, Reiten, Caving oder Bergsteigen sind andere beliebte Outdoor-Aktivitäten in Nordspanien, über die man sich je nach Region in den Tourismusbüros oder auf den Websites der Tourismusregionen informieren kann.

VERKEHRSREGELN

Im Allgemeinen gelten die gleichen Verkehrsregeln wie in Deutschland, es gibt allerdings **kein Vorfahrtsstraßen-Schild**. Es gilt zwar auch rechts vor links, die meisten Seitenstraßen haben aber normalerweise ein Stoppschild, sodass man auf der Hauptverkehrsstraße in der Regel immer Vorfahrt hat. Im **Kreisverkehr** gilt zu beachten, dass man

sich je nach Ausfahrt gleich auf der äußeren Fahrbahn oder entsprechend bei späterer Ausfahrt im Innenkreis aufhält und unbedingt auf die Blinkzeichen achtet. In den Großstädten wird teilweise sehr rasant gefahren, ansonsten ist man auf Nordspaniens Straßen recht entspannt unterwegs.

Am besten fährt man mit Vorsicht und hält sich an die **Geschwindigkeitsbegrenzungen** für Wohnmobile (*autocaravanas*), denn die Bußgelder sind saftig.

- Wohnmobile bis 3,5 t: auf der Autobahn 120 km/h, auf der Landstraße 90 km/h
- Wohnmobile über 3,5 t, Wohnmobile bis 3,5 t mit Anhänger und Wohnwagengespanne: auf der Autobahn 90 km/h, auf der Landstraße 80 km/h

Kinder unter 12 Jahren sind in einem entsprechenden **Kindersitz** zu befördern, auch im Wohnmobil. Am Tag ist **Abblendlicht** nicht

☒ *Höhlenwandern am Strand der Kathedralen (s. S. 173) in Galicien*

☒ *Womo-Parkplatz mit VE-Station in Villaquirán de los Infantes (s. S. 281)*

Einige wichtige Verkehrsschilder

Atención, Cuidado = Achtung, Vorsicht

Alto = Halt

Prohibido aparcar = Parken verboten

Viraje peligroso = gefährliche Kurve

Paso prohibido = Durchfahrt verboten

Ceda el paso = Vorfahrt beachten

Llevar de derecha/izquierda = Rechts/links fahren

Lluvia = Regen (nasse Fahrbahn)

zwingend, es wird aber empfohlen. Der **Alkoholgrenzwert** liegt bei max. 0,5 Promille im Blut und 0,25 Promille im Atem. Das Mindestalter für Fahrer beträgt 18 Jahre. Telefonieren mit dem Handy während der Fahrt ist verboten, das gilt auch mit Headsets. Die Nutzung einer Freisprecheinrichtung ist erlaubt. **Reflektierende Warnwesten** (nach DIN-Norm) müssen für Fahrer und Beifahrer mitgeführt und bei einer Panne getragen werden.

VER- UND ENTSORGUNG

Ver- und Entsorgungsstationen (im Folgenden VE-Station genannt) sind in allen Regionen zahlreich vertreten. Ein blau-weißes Schild mit Wohnmobil und Abwassersymbol weist auf die Servicestationen hin (Wohnmobiltiktogramm). In der Regel sind Abwasser-Bodenplattformen, ein WC-Kasten für die Chemietoilette (mit oder ohne Spülhahn) und ein Wasserhahn für die Frischwasserversorgung vorhanden. **Euro-Relaissäulen** trifft man weniger an. Es gibt kommunale Stationen mit Parkplätzen oder ohne, viele Tankstellen wie Repsol oder Cepsa oder auch Supermärkte wie Eroski/Famila oder Carrefour bieten diesen Service für Mobilreisende an. Auch auf Autobahnraststätten gibt es mittlerweile eine Reihe an VE-Stationen für Wohnmobile.

Mehrheitlich sind die Frischwasserversorgung und die Entsorgung kostenfrei. Besonders in Galicien und in den Bergen gibt es

037 wkn bau



zudem überall **Brunnen** und **Wegquellen**, an denen man seinen Frischwassertank auffüllen kann. Leider sind viele kommunale und auch so manche privaten VE-Stationen in schlechtem Zustand und ungepflegt. Man muss mit rustikalen Infrastrukturen rechnen, die aber ihren Zweck erfüllen. Wer keine allzu großen Ansprüche stellt, wird auch nicht enttäuscht werden.

Grundsätzlich noch ein Hinweis zu den **Wasserhähnen**: Da es oft vorkommt, dass nur ein Hahn zur Verfügung steht, an dem die Mobilisten dann auch ihre Toilettenkassetten spülen, sollte man diesen immer vor der Frischwasser-Tankfüllung gut mit Seife abwaschen und am besten mit einem Desinfektionsspray reinigen. Selbst wenn zwei Wasserhähne vorhanden sind, sind diese oft nicht gekennzeichnet und man weiß nie genau, wer welchen für was benutzt. Was man am wenigsten auf seiner Reise brauchen kann, sind sicherlich Kolibakterien und die entsprechenden Folgen für die Gesundheit.

WOHNMOBILE MIETEN

Das Mieten von Wohnmobilen wird immer beliebter. Es gibt eine ganze Reihe von entsprechenden Internetportalen, man kann aber auch vor Ort ein Mobil anmieten. Das

Mindestalter beträgt 23 Jahre, bei manchen Anbietern auch 21 Jahre, man braucht einen gültigen Führerschein der Klasse B und für die Buchung ist meist eine Kreditkarte notwendig.

Man sollte sich für den Angebots- und Preisvergleich Zeit nehmen, insbesondere was Ausstattung und Versicherungen angeht. Tipps gibt es z. B. bei www.milchplus.de/camper-mieten-in-nordspanien.

DEUTSCHLAND

- **McRent**, www.mcrent.de/wohnmobilvermietung/spanien/
- **Indie Campers**, <https://indiecampers.de>, vorwiegend Vermietung von Vans
- **Tui Camper**, www.tuicamper.com/reiseziele/europa/spanien/
- **Rent A Camper**, www.rentacamper.de/wohnmobile-spanien-mieten.html

SPANIEN

In den großen Stadtzentren gibt es diverse Anbieter für Wohnmobilvermietungen (*Alquiler de Autocaravanas*), z. B.

- www.autocaravanasnorte.com/alquiler-autocaravanas
- www.yescapa.es

ROUTE 1

DIE BASKISCHE KÜSTE MIT DEN SCHÖNSTEN STOPPS VON HONDARRIBIA BIS BILBAO



038wn-lou



STRECKENVERLAUF

Strecke:

Hondarribia (6,6 km, s. S. 40) – San Sebastián
 (25 km, s. S. 46) – Zarautz (26 km, s. S. 54) –
 Getaria (5 km, s. S. 54) – Zumaia (6 km,
 s. S. 55) – Lekeitio (45 km, s. S. 59) – Gernika
 (23 km, s. S. 61) – Bermeo (16 km, s. S. 65) –
 Bakio (12 km, s. S. 66) – Bilbao (29 km, s. S. 67)

Streckenlänge:

193,6 km

☐ Kapitelstartseite: Blick auf die Felseninsel und die Kapelle San Juan de Gaztelugatxe (s. S. 65)

☐ Blick auf den Surfstrand Zurriola im Osten von San Sebastián (s. S. 46)



ROUTENÜBERSICHT

Das umtriebige País Vasco nimmt eine Sonderstellung in Spanien und damit auch in Nordspanien ein. Die Region erstaunt und überrascht so manchen Besucher. Lange Zeit verband man das Baskenland mit dem Terror der ETA und Unabhängigkeitsbestrebungen. Dabei ging fast unter, dass gerade diese Region trotz industriell geprägter Wirtschaftszentren landschaftlich und auch kulturell so einiges zu bieten hat.

Das elegante Seebad San Sebastián birgt einen der schönsten Stadtstrände von ganz Spanien und lockt mit einer qualitativ hochwertigen und vielfältigen Gastronomie. Entlang der Küste reihen sich malerische, von

herrlichen Stränden umgebene Hafenstädchen aneinander und Bilbao hat sich von einer Industriemetropole zu einem architektonischen und avantgardistischen Zentrum entwickelt.

Die Basken sind kommunikativ und hilfsbereit und um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, muss man sich nicht mit Euskera (Baskisch) die Zunge brechen. In ihrer „heiligen“ Stadt Gernika bietet sich eine gute Gelegenheit, tiefer in die baskische Geschichte und lang überlieferte Traditionen einzutauchen. Diese Route bietet einen Mix aus Natur, Kultur, Gastronomie und spannenden Küstenstraßen.

Nach der Grenzüberquerung bei Hendaia/Irun geht es gleich zum ersten Ziel dieser Route im spanischen País Vasco, genauer gesagt in die Provinz Gipuzkoa. Über die N-1 und die N-638 erreicht man Hondarribia und erhält einen guten Vorgeschmack auf die baskische Küstenlandschaft, Kultur und Architektur.

„Liebe Touristen, beachten Sie, dass Sie weder in Frankreich noch in Spanien sind. Sie sind hier im Baskenland!“ Plakate mit diesem Ausspruch fand man früher recht häufig und auch heute noch sind ab und an solche zu finden. Das Baskenland ist eben das Baskenland. Basta.

HONDARRIBIA

(6,6 km – km 6,6)

Hondarribia ist ein beliebter Ferienort der Spanier und auch vieler Franzosen, die es ja nicht weit haben. Zwischen Hendaia und Hondarribia liegt die Landebahn des Flughafens von San Sebastián direkt an der Flussmündung des Bidasoa. Lässt man die Industriezonen um Irun erst einmal hinter sich und steuert die Küste an, eröffnen sich die ersten Blicke auf das Meer, grüne Weiden und Hügel – Eindrücke, die einen an der spanischen

Baskenküste auf den folgenden Kilometern begleiten werden.

Die Kleinstadt Hondarribia breitet sich am Südufer des Río Bidasoa um die Bucht Txingudi aus und ist von dem Bergmassiv des Monte Jaizkibel umgeben. Die Einheimischen sagen gern, die Stadt hätte drei „Seelen“: die von Mauern umgebene **historische Altstadt (Casco Viejo)** mit ihren diversen Stadttoren, mittelalterlichen Gassen und Plazas und beeindruckenden Bürgerhäusern, das einstige **Fischerviertel** mit seinen bunten, blumengeschmückten Häusern und Gastronomieileen sowie die ländlichen **Außenbezirke um den Jaizkibel-Berg** mit verstreuten Bauernhöfen und Weideland.

Hondarribia ist vom Meer und der Fischerei, aber auch der lokalen Landwirtschaft geprägt, was sich auch auf den Speisekarten der hiesigen Lokale niederschlägt.

Sehenswertes

Eine Stadtbesichtigung beginnt man am besten am zentralen Stadtplatz **Arma Plaza**, der vom Gebäude des Tourismusbüros, vom wehrhaften **Burgpalast Carlos V** gegenüber (heute ein Hotel) und von der fotogenen, mit schönen Balkonhäusern gesäumten **San Nikolas kalea** eingerahmt wird. Hinter dem



Palácio Carlos V (Parador) gibt es einen **Personenaufzug**, der in die **Unterstadt und zur Marina** führt.

Die Arma Plaza wurde früher als Paradeplatz für die Garnisonen, für den Empfang nobler Gäste, Feste und auch als Stierkampfarena genutzt. Hier kann man sich gemütlich auf einer Parkbank oder im Café Ttopara niederlassen und bei einem Kaffee und leckerem Schokoladenkuchen das hübsche Ambiente auf sich wirken lassen. Im **Arma Plaza Museum**, wo auch das Tourismusbüro untergebracht ist, gibt es Ausstellungen und Informationen rund um die lokalen Traditionen und Kultur (s. S. 42).

Von der Arma Plaza aus kann man die umliegenden romantischen Gassen und versteckten Plätze erkunden und dann am Küstenweg **Bidasoa passealekua** entlang bis zum Fischerviertel oder weiter bis zur modernen **Marina** und dem Hausstrand **Hondarribia Playa** laufen oder radeln. Wer möchte, kann auch dem **Jakobsweg** folgen, der mitten durch die Altstadt bis zum Fischerviertel verläuft.

Das einstige **Fischerviertel** rund um das alte Dock (Kai Zahara), dessen charakteristische holzverkleidete Häuser heute meist Restaurants und urige Fischlokale beherbergen, ist der romantischste Teil von Hondarribia. Die schönsten Gassen sind die San Pedro Kalea und die Santiago Kalea. Das älteste Haus in der San Pedro Kalea ist das 1575 gebaute Zeria. Die Farben der Balkone repräsentieren die der lokalen Fischerboote. Am Kai gibt es eine **Fährverbindung** ins gegenüberliegende französische **Hendaye** (Preis 2 €/P., alle 15 Min., Fahrpläne je nach Jahreszeit 10–24 Uhr).

Zwischen Marina und Fischereihafen verläuft ein Promenadenweg am hellsandigen **Hausstrand Hondarribia Playa** entlang.

➤ **Pfarrkirche Santa María de la Asunción y del Manzano**, Kalle Nagusia/Calle Mayor, nur geführte Besuche, 6 €/Pers., Infos/Buchung im Tourismusbüro. Die dreischiffige, wehrhaft anmutende Kirche entstand im 15. und 16. Jh. im überwiegend spätgotischen Baustil mit einigen später hinzugekommenen Details der Renaissance und des Barock. Sie

steht direkt an den alten Stadtmauern am Westende der Arma Plaza gegenüber der Burg. Zwischen 1910 und 1914 wurde die Kirche umfassend restauriert. Der älteste Teil ist die der Burg zugewandte Arkadenfassade mit dem Originalwappen der Stadt. Im Kircheninnern gibt es u. a. einige Seitenkapellen, den neogotischen Hauptaltar mit der Virgen Santa María de la Asunción (18. Jh.), die Krypta und ein Taufbecken aus dem 16. Jh. zu sehen. Maria Theresia von Österreich heiratete 1660 in dieser Kirche den französischen König Louis XIV., womit der Friedensvertrag Tratado de Paz de los Pireneus zwischen den beiden Königreichen besiegt wurde.

➤ **Castillo/Palácio Carlos V:** Das Originalgebäude entstand 1190 unter der Herrschaft König Sanchos von Navarra. Die schlichte Außenfassade ist ein Relikt aus der Zeit König Karls V., als die Burg auch als Palast genutzt wurde. Auf die diversen Säle der insgesamt sechs Stockwerke verteilten sich Munitions- und Waffenlager, Unterkünfte für die Soldaten, Ställe und Proviantspeicher. Heute ist hier ein luxuriöses Hotel der spanischen Parador-Gruppe integriert.

➤ **Gipuzkoa Plaza:** Dieser hübsche Platz liegt etwas versteckt zwischen der San Nikolas kalea und dem Stadttor San Nikolas mit gleichnamiger Bastion. Im „Polborina“-Gebäude wurde früher das Kanonenpulver aufbewahrt.

➤ **Santa-Maria-Stadttor mit Hatxeroa-Soldatenstatue:** Eines der beiden Original-Stadttore, die früher mit einer Zugbrücke verschlossen wurden. Am Zugang zum Tor steht ein in Bronze gegossener „Sapatero“, ein Soldat des baskischen Bildhauers Hatxeroa. Sapateros waren Vortrupps, die mit Äxten und Sägen die Wege für die nachfolgenden Garnisonen freimachten.

➤ **Plaza del Obispo:** Der älteste Platz in Hondarribia mit der historischen Casa Palencia.


➤ **Kalle Nagusia/Calle Mayor** (Hauptstraße): Viele historisch und architektonisch interessante Gebäude säumen die Kopfsteinpflasterstraße. Wer genau hinsieht, findet eine Reihe von Details wie Messing-Klopfhände, Fachwerkkunst, schmiedeeiserne Balkone und Familienwappen.

☐ *Die Hatxeroa-Soldatenstatue vor dem Stadttor Santa María*



Information

- **Oficina de Turismo Arma Plaza**, Centro de Información cultural y turística, Arma Plaza, 9, 20280 Hondarribia, Tel. 943643677, www.visithondarribia.eus, www.armaplaza.eus, Jan. – März Mo – Sa 10 – 18, So 10 – 14, April – Juni und 15. Sept. – Okt. Mo – Sa 10 – 19, So 10 – 14, Juni – 14. Sept. tgl. 9.30 – 19, Nov./Dez. Mo – Sa 10 – 18, So 10 – 13 Uhr, geführte Stadttouren auf Englisch Mo – Sa 16.30 Uhr, 6 €, ca. 1½ Std. Im selben Gebäude ist auch das **Museum** mit zwei Ebenen für Wechselausstellungen und Videopräsentation zur Geschichte und Kultur der Stadt beherbergt (Eintritt frei).
- **Oficina de Turismo Portua Azoa**, Matxin Artzu kalea, im Hafen, 20280 Hondarribia, www.bidasaturismo.com, Tel. 943576102, Öffnungszeiten Mo – Sa 10 – 13.30, 15.30 – 18 bzw. 19.30 Uhr (je nach Saison), So generell 10 – 14 Uhr

Über die Regionalstraße GI-3440 erreicht man den Hausberg Jaizkibel mit der Wallfahrtskirche und **Santuário de Guadalupe de Jaizkibel**. Die recht schlicht gehaltene Kirche entstand im 16. Jh. und wurde im 19. Jh. umfassend restauriert. Am 8. September ist sie das Ziel tausender Wallfahrer, die die „schwarze Madonna“ Virgen de Guadalupe und Schutzpatronin von Hondarribia verehren. Vom Aussichtsplateau gegenüber bietet sich ein schöner Blick auf die Txingudi-Bucht. Die Straße zum Berg hinauf ist etwas schmal und kurvig, aber gut zu fahren. An dieser Strecke liegt auch der städtische Campingplatz Jaizkibel . Oben gibt es zwei Parkplätze (s.S. 43): einen etwas kleineren, eher für Pkw geeigneten am Aussichtsplateau gegenüber der Kirche, und einen großen Sandplatz hinter dem Gotteshaus.

Etwas weiter oberhalb (nördlich vom Sandpark- und Übernachtungsplatz) befindet sich das **Fort von Guadalupe** (20. Jh.). Die Anlage ist die größte zeitgenössische Wehranlage im Baskenland. In geführten Touren kann man u. a. die Schießanlagen, Pulverkammern und Offiziersräume entdecken, der Außenbereich ist offen zugänglich.


- <http://hondarribiaondarea.eus/guadalupe>, nur mit Voranmeldung, 10 €/Pers., Infos im Tourismusbüro

Gastronomie

Obwohl Hondarribia relativ klein ist, findet man eine große Auswahl an Lokalen mit traditioneller und moderner Küche, Straßencafés, Pintxo-Bars, Fischlokalen bis zum Michelin-Restaurant. Die Nähe zu Frankreich ist spürbar, auch bei der Preisgestaltung. Insgesamt muss man erwähnen, dass die gastronomischen Angebote im Baskenland eher im gehobenen Preisniveau liegen. Es gibt aber auch preisgünstigere Tagesmenüs oder -gerichte, z. B. auch für Jakobspilger. In der San Pedro kalea reiht sich ein Lokal an das andere, z. B. Maite, Lekuona, Oder Txantxangorri. Im Sommer kann man hier draußen sitzen, die Preise sind in dieser sehr beliebten Ecke etwas höher.

Aktivitäten

Ringsum Hondarribia bieten sich diverse **Wanderwegen** an, u. a. auch ein Teil des Küsten-Jakobswegs. Eine schöne Tour mit vielen geologischen Besonderheiten ist beispielsweise der **Talaia trail (GR-121 Talaia bidea)**.

-  *Die schwarze Madonna Guadalupe de Jaizkibel*

Er beginnt an der San-Telmo-Burg (im Volksmund Piratenburg genannt) und führt um den Monte Jaizkibel herum am Kap Higer vorbei immer der Küste entlang parallel zum Meer. Unterwegs sieht man rote Sandsteinklippen und fotogene Felsformationen. Im Tourismusbüro gibt es dazu nähere Informationen.

Parken

Strukturen für Wohnmobile außerhalb des Campingplatzes hat Hondarribia im Stadtbereich nicht zu bieten. Die Parkplätze sind meist mit Schranken oder Verbotsschildern versehen. Auch im Jachthafen darf man weder parken noch übernachten. Das Parken in der blauen Zone ist gebührenpflichtig.

P 17 Cementerio de Hondarribia, GPS 43.36862, -1.80280. Wenige Parkflächen beim Friedhof, als Tagesparkplatz möglich, zum Übernachten nur bedingt empfehlenswert. Die Parklücken sind kurz und eher für Vans geeignet.

P 18 Wallfahrtskirche und Fortaleza de Guadalupe, GPS 43.36833, -1.82066. Weitläufiger Sandplatz zwischen der Wallfahrtskirche von Jaizkibel und dem Fort Guadalupe. Wasserhahn beim Picknickareal mit Tischen und Müllcontainern. Keine Entsorgungsmöglichkeit. Ca. 3,5 km zu Fuß in die Stadt. Unter der Woche und außerhalb der Saison recht ruhig,

am Wochenende fahren Jugendliche hier gern mal Mopedrennen.

19 Mirador Jaizkibel, GPS 43.35330, -1.84175.

Besucherparkplatz des Aussichtspunkts mit Blick auf Hondarribia und bis nach Frankreich. Seitenstraße der GI-3440. Wird oft von Vans und Campern zum Übernachten genutzt.

1 Camping Jaizkibel



GPS 43.36647, -1.80437

Kleiner, einfacher Campingplatz mit schon etwas älteren, aber sauberen Sanitäranlagen. **Lage/Anfahrt:** Zu Füßen des Monte Jaizkibel unweit des historischen Zentrums und knapp 2 km vom Strand entfernt;

Platzanzahl: 10; **Untergrund:** Rasengitter, Wiese;

Service: Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC;

Sicherheit: umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 5,80–11,60 €/Fahrz., 5–8 €/Pers., Strom 5,80 (6 A), in der Hochsaison (Ostern und Juni–Sept.) 35,55 €/Parzelle; **Geöffnet:** April–Oktober; **Kontakt:** www.campingjaizkibel.com, Carretera de Guadalupe km 22, 20280 Hondarribia, Gipuzkoa, Tel. 943641679

☑ Parkplatz am Mirador Jaizkibel



Die Basken – wer und wie sind sie eigentlich?

Die baskische Kultur nimmt eine Sonderstellung in Spanien ein. Man nennt sich selbst gern „das älteste Volk Europas“. Den restlichen Spaniern sind die Basken oft suspekt, weil sie sich (ähnlich wie die Katalanen) gern abgrenzen, vehement auf ihrer eigenen Kultur und Sprache bestehen und ein großer Teil sich nicht als Spanier definieren will. Selbst innerhalb des baskischen Kulturraums ist die Definition des „Baskisch-Seins“ nicht eindeutig geklärt und bisweilen Streitpunkt im baskisch-französisch-spanischen Spannungsfeld. Es gibt ethnisch fundierte oder politische Auslegungen.

Im Allgemeinen gelten die Basken als fleißig und zuverlässig. Nicht ohne Grund ist das Baskenland eine der wirtschaftsstärksten Regionen Spaniens und der EU. Der Name „Basken“ entwickelte sich aus dem lateinischen „*vascones*“. Es gibt diverse Theorien zu den Ursprüngen dieses eigenwilligen Volkes, handfeste Belege gibt es allerdings nicht, was auch die Tür zu vielen Vermutungen öffnet. Fakt ist: Die Basken lebten bereits vor der römischen Invasion auf der Iberischen Halbinsel. Von manchen Historikern werden sie zu den keltischen Stammesgruppen gezählt, an-

dere vermuten, sie könnten aus Zentralasien oder dem Kaukasus eingewandert sein. Die baskischen Gemeinschaften waren mehrheitlich in ländlichen Strukturen organisiert, erst später entwickelten sich die Industriezentren. Viele baskische Traditionen und Sportarten basieren auf dem bäuerlichen Alltag und den damit verbundenen Arbeiten.

Die Basken essen und trinken gern gut und ähnlich wie der Rest Spaniens feiern sie leidenschaftlich und ausgiebig. Ihre bisweilen etwas rustikal anmutenden Feste und Wettbewerbe wie Stiertreiben, Steinestemmen, Holzhacken oder das baskische Pelota-Spiel sind ebenso einzigartig wie die baskische Sprache. Wer die baskische Kultur verstehen will, sollte ihre „heilige Stadt“ Gernika-Lumo besuchen (s. S. 61). Im dortigen Völkerkundemuseum kann man tiefer in die Geschichte dieses mysteriösen Volkes eintauchen.

Ein leidenschaftlicher Erforscher der baskischen Kultur war der deutsche Anthropologe Wilhelm von Humboldt (1767–1835, älterer Bruder des Naturwissenschaftlers und Tropenforschers Alexander von Humboldt). Er veröffentlichte seine wissenschaftlichen Untersuchungen in diversen Studien. Als „Freund der Basken“ ist er im Stadtpark Europa in Gernika mit einer Büste verewigt.

Ab Hondarribia kann man wählen, ob man lieber an der Küste entlang über die sehr kurvenreiche und schmale GI-3440 fährt oder direkt der N-634 und N-1 bis nach San Sebastián folgt. Die erste Variante hat den Vorteil, dass man an der Wallfahrtskirche Jaizkibel und dem ca. 3 km weiter oben gelegenen Aussichtspunkt vorbeikommt. Bei gutem Wetter hat man hier die Chance, einen fantastischen Blick auf das Meer und die zerklüftete Küste zu ergattern. Das Bergmassiv Jaizkibel steigt bis auf 545 m an, danach geht es wieder abwärts. Die Straße endet nach vielen Haarnadelkurven in **Pasaia**, das bereits zu San Sebastián gehört. In Pasaia, das eigentlich aus vier Ortsteilen besteht, trifft man im typischsten Viertel Pasaia Donibane auf ein

noch sehr charakteristisches baskisches Fischerdorf mit traditionellen bunten Häusern und Lokalen.

Die zweite Variante ist etwas schneller und weniger kurvenreich und vor allem großen Mobilien zu empfehlen.

Ab Lezo geht es auf der gebührenfreien GI-2132 weiter. Wer sich für Naturwissenschaften interessiert, kann in der Nähe von Hernani (auf der Höhe von Miramón) das **Eureka Zientzia Museoa** besuchen. Es besteht aus einem ganzen Komplex mit Planetarium, interaktivem Naturwissenschaftsmuseum und dem Bereich „Animalia“ mit Reptilien, Fischen oder auch Medusen. Vor dem Eingang sitzt Albert Einstein in Bronze gegossen auf einer Bank und sinniert über seiner Formel

e = mc². Ein paar Mini-Modelle im Vorgarten zeigen die wichtigsten Monumente des Baskenlands, z. B. das Loyola-Heiligtum.

➤ **Eureka Zientzia Museoa**, Mikeletegi Pasealekua, 43, 20009 Donostia, GPS 43.29006, -1.98417, www.eurekamuseoa.eus/en/home2, Mo–Fr 10–19 Uhr, Sa/So 11–20 Uhr, Museum 10 €, Planetarium 3,50–4 €, Kombiticket 12 €, Besucherparkplatz 11–22 Uhr

Parken

P 20 Besucherparkplatz Miramón, Miramon pasealekua, 184, 20009 Donostia/San Sebastián, GPS 43.28902, -1.98198. Am wenige hundert Meter vom Eureka Zientzia Museoa gelegenen, etwas abschüssigen Tagesparkplatz des Forschungszentrums (Technologiepark) von Miramón gibt es zahlreiche Parkmöglichkeiten auf Asphalt. Manche Mobilisten nutzen den Parkplatz, um von hier aus mit dem Bus nach San Sebastián zu fahren. Von der Bushaltestelle gegenüber des Eureka Zientzia Museoa gelangt man mit der Linie 28 direkt ins Zentrum von San Sebastián (20 Min, 3,50 € einfache Fahrt, alle 7 Minuten). Unter der Woche ist der Parkplatz allerdings von frühmorgens bis in die Abendstunden sehr voll.

Autogas

In Hernani gibt es auf dem Weg zur Schnellstraße bei Bedarf eine **Tankstelle mit Autogas** (GLP Repsol, GPS 43.28584, -1.98415).

Service

➤ **VE-Station Industriegebiet Polígono Ibaiondo**, GPS 43.26944, -1.96200. Kostenlose VE-Station im Industriegebiet Polígono Ibaiondo von Hernani. Es gibt auch acht Parkflächen, das Übernachten ist allerdings nicht zu empfehlen, da der Ort sehr laut und immer voller Lkws ist.

Um einen der Stellplätze in San Sebastián anzufahren, folgt man am besten der A-8 und der Stadtumfahrung GI-20. Auf dem Weg zur Autobahn kommt man bei Lasarte Oria (Hernani) am **Chillida-Leku-Museum und Skulpturenpark** vorbei (www.museochillidaleku.com/en). Das 12 ha große Gelände der Privatvilla des bedeutendsten baskischen Bild-

hauers Eduardo Chillida (1924–2002) kann besucht werden. Seine Werke sind in der ganzen Welt zu sehen, auch vor dem Berliner Kanzleramt ist er mit seiner Eisenskulptur „Berlin“ verewigt.

Kleine Baskisch-Sprachhilfe

Auch wenn man kein Euskara beherrschen muss, um das Baskenland zu besuchen, kann es nicht schaden, wenn man ein paar Floskeln und Alltagsbegriffe kennt. Tatsächlich ist die baskische Sprache mit keiner anderen verwandt und wird somit als isolierte Sprachfamilie angesehen. Innerhalb des offiziellen Euskara batua gibt es noch diverse lokale Dialekte, sowohl auf spanischer als auch auf französischer Seite.

<i>Kaixo</i>	<i>Hallo</i>
<i>Egun on</i>	<i>Guten Tag</i>
<i>Gabon</i>	<i>Guten Abend</i>
<i>Agur</i>	<i>Auf Wiedersehen</i>
<i>Bai</i>	<i>Ja</i>
<i>Ez</i>	<i>Nein</i>
<i>Messedez</i>	<i>Bitte</i>
<i>Eskerrik asko</i>	<i>Vielen Dank</i>
<i>Turismo bulegoa</i>	<i>Tourismusbüro</i>
<i>Banketexea</i>	<i>Bank</i>
<i>Ospitalea</i>	<i>Hospital</i>
<i>Kalea</i>	<i>Straße</i>
<i>Ur</i>	<i>Wasser</i>
<i>Ogi</i>	<i>Brot</i>
<i>Pintxo</i>	<i>auf Weißbrot gespießte Häppchen und andere Minisnacks</i>
<i>Txakoli</i>	<i>baskischer Weißwein</i>
<i>Pelota</i>	<i>baskische Squash-Version, reaktionsschnelles Ballspiel mit zwei Spielern, wird mit der bloßen Hand oder der „chistera“, einem gebogenen Wurf- und Fangarm, gegen eine Wand („frontón“) gespielt</i>

SAN SEBASTIÁN (DONOSTIA)

(25 km – km 31,6)

Traumhafte Aussichtspunkte und kulinarische Gaumenfreuden sind die Höhepunkte der 187.000 Einwohner zählenden Hauptstadt der Provinz Gipuzkoa. Kinofans ist San Sebastián (auf Baskisch Donostia) wegen seines jährlich im September ausgetragenen **internationalen Filmfestivals**, zu dem sich regelmäßig viele Hollywoodgrößen einfinden, schon lange ein Begriff.

Das **Seebad am Golf von Biskaya** war im Jahr 2016 Europäische Kulturhauptstadt und hat sich seither zu einem Trendziel entwickelt. Herzstück ist die halbrunde helle Sandbucht **La Concha** (Muschel), die zu den schönsten Stadtstränden Europas zählt. Tatsächlich hat San Sebastián gleich **drei Strände** zu bieten: Von Ost nach West gesehen laden die Playas Zurriola, La Concha und Ondarreta zum Surfen, zu Strandspaziergängen und zum Baden ein. Eine elegante Strandpromenade, auf der man herrlich flanieren oder radeln

kann, begleitet die Playa de La Concha und die angrenzende Playa Ondarreta. Wer Glück mit dem Wetter hat und nicht gerade den berühmt-berüchtigten baskischen Nieselregen *txirimiri* erlebt, kann die Aussicht und Strandspaziergänge genießen. Ansonsten gibt es genügend Indoor-Alternativen für eine Stadtbesichtigung, vor allem kulinarische.

Man sollte aber unbedingt auf einen der beiden **Stadtberge** hochsteigen, um den **berühmten Ausblick auf die La-Concha-Bucht** zu erleben. Von oben hat man das gesamte Ensemble wie ein Gemälde vor Augen: die vorgelagerte grüne Insel Santa Clara, den Fluss Urumea mit seinen eleganten Brücken, die Promenade mit ihren Belle-Époque-Gebäuden und verschnörkelten Straßenlaternen, den einstigen königlichen Sommerpalast Palacio Miramar, den Hafen und die Altstadt.

☑ *Blick vom Monte Urgull auf den Monte Igueldo mit der Isla Santa Clara dazwischen*



04.3km/10u

Wieder unten lockt das **historische Stadtviertel** mit schmalen, schachbrettartig verlaufenden Gassen, an die 150 urigen Pintxos-Bars und unzähligen Restaurants. Die **baskische Küche** ist hier mit ihren besten Chefs und auf hohem Niveau vertreten. Es gibt gleich drei 3-Sterne-Michelin-Restaurants. Aber auch für den kleineren Geldbeutel gibt es eine gute Auswahl an Lokalen, in denen man die kulinarische Seite der baskischen Kultur ausgiebig kennen lernen kann. Am schönsten ist es, sich einfach durch die belebten Gassen rund um die Calle Mayor treiben zu lassen. Der spitze Kirchturm der neugotischen **Kathedrale Buen Pastor** ist dabei ein guter Orientierungspunkt.

Sehenswertes

Wer San Sebastián gemütlich kennen lernen will, sollte zwei bis drei Tage einplanen. Einen guten ersten Überblick über die Stadt bietet der **Rundweg zum Monte Urgull**. Hier beginnt man im historischen Stadtviertel Parte Viejo und kann gleich am **Museu San Telmo** zunächst über Treppen und dann kurvig ansteigende Waldwege hinauf zur Befestigungsanlage **Castillo de La Mota** und weiter zum Gipfel wandern. Ganz oben krönt eine 12,50 Meter hohe Christus-Statue die Kapelle Sagrado Corazón und schaut auf die Stadt. Der Blick vom darunterliegenden Aussichtsplateau ist bei schönem Wetter fantastisch und bietet bereits eine erste Orientierung. Linker Hand liegt das Stadtviertel **Gros** mit dem **Surfstrand Zurriola**, das durch den Fluss Urumea von den anderen Stadtvierteln getrennt ist. Zu Füßen des Urgull liegt die **Altstadt** und in der Mitte die herrliche Muschelbucht La Concha mit Promenade und der vorgelagerten **Isla Santa Clara**. Weiter rechts befindet sich der **Königspalast Miramar** mit der Playa Ondarreta und ganz am Ende gegenüber sieht man den Nachbarberg **Monte Igueldo** mit seinem Aufzug und den Metallskulpturen von Eduardo Chillida (s. S. 45).

Wieder unten landet man direkt in der Altstadt bei der **Kirche Santa María** und kann

sich mit einer **Pintxo-Tour** durch die ringsum liegenden Bars für den Kalorienaufwand belohnen. Das Angebot ist schier unmöglich zu überschauen und am besten folgt man dem eigenen Instinkt und probiert das, was die Augen anspricht: Anchovis, Jamón, Schafskäse, Sardinen, Oliven, Chorizo oder Peperoni, meistens auf Weißbrotscheiben gespießt oder auch in anderen Varianten wie Minipasteten, kleinen Pizzen, mit Spiegelei, panierte Stockfischteile etc. Mit gestärktem Magen kann man dann vom Hafen an der Strandpromenade entlang bis zum Miramar-Palast laufen und mit der Standseilbahn hoch zum Monte Igueldo fahren, um den Blick von der anderen Bergseite zu genießen. Auch hier ist der Wow-Effekt (sofern nicht gerade Nieselregen herrscht) garantiert.

Altstadt (Parte Vieja)

Tatsächlich ist die Altstadt erst um die 200 Jahre alt, denn ein Großteil der Originalgebäude wurde 1813 bei Bränden zerstört. Sie verläuft in schachbrettartig angelegten Gassen und wird von Bars und Cafés, Läden und Restaurants gesäumt.

- **Plaza de la Constitución:** Der 2000 m² große quadratische Stadtplatz ist der Dreh- und Angelpunkt der Parte Vieja. Er wird von mehrstöckigen Arkadengebäuden eingerahmt, deren Balkone durchnummeriert sind. Dies ist ein Überbleibsel aus der Zeit, als der Platz als Stierkampfarena genutzt wurde und die Balkone als Logenplätze verkauft wurden. Einige Cafés und Bars laden zum Verweilen ein.
- **Basilica Santa María del Coro,** Calle 31 de Agosto, 46, Eintritt: 3 €. Die 1750 über den Resten einer romanischen Kirche erbaute Barockbasilika zu Füßen des Monte Urgull ist das sehenswerteste Gotteshaus in San Sebastián und das, an dessen Vorplatz sich die meisten Besucher tummeln. Vor allem das barocke Hauptportal lohnt einen näheren Blick.
- **Iglesia de San Vicente,** Calle de San Vicente 3, Eintritt frei. Die älteste Kirche San Sebastián's (16. Jh.), im baskisch-gotischen Stil erbaut.
- **Catedral Buen Pastor,** Plaza del Buen Pastor, Eintritt frei. Die neogotische Kathedrale „Guter Hirte“ entstand 1877 und befindet sich etwas außerhalb

Bahía de la Concha

1 Tximista
2 Casa Senra

MIRACONCHA



Playa de Zurriola

Pabellón del Gobierno
Batería del Gobernador

Museo San Telmo
Iglesia de San Vicente

Basílica Santa María del Coro

Pl. de la Constitución

PARTE VIEJA

Puerto Deportivo

Ayuntamiento

Parque Alderdi-Eder

Mercado de la Bretxa

Teatro Victoria Eugenia

Hotel María Cristina

Plaza Gipuzkoa

Plaza Cervantes

Plaza de San Martín

Plaza del Buen Pastor

Catedral Buen Pastor

Plaza de Easo

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

Plaza de San Roque

GROS

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Pl. de los Luises Obreros

Río Urumea

Puente de María Cristina

Estación del Norte

Pl. de Teresa de Calcuta

Pl. de Hirotsukulo

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Pl. de Blas de Otero

Centro de Salud
Área de Ilumbe (Sportarena Anoeta)

Palacio del Duque de Mandas



044wv/fot

des Altstadtkerns, was für eine spanische Stadt recht ungewöhnlich ist, sich aber mit dem Neuaufbau und der Erweiterung der Altstadt nach der Zerstörung 1813 erklären lässt. Die Kathedrale weist den Grundriss eines lateinischen Kreuzes auf. Ihr Markenzeichen ist der 75 m hohe Turm. Die Weihwasserbecken sind mit Muscheln von den Philippinen verziert.

Belle-Epoque-Romantik

San Sebastián's architektonische Blütezeit begann 1863 mit Königin Isabel II., die auf Rat ihrer Ärzte die baskische Stadt wegen ihres milden Klimas als Sommerfrische wählte. Mit ihr kam die Aristokratie und damit die eleganten Sommerhäuser, Paläste, das Casino, die Bäder und kulturelle Veranstaltungen. San Sebastián wurde zum Trendziel der damaligen High Society. Heute kommen vor allem junge Leute und Gourmets. Verschnörkelte Straßenlaternen und Promenadengeländer geben die nostalgische Eleganz dieser Zeit wieder.

- **Ayuntamiento/Stadthalle:** 1887 erbautes, klassizistisches Gebäude, das bis 1924 als Casino genutzt wurde und heute Sitz der Stadtverwaltung ist. Das monumentale Bauwerk erhebt sich am Nordende des Alderdi-Eder-Parks.

- **Palácio Real de Miramar und Schlosspark:** Der königliche Sommerpalast im englischen Cottage-Stil entstand 1893 in der Regierungszeit von María Cristina. Eine Landzunge trennt hier die Playa de La Concha vom Ondarreta-Strand. Den Palast kann man nur von außen besichtigen, er wird heute für Universitätsseminare genutzt.

Modernes San Sebastián

- **Kursaal:** moderne Kongresshalle des Architekten Rafael Moneo, am Mündungsdelta des Urumea. Das gelb schimmernde Gebäude mit der romantischen Brücke Puente del Kursaal davor wird insbesondere während des Filmfestivals zum Besuchermagneten.
- **Museu San Telmo,** Parte Vieja, Zuloaga Plaza, Di-So 10-20 Uhr, Eintritt: 6 € inkl. Audioguide, So ab 16 Uhr und Di Eintritt frei, www.santelmomuseoa.eus. Modernes Kunstzentrum mit zeitgenössischen Werken und ethnografischen Ausstellungen.
- **Aquarium,** Plaza de Carlos Blasco Imaz, 1, 20003 Donostia-San Sebastián, zu Füßen des Monte Urgull, westlich der Altstadt, <https://aquariumss.com>,

☞ *Blick auf San Sebastián und seine Playa de la Concha*

Mo–Fr 11–19, Sa, So und feiertags 11–20 Uhr, geschlossen 25. Dez., 1. Jan. und 20. Jan., Eintritt: 13 €, Kinder bis 4 Jahre frei, bis 12 Jahre 6,50 €, diverse Ermäßigungen. Hauptattraktion ist der zentrale Tank, genannt Ozean, in den 1,5 Mio. Liter Wasser passen und der durch einen Tunnel durchquert wird. Mit 360-Grad-Blick kann man mehr als 40 Spezies, darunter Haie, Muränen und Rochen, aus nächster Nähe betrachten.

Die schönsten Aussichtspunkte

Die Einheimischen streiten gern darüber, welcher der Hausberge den schönsten Blick bietet. Wer ganz sicher gehen will, überzeugt sich selbst und besucht beide.

➤ **Monte Igeldo** (auch Igeldo), 181 m ü. M., Funicular (Aufzug) 11–18 Uhr alle 15 Min, 3,75 €, zu Fuß Eintritt 2,30 €. Oben kann man die fantastische Aussicht genießen, die an der Küste verteilten Eudardo-Chillida-Skulpturen „El Peine del Viento“ („Windkamm“) bewundern oder dem nostalgischen Vergnügungspark einen Besuch abstatten. Es gibt zudem ein Hotel und einen Leuchtturm.

➤ **Monte Urgull**, 88 m ü. M. Die Aussicht vom Monte Urgull gibt es im Gegensatz zu der des Monte Igeldo kostenlos. Sie ist aber nicht weniger beeindruckend. Wer es bis ganz oben geschafft hat, wird am Plateau der Christusstatue bei schönem Wetter mit einem großartigen Panoramablick belohnt. Aufstieg ab San-Telmo-Museum bis zum Gipfel mit Christusstatue und Kapelle Sagrado Corazón, ca. 40 Min. (Der Rundweg führt auch an einem englischen Soldatenfriedhof und der Festung Castillo de la Mota aus dem 12. Jh. vorbei.)

Information

- **Donostia San Sebastián Turismo**, Boulevard 8, Tel. 943481166, www.sansebastianturismoa.eus. Städtische Tourismusinfo (blaues Schild).
- **San Sebastián Region**, Boulevard 6, 943415151, www.sansebastianregion.com. Regionale Tourismusinfo (gelbes Schild).
- Für einen mehrtägigen Aufenthalt lohnt sich der Kauf einer **Tourist Card**: San Sebastián Card und Basque Card, www.sansebastianturismoa.eus/shop.
- **Donostia-San Sebastián Reiseführer**, kostenlose App für iOS und Android

Gastronomie

San Sebastián ist die Stadt mit **den meisten Sternerestaurants in Spanien**. Es darf sich mit gleich drei 3-Sterne-Restaurants rühmen, auf die gesamte Provinz Gipuzcoa kommen insgesamt sogar 16 Sterne des berühmten französischen Michelin-Katalogs, der hochwertige Chefs auszeichnet. Die Liebe der Basken zur Kochkunst zeigt sich auch in den diversen privaten Kochgesellschaften, bei denen traditionell Männer, seit neuestem aber auch Frauen, am Herd stehen.

Man muss sich bewusst sein, dass ein Gericht in einem Sternelokal pro Person mit ab 90 € aufwärts zu Buche schlägt. Im Schnitt kann man ca. 180 bis 250 €/Person für ein Degustationsmenü rechnen. Um hier zu speisen, muss man zudem lange im Voraus reservieren. In San Sebastián gibt es auch eine ganze Reihe von 2- und 1-Sterne-Häusern. Eine Liste gibt es im Tourismusbüro oder im Internet unter www.euskoguide.com/de/essen-trinken-baskenland/michelin-sterne-restaurants.html.

Wer sich einmal etwas Besonderes gönnen will und bereit ist, tiefer in die Tasche zu greifen, hat z. B. die Auswahl an folgenden **3-Sterne-Restaurants**:

- **Restaurante Arzak**, Avenida del Alcalde J. Elorriaga, 273, 20015 Donostia, www.arzak.es. Die Michelin-Chefs Juan Mari Arzak und Tochter Elena sind die bekanntesten Vertreter der Neuen Baskischen Küche.
- **Restaurante Akelarre**, Padre Orkologa Ibilbidea, 56, 20008 Donostia (Igeldo), www.akelarre.net, Reservierungen unter www.eltenedor.es. Restaurant von Pedro Subijana.
- **Restaurante Martín Berasategui**, Loidi Kalea, 4, 20160 Lasarte-Oria, www.martinberasategui.com. Etwas außerhalb, südwestlich von San Sebastián Zentrum.

Außer für Haute Cuisine ist San Sebastián auch ein Mekka für die baskischen **pintxos**. Die aufwendigen Happen, die auf der Theke farbenfroh präsentiert werden, erreichen hier ihre maximale Kreativität und Vielfalt.

Ein Markenzeichen von San Sebastián ist die **Gilda**, ein *Pintxo* mit Peperoni, Oliven und Anchovi auf einem Zahnstocher – in der Stadt des internationalen Filmfestivals eine Hommage an Rita Hayworth und ihre legendäre Rolle als „Gilda“ im gleichnamigen US-Drama von 1946. Eine Gilda mit einem Glas *Txakoli* sind ein tägliches Ritual in San Sebastián.

Bei all dem schier unüberschaubaren Angebot stellt sich die Frage, wie man als Besucher die besten *Pintxo*-Bars findet, bei denen sich Preis-Leistungs-Verhältnis die Waage halten? Bei gastronomischen Tipps bietet es sich immer an, bei den Einheimischen nachzufragen. Man könnte sagen, was sich lange bewährt hat, ist auch vertrauenswürdig. Zu den in der Stadt beliebtesten Lokalen mit der besten Reputation gehören:

- **Casa Senra**, San Francisco Javier Kalea 32, Stadtteil Gros, 20002 Donostia, Tgl. 10–24 Uhr. Mit 25 Jahren Erfahrung ein Favorit bei den Einwohnern.
- **Tximista**, Plaza de la Constitución. In dieser sympathischen Bar mit freundlichem Service gibt es nicht nur *Pintxos* und *Txakoli*. Hier kann man sein Häppchen auch im Freien und sitzend genießen, umgeben vom angeregten Treiben auf dem beeindruckenden Stadtplatz.

- Vor allem im Stadtviertel Gros bieten die Bars jeden Donnerstagabend **Pintxo-Pote** an, dann gibt es *Pintxos* inkl. einem Glas Wein für 2 bis 3 € – sehr beliebt bei jungen Einheimischen und Besuchern.

Einkaufstipps

Rund um den Boulevard und die Avenida de la Libertad in der Altstadt kann man in traditionellen Geschäften, Markenboutiquen oder auch kreativen Designläden stöbern. Bücher, Musik oder technische Produkte findet man im renovierten Gebäude des Mercado de San Martín. Im **La-Bretxa-Markt**, der heute in ein kleines Einkaufszentrum integriert ist, gibt es u. a. frisches Obst, Gemüse und lokale Produkte.

Aktivitäten

- **Spaziergang** vom Hafen rund um den Monte Urgull an der Promenade entlang bis zu den Chillida-Skulpturen El Peine del Viento, ca. 6 km
- San Sebastián bietet sich an, um es mit dem **Fahrrad** zu erkunden. Zahlreiche Radwege, die hier *bidegorria* heißen, führen durch die Stadt und an den Stränden entlang. Wer keine Räder dabei hat, kann sich bei zahlreichen Anbietern in der Stadt welche ausleihen, z. B. bei www.sansebikes.es.

Vorsicht Touristen-Fettnäpfchen!

Die auf der Theke präsentierten Häppchen sind verführerisch und lassen einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Hier ein paar Tipps, damit das *Pintxo*-Schlemmen in einer beliebten und gut besuchten Bar auch zum Erfolg wird.

- Fragen Sie nicht nach einem Sitzplatz, in einer *pintxo*-Bar wird **im Stehen gegessen**. Es gibt auch einige Lokale, die Außenplätze haben, wo aber normalerweise eher warme Gerichte serviert werden.
- **Man wartet, bis der Kellner einen Teller reicht**, bevor man zur **Selbstbedienung** schreitet. Fast alle *pintxos* sind verzehrfertig, einige allerdings sind roh und müssen erst gegart werden. Diese gibt man dem Kellner dann erst zum Erhitzen zurück oder bestellt gleich frisch. Es kommt nicht selten vor, dass „Gringos“ aus Unwissenheit – sehr zur Belustigung

der Einheimischen – rohe Tintenfische oder ähnliches essen. Die warmen *pintxos* sind in jeder Bar auf einer Anzeigetafel aufgeführt. Die **Zahnstocher**, die auf dem Teller zurückbleiben, werden für die Rechnung abgezählt.

- Jedes *pintxo*-Lokal hat eine eigene Spezialität, die im Regelfall bei den gegarten Versionen gelistet ist und frisch bestellt wird. Die *pintxos* auf der Theke, die das Auge ansprechen, stehen da auch schon länger, viele auch oft mit Mayonnaise und Cremes. **Die Erfahrenen bestellen ihr *pintxo* immer frisch aus der Küche**. Das sollte man sich von den Locals abgucken.
- In einer traditionellen *pintxo*-Bar trinkt man **Wein** (vorwiegend *Txakoli*, den baskischen spritzigen Weißwein), **Bier oder Sidra**. Wer meint, er müsse einen Mojito oder gar Orangensaft (der hier als Nachtsich gilt) bestellen, macht sich unfreiwillig zum Gespött.

- San Sebastián's **Surfstrand** ist die Playa Zurriola im Stadtteil Gros. Hier können auch Anfänger ihre Balancekünste testen.
- San Sebastián begann als Seebad und bis heute ist da **La Perla Thalasso Spa** ein Wellnessstempel mit Thalassotherapie und anderen Angeboten zum Verwöhnen (<https://la-perla.net>).

Parken

Das Parken im Stadtbereich kann für Wohnmobile nicht wirklich empfohlen werden. Mit einem Campingbus hat man eher eine Chance, eine Parklücke zu ergattern, ansonsten ist dies ein Geduldsspiel.

Der **Stadtcamping Igara** ist wegen der schmalen Zufahrt und kurzen Flächen **nur für Vans und kleine Mobile** geeignet (Camino de Igara 195, GPS 43.29739, -2.03769 <https://campingigara.com>, Ostern–Mitte Nov., Parzellen 25–44 €).

2 Área de Berio, San Sebastián



GPS 43.30778, -2.01417

Städtischer Stellplatz, ca. 4 km von der Altstadt entfernt. Bushaltestelle 100 m, Linien 5, 19, 25 und 32 bis ins Zentrum. Es gibt auch einen Radweg bis in die Stadt. Der Platz ist sehr stark nachgefragt und es kann recht voll werden. **Lage/Anfahrt:** Südwestlich von San Sebastián im Stadtteil Berio. Von der A-1, AP-8 oder A-15 über die GI-20 bis Ausf. 8/9 Centro/Av. Tolosa. Am 3. Kreisverkehr (Plaza Europa) links, der Platz ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** 44; teilweise etwas abschüssig; **Untergrund:** Rasengitter; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** 7,60 €/Fahrz.; Münzautomat; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Paseo de Berio, 2, 20018 Donostia/San Sebastián, Tel. 943481166, www.sansebastianturismo.com

3 Área de Illumbe (Sportarena Anoeta)



GPS 43.29764, -1.97167

Parkplatz und VE-Station beim Fußballstadion Anoeta, 2 km außerhalb des Zentrums. Busverbindung (Linie

Festival Internacional de Cine de San Sebastián

Seit 1953 wird das Internationale Filmfestival in Donostia-San Sebastián jährlich im September ausgetragen. Die Gewinner des meistvotierten Films erhalten die Goldene Muschel (Concha de Oro). Außer dem Hauptpreis wird als Nebenpreis die Silberne Muschel für die beste Regie (Concha de Plata al Mejor Director) verliehen. Zusätzlich werden seit 1986 Persönlichkeiten für ihr Lebenswerk und Bedeutung in der Filmbranche mit dem Donostia-Award geehrt. Hollywoodgrößen wie Gregory Peck, Woody Allen, Richard Gere, Bette Davis, Michael Douglas, Meryl Streep oder Penelope Cruz zählten u. a. zu den Preisträgern. Das Festival lockt zahlreiche Besucher in die Stadt und konnte sich nach einigen Krisen Jahren wieder international in Szene setzen.

28, auf der Seite der Stierkampfarena) vor Ort. Die Parkflächen sind nicht spezifisch für Womos ausgewiesen, man kann aber überall auf dem Gelände parken.

Lage/Anfahrt: Im Stadtgürtel der Ausschilderung Estadio Anoeta (gelbes Schild mit Stadion-Ring) folgen, den Paseo Miramón entlang; **Platzanzahl:** 10; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** das Mobil gut absichern, alleine stehen ist nicht zu empfehlen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig, bei Fußballspielen geschlossen; **Kontakt:** Paseo de Miramón, 20014 Donostia/San Sebastián, Tel. 943481166, www.sansebastianturismo.com

Auf der N-634 geht es weiter in Richtung Bilbao. Die Straße führt kurvig am Fluss entlang bis Orio, dann über eine Brücke in Richtung Zarautz. Hier muss man überall mit Tourenradlern rechnen und deshalb besonders aufmerksam sein. Gleich bei der Ortseinfahrt von Zarautz ist rechter Hand der städtische Campingplatz ausgeschildert, der auf einer Anhöhe über dem Ort liegt und eine schöne Küstenaussicht bietet.

ZARAUTZ

(26 km – km 57,6)

Zarautz ist ein moderner Ferienort, der in erster Linie durch seinen 2,5 km langen Stadtstrand mit schönen Promenadenwegen hervorsteht. Die **Playa de Zarautz** zählt damit zu den längsten Stränden der Provinz Gipuzkoa. Die **historische Altstadt** birgt noch einige Monumentalbauten aus dem 13. Jh. Der städtische Stellplatz ist leider kaum zu empfehlen und ansonsten gibt es wenige zentrumsnahe, sichere Parkmöglichkeiten.

Sehenswertes

- **Conjunto arqueológico monumental Santa María la Real**, Elizaurre, 1, 20800 Zarautz, www.menosca.com, Eintritt 2 €. Mittelalterliche Ausgrabungsstätte mit über 1000 Jahre alten Fundstücken, die durch einen Glasboden besichtigt werden kann.
- **Museo de Fotografía y Cine/Photomuseum**, San Inazio kalea, 11, 20800 Zarautz, www.photomuseum.name, Eintritt: 6 €, ermäßigt 3 €. Interessant für Fotografie-Begeisterte.

Information

- **Oficina de Turismo de Zarautz**, Nafarroa kalea, 3, 20800 Zarautz, Tel. 943830990, www.turismozarautz.eus, Öffnungszeiten saisonal unterschiedlich

Aktivitäten

Der Strand von Zarautz ist bei Surfern aus aller Welt beliebt und Austragungsort von internationalen Wettbewerben.

Parken

- 📍 **21 Área Zarautz**, GPS 43.27790, -2.17210, Aiziazpia kalea, 20800 Zarautz. Städtischer Stellplatz mit einem nicht besonders schönen Ambiente im Industriegebiet neben der Autobahn. 38 Parkflächen, 3 € (Parkautomat). Die Ver- und Entsorgung ist kostenlos. Da hier ein neues Gebäude entstehen soll, ist dieser Platz nur provisorisch vorgesehen. Zum Strand sind es 2 km. Es ist recht laut. Zur Ver- und Entsorgung okay. Wer Wert auf Ruhe und Komfort legt, sollte lieber auf den Campingplatz ausweichen.

4 Gran Camping Zarautz



GPS 43.28944, -2.14667

Sehr schön gelegener, gepflegter Campingplatz mit Blick aufs Meer und auf die Bucht von Zarautz. Etwas Schatten. Saubere Sanitäranlagen und heiße Duschen. Strandzugang über eine steile Treppe mit knapp 440 Stufen. Im Sommer sehr nachgefragt.

Lage/Anfahrt: Am Ortseingang von San Sebastián kommend rechter Hand, ausgeschildert; **Platzanzahl:** 250; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; VE-Station separat und etwas schmal; Waschmaschinen und Trockner; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 22,90–28,50 €/Fahrz., Strom 4,10–5,10 €, Ermäßigungen mit ACSI Card; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Gran Camping Zarautz, Monte Talai-Mendi, 20800 Zarautz, Tel. 943831238, www.grancampingzarautz.com/de

Die N-634 führt zwischen Zarautz und Zumaiá immer an der Küste entlang, teilweise durch kleine Tunnel, aber sonst mit freiem Meerblick. Parallel zur Straße verläuft ein kilometer langer Rad- und Fußweg und diverse Parkbuchten am Wegrand bieten die Möglichkeit für einen Fotostopp. **Dieser Abschnitt gilt als eine der schönsten Fahrstrecken im Baskenland.** Wegen der vielen Tourenradler, die manchmal unverhofft hinter einer Kurve auftauchen, ist allerdings Vorsicht geboten und im Herbst und Winter kann es passieren, dass man eine Wellendusche verpasst bekommt.

GETARIA

(5 km – km 62,6)

Das kleinere Getaria ist etwas pittoresker als Zarautz, aber auch hier ist das Parken nicht so einfach, denn die meisten öffentlichen Parkplätze sind mit Höhenbeschränkungen bis 1,90 m oder max. 3 m nur für Vans oder kleinere Mobile zugänglich. Wer Glück hat, findet einen Platz für einen Tagesbesuch

am Straßenrand. Das Übernachten mit dem Wohnmobil ist nicht erlaubt.

Getaria ist ein knapp 3000 Einwohner zählendes Hafenstädtchen, das im 13. Jh. gegründet wurde. Der Hafen wird von der Halbinsel Mont San Antón mit ihrem markanten „**Mausfelsen**“ (*ratón*) eingerahmt. Von hier aus fuhren die baskischen Fischer schon im 14. Jh. zum Fisch- und Walfang in die Gewässer des Nordmeers aus. Im Ort selbst sind die **Pfarrkirche** (12. Jh.) und ein Denkmal zur Erinnerung an die Vollendung der ersten Weltumsegelung unter der Führung von Juan Sebastián de Elcano von Interesse. Kurios und für Modedesigner interessant ist das **Museum Balenciaga**, das die eleganten Kreationen des aus Getaria stammenden, renommierten Modeschöpfers Cristóbal Balenciaga Eizaguirre (1895–1972) zeigt, der Berühmtheiten wie Audrey Hepburn oder Grace Kelly zu seiner Kundschaft zählte (www.cristobalbalenciagamuseoa.com).

Das nächste Ziel lohnt einen etwas längeren Aufenthalt und ist wesentlich wohnmobilstfreundlicher. In Zumaia gibt es einen kleinen Campingplatz und diverse Park- und Übernachtungsmöglichkeiten. Der Ort und die umliegende Küste und Strände sind einer der schönsten Stopps dieser Route.

ZUMAIA

(6 km – km 68,6)

Schon die Anfahrt auf der Küstenstraße in dieses sympathische und von einer wilden Küste gesäumte Städtchen ist ein Erlebnis. Zumaia ist umgeben von grünen Bergen, dem schroffen Felsmassiv des Izarraitz und dem Golf von Biskaya. Die Flüsse Urola und Nar-

☑ *Die Kapelle San Telmo (s. S. 56)
oberhalb der Steilklippen des Itzurun-Strands*



rondo fließen hier zusammen und münden gemeinsam ins Meer. In dem knapp 9800 Einwohner zählenden Städtchen verstecken sich einige faszinierende Naturattraktionen: Zwei malerische Sandbuchten, eine beeindruckende Steilküste und die Flysch-Gesteinsformationen sind ein Anziehungspunkt für viele hauptsächlich spanische Besucher. Zumaia ist Teil des knapp 13 Kilometer langen **UNESCO-Geopark Basque Coast**, zu dem auch Deba und Mutriku gehören. Diverse Übernachtungsmöglichkeiten für Wohnmobilisten ermöglichen vor allem bei gutem Wetter einige entspannte Tage.

Sehenswertes

Vom Stellplatz oder auch vom Campingplatz aus kann man bequem in knapp 30 Minuten in die Stadt laufen oder (etwas flotter) den Radweg entlang bis zum Leuchtturm radeln. Dabei geht es am Flussufer entlang, vorbei an der **Marina** und über eine Brücke bis ins Zentrum. In der Nähe des **Kulturzentrum**s und auf Höhe der **Iglesia de San Pedro** geht es quer durch den Ort direkt bis zum von Felswänden eingerahmten Hausstrand **Itzurun**. Marina, Salzmarsch und den Dünenstrand Playa de Santiago erreicht man über

eine Fußgängerbrücke oder auch mit dem Pkw über die N-634. Im Ort selbst ist besonders die verkehrsberuhigte Gasse **Erribera kalea** interessant.

- › **Flysch**, geologische Besonderheit aus steilen Felswänden und zackigen Steinwällen, die bei Ebbe aus dem Sand der Playa Itzurun ragen. Die surrealen Felsformationen wirken wie ein Filmszenario aus einer anderen Welt. Die wilde Kulisse diente nicht von ungefähr als Drehort für die siebte Staffel der Fernsehserie „Game of Thrones“.
- › **Iglesia de San Pedro**: Die wehrhaft anmutende Kirche mit ihrem quadratischen Turm datiert auf das 13./14. Jh. zurück. Man geht davon aus, dass sie vor allem zu Zeiten von Piratenüberfällen auch als Fort genutzt wurde. Im Innern sind u. a. ein romanisches Gemälde von Juan de Antxieta aus dem 16. Jh. und die diversen Seitenkapellen, die einflussreichen Familien der Stadt gehören, von Interesse.
- › **Palacio de Zumaia**: Dieser schmale Palast befindet sich im Herzen der Altstadt unweit der Pfarrkirche. Er gehörte der Familie Zumaia Ganboa, die eine der mächtigsten in der Provinz Gipuzkoa war. Von den Ursprüngen aus dem 15. Jh. ist nur das Bogenportal erhalten.
- › **Wallfahrtskapelle San Telmo**: Die kleine, schlichte Kapelle mit Ursprüngen im 16. Jh. thront auf einer



04.Twenbou

Steilklippe hoch über dem Itzurun-Strand. San Telmo ist der Schutzpatron der Seeleute. Ringsum bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Küste, die Flysch-Formationen und den Strand. Für den Besuch von Zumaia ein Muss.

- **Hafen:** Sporthafen und Fischereihafen liegen nebeneinander, im Norden begrenzt von Salzmarschen und der Playa de Santiago.
- **Leuchtturm und Aussichtspunkt** (am Ende der Mole): Ganz an der Endspitze auf einem grünen Hügel kann man sich hier den Wind um die Nase wehen lassen und die Aussicht genießen.

Information

- **Tourist Office,** Kantauri plaza 13, www.zumaia.eus, 16.9.–14.6. Di–Sa 10–14, 16–19, So 10–14 Uhr, 15.6.–15.9. tgl. 10–14, 16–20 Uhr

Gastronomie

Den schönsten Blick hat man im Strandrestaurant mit Terrasse an der Playa Itzurun. In der Gasse Erribera kalea gibt es einige urige Tavernen und Bars, wo vor allem abends viel los ist. *Pintxos* und *copos*, ein Häppchen und ein Glas Wein dazu, isst und trinkt man hier im Freien.

Aktivitäten

Diverse landschaftlich reizvolle **Wanderwege** führen an der Küste entlang, z. B. fünf verschiedene Varianten der Langstreckenroute Grande Randonnées **GR-121** mit Routen von 14 bis 25 km Länge (z. B. Orio – Zumaia 16,5 km, Zumaia – Deba 13,6 km). Die GR-121 beginnt in San Sebastián und verläuft an der Küste bis Deba. Daneben gibt es einige kürzere Regionalrouten (z. B. **PR-GI 158**, Orio – Itxaspe, 7,7 km) oder auch familienfreundliche Lokalrouten (z. B. die **Flysch-Route SL-GI 5001**, 1,5 km).

Auch die Etappe 2 (San Sebastián – Zarautz) und Etappe 3 (Zarautz – Deba) des Küsten-Jakobswegs **Camino de la Costa** verlaufen hier über einige Kilometer. Wanderkarten gibt es im Tourismusbüro.

- Weitere Infos: www.costavasca.org
- Routentracks: <http://urolakosta.gpseuskadi.eus>

UNESCO-Geopark Basque Coast

*Der **Basque Coast Geopark** (<https://geoparkea.eus>) entstand 2010 und ist seither Teil des UNESCO-Geopark-Netzwerks. Er erstreckt sich über 13 km Steilküsten, Gesteinsformationen und Karstlandschaften, verteilt auf die Bezirke Deba, Mutriku und Zumaia. Mehr als 60 Millionen Jahre haben hier ein geologisches Buch der Erdgeschichte hinterlassen, das der Besucher auf geführten Touren erleben kann. Weitergehende Infos gibt es in den Interpretationszentren, z. B.*

- **Algorri (Zumaia),** Juan Belmonte, 21, 20750 Zumaia, www.algorri.eu, Eintritt: 3 €, Di–So 10–13.30, 16–19.30 Uhr

046wn-lou



Strände

- **Playa Itzurun.** Herrliche, windgeschützte Sandbucht unterhalb der Wallfahrtskirche San Telmo, die im Sommer von Badeurlaubern und Sonnenanbetern geliebt wird. Dennoch wird es nie übermäßig voll und es gibt Platz genug. Der Strand wird beiderseits von hohen spektakulären Steilklippen eingerahmt, teilweise begehbare Höhlen und die Flysch-Gesteinsformationen sind die Hauptattraktion. Der Strand wird auch wegen seiner hohen Jodkonzentration geschätzt.
- **Playa de Santiago.** Ruhiger Strand mit dem schönen weiten Sandareal Arenal de Santiago, das von Jakobspilgern gerne als „ritueller Rastplatz“ genutzt wird. Die umliegenden Dünen mit ihrer empfindlichen Flora stehen unter Naturschutz.

☐ *Geologisches Phänomen:*
„Flysch“ am Strand von Itzurun

Waschsalon

➤ **Ecolaudry Zumaia**, Izaga kalea 1, Zumaia, tgl. 8–22 Uhr, unweit vom Tourismusbüro (vom Stellplatz kommend links des Flusses), Wechselgeldautomat

Parken

P 22 Polígono Industrial, GPS 43.29285, -2.24693. Kostenloser Parkplatz direkt am Flussufer am Rand des städtischen Industriegebiets. Es gibt keine ausgewiesenen Parkflächen für Womos. Viele Einheimische stellen hier ihre Wohnwagen oder -mobile ab und kommen oft an Wochenenden, um diese zu nutzen. Unter der Woche ist es nachts ruhig. Direkt am Fluss führt ein Rad- und Fußweg bis in die Stadt und zum Strand, ca. 30 Minuten zu Fuß bis zum Hausstrand Itzurun und dem Ausblick auf die Flysch-Gesteinsformationen. Wasser vor Ort (mit 2 Hähnen) aber keine Entsorgungsmöglichkeit. Hinweis: Der Platz ist nicht 100 % sicher, vor allem in der Hochsaison kam es schon zu diversen Einbrüchen, deshalb das Mobil lieber nicht alleinlassen und immer gut absichern.

5 Camping Zumaia



GPS 43.28905, -2.24781

Gepflegter, terrassenförmig angelegter Campingplatz mit sauberen Sanitäreinrichtungen, separater VE-Station, Restaurant, Spielplatz und Sommerpool. Hinterer Bereich für Bungalows, im vorderen Bereich Wohnwagen- und Wohnmobilstellflächen. Mehrsprachige Rezeption. Leinenpflicht für Hunde, als gefährlich eingestufte Rassen sind nicht erlaubt. **Lage/Anfahrt:** Am östlichen Ortsausgang etwas oberhalb der Stadt. Die Zufahrtsstraße ist etwas steil; über die N-634 in Richtung Polígono Industrial und dann einer schmalen Straße und der Beschilderung „Camping“ folgen; Fußweg in die Stadt (ca. 20 Min.); **Platzanzahl:** ca. 30 Parzellen zu je 70 m² für 2–6 Pers.; **Untergrund:** Asphalt, Wiese; **Service:** Strom (10 A), Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 20–38 €/Fahrz., Waschmaschine, Trockner, WLAN kostenpflichtig; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** Februar–November; **Kontakt:** Basusta bidea, 16, 20750 Zumaia, Tel. 943860475, www.campingzumaia.com



048Writen

Von Zumaia geht es auf der gut ausgebauten N-634 weiter bis Deba. Von dort führt die Strecke an der Küste entlang über die Bezirksstraße GI-638 (Region Gipuzkoa) bzw. die BI-638 (ab Region Biskaya) bis kurz vor Ondarroa (pittoresker Hafen). In Ondarroa kann man sich entscheiden, ob man weiter an der Küste entlangfährt (BI-3438) oder einen Schlenker ins Hinterland über die breitere BI-633 und die BI-2405 bis Lekeitio nimmt. Die erste Version führt direkt am Meer entlang, bietet allerdings kaum Aussichtsmöglichkeiten, da Eukalyptusbäume und Wald die Sicht verstellen. Nur kurz vor Lekeitio gibt es einen schönen Blick auf die Stadt. Auch gibt es keine Parkmöglichkeiten am Wegrand und die Straße ist sehr schmal und kurvig. Für größere Mobile kann es bei Gegenverkehr kritisch werden, weshalb die Hinterlandvariante empfohlen wird.

☑ *Der Wohnmobil-Parkplatz
Polígono Industrial*



LEKEITIO

(45 km – km 113,6)

Das angenehme 7.000-Einwohner-Städtchen Lekeitio breitet sich um das malerische Mündungsdelta des Río Lea aus und hat mit der **Playa de Isuntza** und der **Playa de Karraspio** gleich zwei Hausstrände zu bieten. Wenn kein Badewetter herrscht, kann man dennoch schöne Strandspaziergänge unternehmen.

Im Jahr 1325 erhielt das kleine Fischerdorf die Stadtrechte und die damit verbundenen Privilegien. Hingucker sind der **pittoreske Hafen**, in dem Segelboote und bunte Fischerkaten in Reih und Glied nebeneinanderliegen und einen schönen Farbkontrast zum türkisgrünen Meer bilden. Den Hafen säumen verglaste, farbige Verandahäuser, davor liegt die grüne Felseninsel **Isla San Nicolás**.

Das Zentrum wird von der imposanten **Basilica Nuestra Señora de la Asunción de Santa María** (auch nur Iglesia de Santa María) dominiert. Die spätgotische Basilika aus dem 15. Jh. gilt als die größte Kirche der Region Biskaya und neben den Kathedralen von Sevilla und Toledo als eine der größten in Spanien. Im Inneren sticht besonders der flämisch-gotische Hauptaltar (1514) hervor.

Ringsum breiten sich die alten **Fischer- und Handwerkerviertel** mit ihren malerischen Plätzen und Gassen aus. Am besten lässt man sich von der hübschen **Plazuela de Arranegi** aus einfach durch die schmalen, verkehrsberuhigten *kaleas* treiben oder genießt die Aussicht von einer der Parkbänke in den diversen kleinen Stadtparks.

Von der Plattform des Mini-Leuchtturms **Faro de Santa Catalina** am Ende des Fischer Viertels bietet sich ein herrlicher Ausblick.

Information

➤ **Turismo Bulegoa/Oficina de Turismo**, Independenziaren enparantza, z/g, Tel. 946844017, www.lekeitio.com

Gastronomie

➤ **Restaurante/Taberna Lumentza**, Buenaventura Zapirain kalea, 3, 48280 Lekeitio, Tel. 946841501, Di–So 11–24 Uhr. Auch bei den Einheimischen beliebtes, gutbürgerliches Restaurant mit lokaltypischen Gerichten. Insbesondere zu empfehlen: Bacalau, die baskische Version des Kabeljaus.

☒ *Abendstimmung in der Marina von Lekeitio*



Biosphärenreservat Urdaibai

Die Region Urdaibai umfasst insgesamt 20 Ortschaften mit den Hauptgemeinden Bermeo und Gernika. Das 1984 von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärte Küsteneinzugsgebiet breitet sich auf beiden Seiten und südlich des Meeressarms des Río Oka aus, der bei Mundaka ins Meer mündet. Zu den 23.000 ha Fläche gehören bedeutende Ökosysteme aus Marschland, Klippen, Stränden, atlantischen Eichenwäldern und Heidevegetation. Insbesondere die Feuchtgebiete sind ein wichtiger Lebensraum für die reiche Vogelfauna, über die das Urdaibai Bird Center ausführlich informiert. Löffler, Fischadler, Rohrdommeln und viele andere kann man hier beobachten. Zahlreiche natürliche Aussichtspunkte wie der Mirador de Santa Catalina in Mundaka oder San Juan de Gaztelugatxe ermöglichen herrliche Ausblicke auf das Kantabrische Meer und die wilde Küste.

› **Centro de Interpretación Ekoetxea Urdaibai**, Torre Madariaga, Bo. San Bartolomé, 55, www.ekoetxea.eus, Di–So 10–19 Uhr, Eintritt frei. Ausstellungen und Infos zur Flora und Fauna des Naturraums Urdaibai mit Beobachtungsturm.

› **Urdaibai Bird Center**, Orueta 7, 48314 Gautegiz-Arteaga (BI 6365, zwischen Lekeitio und Gernika), www.birdcenter.org/en/visit-us/information, Öffnungszeiten saisonal unterschiedlich, Eintritt 6€, Kinder bis 5 Jahre frei. Interessantes interaktives Informationszentrum zur Flora und vor allem Vogelfauna des Urdaibai-Biosphärenreservats, mit Vogelobservatorium. Vor dem Interpretationszentrum gibt es einen kostenlosen Wohnmobil-Stellplatz mit VE-Station (Área de Gautegiz-Arteaga ⓘ).

Aktivitäten

Bei Niedrigwasser kann man eine **Strandwanderung bis zur Insel San Nicolás** unternehmen, die bei den Einheimischen als Isla de Garraitx bekannt ist. Bei maximaler Ebbe hat man gut zwei Stunden Zeit, um die Insel zu Fuß zu erreichen und wieder zurück zu laufen.

Nordwestlich von Lekeitio liegt die **Playa de Laga** in der Nähe des Fischerorts Elantxobe. Der von Felswänden gerahmte Strand zählt zu den schönsten im Baskenland.

📍 **23 Tagesparkplatz Ibarrangelua**, GPS 43.408573, -2.655201, Übernachten nicht gestattet

6 Área de Lekeitio (P1)



GPS 43.35842, -2.50783

Gemischter städtischer Parkplatz (P1) mit separat ausgewiesenen Wohnmobil-Parkflächen und VE-Station. Knapp 15 Min. Fußweg bis zum Hafen und zum Strand. Nachts ruhig. **Lage/Anfahrt:** Am östlichen Ortseingang von Lekeitio linker Hand, ausgeschildert; über die BI-2238; **Platzanzahl:** 26, davon 13 auf Asphalt, der Rest am Wegrand auf Rasengitter; **Untergrund:** Asphalt, Rasengitter; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, Eurorelais-Säule mit Jetons (im Tourismusbüro erhältlich), 3 € für VE; **Sicherheit:** offen; **Preise:** 3 € für Wasser; Übernachtung kostenlos **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Avenida de Iñigo Artieta, 4 48280 Lekeitio, www.lekeitio.org



7 Área de Gautegiz-Arteaga



GPS 43.34584, -2.65472

Park- und Übernachtungsplatz mit VE-Station beim Urdaibai Bird Center. **Lage/Anfahrt:** Zwischen Lekeitio und Gernika-Lumo. Von Lekeitio kommend über die BI-2238 und dann die BI-635, der Beschilderung „Bird Center“ folgen; **Platzanzahl:** 10; **Untergrund:** Schotter; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Orueta Auzoa, 4, 48314 Gautegiz-Arteaga, Tel. 946252953, www.gautegizarteaga.com.

Über die BI-2238 geht es weiter bis zum etwas im Landesinneren gelegenen Gernika-Lumo. Die Straße schlängelt sich durch ein Waldgebiet mit Kurven, ist aber gut zu befahren. Auf der Strecke liegt der „bemalte Wald“ **Bosque Pintado de Oma**, wo der baskische Künstler Agustín Ibarrola bunte Motive an die Baumstämme gemalt hat. Der Wald ist seit 2019 **wegen Pilzbefall für Besuche geschlossen** (Infos unter: www.bosquedeoma.com/aviso).

GERNIKA-LUMO

(23 km – km 136,6)

Der 26. April 1937 wird den Basken für immer in Erinnerung bleiben. An jenem Montag um 16.20 Uhr wurde ihre „heilige Stadt“ Gernika-Lumo **Ziel einer massiven Attacke der deutschen Luftwaffenlegion Condor** und italienischer Kampfgeschwader. Der Angriff war ein „Test- und Überraschungsmanöver“, das mit dem Franco-Regime abgestimmt war und der Unterdrückung des baskischen Widerstands im spanischen Bürgerkrieg dienen sollte. Gernika galt als Symbol des baskischen Freiheitskampfes. Innerhalb weniger Stunden warfen die Flieger über 40 Tonnen Bomben ab und legten Gernika in Schutt und Asche. Die Gebäude gingen unter Brandbomben in Flammen auf und eine verheerende unkontrollierbare Feuersbrunst breitete sich im Zentrum aus. Man spricht von hunderten

☐ *Badestrand in Lekeitio mit der vorgelagerten Insel San Nicolás*

bis tausenden Opfern, genaue Zahlen gibt es nicht.

Die Überlebenden ließen sich nicht unterkriegen. Nach dieser schrecklichen Katastrophe wurde die Stadt **komplett neu aufgebaut** und zeigt sich heute sehr organisiert und gepflegt. Die baskisch-deutsche Versöhnung erfolgte im Lauf der Jahrzehnte auf Initiative von deutschen Politikern wie Petra Kelly (Die Grünen) oder den Bürgermeistern der Schwarzwald-Stadt Pforzheim, die mit Gernika eine Städtepartnerschaft pflegt. Heute gilt Gernika als eine Stadt des Friedens und der Aussöhnung. Gerade aufgrund der aktuellen weltweit aufstrebenden rechten Kräfte kann es nicht schaden, sich einmal mehr an die Gräueltaten Nazideutschlands in Europa zu erinnern und sich die Schrecken des Krieges vor Augen zu führen.

Trotz der tragischen Geschichte ist Gernika heute ein gastfreundliches und angenehmes Städtchen mit **vielen interessanten Sehenswürdigkeiten**. Gleichzeitig bietet sich eine gute Gelegenheit, etwas mehr über die **baskische Kultur** zu erfahren.

Sehenswertes

➤ **Casa de Juntas**, tgl. 10–14, 16–18 Uhr, Juni–Sept. bis 19 Uhr, bei Plenarsitzungen geschlossen, Eintritt frei. <http://turismo.gernika-lumo.net/en-us/mustsee/Pages/casajuntasarbolgernika.aspx>. Das neoklassische Parlamentshaus der Provinz Biskaya ist das imponierendste Gebäude in Gernika. Es beherbergt u. a. den beeindruckenden Versammlungssaal der Herren von Euskal Herria, wo die Plenarversammlungen des höchsten Organs der Biskaya-Regierung abgehalten werden, und den Glasfenstersaal mit seinem 1985 eingebauten großflächigen Deckenglasbild, das die gesamte Symbolik des Parlamentshauses mit dem Baum von Gernika und den jeweiligen baskischen Gemeinden thematisiert. Im Außenbereich sind die historische Versammlungstribüne mit dem aktuellen Baum davor und der alte Baumstamm innerhalb eines Säulenmonuments zu sehen.

➤ **Der Baum von Gernika**: Die Eiche verkörpert das universelle Symbol der baskischen Unabhängigkeit. Im Schatten des *Arbol de Gernika* wurden die ersten Versammlungen des baskischen Parlaments mit den Vertretern der Biskaya-Gemeinden abgehalten. Die von den katholischen Königen erteilten Foralrechte (Sonderrechte) für das baskische Volk wurden hier





PH. JAMES SO

beschworen und die Präsidenten vereidigt. Die erste Eiche wurde um 1700 gepflanzt, der Stamm kann heute in einem von Säulen umgebenen Monument im Vorgarten des Parlamentshauses besichtigt werden. Der derzeitige Baum und Nachfolger der ersten Eiche steht vor der Außentribüne der Casa de Juntas und wurde 2015 gepflanzt.

- **Parque de los Pueblos de Europa:** grüner Stadtpark mit Skulpturen, u. a. von Eduardo Chillida und Henry Moore. Der schön angelegte Park mit alten Bäumen und Spazierwegen gilt als Symbol für Gernika als Stadt des Friedens.
- **Mahnmal „Mural Guernica Gernikara“:** schwarz-weiße Keramikfliesenwand an der Kreuzung der Allende Salazar kalea und der San Juan kalea, die eine Reproduktion des berühmten Gemäldes „Guernica“ von Pablo Picasso zeigt, das die Gräuelt und den Horror der Zerstörung Gernikas am 26. April 1937 thematisiert.

☐ *Mahnmal und Nachbildung des Picasso-Gemäldes „Guernica“*

☐ *Parlamentsgebäude und Eiche von Gernika*

- **Friedensmuseum Museo de la Paz,** Plaza de los Fueros, www.museodelapaz.org, März–Okt. So/Mo 10–14, Di–Sa 10–19, Nov.–Febr. So/Mo 10–14, Di–Sa 10–14, 16–18 Uhr, Eintritt: 5 €, So Eintritt frei. Das Museum bietet einen tieferen Einblick in die Geschichte und historische Bedeutung Gernikas und in den spanischen Bürgerkrieg mit Fokus auf der Bombardierung und Zerstörung der Stadt. Das Museum möchte mit seiner Interpretation einen Beitrag zum Weltfrieden leisten.
- **Völkerkundemuseum Euskal Herria Museoa,** Allende Salazar 5, 48300 Gernika-Lumo, www.bizkaikoa.bizkaia.eus/euskalherriamuseoa, Di–Sa 10–14, 16–19 Uhr, So 10.30–14.30, Juli/Aug. auch Mo 10–14 Uhr, Eintritt: 2 €. In dem dreistöckigen historischen Gebäude des Palacio de Alegria beschäftigen sich diverse Ausstellungen und Exponate mit der Geschichte der baskischen Kultur. Audioguides auch auf Deutsch.

Information

- **Turismo Bulegoa/Oficina de Turismo,** Artekalear 8, 48300 Gernika-Lumo, Tel. 946255892, www.gernika-lumo.net, Winter: Mo–Sa 10–14, 16–19 Uhr, Sommer: Mo–Sa 10–19, So 10–14 Uhr



Gastronomie

Restaurants und Pintxo-Lokale sind in Gernika in großer Zahl für alle Geschmäcker und in allen Kategorien vertreten. Lokale Spezialitäten sind *Alubias de Gernika* (rote Bohnen) und *Merluza* (Seehecht).

Einkaufen

- **Mercado Municipal**, Montag 9–13.30 Uhr. Mit 650 Jahren Geschichte der älteste Markt im Baskenland. Hier kann man sich u. a. mit frischem Obst und Gemüse für die Bordküche eindecken. Zu kaufen gibt es auch die Lokalspezialitäten *Alubias de Gernika*, rote kleine Bohnen, oder die *Pimientos de Gernika*, grüne Paprikas.
- **Euskal Souvenirs**, Andra Mari s/n, www.euskalsouvenirs.com. Hier gibt es typisch baskische Souvenirs und charakteristische Produkte.

Aktivitäten

- Wer einmal ein Pelota-Spiel live verfolgen möchte, hat dazu eine gute Gelegenheit in der städtischen Pelota-Sporthalle **Frontón Jai Alai**. Hier verausgaben sich die besten Spieler dieses energiegeladenen und reaktionsschnellen baskischen Traditionsrückschlagspiels. Demonstrationen, Infos und die Möglichkeit zum Ausprobieren, 5 €, <http://turismo.gernika-lumo.net/en-us/mustsee/Pages/jaialai.aspx>.

- Wandern/Radfahren von Gernika nach Urdaibai: In der Nähe des Zentrums beginnt der 14 km lange **Rundweg des Mündungsdeltas des Río Oka**, auf dem man von Gernika bis zum Mirador de Murueta Punte laufen oder radeln kann.

Parken

- P 24 Städtischer Parkplatz Gernika**, GPS 43.307843, -2.684362, auch für größere Mobile geeignet. Viele Einheimische stellen hier ihre Wohnwagen ab, wenn sie nicht genutzt werden. Ca. 15 Min. zu Fuß ins Zentrum.
- P 25 Cementerio de Gernika-Lumo**, GPS 43.30934, -2.68666 Fray Martín de Murua kalea. Man kann auch oberhalb direkt am Friedhof parken und übernachten, hier kommen allerdings öfter Jugendliche zusammen und ganz allein zu stehen, ist aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen.

Von Gernika geht die Fahrt weiter in Richtung Küste und Bermeo und damit quer durch das Gebiet des Urdaibai-Biosphärenreservats.

☞ *Blick auf den Hafen von Bermeo*

In **Mundaka** mündet der Río Oka ins Meer. Die hiesige **Playa de Mundaka** ist bei Surfern weltweit bekannt und hat den Ruf, die beste Linkswelle Europas zu bieten. Die Parkplätze entlang dieser Küstenstraße sind nur für kleinere Mobile zu empfehlen, die meisten sind mit Verbotsschildern für Wohnmobile versehen.

Immer am Meer entlang geht es weiter, bis sich an einem Aussichtspunkt (*mirador*) am Straßenrand der erste Blick auf Bermeos Hafen öffnet.

BERMEO

(16 km – km 152,6)

Bermeo hat einen malerischen Hafen (eigentlich zwei, den Sporthafen und den Fischerhafen) und ein pittoreskes Zentrum, doch für Wohnmobile gestaltet sich ein Besuch nicht ganz einfach. Der städtische Stellplatz ist von abgestellten Lkw belegt, die Parkplätze fast immer voll und die Zufahrt zur Marina etwas schmal. Die Parkplatzsuche kann mit dem Wohnmobil zum Geduldsspiel werden.

Gastronomie

Ein bei Einheimischen gefragtes Fischlokal ist **Cofradía de Pescadores** im Fischereihafen. Hier isst man fangfrischen Fisch in typisch baskischem Ambiente.

Einkaufen

➤ **Arroyabe Gastrotienda**, Prantzisko Deuna, 3, Bermeo. Hier gibt es traditionelle Fischkonserven zu kaufen, zum Eigenverzehr oder auch als Mitbringsel.

Service

➤ **Parking de Agirre Auzoa**, GPS 43.42299, -2.73473, Av. Agirre Auzoa, 822, 48370 Bermeo. Der eigentlich als Stellplatz ausgewiesene asphaltierte Platz in der Nähe des Industriegebiets Landabaso ist tatsächlich nur als VE-Station nutzbar (Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC), da die zehn Parkplätze meist von abgestellten Fahrzeugen besetzt sind. Zum Übernachten nicht zu empfehlen.

Parken

🅑 **26 Parkplatz Cementerio/Friedhof**, GPS 43.42293, -2.72728. Einige wenige Parkplätze hinter dem Friedhof oder davor am Straßenrand. Zum Übernachten nur bedingt zu empfehlen.

Auf der Fahrt von Bermeo nach Bakio kann man dem **Cabo/Faro de Matxitxako** einen Besuch abstatten. Tatsächlich handelt es sich dabei gleich um zwei Leuchttürme: Der alte, 1852 erbaute war bis 1909 in Funktion und bietet heute eine tolle Aussicht auf die umliegende wilde Küste. Der neue Leuchtturm stammt aus dem 20. Jh. und ist auch heute noch funktionstüchtig.

Die Faros und das Kap mit dem unaussprechlichen Namen befinden sich versteckt am Ende einer einspurigen schmalen Straße, die eher für Vans bis mittelgroße Wohnmobile geeignet ist. Ein winziger und teils schräger Sandparkplatz bietet maximal vier bis fünf Mobilen ausreichend Parkfläche (GPS 43.45510, -2.75284). Übernachten ist nicht erlaubt.

Ein Highlight und ein Muss sind die **Pilgerkirche und die Felseninsel San Juan de Gaztelugatxe**. 241 Stufen führen zur Einsiedlerkirche hinauf, aber auch von den Klippen oder vom davor gelegenen Aussichtspunkt ist die Sicht grandios. Vom Parkplatz aus führen ein Weg und Stufen in ca. 20 Minuten bis zur Steinbrücke zur Felseninsel. **Zwischen Juni und September** ist aufgrund des hohen Besucherandrangs eine **Online-Reservierung nötig** (<http://web.bizkaia.eus/es/gaztelugatxe>). Der Eintritt ist frei, aber ohne reserviertes Ticket erhält man keinen Zutritt zur Felseninsel. Der Eingang zum Weg wird dann kontrolliert. Oberhalb des Zugangs gibt es ein rustikales Restaurant/Café mit Panoramaterrasse und Kinderspielplatz.

Den Besucherparkplatz „zieren“ **Verbotsschilder für autocaravanas**, Vans können aber hier parken. Etwas weiter in Richtung Bakio gibt es noch weitere Parkmöglichkeiten.

🅑 **27 Besucherparkplatz San Juan de Gaztelugatxe**, GPS 43.440811, -2.770623

BAKIO

(12 km – km 164,6)

Schon von der Zufahrtsstraße aus bietet sich der erste schöne Blick auf den hellen und flachen **Hausstrand** von Bakio, der sich prima für ausgedehnte Strandspaziergänge eignet. Der Ort besteht eigentlich nur aus einer Reihe von Apartmenttürmen, einer Strandpromenade und einer Handvoll von Restaurants und Kneipen. Es gibt ausreichend Parkmöglichkeiten und einen gepflegten zentralen, städtischen Wohnmobilstellplatz. Vor allem bietet die **wilde Felsenküste** aber schöne **Wandermöglichkeiten** und **Aussichtspunkte**. In Bakio geht es ab Mitte September etwas ruhiger zu und wer vor dem Großstadtrubel von Bilbao noch etwas ausspannen will, ist hier richtig.

Sehenswertes

- **Txakolingunea/Txakoli-Museum**, Basigoko Bide Nagusia, 3, 48130 Bakio, www.bizkaikoa.bizkaia.eus, Nov.–April Di–So 10–14, Mai, Juni, Sept., Okt. Mo–Sa 10–14, 16–18, So 10–15, Juli, Aug. und Ostern Mo–So 10–15, 16–19 Uhr, Eintritt: 2–6 € (je nach Wahl) inkl. Weinprobe, *pintxos* und Führung. Die Region um Bakio gilt als eine der größten Anbauflächen des beliebten baskischen Weißweins *txakoli*. Im hiesigen interaktiven Interpretationszen-

trum bekommt man einen umfassenden Eindruck von Geschichte und Entwicklung der baskischen Weinwelt inklusive Weinprobe.

Information

- **Turismo bulegoak**, Oficina de Turismo, Basigoko Bide Nagusia, 3, 48130 Bakio, www.bakio.eus, Öffnungszeiten saisonal unterschiedlich

Aktivitäten

- Es gibt ein halbes Dutzend Surfschulen im Ort, die gesamte Küste bis Plentzia und Sopela ist ideal zum **Surfen**.
- **Wandern**, z. B. zur Felseninsel Gaztelugatxe. Man kann vom Stellplatz in Bakio aus bis Gaztelugatxe laufen, was allerdings etwas Kondition erfordert, es geht ca. 1 Stunde überwiegend bergauf. Dafür hat man unterwegs in einem Waldstück eine herrliche Aussicht auf die Küste und die Einsiedlerkirche.

Wer viel Zeit und Muße mitbringt, kann als Alternative von Bakio über Mungia, Plentzia und den Surfort Sopela (span. Sopellana) mit einigen schönen Stränden und dann über Getxo um die Flussmündung bis zur A-8 fahren. Auf dieser Strecke kann man die **Puente Colgante** (Schwebebrücke, UNESCO-Weltkulturerbe, s. S. 72) mit einbinden (insgesamt ca. 50 km bis Bilbao).



Einkaufen

Es gibt einen kleinen **Carrefour-Markt** und etwas außerhalb in Richtung Mungia einen **Simply-Supermarkt**. Lokale Andenken bekommt man in dem kleinen Souvenirladen **Kai Denda** im Hochhausgebäude Mariloi (beim Fischereihafen, außerhalb der Saison nur am Wochenende).

Waschsalon

➤ **algarbi**, kleiner SB-Waschsalon an der zentralen Ortsdurchfahrt unweit vom Stellplatz neben dem Surfshop. Nebenan gibt es bei Bedarf auch einen Hundewaschsalon.

Parken

Es gibt zahlreiche Parkmöglichkeiten rund um den Womostellplatz.

8 Área de Bakio



GPS 43.42778, -2.80417

Strandnahe städtischer Wohnmobilparkplatz mit VE-Station. In einen Großparkplatz integriert, Pkw-Parkflächen und der Bereich für Wohnmobile sind separat ausgewiesen. **Lage/Anfahrt:** In der Nähe des Zentrums und wenige Minuten bis zum Strand. Von Bermeo kommend über die BI-3101 kurz nach der Ortseinfahrt rechter Hand; **Platzanzahl:** 30, verteilt auf zwei Ebenen, unten ist das Gelände sehr abschüssig; **Untergrund:** Asphalt; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** im Hochsommer 6 €/Fahrz., Okt.–Mai kostenlos, im September an den Wochenenden kostenpflichtig; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Bentalde Auzoa, 50, 48130 Bakio, Tel. 946193395, www.tourismus.eus kadi.eus

Eine **entspannte Möglichkeit, Bilbao zu besuchen**, bietet sich von Bakio aus an. Man lässt sein Mobil sicher auf dem städtischen Wohnmobilstellplatz stehen und nimmt den

Regionalbus (Bizcaiabus) der Linie 3518 (über Mungia, Autovía). Die Haltestelle befindet sich an der Hauptverkehrsstraße westlich vom Stellplatz. Nach 40 Minuten komfortabler Fahrt steigt man direkt im Zentrum und nahe des Guggenheim-Museums aus. Der letzte Bus fährt von Bilbao (Haltestelle Plaza Moyua) um 21.30 Uhr wieder zurück nach Bakio (einfache Fahrt 2,85 €/Person). Es lohnt sich, eine BizcaiaCard zu kaufen, z.B. in der Metro oder in einem Tabakladen. Diese ist aufladbar und kann für alle öffentlichen Transportmittel wie Bus, Metro, Tram, Zug und für mehrere Personen genutzt werden.

BILBAO (BILBO)

(29 km – km 193,6)

Die baskische Metropole überrascht viele Besucher. Einerseits ist sie als Sitz des Guggenheim-Museums weit über Spanien hinaus bekannt geworden, andererseits haben viele noch das Bild einer grauen Stadt mit schwelenden Hochöfen im Kopf. Die Schwerindustrie gibt es zwar noch, doch das Stadtbild hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch und positiv verändert, Plätze, Brücken und Straßen wurden saniert. Das neue Bilbao atmet **Kunst, Kultur und Innovation**. Internationale Architekten wie Frank O. Gehry, Sir Norman Foster, Álvaro Siza Vieira, Arata Isozaki oder Rafael Moneo haben der Stadt mit ihren Brücken und Gebäuden ihre kreativen Stempel aufgedrückt. Die Plätze, Promenaden und Gassen sind mit Freiluft-Kunstwerken bestückt: Wer die Augen aufhält, wird Werke von Dalí, Solano, Chillida, Garraza und vielen anderen entdecken. Auch für Feinschmecker hat Bilbao einiges zu bieten und Nachtschwärmer können sich durch das Gewimmel an Bars und Gassen treiben lassen.

Bilbao ist die Hauptstadt der Provinz Biskaya und mit knapp 347.000 Einwohnern die größte Stadt des Baskenlands. Im Großraum Bilbaos leben gar an die 900.000 Menschen. Sie breitet sich auf beiden Seiten des

☐ *Der idyllische Strand von Bakio*



SAN PEDRO DE DEUSTU

Ría de Bilbao

Plaza del Sagrado Corazón

Gran Vía

Parque Doña Casilda

INDAUTXU

BASURTU

SAN MAMÉS

AUTONOMIA

AMETZOLA

Essen und Trinken

- 1 Martina de Zuricalday
- 2 Victor Montes

9 Área de Kobetamendi
10 Parking Bilbao Hostel



BilbaoBizcaiaCard (BBCard)

*Für einen Besuch Bilbaos lohnt sich der Kauf einer **BilbaoBizcaiaCard (BBCard)**. Mit diesem Touristenpass kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und erhält Ermäßigungen auf Museen, Veranstaltungen und auch in einigen Restaurants. Es gibt Varianten für 24, 48 oder 72 Stunden zu 10, 15 oder 20€. Erhältlich ist die Karte in den Tourismusbüros oder online unter www.bilbao.bizkaiaicard.com.*

Mündungsdeltas des Río Nervión (auch Ría de Bilbao genannt) in einem Tal aus, weswegen sie von den Einheimischen auch gerne als „Das Loch“ (*El Botxo*) betitelt wird, was durchaus liebevoll gemeint ist. Die Ría und ihr Flussdelta sind und waren der Motor für die wirtschaftliche Entwicklung Bilbaos zum wichtigsten Industrie- und Handelszentrum Nordspaniens und zu einem der bedeutendsten in ganz Spanien. Der Río Nervión mündet wenige Kilometer weiter westlich in den Golf von Biskaya (Kantabrisches Meer).

Sehenswertes

Die Einwohner Bilbaos identifizieren sich sehr stark mit „ihrer“ Stadt und natürlich war Bilbao schon lange vor dem Guggenheim-Boom eine baskische Persönlichkeit. Im Altstadtviertel **Casco Viejo**, das bis auf die Ursprünge der Stadtgründung durch Diego Lopes V de Haro um 1300 zurückgeht, schlägt das traditionelle Herz der baskischen Metropole. Die **Siete Calles** (Sieben Straßen) sind die ältesten Gassen im historischen Kern, sie heißen Tendéria, Arte kale, Somera, Beostikale, Carnicería Vieja, Barrenkale und Barrenkale Barrena. Hier kann man sich inmitten von gemütlichen Plätzen, versteckten Ecken und schmalen Gassen mit einem Gewirr an Bars und Läden verlieren. Bürgerhäuser und Gebäude diverser Architekturstile von Barock über neoklassisch bis zu Jugendstil sind hier zu sehen und in den Abendstunden erwacht die Seele der Stadt und sprudelt vor Leben.

Die gotische Kathedrale Santiago stammt aus dem 14. Jh. und ist damit die älteste Kirche der Stadt. Sie befindet sich mitten im historischen Zentrum und direkt auf dem Küsten-Jakobsweg.





► **Kathedrale Santiago**, <https://catedralbilbao.com/visita-cultural/visita-publica>, Fr–Sa 10–14 Uhr, 16.30–18.30 Uhr, Eintritt: 6 € inkl. Audioguide

Wie eine gigantische Titan-Skulptur erhebt sich das 1997 eröffnete **Museo Guggenheim Bilbao** über dem Ufer der Ría und glitzert im Sonnenlicht. Der Stararchitekt Frank Owen Gehry hat sich hier auf 24.000 m² Fläche ausgetobt und einen Markstein der avantgardistischen Architektur des 20. Jh. und des innovativen Design geschaffen. Der Einfluss auf den Tourismus und auf andere Städte war so groß, dass man heute vom Bilbao-Effekt oder auch Guggenheim-Effekt spricht. Die Hälfte der Fläche ist 20 unterschiedlichen Kunstgalerien gewidmet, in denen Dauer- und Wechselausstellungen gezeigt werden. Titan, Stahl und Kalkstein sind die baulichen Bestandteile des Museumskomplexes.

Vor dem Haupteingang steht der 12 m hohe Blumenhund „Puppy“ von Jeff Koon, der mit seinem farbenprächtigen Blütenensemble einen schönen Kontrast zur kühlen Titanhaut bildet. Eigentlich war die Blumenskulptur nur für die Einweihungsfeier des Guggenheim-Museums vorgesehen, kam aber bei den Be-

suchern so gut an, dass sie einfach stehenblieb und so zum meistfotografierten Selfie-Motiv Bilbaos wurde. Eine kleine Gedenktafel erinnert daran, dass hier der 35-jährige Polizist José Maria Aguirre einige Tage vor der Einweihungsfeier einen Terroranschlag der damals noch aktiven baskischen Untergrundorganisation ETA verhinderte und dabei ums Leben kam.

Hinter dem Museum an der Uferpromenade lassen sich Touristen auch gern unter der bronzenen Riesenspinne „Maman“ von Louise Bourgeois fotografieren. Jeden Tag von 10 bis 20 Uhr beginnt zur vollen Stunde gleich daneben die Nebelshow der Wassergärten. „F.O.G.“ nennt sich diese „Nebelskulptur“ der japanischen Künstlerin Fujiko Nakaya, die immer viele Zuschauer anlockt.

☐ *Abendstimmung an der bronzenen Riesenspinne „Maman“ am Uferbereich des Guggenheim-Museums*

☐ *Der beliebte Blumenhund „Puppy“ bildet einen schönen Kontrast zum Titangebäude des Museo Guggenheim*

➤ **Museo Guggenheim Bilbao**, Avenida Abandoibarra, 2, 48009 Bilbao, Tel. 944359080, www.guggenheim-bilbao.eus, Di–So 10–20 Uhr, Juli und August auch Mo, Eintritt: 10–16 €, diverse Ermäßigungen, z. B. für Kinder, Senioren und Gruppen, Ticketverkauf am Schalter Di–So 10–19.30 Uhr. Das Museum ist ganzjährig gut besucht, aber besonders in der Hauptsaison muss man sich auf Warteschlangen am Ticketschalter einstellen. Es gibt mehrsprachige Audioguides. Im integrierten Café und Restaurant kann man sich die Zeit vertreiben.

Von der Puente del Arenal bei der Altstadt bis zur Puente Euskalduna verlaufen **Fuß- und Radwege am Fluss entlang**. Sie sind schön zum Radeln, Skaten, Flanieren oder einfach zum Ausruhen auf einer Bank der Parkanlage Abando. Hier kann man das gesamte Ensemble aus Guggenheim-Museum, Brücken, Straßenkunst und Glasktürmen rund um die sanierte Promenade in Ruhe auf sich wirken

Puente Colgante de Viscaya

Am Ende der Ría de Bilbao an der Flussmündung verbindet diese kuriose Brücke die beiden Orte Portugalete und Las Arenas (Getxo). Die Stahl- und Eisenstruktur, erbaut 1893 nach Plänen von Alberto Palacio y Elissague (ein Schüler Gustave Eiffels), galt als erste Schwebefähre der Welt, ist bis heute die älteste in Funktion und UNESCO-Weltkulturerbe. Zwei 61 m hohe Türme begrenzen eine 160 m lange Fußgängerbrücke. Mit einem Aufzug kann man hochfahren und von dort die Aussicht auf die Ría genießen. Ein mit Drahtseilen gesichertes, darunter verlaufendes horizontales Tragegerüst transportiert Personen und Fahrzeuge von einem Ufer zum anderen. Eine solche Konstellation ist in Spanien einzigartig.

➤ www.puente-colgante.com, 10 Uhr bis Sonnenuntergang, Eintritt: 8 €, 10 € mit Audioguide, Schwebegondel 24 Std. in Betrieb, 0,40 €/Fahrt

lassen, während die Ausflugsboote auf dem Fluss mit Touristen vorbeituckern.

Bilbao und die Ría gehören zusammen. Sie ergänzen sich perfekt. Die diversen **Brücken und Fußgängerüberwege** spiegeln die Entwicklung und Veränderung der Industriestadt zur modernen Metropole wider. Hier die interessantesten:

➤ **Puente Zubizuri**: Die „Weiße Brücke“ für Fußgänger stammt aus der Feder des spanischen Architekten Santiago Calatrava, der sich mit ähnlichen Projekten einen Namen in der Welt machte (z. B. dem futuristischen Bahnhof Gare do Oriente in Lissabon). Die weiße Stahlkonstruktion erinnert an ein aufgeblähtes Schiffssegel.

➤ **Puente La Salve**: Die nach Plänen von Juan Batanero erbaute Brücke wurde 1972 eröffnet und während der Modernisierungsphase in die Architektur des Guggenheim-Museums integriert. Die „Roten Bögen“ von Daniel Buren gaben dem ursprünglichen Brückenaufhänger einen künstlerischen Anstrich und sind ein schöner Kontrast zum silbergrauen Titanblech des Guggenheim-Museums.

➤ Die **Puente Euskalduna** verbindet die einstigen Schiffsbau-Docks (heute das moderne internationale Kongress- und Musikcenter Euskalduna) mit dem Stadtteil Deusto (Sitz der Universität von Bilbao)

➤ **Puente San Antón**: gotische Brücke (14. Jh.), Teil der alten Stadtmauer bei der gleichnamigen Kirche

Es gibt noch andere Sehenswürdigkeiten in Bilbao, die es zu entdecken lohnt:

➤ **Alhóndiga**: ehemalige Weinlagerhalle, die in ein multikulturelles Zentrum verwandelt wurde. Insbesondere die gigantischen, kunstvoll gestalteten Säulen von Philippe Stark sind ein Besuchermagnet.

➤ **Metroeingänge „Fosteritos“**: Die aus Glas und Stahl geformten wurmartigen Metroeingänge des amerikanischen Architekten Sir Norman Foster wurden von den Einwohnern Bilbaos ins Herz geschlossen und werden im Volksmund *Fosteritos* genannt. Die 28 km lange U-Bahn-Linie Bilbaos ist auch eine praktische Verbindung zu einigen Stränden ringsum.

➤ **Torre Iberdrola**: glasverkleideter Büroturm von César Pelli gleich neben dem Guggenheim-Museum. Mit 165 m Höhe das derzeit höchste Gebäude des Baskenlands.

- **Torres Isozaki:** 80 m hohe Zwillingstürme des japanischen Architekten Araka Isozaki am Paseo Uribitarte
- **Basilica Nuestra Señora de Begoña:** Die gotische Wallfahrtskirche (16. Jh.) steht auf einer Anhöhe nordöstlich der Altstadt. Sie ist der Schutzpatronin des Baskenlands geweiht, die von den Basken auch „Amatxu“ (sinngemäß „Mutti“ oder „kleine Mutter“) genannt wird. Von der Plaza Unamuno geht es mit dem Lift oder über die 316 Stufen der Calzadas de Mallona hinauf zur Kirche.
- **Funicular de Artxanda,** <https://funicularartxanda.bilbao.eus/en/opening-hours-and-prices>, Mo–Sa 7.15–22, sonn- und feiertags 8.15–22, Juni–Sept. bis 23 Uhr, alle 15 Minuten, Preis: 2,50 €/einfache Fahrt, 4,30 € hin und zurück. 1913 eröffnete Zahnradbahn, fährt in 770 Metern von Bilbao hoch zum Hausberg und Aussichtspunkt Artxanda auf der Nordseite der Ría. Von oben bietet sich ein schöner Blick auf die Stadt.
- **Museo de Bellas Artes,** Plaza Museo, 2, www.museobilbao.com, Mi–Mo 10–20 Uhr, Eintritt 10 €, diverse Ermäßigungen. Das Museum der Schönen Künste bietet drei Hauptausstellungen mit Exponaten der Antiken Kunst, der Gegenwartskunst und der Baskischen Kunst.
- **Museo Vasco,** Plaza Unamuno, 4, www.euskalmu-seoa.eus, Mo, Mi–Fr 10–19, Sa 10–13.30 und 16–19, So 10–14 Uhr, Di und 12. Okt. Ruhetag, Eintritt 3 €, diverse Ermäßigungen, u. a. Kinder bis 12 J. und Senioren (+65) gratis. Eine Reise durch die baskische Kultur, Geschichte und Traditionen.

Information

- **Bilbao Turismo,** Plaza Circular, Edificio Terminus, Tel. 944795760, www.bilbaoturismo.net. Mo–So 9–20 Uhr
- **Oficina de Turismo,** Alameda de Mazarredo 66, linker Hand am Vorplatz des Haupteingangs des Guggenheim-Museums, Mo–Sa 10–19 Uhr, sonn- und feiertags 10–15, Juli und August tgl. 10–19 Uhr

☞ *Ein Augen- und Gaumenschmaus: kreative Pintxos im Victor Montes*



Gastronomie

- **Victor Montes,** Plaza Nueva, eine der traditionsreichsten und urigsten Pintxos-Bars am schönen quadratischen Stadtplatz, die auch schon das Team um Guggenheim-Architekt Frank Gehry zu schätzen wusste. Im oberen Stock gibt es ein etwas intimeres Restaurant, wo man auch à la carte essen kann, z. B. die Hausspezialität *Bacalao pil-pil*. Unten und auf der Platzterrasse locken kreative *pintxos* und ein Glas *txakoli*.
- **Die Gasse der Cazuelitas/La Calle de Cazuelitas (offiziell Calle del Perro):** *Cazuelitas* sind kleine Portionen warmer Gerichte, die in Keramikpöttchen serviert werden. Das können Baby-Tintenfische in eigener Tinte (*chiprones en su tinta*), Kabeljau auf baskische Art (z. B. *bacalao pil-pil*), Muscheln in Tomatensoße (*mejillones con tomates*) oder Hackfleischklößchen (*albóndigas*) sein, die Auswahl ist groß. Die besten Adressen, um diese Bilbao-Spezialität zu probieren, sind die Restaurants **Rotterdam** (Calle del Perro, 6), **Urbietta**, **Egiluz** und **Río-Oja**, die alle in unmittelbarer Nachbarschaft in der Calle del Perro beheimatet sind.
- **Txikiteo:** Beliebt bei Einheimischen und Touristen ist das „Bar-Hopping“ auf ein Glas Wein hier, ein *pintxo* da. Dabei kann man ganz spontan in den Genuss einer baskischen Gesangseinlage kommen, wenn (männliche) Gäste traditionelle Lieder anstimmen. Themenschwerpunkt der Volkslieder ist häufig die Verehrung der Virgen de Begoña, der Schutzpatronin der Biskaya.

- **Santiaguitos** (Karamellbonbons), *bollos de mantequilla* (Butterbrötchen), *pasteles de arroz* (Reistorte) oder eine *La Carolina* (Cremehäubchen mit Schokoladenguss) sind typische Süßigkeiten aus Bilbao. Man kann sie z. B. in der ältesten *pastelería* Bilbaos, **Martina de Zuricaldy**, probieren. Tatsächlich gibt es mittlerweile vier Standorte: Plaza San José 3, Ercilla kalea 43, Rodríguez Arias kalea 48, Doctor Areilza kalea 38.

Einkaufen

Die Altstadt von Bilbao hat Shoppingfans einiges zu bieten. Von schicken Boutiquen mit internationalen Modemarken über traditionelle Geschäfte und Kunstläden bis zu regelmäßig stattfindenden Trödelmärkten gibt es hier ein großes Angebot für alle Geschmäcker. Die Preise sind allerdings etwas höher.

- **Mercado de la Ribera (La Plaza)**, in der Nähe der San-Antón-Kirche, Mo–Sa 8–14 Uhr. 1929 erbaut und seither die größte überdachte Markthalle Europas. Die Gastrobereiche des Gebäudes sind Mo bis Sa von 8 bis 0.30 und So von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Aktivitäten

- **Kajak** für Flussfahrt mieten, z. B. bei www.bilbo bentura.com
- Bilbao vom Wasser aus gesehen: **Ria-Tour**, z. B. mit www.bilbaoenbarco.es, www.bilboats.com oder www.turismoriabilbao.com
- **Bilbao Walking Tours**, Start ab dem Tourismusbüro an der Plaza Circular, am Wochenende ab 10 oder 12 Uhr, auch auf Englisch, 4,50 €/Pers., Dauer: 1 Std. 30 Min., www.bilbaoturismo.net
- **Fahrräder ausleihen**, z. B. bei www.urban-bike.es, www.bilbaoexperience.com, www.tournebilbao.com

9 Área de Kobetamendi



GPS 43.2589, -2.96268

Privater Stellplatz außerhalb des Zentrums mit Blick auf die Stadt. Zu Fuß ca. 45 Minuten bis in die Stadt. Stadtbuslinie 58 (Mitegitueta – Atxuri, 1,35 € einfache Fahrt) vor Ort. Vorabreservierung möglich und empfehlenswert, da der Stellplatz auch außerhalb der Saison meist gut besucht ist. **Lage/Anfahrt:** Südwestlich auf einer Anhö-

he oberhalb der Stadt. Von der A-8, Ausfahrt Altamira in Richtung Monte Carmelo. 900 m von der letzten Abzweigung, ausgeschildert. Die Anfahrt ist ziemlich steil und schmal. **Platzanzahl:** 80, Terrassenplätze auf mehreren Ebenen; alle Parkflächen haben Trinkwasser- und Stromanschluss; für Mobile bis max. 8 m; **Untergrund:** Pflaster, Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, WCs, Chemie-WC; WLAN nur im Eingangsbereich gut; **Preise:** 15 €/Mobil **Sicherheit:** beleuchtet, bewacht, Schranke; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig, außer im Juli zum bbk live Festival; **Kontakt:** Monte Kobeta, 31, 48002 Bilbao, Tel. 944655789, kobeta mendi@suspertu.net, www.bilbaoturismo.net

Parken

Im Stadtbereich ist das Parken aus Platzmangel für mittelgroße bis große Mobile und generell aus Sicherheitsgründen eher nicht zu empfehlen.

10 Parking Bilbao Hostel



GPS 43.26194, -2.96056

Private Parkplätze einer Herberge, die von den Besitzern des Stellplatzes Kobetamendi betrieben wird. Etwas laut, da in der Nähe von Autobahn, Bahnlinie und Hauptstraße. Busverbindungen ins Zentrum, z. B. Linie 28. **Lage/Anfahrt:** Außerhalb der Stadt, südwestlich auf einem Hügel und in ca. 900 m Entfernung vom anderen Stellplatz gelegen. A-8, Ausf. 119, weiter auf BI-636 Richtung Balmaseda, Ausf. 5 abfahren und unter der Brücke durch in Richtung Bilbao (nicht Autovía), ca. 1,5 km bis zum Hostel; **Platzanzahl:** 8–10; schmale Parkflächen und etwas abschüssiges Gelände, nicht alle mit Strom; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** beleuchtet, bewacht; **Preise:** 10–20 €/Pers., Dusche und Frühstück inkl.; **Max. Stand:** 7 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Ctra. Basurto-Kastrexana, 70, 48002 Bilbao, Tel. 944270054., www.bilbaohostel.net

Diese Route endet in Bilbao. Über die gebührenfreie Autovía BI-631 geht es auf die N-637 (Ausf. 9) und dann auf die N-634 in Richtung Santander (s. S. 96) mit direktem Anschluss an Route 2.

ROUTE 2

DIE KANTABRISCHE KÜSTE MIT ABSTECHERN IN DIE BERGE



059wm-lou

STRECKENVERLAUF

Strecke:

Castro Urdiales (s. S. 78) – Laredo (26,4 km, s. S. 79) – Santoña (16,3 km, s. S. 84) – Noja (12 km, s. S. 87) – Isla und Ecomarque de Trasmiera en Arnuero (5 km, s. S. 87) – Somo/Suesa (18 km, s. S. 91) – Liérganes (19,5 km, s. S. 92) – Cabárceno (14,6 km, s. S. 95) – Santander (25 km, s. S. 96) – Puente San Miguel (28 km, s. S. 103) – Santillana del Mar (7 km, s. S. 104) – Comillas (16,8 km, s. S. 106) – Abstecher: Bárcena Mayor im Naturpark Saja-Besaya (hin und zurück 80 km, s. S. 109) – San Vicente de la Barquera (11 km, s. S. 111) – Unquera (11,7 km, s. S. 113) – Abstecher: Bergroute in den Nationalpark Picos de Europa (hin und zurück 122,6 km, s. S. 113)

Streckenlänge:

ohne Abstecher: 211,3 km
mit Abstechern: 413,9 km

ROUTENÜBERSICHT

Kantabrien – das sind die Kantabrischen Kor-dillere ebenso wie das Kantabrische Meer. Hochgebirge und Atlantik sind immer gegenwärtig und gehen Hand in Hand. Beim Baden am Strand sieht man die zackigen Gipfel des Nationalparks Picos de Europa, den sich Kantabrien mit Asturien teilt. Kantabrien ist auch die Region mit den bekanntesten Steinzeit-höhlen in Spanien. Die Küste misst „nur“ 250 Kilometer, doch diese haben es in sich. An die 100 Bade- und Naturstrände reihen sich hier aneinander. Sonnenanbeter, Surfer oder Spa-ziergänger finden für jeden Geschmack den



geeigneten Strand. Die Hauptstadt Santan-der zählt zu den schönsten Küstenstädten Spaniens und ist besonders im Sommer, wenn das restliche Spanien in der Sonne brütet, als Ferienziel gefragt. Wunderschöne flache Sandstrände und lebendige Fischer-städtchen laden zum Baden und Bummeln ein. Zahlreiche prähistorische und Tropfstein-höhlen bieten eine interessante Abwechslung zu Bergwelt und Küste. Einer der besten Natur- und Tierparks ist hier beheimatet und mit Santillana del Mar eines der malerischsten Dörfer Spaniens.

☐ Kapitelstartseite: Urlauber an der Playa Salvé in Laredo (s. S. 79)

☐ Architektonischer Hingucker: das Centro Botín in Santander (s. S. 96)



An der baskisch-kantabrischen Grenze liegt die Küstenstadt Castro Urdiales, wo diese zweite Route Übergangslos über die A-8 und dann weiter über die N-634 in die Provinz Kantabrien und zunächst an deren Ostküste führt. Von den sechs ausgewiesenen **Naturschutzgebieten** Kantabriens liegen allein drei an der Küste, der Naturpark Oyambre, das Naturschutzgebiet der Dünen von Liencres und das Marschland des Parque Natural Santoña, Victoria y Joyel. Kantabrien ist in acht Unterregionen aufgeteilt. Die Route beginnt im östlichen Asón-Agüera, führt weiter über Trasmiera und die Costa Central um Santander bis zum Küstenbereich der Saja Nansa. Zum Hinterland gehören Besaya, Valles Pasiegos, Campoo Valderredible und Liébana.

CASTRO URDIALES

Castro Urdiales ist noch spürbar von den Einflüssen der baskischen Nachbarschaft geprägt. Andererseits ist es ein typisches kantabrisches **Hafenstädtchen** mit einem mittelalterlichen Ortskern, einem Fischereihafen, einer Marina und den schönen Stadtstränden Playa de Urdiales, El Fraile und Brazomar. Die Küstenstadt eignet sich für einen Tagesstopp und bietet auch gute Einkaufsmöglichkeiten, um sich für einen ersten Vorgeschmack auf die Küche Kantabriens mit regionalen Produkten einzudecken.



Sehenswertes

Die herausragendsten Gebäude von Castro Urdiales sind die gotisch-kantabrische **Iglesia Santa María de la Asunción** aus dem 13. bis 16. Jh. und das auf den Templerorden zurückgehende **Castillo** mit **Leuchtturm** am Westende des Hafens. Aber auch der Hafen selbst mit seiner Promenade und die mittelalterliche Altstadt (**Conjunto Histórico**) mit ihren Gassen und traditionellen Häusern mit hölzernen Balkonen laden zum Flanieren ein.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Parque Amestoy, s/n, 39700 Castro Urdiales, Tel. 942871512, www.turismodecantabria.com

Parken

📍 **28 Parkplatz Eroski**, GPS 43.367822, -3.217624, Calle Leonardo Rucabado. Großparkplatz auf Asphalt, zum Einkaufen und als Alternative, wenn im Stadtbereich alles voll ist.

📍 **29 Parkplatz Cementerio (Friedhof)**, GPS 43.39293, -3.22658, Cementerio Municipal, Calle Urdiales. Parkplatz am städtischen Friedhof. Von hier kann man die grünen Klippen entlanglaufen. Gleich hinter dem Friedhof ist ein schöner Aussichtspunkt mit Blick auf Castro Urdiales. Bis in die Stadt sind es ca. 1,5 km. Viele Wohnmobilisten übernachten hier, was geduldet ist. Wasserhahn vor Ort, aber keine Entsorgung.

Ab Castro Urdiales lohnt es sich, bei schönem Wetter der N-634 immer an der Küste entlang zu folgen. Auf dieser teilweise etwas kurvigen Strecke hat man das Meer immer im Blick. Wer viel Zeit mitbringt, sollte den einen oder anderen Abstecher nicht auslassen, sei es nach **Islares** (Klippenparkplatz beim Restaurant), zur **Playa de Oriñón** (Campingplatz, der eher für Kastenwagen geeignet ist, und großer öffentlicher Parkplatz im Ort) oder zur Landspitze **Punta de Sonabia**.

📍 *Fischermanument im Hafen von Castro Urdiales*



FOTOWAT 30

Kurz vor Laredo geht es bergab, am Straßenrand befindet sich linker Hand ein Aussichtspunkt, der auch gern von Reisebussen angefahren wird. Hier bietet sich der erste schöne Panoramablick auf Laredo und seinen Traumstrand.

P 30 Mirador del Alto de Laredo, GPS 43.408896, -3.411723

Bei schlechterem Wetter und für jene, die es eiliger haben, empfiehlt es sich, die A-8 nach Laredo bis zur Ausfahrt 172 zu nehmen. Damit kann man sich die Durchfahrt durch das Zentrum von Laredo sparen und hat ab hier auch einen einfacheren Weg zu den angegebenen Camping- und Parkplätzen.

LAREDO

(26,4 km – km 26,4)

Laredo ist eines der größeren Tourismuszentren der nordspanischen Küste mit einer umfassenden Infrastruktur. Die 14.000-Einwohner Stadt ist vor allem im Hochsommer sehr gefragt, was die vielen Apartmenttürme mit zig Ferienwohnungen erklärt. Diese wurden gebaut, um dem hauptsächlich spanischen Touristenansturm im Juli und August gerecht

zu werden. Außerhalb der Saison ist Laredo ein gemütliches Städtchen, das eine **kleine malerische Altstadt** und einen der **schönsten und längsten Sandstrände Nordspaniens** zu seinen Attraktionen zählt. Die knapp 5 Kilometer lange **Playa Salvé** ist das touristische Hauptziel aller Besucher. Bei Ebbe kann man hier entspannte Strandwanderungen unternehmen und sich im Sommer unter die Sonnenanbeter mischen.

Die **landschaftlich schöne Lage** am Mündungsdelta Ría de Treto mit der Landspitze **El Puntal**, dem angrenzenden Feuchtgebiet Marismas de Santoña, Victoria y Joyel und der gegenüberliegenden halbrunden Bucht von Santoña ist ein weiterer Pluspunkt der Stadt.

Laredo lohnt einen mehrtägigen Aufenthalt und bietet Mobiltouristen mit gleich drei Campingplätzen und diversen weiteren Übernachtungsgelegenheiten eine gute Möglichkeit dazu.

☒ *Blick auf Laredo und die fast 5 km lange Playa Salvé*



012270010

Sehenswertes

Die Altstadt **La Puebla Vieja y El Arrabal de la Mar** mit ihren Palästen, Villen, Kirchen, Stadttoren und -mauern ist das mittelalterliche Herzstück Laredos. Seit 1970 steht sie als „Conjunto Monumental Histórico Artístico“ unter Denkmalschutz. Die ältesten und urigsten Gassen sind Rúa Mayor (im Volksmund als Calle de los Vinos, Weingasse, bekannt), Rúa de Enmedio, San Marcial (Carnicerías Viejas), Santa María, San Martín und Ruayusera. Deren Geschichte lässt sich bis zur Stadterhebung im 12. Jh. zurückverfolgen. Die schmalen Gassen sind gesäumt von urigen Restaurants, Tavernen und Bars und besonders an lauen Sommerabenden sehr romantisch.

Die mittelalterliche **Stadtmauer**, von der noch Reste zu sehen sind, hatte ursprünglich 15 Stadttore. Einige sind auch heute noch erhalten, z. B. die Puerta de San Lorenzo de Bilbao, die Puerta de San Martín oder de La Blanca und die Puerta de Merenillo.

☒ Die Landspitze El Puntal: näher am Strand geht kaum

Der 220 m lange und 4,50 m hohe **Tunnel de la Soledad** (auch Tunnel da Atalaya genannt) entstand 1863/1864, um das Stadtzentrum mit dem damaligen Fischereihafen La Soledad im Norden des Hausbergs Atalaya zu verbinden. Der Tunnel ist heute eine Tourismusattraktion und führt bis zum **Mirador de Atalaya**, wo die tosende Brandung der Kantabrischen See in hohen Wellen an die Felsenwand schlägt und ihre salzige Gischt übers Gelände sprüht.

Der neue **Sport- und Fischereihafen** bietet heute 850 Bootsanleger und die moderne Infrastruktur einer attraktiven Marina.

Die breite **Strandpromenade entlang der Playa Salvé** ist gesäumt von kleinen Stadtparks mit Skulpturen und Parkbänken, wo sich die einheimischen Señores und Señoras gerne zum Plausch niederlassen und Sommertouristen zum Klang der sanft anrauschenden Wellen das Gesicht in die Sonne strecken.

In ganz Laredo durften sich lokale Künstler mit urbanen Wandmalereien und Graffiti verwirklichen, die viele teilweise verfallene Gebäude verschönerten und heute beliebte Fotomotive sind.

- **Iglesia de San Martín**, Travesía de Santa Catalina, 3. Die romanische Kirche aus dem 11. Jh. ist die älteste der Stadt. Sie ist auch – nach dem Ortsteil – als Iglesia de Santa Catalina bekannt und hat einen auffälligen Pyramidenturm mit sieben Glocken. Die Kirche ist meistens geschlossen und nur von außen zu besichtigen.
- **Iglesia de Santa María de la Asunción**, Mo–Fr 10–13, 16–19, Sa 10–13 Uhr, So nur Gottesdienste, nicht zugänglich, Eintritt: 1 € mit Führung, www.laredoturismo.es/destacado/visita-guiada-iglesia-de-santa-maria. Das Gotteshaus aus dem 12./13. Jh. ist eine der bedeutendsten gotischen Kirchen der kantabrischen Küste. Sie thront auf dem höchsten Punkt der Puebla Vieja und besteht aus fünf Schiffen mit jeweils unterschiedlichen Kunstepochen. Der wichtigste Kunstschatz ist der aufwendig restaurierte Altar Nuestra Señora de Belén aus dem 15. Jh.
- **Mirador de la Caracola/Mirador Rosa de los Vientos/Mirador El Pozo**: Auf dem Hausberg Atalaya befindet sich ein Militärkomplex aus dem 19. Jh. Ein 2,2 km langer Panoramarundweg führt hinauf zu einigen der schönsten Aussichtspunkten Laredos. Der mit Infotafeln beschilderte Weg führt an Garnisonsunterkünften, Festungsmauern, Schießscharten und alten Lagern für Schießpulver und Kanonen vorbei, die alle aus der Zeit der Napoleonischen Invasion und dem Freiheitskampf gegen die Franzosen (1808–1814) stammen. Der Aufstieg erfolgt durch das Stadttor Puerta del Merenillo bei der Iglesia Nuestra Señora de Asunción und dann über einen leicht ansteigenden Fußpfad. Am Mirador de la Caracola breitet sich das gesamte Landschaftsbild aus Flussmündung, Stränden und Marschland von Laredo und Santoña wie ein Postkartenmotiv vor einem aus.

Information

- **Oficina de Turismo**, Alameda Miramar, Tel. 942611096, www.laredoturismo.es. Das Touris-musbüro ist in einem kunterbunt bemalten Stadt-haus gegenüber der Casa de Cultura untergebracht – eine Hommage an das städtische Blumenfest La Batalla de Flores des kantabrischen Künstlers Oku-da San Miguel. In den Sommermonaten kann man gegenüber in der Casa de Cultura kostenlos Fahrrä-der ausleihen.

Gastronomie

Restaurants, Weinstuben und Tapasbars (*tapas* werden hier auch *pinchos* genannt, ähnlich wie die *pintxos* im Baskenland) sind in Laredo flächendeckend und in allen Kate-gorien vertreten. In der Altstadt und ringsum gibt es für alle Geschmäcker und Geldbeutel ein Angebot. Die kantabrische Küche basiert auf Fisch und Meeresfrüchten, Fleisch, Boh-nengerichten, Bergkäse und z. B. leckeren Butterkuchen. Eine Spezialität Laredos sind in Olivenöl eingelegte Anchovis (*Anchoas de Laredo*).

Einkaufen

Besonders entlang der Alameda Miramar rei-hen sich Souvenir- und Kunsthandwerks-geschäfte sowie diverse Delikatessenzläden aneinander. Ein süßes Souvenir aus Laredo sind die **Caprichos del Emperador** („Die Lau-nen des Kaisers“), leckere, traditionell her-gestellte Bonbonpralinen aus hochwertiger Schokolade, Mandeln und Vanille, die in hübs-chen Geschenkkartons angeboten werden.

Am Ortsausgang Laredos in Richtung Co-lindres sind alle gängigen **Supermärkte** in unmittelbarer Nachbarschaft vertreten (GPS 43.40224, -3.43727).



☒ Sonnenanbeter am Strand La Salvé

Strände

- **Playa La Salvé:** 4,7 km heller feiner Sand sind das Markenzeichen der sichelförmigen Stadtbucht, die sich vom Hafen Laredos bis zur Landspitze El Puntal ausbreitet. Ideal zum Baden, Sonne Tanken und Spazieren.
- **Playa Puntal:** Wind- und Kitesurfer lieben diesen Strand an der Landspitze El Puntal. Er liegt genau zwischen der Playa Salvé und der Playa Regatón.
- **Playa Regatón:** Strand auf der Seite des Mündungsdeltas der Ría de Treto, die bereits zum Naturpark Marismas de Santoña, Victoria y Joyel gehört. Der Strand begleitet die ruhigen Gewässer des Marschlands auf 2,3 Kilometern und birgt ein sensibles Ökosystem aus Dünen und Flora.
- **Playa Soledad:** kleiner Felsenstrand, den man im Osten der Altstadt über den Tunnel Atalaya zu Fuß erreicht. Am Abend kommen die Einheimischen gern hier her, um die Brandung zu beobachten und auf der Parkbank einen Schwatz zu halten.

Stadtfeeste

Ein touristisches Großereignis ist das Stadtfest **El Último Desembarco de Carlos V**, das am zweiten Septemberwochenende gefeiert wird. In mittelalterlichen Kostümen und mit einem Umzug wird das Jahr 1556 zelebriert, an dem Kaiser Karl I. von Spanien und V. des Heiligen Römischen Reichs am Hafen von Laredo an Land ging, bevor er sich nach einigen Tagen der Rast mit seinem Gefolge weiter auf dem Landweg in das Kloster Monasterio de San Jerónimo de Yuste bei Cáceres zurückzog.



Eine Farben- und Blütenexplosion bietet das jährlich am letzten Freitag im August gefeierte Blumenfest **Batalla de Flores**. Millionen von Dahlien, Margeriten und Nelken werden dafür auf umliegenden Anbaufeldern extra gezüchtet. Gigantische Kunstwerke aus Blüten und kreativen Motiven zieren die kunterbunten Umzugswagen, die sich jährlich auf der Alameda Miramar präsentieren. Die beiden wichtigsten Feste Laredos locken Tausende Besucher an.

Waschsalon

- **CE Cola Express,** Calle San Lorenzo, 5, 39770 Laredo, tgl. 9–22 Uhr

Aktivitäten

- **Surfen und Windsurfen:** Es gibt ein gutes Dutzend an Surfschulen, die Kurse anbieten und Equipment verleihen.
- **Reiten:** Laredo hat mehrere Reitzentren, in denen man Pferde und Ponys mieten und geführte Ausflüge (u. a. auch am Strand entlang) buchen kann, z. B. Centro Ecuestre El Sablé, <http://centroecuestrelasable.com>, oder Centro Hípico, www.centrohipicolaredo.com.
- **Segeln:** z. B. Real Club Náutico de Laredo (El Puntal) oder Escuela de Vela Laredo (im Hafen)
- Sechs ausgeschilderte **Wanderwegen** (Rutas con encanto) von leicht bis mittelschwer und knapp 2,5 bis zu 10 Kilometern Länge ermöglichen schöne Touren um den Ort und an der Küste entlang. Im Tourismusbüro liegt dazu eine Broschüre aus, weitere Infos unter www.laredoturismo.es. Auch der Jakobsweg Camino de Santiago del Norte führt durch Laredo.
- **Bootstour** vom Hafen bis zum Leuchtturm Caballo und durch den Parque Natural Marismas bis nach Santoña, www.excursionesmaritimas.com, 10 €/P.
- Überfahrt mit der **Personenfähre nach Santoña**, am Kai von El Puntal in der Nähe des Real Club Náutico, 3 € hin und zurück, 2 € einfach, Sommer tgl. 9–21, Herbst Mo–Fr 10–14 Uhr, Wochenende und Feiertag 9–18 Uhr

☐ Wie wäre es mit einem Ausritt?



© J. L. Laredo

Parken

Im gesamten Stadtbereich von Laredo darf man laut Polizei mit dem Wohnmobil übernachten, sofern nur geparkt wird, also keine Keile, Treppen oder ausgestellte Fenster etc. sichtbar sind. Die Ausnahme bildet die Landspitze El Puntal, dort ist das Übernachten nicht erlaubt.

P 31 El Puntal, GPS 43.43129, -3.44974. Tagesparkplatz direkt am Strand beim Real Club Náutico. Mit dem Wohnmobil näher am Sand geht kaum. Im Sommer sehr voll und dann für Wohnmobile aus Platzgründen nicht empfehlenswert.

P 32 Avenida de los Derechos Humanos, GPS 43.41770, -3.44574, Tagesparkplätze in der Nähe der Pferderanch (Centro Hípico de Laredo) und des Camping Laredo, auf Asphalt, einmaliges Übernachten ohne Campingverhalten möglich.

P 33 Calle García Leániz, GPS 43.41030, -3.42817. Außerhalb der Saison ruhiger gemischter Stadt-Parkplatz mit direktem Zugang zur Strandpromenade der Playa La Salvé. Asphalt, etwas Schatten, wird von vielen Wohnmobilen als Übernachtungsmöglichkeit genutzt. Ca. 20 Minuten zu Fuß in die mittelalterliche Altstadt.

Campingplätze

Laredo bietet leider keinen städtischen Stellplatz, aber dafür gleich drei Campingplätze. Zwei befinden sich in Strandnähe und einer in der Nähe des Zentrums. Die beste Wohnmobilstruktur bietet der größte Platz: **Camping Laredo**.

☐ Mit dem Fährboot kann man von Laredo nach Santoña fahren

11 Camping Laredo



GPS 43.41490, -3.44797

Weitläufiger, gut organisierter Sommercampingplatz mit Parzellen und sep. VE-Station für Wohnmobile, Schwimmbad, Supermarkt und sauberen Sanitäranlagen. Sehr freundlicher Rezeptionsservice. Keine Tiere erlaubt. **Lage/Anfahrt:** Ca. 500 m von der Playa del Regatón an der Ría und knapp 1,5 km von der Playa La Salvé entfernt. Der Campingplatz ist schon bei der Ortseinfahrt ausgeschildert. Links halten in Richtung Playa del Regatón; **Platzanzahl:** ca. 150 Wohnmobilplätze, insgesamt 300 Stellflächen; **Umfeld:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht, Strom (6A) 4,50 €; **Preise:** 13,50–17,30 €/Fahrz., 5,65–8,25 €/Pers.; **Geöffnet:** Mitte April–Mitte Sept.; **Kontakt:** Avenida Regatón, 2, 39770 Laredo, Tel. 942605035, www.campinglaredo.com

© J. L. Laredo



Knapp 600m weiter in Richtung Strand liegt der etwas kleinere **Camping Playa del Regatón** mit direktem Zugang zum zweiten, windgeschützten Hausstrand Playa del Regatón an der südlichen Seite der Landspitze El Puntal am Naturschutzgebiet Reserva Natural de las Marismas de Santoña (www.campingplayaregaton.com, Mai–Sept., Tiere erlaubt). Unweit vom Zentrum, an der Avenida de los Derechos Humanos, gibt es noch den familiären **Camping Carlos V** (Hunde erlaubt, Mai–Sept., www.facebook.com/campingcarlosv.laredo).

Service

➤ **Autobahnrastplatz Área de Jesús del Monte** (Hazas de Cesto), GPS 43.40328, -3.62956, auf beiden Seiten der A-8 (Bilbao-Santander), zwischen Laredo und Beranga auf der Höhe von Hazas de Cesto, mit jeweils einer Ver- und Entsorgungsstation, zweimal Wasser, WC-Fach, Abwasserablauf. Als Rastplatz okay, zum Übernachten aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen.

Von Laredo führt die Route über Colindres auf der N-634 weiter (kurz vorher diverse Supermärkte für den Großeinkauf). Auf der Höhe von Cicero muss man eine schmale Brücke (5m breit) überqueren, wo es bei Gegenverkehr für Wohnmobile etwas eng wird und deshalb Vorsicht geboten ist. Größere Mobile nehmen besser die Umfahrung der A-8 bis zur Ausfahrt Ambrosero. Via Bárcena de Cicero geht es danach wieder auf die N-634 und quer durch das seichte Marschland Marismas de Santoña auf der CA-241 bis Santoña.

Autogas

Kurz nach dem Kreisverkehr in Richtung Colindres gibt es linker Hand eine Tankstelle mit LPG (hier GLP).

☐ *Der Hafen von Santoña mit dem Mirador de las Marismas*

SANTOÑA (16,3 km – km 42,7)

Santoña liegt genau auf der anderen Seite der Landspitze El Puntal von Laredo. Die mittlerweile knapp 12.000 Einwohner zählende Kleinstadt gilt als einer der ältesten und traditionsreichsten Fischerorte in Kantabrien. Sie breitet sich am linken Ufer des Mündungsdeltas des Río Asón aus. Zwischen Santoña und Laredo liegt ein Feuchtgebiet, wovon weite Teile als **Naturpark Reserva Natural de las Marismas de Santoña, Victoria y Joyel** ausgewiesen sind. Der Ort ist umgeben vom Monte Buciero und einigen schönen Stränden. **Hafen und Mole** sind die schönsten Ecken zum Flanieren, wer Fischkutter und Boote liebt, kann hier beliebig verweilen und das salzige Aroma des Meeres inhalieren. Auf dem „Bug“ des schiffsförmig gebauten **Mirador de las Marismas** stehen Besucher wie im Film „Titanic“ an der Reling und lassen sich den Wind um die Nase wehen.

Gleich **drei Festungsanlagen** erinnern an die historische und strategische Bedeutung Santoñas als Verteidigungsbastion an der kantabrischen Küste. In den Gassen rund um die **Plaza de Manuel Andújar** (Calle Manzanado, Calle Cervantes, Calle Santander oder Calle Marqués del Robrero) kann man sich in Tavernen, Bars und Fischlokalen verlieren.

Am ersten Septemberwochenende wird es ziemlich voll im Ort, denn dann wird während **der Fiestas de la Virgen del Puerto** die hiesige Schutzpatronin mit einer aufwendigen Bootsprozession, Konzerten und Stierkämpfen gefeiert.

Sehenswertes

➤ **Mirador de las Marismas mit Interpretationszentrum**, Eintritt frei, Jan.–März, Nov. und Dez. Mi–Fr 10–15.30, Sa, So und Feiertag 10–18 Uhr, Apr.–Juni und Okt. Mi–Fr 10–17, Sa, So und Feiertag 10–19 Uhr, Juli und Aug. Mo–So 10–19 Uhr, Osterwoche und Sept. Di–So 10–19 Uhr. Das Gebäude direkt im Fischereihafen erinnert an einen Schiffsbug. Die Aussichtsplattform verteilt sich auf

drei frei begehbare Ebenen und bietet einen herrlichen Blick auf Hafen und Meer. Im Erdgeschoss sind ein Panorama-Restaurant und das Interpretations- und Besucherzentrum des Naturparks Marismas de Santoña, Victoria y Joyel untergebracht. Dort kann man sich über das Ökosystem, die Flora und Fauna und die Traditionen der lokalen Fischerfamilien informieren.

- Santoña hat einen der wichtigsten **Fischereihäfen** Kantabriens, bunte Fischkutter ankern am Kai und bieten ein schönes Fotomotiv. Gleich daneben liegt der **Sporthafen** mit über 300 Liegeplätzen. Seit dem 20. Jh. konzentriert sich die hiesige Fischerei auf die Konservenindustrie, was dem Ort wirtschaftlichen Aufschwung brachte.
- **Iglesia Santa María del Puerto:** romanische Pfarrkirche der Schutzpatronin Santoñas (13. Jh.). Die Madonnenfigur Virgen del Puerto begleitete Kolumbus auf seiner Entdeckungsfahrt nach Amerika. Ein Taufbecken aus dem 11. Jh. gehört zu den bedeutendsten Stücken der Kirche.

Parque Natural de las Marismas de Santoña, Victoria y Joyel

Marismas sind ein sensibles Ökosystem aus Feuchtgebiet und Marschland mit einer spezifischen Flora an Wasserpflanzen und -gräsern. Mineralreiches warmes Süß- und Salzwasser vermischen sich hier und bieten den Lebensraum für eine große Vielfalt an Wasservögeln, Kleinreptilien und Insekten. Der Naturpark Marismas de Santoña, Victoria y Joyel umfasst mehr als 4341 ha Fläche, zählt ca. 20.000 Vögel, 120 unterschiedliche Spezies und ist eines der wichtigsten und meistbesuchten Naturreservate der Region. Infos gibt es im Interpretationszentrum (s. S. 84) und Routenkarten für Wanderungen durch das Marschland unter www.turismosantona.com.



- **Fuerte de San Martín**, Sommer Mo–So 11–14, 18–21 Uhr, Eintritt 3 €. Befestigungsanlage aus dem 17. Jh., am Ende des Uferwegs Paseo Marítimo. Der 2700 m² große Gebäudekomplex beherrscht heute Ausstellungen rund um die Fischereischichte der Stadt.
- **Fuerte de San Carlos**: Die älteste der drei Festungen wurde Anfang des 17. Jh. an einem strategisch günstigen Felsvorsprung der Küste erbaut und nach Umbauten auf den Namen von König Carlos II. getauft.
- **Fuerte del Mazo**: Die 1812 auf dem Berg Buciero erbaute Verteidigungsanlage wird im Volksmund auch Napoleonfestung genannt, weil Bonaparte selbst die Konstruktion leitete. Sie gilt als einzige Anlage dieser Art aus der Zeit des Unabhängigkeitskriegs in Spanien. In Verbindung mit der Uferpromenade führt am Fuerte de San Martín ein Rundweg hinauf.
- **Faro del Caballo y Batería de San Felipe**: Der kleine Leuchtturm steht am äußersten Felsvorsprung bei einer ehemaligen militärischen Befestigung. Von der Aussichtsplattform führen 800 Stufen hinunter zum Meer. Den Leuchtturm erreicht man über diverse Wanderwegen (z. B. Senda 1, siehe Aktivitäten).

Information

- **Oficina de Turismo**, Palacio de Manzanedo, www.turismosantona.com, Tel. 942660066

Gastronomie

Ähnlich wie in Laredo spielen *anchoa* (Anchovis oder Sardellen), *bonito del norte* (weißer Thunfisch) und *atún* (Thunfisch) sowohl frisch als auch in Form von Konserven eine wichtige Rolle in der lokalen Gastronomie. Santoña ist zudem für seine *tapas* (hier auch *pinchos* genannt) bekannt.

Einkaufstipps

- **Anchoateca La Mutua**, Calle Alfonso XII, 4, 39740 Santoña, tgl. 12–24 Uhr. In dem Degustationsladen kann man eine große Auswahl an unterschiedlichen Anchovis-Konserven kaufen und etwas über den Herstellungsprozess erfahren. Außerdem gibt es Spezialitäten des Hauses zum Verzehr vor Ort.

Aktivitäten

- **Wandern**: Fünf unterschiedliche Routen und Rundwege (Senda 1–5) von leicht bis mittelschwer und Streckenlängen von 1 bis 12 km führen hinauf zum Monte Buciero (auch Monte Santoña). Broschüren mit genauer Beschreibung der Wanderwege gibt es unter www.turismosantona.com.
- **Vogelbeobachtung/Birdwatching**: Rund um die Marismas gibt es eine Reihe an Vogelbeobachtungsstellen, z. B. von Laredo kommend direkt an der CA-241 rechter Hand, Observatório de Aves de la Arenilla, GPS 43.44388, -3.47143.

Strände

- **Playa de Berria**: einer der schönsten Strände dieses Küstenabschnitts, 2 km lang und mit hellem feinem Sand nördlich des Ortskerns. Direkt am Strand gibt es einige Parkmöglichkeiten, manche mit Höhenbeschränkung bis 2,20 m, außerdem einen strandnahen einfachen Campingplatz.
- **Playa de San Martín**: Hausstrand an der Südseite der Stadt. Ein schöner Promenadenweg führt vom Hafen bis zum Ende des Strands, vorbei am Fuerte de San Martín.

Parken

- 📍 **34 Puerto Santoña**, GPS 43.442101, -3.46072.

Im Hafenbereich gibt es einige Längsparkplätze am Straßenrand für einen Tagesbesuch. Ebenfalls im Hafen, gegenüber des Mirador de las Marismas gibt es einen kleinen gemischten Parkplatz zwischen Wohnblocks und Straße, der von vielen Mobilisten zum Übernachten genutzt wird. Allerdings ist es hier etwas laut, das Manövrieren für Mobile über 7 m schwierig und das Areal aus Platzgründen nur unter der Woche und außerhalb der Saison zu empfehlen.

- Eine Alternative ist es, das Mobil in Laredo zu parken und mit der Personenfähre nach Santoña überzusetzen (s. S. 82).

Die Route führt weiter auf der CA-141 bis zur Abzweigung nach Noja. Hinweis: Zwischen Santoña und Hazas de Cesto gibt es den privaten, etwas abgelegenen Wohnmobilstellplatz Área Beranga (GPS 43.42001, -3.55340, 10–13 €), der in den meisten Wohnmobilapplikationen gelistet und positiv

bewertet wird. Beim Besuch der Autorin im August 2020 war der Platz vernachlässigt und schien verwaist. Zudem ist die Zufahrt sehr schmal und steil.

NOJA

(12 km – km 54,7)

Noja ist ein Örtchen mit knapp 2000 Einwohnern und wird von den herrlichen kilometerlangen Stränden Playa de Ris und Playa de Trengandín (auch Playa de Noja) umgeben. Im Hochsommer vervielfachen sich die Besucher und dementsprechend wurde viel gebaut. Bis zu 80.000 Betten stehen den Urlaubern zur Verfügung und so muss man sich nicht über die Anzahl an Wohnblöcken und Gebäuden wundern. Andererseits haben mobile Besucher außerhalb der Saison viel Platz zum Parken.

Noja liegt zwischen der Punta del Águila und dem Cabo Quejo und gehört als Teilbezirk zum Naturpark Marismas de Santoña, Victoria y Joyel.

Information

› **Oficina de Turismo**, Plaza de la Villa, 79–81, 39180 Noja, Tel. 942630306, ganzjährig geöffnet

Aktivitäten

- › **Surfen**, siehe www.surf-forecast.com/breaks/Noja
- › **Wandern**, z. B. entlang der Ruta de la Costa (Sendero Azul), 2 km zwischen den Stränden Ris und Trengandín oder den 5 km langen Weg Playa/Dunas de Trengandín y Monte El Brusco, <https://itm.com.es/naturaleza/senderismo-por-noja/20.html>

Parken

P 35 Paseo Trengandín, GPS 43.47438, -3.51432. Entlang der Playa de Trengandín und der Küstenstraße Paseo de Trengandín gibt es eine ganze Reihe von Tagesparkplätzen am Straßenrand mit direktem Strandzugang, die aber alle mit einem Verbotsschild für Wohnmobile versehen sind. Übernachten und Campingverhalten ist hier nicht gestattet, tagsüber parken ist möglich.

Camping Playa Joyel



GPS 43.490111, -3.536815

Riesiger, strikt organisierter Campingplatz mit umfassender Infrastruktur und einem kleinen Tierpark direkt an der schönen Playa de Ris. Reichlich Schatten und sehr viel Platz, der allerdings überwiegend von Dauercampers und Zelten belegt ist. Keine spezifisch ausgewiesenen Wohnmobilstellflächen, aber ein Plätzchen findet man immer. Im Juli und August ist der Platz übertoll. Hunde sind nicht gestattet. **Lage/Anfahrt:** Am westlichen Ende von Noja zwischen Ría und Strand; die einfachste Zufahrt ist von der CA-141 (beim Kreisverkehr des Eroski Supermarkts) in Richtung Noja, der Platz ist ausgeschildert; **Untergrund:** Wiese, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, sep. VE-Station; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 17–31,50 €/Fahrz., 5,10–8,40 €/Pers., je nach Saison, Strom 5–6,50 €, die Parzellen sind für Auto und Zelt, Wohnwagen oder Wohnmobil nutzbar; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** April–Sept.; **Kontakt:** Calle de la Ría, Playa de Ris, 39180 Noja, Tel. 942631294, www.playajoyel.com, www.facebook.com/campingplayajoyel

ISLA UND ECOPARQUE DE TRASMIERA EN ARNUERO

(5 km – 59,7 km)

Der kleine Ort Isla liegt auf einer Halbinsel zwischen zwei Flussmündungen und dem Kantabrischen Meer und ist eine angenehme Überraschung mit touristischer Infrastruktur, kleinen, von Felsen eingerahmten hellsandigen Badebuchten mit türkisgrünem Wasser und herrlicher Aussicht.

Der Ort unterteilt sich in die Strandviertel **Barrio Quejo**, das an das westlich gelegene Marschland Marisma de Joyel und das offene Meer grenzt, **Barrio La Arena** im Nordosten an der Mündung der Ría de Castellanos und den historischen Kern **Barrio El Hoyo/Casco Histórico de Isla** mit der **Iglesia de San Julián y Santa Basilisa** und dem Pala-



0089en-tou

cio del Conde de Isla. Die Altstadt und die Küstenpromenade mit Blick auf die schönen Felsenstrände sind die Hauptattraktionen. Es gibt unzählige Restaurants und Bars mit Tagesmenüs und typisch kantabrische Spezialitäten, **drei Campingplätze** (zwei davon mit direktem Strandzugang) und eine Reihe von Parkmöglichkeiten.

Isla gehört mit den Gemeinden Arnüero, Castillo und Soana zum **Ecoparque de Trasmiera en Arnüero**, einem unter Naturschutz stehenden Gebiet aus Küste, Marschlandschaften, Aussichtspunkten und Wanderwegen.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Avenida de Juan Hormaechea, www.islacantabria.com. Im Tourismusbüro gibt es auch einen Routenplan für Wanderungen.

Aktivitäten

Es gibt vier **Wanderwegen**, z. B. die Ruta 1 de los Acantilados (Quejo – Playa de la Arena, 4 km, 1 Std. 30 Min., an der Küste entlang und mit herrlicher Aussicht) oder die Ruta 3 de las Marismas de Joyel al Monte

Chincho (durch das kleine Marschland bis zu einem Aussichtspunkt und Verbindung zur Ruta 2 zum Berg Monte Chincho, 3,7 km, 1 Std. 45 Min., Parken am Straßenrand bei der Gezeitenmühle Molino de Santa Olaja, GPS 43.48313, -3.55319).

Parken

Im Strandbereich befinden sich einige Tagesparkplätze, z. B.

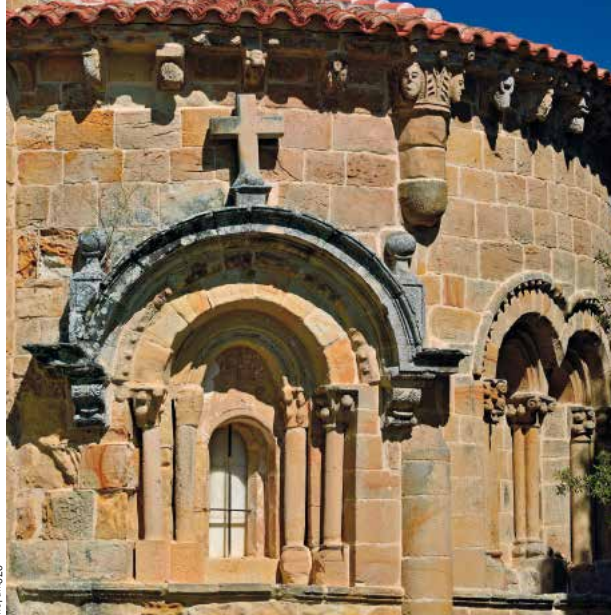
📍 **36 Capilla San Sebastián**, GPS 43.49627, -3.54142, Juni–August gebührenpflichtig (2,50 €/Tag), außerhalb der Saison kostenlos. Neben einer kleinen Kapelle und direkt an den beiden Stränden Playa de los Barcos und Playa del Sable.

Von Isla ist man schnell wieder zurück auf der CA-141. An dieser Hauptverkehrsstraße zwischen Noja und Arnüero liegt der folgende Gemeindestellplatz mit Möglichkeit der Ver- und Entsorgung.

📍 *Der Felsenstrand Playa Isla*

Unweit der CA-141, zwischen Arnüero und Ajo, lohnt bei **Bareyo** ein Ausflug zu der schlichten romanischen **Wallfahrtskirche Iglesia Santa María** aus dem 12. Jh. Sie ist einfach zu erreichen und ein interessantes Ziel für Freunde der romanischen Baukunst. Der mittelalterliche Steinmetz hat sich hier mit kuriosen und symbolischen Kapitellenmotiven wie Äpfeln (Versuchung) oder Palmen (Triumph über die Sünde), Fratzen und Köpfen verausgabt. Er selbst hat sich auch gleich mit seinem eigenen Abbild verewigt. Erwähnenswert ist auch ein außergewöhnlich verziertes romanisches Taufbecken im Innern. Das Gotteshaus gilt als eine der schönsten romanischen Kirchen Kantabriens und ist ein beliebter Etappenstopp vieler Jakobspilger.

➤ Parkplatz GPS 43.47227, -3.59595, geöffnet April–September 10–13.30 und 16–19 Uhr, Eintritt frei



☒ Die Iglesia Santa Maria de Bareyo hat zum Teil kuriose Steinmetzarbeiten zu bieten

13 Área de Castillo Siete Villas, Arnüero



GPS 43.46373, -3.53085

Öffentlicher Stellplatz mit separater VE-Station und Parkplatz mit 15 Stellflächen für Womos. Die CA-141 ist viel befahren, tagsüber ist es etwas laut, nachts ruhig. **Lage/Anfahrt:** Der Platz liegt direkt an der Verbindungsstraße CA-141 zwischen Santoña und Arnüero und ist umgeben von Rinderweiden, einem Gartencenter und einer Grüngut-Recyclinganlage. Von Osten

kommend ist er ausgeschildert, von Westen kommend nicht. Von der A8/E70 Ausf. 184 in Richtung Beranga und auf der CA-141 nach Noja. Von Santoña auf der CA-141 im Ortsteil Castillo Siete Villas, ca. 200 m nach der Tankstelle; **Platzanzahl:** 15; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, betonierter Bodenablauf; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Ctra. CA-141 (Argoños-Arnüero), 39194 Barrio Castillo-Arnüero, Tel. 942677041, www.ayuntamientoarnuero.org

069wn-lou



Die CA-141 ist eine schöne und gut ausgebaute Küstenstraße mit Aussichtspunkten, weiten grünen Hochebenen und gepflegten Häusern. Für kleinere Mobile lohnt sich ein Abstecher zum **Cabo de Ajo** mit seinem Leuchtturm.

Der bei Surfern beliebte Bezirk **Ribamontán al Mar** schließt sieben küstennahe Gemeinden ein (Galizano, Carriazo, Langre, Loredó, Somo, Suesa und Castanedo). Die meisten dieser Orte sind kleine, von Viehzucht und Landwirtschaft geprägte Dörfer. Insbesondere Galizano setzt seit einigen Jahren vermehrt auf touristische Angebote. **Herrliche Strände und kilometerlange Steilklippen** sind die Hauptattraktion. Ein Abstecher zum Strand lohnt sich vor allem außerhalb der Hochsaison. Die naturbelassene Bucht von Galizano ist eine kleine Oase, umgeben von Klippen und mit einem bei Ebbe enormen Sandareal, das besonders für Familien mit kleinen Kindern geeignet ist. Vom Strand aus kann man auf den Aussichtspunkt **Mirador de la Cueva de Cucabrera** hinaufsteigen und die Aussicht auf die Küste zwischen Galizano und Langre genießen.

Aktivitäten

Im Angebot sind sieben Wanderwegen zwischen Meer und Feldern, die „7 Rutas entre El Mar y la Mies“: z.B. Route 2 („Los Acantillados“) von der Playa de Galizano (auch La Canal) bis zur Playa de Loredó (6 km, 2 Std., einfach) oder Route 7 („Cucabrera“) von der Playa de Galizano bis zum Aussichtspunkt Mirador de Cucabrera (6 km, 2½ Std, mittelschwer).

Parken

P 37 Strandparkplatz der Playa La Canal (Galizano), GPS 43.47874, -3.67086, Galizano, Playa La Canal. Gemischter Besucherparkplatz auf Rasengitter mit viel Platz. Mit Steinplatten befestigter Fußweg zur schönen Badebucht Playa La Canal. Von Mitte Juni bis Mitte September bewacht, Duschen am Strand, Müllcontainer, Campingverhalten nicht erlaubt, einmaliges Übernachten möglich, vor allem außerhalb der Saison.

P 38 Öffentlicher Parkplatz am Campo de Fútbol, GPS 43.46163, -3.68129, direkte Ausfahrt von der CA-141. Parkplätze auf Asphalt neben dem Restaurant La Biela und einer kleinen Tennishalle mit kurzen Parkflächen und etwas Schatten. Alternative: etwas weiter hinten auf Schotter am Fußballplatz. Als Tagesparkplatz für eine Rast geeignet, manche übernachten auch.

Das benachbarte **Langre** lebt hauptsächlich von seinen umliegenden Surf- und Naturstränden und zeichnet sich durch eine noch sehr ursprüngliche Küstenlandschaft und nachhaltigen Tourismus aus. Diverse **Surf- und Badestrände** (Playas de Langre unterteilt in Playa La Pequeña, Playa La Grande und Playa de Arenillas) ziehen vor allem im Sommer die Besucher an. Strandnah gibt es wenige Parkmöglichkeiten. Im Hochsommer werden deshalb vermehrt Wiesenparkplätze



☐ Parkplatz am Strand von Galizano

eingerrichtet, die bewacht sind und eine geringe Gebühr kosten. Bei Ebbe kann man den **Felsen Pata del Dragón** sehen, der von oben aussieht wie die versteinerte Pfote eines Drachens. Ein schmaler Naturpfad führt dazu westwärts hinauf zu den Klippen. Die wilde und grüne Steilküste ringsum bietet sich für Wanderungen an.

Aktivitäten

- **Wandern**, z. B. Paseo Costa de Langre, 7,4 km, leicht zu bewältigen
- **Surfen, Windsurfen, Bodyboarding**
- **Mountainbike-Routen (BTT Trails)** entlang der Steilklippen von Galizano, Langre und Loredo, 6 km

Parken

P 39 Tagesparkplatz Playa de Langre, GPS 43.47485, -3.69450, 15. Juni - 15. Sept. 10-21 Uhr, 2,50 €, direkt am Strand, Übernachten ist nicht erlaubt. Ein paar hundert Meter weiter gibt es noch zwei weitere Parkplätze. Der letzte (GPS 43.47392, -3.69450, ebenso 2,50 €/Tag, 10-19 Uhr) wird von vielen Surfern zum Übernachten genutzt. Von den Klippen bietet sich ein schöner Blick auf die Strände von Langre. Das Einfahrtsportal sehr schmal, eher für Kastenwagen bis mittelgroße Mobile geeignet.

Über den kleinen Küstenort **Loredo** mit seinem eineinhalb Kilometer langen feinen Sandstrand **Playa de Loredo** (wo jeden Sommer ein populäres Derby veranstaltet wird) führt die CA-141 direkt nach Somo, einem lebhaften Badeort mit schon recht umfangreicher Infrastruktur und Fährverbindung nach Santander (s. S. 96). Kurz danach führt ein Seitensträßchen nach Suesa, wo es einen angenehmen Wohnmobilstellplatz gibt. Man kann auch von Galizano direkt via CA-146 nach Suesa fahren.

☒ *Schild am Sommerparkplatz der Playa de Langre*



SOMO/SUESA

(18 km – km 77,7)

Somo liegt am Anfang einer sich immer weiter zuspitzenden Landzunge, die wie ein Zeigefinger in die Bahía von Santander eingreift. Diese wird von den beiden hellen Sandstränden Playa Las Quebrantas und El Puntal gesäumt, die ineinander übergehen und insgesamt über 4 km lang sind. Damit hat Somo neben Loredo einen der längsten Sandstrände Kantabriens zu bieten. Es ist das Surfmekka der Region und wegen der steifen Brise besonders bei Wind- und Kitesurfen sehr gefragt. Der Ort ist dementsprechend ringsum recht verbaut und bietet eine recht umfangreiche touristische Infrastruktur. Das Angebot an Surfschulen und Equipment-Verleihern ist hier besonders konzentriert. Im Sommer ist das Parken im Ort problematisch und mit einem großen Wohnmobil schwierig. In der Nebensaison findet man ausreichend Parkmöglichkeiten und der Ort ist im Winter relativ ruhig.

Etwas weiter südöstlich liegt das kleine Örtchen **Suesa** an einer Seitenstraße zwischen der CA-141 und der CA-146 direkt an der Ría de Cubas, wo der Río Miera sein Wasser mit dem salzigen Kantabrischen Meer vermischt und viele Wasservögel anlockt. Das Dorf selbst wird von der Iglesia de Santa Eulalia dominiert (17./18.Jh.) und um die zentrale Plaza reihen sich Steinhäuser mit Holzbalkonen.

Information

- **Centro de Surf**, Las Quebrantas, 14, Somo, Tel. 942510600, Modernes Surf- und Informationszentrum zur Region Ribamontán al Mar in einem 450m²-Komplex direkt am Strand, nur im Sommer geöffnet

Fährverbindung

- **Personen-Fährverbindung von Somo nach Santander**, ganzjährig, im August zwischen 10.30 und 20.30 Uhr alle 15 Minuten, 5 €/P. hin und zurück

Die nächsten beiden Ziele der Route führen wieder ein Stück ins Landesinnere. Über die CA-146 fährt man bis zur Autobahn A-8 und dann über Solares bis zur Ausfahrt Liérganes.

LIÉRGANES

(19,5 km – km 97,2)

Liérganes liegt nur eine halbe Stunde südlich von Santander in der historischen kantabrischen **Region Trasmiera**. Erwähnt wurde der Ort erstmals um das Jahr 816 im Zusammenhang mit dem Kloster San Martín de Liérganes, das heute nicht mehr existiert. Anfang des 17. Jh. erlebte Liérganes mit der Gründung der Waffen- und Munitionsfabrik Real Fábrica de Artillería de La Cavada, ihres Zeichens die erste Waffenfabrik des spanischen Imperiums, seine wirtschaftliche Blütezeit. Viele noble Häuser mit Familienwappen, Villen und Paläste sind Zeugen dieser prosperierenden Zeit. Heute ist Liérganes vor allem dadurch bekannt, dass es aufgrund seiner historisch bedeutsamen Architektur und der kuriosen Legende um einen verschollenen Stadtbürger, dem „Hombre Pez“ (s. S. 93), in das spanische Netzwerk **Pueblos mas bonitos de España** („Schönste Dörfer Spaniens“, www.lospueblosmasbonitosdeespana.org) aufgenommen wurde.



14 Área de Suesa–Somo (Somopark)



GPS 43.44670, -3.72778

Ruhiger, weitläufiger und gepflegter Stellplatz der Gemeindeverwaltung mit ebenen Flächen. **Lage/Anfahrt:** Ca. 1 km vom Strand von Somo und knapp 2 km vom Strand von Loreda entfernt. Gut zum Radfahren. Auf der CA-146 von Galizano in Richtung Suesa, am Kreisverkehr in Richtung Somo; **Platzanzahl:** 66, davon 10 mit Stromanschluss; **Untergrund:** Rasengitter, Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, WC und Duschen; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; Einfahrt mit Schranke; **Preise:** 9 €/Fahrz., Strom (16 A) 3 €; **Geöffnet:** ganzjährig, außer von Weihnachten bis Mitte Januar (normalerweise 20.12. – 20.01. geschlossen); **Kontakt:** Barrio Suesa Mojante, 25, 39150 Somo (Ribamontán al Mar), Tel. 670275646, <http://turismo.ribamontanalmar.es>

Rund um die Puente Mayor erstreckt sich das Altstadtviertel **Barrio El Mercadillo**, unter den Einheimischen auch als Barrio de las Casonas bekannt. Hier spaziert man über grobes Kopfsteinpflaster durch schmale Gassen, die von hübschen Steinhäusern mit blumengeschmückten Holzbalkonen gesäumt sind. Dazwischen sind auch einige noble Herrenhäuser zu sehen. Das auffälligste Gebäude ist **La Giradilla**, das mit seinem andalusisch anmutenden Turm aus dem Gesamtbild sticht und heute ein Hotel beherbergt.

Das denkmalgeschützte Stadtzentrum **Casco Antiguo**, zu dem das Barrio El Mercadillo gehört, umfasst einige interessante Gebäude und Monumente aus der Zeit vom 16. bis 18. Jh. Vom Wohnmobilstellplatz erreicht man es in wenigen Minuten. Auf der anderen Seite der Bahnlinie liegt der neuere, touristische Teil mit vielen Restaurants, Bars und Lebensmittelläden.

Die steinerne Zweibogenbrücke **El Puente Mayor** über den Río Mieres entstand zwischen 1587 und 1606 und wird kurioserweise doch im Volksmund als „puente romano“ („römische Brücke“) bezeichnet. Gleich unterhalb des kleineren Bogens sitzt am Ufer in Bronze gegossen ein Mann, um den sich Kantabriens berühmteste Legende dreht und der heute ein beliebtes Selfie-Motiv stellt. Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein normaler Rastender, wenn man sich die Statue näher anschaut, erkennt man aber, dass der Mann Schwimmhäute zwischen seinen Fingern und Zehen hat (siehe Exkurs „Die Legende des Hombre Pez“, rechts).

Sehenswertes

➤ **Ecomuseo-Fluviarium Liérganes**, Calle Camino Real, 9, 16. Juni–30. Sept. tgl. 10–14 und 16–21, Okt.–Dez. und März–15. Juni tgl. 10–14 und 16–20.30 Uhr, Jan., Febr. geschlossen, Eintritt: 6 €/Erw., Kinder (4–13 Jahre) 3,50 €, Fütterungen der Fischotter 12.30, 17.30 und 19.30 Uhr. Kleines Ökomuseum mit ethnografischen Ausstellungen und Informationen zur Flora und Fauna, Ottergehege und einem Flusssaquarium.



☐ Der „Hombre Pez“ sitzt am Flussufer

Die Legende des „Hombre Pez“ (Fischmann)

Francisco de la Vega lebte im 17. Jh. in Liérganes. Man erzählt sich, dass er eines Tages mit einer Gruppe von Freunden im Río Mieres badete und dabei plötzlich verschwand. Nachdem er auch nach mehreren Stunden nicht mehr auftauchte, erklärte man ihn im Ort für tot, obwohl seine Leiche nie gefunden wurde. Im Jahr 1679, fünf Jahre nach seinem kuriosen Verschwinden, traf ein Fischer im südspanischen Cádiz auf eine merkwürdige Kreatur, die sich bei näherem Blick als Mensch herausstellte. Als man versuchte, den Mann zum Sprechen zu animieren, wiederholte dieser immer nur ein Wort: „Liérganes“. Nachdem man herausgefunden hatte, dass es sich dabei um eine Ortschaft in Kantabrien handelte, brachte man Francisco zurück zu seiner Familie, wo er aber in sich gekehrt stumm blieb und nur barfuß lief. Nach weiteren neun Jahren verschwand er aufs Neue unauffindbar im Meer und wurde nie wieder gesehen.

Wahre Geschichte oder Legende?! Fakt ist, Francisco de la Vega ging als eine der bekanntesten Figuren in die kantabrische Volksmythologie ein.

Information

- **Oficina de Turismo**, Paso del Hombre Pez, nur im Sommer geöffnet
- **Centro de Interpretación del Hombre Pez**, Calle Bartolomé de Hermosa (in der alten Wassermühle Antiguo Molino bei der Puente Mayor), Tel. 942528021, <http://aytolierganes.com>.

Gastronomie

In Liérganes kommen traditionell Fleisch und Flussfische auf den Tisch, auch Eintöpfe und Frisch- und Cremekäse sind Teil einer jeden Speisekarte. Einer der beliebtesten Nachtische sind die *sacristanes* aus Mehl, Zucker und Butter.

Aktivitäten

- **Wanderung zu den Gipfeln der Berge Marimón und Cotillamón**, die die Picos de Busampro bilden und wegen ihrer Form im Volksmund als „Tetas de

Liérganes“ („Brüste von Liérganes“) bekannt sind (PR-S 24, ca. 16 km, mittelschwer). Von der Brücke aus sind die zwei Bergspitzen gut zu sehen.

Von Liérganes aus fährt man auf die A-8 und dann die CA-143 bis Cabárceno. Alternativ kann man die Abkürzung über die N-634 bis Pámanes und dann weiter durch einige Bauernhöfe die schmale, etwas kurvige Regionalstraße CA-405 bis Cabárceno (6,2 km) nehmen. Die Strecke ist mit einem mittelgroßen Mobil gut zu fahren und führt durch eine landschaftlich reizvolle Gegend des Bergmassivs und Naturparks Peña Cabarga.

Service

- **VE-Station Santa María de Cayón**, GPS 43.313202, -3.87881, N-634. Private VE-Station mit Frischwasser, Abwasser, WC-Fach, auf einem Firmengelände, 3€, bei einer Tankfüllung ab 20€ gratis

15 Área de Liérganes



GPS 43.34472, -3.74194

Städtischer Wohnmobilstellplatz mit in einen öffentlichen Parkplatz integrierten, markierten Stellflächen und separater VE-Station. Campingverhalten ist nicht erlaubt. **Lage/Anfahrt:** Zentrumsnah und in der Nähe des Bahnhofs, etwas laut, aber praktisch für einen Besuch des malerischen Ortszentrums und für die Ver- und Entsorgung. Gute Zugverbindung nach Santander.

Über die N-634 via Solares in Richtung Pámanes, in Liérganes abfahren und der Beschilderung „Estación“ folgen; **Platzanzahl:** 10, etwas schräg und eng; die langen Flächen sind für Lkw und Busse reserviert;

Untergrund: Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, sep. VE-Station; **Preise:** kostenlos;

Max. Stand: 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig, in der letzten Juliwoche und an Sonntagen im Sommer für Marktstände reserviert; **Kontakt:** Calle del Puente Romano, 39722 Liérganes, Tel. 942528021, www.aytolierganes.com

075wn-lou



CABÁRCENO

(14,6 km – km 111,8)

In dem Minidorf dreht sich alles um den gleichnamigen Tierpark. Es gibt eine kleine Pfarrkirche, eine Handvoll Restaurants mit Tagesmenüs und eine Sidrería (Apfelweinstube, nicht zu übersehen mit riesigem Elefantenkopf am Eingang).

Fast schon ein Muss, vor allem wenn man mit Kindern unterwegs ist, ist der Besuch des 800 ha umfassenden, halbstaatlich geführten **Parque de la Naturaleza de Cabárceno** mit 34 unterschiedlichen Tierspezies aus allen Kontinenten. Die meisten Tiere, wie die Elefanten, Büffel, Zebras, Bären oder Giraffen, sind in Freigehegen zu sehen. Es gibt Gorillas, Tiger oder Löwen ebenso wie exotische Vögel, Seelöwen und ein Reptilium. Der Park ist auf Selbstfahrer ausgerichtet, was mancher

kritisch sieht, da das Verkehrsaufkommen im Hochsommer doch recht beachtlich ist. Man kann auch mit dem Wohnmobil durch den Park fahren, es gibt diverse Parkplätze innerhalb des Areals, auf manchen Strecken darf man das Fahrzeug nicht verlassen. Alternativ besteht die Möglichkeit, den Park per Bus, Fahrrad oder zu Fuß zu entdecken. Im Preis inbegriffen ist eine Kabinenbahn, mit der man über das Gelände schweben kann. Für die Besichtigung sollte man einen ganzen Tag einplanen und es empfiehlt sich, die Tickets online zu buchen, was etwas günstiger ist.

➤ www.parquedecabarceno.com, Tel. 942563736, 1.3.-6.11. 9.30–18, 7.11.–20.2. Mo–Fr 10–17 und Sa/So 10–18 Uhr, Hochsaison (April–September) 31,50 €/Pers., Kinder (4–14 J.) 18 €, Nebensaison 21/14 €, beim Onlinekauf gibt es Rabatte. Kostenlose App „Cabarceno“ (iOS und Android, span./engl./frz.). Praktischerweise gibt es gleich

16 Área del Lago del Acebo, Cabárceno



GPS 43.35850, -3.81886

Privater, kostenloser Stellplatz mit VE-Station der Tourismusbehörde Kantabriens (Cantur). Besonders praktisch und interessant für einen Besuch des Parque de la Naturaleza de Cabárceno. **Lage/Anfahrt:** Am Ostende des Natur- und Tierparks in der Nähe des Elefantengeheges; über die A-8 oder N-634, Ausf. Parque de la Naturaleza de Cabárceno via Obregón. Der Park ist mit braunen Schildern ausgeschildert; **Platzanzahl:** ca. 30; die meisten Womos parken auf dem weitläufi-

gen Platz direkt am See. Es gibt auch Parkflächen bei der VE-Station, die eher für Pkw ausgelegt sind. Im Juli und August sehr stark nachgefragt. **Untergrund:** Asphalt; Sand; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC. Die VE-Station befindet sich gleich an der Einfahrt zum Parkplatz rechter Hand (GPS 43.35784, -3.81962). Sie ist leider ziemlich vernachlässigt und hat nur einen Wasserhahn. Etwas oberhalb gibt es eine Dorfquelle, die zwar nicht als Trinkwasser ausgezeichnet ist, aber für Kaffee- oder Duschwasser geeignet ist; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Corraliza, 39627 Cabárceno, www.parquedecabarceno.com

002wn-lou



neben dem Park einen Wohnmobilstellplatz am kleinen See Lago del Acebo, wo man vor oder nach dem Besuch übernachten kann.

Von Cabárceno geht es weiter auf der Regionalstraße CA-142 in Richtung Santander, dann über die S-30 und die S-20 (in Richtung El Sardinero und Universität) bis zum Womo-Stellplatz der kantabrischen Hauptstadt.

Service

- **VE-Station**, GPS 42.36167, -3.85972, bei einer Repsol-Tankstelle in Villanueva, an der CA-142, km 5,8. Ver- und Entsorgung 4 €, bei einer Tankfüllung ab 50 € gratis, man kann auch übernachten (mit Strom 3 €), was aber nicht unbedingt empfehlenswert ist.

SANTANDER

(25 km – km 136,8)

Die moderne Hauptstadt der Autonomen Region Kantabrien wird eingerahmt vom fotogenen **Stadtstrand El Sardinero** und der **Bahía de Santander**. Santanders Ursprünge lassen sich bis ins 1. Jh. zurückverfolgen. Der heutige Name leitet sich wohl vom frühchristlichen Märtyrer Emeterius und dem ihm zu Ehren errichteten Klosters San Emeterio ab. Aus dem lateinischen Namen Sancti Emeterii wurde vermutlich Santander. Im Lauf seiner bewegten Geschichte entwickelte sich Santander zu einem wichtigen Handelshafen.

Die aktuell knapp 180.000 Einwohner zählende Metropole zeigt sich gepflegt und ansehnlich mit breiten Stadtalleen, eleganten Gebäuden wie dem Gran Casino, Herrenhäusern, Hotels und Banken sowie zahlreichen begrünten Stadtparks. Die **Halbinsel La Magdalena** mit dem Palacio La Magdalena überblickt mehrere Strände und die Uferpromenade. Historische Gebäude findet man wenige in der kantabrischen Kapitale, was daran liegt, dass die Altstadt 1941 bei einem verheerenden Großbrand weitgehend zerstört wurde. Der Wiederaufbau veränderte

das ursprüngliche Stadtbild und setzte neue Akzente. Heute ist Santander auch Teil des Pilotprojekts „**SmartCity**“: Viele Bereiche wie Nahverkehr, Bewässerung, städtische Beleuchtung, etc. werden anhand von Sensoren digital gesteuert. Der größte Hingucker ist das futuristische, Licht reflektierende Centro Botín, das auf Stelzen steht und über die Promenade hinaus auf das Meer blickt.

In Santander kann man es gut aushalten, alles wirkt sehr einladend, ansprechend und stilvoll. Die Stadt ist zudem sehr authentisch und hat wenig mit den massentouristischen Zielen wie man sie aus Südspanien kennt gemeinsam.

Sehenswertes

Eine wirkliche Altstadt wie man das von anderen spanischen Städten gewohnt ist, gibt es in Santander nicht. Dies ist vor allem auf die Zerstörung während des Großbrands 1941 zurückzuführen. Das Stadtbild konzentriert sich auf den Blick zur Küste. Breit angelegte, elegante Alleen verlaufen zwischen Zentrum und Küste. Zwischen dem Meer, dem modernen Stadtteil rund um den Freizeitpark Parque de las Llamas (Womostellplatz 17) und der Universität (Avenida de los Castros/Avenida de la Constitución) ziehen sich einige schmale Gassen einen Berg hoch. Wer vom Stellplatz ins Zentrum laufen will, muss deshalb einige Steigungen überwinden. Eine Reihe von Freiluft-Rolltreppen erleichtern den Auf- und Abstieg.

- **Uferpromenade vom Strand El Sardinero bis zum Sporthafen El Pesquero**: Die schönste Art, einen Überblick über die herrlichen Strände, Molen, Inseln und diversen Häfen zu bekommen, ist zu Fuß (was etwas zeitaufwendig ist) oder per Rad immer am Meer entlang, wo es zahlreiche Aussichtspunkte gibt.
- **Centro Botín**, Muelle de Albareda, Jardines de Pereda, www.centrobotin.org, Okt.–Mai Di–So 10–20, Juni–Sept. Di–So 10–21 Uhr, Eintritt: 4 €, ermäßigt 2 €. Das 2007 eröffnete Museum und Kulturzentrum ist der architektonische Blickfang im Zentrum Santanders. Das Gebäude wurde von der Kunst- und Kulturstiftung der Familie Botín (Gründer



des Bankimperiums Santander) in Auftrag gegeben. Das Zentrum in futuristischem Design besteht aus zwei Hauptgebäuden, die durch ein frei zugängliches Stahltreppengerüst (genannt „Pachinko“) verbunden sind und thront wie ein frisch gelandetes UFO nah am Kai der Promenade Santanders. Fast scheint es sogar über dem Wasser zu schweben, denn es ist nur durch Betonsäulen mit dem Boden verbunden. Der Entwurf stammt aus der Feder des italienischen Star-Architekten Renzo Piano, der u. a. auch das Centre Pompidou in Paris schuf. Im linken Teil befinden sich Büros und Veranstaltungssäle, die auch von Universitäten für Vorlesungen und für Workshops von Schulen genutzt werden. Im rechten Teil sind Kunstausstellungen integriert. Neben dem Centro Botín gibt es auch ein Amphitheater, wo sich die Einheimischen gern auf Campingstühlen sitzend auf Leinwand projizierte Kinofilme anschauen. Das Ziel des Projekts, Kunst und Kultur mit dem sozialen Leben zu verbinden und ein Gebäude als Treffpunkt für alle Menschen zu schaffen, ist in Santander erfolgreich gelungen.

- **Península de La Magdalena:** Die kleine grüne Halbinsel liegt zwischen dem Strand El Sardinero und der Bahía de Santander. Sie ist zu Fuß erreichbar und wird von Spazierwegen durchzogen. Eine touristische Bimmelbahn umrundet die Insel (15-Min.-Tour, 9.30–13.30 und 15.30–19.30 Uhr, Erw. 2,45 €, Kinder 1,45 €, Tickets im Eingangsbereich der Parkanlage). Am Ende der Insel erhebt sich das einstige

königliche Sommerschloss Palacio de la Magdalena (auch Palacio Real genannt, <https://palaciomagdalena.com/en/>), das heute Sitz der Sommeruniversität Menéndez Pelayo ist. Der eindrucksvolle Bau im englischen Cottage-Stil mit seinen gepflegten Gartenanlagen entstand 1912 im Auftrag des Königs Alfonso XIII. und seiner Gemahlin Victoria Eugenia. Ringsum sind zudem ein etwas traurig anmutendes Wasserbecken mit ein paar Seelöwen und Robben, eine Nachbildung der drei Galeonen des Amazonas-Entdeckers Francisco de Orellana und gleich daneben ein ecuadorianisches Floß (La Balsa) zu sehen, die der aus Santander stammende Wissenschaftler und Segler Vital Alsar in den 1970er-Jahren für seine Expeditionen im Pazifischen Ozean nutzte.

- **Catedral Nuestra Señora de la Asunción:** Der ursprüngliche Bau der gotischen Kathedrale (12–14. Jh.) wurde bei einer Explosion des Dampfers Cabo Machichaco 1893 im nahegelegenen Hafen als auch beim Großfeuer 1941 erheblich beschädigt und weitgehend zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte zwischen 1942 und 1953 und vereint die Grundfeste des Originalbaus (Unterkirche/Krypta) und die neue Oberkirche. Die Krypta birgt die Gebeine der Heiligen Emeterius und Caledonis, den Schutzpatronen Santanders.

☒ *Blick auf den Stadtstrand Camello mit der Halbinsel La Magdalena im Hintergrund*

Santander



Einkaufen

- 1 Mercado de la Esperanza

Essen und Trinken

- 2 Restaurante Maremondo
- 3 Bodega Fuente D3
- 4 Restaurante El Muelle del Barrio Pesquero

17 rea de Las Llamas, Santander



Route 2: Die kantabrische Küste mit Abstechern in die Berge

Information

- **Información Turística Santander**, Paseo de Pereda (beim Stadtpark Jardines de Pereda, gegenüber dem Centro Botín), 39002 Santander, Tel. 942203000, <https://turismo.santander.es/de>, 15. Sept. – 14. Juni Mo–Fr 9–19, Sa 10–19, sonn- und feiertags 10–14, 15. Juni–14. Sept. tgl. 9–21 Uhr, geschlossen: 24., 25. und 31. Dez., 1. und 6. Jan
- **Oficina Regional de Turismo de Cantabria**, Mercado del Este, Hernán Cortés, 4, 39003 Santander, Tel. 942310708 oder 901111112, ganzjährig 9–21 Uhr. Regionales Tourismusbüro für ganz Kantabrien. Hier gibt es auch Regional- und Wanderkarten sowie gut sortiertes Material zu anderen interessanten Zielen.

Gastronomie

Santander bietet eine große Auswahl an Restaurants, von gehobener Küche bis zu rustikalen Pincho-Bars. Die lokale Küche basiert auf frischem Gemüse, Fleisch und natürlich vor allem auf Fisch und Meeresfrüchten.

- **Restaurante El Muelle del Barrio Pesquero**, Av. Sotileza, 36, 39009 Santander, Tel. 942364217, www.facebook.com/RestauranteElMuelleDelBarrioPesquero, tgl. 9.30–24 Uhr. Gepflegtes Fischlokal mit nettem Ambiente im Fischerviertel des Puerto Pesquero.
- **Bodega Fuente Dé**, Calle Peña Herbosa 5, 39003 Santander, Tel. 942213058, Mo–Sa 12–17 und 20–24 Uhr. Familiäres Gasthaus mit rustikaler Atmosphäre und authentischen kantabrischen Gerichten, vergleichsweise günstig. Meist sehr gut besucht.
- **Restaurante Maremondo**, Plaza de Italia, 39005 Santander, Tel. 942273034, www.maremondo.es, tgl. 7–1 Uhr. Direkt am schönen Sandstrand El Sardinero und schon allein die Aussicht lohnt eine Einkehr in diesem Restaurant. Es gibt einen Café-Bereich, in dem man kleinere Gerichte bekommt, und das Fisch- und Meeresfrüchterestaurant mit gehobener Küche und dementsprechend höheren Preisen.

Einkaufen

Santander ist eine beliebte Einkaufsstadt und es gibt zahlreiche schicke Markengeschäfte, vor allem in der **Calle Juan de Her-**

ra, der **Calle San Francisco** und rund um die zentrale **Plaza Porticada** in der Innenstadt. Außerhalb der Stadt finden sich bei Bedarf auch ein Elektronikmarkt, ein Sport- und Campingausstatter und große Einkaufszentren (GPS 43.455161, -3.866103).

- **Mercado de la Esperanza**, Plaza de la Esperanza, Mo, Di, Mi und Sa 8–14, Do, Fr 8–14 und 17–19.30 Uhr. Im zweistöckigen Gebäude des Wochenmarkts werden tagesfrischer Fisch und Meeresfrüchte, Wurst, Fleisch, aber auch Obst und Gemüse angeboten.

Aktivitäten

- **E-Bike-Tour**, geführt oder auf eigene Faust, buchbar bei www.turybike.com/en
- **Bootstour** durch die Bucht von Santander, z. B. mit Santander Bahía Tours, www.santanderbahiatours.com, Tel. 942369022, Fahrplan s. Website, Abfahrt: Dique de Gamazo, neben dem Palacio de Festivales de Santander, 10 €, Kinder (6–12 J.) 5 €

Strände und Küste

- **El Sardinero**: Der längste und schönste Strand der Stadt mit feinem hellen Sand und sanften Wellen. Der Strand unterteilt sich in die Playa de la Concha, Primera Playa del Sardinero und Segunda Playa del Sardinero, insgesamt handelt es sich aber um ein durchgehendes Sandareal, das sich von der Península La Magdalena bis ans Cabo Menor zieht.
- **Playa del Camello**: kleine windgeschützte Bucht westlich der Halbinsel Magdalena, umgeben von Felsen und von der Promenade aus einfach zu erreichen. Es gibt einige Tagesparkplätze davor.
- **Playa La Magdalena/Playa de Bikinis**: östlich der Halbinsel gelegene kleinere Strände der Bahía de Santander
- **Cabo Menor** (Kleineres Kap): ganz am Westende des El-Sardinero-Strandes weit ins Meer ragendes Kap, schön zum Wandern mit Aussicht auf Santander
- **Cabo Mayor** (Größeres Kap): etwas weiter nordwestlich des Cabo Menor gelegenes, raues Kap mit Leuchtturm und herrlicher Aussicht
- **Costa Quebrada**: landschaftlich sehr schöner, wilder Küstenabschnitt westlich von Santander in Richtung Liencres

17 Área de Las Llamas, Santander



GPS 43.47217, -3.80361

Der städtische Wohnmobilparkplatz mit VE-Station befindet sich am Rand der Grün- und Freizeitanlage Las Llamas. Im Hochsommer und oft auch außerhalb der Saison ist er gut besucht und deshalb oft schon vormittags besetzt. Man sollte also am besten früh anreisen. Außerhalb des Stellplatzes ist das Parken mit Wohnmobilen über 1,8 t nicht erlaubt und die Polizei verteilt regelmäßige Warnungen und Strafzettel. Das Zentrum der Stadt liegt auf der anderen Seite eines Hügels, teilweise führen Rolltreppen hinauf. Schneller geht es

mit dem Fahrrad (ausgeschilderter Radweg) über die Promenade des Strands El Sardinero oder per Taxi. Es gibt auch einen Stadtbus (Linie 12); **Lage/Anfahrt:** Zwischen Stadtpark Las Llamas und Universität von Santander; über die A 67 auf der S-30 und der S-20 in Richtung Universität. Der Platz liegt unterhalb der Uni an einer Parallelstraße. Ca. 20 Minuten Fußweg bis zum Strand El Sardinero. Bis ins Zentrum ca. 1,5 km; **Platzanzahl:** 25; **Untergrund:** Asphalt; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** offen; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Marino Fernández-Fontecha, 39005 Santander, Tel. 942203000., www.santanderspain.info

077wn-lou



- **Parque Natural de las Dunas de Liencres:** geschützte Dünenlandschaft des Naturparks Liencres

Fähren

- Fähre nach **Somo** und **El Puntal**, Paseo Marítimo, www.losreginas.com/rutas-en-barco-a-la-playa-de-el-puntal, Mo–Fr 7.50–22, Sa/So 9.30–22 Uhr, halbstündlich, 2,95 € einfach, 5,10 € hin und zurück

Parken

Im Stadtbereich ist Vorsicht geboten, viele Parkflächen sind für Fahrzeuge über 1,8 t gesperrt.

- P 40** **Parkplatz Puerto Deportivo (Marina)**, GPS 43.42780, -3.80511, www.marinasantander.com. Parkplatz in der Marina, 7 €/24 Std. inkl. Strom und VE, 8 Plätze, wird von vielen auch für die Fähre genutzt.

Als Alternative zur Autobahn kann man von Santander auch ein Stück an der Küste entlangfahren, z. B. über die CA-231 bis nach **Liencres**. Dort gibt es ein 195 Hektar umfassendes Naturschutzgebiet, bestehend aus Wanderdünen, Pinienwald und Stränden. Die Dünen von Liencres zählen zu den **größten Wanderdünen Spaniens**.

- A 41** **Dunas/Parque Natural de Liencres**, GPS 43.44848, -3.94710. Großer Waldparkplatz mit viel Schatten unter alten Platanen. Ca. 30 Min. Fußweg zu den Dünen. Das Übernachten mit dem Wohnmobil ist nicht erlaubt.

Die Straße führt am Waldparkplatz vorbei weiter bis zu den insgesamt 3 km langen Sand- und Felsenstränden **Playa Valdearena** (2,8 km) und **Playa Canallave** (220 m), die bei Surfern sehr gefragt sind. Direkt an

der Playa Canallave gibt es einen großen gemischten Parkplatz auf Asphalt und weiter unten einen kleineren Parkplatz. Ab Mitte September ist hier weniger Betrieb.

P 42 Parkplatz Playa Canallave, GPS 43.44967, -3.96220, Playa Valdearenas, Parque Natural de las Dunas de Liencres. Großer gemischter Asphaltplatz mit einem Strandrestaurant und direktem Zugang zum Surf- und Badestrand. Gleich nebenan verläuft ein schöner **Panoramaweg** mit diversen Aussichtspunkten entlang der Costa Quebrada bis zur Playa Arnía (12 km, ca. 5½ Std.). Hinter den Stränden liegen die Sanddünen und ein Pinienwald. Gleich an der Einfahrt des Parkplatzes gibt es rechter Hand einen Wasserhahn. Offiziell ist das Übernachten nicht erlaubt, viele Camper bleiben dennoch, insbesondere ab Mitte September.

Auf der weiteren Strecke bietet sich bei Puente Acre rechter Hand ein Kurzstopp am **Aussichtspunkt Mirador Abra del Pas** (GPS 43.441403, -3.949285) mit kleiner Parkbucht und Fernblick auf das grüne Mündungsdelta der Ría de Mogro an. Die CA-231 mündet bei Boo de Piélagos in die Autobahn A-67 (Richtung Torrelavega/Palencia).



Autogas

➤ **BP-Tankstelle + GLP Polanco**, A-67, Ausf. 187, GPS 43.39166, -4.02192

Auf der Höhe von Torrelavega gibt es über die CA-132 die Möglichkeit einer Schleife zum Küstenort Suances mit anschließender Verbindung bis Santillana del Mar (s. S. 104). Diejenigen, die **Suances** besuchen möchten, finden dort einige interessante Badestrände, einen kleinen Leuchtturm mit schöner Aussicht und zudem zwei offizielle Sommerparkplätze, die man zwischen Juni und September auch zum Übernachten nutzen kann. Im Stadtbereich ist Parken mit dem Mobil nicht erlaubt.

P 43 Sommer-Park- und Übernachtungsplatz Barcena/Suances, GPS 43.43105, -4.03741, Juni–Sept., 5 €/Tag, 5 €/Nacht, Wiesengelände mit Park- und Übernachtungsmöglichkeit für Wohnmobile

P 44 Faro/Leuchtturm Suances, GPS 43.44204, -4.043179. Um den Leuchtturm der Punta del Dichoso herum gibt es eine Reihe von Tagesparkplätzen. Allerdings sind fast überall Parkverbotschilder für Fahrzeuge über 1,8 t.

P 45 Tagesparkplätze am Wegrund Playa Tablá, GPS 43.43330, -4.05378, Calle Madrid. Oberhalb der Playa Tablá gibt es Fußwege und Aussichtspunkte. Ein kleiner steiler Pfad führt hinunter zum Strand.

P 46 Parkplatz Playa de Tagle, GPS 43.42770, -4.08970. Asphaltierter weitläufiger Parkplatz direkt am kleinen, von Längsfelsen durchzogenen Sandstrand Playa de Tagle, wenige Kilometer westlich von Suances. Das Zufahrtssträßchen ist zwar eng, aber durchaus mit normalgroßen Mobilen zu fahren. Die oberen Parkflächen neben dem Picknickareal sind im Sommer für Wohnmobile mit einem Schild ausgewiesen. Viele parken aber auch unterhalb. Das Gelände ist sehr abschüssig, es gibt keine Entsorgungsmöglichkeit, aber einen Wasserhahn bei den Picknicktischen. Parken und Übernachten ist kostenlos. Es gibt ein Strand-Restaurant und einen schmalen Klippenpfad, wo man eine schöne Vogelperspektive auf den Strand hat.

Die gut ausgebaute A-67 bietet auch die Möglichkeit einer schnellen und direkten **Quer-**

verbindung zur **Route 9**. In knapp 170 km erreicht man den Jakobsweg-Etappenort **Frómista** (s. S. 282). Diese Strecke führt über Reinosa und am **Ebro-Stausee** vorbei. Rund um den See gibt es kostenlose **Gemeindestellplätze**, z. B. in **La Población** (GPS 43.03362, -3.95302, mit VE-Station) sowie diverse Park- und Picknickplätze.

Die Hauptroute führt weiter bis zur A-8 und bei Ausfahrt 234 nach Puente San Miguel.

PUENTE SAN MIGUEL

(28 km – km 164,8)

Puente San Miguel ist ein recht übersichtliches Städtchen mit knapp 15.000 Einwohnern und praktisch für einen Etappenstopp. Es gibt einige Restaurants und zwei Supermärkte, ein Kulturzentrum und die **Iglesia de San Miguel** mit der gegenüberliegenden Ermita de los Nueve Valles. Angenehm für einen Spaziergang ist der Stadtgarten **Jardín Histórico**, wo man im Schatten ausladender Nuss-, Eichen und Kastanienbäume auf einer Parkbank das Geschehen verfolgen kann.

Puente San Miguel ist auch perfekt als **Basis für Ausflüge**: Santillana del Mar (s. S. 104) ist nur 4 km entfernt, die Altamira-Höhle 5 km (s. S. 105), Comillas 26 km (s. S. 106) und Santander knapp 30 km (s. S. 96). Wer ungern in Großstädte fährt, kann sein Mobil zudem auf dem örtlichen Stellplatz parken und **mit dem Zug nach Santander** fahren. Die Bahnstation ist gleich nebenan (einfache Fahrt 2,65 €, 40 Min. Fahrtzeit, Fahrpläne gibt es am Schalter, tgl. Verbindungen 6.30–23.05 Uhr).

Gastronomie/Einkaufen

➤ **Delicatessen La Ermita Cantabria – Mercado Degustación**, Plaza Javier Irastorza, 39530 Puente San Miguel, in der Nähe vom Stellplatz rechter Hand von der Brücke in stilvollem Kolonialhaus gegenüber der Stadtverwaltung, www.delicatessenlaermita.com. Sehr gemütliches Restaurant/Tapasbar mit Delikatessen-Theke und Verkauf von Produkten

des Traditionsunternehmens La Ermita der Familie Salmón García de los Salmones. Es gibt kalte und warme Gerichte und eine gute Auswahl an heimischen Käsesorten und spanischem Schinken als Happenteller. Außerdem günstige Tagesmenüs (*menú del día*, inkl. 2 Gerichte, Wein, Wasser, Brot und Nachttisch), bei dem man die selbst hergestellten Gerichte (aus dem Glas) probieren kann. Wohnmobilisten können hier bei Bedarf auch gleich die Bordküche aufstocken. Im Angebot sind Käse, Schinken, Wein oder Naturjoghurt im Glas ebenso wie typische Gerichte und Desserts aus Kantabrien, z. B. *Cozido Montañeza* (deftiger Eintopf mit u. a. Bohnen, Kartoffeln, Blutwurst und Zwiebeln), Limonenmousse (*Delicatessen de Limón*) oder *Saboas de mantequilla* (Butterkuchen mit frischen Eiern und Weizenmehl). Faire Preise und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

18 Área de Puente San Miguel



GPS 43.35953, -4.08948

Städtischer Wohnmobil-Übernachtungsplatz mit VE-Station innerhalb eines gemischten öffentlichen Parkplatzes. **Lage/Anfahrt**: Zentrumsnah und direkt am Ufer des kleinen Flusses Río Saja. Bahnlinie direkt davor, aber dennoch nachts ruhig. Von der Autobahn A-8/E-70 kommend, Ausf. 234, weiter auf der N-634 Richtung Puente San Miguel und dann auf der CA-133 in Richtung Santillana del Mar. Kurz vor der Brücke über den Fluss linker Hand; **Platzanzahl**: 10 grün markierte Womo-Parkflächen, Campingverhalten nicht erlaubt; im Hochsommer gut besucht, ansonsten eher ruhig; **Untergrund**: Asphalt; **Ver-/Entsorgung**: Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit**: offen; **Preise**: kostenlos; **Max. Stand**: 3 Nächte; **Geöffnet**: ganzjährig; **Kontakt**: Barrio la Vegailla, 1, 39530 Puente San Miguel, Cantabria, Tel. 692359200

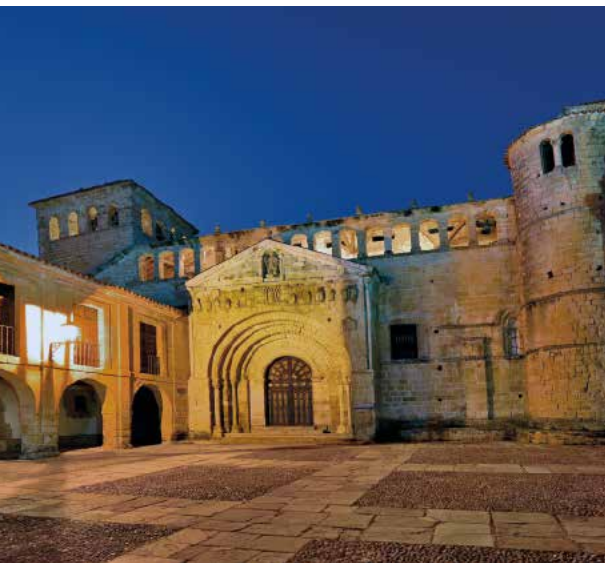
Das nächste Ziel der Hauptroute, Santillana del Mar, gehört zu einem Besuch Nordspaniens unbedingt dazu.

☞ *Blick auf die Playa Tablía bei Suances*

SANTILLANA DEL MAR

(7 km – km 171,8)

Anders als der Name verheißt, liegt Santillana del Mar nicht am Meer, sondern einige Kilometer von der Küste entfernt. Das fotogene Ensemble aus mittelalterlichen Natursteinhäusern, einer imposanten Stiftskirche, grobem Kopfsteinpflaster und kleinen Souvenirläden macht den **denkmalgeschützten Ort** zu einem der charmantesten und sehenswertesten Dörfer in ganz Nordspanien. Das wird natürlich auch gut vermarktet und dementsprechend groß ist der Besucherandrang. Wer es sich einrichten kann, sollte einen Besuch auf einen Wochentag legen und vor allem abends, wenn die Schulklassen und Bustouristen wieder weg sind, durch die Gassen und über die kleinen Plätze schlendern. Der gesamte Ortskern ist verkehrsberuhigt, Autos müssen bis auf die der Anwohner draußen bleiben. Für Besucher stehen einige Parkplätze zur Verfügung. Für Wohnmobile gibt es gleich mehrere Übernachtungsmöglichkeiten.



☒ Die Stiftskirche La Colegiata de Santa Juliana im Abendlicht

Sehenswertes

Der Ort entwickelte sich rund um das frühe Kloster Santa Juliana. Im Mittelalter spielte Santillana del Mar eine wichtige Rolle, denn es war der Hauptsitz der höchsten Justizbehörde in Kantabrien. Viele einflussreiche Edelleute und Kirchenvertreter lebten im Ort, was sich auch in der Architektur niederschlug. Herrenhäuser, Stadtpaläste und -villen geben einen Eindruck von der geschichtlichen Bedeutung des heute nur noch knapp 1000 Einwohner zählenden Dörfchens.

➤ **Stiftskirche La Colegiata de Santa Juliana mit**

Kreuzgang, Sept.–Juni Di–So 10–13 und 16–18, Juli/Aug. tgl. 10–13 und 16–19 Uhr, Eintritt: 3 €. Die romanische Kirche aus dem 12. Jh. erhebt sich ganz am Ende der beiden Hauptgassen Carrera Cantón Río und Jesús Otero an der Plaza del Abad Francisco Navarro und ist das Herzstück des Ortes. Sie wurde über den Resten des einstigen Klosters Santa Juliana (9. Jh.) erbaut. Im 16. und 17. Jh. kamen einige Erweiterungen und Restaurierungen dazu. Der Kreuzgang (Eingang an der Westseite der Kirche) mit seinen gut erhaltenen Kapitellen ist besonders sehenswert.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Plaza Mayor sind die drei wichtigsten historischen Türme zu sehen:

- **Torre del Merino** (14. Jh.): gotischer Festungsturm, der dem „Merino“, dem direkten Repräsentanten des Königs, als Hauptsitz diente.
- **Torre de Don Borja** (15. Jh.): Das Gebäude trägt den Namen Don Borja Berrados, der die Immobilie 1844 erwarb. Nach einer umfangreichen Sanierung 1981 beherbergt der Turm heute die Stiftung Santillana.
- **Torre de los Valverde** (15. Jh.): gotischer Turm, der im 15. Jh. von García Valverde, einem Vertreter einer der einflussreichsten Familien Santillanas, gebaut wurde
- **Museo de la Tortura**, Calle Bertrand Clisson 1, www.museodelatortura.com, Juli/Aug. tägl. 10–21, Sept.–Juni 10.30–14.30 und 15.30–19.30 Uhr, Eintritt: 4 €. Eine gruselige Reise ins Mittelalter und die Geschichte seiner grausamen Foltermethoden.
- **Museo e Cueva de Altamira** (s. S. 106)

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Jesús Otero, 20, 39330 Santillana del Mar, Tel. 942818251

Einkaufen

Im ganzen Ort verteilt findet man kleine Lädchen mit typischen Lokalsouvenirs, gastronomische Produkte wie Honig, Käse, Wurst oder auch Keramikwaren und Wollprodukte.

➤ **Pastelería Santillana**, unweit vom Dorfparkplatz, etwas versteckt in der Calle Escultor Jesús Otero. Traditionsbäckerei und -konditorei der Familie Lorenzo Allende. Neben Brot und Frühstück gibt es auch leckere Kuchen und Gebäck. Die hauseigene Kreation „Piedras de Santillana“ (knusprige Butterkekse) in hübscher Verpackung kann man auch als Souvenir mitnehmen.

Parken

P 47 Parkplatz Santillana del Mar, GPS 43.38634, -4.10107. Kostenloser öffentlicher Parkplatz am Ortseingang (von Osten kommend links), ca. 700 m vom Zentrum entfernt, Sand/Schotter. Die meisten Wohnmobile parken und übernachten hier, was ohne Anzeichen von Campingverhalten erlaubt ist. Im Hochsommer gesperrt, dann kann man daneben auf dem Asphaltareal übernachten (10 €/Tag 10–20 Uhr, Ticketautomat).

P 48 Dorfparkplatz, GPS 43.389499, -4.106207, 15.3.–15.10. 10–20 Uhr gebührenpflichtig, für Wohnmobile 10 €/24 Std., nachts kostenlos. Vom 16.10. bis 14.3. gratis, allerdings kann es bei starkem Regen zu Überschwemmungen auf dem Gelände kommen. Einmaliges Übernachten ohne Campinganzeichen erlaubt. Wenige Minuten bis zur Stiftskirche.

Knapp zwei Kilometer südlich von Santillana del Mar verbirgt sich eine der bedeutendsten Steinzeithöhlen mit faszinierenden Felsmalereien der Iberischen Halbinsel. Die **Cueva de Altamira** wurde 1879 entdeckt und gehört seit 1985 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Besucht werden kann sie seit 2002 nicht mehr bzw. nur in Sonderfällen, da die hohen Besucherzahlen den Erhalt der Malereien gefährdeten. Im August 2020 wurde die Ori-

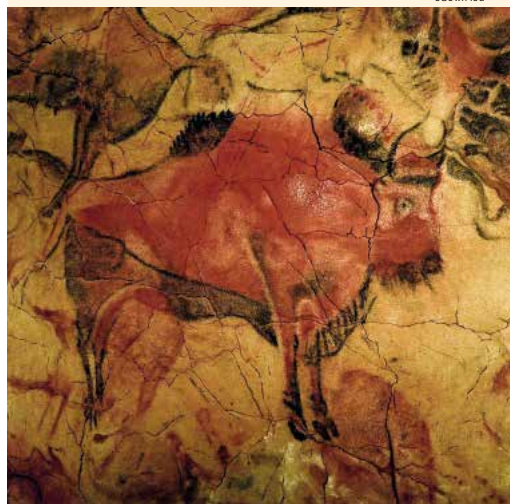
Die Höhlen Kantabriens

Kantabrien bietet ein ganzes Netzwerk an unterschiedlichen prähistorischen und Tropfsteinhöhlen, die für Besucher geöffnet sind. Insgesamt wurden an die 6500 Naturhöhlen dokumentiert. Unter den Tropfsteinhöhlen ist die **Cueva de El Soplao** die bedeutendste (www.elsoplao.es).

Zu den wichtigsten Steinzeithöhlen mit Höhlenzeichnungen und Hinweisen auf die Bewohner zählen außer Altamira die **Cueva de El Castillo**, die **Cueva de Covalanas**, die **Cueva de Cullalvera**, die **Cueva de Las Monedas**, die **Cueva de El Pendo**, die **Cueva de Chufin** und die **Cueva de Hornos de la Pena**.

➤ Weitere Infos: **Cuevas Prehistóricas y Centros Culturales de Cantabria**, <https://cuevas.culturadecantabria.com/en/>

080wn-lou



ginalhöhle erstmals nach 18 Jahren Restaurierungsarbeiten für eine begrenzte Anzahl an Besuchern wieder geöffnet. Für die Allgemeinheit wird ein Besuch weiterhin limitiert bleiben. Es gibt jedoch eine Nachbildung der Altamira-Höhle, die **Cueva Nueva oder Neo-Cueva**. Diese ist in den modernen Komplex des **Museo de Altamira** integriert und gibt eine Vorstellung davon, was die diversen Bewohner der Höhle von 36.000 v. Chr. bis

14.000 v. Chr. an künstlerischen Ausdrucksformen an den Felswänden hinterließen. Man sieht deutlich rot ausgemalte Bisons, Bergziegen, Pferde und menschliche Handabdrücke. Filmprojektionen lassen Höhlenbewohner auferstehen und zeigen das Alltagsleben in der Höhle. Ein großer Besucherparkplatz vor dem Haupteingang bietet auch Wohnmobilen Platz.

➤ **Museo de Altamira**, www.culturaydeporte.gob.es/mnaltamira/home.html, GPS 43.379158, -4.122156, Mai–Okt. Di–Sa 9.30–20, sonn- und feiertags 9.30–15 Uhr, Nov.–Apr. Di–Sa 9.30–18, sonn- und feiertags 9.30–15 Uhr, geschlossen: 1./6. Jan., 13. Mai, 16. Sept., 12. Okt., 24., 25., 31. Dez., Eintritt: 3 €

Von Santillana del Mar führt die CA-131 westwärts via Cóbreces zum nächsten Ziel, Comillas.

19 Área de Las Hazas, Cóbreces



GPS 43.388813, -4.2108201

Privater Wohnmobilstellplatz entlang der Route am Dorfrand von Cóbreces. Restaurants und Bäckereien im Umfeld. **Lage/Anfahrt:** 400 m vom Zentrum und

knapp 1,5 km vom Strand Luana gelegen. Umgeben von Maisfeldern. Von Santillana del Mar kommend über die CA-131, ca. 200 m vom Restaurante Brasas y Tapas entfernt; **Platzanzahl:** 25; die Stellflächen sind etwas eng; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, Duschen, Picknick- und Barbecue-Areal; **Preise:** 10 €/Fahrz., Strom 3 €, nur VE 4 €, Waschmaschine und Trockner je 4 €; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Kontakt:** Barrio de Los Corrales, 39320 Cóbreces, Tel. 653801886, www.areaautocaravanaslashazas.com

COMILLAS

(16,8 km – km 188,6)

Comillas, von einer zerklüfteten Küste und dem Naturpark Oyambre umgeben, ist ein weiteres Highlight in Kantabrien. Ein Besuch lohnt sich nicht nur wegen des kuriosen **Gaudí-Palasts**, auch der schöne **Sandstrand**, die Aussicht auf die Küste und das sympathische Zentrum mit seinen Kopfsteinpflastergassen, Bürgerhäusern und hübschen Stadtplätzen bieten allerlei Abwechslung. Es gibt einiges zu sehen, weshalb man mindestens ein bis zwei Tage einplanen sollte.

Sehenswertes

➤ **El Capricho de Gaudí (Villa Quijano)**, Barrio de Sobrellano, www.elcaprichodegaudi.com, März–Juni und Okt. 10.30–20, Juli–Sept. 10.30–21 Uhr, Nov.–Februar 10.30–17.30 Uhr, 24., 25. und 31. Dez. sowie 1. und 6. Jan. geschlossen, Eintritt: 5 €, Kinder (7–14 Jahre) 2,50 €. „Die Laune des Gaudí“ nennt sich diese in einem umzäunten Areal des Parque de Sobrellano stehende, kunterbunte und verspielte Stadtvilla, bei deren Gestaltung der berühmte katalanische Architekt Antoni Gaudí (1852–1926) seiner Kreativität freien Lauf ließ. Der Palast entstand zwischen 1883 und 1885 im Auftrag des



☑ *Kurios und kunterbunt:
die Villa Quijano von Antoni Gaudí*

jungen Rechtsanwalts Máximo Díaz de Quijano, der in Diensten des Markgrafen von Comillas stand. Quijano selbst verstarb kurz nach Fertigstellung der Villa. Bereits im Außenbereich gibt es viele Details zu entdecken: Die teilweise grün gekachelte Fassade ist mit gelben Sonnenblumen und naturalistischen Motiven verziert. Das ganze Haus ist ein kurioser Mix aus orientalischen und exotischen Einflüssen sowie hispano-arabischen Dekorationen. Antoni Gaudí war bei der Arbeit an diesem Projekt erst 30 Jahre alt und noch in der Anfangsphase seines künstlerischen Schaffens. Die Villa gilt als sein erstes bedeutendes Werk und als der Beginn des Modernismus. El Capricho ist neben dem Bischofspalast in Astorga und der Casa Botines in León (beide in Kastilien-León) eines der drei einzigen Gaudí-Werke, die außerhalb seiner Heimat Katalonien zu sehen sind.

➤ **Cementerio gótico:** Marmorengel und -statuen zieren den gotischen Friedhof, der 1893 vom Architekten Lluís Domènech i Montaner und dem Künstler Josep Llimona gestaltet wurde. Er erhebt sich innerhalb der Ruinen einer ehemaligen Kirche auf einer Anhöhe über dem Meer und ist allein schon deshalb sehenswert. Vor dem Friedhof gibt es am Straßenrand küstennahe Parkplätze, wo man auch mit dem Mobil gut parken kann (GPS 43.39041, -4.294315).

➤ **Palacio Sobrellano und Pantheonkapelle,** Di–Do 9.30–15.30, Sa, So und feiertags 9.30–17.30 Uhr, Palastführungen (stündlich) 10.30–14.30 Uhr, Führung Pantheonkapelle (stündlich) 11–17 Uhr, Eintritt: je 3 € für Palast und Kapelle, diverse Preisnachlässe. Die Parkanlage ist frei zugänglich. Neogotischer Palast aus dem 19. Jh., der als Residenz für den Markgrafen von Comillas vorgesehen war. Dieser starb allerdings kurz vor der Fertigstellung 1888. Der Palast mit seinen schönen Sälen, Glasfenstern und Kunstgegenständen kann während einer geführten Tour besichtigt werden. Zum Palast gehört auch die Pantheonkapelle (1878), die im Garten zu sehen ist.

➤ **Monument des Markgrafen von Comillas:** Die dem wichtigsten Förderer Comillas, Markgraf Antonio López y López, gewidmete Statue (1890) erhebt sich auf einem Hügel mit Blick auf die Bucht von Comillas. Der Spaziergang hinauf lohnt sich schon aus diesem Grund.

➤ **Antigua Universidad Pontificia,** tgl. geführte Besichtigungen um 10, 11, 12 und 13 Uhr, Eintritt: 3,50 € (Kinder bis 12 Jahre frei). Die alte Universität mit ihrem neogotischen und Neo-Mudejar-Eingangsportäl (19. Jh.) thront auf der Anhöhe Alto de la Cardosa.

➤ **Fuente de los Tres Caños:** Im Zentrum von Comillas ist dieser monumentale dreiteilige Steinbrunnen (1899) mit exotischen Ornamenten zu sehen.

Information

➤ **Oficina de Turismo,** Plaza Joaquín del Piélagos (im unteren Stock der Stadtverwaltung), www.comillas.es, Tel. 942722591, Mo–Sa 9.30–16.30, So 9–15 Uhr, Juni–Sept. tgl. 9–21 Uhr

Gastronomie

In Comillas gibt es mehr als 60 Restaurants und Bars.

➤ **Restaurante La Aldea,** Calle la Aldea, 5, 39520 Comillas, Tel. 942720300, Di–So 12–16, Di–Sa auch 20.30–24 Uhr. Eines der Lokale mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis in Comillas. Hier gibt es traditionelle kantabrische Küche auf hohem Niveau und zu akzeptablen Preisen. Auch vegetarisch und glutenfrei.

Parken

Im Hafen beziehungsweise auf dem Parkplatz des Hausstrands darf man leider nicht mehr mit dem Wohnmobil parken. Der Parkplatz ist nur noch für Fahrzeuge bis 1,8 Tonnen zugelassen.

P 49 Tag- und Nachtparkplatz, GPS 43.37764, -4.289799, Paseo de Estrada 24E, 39528 Comillas. Kostenloser, für Wohnmobile reservierter Parkplatz in einem Neubaugebiet mit noch zahlreichen Baustellen. 20 Plätze bis max. 8 m, es gibt keine VE-Möglichkeit und keinen Schatten. Als Alternativplatz ausgeschildert, insbesondere wenn es im Hochsommer im Ort und um den Strand Platzprobleme gibt. Am südlichen Ortsrand in Richtung Cabezon de la Sal, bis ins Zentrum und zum Strand sind es ca. 20 Min. zu Fuß.

P 50 Tagesparkplätze Comillas, GPS 43.390574, -4.292123. Kostenlose Parkmöglichkeiten gibt es am Straßenrand oberhalb des Hafens.

20 Camping Comillas



GPS 43.38838, -4.28361

Schön gelegener, übersichtlicher Sommercampingplatz oberhalb der Klippen und mit Meerblick. Die Stellflächen sind auf zwei Areale verteilt. Ein Teil liegt direkt am Meer, der andere auf der anderen Straßenseite auf einem ebenen Wiesenareal. Der Strand ist in unmittelbarer Nähe, Zentrum zu Fuß in 10 Min. erreichbar. Mehrsprachige Mitarbeiter (auch deutschsprachig). Einfache, aber saubere Sanitäreinrichtungen.

Lage/Anfahrt: Am Ostende der Playa de Comillas und

westlich der kleinen Playa Pequeña; über die CA-131; **Platzanzahl:** ca. 50; **Untergrund:** Wiese, teilweise etwas abschüssig; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 11–12,50 €/Fahrz., 7 €/Pers., Parzellenpreise je nach Saison, halbe Parzellen 8 €, Strom 4,50 €, die Meerblickplätze sind für Gäste reserviert, die mind. drei Nächte bleiben; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** 1. Juni–30. September, manchmal auch bis Anfang Oktober und in der Osterwoche Semana Santa; **Kontakt:** C/de Manuel Noriega, 39520 Comillas, Tel. 942720074, www.campingcomillas.com

082wn-lou



Aktivitäten

Um im **Monumento Natural Bosque de Secuoyas del Monte Cabezón**, auch bekannt als Redwood Forest, zu wandern, fährt man die CA-135 in Richtung **Cabezón de la Sal**. Rot schimmernde **Mammutbäume** bis zu 36 m Höhe, die in den 1940er-Jahren angepflanzt wurden, sind hier zu sehen. Diverse Wald- und Rundwege ziehen sich durch das Gelände. Ideal ist ein Besuch außerhalb der Saison, denn im Juli und August herrscht hier großer Andrang.

51 Bosque de Secuoyas, GPS 43.32566, -4.26077. Der erste Parkplatz von Comillas kommt ist größer und bietet Wohnmobilen mehr Parkmöglichkeiten als der ca. 800 m entfernte (rot

markierter Fußweg) kleinere Waldparkplatz. Dort befindet sich zwar der unmittelbare Eingang zu den Mammutbäumen, aber es gibt sehr wenige Stellflächen.

Service

➤ **VE-Station**, GPS 43.32194, -4.22722, km 247,3. Eine gepflegte und praktische, kostenlose VE-Station gibt es auf der A-8 wenige Kilometer nach Cabezón de la Sal in Richtung Santander. Daneben befinden sich vier Womo-Parkflächen zum Rasten.

☐ *Wanderung im „Redwood Forest“ Bosque de Secuoyas*

ABSTECHER: BÁRCENA MAYOR IM NATURPARK SAJA-BESAYA

(hin und zurück 80 km)

Eine interessante Tour ins Innenland bietet sich entweder direkt von **Comillas** über die CA-135 oder von der Autobahn A-8/E-70 bei **Cabezón de la Sal** an. Ab hier folgt man den Regionalstraßen CA-180 und CA-280 in eine im Kontrast zur Küste komplett andere Welt.

Die Strecke von Cabezón de la Sal bis Bárcena Mayor ist bis auf ein paar enge Stellen gut ausgebaut und führt durch eine landschaftlich recht reizvolle Region. Sie gibt einen guten Eindruck von der lokalen Bergarchitektur und ist gesäumt von einer Reihe von urigen Gaststätten und Lokalen. In der Kleinstadt Cabezón de la Sal sind bereits die typisch kantabrischen Steinhäuser zu sehen, wie man sie sonst nur noch selten findet. Das Zentrum der Stadt mit seiner romanischen Pfarrkirche und den atmosphärischen Stadtplätzen ist sehr sehenswert.

P 52 Stadtparkplatz bei SB-Waschsalon, GPS

43.302831, -4.23714. Es gibt zwei Parkplätze, einen auf Asphalt und einen anderen etwas weiter

hinten auf Schotter. Ca. 10 Min. zu Fuß vom Parkplatz in die Stadt. Unmittelbar am Kreisverkehr vor dem asphaltierten Parkplatz gibt es bei Bedarf einen SB-Waschsalon (Go Laundry).

Knappe 20 km hinter Cabezón de la Sal zweigt die CA-817 (Richtung Los Tojos/Bárcena Mayor) links ab und es geht über weitere 9 Kilometer hinein in den **Naturpark Saja-Besaya**. Die Regionalstraße wurde 2018 restauriert, führt immer am Fluss entlang und ist problemlos zu fahren.

In Cabuérniga-Sopeña, knapp 1 km von der Hauptverkehrsstraße CA-180 entfernt, versteckt sich der hübsche Campingplatz **Camping El Molino de Cabuérniga** [21](#).

Das Ziel, **Bárcena Mayor**, gehört zu den „Pueblos mas bonitos de España“, den schönsten Dörfern Spaniens. Es ist zwar schon recht touristisch, das hat aber seinen Grund, denn es bietet ein mittelalterliches Ensemble aus rustikalen, blumengeschmückten Steinhäusern, Brunnen und Mühlen, die mehrheitlich aus dem 15. Jh. stammen und unter Denkmalschutz stehen. Grobe Kopfsteinpflastergassen führen durch den gesamten Ort.

Kurz vor dem Ortseingang gibt es einen gemischten Besucherparkplatz, der auch



21 Camping El Molino de Cabuérniga

GPS 43.227094, -4.289692



Dieser ruhige, idyllische Campingplatz mit freundlichem Service liegt in reizvoller Umgebung. Es gibt ebene Grasstellflächen, sehr gepflegte Sanitäranlagen und auch ein kleines Nostalgiecafé mit Außenterrasse. **Lage/Anfahrt:** Die etwas abenteuerliche Zufahrt

erfolgt mitten durch das Dorf Sopena und schmale, von Steinmauern begrenzte Wege, für XL-Mobile etwas schwierig; **Untergrund:** Wiese; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, WC-Entsorgung; **Sicherheit:** bewacht; **Preise:** ca. 35 €/Parzelle inkl. 2 Pers. und Strom; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Barrio Sopena, 39510 Sopena de Valle de Cabuérniga, www.campingcabuerniga.com, Tel. 942706259

084wn-lou



22 Camping Caravaning Oyambre



GPS 43.38510, -4.33863

Gepflegter Terrassenplatz zwischen Comillas und San Vicente de la Barquera im Naturpark Oyambre mit Blick auf die Picos de Europa. Ca. 1 km bis zum Surfstrand Playa de Oyambre, Fußweg zum Strand, Restaurant mit Tagesmenüs am Platz, Sommer- und Winter-Pool. **Lage/Anfahrt:** auf einem Hügel gelegen; einfache Zufahrt über die Regionalstraße CA-131, km 27,5. Die

Ein- und Ausfahrt zum Campingplatz ist etwas steil. **Platzanzahl:** 115 Parzellen mit drei unterschiedlichen Größen; 11 betonierte Parzellen mit 90 m², **Untergrund:** Wiese, fest; **Service:** Strom (10 A), Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; VE-Station auf dem Besucherparkplatz gleich rechts nach der Einfahrt, **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 24,50–44,50 €/Fahrz./Parzelle, Strom 6 €, ACSI-Nachlässe; **Geöffnet:** Anfang März–Ende Oktober; **Kontakt:** Barrio Los Llaos, Peña Gerra, 3950 San Vicente de la Barquera, Tel. 942711461, www.oyambre.com

085wn-lou



für Wohnmobile ausgewiesen ist. Ein Schild („Pernoctar prohibido“) verweist darauf, dass Übernachtungen verboten sind, was dennoch viele mobile Touristen nicht abschreckt. Bisher gab es wohl keine Probleme.

P 53 Besucherparkplatz Bárcena Mayor, GPS

43.14639, -4.19639, CA-817, Bárcena Mayor. Gemischter Parkplatz auf Asphalt mit recht kurzen Stellflächen. Eine Seite ist für Reisebusse reserviert, in der Mitte parken mehrheitlich Pkw und am anderen Ende, gleich rechter Hand bei der Einfahrt, stehen die meisten Womos. Die Plätze sind aber nicht spezifisch markiert. Keine Ver- und Entsorgung. Laut Aushang 5 €/Tag. Zum Zeitpunkt des Besuchs 2020 wurde keine Parkgebühr erhoben.

Ringsum kann man diverse Wanderungen unternehmen, z. B. auf dem Rundweg Sendero de Fuente Clara. Auf der Höhe von Ruente gibt es einen kleinen Wasserfall, der allerdings im Hochsommer wenig Wasser führt.

Von Bárcena Mayor aus fährt man auf der gleichen Strecke zurück und erreicht in Comillas wieder die **Hauptroute**, die auf der CA-131 am **Naturpark Oyambre** vorbei bis nach San Vicente de la Barquera führt. Am Straßenrand gibt es einige Parkmöglichkeiten mit Aussicht auf die Ría und den Strand. Der Jakobsweg verläuft hier direkt neben der Straße.

Unterwegs gibt es einige Campingplätze. Der größte und für Womos praktischste ist der Camping Caravaning Oyambre direkt an der Regionalstraße CA-131 und unweit des Strandes. Im Hochsommer werden auf zahlreichen privaten Wiesen und Weiden Tagesparkplätze für 2 € oder 3,50 € direkt am Strand angeboten (vor allem auf der Nebenstraße CA-236, die kurz vor dem Camping Oyambre nach links in Richtung Küste abzweigt). Es gibt auch Übernachtungsplätze für Vans und Wohnmobile für 10 € (z. B. 43.39041, -4,33352, nicht so überlaufen wie die meisten anderen). Die meisten dieser Plätze sind nicht offiziell, aber dennoch sehr stark nachgefragt. Bei Regen muss man mit Matsch rechnen.

23 Área de Los Llaos (Sommerstellplatz)



GPS 43.38768, -4.37263

Privater, einfacher Wiesenparkplatz mit VE-Station an der CA-236, ca. 2,5 km von San Vicente de la Barquera und 500 m vom Strand Playa de Merón entfernt.

Lage/Anfahrt: östlich von San Vicente de la Barquera gelegen, zwischen der Stadt und dem Naturpark Oyambre; **Platzanzahl:** 100; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; Warmwasser-Duschen, Toilette; **Preis:** 10 €/Fahrz.; **Geöffnet:** Juli und August, **Kontakt:** 19 CA-236, 39540 San Vicente de la Barquera

Man erreicht San Vicente de la Barquera entweder über die kleine Küstenstraße CA-236 (mündet direkt in den Kreisverkehr zum Strand und Camping El Rosal) oder die größere Hauptverkehrsstraße CA-131.

SAN VICENTE DE LA BARQUERA

(11 km – km 199,6)

Dieser Vorzeige-Küstenort darf sich der schönsten Kulisse Kantabriens rühmen: ein Mix aus Stränden, romantischem Hafen, historischer Altstadt und den (im Winter und manchmal auch im Frühjahr schneebedeckten) Gipfeln der **Picos de Europa** im Hintergrund. San Vicente de Barquera ist ein sehr angenehmes Städtchen. Es ist vom **Naturpark Oyambre** umgeben und vor allem in der Nebensaison empfehlenswert. Im Hochsommer ist die Parkplatzsuche mit einem Wohnmobil fast aussichtslos und der Hausstrand überfüllt. Das Zentrum erreicht man über die mittelalterliche Puente de la Maza oder die Verbindungsstraße zur Autobahn.

Sehenswertes

San Vicente de la Barquera ist eigentlich dreigeteilt. Auf der Ostseite der Puente de



237_wm_tou

la Maza liegen die Strände (und der Campingplatz). Ab der Brücke beginnt die Puebla Vieja, die Altstadt mit schönen Natursteinhäusern, schmalen Gassen, der Burg und der Pfarrkirche. Eine weitere Brücke, die Puente de la Barquera, führt zum Hafen, Leuchtturm und dem Santuario de la Barquera.

› **Puente de la Maza:** Die mittelalterliche Bogenbrücke über die Ría de San Vicente entstand im 15. Jahrhundert aus Stein über einer Vorgängerversion aus Holz, die schon im 6. Jahrhundert existierte. Mit 32 Arkaden und knapp 500 m Länge war sie zum Zeitpunkt des Baus eine der längsten Brücken des Königreichs. Im Volksmund heißt die Brücke auch Puente de los Deseos („Brücke der Wünsche“), was sich auf folgende Legende bezieht: Wenn man sich beim Überqueren der Brücke etwas wünscht und dabei kurz die Luft anhält, dann wird der Wunsch erfüllt.

› **Castillo del Rey:** Bauwerk aus dem Jahr 1210 und eine der größten Verteidigungsanlagen der Region. Heute ist hier ein Kunst- und Kulturzentrum mit u. a. einer permanenten Ausstellung zur Geschichte der Stadt untergebracht. Besonders schön ist die Aussicht von der Burg.

› **Iglesia de Santa María de los Ángeles:** Die gotische Pfarrkirche (13. – 16. Jh.) thront auf dem höchsten Punkt der Altstadt. Ihr Turm ist aus allen Richtungen zu sehen und ein Wahrzeichen der Stadt. In der Kirche ist eine außergewöhnliche Renais-

sance-Grabfigur des im Liegen lesenden Inquisitors Antonio del Corro aus Marmor zu sehen.

› **Santuario de la Barquera:** Zwischen den Wellenbrechern und dem Fischereihafen steht diese Pilgerkirche der Schutzpatronin Virgen de la Barquera. Eine Legende besagt, dass ihre Statue hier in einem kleinen, unbemannten Boot anlandete.

› **Paseo Marítimo:** schöner Panoramafußweg entlang der Strandpromenade

Die **Strände** des Orts befinden sich auf der Ostseite der Puente de la Maza:

- › Playa El Rosal (auch Playa de Merón): ein langes, weites Sandareal
- › Playa de Tostadero
- › Playa de la Maza

Information

› **Oficina de Turismo de San Vicente de la Barquera,** Avda. del Generalísimo, 20, Tel. 942710797, <http://turismo.aytosanvicentedelabarquera.es>, www.turismodecantabria.com, Mo–Sa 10–14, 17–20, So 10.30–14 Uhr, Zeiten können abweichen

Aktivitäten

San Vicente de la Barquera ist auch ein wichtiges Etappenziel des Küsten-Jakobswegs und der Pilgerroute nach Santo Toribio de Liébana.

Parken

Entlang der Hauptallee kann man außer im Juli und August fast überall längs am Straßenrand parken.

P 54 Tagesparkplatz direkt am Strand vor dem Camping El Rosal. GPS 43.38919, -4.38403. Juni–Sept. 9–22 Uhr, 2 €/Tag. Obwohl es offiziell nicht erlaubt ist, stehen hier außerhalb der Saison zig Vans, Wohnmobile und Pkw über Nacht. Wenn der Campingplatz geschlossen ist, wird dies eher geduldet. Es kann aber passieren, dass die Lokalpolizei räumt.

24 Camping El Rosal




GPS 43.38901, -4.38530

Der schön gelegene Campingplatz verteilt sich auf knapp 4,8 ha Fläche, befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Sandstrand El Rosal und knapp 1,5 km vom Zentrum von San Vicente de la Barquera entfernt. Alte Pinienbäume spenden Schatten und es stehen ausreichend saubere Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. Der Camping bietet sich als Ausgangspunkt für diverse Exkursionen an. **Lage/**

Anfahrt: Über die N-634, Ausfahrt San Vicente de la Barquera, Beschilderung „Camping“ und „Playa El Rosal“ folgen; **Platzanzahl:** 230 Parzellen, im Hochsommer auf zwei Areale rechts und links der Zufahrtsstraße verteilt; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 11,30–17 €/Fahrz., 5–6,90 €/Pers., je nach Saison für Parzellen inkl. Wohnwagen/Auto, Zelt/Auto oder Wohnmobil, Strom 3–5,80 €, ein Hund gratis, weitere je 2 €; **Max.**

Stand: unbegrenzt; **Geöffnet:** Mitte April–Mitte Oktober; **Kontakt:** Playa del Rosal, s/n, 39540 San Vicente de la Barquera, Tel. 942710165, www.campingelrosal.com

San Vicente de la Barquera ist das letzte Küstenhighlight vor der asturischen Grenze. Von hier geht es am schnellsten weiter auf der A-8, die bei Unquera in das Fürstentum Asturien übergeht.

 *Sicht auf San Vicente de la Barquera, hinter den Wolken befinden sich die Gipfel der Picos de Europa*

UNQUERA

(11,7 km – 211,3 km)

Unquera ist der **Endpunkt dieser Route** und gleichzeitig der Ausgangspunkt der Routen 3 (s.S. 119) und 4 (s.S. 151). Bevor man sich von Kantabrien verabschiedet, bietet sich hier die Gelegenheit, einen Abstecher in den kantabrischen Teil des Nationalparks **Picos de Europa** zu machen, denn Unquera ist als **kantabrisch-asturischer Grenzort** das erste Tor für diverse reizvolle Routen in die Bergwelt. Der knapp 900 Einwohner zählende Ort liegt am rechten Ufer des Mündungsdeltas Tina Mayor, wo der Río Deva ins Meer fließt. Unquera ist ein guter Stopp, um den Bordkühlschrank nochmal für die weitere Route aufzufüllen. Für Leckermäuler gibt es hier überall das lokaltypische und traditionell hergestellte Blätterteiggebäck **Corbatas de Unquera** (viel Butter, Zucker-Mandelglasur und Schokoladenüberzug) zum selbst Probieren oder als Souvenir.

Einkaufen

➤ **Supermarkt Lupa**, GPS 43.37500, -4.50011. Der einzige etwas größere Supermarkt in der Umgebung.

Tanken

➤ **AVIA-Tankstelle**, GPS 43.37506, -4.50161. Tankstelle mit GLP (LPG).

ABSTECHE: BERGROUTE IN DEN NATIONALPARK PICOS DE EUROPA

Strecke: Unquera – Panes (10,6 km) – Potes (28,1 km) – Fuente Dé (22,6 km) und zurück

Streckenlänge: hin und zurück 122,6 km

Dieser Abstecher ist **XL-Mobilen und hohen Fahrzeugen nicht zu empfehlen**, da einige Streckenabschnitte wegen Felsüberhängen an engen Kurven kritisch werden können.

Die gut ausgebaute N-621 führt zunächst leicht kurvig bis nach **Panes** (10,6 km, s.S.154), dem Dreh- und Angelpunkt für eine Weiterreise in den folgend ausgeführten kantabrischen Teil der Picos oder auf asturischer Seite am Río Cares entlang bis nach Covadonga und Cangas de Onís zum asturischen Teil des Nationalparks.

Die Straße folgt dem Río Deva, der eine Teilgrenze zwischen Asturien und Kantabrien bildet, an einem landschaftlich ausgesprochen reizvollen Bergpanorama entlang und durch die wilde Schlucht **Desfiladero de la Hermida**. Die Felsenschlucht des Río Deva mit enormen, steilen Felswänden zieht sich über 20 Kilometer von Panes bis nach Potes. Das Sträßchen schlängelt sich mitten hindurch. Wer mit einem Alkovenmobil oder höheren Fahrzeug unterwegs ist, muss hier aufgrund der Felsüberhänge und der engen kurvigen Straße besonders aufpassen.

Kurz vor dem Thermalort La Hermida gibt es eine Abzweigung (links) zum **Mirador de Santa Catalina**, den man über weitere 10 km auf der CA-282 erreicht (GPS 43.241147, -4.573219). Allerdings gibt es oben kaum Parkmöglichkeiten und auch diese Strecke ist großen Mobilien nicht zu empfehlen. Wer einen Roller dabei hat, kann diesen hier zum Einsatz bringen. Der Aussichtspunkt gilt als einer der schönsten von Kantabrien und bie-

tet einen Fernblick auf die Schlucht von Hermida und die Gipfel des Nationalparks Picos de Europa.

Am Ortsausgang von **La Hermida** in Richtung Potes haben die Einheimischen linker Hand beim örtlichen Spa die aus dem Thermalbad in den Río Deva strömenden heißen Quellen mit selbst gebauten Steinwällen gestaut und so ein kostenloses „Freiluft-Spa“ geschaffen, das sich zu einem beliebten Spot entwickelt hat. Die informellen **Pozas termales de la Hermida** (heißen Quellen) sind nicht ausgeschildert und eher unter Einheimischen bekannt. Ansonsten steht das Thermalbad für den „offiziellen“ Badespaß zur Verfügung.


P 55 Parkplatz Pozas termales de la Hermida, GPS 43.25253, -4.61082, an der Ortsausfahrt von La Hermida in Richtung Potes linker Hand. Kleiner Parkplatz am Straßenrand, gleich bei den Termas de La Hermida (Spa), unterhalb der Brücke führt ein Pfad bis zum Fluss Río Deva und den natürlichen heißen Quellen. Der Parkplatz ist allerdings sehr stark nachgefragt und für größere Womos wird es kompliziert. Am ruhigsten ist es um die Mittagszeit. In der Tourismussaison und nachts kommen viele junge Leute, um hier Partys zu feiern.

Ab La Hermida wird die Fahrkunst erst richtig gefordert. Es geht durch sehr enge Kurven und teilweise kritische Felsüberhänge. **Im Sommer ist diese Straße nur Vans und**



niedrigen Mobilen zu empfehlen, denn dann herrscht sehr starker Gegenverkehr, was die Fahrt ziemlich risikoreich macht. Bis Potes geht es kurvenreich weiter und so schön die Strecke ist, sie erfordert maximale Konzentration und ist für den Fahrer anstrengend.

Unterwegs kommt man an der schönen **vorromanischen Kirche Nuestra Señora de Lebeña** (10 Jh.) vorbei. Wer sich für Kunstgeschichte interessiert, sollte hier einen Stopp einlegen. Die Kirche ist eine Fusion aus westgotischer, asturianischer und mozarabischer Architektur. Im Inneren stechen vor allem die mozarabischen Hufeisenbögen ins Auge. (Di–So 10–13.30, 16–19.30, Eintritt: 2 €).

 **56 Parking Iglesia Santa María de Lebeña**, GPS 43.214984, -4.590083. Park- und Picknickplatz der romanischen Wegkirche, kleiner Wiesen-/Rasengitterplatz, Toiletten und Picknicktische.

POTES

(28,1 km)

Das im Bezirk und Tal Liébana gelegene, sehenswerte Bergdorf ist Ausgangspunkt für Wanderer, Kletterer, Radler, Angler oder Skifahrer und bietet zahlreiche attraktive Touren in die Picos de Europa. Es ist umgeben von den schönsten Bergen des Zentralmassivs der Kantabrischen Kordilleren, wo die wichtigsten Flüsse und Bäche der Region entspringen.

Die **Altstadt** von Potes mit ihren kleinen Gassen, mittelalterlichen Brücken über den Río Deva und monumentalen Gebäuden aus dem 14./15. Jh. erzählt von einer bewegten Geschichte. Der historische Kern wurde zum Kulturgut von besonderem Interesse erklärt. Im Volksmund ist Potes auch als „Villa de las Puentes“, das **„Dorf der Brücken“** bekannt. Das architektonische Markenzeichen ist der

quadratische Festungsturm **Torre del Infanzado** aus dem 16. Jh.

In der Tapasgasse Calle de la Cantabra kann man sich durch die Bars schlemmen. Entsprechend beliebt ist dieses Ziel bei Besuchern, weshalb es an Wochenenden und im Hochsommer recht lebhaft werden kann.

Zwischen Potes und Fuente Dé gibt es gleich vier Campingplätze zur Auswahl und diverse Parkplätze für eine einmalige Übernachtung.

Information

➤ **Oficina de Turismo de Potes**, Plaza de la Independencia, Tel. 942646504, tgl. 10–14, 16–18 bzw. im Sommer und an Ostern bis 20 Uhr. Im gleichen Gebäude ist auch das Studienzentrum zur Kultur und Tradition der Region Liébana (Centro de Estudios Lebaniegos) untergebracht

➤ **Interpretationszentrum Picos de Europa (Centro de Sotama)**, Avda. Luis Cuevas, 2-A, 39584 Tama, Cillorigo de Liébana, GPS 43.182229, -4.601488, tgl. 9–18 Uhr, außer 1. und 6. Jan. sowie 24., 25. und 31. Dez., Eintritt frei. In dem dunklen, rechteckigen Gebäude gibt es Informationen, Ausstellungen und Karten des Nationalparks.

Gastronomie


Potes ist bekannt für seinen rustikalen **Cocido Lebaniego**, einen kräftigen Eintopf aus Kichererbsen, Räucherwurst, Blutwurst, Schweinsohren, Speck, Schinken, Paprika und noch einigem mehr. Eine lokale Spezialität ist der 36-prozentige Branntwein **Orujo Miel de Potes**.

Einkaufen

Rustikale Kunsthandwerks-Souvenirs aus Leder und Holz sowie Lebensmittel, vor allem Räucherwurst, Liköre und Käse, gibt es in Potes in zahlreichen kleinen Läden und Geschäften. Auch Läden mit Wanderausrüstung und -kleidung fehlen nicht.

Parken

Bei den beiden Supermärkten gibt es Parkplätze zum Übernachten, z. B.

 *Altstadtgasse in Potes*

Parque Nacional de los Picos de Europa

Der erste Nationalpark Spaniens entstand 1918 auf Initiative des Markgrafen von Villaviciosa, Pedro Pidal, der ein Gesetz zum Schutz der Montaña de Covadonga einforderte. 1995 erhielt das Gebiet den offiziellen Namen Nationalpark Picos de Europa und 2002 den UNESCO-Titel Biosphärenreservat. Der Nationalpark umfasst fast die gesamten „Gipfel Europas“ und breitet sich auf 700 km² aus. Das Kalksteinmassiv der Picos de Europa befindet sich im Kantabrischen Gebirge und verteilt sich auf die Provinzen Asturien, Kantabrien und León (Kastilien-León). Es unterteilt sich in das Zentralmassiv (Macizo Central/Los Urielles) mit den höchsten und zerklüftesten Gipfeln, das etwas niedrigere Ostmassiv (Macizo Oriental/Andrara) und den längsten und ausgedehntesten Teil, das Westmassiv (Macizo Occidental/Cornión). Der höchste der über 200 Gipfel ist mit 2648 Metern Höhe der Torrecedredo, der bekannteste und beeindruckendste ist der Naranjo de Bulnes (Picu Urriellu) mit 2519 Metern Höhe, beide im Zentralmassiv gelegen.

Die Nähe zum Meer (gerade mal 20 Kilometer trennen die Berge von der Küste) begünstigt ein feuchtes und niederschlagsreiches Klima. Im Winter bleiben viele Gipfel von Schnee und

Eismulden bedeckt. Das Massiv wird von den vier Flüssen Deva, Sella, Cares und Duje mit tiefen Schluchten und Klammern durchzogen, die besonders bei Wanderern beliebt sind. Die Landschaft bietet von dichtem atlantischen Wald mit Buchen, Ahorn, Edelkastanien oder Eichen und Nussbäumen über kahle zackige Gipfel bis hin zu Heidekraut und grünen Weiden und Seen ein abwechslungsreiches Bild.

Zur Fauna zählen insbesondere Wildschweine, Wölfe, Rehe, Bergkühe, Gämsen und eine große Vielfalt an Vögeln wie Schwarzspechte, Rotkehlchen oder Kohlmeisen. Der Nationalpark gilt zudem als eines der letzten Rückzugsgebiete für den bedrohten kantabrischen Braunbär und den iberischen Wolf.

Die Bergflora der höchsten Gebirgsszüge gilt als botanisch besonders wertvoll. Die bekanntesten Seen und ein Besuchermagnet sind die Lagos de Covadonga, zu denen die Seen Enol und La Ercina gehören (s. S. 158).

Zwei Bergbahnen bieten die Möglichkeit, bequem zu den höchsten Gipfeln zu gelangen: die Standseilbahn Funicular de Bulnes auf der asturischen Seite (Route 4, s. S. 156) und die Schwebeseilbahn Teleférico de Fuente Dé in Kantabrien (s. S. 118).

087wn-lou



P 57 Parkplatz Potes, GPS 43.155499, -4.61838.

Beim Supermarkt Lupo, auf Wiese, teilweise etwas abschüssig, aber praktisch für einen Ortsbesuch.

25 Camping La Viorna



GPS 43.15440, -4.64320

Gepflegter, ruhiger Campingplatz mit großen Parzellen in schöner Lage. **Lage/Anfahrt:** Ca. 1 km vom Zentrum von Potes entfernt.; **Platzanzahl:** insgesamt 110 Stellflächen; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** 13,80–15,90 €/Fahrz., Parzellen 70 m², je nach Saison (Hochsaison Juli und August), 5,46–6 €/Pers., Kinder 5–5,50 €, Strom (6 A), 4,40 €, Preisnachlässe mit ACSI Card; **Geöffnet:** April–Okt.; **Kontakt:** Carretera de Santo Toribio, 39586 Mieses, Camaleño, Tel. 942732021, <https://campinglaviorna.com>

Auf der CA-185 geht es weitere 23 Kilometer hinein in die Bergwelt. Von den nur 291 m Höhe in Potes geht es hinauf auf knapp 600 m.

Nach wenigen Kilometern gibt es rechter Hand eine Abzweigung (CA-885) zum idyllisch gelegenen **Kloster Santo Toribio de Liébana**. Das Kloster soll bis auf das 6. Jh. zurückgehen, genaue Belege dafür gibt es aber nicht. Das heutige gotische Gebäude stammt aus dem 13. Jh. Die Hauptsehenswürdigkeit des Franziskanerklosters ist die Reliquie **Lignum Crucis**, die im Katholizismus als wichtigstes Originalteil des Todeskreuzes von Jesus Christus gilt. Angeblich wurde das Holzstück im 5. Jh. aus dem Heiligen Land hierhergebracht. Es ist in einer eigens gebauten Kapelle, eingearbeitet in ein vergoldetes Kreuz, zu sehen.

➤ tgl. 10–13 und 16–18 Uhr (Mai–Oktober bis 19 Uhr), Eintritt frei. Jeden Tag um 12.30 und 17.30 Uhr gibt es Erklärungen zur Geschichte des Klosters und dem Lignum Crucis, allerdings auf Spanisch.

P 58 Besucherparkplatz Kloster Santo Toribio de Liébana, GPS 43.150398, -4.65259. Auf Asphalt, Übernachten nicht erlaubt.

Zwischen Potes und Fuente Dé, kurz nach Camaleño, liegt das 44-Seelen-Bergdorf **Mogrovejo**, das mit seinen hübschen Häusern und

Gassen einen fotogenen Tupfer vor den beeindruckenden Gipfeln des Andrara-Massivs der Picos de Europa bildet. Hier gibt es den beliebten **Klettersteig Via Ferrata Camaleño**, der viele Anhänger dieses Sports anzieht. 2016 waren die Dörfer Mogrovejo und Pombes Kulisse für einige Szenen des Heidi-Remakes „Heidi, Queen of the Mountain“.

Nach einigen weiteren Kurven endet die CA-185 in Fuente Dé.

FUENTE DÉ

(22,6 km)

Fuente Dé ist aufgrund seiner Lage und des beeindruckenden Bergpanoramas insbesondere für Natur- und Wanderfreunde eines der Topziele einer Reise durch Nordspanien. Mit einer Seilbahn geht es von 1070 Metern hinauf auf 1823 Meter Höhe zur Bergstation El Cable, wo **Aussichtspunkte** und zahlreiche **Wanderrouuten** warten. Aber auch für normale Spaziergänger sind die Picos de Europa ein Anziehungspunkt: Hier fühlt man sich dem Himmel ganz nah.

Der Weg hierher ist, wie bereits beschrieben, nicht ganz einfach und teilweise etwas abenteuerlich. Aber einmal angekommen, kann man die ganze Natur und Schönheit in Ruhe auf sich wirken lassen. Im Hochsommer ist es allerdings sehr voll, deshalb empfiehlt sich ein Besuch außerhalb der Saison.

Aktivitäten

In knapp 4 Minuten überwindet die Kabelbahn **Teleférico de Fuente Dé** 753 m Höhenunterschied und schwebt hinauf zur Bergstation El Cable. Die Station wurde 1966 eingeweiht und 2015 runderneuert. Zwei Kabinen mit einer Kapazität für bis zu 20 Personen fahren gleichzeitig hinauf und hinunter. Die kahlen Gipfel der Gebirgsgruppe Peña Vieja ragen hier über 2600 m in den Himmel, darunter sind Peña Vieja (2614 m), Pico Tesorero (2563 m), Morra de Lechugales (2441 m) und Peña Olvidada (2406 m).




© SSW/mtt

Ab der Bergstation El Cable gibt es zwei ausgeschilderte Wanderrouen, die **Ruta Horcados Rojos** (11,5 km, ca. 4½ Stunden, südwestlich hoch zum Aussichtspunkt Horcados Rojos, nur erfahrenen Bergsteigern zu empfehlen) und die einfachere Route **Ruta Puertos de Áliva** (14,5 km, ca. 4 Stunden, absteigend bis zur Talstation Fuente Dé). Ab-rupte Wetterumschwünge sind keine Seltenheit, worauf man sich als Wanderer mit entsprechender Ausrüstung wie guten Wanderstiefeln, Jacken, Sonnenschutz, ausreichend Wasser und Verpflegung einrichten sollte. Auch ein Kompass kann nicht schaden. Es gibt diverse Schutzhütten auf den Wegen.

➤ **Teleférico de Fuente Dé**, Fahrzeiten: tgl. 10–18 Uhr (Winter) bzw. 9–20 Uhr (Sommer), letzte Auf-fahrt 17.45 Uhr. 24., 25. und 31. Dez. sowie 1. und 6. Jan. kein Betrieb, hin und zurück 17–18 €, ein-fach 11 €, Kinder 6–12 Jahre 6 € bzw. einfach 4 €

Parken

P 59 **Parkplatz der Teleférico de Fuente Dé**, GPS 43.14370, -4.81223. Großer gemischter Besucher-parkplatz auf Wiese und Asphalt, Übernachten nicht erlaubt. Manche riskieren es trotzdem.

 *Bergpanorama und Wanderroute um Fuente Dé*

26 **Camping El Redondo** **Picos de Europa**



GPS 43.14290, -4.81264

Sehr schön gelegener, kleiner, rustikaler Campingplatz in unmittelbarer Nähe der Seilbahn von Fuente Dé (5 Min. zu Fuß). Liegt auf ca. 1100 m Höhe in einem Tal, umgeben von Wald und den Gipfeln der Picos de Europa. Einfach, aber sauber und außerhalb der Hochsaison recht ruhig. Ausritte mit Pferden im Angebot. Das Bergpanorama und Wandermöglichkeiten ringsum sind die Pluspunkte dieses Campingplatzes. Für größere Mobile nicht zu empfehlen, da die Zufahrt steil und die Einfahrt sehr schmal ist. **Lage/Anfahrt:** Über die CA-185 von Potes in knapp 25 km erreichbar; **Platzanzahl:** 60 Parzellen bis max. 8 Meter; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 13,20 €/Fahrz., 5,50 €/Pers., Strom 4,40 €, Kinder 4,40 €, Hund 1,10 €, WLAN gratis; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** März–Nov., im Winter zeitweise geschlossen. Am besten vorab anrufen.

Kontakt: Ctra Potes-Fuente Dé, km 24, 39588 Cama-leño/Fuente Dé, Cantabria, Tel. 942736699, www.campingfuentede.com

ROUTE 3

DIE KÜSTE ASTURIENS MIT DEN SCHÖNSTEN STRÄNDEN UND ORTEN



089wm-10u



STRECKENVERLAUF

Strecke:

Unquera (s. S. 113) – Colombres (2,2 km,
s. S. 122) – Llanes (26 km, s. S. 124) – Ribadesella
(28,9 km, s. S. 128) – Llastres (Lastres, 29,4 km,
s. S. 132) – Gijón (Xixón, 41,9 km, s. S. 134) –
Cabo Peñas (29 km, s. S. 138) – Avilés (18 km,
s. S. 139) – Cudillero (26,3 km, s. S. 141) – Cabo
Vidio (11,5 km, s. S. 142) – Cabo Busto (24,2 km,
s. S. 143) – Lluarca (Luarca, 15,3 km, s. S. 143) –
Tapia de Casariego (37 km, s. S. 146) – Ribadeo
(13,3 km, s. S. 172)

Alternativroute (s. S. 148):

Tapia de Casariego – Castropol – Vegadeo –
Taramundi – A Pontenova – Ribadeo (78,3 km)

☐ Kapitelstartseite: Blick auf die wilde Küste
am Cabo Vidio (s. S. 142)

Streckenlänge:

303 km, mit Alternativroute: 368 km



ROUTENÜBERSICHT

Das kleine Fürstentum Asturias bezaubert mit seinem landschaftlichen Mix aus zackigen Bergen, Wildwasserflüssen, einer steilen und auf weiten Strecken ursprünglichen Küste, grünen Wiesen und Weiden, gepflegten Häusern und so manchem Traumstrand. Asturiens Küste wird auch als Costa Verde bezeichnet, weil man hier noch viele naturbelassene Strände und Kaps antrifft. Möwen kreisen am Himmel und Kühe weiden oberhalb der Klippen der fast 90 Badestrände. Lebendige Hafenstädtchen wie Llanes, Cudillero oder Llastres haben sich ihren Charme weitgehend erhalten und selbst die Industriemetropolen Gijón und Avilés bewahren sich authentische Oasen inmitten vom Großstadttreiben. Der heutige König Felipe VI. trug als Thronfolger den Titel „Príncipe de Asturias“

und seine Gemahlin Letizia stammt aus der asturischen Hauptstadt Oviedo. Dem Apfelwein „Sidra“ wird nicht nur mit traditionellen Trinkritualen gehuldigt, er wird auch zum Kochen verwendet. Asturien hat seine ganz eigene Gastronomie, seine eigenen Traditionen und ja, auch hier gibt es eine Regionalsprache. Früher basierte die Wirtschaft hauptsächlich auf dem Tagebau und Eisenerzminen. Heute konzentriert man sich auf den Naturtourismus und setzt nicht von ungefähr auf den Marketinglogan „Asturias – Paraíso Natural“. Naturlandschaften, ob am Meer oder in den Bergen, hat Asturien reichlich zu bieten. Diese Route bietet eine abwechslungsreiche Reise zu den schönsten Stränden, Küstenstädten, wilden Kaps und den wichtigsten kulturellen Highlights.

COLOMBRES

(2,2 km – km 2,2)

Vom kantabrischen **Unquera** (s. S. 113), dem Endpunkt von Route 2, kommend, ist das erste Ziel Asturiens ein kleiner Ort im Landkreis Ribadedeva, wo zwei landschaftlich reizvolle Naturschutzgebiete eine Rolle spielen: die **Pasaje Protegido de la Costa Oriental** an der Küste und die **Pasaje Protegido de la Sierra del Cuera** im Bergland. Die Mündung des Río Deva in die Ría de la Tina Mayor bildet die Grenze zu Kantabrien. Colombres ist vor allem wegen seiner Dichte an **Casas Indianas** bekannt. Diese auffällig gestalteten Häuser wurden von Bürgern der Region erbaut, die in Südamerika zu Wohlstand gekommen waren und dann zurückkehrten. Ringsum liegt eine wilde Küste mit dem schönen Strand La Franca. Colombres eignet sich als Tagesstopp oder zur Übernachtung mit Ver- und Entsorgung. Hier verläuft auch eine Etappe des Küsten-Jakobswegs.

Sehenswertes

- › **La Huella Indiana:** Fußweg durch die Stadt entlang der 14 wichtigsten Casas Indianas, aufwendig und exotisch anmutenden Häusern und Villen der nach Kuba, Venezuela oder Mexiko ausgewanderten und



☐ Das Archivo de Indianos in Colombres

wohlhabend zurückgekehrten Bürger von Colombres. Infos: www.turismoasturias.es/de/descubre/naturaleza/rutas/rutas-en-coche/alma-americana-en-ribadesella-llanes-y-colombres. Jedes zweite Wochenende im Juli feiert Colombres die Feira de Indianos mit thematischen Umzügen und Oldtimer-Paraden in Hommage an die Lateinamerika-Rückkehrer.

- › **Archivo de Indianos und Museo de la Emigración,** Plaza Manuel Ibañez y Posada, www.archivodeindianos.es, Eintritt: 6 €, Kinder 3 €, Juni–Sept. Di–So 11–14, 17–20 Uhr, Winter: Di–Sa 10–14, 16–19 Uhr. Englischsprachige Begleitbroschüren. Auswanderermuseum und Stiftung in der babyblauen Stadtvilla Quinta Guadalupe (erbaut 1906 von Noriega Laso), die von einem hübschen Park umgeben ist. Auf drei Stockwerken wird die Geschichte der Auswanderung hiesiger Bürger nach Lateinamerika mit Bildern, Originalmöbeln, Schiffspassagen, Zeitzeugenvideos etc. anschaulich dokumentiert.

Information

- › **Oficina del Turismo,** Plaza Manuel Ibañez y Posada, www.ribadedeva.info, Jan.–Sept.

Gastronomie

- › **Hotel Restaurante Casa Junco,** El Peral, Colombres, Tel. 985412243. Gepflegtes Hotelrestaurant mit günstigen Menüs. Auch bei Jakobspilgern sehr beliebt. Kein Gourmetlokal, aber die regionaltypischen Menüs sind für den Preis durchaus in Ordnung. Das Hotel stellt den kostenlosen Stellplatz 21 zur Verfügung, deswegen wird eine Einkehr empfohlen, ist aber nicht zwingend.

Strände

- › **Playa de la Franca:** Der größte und meistbesuchte Strand dieses Küstenabschnitts. Die muschelförmige Sandbucht wird von Felswänden und Höhlen eingerahmt, die man bei Ebbe zu Fuß erreichen kann. La Franca geht in die Strände Bendia, Vivero und Oso über. In der Nähe des Strandes gibt es einen Parkplatz (GPS 43.391998, -4.58169). Außerdem unweit des Strandes zwei Campingplätze.
- › **Playa de Cobijeru:** Etwas weiter westlich, schon außerhalb des Bezirks von Ribadedeva und schon zu Llanes gehörend, ist dies eine weitere besonders schöne Naturbucht.

27 Área Casa Junco, Colombres



GPS 43.38065, -4.55472

Weitläufiger asphaltierter Parkplatz des Hotels/Restaurants Casa Junco mit VE-Station. Wird unter der Woche auch von Lkw genutzt. Am ersten Augustwochenende ist der Platz wegen der Fiesta de los Indianos gesperrt. Nicht besonders schön, aber als Etappenstopp praktisch, nachts ruhig. **Lage/Anfahrt:** In unmittelbarer Nähe der A-8 und der Nationalstraße, einfache Anfahrt; A-8, Ausf. 287, N-634, am Kreisverkehr Richtung Colombres; **Platzanzahl:** ca. 15; **Untergrund:** Asphalt; **Ver-/Entsorgung:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, 2 Wasserhähne links für Frischwasser, rechts für WC, Abwasserablauf etwas klein; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos, als kleines Dankeschön kann man im Restaurant einkehren; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Anschrift:** El Peral, s/n (Carretera N-634, km 284), 33590 Colombres-Ribadedeva; www.lla.neshotelcasajunco.com

Von Colombres geht es auf der N-634 bis zur 3 km weiter gelegenen Playa de la Franca (siehe Strände).

Autogas

➤ **Cepsa-Tankstelle „Junco“**, GPS 43.38148, -4.56558, am Kreisverkehr, N-634 Colombres in Richtung Playa de la Franca mit LPG, Waschanlage, Restaurant und kleinem Lebensmittelbereich mit lokalen Spezialitäten. Ausreichend Parkmöglichkeiten.

Parken

📍 **60 Picknickplatz Playa de la Franca**, GPS 43.39199, -4.58169, direkt an der N-634. Picknickareal und Parkplatz mit Stellflächen auf Asphalt und Wiese mit teilweise Schatten. Ein steiler Fußpfad führt direkt hinunter zum Strand. Allerdings muss hier der ins Meer mündende Fluss Río Cabra durchquert werden, was nur bei Ebbe möglich ist. Man kann den Strand in ca. 10 Minuten über die Straße (am Camping vorbei) erreichen. Übernachten wird toleriert.

28 Camping Playa de La Franca



GPS 43.39040, -4.57903

Gut organisierter Campingplatz mit Bungalow-Bereich, Zeltplätzen und Parzellen für Wohnmobile und Wohnwagen. Kleiner Pool, gepflegte Sanitäranlagen und Restaurant. **Lage/Anfahrt:** 5 Min. zum Strand mit einfachem Zugang. Beim Einchecken erhält man ein Armband zur Gästidentifizierung; von Colombres (entweder Stellplatz oder direkt von der A-8/Ausf. La Franca) am Kreisverkehr nach La Franca abbiegen, kurz nach dem Ort ist der Camping linker Hand ausge-

schildert. Man unterquert eine Autobrücke über eine schmale Straße bis zum 500 m weiter rechter Hand liegenden Camping; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** Parzellen von 45 m² bis 90 m² 13,50–33,50 €/Fahrz. ohne Strom oder inklusive 6 oder 16 A, 6,50 €/Pers., Kinder 5,50 €, Hunde 3 €, WLAN und Pool gratis, Waschmaschinen und Trockner; Spezialtarif für Jakobspilger 16 €. Im Juni und September 15 % Preisnachlass; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** 15. Juni–15. Sept.; **Kontakt:** Playa de la Franca, s/n, 33590 Ribadedeva-Asturias, Tel. 985412222, www.playadelafranca.com

091wn-lou



29 Camping La Paz Vidiago



GPS 43.399677, -4.651372

Dieser Campingplatz ist außergewöhnlich und eine echte Herausforderung für die Fahrkünste. Der Hauptcamping zieht sich terrassenförmig an einem grünen und felsigen Hügel hinauf. Die betonierte Zufahrt ist steil und kurvig. Im unteren Bereich, beim Besucherparkplatz, gibt es eher für Womos geeignete ebene Alternativstellflächen neben einem kleinen Bach. Die Lage mit Blick auf Meer und Berge, direkt am schönen Strand Playa Vidiago ist der Pluspunkt. Wer mit einem Van oder Zelt unterwegs ist, findet hier schöne Terrassenplätze mit herrlichem Blick. Die Sanitäran-

lagen sind einfach, aber sauber, im unteren Bereich beim Parkplatz eher rustikal. Es gibt ein Restaurant mit Terrasse und Tagesmenüs. **Lage/Anfahrt:** Auch die Anfahrtsstraße von der Autobahn oder der N-634 ist abschüssig und schmal; **Platzanzahl:** die Flächen sind nicht spezifisch ausgewiesen, am besten zuerst einmal zu Fuß umschauen; **Untergrund:** Wiese, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, sehr rustikale VE-Station; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 18,35 €/Fahrz., 7,35 €/Pers., Strom 4,75 €, Hund 2,75 €; **Geöffnet:** März–Okt; **Kontakt:** Camping La Paz, Playa de Vidiago, 33597 Llanes, Tel. 985411235, www.eurocampings.de/spanien/asturien/asturien/llanes/camping-la-paz-100914/

092wn-lou



Wer möchte, kann die N-634 weiterfahren und erreicht unterwegs mit der **Playa Vidiago** einen weiteren schönen Strand und einen direkt oberhalb befindlichen Campingplatz. Letzterer ist kurz vor der Autobahnauffahrt rechts ausgeschildert. Die schmale Straße ist überwiegend einspurig und kann bei Gegenverkehr kritisch werden. Sie führt in Kurven hinunter und endet am Strand und am Camping.

Über die A-8 geht es schnell und bequem direkt bis Llanes.

LLANES

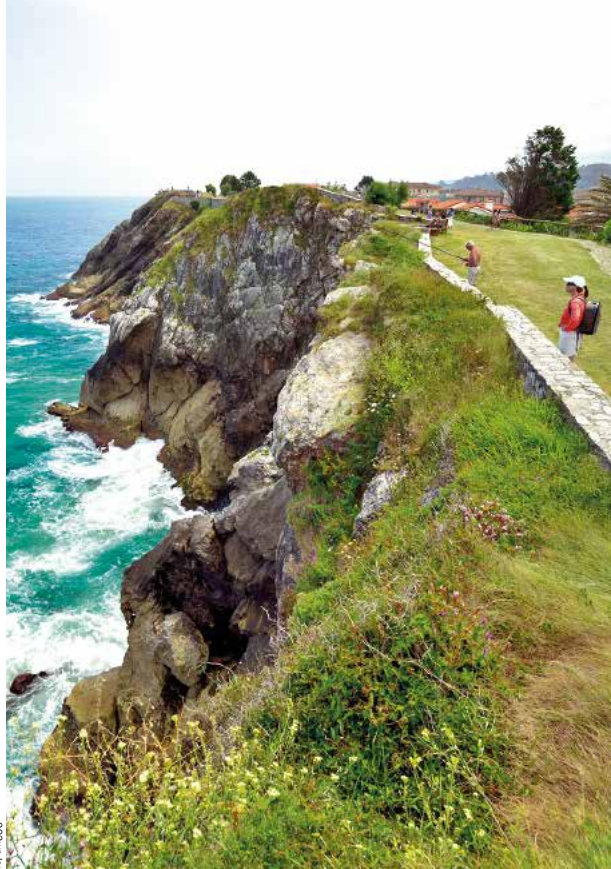
(26 km – km 28,2)

Das knapp 13.000 Einwohner zählende Llanes befindet sich an den Ausläufern der Sierra del Cuera direkt am Meer und ist einer der schönsten und auch am meisten nachgefragten Küstenorte im östlichen Asturien. Es birgt einen **malerischen Hafen** und ein gut erhaltenes **historisches Zentrum** mit einigen architektonischen Highlights wie das Casino oder die diversen verschnörkelten Stadtpa-

läste, die Casas Indianas. Auch wenn die Gebäude schon bessere Zeiten gesehen haben, bietet die lebhafteste Altstadt jede Menge Atmosphäre. Besonders die Gastronomiemeile Calle Mayor, die von urigen *Sidrerías* (Apfelweinstuben) und *Lagares* (Weinkellereien) gesäumt wird, ist einen Bummel wert. Ein Teil der mittelalterlichen Stadtmauer ist noch erhalten, der Klippenweg **Paseo de San Pedro** verläuft entlang der von Gras bewachsenen Mauer und vorbei an den Rundtürmen und bietet immer wieder eine herrliche Aussicht. Zu Llanes gehören einige schöne Badestrände, die einen farblichen Kontrast zur grünen Felsenküste der Costa Verde bieten.

Sehenswertes

- **Cubos de la Memoria:** Die Hafenmole von Llanes zieren riesige, bunt bemalte Betonblöcke. Der baskische Maler und Bildhauer Agustín Ibarrola bekam 2011 den Auftrag, die grauen Wellenbrecher zu verschönern. Heute sind die farbenfrohen Motive eine touristische Attraktion und ein beliebtes Open-Air-Kunstwerk. Das salzige Meerwasser und die Sonne haben die Farben schon etwas ausgewaschen, aber die Motive kann man doch noch gut erkennen.
- **Puerto Chico (Fischereihafen):** Die Hochseefischerei war und ist (heute neben dem Tourismus) der wichtigste Wirtschaftsfaktor in Llanes. Früher spielte der Walfang eine große Rolle. Der kleine pittoreske Hafen wurde nach und nach modernisiert und an die heutigen Anforderungen angepasst. Marina und kommerzieller Hafen sind durch eine Brücke getrennt und werden von lokaltypischen Glasverandahäusern und Fischlokalen gesäumt.
- **Basilica Santa María del Cencejo (auch Conceyu):** gotische Pfarrkirche aus dem 13. bis 15. Jh. mit romanischen Einflüssen
- **Casino de Llanes:** Das 1910 erbaute Spielkasino im Stil der Casas Indianas mit seiner exotischen und überbordenden Außendekoration ist eines der auffälligsten Gebäude im Zentrum. Leider ist es nicht mehr im besten Zustand. Derzeit wird es als Kultur- und Veranstaltungszentrum genutzt.
- **Bufones de Pría:** Um Llanes herum gibt es einige *bufones*, Wasserfontänen, die der Atlantik durch Höhlen und natürliche „Felsenkamine“ über die



03540000

Klippen schießen lässt. Die bekanntesten sind diejenigen von Pría. Wer das Naturspektakel sehen will, sollte die entsprechenden Klippen bei ansteigender Flut besuchen. Die Bufones de Pría befinden sich ca. 25 km westlich von Llanes, bereits kurz vor Ribadesella. Erreichbar sind sie über die A-8, ab der Autobahnausfahrt 319 weiter in Richtung Belmonte/Ribadesella und durch Belmonte de Pría bis Llanes de Pría, wo es rechter Hand einen großen Besucherparkplatz gibt (GPS 43.450129, -4.97801). Von hier geht es ca. 800 m zu Fuß bis zu den Bufones und dem Strand Guadamía.

- **Ídolo de Peña Tú,** GPS 43.393268, -4.689375, Puertas de Vidiago, ca. 12 km von Llanes, Mi-So 10–17 Uhr, Eintritt frei. Frühsteinzeltliche Totenkultstätte der Bronzezeit mit einem auffälligen, 4 m hohen Monolith und zahlreichen Grabhügeln. Der obere Teil ähnelt einem Kopf, im unteren Bereich

☐ *Auf dem Panoramaweg
Paseo de San Pedro in Llanes*

weist der Stein über 3700 Jahre alte Gravuren und Zeichnungen auf, die allerdings von der Witterung schon sehr verwaschen sind. Schöner Ausblick auf die Sierra del Cuera und die Küste. Erreichbar über die N-634 bis Puertas de Vidiago und dann der Ausschilderung folgen. Am besten parkt man am (seit einigen Jahren geschlossenen) Interpretationszentrum in Puertas de Vidiago (GPS 43.396652, -4.691488). Am Anfang und Ende des Weges kann man über einen QR-Code Informationen abrufen. Vom Parkplatz ca. 1 km zu Fuß nach oben bis zum Monument.

Information

- **Oficina del Turismo**, Antigua Lonja, Marqués de Canillejas, 1, Mo–Sa 10–14, 16–18.30, So und Feiertag 10–14 Uhr, Mitte Juni–Mitte Sept.: tgl. 10–14 und 17–21 Uhr, Osterwoche und Brückentage tgl. 10–14 und 16–20 Uhr, www.llanes.es
- **Kostenlose Apps** (Android und iOS): Llanes Guía Oficial und Llanes y la Mar, digitale Reiseführer rund um Llanes und die Küstenregion

Gastronomie

In der Calle Mayor und im Hafen Puerto Chico findet man eine ganze Reihe von traditionellen Apfelweinstuben, Tavernen und Fischlokalen. Insbesondere die Süßwaren von Llanes, die man in den *Pastelerías*, *Docerías* und *Chocolaterías* erhält, lassen Leckermäulern das Wasser im Mund zusammenlaufen.



Strände

In Llanes

- **Playa del Sablón**: Der schöne Hausstrand von Llanes ist vor allem im Sommer bei Badegästen sehr beliebt.

Östlich von Llanes

- **Playa de Ballota**: Am Mirador de La Boriza gibt es einen Rast- und Parkplatz mit einer Aussichtsplattform. Hier hat man den schönsten Blick auf die Playa de Ballota und die Küste. Ca. 5 km von Llanes. Parken am Wegrand beim Golfplatz, GPS 43.409748, -4.714683. Das letzte Stückchen geht es zu Fuß zum Aussichtspunkt.
- **Playa de Toró**: kleiner Sandstrand, der von kleinen spitzen Felsen durchzogen ist. Es gibt Duschen und ein Restaurant. Wiesenparkplatz, GPS 43.415901, -4.74500, Avenida/Carretera de Toró, 15. Juni–15. Sept., 10–21 Uhr, 3 €/Tag. Übernachten nicht erlaubt.

Westlich von Llanes

- **Playa de Poo**: trichterförmiger Strand der Flussmündung des Arroyo Vallina, ruhige Gewässer, flacher heller Sand, gut für Kinder geeignet, kleiner Parkplatz, GPS 43.429430, -4.785183
- **Playa de Borizu oder Borizo**: Sehr schöner Felsenstrand bei Celorio, bei Ebbe ist er durch eine Sandbank mit der vorgelagerten Insel Arnielles (O Borizu) verbunden. Strandnaher Tagesparkplatz, GPS 43.435713, -4.813811.
- **Playa de San Antolín**: ein sehr idyllischer Sandstrand ca. 5 km westlich von Llanes, den man direkt von der A-8, Ausf. Naves, erreichen kann. Es gibt einen Parkplatz in Richtung Posada de Llanes und Parkmöglichkeiten am Straßenrand (GPS 43.441278, -4.873752). Im Hochsommer wird es allerdings sehr voll.
- **Playa de Gulpiyuri**: gehört zum Ort Naves, versteckter, halbkreisförmiger Binnenstrand, an dem man ohne offenen Zugang zum Meer in Salzwasser baden

☐ Blick vom Mirador La Boriza auf die Playa de Ballota

30 Área de la Talá, Llanes



GPS 43.42361, -4.76750

Kostenpflichtiger städtischer Stellplatz am westlichen Ortseingang von Llanes. Man muss sich zunächst am Automaten registrieren und ein Ticket ziehen, erst dann geht die Schranke auf. Zahlung nur per Kreditkarte möglich. Ca. 20 Minuten zu Fuß in die Stadt und zum Hafen. **Lage/Anfahrt:** Umgeben von Wohnhäusern und neben einem öffentlichen Parkplatz gelegen. Von der Autobahn A-8 (von Osten kommend), Ausfahrt 294, durch den Ort fahren in Richtung Celorio. Platz ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** 20; **Untergrund:** Asphalt; **Ver-/Entsorgung:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, Einfahrtsschranke; **Preise:** 3 €/Fahrz., Frischwasser 1 €, Abwasserentsorgung 1 €, Strom 2 €; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Av. de la Paz, 45, 33500 Llanes, Tel. 985400164, www.llanes.com



kann. Er ist nur 50 m lang und umgeben von hellen Kalksteinfelsen mit kleinen Höhlen. Im Sommer ist es allerdings sehr voll und bei Ebbe gibt es nur wenig Wasser. Nur außerhalb der Ferienzeit zu empfehlen. Wiesen-/Sand-Parkplatz unweit vom Strand, GPS 43.443460, -4.880802, im Hochsommer 9–21 Uhr 2,50 €, ansonsten kostenlos.

Aktivitäten

Golf-Fans finden knapp 4 km von Llanes (zwischen Cué und Andrín) entfernt mit dem **Campo de Golf Municipal** einen der schönsten 18-Loch-Golfplätze der Region, Meerblick inklusive (www.llanes.es/es/nuestro-campo, nur auf Spanisch). In Llanes gibt es zudem diverse **Rad- und Fußwege**, z. B.:

- **Paseo de San Pedro:** immer an der Küste entlang bis zum Mirador de San Pedro (Aufstieg beim Strand Sablón). Schöner Panoramaweg, der schon seit 1847 existiert.
- **Paseo de San Antón:** beginnt beim Hafen und führt bis zur Playa de Puerto Chico, wo er auf den Wanderweg Senda de Toró trifft und am gleichnamigen Strand endet

- **Paseo Fluvial:** beginnt im Stadtteil Barrio de El Cueto und führt am Río Carrocéu entlang bis nach Pancar
- **Senda de la Costa:** Küstenwanderweg in Richtung Pendueles, auch für Mountainbiker interessant.

Parken

Im gesamten Stadtbereich und an den Stränden von Llanes ist das Parken strikt geregelt und das Übernachten mit dem Wohnmobil nicht erlaubt. Die lokale Polizei kontrolliert regelmäßig. Dafür gibt es mehrere Übernachtungsmöglichkeiten.

P 61 Parkplatz auf Asphalt (Llanes), GPS

43.42373, -4.76712. Direkt vor dem gebührenpflichtigen Stellplatz parken und übernachten viele Wohnmobile auf einem öffentlichen gemischten Parkplatz. Gleich gegenüber gibt es einen noch größeren **Parkplatz auf gehärtetem Schotter** (GPS 43.42441, -4.76668), wo (laut lokaler Polizei) auch Wohnmobile über Nacht stehen dürfen. Es wird darauf hingewiesen, dass Campingverhalten nicht erlaubt ist. Außerhalb dieser Bereiche, insbesondere am Straßenrand, wird das Übernachten nicht geduldet.

31 Camping Entreplayas



GPS 43.41818, -4.74648

Kleiner rustikaler Campingplatz östlich des Hafens Puerto Chico direkt auf einem von Wellen umspülten Felsvorsprung inklusive Meerblick und Restaurant. Der Strand Playa de Toró liegt gleich in der Nachbarschaft. Die Sanitäranlagen wurden 2020 renoviert. Hunde sind nicht erlaubt. **Lage/Anfahrt:** über die A-8, Ausf.

294, auf die AS-263 in Richtung Llanes fahren, in Pancar in Richtung Carretera de Toró. **Platzanzahl:** ca. 100, auf mehrere Ebenen verteilt; für Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, sep. VE-Station; **Preise:** 14 €/Fahrz., 7 €/Pers., Kinder 4,50 €, Strom 4,50 € (6 A); **Geöffnet:** April–Sept.; **Kontakt:** Camping Entreplayas, Cipriano Bravo, Niega, Avenida de Toró, Llanes, Tel. 985400888, www.facebook.com/campingentreplayas

240wn-iou



Von Llanes geht es über die A-8 weiter gen Westen. Auf Höhe von Nueva, genauer gesagt im Küstenort **Villanueva**, lohnt sich ein Stopp. Hier versteckt sich hinter einem Felsentor eine der schönsten Badebuchten von Asturien.

➤ **Playa de Cuevas del Mar**, eingerahmt von Felsen und Höhlen, Zufahrt durch einen 3 m hohen und ca. 2,50 m breiten Felsentunnel (nicht für Alkovenmobile und Integrierte geeignet). Direkt am Strand dürfen Womos nicht mehr parken und auch nicht übernachten. Von Juni bis Sept. steht vor dem Tunnel ein Tagesparkplatz zur Verfügung (GPS 43.456402, -4.93715, 2,50 €). Wer ein Fahrrad dabei hat oder gut zu Fuß ist, kann sein Mobil auch im Ort parken und zum Strand laufen.

RIBADESELLA

(28,9 km – km 57,1)

Ribadesella ist das nächste größere Ziel dieser Route. Das lebendige, knapp 6000 Einwohner zählende Küstenstädtchen wird durch den **Río Sella** geteilt, der hier ins Meer mündet. Eine Brücke überspannt den Fluss und verbindet das Zentrum mit dem Hafen. Bekannt ist der Ort vor allem für seine Wildwasserkanu-Abfahrt, die in Arriondas startet und hier endet. Der Ort selbst besteht aus einer **denkmalgeschützten Altstadt** und dem modernen Stadtteil Arenal de Santa Marina. Schön ist der **Hausstrand** mit seiner gepflegten Promenade.

Wer sich für prähistorische Geschichte und Höhlen interessiert, findet im Südwesten des Stadtzentrums eine der bedeutendsten von Asturien, die Höhle **Tito Bustillo**. Der Küstenabschnitt zwischen Ribadesella und Llastres gilt als die „Dinosaurierküste“, weil es hier zahlreiche Spuren und versteinerte Abdrücke der einstigen Riesen zu sehen gibt.

Im Sommer ist Ribadesella immer sehr gut besucht und man kann mit einem größeren Mobil kaum einen Parkplatz finden. Tipp: Wer von Westen über die A-8 anreist, sollte die Ausfahrt Centro und nicht Oeste nehmen. Diese Anfahrt ist einfacher und schneller, man erspart sich viele Kurven und die schmale Piste der N-634 und kommt direkt an der Flussmündung an.

Sehenswertes

Hauptattraktionen von Ribadesella sind der **Río Sella** und die schönen **Promenaden** Paseo Santa Marina und Paseo de la Grúa, der **Hafen** und der Hausstrand **Playa Santa Marina**. Rund um die Iglesia de Santa María Magdalena in der **Altstadt** verteilen sich schmale Gassen, die von Tapasbars und Sidrerías gesäumt sind. Zu sehen sind auch einige noble Casas Indianas, z. B. die Casa de la Familia Ardines oder das Gran Hotel de Sella, und mit Balkonen verzierte historische Gebäude.

Die **Tropf- und Steinzeithöhle Tito Bustillo** ist eine der bekanntesten Höhlen Asturiens und birgt bedeutende prähistorische Wandmotive mit Tieren wie Pferden oder Auerochsen, weiblichen Fruchtbarkeitssymbolen und anthropomorphen Zeichnungen. Die Wandmalereien sind sehr deutlich zu erkennen, es gibt eine „Galerie der Pferde“ und eine „Galerie der Vulven“, was auf eine matriarchalisch ausgerichtete Gemeinschaftsordnung der Bewohner hindeutet. Tito Bustillo gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

➤ GPS 43.46070, -5.06735, Anfang März–Oktober Mi–So 11–17 Uhr, Eintritt: 4,14 €/Erw., 2,12 €/Kinder. Die Besuche müssen vorab gebucht werden, da die Personenanzahl beschränkt ist: siehe [www.centrotitobustillo.com/es/2/la-cueva/51/visita-](http://www.centrotitobustillo.com/es/2/la-cueva/51/visita-la-cueva-de-tito-bustillo.html)

la-cueva-de-tito-bustillo.html. Führungen nur auf Spanisch. Nähere Informationen dazu gibt es im Centro de Arte Rupestre de Tito Bustillo ca. 300 m von der Höhle entfernt, Avenida de Tito Bustillo.

Eine andere kuriose Höhle unweit von Tito Bustillo ist die von einer Straße durchquerte und beleuchtete **Tropfsteinhöhle La Cuevona**. Eine knapp 300 m lange Passage des Naturtunnels bildet den einzigen Zugang zum am Río Sella gelegenen Dorf Cuevas del Agua (auch Cueves del Agua). Man fährt praktisch mitten durch die Welt aus Stalagmiten, Stalaktiten und Kalksteinformationen. Wer es wagt, kann auch mit dem Wohnmobil durchfahren, allerdings ist dies eher für Vans und nicht für Klaustrophobiker zu empfehlen. Nach dem Tunnel im Ort gibt es kaum Wendemöglichkeiten. Man kann die Höhle auch zu Fuß durchqueren und sich damit in Ruhe den Details widmen.

➤ GPS 43.436389, -5.072379, ca. 6,5 Kilometer südlich von Ribadesella, gleich am Ortseingang von Cuevas del Agua. Kurz vor der Höhle gibt es einen kleinen Parkplatz.

Information

➤ **Oficina Municipal de Turismo**, Paseo Princesa Letizia, s/n, 33560 Ribadesella, Tel. 985860038, www.ribadesella.es, Di–Sa 10–14, 16–18.30, So 11–14, Juli und Aug. Di–So 10–14, 16–20 Uhr

Gastronomie

➤ **Mesón El Labrador**, Calle Gran Vía de Agustín Argüelles, 55, 33560 Ribadesella, Tel. 985860171, www.facebook.com/ellabradormeson, tgl. 13–16, 19.30–23 Uhr, So ab 13.30 Uhr. Gemütliches, traditionelles Restaurant und Tapasbar mit lokaltypischen Gerichten, zuvorkommendem Service und gemäßigten Preisen.

Einkaufen

➤ **Bombonería La Vegina**, Travesía Ramón Soto, 4. Schokoladenfans werden sich über dieses Geschäft freuen. Es gibt Objekte, Figuren und Kreationen ganz aus Schokolade als Mitbringsel und zum direkten Verzehr.

Aktivitäten

In Ribadesella dreht sich alles um den Wildwassersport. Überall im Ort gibt es Anbieter und Schulen, bei denen man Kanus, Kajaks und Zubehör mieten kann.

- **Descenso Internacional del Sella:** Internationale Wildwasserabfahrt auf dem Fluss Sella, immer am ersten Samstag im August. Auf der Strecke zwischen Les Arriondos und Ribadesella liefern sich dann Tausende Wassersportler mit den wendigen *piraguas* (Einerkanus) ein aufregendes Rennen.
- **Wandern** (Küstenweg Senda Costera)

Strände

- **Playa de Vega,** Tagesparkplatz, GPS 43.47908, -5.13802. Weiter flacher Badestrand mit einigen fotogenen Felsformationen westlich von Ribadesella in Entrepeñas. Im Sommer sehr nachgefragt, für Wohnmobile ist das Parken allerdings eingeschränkt und das Übernachten ausdrücklich verboten.

32 Área de Ribadesella



GPS 43.46034, -5.05390

Städtischer Wohnmobilstellplatz am östlichen Ortsausgang von Ribadesella (an der Regionalstraße AS-263 nach Llanes) und in der Nähe des Bahnhofs. Direkt an der Straße und etwas oberhalb der Bahnlinie. Etwas laut und im Sommer meistens belegt. **Lage/Anfahrt:** Von der A-8/E-70, Ausf. 319, auf der N-632 weiter nach Ribadesella; im Ort Richtung Llanes (AS-263), ca. 800 m; **Platzanzahl:** 5, etwas schräg; Ausweichplätze unterhalb am Bahnhof; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Carretera de la Estación (AS-263), 33650 Ribadesella, Tel. 985860038., www.ribadesella.es

Wer dem Flusslauf des Río Sella noch bis Les Arriondos (Arriondas) und Cangas de Onís folgen möchte, hat hier die Gelegenheit, zu Route 4 zu wechseln. Die N-634 führt immer am Fluss entlang, in Arriondas zweigt die N-625 in Richtung Cangas de Onís (s. S. 160) ab.

Die Route 3 führt über die N-632 oder auch über die A-8 weiter an der Küste entlang. Die

Autovía ermöglicht schnelle und einfache Auf- und Abfahrten und manchmal lohnt es sich, die Nationalstraße zu meiden. Wer ein kleineres Mobil fährt, kann ein paar Abstecher einschieben, z. B. nach **Caravia** mit seinen beiden hübschen Stränden Playa Arenal de Morís und Playa de la Espasa. Dort gibt es einige Strandparkplätze (z. B. GPS 43.47449, -5.17935). Die Strand- und Ortszufahrt ist am Anfang etwas schmal.

Vor allem **La Isla** lohnt einen Besuch (nicht zu verwechseln mit dem namensgleichen Strandort in Kantabrien). Hier ist die Zufahrt einfacher und der kleine Ferienort hat eine zentrale Badebucht mit hellem Sand und eine (im Sommer) gute touristische Infrastruktur zu bieten. Der Ort ist auch Teil des Küsten-Jakobswegs, weshalb sich hier immer viele Pilger tummeln. Im Hochsommer gibt es diverse gebührenpflichtige Privatparkplätze auf Wiesen (3 €/Tag). Außerhalb der Saison kann man in Strandnähe oder am Straßenrand der Zufahrtsstraße parken.

Einer der meist besuchten Aussichtspunkte Asturiens, der **Mirador del Fitu (auch Fitto)**, bekannt für seine „schwebende Kanzel“, erhebt sich zwischen Ribadesella und Colunga in der Sierra de Sueve. Die Regionalstraße AS-260 führt hinauf auf 600 m Höhe. Oben wartet ein schöner Fernblick auf Berge und Küste. Die Straße führt in Kurven weiter bergab bis Arriondas (Route 4, s. S. 162).

- **Mirador del Fitu,** GPS 43.4422, -5.19113, Asphalt-Parkplatz, die letzten 700 m nur einspurig

Der nächste Ort auf Route 3, **Colunga**, ist hauptsächlich wegen der schönen, zum Bezirk gehörenden Sand- und Badebucht **Playa de la Griega** und den gut sichtbaren **Dinosaurierabdrücken** auf einem Felsplateau am Ostrand des Strands als Etappenstopp zu empfehlen.

- Gepflegte Promenade. Etwas schmale Zufahrt. Tagesparkplätze direkt am Strand, GPS 43.49941, -5.26313. Im Sommer ist es recht voll, dann gibt es auf der anderen Seite der kleinen Brücke einen separaten Parkplatz auf Sand (9–21 Uhr, 3 €). Östlich des Strands sind die Dinosaurierfußspuren



auf einem kleinen Felsplateau zu sehen (Fußweg und Aussichtspunkt).

Parken

P 62 Parkplatz Repsol Tankstelle (Los Llanos),

GPS 43.48444, -5.26056, Colunga. Reiner Parkplatz direkt an der Hauptverkehrsstraße. Übernachten erlaubt und kostenlos. Die einstige VE-Station wurde deaktiviert und wird auch nicht mehr in Betrieb genommen. Etwas laut, aber zur Not okay. Von hier aus verläuft ein ca. 2,5 km langer Rad- und Fußweg bis nach La Isla (s. S. 130).

33 Camping Costa Verde, Colunga



GPS 43.49868, -5.26353

Direkt am Strand Playa de la Griega (ca. 150 m) gelegener, sympathischer und kinderfreundlicher Sommercampingplatz. **Lage/Anfahrt:** von Colunga kommend in Richtung Llastres; kleine, schmale Seitenstraße in Richtung Strand, ausgeschildert; **Platzanzahl:** 100, bis max. 7 m Länge, auf Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** ab 6,50 €/Fahrz., 5,50 €/Pers., Strom ab 4,40 €, Hund 2,50 €; **Geöffnet:** Juni–Sept. **Kontakt:** Playa de la Griega, 33330 Colunga, Tel. 985856373, www.campingcostaverde.es

Auf der weiteren Route in Richtung Llastres ist bereits gut sichtbar das **Museo del Jurá-**

sico de Asturias (MUJA) ausgeschildert. Das Museum in Form eines Dinosaurierfußabdrucks und mit drei Themensälen ist besonders für Kinder ein schönes Ausflugsziel und bietet interessante Infotouren durch die Jurazeit. Skelettnachbildungen diverser Dinospezies und Knochenfunde sind zu sehen. Im Außenbereich stehen in die Landschaft integriert lebensgroße Dinosauriermodelle, für die sich vor allem die Kleinen begeistern. Es gibt ein Café mit Aussichtsterrasse, einen Kinderspielplatz und temporäre Ausstellungen.

➤ **Museo del Jurásico de Asturias (MUJA)**, Rasa de San Telmo, 33328 Colunga, GPS 43.50294, -5.26056, zwischen Colunga und Llastres auf einer Anhöhe mit schönem Blick auf die Küste und die Berge, www.museojurasicoasturias.com, geöffnet Febr.–Juni und September–Dezember Mi, Do, Fr 10–14.30, 15.30–18, Sa/So 10.30–14.30, 16–19 Uhr, Juli und August tgl. 10.30–20 Uhr, Eintritt: Erw. 7,21, Kinder (4–11 Jahre) 4,75 €, bis 3 Jahre frei, Mittwoch Eintritt frei, Ermäßigungen für Gruppen, Familien und Senioren. Großer Parkplatz mit Einfahrtstor vor Ort (10–22 Uhr). Reservierung online oder vor Ort empfohlen. Man sollte früh hierherkommen, denn spätestens ab der Mittagszeit wird es im Sommer sehr voll und die Parkplätze sind rar.

☑ *Versteinerte Dinosaurierabdrücke an der Playa de la Griega*

Von Colunga kommend passiert man nun die Strände Playa de la Griega und Playa de Llastres, kommt an der Abzweigung zum Museo del Jurásico de Asturias vorbei und kann dann die Ortsdurchfahrt nach Llastres nehmen. Die Hauptverkehrsstraße ist etwas schmal und kurvig ansteigend, aber problemlos fahrbar. An der engsten Stelle ist die Durchfahrt per Ampel geregelt. Im Ort stellt man das Mobil am besten auf dem Parkplatz P3 (beim Friedhof) an der westlichen Ortseinfahrt ab oder fährt gleich weiter hoch zum Parkplatz Mirador de San Roque ab (gelbe und rosafarbene Beschilderung Mirador und Restaurante Mirador de San Roque).

LLASTRES (LASTRES)

(29,4 km – km 86,5)

Das hübsche Fischerdorf mit kleinem Hafen und Marina schaut aufs Meer und ist von den Bergpanoramen der **Sierra del Sueve** und den **Picos de Europa** umgeben. Seit Llastres

die Kulisse für eine sehr erfolgreiche spanische TV-Serie rund um die Geschichte des Dr. Mateo bildete, ist es eines der am meisten fotografierten Motive in Asturien. Die Fernsehproduktion brachte dem Fischerdörfchen einen touristischen Aufschwung und so verwundert es nicht, dass man überall auf den Namen Dr. Mateo trifft. Dennoch ist der Ort noch sehr authentisch und nicht ganz so touristisch wie z. B. Llanes oder Cudillero.

Den besten Blick auf Dorf und Küste hat man vom **Aussichtspunkt San Roque** bei der gleichnamigen Kapelle. Das ausgesprochen fotogene Häuserensemble zieht sich an einem Hang hinauf und überschaut das Meer und den pittoresken Hafen mit dem kleinen Hausstrand davor. Direkt vor der Capilla de San Roque verweist ein Bronzeschild auf den Titel „Pueblo Ejemplar 2010“ („Beispielhaftes Dorf 2010“), eine Auszeichnung der spanischen Regierung für besonders sehenswerte Orte. Llastres ist auch bekannt für seine **Gastronomie**, die vor allem Fisch und Meeresfrüchte zu bieten hat.



Sehenswertes

- › **Mirador y Capilla de San Roque:** der schönste Blick auf den Ort, gleich neben der kleinen Kapelle San Roque (17. Jh.)
- › **Iglesia Santa María de Sabada:** einschiffige Kirche aus dem 18. Jh. mit einem Grundriss in Form eines Lateinischen Kreuzes. Auffällig ist der wuchtige quadratische Glockenturm.
- › **Palacio de los Vallados:** traditionelles asturisches Herrenhaus aus dem 18. Jh., heute ein schönes Hotel mit Restaurant
- › **Puerto de Llastres:** kleiner romantischer Fischereihafen mit bunten Kuttern und Booten
- › **Torre de Reloj:** mittelalterlicher Uhrenturm mitten im historischen Zentrum

Information

- › **Punto de Información turístico,** Real. 33330 Llastres, zu Fuß im historischen Viertel, in der Nähe des Uhrenturms, Tel. 985852200, Juli und August. Mo, Di und Fr–So 10.30–14 Uhr, 16–19.30 Uhr
- › kostenlose App „Colunga y Llastres“ mit allen wichtigen Infos rund um die beiden Gemeinden (auch auf Englisch, für iOS und Android)

Gastronomie

- › **Restaurante Casa de Mateo/Hotel Palacio de Vallados,** Pedro Villarta, 33330 Llastres, einfach zu Fuß erreichbar, im historischen Viertel von Llastres, Tel. 985850444, www.palaciodevallados.com, tgl. 11–15.30, 20–23 Uhr. Das beste Preis-Leistungs-Verhältnis in Llastres. Das Restaurant gehört zum Hotel, die Außenterrasse ist für externe Gäste geöffnet. Gepflegte Atmosphäre, gehobene Küche, sympathischer Service und faire Preise. Unbedingt versuchen: *Cachopo asturiano* (Kalbsschinken mit Blauschimmelkäse und Apfelmus, in Panade ausgebacken), dazu eine *Sidra* oder einen Wein.

Parken

- 🅑 **63 Mirador de San Roque,** GPS 43.51689, -5.27025; gemischter Parkplatz auf Sand links von der Kapelle mit Blick aufs Meer, Picknickareal mit Holztischen und -bänken inmitten von Eukalyptusbäumen und Kastanien, ebene Plätze für Womos, auch für eine Übernachtung geeignet, Wasserhahn bei der Kapelle. Restaurante El Mirador mit schö-

nem Blick auf den Ort und die Strände. Den Ausschreibungen „Mirador“ oder „Restaurante Mirador de San Roque“ folgen. Ca. 400 m auf Asphaltstraße. In der Ferienzeit und am Wochenende zu den Essenszeiten sehr voll.

- 🅑 **64 P 3 Llastres,** GPS 43.51536, -5.27358. Großer, gemischter, asphaltierter Besucherparkplatz gegenüber vom Friedhof, einmaliges Übernachten ohne Campinganzeichen möglich, Fußweg ins historische Zentrum und zum Hafen. In der Nacht sehr ruhig.

- 🅑 **65 Übernachtungsplatz La Raxada,** GPS 43.51550, -5.27600. Sandparkplatz am westlichen Ortseingang von Llastres, offizielle Übernachtungsmöglichkeit für knapp 30 Womos. Ca. 500 m ins Zentrum. Juli und August Busverbindung zum Hafen.

Über die AS-257 geht es zurück auf die A-8. Ein kurzer Stopp bietet sich unterwegs in **Villaviciosa** an, das vor allem wegen der Lage am Mündungsdelta der Ría de Villaviciosa (Reserva Natural) und dem schönen und sehr beliebten Sandstrand Rodiles bekannt ist.

- 🅑 **66 Strandparkplatz Playa de Rodiles,** GPS 43.53210, -5.37480. Gemischter weitläufiger Strandparkplatz mit einem kleinen Bereich im hinteren Teil für Wohnmobile, auf Wiese, kostenlos. Für die anderen Plätze gilt laut Schild ein Parkverbot für Camper.

- › **Waschsalon,** GPS 43.482187, -5.433699, Calle Magdalena, Villaviciosa, 13, tägl. 8–22 Uhr

Das nächste Ziel, Gijón, erreicht man schnell und bequem über die A-8.

Service

- › **Área del Llagar Castañón,** GPS 43.51417, -5.56944, Barrio de Los Pisones, 90, Quintueles, zwischen Villaviciosa und Gijón, Mo–Sa. Private, kostenlose Ver- und Entsorgungsstation der Sidra-Kelterei Llagar Castañón, Übernachten nicht möglich, Einkaufsmöglichkeit für regionale Produkte wie Apfelwein oder Käse.

☐ *Blick vom Aussichtspunkt San Roque auf Llastres*



093wv-bu

GIJÓN (XIXÓN)

(41,9 km – km 128,4)

Gijón ist mit knapp 300.000 Einwohnern die größte Küstenstadt Asturiens, eine Mischung aus Industriehafen und moderner, lebendiger Metropole. Dem Atlantik zugewandt, bietet sie trotz industrieller Prägung einige reizvolle Ecken wie das historische **Fischerviertel Cimadevilla** oder die **Landspitze Rinconín** mit Blick auf die Bahía de San Lorenzo und die Strandpromenade. Sicher gehören die Strände von Gijón nicht zu den schönsten (und saubersten) von Asturien, aber die Stadt hat doch einen eigenen Charme. Für Mobil-touristen gibt es vom städtischen Stellplatz über diverse Parkplätze bis hin zu Camping-plätzen **gleich mehrere Übernachtungsmöglichkeiten**. Breite Alleen kreuzen die Stadt. Eine kilometerlange, gepflegte Promenade begleitet den Atlantik und lädt zum Flanieren oder Radfahren ein (Paseo Litoral de San Lorenzo, von Termas Romanas bis Parque de la Providencia 5,75 km). Wer seinen Hund mit auf Reisen hat, wird sich in Gijón wohlfühlen. Gijón ist die Stadt mit den meisten *perros* pro Einwohner in Asturien und zeigt sich auch dementsprechend hundefreundlich.

Sehenswertes

➤ **Cimadevilla:** Die verwinkelte Altstadt ist der älteste Teil Gijóns und liegt auf einer kleinen Halbinsel, die im Westen vom Sporthafen und im Osten von der sichelförmigen Playa de San Lorenzo eingerahmt wird. Die schmalen Gassen verzweigen sich um die Plaza Mayor, die Plazuella Jovellanos und die Plaza del Marqués. Ein besonders bei jungen Leuten beliebter Treffpunkt ist die Cuesta del Cholo, ein sonniger Platz an einem steilen Gässchen mit Blick auf die Marina. Im unteren Bereich, nahe der Promenade, befinden sich die von einigen Kirchen und alten Stadtpalästen umgebenen römischen Thermen. Von der Anhöhe Cerro de Santa Catalina, wo früher eine Festungsanlage stand und heute ein grüner Küstenpark angelegt ist, schaut man auf die Bucht und die Stadtpromenade. Ähnlich wie in San Sebastián hat auch hier der baskische Künstler Eduardo Chillida eine geschwungene, offene Skulptur platziert: „Elogio del Horizonte“, was so viel wie „Lob des Horizonts“ bedeutet.

☒ Promenadenweg der Playa San Lorenzo am Stadtpark El Rinconín

- **Laboral Ciudad de la Cultura**, GPS 43.524572, -5.614804, www.laboralciudaddelacultura.com, geführte Besuche zwischen Juli und September. Kunst- und Kulturzentrum in einem architektonisch spannenden Gebäudekomplex (1946) im Stadtteil Cabueñes, ca. 3 km östlich der Altstadt. Die Gebäude dienten einst als Waisenhaus der ehemaligen Minengesellschaft, später übernahm die Universität den Komplex, der aus einer außergewöhnlichen Kirche mit riesiger Kuppel, einem korinthischen Atrium, einem zentralem Patio und einem Arkadeneingang besteht. Der Architekt Luis Moya Blanco lehnte seine Pläne bewusst an das Design des Parthenon von Athen an. Heute kann man hier diverse kulturelle Angebote erleben, von Theater- und Kinobesuchen bis zu Kunstausstellungen, Kongressen und Workshops. Außerdem gibt es ein Restaurant und ein Café.
- **Aquarium**, Playa de Poniente, tgl. 10.30–18.30 Uhr, Eintritt: 7–15 €, Kinder bis 3 J. frei, www.acuariogijon.es. 60 verschiedene Salz- und Süßwasseraquarien mit 4000 Tieren aus 400 Spezies und 12 unterschiedliche Ökosysteme der Meere, Flüsse und Küsten diverser Kontinente sind hier zu sehen.
- **Museo Termas Romanas de Campo Valdés**, an der Promenade der Playa Lorenzo, direkt vor der Iglesia de San Pedro, der Eingang ist leicht zu übersehen, Di–So 10, 11, 13, 17 und 18 Uhr, Eintritt frei, man muss aber vorher unter Tel. 9851851 oder im Tourismusbüro reservieren. Besichtigung der Reste römischer Thermen und Bäder, zahlreiche Fundstücke der Ausgrabungsstätte Campo Valdés und Videos zum Leben der Römer.
- **Museo Etnográfico del Pueblo de Asturias**, Paseo del Dr. Fleming, 877, www.gijon.es/es/directorio/museu-del-pueblu-dasturies, Okt.–März, Di–Fr 9.30–18.30, Sa, So, Feiertage 10–18.30, Apr.–Sept. Di–Fr 10–19, Sa, So, Feiertage 10.30–19 Uhr, Eintritt: 2,50 €. Volkskundemuseum mit Infos und Ausstellungen rund um die asturische Kultur.
- **Grünanlage/Skulpturenpark El Rinconín**: Im Osten der Strandpromenade befindet sich einer der beliebtesten Parks der Stadt. Hier kommen die Einheimischen zum Sonnenbaden, Chillen, Gassigehen oder Spielen mit den Kindern. Fahrrad- und Gehwege durchziehen die Anlage von der östlichen Küste entlang der Strandpromenade der Playa de San Lorenzo bis zum auf der anderen Seite liegenden Cimadevilla.

Information

- **Oficina de Turismo Gijón**, Paseo Marítimo de la Playa de San Lorenzo, Escalera 4, www.gijon.es, Mo–So 10–21 Uhr,
- **Infogijón**, Casa Paquet, Calle Fermín García Bernardo, 33201 Gijón, in der Nähe des Sporthafens, tgl. 10–14.30, 16.30–19 Uhr, August 10–21 Uhr

Strände

- **Playa San Lorenzo**: der größte Strand mit diversen Abschnitten und Treppenzugängen, der Teilabschnitt Playa de El Rinconín (bei der Parkanlage und dem Womoparkplatz) ist für Hunde ausgewiesen. Hier darf man seinen Vierbeiner das ganze Jahr über frei am Strand toben lassen. Auch bei Surfern beliebt.
- **Playa Poniente**: liegt auf der westlichen Seite der Landspitze Santa Catalina und des historischen Cimavilla-Viertels bei der Marina.
- **Playa Arbeyal**: kleinerer Strand im Stadtviertel la Calzada. Der Wohnmobilstellplatz befindet sich direkt beim Strand. Etwas ruhigere See und einfacher Zugang.

Gastronomie

Gijón ist die Stadt in Asturien mit den meisten *Sidrerías* (Apfelweinstuben), aber auch die Auswahl an Restaurants, Tapasbars und traditionellen Lokalen ist groß.

Eine der bei Einheimischen und Touristen gefragtesten *Sidrerías* ist die **La Gallana** an der Plaza Mayor Nr. 10 in der Altstadt Cimadevilla. Hier gibt es auch das asturische Bohnengericht Fabada und kleine Probiertellerchen, natürlich mit lokaltypischem Sidra-Ausschank. Den passenden Nachtschisch dazu gibt es in der **Confitería Collada** (hinter der Pelayo-Statue).

Parken

Alle der drei angeführten Parkplätze darf man auch als **Übernachtungsmöglichkeit** nutzen, Campingverhalten sollte vermieden werden.

- P 67 Parking de El Rinconín**, GPS 43.54750, -5.63639, Kostenloser Stadtparkplatz innerhalb eines gemischten Parkplatzes am Rand der Grünanlage El Rinconín mit Spazier- und Radwegen entlang



100win.ru

der Uferpromenade. Liegt direkt an der Bahía de San Lorenzo. Rasengitter, ca. 90 Plätze bis max. 8 m für Womos markiert und von den Pkw getrennt. Da hier in der Vergangenheit recht unkontrolliert geparkt wurde und „normale Strandbesucher“ keinen Parkplatz mehr fanden, hat die Stadtverwaltung die Anzahl der Parkplätze reguliert. Man sollte die Markierung unbedingt respektieren und nicht auf den Pkw-Flächen parken. Im Juli und August wird es hier sehr voll, außerhalb der Ferienzeit geht es ruhiger zu. Für diejenigen, die lieber campen als parken, gibt es gleich in der Nähe den **Camping Gijón Costa Surf** (GPS 43.550883, -5.637771, <https://camping-gijon.com>), einen kleinen, sehr einfachen Campingplatz direkt an den Klippen mit Meerblick.

P 68 Avenida de Portugal, GPS 43.53444, -5.67889. Gemischter öffentlicher Parkplatz (ca. 30 Plätze), der für einen Besuch des Zentrums am zentralsten gelegen ist. Etwas laut, da direkt an der Stadthalle.

P 69 Parking Poniente Gijón, GPS 43.53806, -5.67861. In der Nähe der Polizeidirektion, sicher und zentral für einen Stadtbesuch. In der Nähe des Aquariums.

34 Área de Gijón (El Arbeyal)



GPS 43.54472, -5.69556

Städtischer Stellplatz mit Parkflächen mit Strandzugang und sep. VE-Station, zu Fuß ca. 30 Minuten ins Zentrum, Busverbindungen vor Ort (Linien 1, 4 und 6).

Lage/Anfahrt: Zwischen Hafen Puerto El Musel und Strand. Etwas laut, da neben der Einfahrtsstraße des Industriehafens, aber außerhalb der Saison passa-

bel. Über die A-8, Ausfahrt Puerto El Musel, weiter in Richtung Hafen, nach der Repsol-Tankstelle rechts; **Platzanzahl:** 18; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, zwei markierte Wasserhähne; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Av. Eduardo Castro, 33212 Gijón, www.gijon.info

Auf der weiteren Strecke bietet sich die Möglichkeit eines Etappenstopps in **Candás** an, das man von Gijón aus kommend über die AS-118 erreicht. Der Ort ist außer für die schöne **Playa de Candás** mit Strandpromenade auch für seine **Marañuelas** bekannt, süße Teilchen, die als Butterzöpfe und -schnecken aus Mehl, Zucker, Butter und Eiern geformt werden. Bis ins 19. Jh. war Candás auch ein Zentrum für Fischkonserven. Man zählte einst 24 Konservenfabriken.

35 Área de Fuente de los Ángeles, Candás



GPS 43.58500, -5.77194

Städtischer Stellplatz mit VE-Station beim Freizeitpark Área Recreativa Fuente de los Ángeles bei der Bahnstation. Ca. 600 m ins Zentrum. **Lage/Anfahrt:** von Gijón aus über die AS-118, der Beschilderung „Área Recreativa Fuente de los Ángeles“ folgen, neben den Bahngleisen, deshalb etwas laut, als Etappenstopp

 **Parken im Grünen:**
der *Parking de El Rinconin* (s. S. 135)

Die asturische Kunst des Sidra-Einschenkens (Escanciado)

Der Genuss von Apfelwein („Sidra“) ist in ganz Asturien eine tief verwurzelte Tradition und gehört zur Lebensart. Mit der Apfelproduktion und -gärung begannen die asturischen Bauern bereits im 11. Jh. Heute ist Asturien der größte Sidra-Produzent in Spanien. Die wichtigsten Apfel-Anbaugebiete liegen rund um Gijón und Villaviciosa. Bevorzugt getrunken wird der ungefilterte Natur-Sidra („Sidra natural tradicional“). Es gibt auch gefilterten Sidra („Sidra natural filtrada“) und Schaumwein („Sidra espumosa“, der dem französischen Cidre oder der galicischen Version ähnelt). Die letzteren beiden werden direkt von der Flasche ins Glas gegossen. Der ungefilterte traditionelle Apfelwein wird dagegen nicht simpel in ein Glas gegossen. Nein, das Einschenken der „Sidra tradicional“ ist eine Kunst für sich und ein spezifisches Ritual. Die Flasche hält man dabei mit dem ausgestreckten Arm über den Kopf, das Glas mit der anderen Hand ungefähr in der Körpermitte auf Beckenhöhe. Der feine Strahl des Apfelweins muss in der richtigen Geschwindigkeit und aus der richtigen Höhe im Bogen ins Glas sprudeln, damit er sein volles Aroma entwickeln

kann. Das Glas wird mit der Öffnung etwas vom Körper weggehalten und darf nicht bewegt werden, die „Sidra“ muss den Weg ins Glas finden. Dabei wird Kohlensäure freigesetzt und die Geschmacksfrische erhalten. Es wird immer nur knapp zweifingerbreit eingeschenkt („culete“) und der Inhalt sofort ausgetrunken, damit man die „burbujas“ (Blasen) auf der Zunge sprudeln fühlt.

Der asturische Apfelwein ist im Gegensatz zum galicischen oder baskischen herber und etwas rustikaler im Geschmack. Im Restaurant gibt es Sidra als 0,5-l-Flasche, die gekühlt und bereits entkorkt serviert wird. Manchmal gibt es auch ein „Pumpsystem“ („Escanciadores de sidra“) dazu, das bereits mit der eingefügten Flasche auf den Tisch gestellt wird. Der Gast kann dann nach Bedarf den Inhalt in sein Glas pumpen, um den Kohlensäureeffekt zu erhalten. Das richtige Sidra-Glas hat eine V-Form, sollte fein geschliffen sein und eine weite Öffnung haben.

„Sidra de Asturias“ ist ein ausgewiesenes Regionalprodukt (Denominación de Origen Protegida, DOP). Es gibt 22 verschiedene Apfelarten aus der Region, aus denen die diversen Sidra-Sorten hergestellt werden dürfen.

➤ Weitere Infos: www.sidradeasturias.de



okay. Zufahrt etwas schmal und durch einen ca. 4 m hohen Tunnel. Etwas weiter gibt es auf einem öffentlichen Parkplatz zahlreiche Parkflächen, die von größeren Mobilien genutzt werden; **Platzanzahl:** 6, bis max. 7 m Länge; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Calle Estación, 433439 Candás, www.ayto-carreno.es

Von Candás geht es weiter über **Luanco** auf einer teilweise kurvigen, aber gut fahrbaren Küstenstraße bis zum Kap Peñas. Unterwegs gibt es folgenden privaten Stellplatz.

36 Área de El Molino, Bañugues



GPS 43.62556, -5.81111

Ein zum Campingplatz Bañugues gehörender, separater Wiesenplatz mit Stromsäulen und VE-Station.

Lage/Anfahrt: Liegt auf der anderen Straßenseite der Rezeption und knapp 100 m vom Strand Bañugues entfernt. Bis zum Cabo Peñas sind es noch weitere 6 km. Bushaltestelle vor Ort. Über die AS-118 von Luanco kommend und dann die GO-1; **Platzanzahl:** 25; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** 10 €/Fahrz., 4,70 Strom, nur VE 5 €; **Geöffnet:** Mai–Sept. und am Wo-

chenende (außer im Dezember); **Kontakt:** Carretera Luanco-Cabo Peñas, km 1,5, 33448 Bañugues-Gozón, Tel. 985880785, www.campingdebañugues.es

Gleich neben dem Campingplatz liegt der schöne Sandstrand Playa Bañugues, der vor allem im Sommer sehr frequentiert ist.

P 70 Tagesparkplatz Playa Bañugues, GPS

43.628415, -5.81166. Im Hochsommer werden aufgrund des hohen Andrangs auch auf der dem Strand angrenzenden Wiese Parkmöglichkeiten angeboten (2 €, 10–20 Uhr, Übernachten nicht gestattet).

CABO PEÑAS

(29 km – km 157,4)

Das wilde Kap mit seinem Leuchtturm und Meeresmuseum ist ein idealer Stopp, um seinen Lungen eine Wellnesskur zu verpassen. Hier kann man sich das salzige Aroma des Meeres und den Duft der Gräser und Blumen um die Nase wehen lassen und den Möwen zusehen, wie sie elegant im Wind segeln. Hinter dem **Leuchtturm** gibt es einen Rundweg mit diversen Aussichtspunkten und einem herrlichen Blick auf die wilde Felsenküste und das Kantabrische Meer.



Sehenswertes

➤ **Medio Marino de Cabo Peñas**, Faro de Peñas, 33448 Viodo (Gozón), www.cabopenas.com, April–Sept. tgl. 10.30–13.30, 16.30–19, Okt.–März tgl. 10–14, 16.30–18 Uhr, letzter Einlass 20 Min. vor Schließung, Eintritt: 1 €, Kinder 0,50 €. In dem kleinen Interpretationszentrum gibt es verteilt auf fünf Säle audiovisuelle Informationen zur Flora und Fauna des Naturschutzgebietes Cabo Peñas, zu Mensch und Meer ebenso wie zur Geschichte der Fischerei und Seefahrt, teilweise gar mit Spezialeffekten. In einem Saal wird ein Sturm mit Schiff in Seenot simuliert.

Aktivitäten

➤ **Wanderweg** vom Kap bis zum Strand Xagó (Senda del Faro), ca. 35 Min.

Parken

P 71 Faro Cabo Peñas, GPS 43.65471, -5.84903.

Direkt vor dem Leuchtturm kann man mit dem Mobil einmalig übernachten. Asphalt, außerhalb der Saison normalerweise Platz für bis zu 10 Mobile. Querparken und Campingverhalten vermeiden. Im Sommer empfiehlt es sich, frühmorgens oder am späten Abend anzufahren, da sonst alles belegt ist.

Vom Kap kann man entweder der kurvigen und teilweise recht schmalen Regionalstraße AS-328 in Richtung Avilés folgen oder die etwas längere Variante wählen und ein Stück in Richtung Luanco/Candás und dann auf der besser ausgebauten AS-238 in einer Schleife bis Avilés fahren. Bei der ersten Option passiert man den Industriehafen und kann direkt bis zum Centro Niemeyer oder zum städtischen Stellplatz in Avilés fahren.

☒ *Das Centro Niemeyer in Avilés bei Nacht*

☒ *Leuchtturm und Museum des Cabo Peñas*



AVILÉS

(18 km – km 175,4)

Ja, Avilés ist eine Industriestadt und umgeben von rauchenden Fabriksschlotten, Industriehafen und einer unschönen Peripherie, doch wenn man davon absieht und sich auf das Positive konzentriert, lohnt sich die Stadt als Tagesstopp für einen Kurzbesuch. Hauptattraktion ist das futuristische Design des Architekturzentrums **Centro Niemeyer**, das der Stadt eine avantgardistische Note verleiht. Man erhoffte sich mit diesem Gesamtwerk des brasilianischen Star-Architekten **Oscar Niemeyer** eine neuartige Tourismusattraktion, die einen ähnlichen Effekt wie das Guggenheim-Museum Bilbao erzielen sollte. Die angepeilten Touristenmassen konnte man hier aber nicht erreichen.

Auf dem weiten, hellen Gelände fühlt man sich wie auf einen anderen Planeten versetzt. Strahlend weiß blitzen die riesige halbrunde Kuppel, der geschwungene Turm mit Panoramaring und der wellenförmige Pavillon im Sonnenlicht und bilden einen Kontrast zum tristen Industriehafen. Avilés' Jugend freut sich über die glatten Betonflächen und kommt zum Skaten hierher. Im Innern sind **Wechsellausstellungen** zu sehen oder es werden **Konzerte** und andere **Events** veranstaltet. Liebhaber der klaren und geschwungenen Ausdrucksform Oscar Niemey-



1.040m/104

ers werden im Niemeyer-Zentrum unzählige Fotomotive finden. In Avilés hat der Schaffer der „Hauptstadt der Zukunft, Brasilia“ einen kleinen Auszug seines bedeutendsten Lebenswerks hinterlassen.

Abgesehen vom Centro Niemeyer verdient die überschaubare **historische Altstadt** mit ihren Gassen und Plätzen einen Blick.

Sehenswertes

› **Centro Niemeyer**, Avda. del Zinc, s/n, 33490

Avilés, www.centroniemeyer.es, Architektur- und Kulturzentrum: tgl. 9–24 Uhr, Kunstaussstellungen tgl. 10.30–19.30 Uhr (Winter) bzw. 10–20.30 Uhr (Sommer), Eintritt 3 €, geführte Touren 6 €. 2011 eingeweihtes Kulturzentrum auf einer futuristischen Miniinsel gegenüber dem Industriehafen an der Ría de Avilés. Das Gelände ist von der Stadtseite über eine Unterführung offen zugänglich. Entworfen wurde das Centro vom brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer (1907–2012), der damals bereits 103 Jahre alt war und zuvor mit dem Preis der Kulturstiftung „Principado das Asturias“ geehrt wurde. Er schenkte Avilés als Dank seine Entwürfe für die „Architekturinsel“ und wünschte sich, dass das Zentrum „offen für alle sei und sich der Kultur, Bildung und dem Frieden widmen solle“. Hinter dem Hauptgebäude gibt es einen weitläufigen gemischten Besucherparkplatz.

› **Centro Histórico**: Die historische Altstadt von Avilés erkundet man am besten von der zentralen Plaza de España aus. Von hier führen verwinkelte, schmale Gassen wie die Calle San Francisco oder die Calle Galiana an mittelalterlichen Bürgerhäusern, dem Stadtbrunnen Fuente de los Caños de San Francisco und der Kirche San Nicolás de Bari vorbei. An der Plaza de Sabugo kann man in einem Straßencafé verweilen und sich unter die Einheimischen mischen.

Information

› **Oficina de Turismo**, Calle Ruiz Gómez, 21, 33402 Avilés, Mo–Fr 10–17 Uhr (Winter bis 15 Uhr), Sa, So, Feiertag 10–15 Uhr, www.avilescomarca.info/en

Parken

P 72 Centro Niemeyer, GPS 43.55794, -5.91635, Einfahrtstor, 9.30–23 Uhr. Besucherparkplatz direkt hinter dem Niemeyer-Zentrum. Sicher und praktisch für einen Tagesbesuch.

37 Área de Avilés



GPS 43.55110, -5.91398

Eigentlich eher ein riesiger gemischter Parkplatz mit einigen reservierten Womoflächen und einer VE-Station. Nicht besonders schön und laut, da direkt an der vielbefahrenen Stadtallee. Für einen Altstadtbesuch okay.

Lage/Anfahrt: Neben einer Tankstelle, ca. 15 Min.

☐ *Unterwegs in der Altstadt von Avilés*

zum Centro Niemeyer und in die Altstadt. Einfach zu erreichen über die A-66, an deren Ende befinden sich linker Hand eine Repsol-Tankstelle und gleich daneben der Stellplatz.; **Platzanzahl:** 5 Längsflächen oder auf dem normalen zentralen Parkfeld; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Av. de Gijón, 46, 33460 Avilés, Tel. 985544325, www.aviles.es

Nachdem man die von Industrie geprägten Landschaften rund um Avilés hinter sich gelassen hat, geht es auf der A-8 gemütlich gen Westen zum romantischen Kontrastprogramm. Die grüne Küste Asturiens ist gesäumt von kleinen Fischer- und Küstenorten. Das nächste Ziel, Cudillero, ist einer der schönsten. Wohnmobile können den Ort nur über die westliche Zufahrt der N-634 und die CU-3 (kurvig abwärts) erreichen, hier kommt man direkt am neuen Hafen an.

CUDILLERO

(26,3 km – km 201,7)

Cudillero ist der bekannteste und einer der charmantesten Fischerorte der Costa Verde in Asturien. Die an die 7000 Einwohner Cudilleros bezeichnen sich selbst gerne als *pixueto* oder *cai*, Fischer oder Bauer. Heute allerdings lebt der Ort vorwiegend vom Tourismus. Ein buntes Häuserensemble säumt den **pittoresken alten Fischereihafen** wie ein Amphitheater mit endlosem Blick aufs Meer, auf einer kleinen Halbinsel steht ein **Mini-Leuchtturm**, der der wilden kantabrischen See trotzt. Verwinkelte Gässchen und Treppen ziehen sich rund um die zentrale Plaza de Marina den Hang hinauf, gesäumt von Souvenirläden, Tapasbars und Fischlokalen. Überall gibt es Miradores mit schöner Aussicht.

☞ *Blick auf den Fischerort Cudillero*

Sehenswertes

Die übersichtliche Altstadt (**Conjunto histórico**) kann man bequem zu Fuß erkunden. Am besten steigt man die Treppchen auf und ab und lässt sich durch die Gassen treiben. Zum Einkehren gibt es genug Auswahl, sei es nur auf einen Kaffee oder Snack oder auf ein komplettes Menü in einem der Fischlokale.

Der alte **Fischereihafen Puerto del Oeste** ist der stimmungsvollere, am neuen Hafen sind die Besucherparkplätze.

Der kleine **Leuchtturm** steht auf einem schmalen Felsvorsprung und ist bei Sonnenuntergang besonders fotogen.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Puerto del Oeste, 33150 Cudillero, Tel. 985591377, www.turismocudillero.com, Mo–Sa 10–15 Uhr, Abweichungen möglich.

Gastronomie

Rund um den Hafenbereich ist die Auswahl an Lokalen groß. Bezüglich Angebot und Preis halten sie sich mehr oder weniger die Waage.



Einkaufen

In den Geschäften gibt es warme Seemannsjacken, Marinesouvenirs und asturische Spezialitäten wie eingelegte Kastanien, geräucherte Wildwürste, weiße Trockenbohnen (*Fabas*) und Figuren aus der keltischen Sagenwelt zu kaufen.

Parken

P 73 Tagesparkplatz Hafen, GPS 43.56587, -6.15127. Im Fischereihafen gibt es eine Reihe von Tagesparkplätzen für einen Ortsbesuch. Übernachten mit dem Mobil ist hier nicht (mehr) erlaubt. Viele Mobilisten bleiben dennoch über Nacht. Vor der Hafeneinfahrt, direkt an der Mauer, stehen auch meist zahlreiche Mobile.

Service

➤ **Avia-Tankstelle**, 43.55489, -6.16720, N-632 in Richtung Oviedo, 3 €, ab 30 € Tankfüllung gratis. Die Ver- und Entsorgungsstation befindet sich an der Außenwand der Waschanlage (2 Wasserhähne, WC-Fach, Abwasser). Kurz davor gibt es rechter Hand auch einen kleinen regionalen Supermarkt.

Freunde von windverwehten Kaps und Leuchttürmen kommen auch in Asturien auf ihre Kosten. Manche Landspitzen und Strände haben ziemlich abenteuerliche Anfahrtswege, aber meistens entlohnt die Aussicht für die schwierige Zufahrt. Kurz hinter Cudillero liegt die halbrunde **Badebucht Playa Concha d'Arredo**, die von mit Pinien und Eukalyptusbäumen bewachsenen Steilklippen umgeben ist. Sie ist für Reisemobile nur von der Ostseite erreichbar.

P 74 Strandparkplatz Playa Concha d'Arredo, GPS 43.560101, -6.18916, 1 € Spende. Manche übernachten auch hier.

Etwas weiter westlich liegt die ebenso schöne **Playa San Pedro de Bocamar**, wo es einen weitläufigen Wiesenplatz mit Womo-Schild direkt am Strand gibt.

P 75 Parkplatz Playa San Pedro de Bocamar, GPS 43.577202, -6.22126, 1 €, Übernachten möglich

Die folgenden beiden Ziele, Cabo Vidio und Cabo Busto, sind **nur Vans und kleineren Mobilen zu empfehlen**, da die Anfahrtswege über recht schmale Sträßchen führen. Zunächst geht es dazu wieder auf die A-8 bis zur Ausfahrt 438 und dann über die CU-8 bis zum Kap Vidio.

CABO VIDIO

(11,5 km – km 213,2)

An schönen Tagen hat man hier den Blick auf das Cabo Busto im Westen und das Cabo Peñas im Osten. Die steil abfallenden Klippen und ein kleiner Naturstrand, den man über einen kurvigen Fußweg erreicht, sind zusammen mit dem grünen Bergland und dem blau-grünen Meer herrlich anzusehen. Der **Leuchtturm** an sich ist nicht besonders beeindruckend, ein kleines weißes Häubchen sitzt auf einem steinernen Rundbau. Einige Parkbänke laden zum Verweilen mit privilegiertem Blick ein.

Die Anfahrt ist zwar schmal, aber problemlos zu fahren. Es gibt diverse **Parkplätze**: bereits einige Hundert Meter vor dem Leuchtturm neben einem ausrangierten bunten Fischkutter, etwas weiter am Straßenrand kurz vor dem Leuchtturm und ganz am Ende direkt am Faro. Viele Womos stehen hier auch über Nacht, was ohne Anzeichen von Campingverhalten toleriert wird. Es gibt zudem ein **Picknickareal** mit Holztischen und -bänken und einen **Wanderweg** (Ruta de los Acantilados) immer an den Steilklippen entlang.

P 76 Parkplatz Faro Cabo Vidio, GPS 43.58775, -6.24075. Gemischter Tagesparkplatz auf Asphalt mit Meerblick, Platz für ca. 5 Mobile

Es geht nun wieder zurück auf die A-8 und gen Westen bis zur Ausfahrt 454. Man fährt zunächst in das Dorf Busto und dann weiter bis zum nächsten Kap. Eine Portion Abenteuerlust und ein gutes Auge für die Fahrzeugabmessungen können auf dem weiteren Weg hilfreich sein.

CABO BUSTO

(24,2 km – km 237,4)

Auch hier gilt: Mit einem kurzen wendigen Fahrzeug kann man den Abstecher zum Cabo Busto wagen, am besten direkt von der A-8 aus, denn die N-632 ist hier sehr schmal und kurvig und nicht zu empfehlen. In Busto ist eine Zufahrt für Wohnmobile spezifisch mit einem improvisierten Schild ausgewiesen, da es im Dorf ansonsten kompliziert wird und man Gefahr läuft, zwischen den Hauswänden festzustecken. Bis zum Kap geht es dann auf einer Traktorstraße weiter, auf der nur ein Fahrzeug Platz hat. Am besten fährt man morgens oder um die Essenszeit an, wenn weniger Verkehr ist. Abends kommen sehr viele Besucher, um die Abendstimmung zu genießen.

Die Aussicht und herrliche Sonnenuntergänge entschädigen für die schwierige Anfahrt. Der knapp 7 km lange **Wanderweg** PR-AS4 führt rund um das Kap.

Parken

Es gibt zwei Parkplätze, auf denen man auch übernachten darf: einer gleich kurz vor dem Kap linker Hand (bis 7 m) und ein Wiesenplatz direkt am Leuchtturm (bei Regen nicht zu empfehlen).

77 Leuchtturm Cabo Busto, GPS 43.56817, -6.47027, Cabo Busto. Wiesenareal mit Picknickischen und Wasserhahn. Die Zufahrt ist abenteuerlich, aber die Aussicht grandios.

Zum nächsten Ziel kommt man am schnellsten und einfachsten wie gehabt über die praktische A-8/E70.

☐ Die Kapelle Virgen de la Blanca in Lluarca

LLUARCA (LUARCA)

(15,3 km – km 252,7)

Ein authentischer und **atmosphärischer Hafen** mit vielen farbenfrohen Fischkuttern und ein besonders **fotogener Klippenfriedhof mit Kapelle** sind die Markenzeichen von Lluarca. An die 4300 Einwohner leben in der „Villa Blanca“, wie der Ort auch oft wegen seines Ensembles an weiß getünchten Häusern genannt wird. Der Alltag dreht sich vor allem um die Fischerei, auch wenn der Tourismus zunehmend an Bedeutung gewinnt.

In Lluarca ist das Parken etwas schwierig und es gibt auch keinen offiziellen Wohnmobilstellplatz. Eine einmalige Übernachtung ist auf dem P2 Pavillon del Deporte möglich, bei Bedarf gibt es ansonsten einen etwas älteren Campingplatz (**Camping Los Cantiles**, www.campingloscantiles.com, unter deutsch-holländischer Führung, nur für kleinere Mobile geeignet).





Sehenswertes

- **Casco antiguo:** ein übersichtliches hübsches Zentrum mit schmalen Gassen und einigen historischen Gebäuden aus dem 16. bis 18. Jh.
- **Santuario de Marinera Virgen de la Blanca, Friedhof La Atalaya und Leuchtturm:** Die Wallfahrtskapelle mit der Schutzpatronin der Fischer „klebt“ auf einem Felsvorsprung mit Rundum-Meerblick. Bis heute legen Mütter und Ehefrauen Blumen und Bittzettel vor der Madonna ab, die ihre Söhne und Männer wieder unversehrt an Land bringen soll. Gleich daneben befindet sich der kleine Friedhof mit Marmorgräbern und Kapellen und etwas weiter steht der Mini-Leuchtturm, der schon seit 1862 Seeleuten den Weg weist.
- **Puerto:** Bunte Fischkutter knarren am Kai und sonnengegerbte Männer in gelbem Ölzeug hieven Kisten voller Fisch an Land, die gleich darauf in der Fischhalle versteigert werden.
- **Paseo Marítimo:** schöner Promenadenweg

Parken

- P 78 P2 Pavillon del Deporte**, GPS 43.53627, -6.53280. Für einen Tagesbesuch oder auch einmaliges Übernachten kann man diesen Platz nutzen.

Westlich von Lluarca liegt das **Reserva Natural Parcial do Barayo**, das über die N-634 und eine kleine Regionalstraße erreichbar ist. Das kleine Naturreservat ist ein empfindliches und geschütztes Ökosystem aus Dünen, Steilklippen und Mündungsarm des Río Barayo, der hier beim gleichnamigen Strand ins Meer fließt.

- P 79 Parkplatz Playa Barayo**, GPS 43.559799, -6.62231. Gemischter Tagesparkplatz mit Fußweg (ca. 30 Min) zum Strand.

Zurück auf der N-634 erreicht man bald die Abzweigung der NV-7 nach **Puerto la Vega**. Es gibt auch eine direkte und kürzere Strecke über die NV-2, die aber etwas umständlicher ist. Der kleine Fischerort wurde 1995 zum „Pueblo ejemplar de Asturias“ („Beispielhaftes asturisches Dorf“) gewählt und auch heute ist es noch charakteristisch und traditionell. Die Hauptattraktion ist der pittoreske Hafen, den auch Reisemobile für eine Übernachtung anfahren. Im Zentrum lohnt ein näherer Blick auf die Pfarrkirche Santa Marina aus dem 18. Jh. Durch Puerto de Vega verläuft auch der Küstenwanderweg Senda Costera Navia-Viavélez (Ruta 6).

In der Nähe von Puerto de Vega liegt der beliebte Badestrand **Playa de Frexulfe**.

☐ *Schiffe im Hafen von Lluarca*

P 80 Hafenparkplatz Puerto de Vega, GPS

43.566021, -6.64669. Entlang der Hafenmole übernachten viele Wohnmobilsten und genießen den Blick auf Hafen und das kleine Fischerdorf. Die Zufahrt ist etwas schmal und die Ausfahrt ebenso tückisch. Aufpassen muss man mit langen Hecküberhängen wegen der Gefahr des Aufsitzens.

P 81 Strandparkplatz Playa de Frexulfe, GPS

43.5574, -6.67656. Parkplätze auf Rasengitter direkt am Strand, einmaliges Übernachten ohne Campingverhalten möglich.

Über die N-634 geht es weiter bis **Navia**, das sich am südöstlichen Ufer des Mündungstrichters des Río Navia ausbreitet. Die knapp 9000 Einwohner zählende Stadt bietet ein historisches Zentrum und eine umfassende Infrastruktur mit guten Einkaufsmöglichkeiten. Zum von einer Stiftung gegründeten **Parque Histórico del Navia** gehören diverse Naturräume, Monumente, Kirchen, Museen und ethnografische Zentren von insgesamt neun Gemeinden (z. B. in Grandas de Salime, Tapia de Casariego oder Villayón, www.parquehistorico.org). Navia bietet auch den schönen Küstenwanderweg **Senda Costera Naviega**

➤ 21 km, 6 Std., Schwierigkeitsgrad leicht, immer an den Klippen entlang, Info: www.destinonavia.com/sendas/rutas/sendas-costera-nbspnaviega_238_45_303_0_1_in.html

P 82 Strandparkplatz Playa de Navia, GPS

43.554699, -6.7207. Etwas schmale Zufahrt über die Carretera de la Playa, eher für Vans und kleinere Mobile geeignet. Kleine Bar und Schatten inmitten von Pinienbäumen, Strandduschen.

38 Área de la Granja



GPS 43.54477, -6.72019

Städtischer Stellplatz mit ausgewiesenen Parkflächen und sep. VE-Station bei einem Einkaufszentrum mit Supermarkt. Etwas umtriebig, aber zum Einkaufen und für die VE sehr praktisch. Gleich nach dem Haupteingang des Supermarkts rechts gibt es einen kleinen Express-Waschsalon. **Lage/Anfahrt:** Via A-8 oder N-634 nach Navia hineinfahren und der Avenida del Pardo der Ría entlang folgen. Der Platz ist gut ausgeschildert; **Platzanzahl:** 10, man kann aber auch auf dem Supermarkt-Parkplatz parken; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Travesía de la Granja, 33710 Navia, Tel. 985473795, www.naviaturismo.com

☑ *Der Naturstrand Playa Barayo*



39 Área de Jarrio-Coaña



GPS 43.54623, -6.74560

Städtischer Stellplatz mit für Wohnmobile ausgewiesenen Parkflächen innerhalb eines etwas nüchternen Großparkplatzes mit Einfahrtportal. Direkt neben einem Sportzentrum und dem *Tanatorio* (städtische Leichenhalle) in der Nachbarschaft. Nicht besonders schön, aber mit Womo-Service und praktisch, wenn man Frischwasser und eine Entsorgungsstation benötigt. **Lage/Anfahrt:** über die N-634 und dann auf die CN-4 nach Jarrio; **Platzanzahl:** 10; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Lugar de Mohías, 33716 Jarrio-Coaña, Tel. 679810007, www.ayuntamientodecoana.com

Wer weiter an der Küste entlangfahren und noch mehr Strände sehen möchte (z. B. die schöne Playa de Porcía bei El Franco), nimmt die N-634, wer es eiliger hat, fährt am besten wieder auf die A-8 bis zum nächsten Ziel.

☑ *Strandbucht in Tapia de Casariego*

TAPIA DE CASARIEGO

(37 km – km 289,7)

Nicht verpassen sollte man diesen **privilegiert positionierten Ferienort** mit dem außergewöhnlichen Namen. Von einem Felsplateau aus überschaut die Stadt gleich mehrere schöne, von Felsen eingerahmte Sandstrände. Ein kleiner malerischer Hafen, eine ansehnliche Altstadt und der schöne Küstenwanderweg Senda Costera de Tapia lohnen einen Besuch. Der städtische Wohnmobilstellplatz hat Meerblick und einen Fußweg zum Strand. All das macht Tapia de Casariego zu einem angenehmen Wohnmobil-Stopp.

Sehenswertes

Die Gassen der **Altstadt** verteilen sich um die drei zentralen Stadtplätze Plaza del Mercado, Plaza de la Constitución und Plaza del Campo Grande und hier sind auch die charakteristischen Gebäude zu sehen, z. B. das Gebäude der Stadtverwaltung (Ayuntamiento), die Escuelas e Instituto Museo Camaras (19. Jh.) oder die Iglesia de San Esteban mit der Christusstatue auf dem Dach des Kirchturms. Der **Hafen** ist nicht sehr groß, aber schön für einen Spaziergang auf der Mole.



40 Área de Playa Grande, Tapia de Casariego



GPS 43.56610, -6.94570

Großer Parkplatz oberhalb der schönen Playa de Anguileiro (auch Playa Grande) mit VE-Station. Ruhig und sicher, wenige Minuten zu den umliegenden Stränden und in den Ort. Ein Küstenweg (Paseo Marítimo) führt entlang der Strände bis zum idyllischen Fischerhafen und weiter bis zum Leuchtturm. Campingverhalten sollte vermieden werden. **Lage/Anfahrt:** Direkt an

der Küste und zentrumsnah. Von der A-8 (Richtung A Coruña) die Ausfahrt 495 Tapia de Casariego nehmen und weiter auf der Av. de Asturias, der Av. de Galicia und der Av. San Esteban; **Platzanzahl:** ca. 50; **Untergrund:** Rasengitter; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, Bodenablauf auf Busparkfläche ganz links, 2 Wasserhähne (einmal mit Schraubverschluss); **Sicherheit:** offen; **Preise:** 4 €/Fahrz. pro 24 Std., Ticketautomat (nur mit Münzen); **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Av. de San Esteban 5, 33740 Tapia de Casariego, www.tapiadecasariego.es

110wn-lou



Die **Strände** Playa de Anguileiro, Playa de la Urbanización, Playa de Maleguas, Playa de Las Furadas, Playa de San Blas und Playa de Represas gehören alle noch zum urbanen Bereich und bieten für jeden Geschmack etwas.

Der historische **Leuchtturm der Isla Tapia** (1859) wurde 1944 auf elektrisches Licht umgestellt. 1962 kam ein 10 m hoher Turm dazu.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Casa de Cultura, Plaza del Mercado, 1, 33740 Tapia de Casariego. www.tapiadecasariego.es, Mo–Fr 10–13.30, 17–19.30 Uhr. Im Tourismusbüro gibt es auf Nachfrage auch eine aktuelle Liste der offiziellen Wohnmobilstellplätze in Asturien (Áreas de Autocaravanas de Asturias).

Gastronomie

Der Schwerpunkt der lokalen Küche liegt auf Fisch und Meeresfrüchten, allen voran Thunfisch, Seeigel oder Langusten. Spezifi-

sche Gerichte aus dem Ort sind z. B. *fabes con almejas* (Bohnen mit Venusmuscheln), *ensalada templada de langostinos* (warmer Langustensalat), *revueltos de oricios con gambas* (Rührei mit Seeigel-Kaviar und Garnelen).


Parken

Unterhalb des Stellplatzes entlang der Zufahrtsstraße gibt es zahlreiche kostenlose Tagesparkplätze mit Zugang zum Strand.

Schon nahe der asturisch-galicischen Provinzgrenze wartet noch ein weiterer beliebter Surf- und Badestrand, der einfach über die gleichnamige Autobahnausfahrt der A-8 erreichbar ist. Die **Playa de Peñarronda** ist ein schöner Felsenstrand, der als „Monumento Natural“ ausgezeichnet und vor allem im Hochsommer sehr beliebt ist. Ringsum verteilen sich Minidörfer inmitten von grünen bewaldeten Hügeln, Viehweiden und landwirt-

schaftliche Flächen. Direkt am Strand gibt es einen Campingplatz und kurz davor zwei große Tagesparkplätze.

Besonders schön ist die Aussicht von der oberhalb des Strandes gelegenen **Kapelle**. Hier hat man einen herrlichen Blick auf die Felsenbucht und die umliegende Küste. Manche Mobile stehen hier auch über Nacht, was außerhalb der Saison geduldet wird.

 **83 Capela Gadea Peñarronda**, GPS 43.55334, -6.99172, oberhalb der Playa de Peñarronda. Eine kleine Kapelle thront auf einem Hügel, umgeben von einem Picknickareal mit Tischen und Bänken, Kinderspielplatz, Wasserhahn und kleinem Parkplatz. Die Zufahrtsstraße ist etwas schmal, für mittelgroße Mobile aber gut zu fahren.

Camping Playa Peñarronda



GPS 43.55151, -6.99805

Gepflegter kleiner Campingplatz mit dem schönen Felsenstrand von Peñarronda direkt vor der Tür. Der Betreiber des Campings legt Wert auf Organisation und ist bisweilen etwas strikt, was die Einhaltung der Hausregeln angeht. Das sollte man wissen und respektieren. **Lage/Anfahrt:** erreichbar über die A8, Ausf. Penarronda; **Platzanzahl:** nicht definiert; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 8,90–12 €/Fahrz., 5,95–6,85 €/Pers., Strom 4,60–5,10 €; **Geöffnet:** April–September; **Kontakt:** Playa de Penarronda, Tel. 985623022 (Sommer), Tel. 616602496 (Winter), www.campingplayapenarronda.com

Der letzte Strand Asturiens vor der Grenze zu Galicien, die **Playa de Arnao**, gehört zur Gemeinde Castropol und ist ein beliebter Familienstrand. Es gibt mehrere Parkmöglichkeiten direkt am Strand. Auf der anderen Seite der Brücke befindet sich das **Endziel dieser Route, Ribadeo** (13,3 km – 303 km, siehe Anschluss Route 5, S. 172).

 *Kirchturm und Dächer von Taramundi*

ALTERNATIVROUTE

(**Tapia de Casariego – Castropol – Vegadeo – Taramundi – A Pontenova – Ribadeo, 78,3 km – km 368**)

Wer noch etwas mehr Zeit in Asturien verbringen will, kann einen Abstecher über Castropol und Vegadeo und dann weiter bis nach Taramundi machen. Von A Pontenova kann man dann wieder zurück auf die gut ausgebaute N-634 nach **Ribadeo** (Verbindung mit Route 5) fahren.

CASTROPOL

(**10,3 km – km 300**)

Das Gegenstück zum galicischen Ribadeo ist die kleine Stadt Castropol auf der asturischen Seite der Ría de Eo. Am **Parkplatz des Restaurants Peña Mar** kann man sein Mobil für einen Stadtbesuch abstellen. Die Hauptattraktion in Castropol ist die Aussicht auf die Ría und die Marina von Ribadeo.


 **84 Parkplatz Peña Mar**, GPS 43.52455, -7.02834

VEGADEO

(**8 km – km 308**)

Etwas weiter südlich in Vegadeo gibt es einen ruhigen städtischen Stellplatz mit VE-Station. Vegadeo ist ein authentisches, unspektakuläres Städtchen mit einigen typischen Apfelweinstuben und Restaurants. Zum Übernachten und als Etappenstopp ist es durchaus zu empfehlen. Einkaufsmöglichkeiten gibt es im lokalen Supermarkt knapp 100 m vom Stellplatz entfernt.

Information

 **Oficina de Turismo**, Plaza del Ayuntamiento, 33770 Vegadeo, www.vegadeo.net, 1.8.–12.10. Mo–Sa 10–13 Uhr

Von Vegadeo aus führt die AS-21 in das rund 800 Einwohner zählende Steindorf Taramun-

42 Área de Vegadeo



GPS 43.46670, -7.05167

Städt. Stellplatz mit VE-Station innerhalb eines ruhigen Parkplatzes zwischen Wohnhäusern und Lkw-Parkplatz bzw. Marktgelände (Recinto Ferial). Recht ruhig und normalerweise nicht so voll wie andere Plätze. Im Juni während der Feria de Muestras und im August zum keltischen Fest ist der Platz für Womos gesperrt. Eine Stilllegung des Platzes stand zur Diskussion, deshalb Änderungen möglich. **Lage/Anfahrt:** An der Kirche abbiegen, der Platz ist mit einem weißen Piktogramm ausgeschildert; **Platzanzahl:** ca. 10; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Standdauer:** 72 h, **Kontakt:** Calle Emilio Cotarelo, 33770 Vegadeo, www.vegadeo.net/turismo



di, das sich selbst als „Wiege des ländlichen Tourismus“ in Spanien bezeichnet.

TARAMUNDI

(17,8 km – km 325,8)

In den Marketingbroschüren wird Taramundi gerne als urigstes Kleinod der Region Oscos-Eo beworben, man darf aber nicht zu viel Romantik erwarten. Der Ort ist heutzutage schon recht touristisch und ursprüngliche Steinhäuser findet man eher im kleineren Dorf Mousende (Richtung Pontenova) oder den verstreuten Orten ringsum. Als Tagesziel und für schöne Wanderungen ist Taramundi interessant. Die hügelige und wasserreiche Landschaft wird von saftigem Grün und alten Baumbeständen aus Kastanienbäumen und Eichen dominiert. Es gibt eine Reihe von ethnografischen und handwerklichen Museen, ein Castro und typische Wassermühlen zu sehen. Hübsche lokale Souvenirs sind geflochtene Bastkörbe, geschnittene Holzlöffel oder die landesweit bekannten Taramundi-Taschenmesser der heimischen Messerschmieden.



Route 3: Die Küste Asturiens mit den schönsten Stränden und Orten

43 Área de Taramundi



GPS 43.35972, -7.10694

Städtischer Gemeindestellplatz mit Parknischen und VE-Station hinter der Sporthalle. Kein Schatten und im Sommer sehr gut besucht, weshalb das Rangieren schwierig werden kann. Der Platz wird auch von Pkw genutzt. **Lage/Anfahrt:** Von Vegadeo kommend über

die AS-21 oder von A Pontenova über die N-634, im Ort den Schildern „Polideportivos“ und „Os Castros“ folgen. An der Sporthalle links ab; **Platzanzahl:** ca. 10, die Plätze sind sehr eng und für größere Mobile schwierig; bis max. 7 m; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC. Die VE-Station befindet sich ganz am Ende des Parkplatzes; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Os Castros, 33775, Taramundi, www.taramundi.es

113wn-lou



Information

➤ **Oficina de Turismo**, Calle Solleiro, 18, www.taramundi.es, Di-Sa 10-14, 16-19, So 10-14 Uhr

Aktivitäten

Es gibt sechs ausgewiesene Wanderwegen. Eine Karte dazu erhält man im Tourismusbüro oder im Hotel El Rectoral.

A PONTENOVA

(9,7 km – km 335,5)

In A Pontenova, das durch den Fluss Eo geteilt ist, trifft die AS-21 auf die N-634 über die man auf galicischer Seite direkt nach **Ribadeo** (32,5 km – 368 km, s.S. 172) kommt.

44 Área de A Pontenova



GPS 43.35571, -7.18950

Gemeindestellplatz an der ehemaligen Bahnlinie und neben dem Flussufer Paseo Fluvial. Der ebene Rad- und Wanderweg davor ist 12 km lang und eignet sich für eine schöne Radtour. **Platzanzahl:** 6; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Kontakt:** Camino Pista Antiguo Ferrocarril, 27720 A Pontenova – Lugo

ROUTE 4

DIE SCHÖNSTEN ZIELE DER ASTURISCHEN BERGWELT MIT HAUPTSTADT OVIEDO



114wn-lou



STRECKENVERLAUF

Strecke:

Unquera (s. S. 113) – Panes (10,6 km, s. S. 154) – Las Arenas (de Cabrales) (22,7 km, s. S. 155) – Poncebos (6,2 km, s. S. 156) – Covadonga (37,3 km, s. S. 157) – Cangas de Onís (9 km, s. S. 160) – Les Arriendes (Arriendas, 8,1 km, s. S. 162) – Oviedo (64,2 km, s. S. 162) – Abstecher: Berg- und Wanderregion von Teverga (hin und zurück 100 km, s. S. 166)

Streckenlänge:

ohne Abstecher 158,1 km
mit Abstecher 258,1 km

☐ Kapitelstartseite: Wanderweg Lagos de Covadonga (s. S. 158) im Nationalpark Picos de Europa



Z44MN10U

ROUTENÜBERSICHT

„Europas Gipfeln“ zum Greifen nah kommt man auch auf der asturischen Seite des Nationalparks, der sich auf Kantabrien und Asturien verteilt. Die beeindruckenden Gipfelfesttürme und über 2000 Meter hohen Berge der Picos de Europa gehören zum Schönsten, was Nordspanien zu bieten hat. Der Naranjo de Bulnes (auch Picu Urriellu) ist mit 2519 m zwar nicht der höchste Punkt, aber dafür der bekannteste und außergewöhnlichste. Bergsteiger, Wanderer, Kletterer und Naturliebhaber zieht es in diese Region, die außer faszinierenden Panoramablicken auch kulturelle und historisch bedeutsame Ziele bietet. Die Route folgt dem wilden Río Cares durch rustikale Dörfer und entlang reizvoller Land-

schaften u. a. bis zum kleinen Wallfahrtsort Covadonga, der für die Iberische Halbinsel von großer symbolischer Bedeutung ist. Die Mischung aus Bergen, Gletscherseen, wilden Schluchten, rauschenden Flüssen und geschichtsträchtigen Orten macht diese Tour zu einem echten Erlebnis. Sowohl die Küstenverbindung als auch die Variante zur asturischen Hauptstadt Oviedo haben ihren Reiz, weshalb beide zur Auswahl integriert sind.

☐ Rast am Río Cares (s. S. 155) bei Mier

Ausgangspunkt für diese Route ist **Unquera** (siehe Route 2, s.S. 113), ein Grenzort zwischen Asturien und Kantabrien und eines der Tore in den **Parque Nacional de los Picos de Europa**. Auch bei Pilgern ist der Ort sehr beliebt. Von Unquera führt die gut ausgebaute N-621 bis nach Panes.

PANES

(10,6 km – km 10,6)

Panes ist ein quirliges Örtchen, das eine touristische Infrastruktur mit Hotels, vielen Geschäften, Restaurants und Cafés zu bieten hat. Es ist auch der Ausgangspunkt für Wanderer und Bergsteiger, deren Ziel die Picos de Europa sind. Dazu gibt es ab hier zwei Möglichkeiten: Entweder man folgt wie in Route 2 beschrieben dem kantabrischen Teil des Nationalparks durch die Deva-Schlucht Desfiladero de la Hermida nach Potes und bis Fuente Dé (s.S. 113) oder man fährt auf Route 4 am Río Cares entlang bis nach Oviedo (bzw. alternativ bis Ribadesella).

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Barrio de la Bolera 1, 33570 Panes, Osterwoche Mo–Fr 10.30–13.30, 16–19, Sa/So 10.30–13.30, 16–18 Uhr, Sommer Di–Fr 10–14, 16–20, Sa/So 10.15–13.15, 16–19 Uhr

Parken

P85 Parkplatz mit VE-Station Panes-Potes, GPS 43.31982, -4.59381, direkt an der N-621 am Ortsausgang von Panes in Richtung Potes linker Hand (Gemeinde Peñamellera Baja). Großflächiger, asphaltierter Parkplatz mit einer kostenlosen VE-Station mit Frischwasserhahn (großes Gewinde), WC-Fach mit sep. Spülhahn und betonierter Abwasser-Bodenplattform. Zum Übernachten nur zu empfehlen, wenn noch andere Womos da sind. Als Etappenstopp und für die VE optimal. Ausgangspunkt für die Wanderoute Senda del Deva (14,5 km langer Rundweg, verläuft entlang der Flüsse Río Deva und Cares). Auf der anderen Straßenseite der N-621 gibt es eine kleine Wegkapelle mit Picknickplatz.

☑ *Der Río Cares bei Mier*



Einkaufen

- Rechts und links der Durchfahrtsstraße gibt es allerlei Souvenirläden für Mitbringsel von Schnitzereien bis hin zu regionaltypischen Lebensmitteln wie Käse, Räucherwurst oder asturische Bohnen.

Kurz vor dem Zentrum von Panes zweigt die N-621 rechts in die AS-114 in Richtung Cangas de Onís ab. Diese Strecke führt bis Las Arenas immer am **Río Cares** entlang, einem Bergfluss, der zwischen der Sierra del Cuera und den Picos de Europa verläuft. Er entspringt im kantabrischen Teil der Picos westlich von Fuente Dé (s. S. 117). Die Straße ist etwas kurvig und an manchen Stellen eng, insgesamt aber gut ausgebaut. Der Abschnitt zwischen Mier und dem Pass Alto de Ortiguero ist angenehm zu fahren und landschaftlich besonders reizvoll. Unterwegs gibt es einige Parkbuchten und Aussichtspunkte mit Blick auf den Gipfel Naranjo de Bulnes (Picu Urriellu).

☑ *Bergroute nach Las Arenas de Cabrales*

LAS ARENAS (DE CABRALES)

(22,7 km – km 33,3)

Las Arenas ist ein interessantes 800-Seelen-Örtchen im Bezirk Cabrales mit einer guten touristischen Infrastruktur. Außer für den rustikal-bläuschemilchigen **Queso Cabrales**, ist es vor allem als beliebter Ausgangspunkt für Wander- oder Autorouten rund um die Bergwelt der Picos de Europa bekannt. Im Hochsommer geht es hier sehr quirlig zu.

Sehenswertes

- **Cueva del Queso Cabrales**, AS-264, an der Straße nach Poncebos am rechten Wegrand, vom Parkplatz ca. 150 m zu Fuß. Besichtigung der Reifehöhle ca. 45 Min. inkl. Videofilm über den Herstellungsprozess des Queso Cabrales und anschließende Käseverkostung mit einem Glas Sidra. Nur in geführten Gruppen mit Voranmeldung, 4,50 €, Kinder (6–14 Jahre) 3 €, Mo–So 10.15–13.15 und 16.15–19.15 Uhr jeweils stündlich, Reservierungen unter Tel. 985846702 oder www.fundacioncabrales.com.



Information

- **Oficina de Turismo**, Carretera General, www.cabrales.es/turismo, Ostern, Maifeiertage und Juli–Sept. tgl. 10–14, 16–20 Uhr

Aktivitäten

In der Region Cabrales gibt es ein großes Angebot an attraktiven Wanderrouten:

- www.outdooractive.com/de/wanderungen/cabrales/wanderungen-in-cabrales/10673861/

Einkaufen

Käse gibt es überall in Las Arenas zu kaufen, ein Geschäft mit guter Bedienung und fairen Preisen ist der kleine rustikale Laden La Cueva de Quesos.

- **La Cueva de los Quesos**, Calle Mayor, Mo–So 10–21 Uhr. Es gibt auch alle anderen typisch asturischen Produkte.

45 Camping Naranjo de Bulnes



GPS 43.29940, -4.80244

Weitläufiger, naturbelassener Campingplatz mit Bungalows, Zeltflächen und Stellmöglichkeiten für Wohnwagen und -mobile. Der Camping verteilt sich auf beide Seiten der Hauptverkehrsstraße AS-114. Guter Basispunkt für Wanderungen. Der untere Bereich liegt am Fluss, der obere an der Nordseite der Straße. **Lage/Anfahrt:** Mitten im Naturpark Picos de Europa am Ufer des Río Cares gelegen. Schöne Aussicht auf die Berge. Von Panes kommend über die AS-114, die Rezeption ist auf der rechten Seite; **Platzanzahl:** nicht definiert; **Untergrund:** Wiese, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** ab 7,50 €/Fahrz., 6,50 €/Pers., Kinder ab 5 €, Strom 4 € (max. 900 W); **Geöffnet:** April–Mitte Oktober; **Kontakt:** Carretera Arenas-Panes, km 32,5, Arenas de Cabrales, Tel. 985846578 oder 619700236, www.campingnaranjodebulnes.com

Parken

- P 86 Parking Ruta del Cares, Las Arenas**, GPS 43.30235, -4.81735. Im Zentrum von Las Arenas (Zufahrt in Richtung Funicular de Bulnes, nach ca. 300 m linker Hand) gibt es einen riesigen öffent-

lichen Parkplatz, auf dem Wohnmobiliten auch übernachten. Campingverhalten ist nicht gestattet. Außerhalb der Saison ist dies ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Besichtigungen der Käsekellereien. Im August ist hier meistens alles sehr voll.

Von Las Arenas zweigt die AS-264 nach Poncebos und zum Funicular de Bulnes ab. Die Strecke ist sehr schmal und kurvig und mit Vorsicht zu befahren. Präventives Hupen ist hier empfehlenswert. Die Hauptverkehrsstraße AS-114 führt von Las Arenas weiter über Carreña und Benia de Onís bis nach Cangas de Onís (s.S. 160).

PONCEBOS

(6,2 km – km 39,5)

Der idyllisch gelegene Miniort bietet gleich zwei wichtige Tourismusattraktionen. Poncebos ist zum einen der Ausgangspunkt für die beliebte **Ruta del Cares**, der einer der spektakulärsten Wanderwege Nordspaniens ist. Von Poncebos bis Caín sind es 12 km (ca. 6 Stunden), teilweise an steilen Abgründen entlang, wenn auch auf breiten Wegen. Die Wanderung ist mittelschwer und bietet eine fantastische Aussicht. Sie beginnt kurz vor dem Funicular de Bulnes rechter Hand (ausgeschildert).

Die Kabinenbahn **Funicular de Bulnes** überwindet auf einer Strecke von 2 km in 8 Min. einen Höhenunterschied von 402 m und bringt Besucher und Einwohner zum Bergdorf **Bulnes**, den einzigen Ort Spaniens, der nicht per Auto erreichbar ist. Oben kann man zahlreiche Wanderungen durch die Gipfelwelt unternehmen.

- **Ruta del Cares:** www.turismoasturias.es/de/descubre/naturaleza/rutas/senderismo/ruta-del-cares
- **Funicular de Bulnes**, Hochsaison tgl. 10–20, Nebensaison tgl. 10–12.30 und 14–18 Uhr, alle 30 Min., einfache Fahrt 17,61 €, hin und zurück 22,16 €

☒ *Die Basilika von Covadonga*



Parken

Ca. 2 km vor dem Ort gibt es linker Hand einen großen Besucherparkplatz. Die Einfahrt ist etwas steil und grobsteinig. Wem dies zu weit ist, der kann auch versuchen, am Straßenrand im Ort oder am Beginn des Wanderwegs einen Parkplatz zu finden, was in der Hochsaison allerdings fast unmöglich ist. Direkt vor der Kabinenbahn gibt es einen Pkw-Parkplatz, wo Wohnmobile und Camper nicht parken dürfen. Das Sträßchen führt weiter steil hinauf nach Sotres, eine Strecke, die mit Wohnmobil allerdings nicht zu empfehlen ist.

87 **Parkplatz Poncebos**, GPS 43.27424, -4.83312

Wieder zurück in Las Arenas geht es weiter auf der AS-114 in Richtung Cangas de Onís. Kurz vor Carreña liegt direkt an der AS-114 linker Hand der Parkplatz Mirador Naranjo de Bulnes mit Infotafel und zwei Picknicktischen.

88 **Parkplatz Mirador Naranjo de Bulnes**,
GPS 43.31181, -4.83894

Die AS-114 führt dann mitten durch **Carreña de Cabrales** hindurch. Dort gibt es gleich am östlichen Ortseingang einen kostenlosen öf-

fentlichen Besucherparkplatz. In Carreña gibt es eine Reihe von Käsereien, in denen man den Edelschimmelkäse Queso Cabrales kaufen kann, viele traditionelle Apfelweinstuben (Sidrerías) und Souvenirläden mit lokalen Produkten.

In Soto de Cangas zweigt die AS-262 nach **Covadonga** ab, das man nach weiteren knapp 5 km erreicht. Kurz vor dem Ort gibt es rechter Hand bei **Souvenirs Picos de Europa** allerhand Regionaltypisches. Auf der linken Straßenseite gibt es einen **Picknickparkplatz** mit Schatten

89 **Picknickparkplatz Souvenirs Picos de Europa**,
GPS 43.33043, -5.08093

COVADONGA

(37,3 km – km 76,8)

„**Real Sitio de Covadonga**“, der „Königliche Ort von Covadonga“ ist eines der meistbesuchten Ziele Asturiens. Natur, Religion und Geschichte vereinen sich hier zu einer perfekten Symbiose und sind Anziehungspunkt für Wallfahrer und Wanderer, Bergfreunde und historisch Interessierte.

Obwohl das Dorf gerade mal 55 Einwohner zählt und eigentlich nur aus einer Basilika, einer Grotte mit Kapelle und einer Handvoll an Restaurants und Souvenirläden besteht, ist der Andrang groß. Das liegt unter anderem an der symbolischen und historischen Bedeutung des Ortes. In der legendären **Schlacht von Covadonga** drängten genau hier die christlichen Truppen im Jahr 722 unter dem Kommando des westgotischen Anführers Pelayo die vorrückenden Mauren zurück. Mit diesem strategisch wichtigen Sieg begann die sich südlich fortsetzende christliche Befreiung der seit 711 von maurischen Truppen besetzten Gebiete in Spanien und Portugal.

Der siegreiche **Pelayo** (auch Pelagius, 685–737) versteckte sich und seine 30 Kameraden in einer Felsenhöhle und sie konnten so die zahlenmäßig überlegenen Gegner überrumpeln. Himmlische Unterstützung soll er von der Jungfrau Maria erhalten haben, die laut Legende die Pfeile der Feinde abfing. Pelayo gilt als der Gründer und erster König des Königreichs Asturien. Die katholischen Spanier verliehen ihm im Mittelalter einen nationalen Heldenstatus, der mit viel ausgeschmücktem Epos aufgewertet wurde. Fakt ist, mit dem Sieg über die maurischen Truppen in Covadonga begann die langsame und gezielte Rückeroberung der südlichen Gebiete der Iberischen Halbinsel aus der Hand der muslimischen Herrschaft. Andalusien und die portugiesische Algarve mussten noch weitere fünf Jahrhunderte warten.

Außer seiner geschichtlichen Relevanz profitiert Covadonga vor allem von seiner Lage in dem engen Tal einer **besonders reizvollen Berglandschaft** inmitten des Nationalparks Picos de Europa. Die 12 km weiter gelegenen **Gletscherseen Enol und Ercina** auf knapp 1100 m Höhe sind ein steter Besuchermagnet.

☐ *Cueva Santa mit Kapelle bei Nacht*

Sehenswertes

Die Wallfahrt zum **Santuario de Covadonga** begann mit der **Grotte Cueva Santa**, wo die Madonna Virgen de Covadonga auf einem Altar der in die Felsen gebauten kleinen Kapelle steht. Die Jungfrau ist in ganz Spanien als „La Santina“ bekannt. In der Grotte sind auch die Grabmale Pelayos' und seines Nachfolgers, König Alfons I., zu sehen, wo die Wallfahrer Blumen und Kerzen ablegen. Die Kapelle wird nur für Besuchermessen geöffnet (im Sommer tgl. 11, im Winter 13.30 Uhr sowie Sa und So 11 Uhr). Von der Straße führt eine Steintreppe mit 103 Stufen hinauf zur Grotte. Unterhalb von der Höhle rauscht (im Winter) der Wasserfall **Cascada del Río Deva** aus dem Fels und bildet einen kleinen Pool. Hier kommen junge Pärchen auch gerne zu der daneben sprudelnden „Hochzeitsquelle“ **Fuente de los 7 Caños** (oder Fuente del Matrimonio), der man magische Kräfte zuschreibt: Wer innerhalb eines Jahres heiraten will, muss in einem Zug aus allen sieben Hähnen Quellwasser trinken. Zur Sicherheit wirft man noch eine Münze in den Wasserpool. Neben der Grotte befinden sich das **Kloster San Pedro**, ein Hotel und einige Andenkenläden. Etwas weiter oberhalb erreicht man die 1901 erbaute, neoromanische **Basílica Nuestra Señora de Covadonga** (auch Basílica Santa María la Real de Covadonga) zu der u.a. ein Museum, ein Kapitelsaal und eine Bronzestatue des Pelayo gehören. Der rostrote, eindrucksvolle Bau mit den zwei Spitztürmen hebt sich fotogen vor der grünen Bergkulisse ab. Im Innern der Kirche wird eine Nachbildung des „Siegeskreuzes der Schlacht von Covadonga“ aufbewahrt. Die Kirche ist frei zugänglich.

➤ <https://santuariodecovadonga.com>

Neben den religiösen Attraktionen sind es vor allem die **Lagos de Covadonga**, die beiden **Gletscherseen Enol und Ercina** inmitten des Cornión-Massivs des Nationalparks Picos de Europa, die Besucher anziehen. Sie zählen zu den schönsten Wanderzielen der Region. Um



die Besucherströme zu organisieren und die Umwelt zu schonen, ist die Auffahrt zu den Seen (Lago Enol auf 1060 m, Lago La Ercina auf 1108 m) im Hochsommer und zu anderen Ferienzeiten mit öffentlichen Transportmitteln geregelt.

Die Bergstraße CO-4 schlängelt sich in vielen Kurven in knapp 14 km hinauf. An der Strecke liegen einige schöne **Aussichtspunkte** wie der Mirador de la Reina, der Mirador del Príncipe oder der Mirador de la Picota. Oben gibt es ein Besucherzentrum, Restaurants, Parkplätze und eine Reihe von ausgewiesenen Wanderrouten mit Schutzhütten. Ein Teilabschnitt der Wanderroute Ruta de los Lagos führt an den alten Eisenminen Minas de Buferrera vorbei. Feste Wanderschuhe und Sonnenschutz sind unbedingt erforderlich, zudem muss man sich in den Bergen immer auf rasche Wetterumschwünge einstellen. (Weitere Infos zur Ruta de los Lagos gibt es z. B. auf Spanisch, Englisch und Französisch in der App ONDROAD-T, kostenlos für iOS und Android.)

➤ Anfahrt zu den Seen: 2. Juni–30. Sept, 1.–12. Okt. sowie 17., 18., 24., 25. und 31. Okt., 1. und 2. Nov. und am 5. und 8. Dezember ist die Zufahrtsstraße für Privatfahrzeuge von 8.30–21 Uhr (bzw. ab 17. Okt. 19 Uhr) mit einer Schranke gesperrt. In der üb-

rigen Zeit kann man mit dem eigenen Fahrzeug nach oben fahren, die Strecke ist allerdings recht schmal und kurvig und man muss immer damit rechnen, dass nach einer Kurve unverhofft frei laufende Kühe und Schafe auftauchen können. Am besten gelangt man mit dem **Alsa-Shuttle-Bus** (Tagesticket Erw. 9 €, 3–12 Jahre 3,50 €) oder einem **Taxiservice** (Taxitur, 12 €/Erw., 5 €/Kinder, Tel. 985848797 oder 985848373) nach oben. Die Haltestellen befinden sich vor den Parkplätzen P3 und P4. Der erste Bus fährt um 9 Uhr, der letzte Bus von den Seen zurück nach Covadonga um 20 Uhr (bzw. ab 17. Okt. um 19 Uhr). Im Bus kann man Hunde kostenlos mitnehmen, sofern sie in einem Reisekorb transportiert werden können. Oben gilt Leinenpflicht. Online-tickets bei www.alsa.es.

Information

➤ www.turismoasturias.de, www.picosdeeuropa.com, <http://parquenacionalpicoseuropa.es/>

Parken

Schon bei der Ortseinfahrt wird man auf verschiedene Parkleitsysteme verwiesen. **P4** und insbesondere **P3** (wo es im hinteren Teil viel Platz gibt) eignen sich am besten für Wohnmobile (Juni und September 8.30–21 Uhr 2 €/Tag, Okt.–Mai gratis). Übernachten ist auf P3 offiziell erlaubt. Es gibt aber keine

Entsorgungsmöglichkeit und auch kein Wasser. Für einen Besuch von Covadonga ist der weitläufige Parkplatz auf Rasengitter ideal. Auf P4 wird es tagsüber etwas voller, da hier auch viele Pkw parken.

Vom P3 kann man über eine Holzbrücke und einen weiterführenden, asphaltierten, einfachen Weg bis zur Basilika laufen (1,5 km, knapp 25 Min. zu Fuß oder auch per Rad). Vor den Parkplätzen befinden sich Tickethäuschen und die Bushaltestellen für die Fahrten hoch zu den Seen.

Weiter oben in Richtung Basilika gibt es noch diverse kleine Parkplätze, wo man in der Nebensaison und unter der Woche eine Chance hat, einen Platz zu finden. Diese Parkflächen sind aber eher für Vans und kleinere Mobile geeignet.

P 90 P3 Muñigo, GPS 43.31448, -5.06594

P 91 P4 Repelao, GPS 43.31320, -5.06170

Von Covadonga geht es über die AS-262 wieder zurück auf die Hauptverbindung AS-114 und weiter bis zum nächsten Routenziel, Cangas de Onís, wo der Río Sella und der Río Güeña zusammenfließen.

CANGAS DE ONÍS

(9 km – km 85,8)

Cangas de Onís liegt im westlichen Teil des Nationalparks Picos de Europa. Die Gründung der Stadt geht auf **römische Ursprünge** zurück, Spuren erster menschlicher Ansiedlungen gibt es vor allem aus dem Neolithikum, darunter z.B. Funde rund um das Steinzeitgrab Dolmen de Santa Cruz.

Don Pelayo, der erste König Asturiens, machte Cangas de Onís 722 zur Hauptstadt seines christlichen Königreichs und diesen Status behielt die Stadt bis 774. Ringsum hielten sich muslimisch besetzte Gebiete. Ein **Kriegerstandbild Pelayos** von Félix Alonso steht deshalb für alle gut sichtbar an der Hauptverkehrsstraße Avenida de Covadonga vor der auffälligen, 1963 erbauten Pfarrkirche **Iglesia de Santa María**. Die Fassade des Gotteshauses ziert ein 33 m hoher dreistöckiger Pyramiden-Glockenturm.

Heute ist Cangas de Onís ein recht lebhafter Ort mit knapp 6000 Einwohnern und einer umfangreichen touristischen Infrastruktur. Rechts und links der Avenida de Covadonga



reihen sich schmale Gassen, Lebensmittelgeschäfte, Bars, Restaurants, urige Sidrerías, Andenkenläden und Outdoor-Boutiquen. Ganz am Ende trifft man auf die **Puente Romana**. Die Steinbrücke geht auf römische Ursprünge zurück und ist das Herzstück der Stadt. Sie führt mit sechs Arkadenbögen über den Río Sella, drei davon spitz zulaufend. Vom mittleren Bogen hängt das symbolische Siegeskreuz (Cruz de la Victoria), das an die entscheidende Schlacht von Covadonga erinnert, die den Sieg der christlichen Truppen über die Mauren brachte (s. S. 158). Die Brücke zählt seit 1931 zu den kunsthistorisch bedeutenden Bauwerken Spaniens.

Das Stadtzentrum ist vom Wohnmobilstellplatz aus in wenigen Minuten erreichbar. Im Hochsommer wird es in Cangas de Onís ziemlich voll. Um den Ort wirklich genießen zu können, empfiehlt sich ein Besuch außerhalb der Saison.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Avenida de Covadonga 1, www.cangasdeonis.com, in einem rostroten Haus im Stil der „Casas Indianas“, 16. Sept.–30. Juni Mo–Sa 10–14, 16–19, So 10–14, Juli–15. Sept. tgl. 9–20 Uhr

➤ **Centro de Recepción del Parque Nacional de los Picos de Europa**, Avenida de Covadonga, 43, Mo–Fr 8–15 Uhr, Änderungen möglich. In der Casa Dago aus dem Jahr 1920, die ein Beispiel für die typische Bergarchitektur ist, ist das Informationszentrum des Nationalparks Picos de Europa beherbergt. Hier gibt es auch Wanderkarten.

Einkaufen

Typische asturische Produkte wie Sidra, Räucherwurst, Bohnen Käse, Holzschuhe

oder Lederwaren findet man in den zahlreichen Souvenir- und Lebensmittelläden rund um die Hauptverkehrsstraße.

Für die Selbstversorgung gibt es kleinere und im Schnitt teurere Stadtsupermärkte. Für einen Großeinkauf sollte man sich lieber vorher eindecken.

Gastronomie

In Cangas de Onís kann man richtig typisch asturianisch schlemmen. Ob *Fabada* (Bohneneintopf), *Tenera* (Kalbsfilet) oder *Cachopo* (paniertes Rindersteak mit Kalbsschinken und Queso Cabrales), die zig Restaurants und Sidrerías rund um die Avenida de Covadonga bieten – immer begleitet von einer Flasche Sidra natural – alle lokalen Spezialitäten, viele auch als Tagesmenüs.

Parken

➤ **P2-P5 Park- and Ride Parkplätze** (Parkleitsystem für den Besuch von Covadonga), Juni–Sept. 2 €, ansonsten gratis

46 Área El Llerau



GPS 43.35194, -5.12528

Städtischer Stellplatz innerhalb des Großparkplatzes P1, in der Nähe des Zentrums und mit VE-Station. Da es wenige Flächen gibt und diese meistens schnell belegt sind, sollte man lieber unter der Woche und um die Mittagszeit anfahren. **Lage/Anfahrt:** Von Covadonga kommend am besten die Stadtumfahrung in Richtung „P1 Estación de Autobús“ nehmen, damit kommt man direkt am Stellplatz an und muss nicht durch die viel besuchte Innenstadt fahren; **Platzanzahl:** nur 4 etwas umständliche Längsplätze direkt an der VE-Station, ansonsten kann man auch auf dem umliegenden Parkplatz parken; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser-Bodenablauf, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Parking de El Llerau, 33550 Cangas de Onís, Tel. 985848005, www.cangasdeonis.com

☒ Die Puente Romana mit Siegeskreuz in Cangas de Onís

Über die Nationalstraße N-625 erreicht man das nächste Ziel in wenigen Kilometern.

LES ARRIONDES

(ARRIONDAS)

(8,1 km – km 93,9)

In der ansonsten recht unspektakulären Stadt dreht sich alles um den **Kanusport** und den Río Sella. Es gibt dutzende Anbieter für den Verleih von Kanus und für **Wildwasserabfahrten** und dementsprechend bunt und quirlig geht es im Hochsommer zu. In Arriondas fließen die beiden Flüsse Sella und Piloña zusammen und der Ort liegt landschaftlich reizvoll in einem weiten Tal umgeben von den Picos de Europa. Besonders für Aktivtouristen und Wanderfreunde ist der Ort ein attraktives Ziel.

Der Río Sella begleitet die N-634 bis nach Ribadesella (siehe Route 3, s.S.128) und wird im August Austragungsort der Wildwasserabfahrt **Desceno del Río Sella**.

Information

➤ **Oficina de Turismo** Parres/Arriondas, Lilián de Cevallos, 33540 Arriondas, im Untergeschoss der Stadtverwaltung, 15. März–15. Okt. Mo, Mi–Sa 10–14, 16–20, Di/So 10–14 Uhr, www.ayto-parres.es

Aktivitäten

➤ Es gibt diverse **Anbieter für Kanuverleih und Wildwasserabfahrten**, z. B. Cangas Aventura (www.cangasaventura.com), Rana Sella (www.ranasella.com) oder Aipol Aventura (www.aipolaventura.com).

Einkaufen

➤ **Mercadona**, Calle Castañera, GPS 43.37857, -5.18556, Mo–Sa 9–21.30 Uhr. Gut sortierter größerer Supermarkt etwas außerhalb in Richtung Oviedo. Einfahrtshöhe 3,30 m.

Parken

P 93 Tag- und Nachtparkplatz, GPS 43.392122, -5.18433, Ortsteil Parres, Calle Picu Pienzu, Sand- und Schotterplatz in einem Wohngebiet am Nordende der Stadt, wenige Minuten ins Zentrum. Ansonsten gibt es nicht viele Alternativen zum Übernachten in Arriondas.

Von Arriondas aus hat man diverse Möglichkeiten der Weiterreise. **Route 4** führt weiter über die N-634 bis Oviedo. Wer lieber wieder an die Küste will, kann die N-634 in entgegengesetzter Richtung am Río Sella entlang bis nach **Ribadesella** nehmen (19 km, siehe Route 3, s.S.128). Letztere ist im Hochsommer sehr stark nachgefragt. An der Strecke gibt es eine ganze Reihe von Anbietern für Kanuverleih und organisierte Bootstouren.

Für alle, die weiter auf der Route 4 bleiben: Die Landschaft in Richtung Oviedo ist zwar nicht besonders reizvoll, die Straße ist aber gut ausgebaut und gibt einen Eindruck vom ländlichen Asturien fern der Touristenströme. Es geht durch einige etwas gleichförmige Städte, die architektonisch nicht besonders hervorstechen. Man fährt über **Infiesto** (Gemeindestellplatz, Área de Piloña, GPS 43.34528, -5.36528), **Nava** (Gemeindestellplatz, GPS 43.35722, -5.49917, Sidra-Museum) und **Pola de Siero** bis **Oviedo** bzw. **Lugones** (Stellplatz **48**).

Oviedos schönste Monumente erlebt man auf dieser Strecke gleich am Anfang: Die beiden präromanischen **UNESCO-Welterbekirchen Santa María de Naranco** und **San Miguel de Lillo auf dem Monte Naranco**. Die Avenida de los Monumentos führt in Kurven hinauf auf den Berg Naranco. Ein großer Besucherparkplatz unterhalb bietet auch Wohnmobilen ausreichend Parkmöglichkeiten.

OVIEDO

(64,2 km – km 158,1)

Die geschichtsträchtige asturische Hauptstadt liegt in einem grünen Talkessel umgeben von Bergen und nur knapp 30 Kilometer von der Küste entfernt. Sie zählt 220.000 Einwohner und bietet eine angenehme Mischung aus Moderne und Geschichte mit viel Lebensqualität. Bei vielen Besuchern steht Oviedo nicht auf der Must-see-Liste und doch lohnt diese etwas verkannte Stadt einen näheren Blick.

Oviedo wird zum Beispiel regelmäßig als eine der saubersten Städte Europas ausgezeichnet. Das Zentrum überrascht mit **gepflegten, farbenfrohen und eleganten Häuserfassaden, Gassen und Plätzen**. Viele halten die Stadt gar für eine der schönsten Nordspaniens. Vor allem die Plaza del Fontán, die Plaza Trascorales, die Plaza de la Escandalera, die Corrada del Obispo und die Plaza de la Constitución laden zum Schauen und Flanieren

Oviedo steht auch für gutes und reichhaltiges Essen und Trinken. Niemand wird die Stadt hungrig verlassen, das ist hier nicht nur ein Werbeslogan. Das Herz der Einheimischen schlägt für die **Sidra**, doch man wäre nicht in Spanien, wenn nicht auch der **Wein** eine große Rolle spielen würde. So gibt es eine Straße der Apfelweinstuben und eine Weinstraße, die beide von urigen Lokalen gesäumt sind.

Eine Kuriosität sind die vielen **Skulpturen**, die man überall in der Altstadt verteilt findet: **Woody Allen** läuft gut gelaunt über die Calle Milicias Nacionales (Vicente Menéndez Santarúa, 2003) und die Comicfigur **Mafalda** des argentinischen Zeichners Quino (1932–

2020) sitzt auf einer Parkbank im Parque de San Francisco. Ebenso wie in ihrer Heimat Buenos Aires ist sie auch in Oviedo ein beliebtes Selfie-Motiv.

Auf der Plaza del Fontán tratschen Milchverkäuferinnen und auf der Plaza Porlier ist die Bronzeskulptur des „**Reisenden**“ („El Viajero“) von Eduardo Úrculo zu sehen, der hier seinen Freund Williams B. Arrensburg mit Reisekleidung und inmitten von Gepäck bei der Ankunft in Oviedo porträtierte.

In Oviedo fühlt man sich wohl. Die Stadt vermittelt ein Gefühl der Gastfreundschaft und Gemütlichkeit, was vielleicht auch an der tausendjährigen Pilgertradition liegen mag. Oviedo gilt als die **Wiege des Jakobswegs**, denn von hier machte sich der erste Pilger, der asturische König Alfonso II., im 9. Jh. auf seinen Weg gen Santiago de Compostela und begründete den ersten der Jakobswegvarianten, den Camino Primitivo.

☑ *Blick auf Oviedo*

120m-150



Woody Allen und Oviedo

Der mehrfach prämierte US-Regisseur erhielt im Jahr 2002 den angesehenen Kulturpreis „Príncipe de Asturias“ (heute Princesa de Asturias, da die aktuelle Thronfolgerin ein Mädchen ist) für sein Lebenswerk und hat seither ein besonderes Faible für Oviedo. Hier wolle er seinen Ruhestand verbringen, ließ er in einem Interview verlauten. In seiner 2020 erschienenen Biografie „Ganz nebenbei“ schreibt er ebenso empathisch über Oviedo. Der Stadt, die er einmal „köstlich, exotisch, schön, sauber, angenehm und ruhig ... wie ein Märchen“ nannte, setzte er in dem 2008 erschienenen Kinofilm „Vicky Cristina Barcelona“ ein persönliches Denkmal, indem er einige Schlüsselszenen in Oviedos Altstadt drehte. Allen kehrt regelmäßig für einen Urlaub nach Oviedo zurück, weshalb man ihn hier nicht nur in Bronze gegossen, sondern durchaus auch in Person antreffen kann.

Nach den Missbrauchsvorwürfen seiner Tochter und Exfrau gegen den Star-Regisseur im Jahr 2018 wurden allerdings Stimmen diverser Frauenvereinigungen in Asturien laut, die eine Entfernung seiner Statue fordern. Der Bürgermeister Oviedos will eine Entscheidung vom juristischen Urteil abhängig machen.

Sehenswertes

➤ **Catedral de Salvador**, monatlich wechselnde Zeiten, generell Mo–Sa 10–14 und 16–18 Uhr (bzw. 20 Uhr), im Sommer durchgehend, Eintritt: 7 € für Besuch des Gesamtkomplexes, 5 € für Cámara Santa, Museum und Kreuzgang. Die romanisch-gotische Kathedrale (14.–16. Jh.) von Oviedo mit ihrem über 80 m hohen Turm dominiert die Plaza de Alfonso II, auch Plaza de la Catedral genannt. Im Mittelalter war sie neben der Kathedrale von Santiago de Compostela das wichtigste Pilgerzentrum. Es gibt sogar ein altes Sprichwort: „Quien va a Santiago y no al Salvador, visita al criado y no al Señor“, was sinngemäß bedeutet: „Wer nach Santiago geht und nicht nach Salvador, besucht den Diener und nicht den Herrn“. In der Kirche sind u. a. eine Krypta mit den

Grabmälern der asturischen Könige und die Cámara Santa mit einigen wertvollen Reliquien aus dem 11. und 12. Jh., wie das Siegeskreuz und Symbol Asturiens, das Cruz de la Victoria, zu sehen.

➤ **Calle de la Sidra/Calle Gascona**: Die traditionsreiche Apfelweingasse, auch Boulevard der Sidra genannt, liegt im Herzen der Altstadt und wird von 13 typischen *Sidrerías* gesäumt. Ein riesiges Weinfass zielt bereits den Eingang. Der Name bezieht sich auf das einstige mittelalterliche Nordtor der Stadtmauer (Puerta de los Gascones), das auf den Jakobsweg führte. Zu dieser Zeit kamen auch viele Händler aus der französischen Region Gascogne in die Stadt. Ein Besuch der Sidra-Straße gehört zu einem Oviedo-Besuch dazu. Es wäre schon fast ein Sakrileg, nicht einmal durchzuschlendern und einen *culin* (Schluck Sidra) zu versuchen.

➤ **Museo de Bellas Artes de Asturias**, Calle de Santa Ana, 1–3, am Südennde des Kathedralenplatzes, Di–Fr 10.30–14, 16.30–20.30, Sa 11.30–14, 17–20, So und Feiertag 11.30–14.30 Uhr, Eintritt frei. Im Museum der Schönen Künste kann man Werke von Goya, Picasso, El Greco oder Dalí bewundern.

Die beiden Kirchen **Santa María de Naranco** und **San Miguel de Lillo** auf dem Berg Naranco zählen zu den wichtigsten Beispielen vorromanischer Architektur in Europa. Ganz oben auf dem Gipfel des Bergs steht mit ausgebreiteten Armen die 30 m hohe **Christusstatue Sagrado Corazón**, eine Miniversion des Cristo Redentor von Río de Janeiro und ein schöner Aussichtspunkt mit Rundblick auf Oviedo und die grüne Küste (Parken s. S. 165).

Detaillierte Infos zu den Monumenten gibt es im **Centro de Recepción e Interpretación del Prerrománico Asturiano** unweit der Kirchen.

➤ **Santa María de Naranco**, Di–Sa 10–14.30, So 10–12.30 Uhr, Eintritt: 3 €, Mo 10–12.30 Uhr (ohne Führung) Eintritt frei, geschlossen: 2. Juni, 8. und 21. Sept., 25. Dez. Das in der Zeit von 842 bis 850 gebaute Gotteshaus diente ursprünglich als Sommerpalast für König Ramiro I.

➤ **San Miguel de Lillo**, Di–Sa 9.30–13.30, 15.30–19, So 9–13 Uhr, Eintritt: 3 € (Tickets in der Kirche Santa María de Naranco), Mo 10–13 Uhr Eintritt frei.

47 Área de La Corredoria



GPS 43.382866, -5.823784

Städtischer Stellplatz beim Sportzentrum „Corredoria Arena“ mit Busverbindung in die Altstadt. Der Platz ist meistens gut nachgefragt. **Lage/Anfahrt:** Zwischen

Wohnblöcken und Sporthalle; von der AS-II kommend, Ausf. 2 in Richtung Hospital HUCA und Polideportivo; **Platzanzahl:** 12; 6 große und 6 kleine Parzellen, **Untergrund:** Asphalt; **Service:** 2 x Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Kontakt:** Calle Daniel Moyano, 8, 33011 Oviedo, Tel. 985227586, www.turismovieo.es

121wn-lou



Etwas weiter oberhalb befindet sich diese kleine, ebenso sehenswerte Kirche. Sie ist das Überbleibsel eines im Mittelalter dreimal so großen Bauwerks, von dem weite Teile einstürzten.

Information

- **Oficina de Turismo**, Plaza de la Constitución, 4, Oviedo, Tel. 985213385, regionale Tourismusinfo, Öffnungszeiten saisonal abweichend
- **Información Turístico de Oviedo (El Escorialín)**, Calle Marqués de Sta. Cruz, lokale Tourismusinfo
- **Centro de Recepción e Interpretación del Prerrománico Asturiano**, Antiguas Escuelas del Naranco, 33012 Oviedo, www.centroprerromani.coasturiano.com, März–Juni und Sept./Okt. Mi–So 9.30–13.30, 15.30–18, Juli/Aug. tgl. 10–14, 15.30–19 Uhr. Nov./Dez. Mi–So 9.30–14.30 Uhr. Hier gibt es Infos zu den vorromanischen Kirchen Santa María de Naranco und San Miguel de Lillo. Über die Website kann man auch Onlinetickets bestellen und geführte Besuche buchen.

Einkaufen

- **Mercado El Fontán**, Plaza 19 de Octubre, Mo–Fr 8–20 Uhr, Sa 8–15.30 Uhr. Gemüse, Obst, Fisch, Käse, Wurst oder Brot gibt es in der städtischen Markthalle in einem Gebäude aus 1792 mit auffälliger grüner Metallfassade. Auch sehr beliebt bei den Einheimischen.

Parken

- P 94 Parkplatz des Einkaufszentrums Los Prados**, GPS 43.369615, -5.832081, ca. 30 Min. bis ins Zentrum
- P 95 Monte Naranco**, GPS 43.37667, -5.86716. Großer, etwas abschüssiger Besucherparkplatz auf drei Ebenen mit Schatten unterhalb der präromanischen Kirchen Santa María del Naranco und San Miguel de Lillo. Fußweg zu den Kirchen ca. 15 Min. Übernachten möglich. Kein Service. In der Nacht ist es ruhig, aber aus Sicherheitsgründen ist es nicht empfehlenswert, ganz allein zu stehen. Mit mehreren Mobilen und ohne Campingverhalten kein Problem.

48 Área de Lugones



GPS 43.407025, -5.81089

Etwas abgelegener Stellplatz mit VE-Station neben einer Sporthalle und Schwimmbad. Zum Ver- und Entsorgen ganz okay, zum Übernachten nicht besonders schön.

Im Außenbezirk von Oviedo mit Busverbindung. **Lage/**

Anfahrt: Von der A-66 oder A 2, Ausf. Lugones, Avenida Conde de Santa Barbara den Schildern Polideportivo Teresa Valdéz folgen.; **Platzanzahl:** 4; **Untergrund:**

Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC;

Sicherheit: Toreinfahrt; **Preise:** kostenlos; **Kontakt:** Calle Conde de Santa Bárbara, 33420 Lugones

In Oviedo endet die Route 4. Von hier aus hat man über die A-66 Richtung Avilés und dann die A-8 weiter gen Westen eine gute Verbindung zurück zur Küste.

Eine andere Alternative ist ein Abstecher in die südwestlich von Oviedo liegende **Berg- und Wanderregion von Teverga**, dazu kann man die kostenfreie A-63 nutzen.

ABSTECHER: BERG- UND WANDERREGION VON TEVERGA

(hin und zurück 100 km)

Für Berg- und Wanderfreunde bietet sich von Oviedo aus die Möglichkeit, in das Hinterland zu den Ortschaften **Santo Adriano und San Martín de Teverga** in den Flusstälern des Río Trubia und des Río Teverga zu fahren. Eine knappe halbe Stunde und knapp 50 Kilometer südwestlich von Oviedo gelegen, erreicht man diese Region über die A-63, Ausfahrt Trubia, und dann auf der AS-228 bis Santo Adriano und Teverga. Dies sind beliebte Wanderziele, vor allem die **Senda del Oso** („Bärenroute“) gilt als **einer der schönsten Wander- und Radwege Nordspaniens**. Sie verläuft weitgehend rechts und links der AS-228, teilweise durch Felsentunnel, über



Brücken oder am Bärengehege Cercado de los Osos vorbei. Die Strecke führt 33 km an der einstigen Bahnlinie entlang. Die Felsenschlucht **Las Xanas**, der **Parque de la Prehistoria** und das typisch asturianische **San Martín de Teverga** sind ebenso sehenswert.

Für Wohnmobile gibt es eine ganze Reihe von Übernachtungsmöglichkeiten.

Santo Adriano

96 Parkplatz Ruta del Oso, Tuñón, GPS

43.29165, -5.98290, Carretera AS-228, km 8,5 (Tuñón), 33115 Santo Adriano. Gemischter asphaltierter Parkplatz beim Mountainbikecenter Centro BTT Valles del Oso in Tuñón, wo man auch Fahrräder und Helme ausleihen kann (Centro BTT Valles del Oso, www.sendadelosoenbicicleta.com, oder www.vallesdeloso.es, Standard- bis Elektrofahräder 14 € – 44 €). Der untere Bereich grenzt an den rauschenden Fluss. 300 m weiter beginnt der Rad- und Wanderweg Senda del Oso. Die Parkplätze



sind nicht für Wohnmobile ausgewiesen, insgesamt können hier aber an die 20 Mobile parken. Übernachten ohne Campingverhalten ist erlaubt. An den Wochenenden und im Sommer wird es ziemlich voll. Am besten fährt man spätabends oder sehr früh morgens an. Kein Service.

P 97 Parkplatz Buyera, GPS 43.26389, -6.00444, Carretera AS-228, km 12,3, 33115 Santo Adriano. Knapp 4 km nach dem BTT-Parkplatz und ebenso direkt an der AS-228 liegt der nächste Park- und Übernachtungsplatz. Neben dem asphaltierten Platz direkt an der Senda del Oso ist das etwas traurige Freigehege der beiden einsamen kantabrischen Braunbären Paca und Molina zu sehen. Ca. 10 Plätze für Womos. Auch hier gibt es einen Fahrradverleih.

☒ *Wohnmobilübernachtungsplatz Área de la Plaza in San Martín de Teverga*

98 Parkplatz Las Xanas, GPS 43.27444, -5.99444, Barrio Las Xanas (Villanueva), 33115 Santo Adriano. Etwas weiter auf der Höhe von Villanueva gibt es ebenfalls einen kleinen Parkplatz zum Übernachten. Allerdings stehen hier nur drei Parkflächen zu Verfügung und das Rangieren ist für größere Mobile kompliziert. Ausgangspunkt für den Besuch der Felsenschlucht Las Xanas. Picknickareal mit Tischen und Bänken.

San Martín de Teverga

S 99 Área de la Plaza, GPS 43.15944, -6.10083, Carretera TE-1 (Richtung Somiedo), 33111 San Martín de Teverga. Großer gemischter Park- und Übernachtungsplatz auf Rasengitter mit sep. VE-Station, umgeben von Bergen im Ortsteil La Plaza bei der Stiftskirche. Auf beiden Seiten verlaufen Straßen, aber nachts ist es ruhig. San Martín de Teverga wurde 2013 mit dem Titel „Pueblo Ejemplar de Asturias“ („Beispielhaftes asturianisches Dorf“) ausgezeichnet. Es gibt die romanische Stiftskirche




und einige lokaltypische Restaurants, z. B. La Chabola. An der VE-Station gibt es nur einen Wasserhahn für Frischwasserversorgung und WC-Spülung. Alternative: die Quelle im Ort gegenüber der Kirche. Neben dem Platz gibt es einen Kinderspielplatz und ein Picknickareal.

100 Parkplatz Senda del Oso (Entrago), GPS 43.17000, -6.09694, Parking de la Senda del Oso, 33111 Entrago – Teverga. Gemischter Parkplatz mit VE-Station inmitten der Berge und direkt am Zugang zum Rad- und Wanderweg Senda del Oso. Polizeistation nebenan. Platz für ca. 25 Mobile. Übernachten erlaubt. Im Sommer ist der Platz brechend voll.

101 Parkplatz Parque de la Prehistoria, GPS 43.138918, -6.077153. Besucherparkplatz des Parque de la Prehistoria, wo es Informationen zu den wichtigsten Höhlen Spaniens und Frankreichs gibt. In der Galerie und in der Cueva de Cuevas kann man originalgetreue Nachbildungen diverser

Höhlen wie Tito Bustillo oder Altamira sehen. Auf dem weitläufigen Gelände gibt es außerdem ein Restaurant, einen Kinderspielplatz und Freigehege mit Przewalski-Wildpferden und europäischen Bisons, Öffnungszeiten des Parks: Febr., Nov., Dez. Mi–Fr 10–14.30, Sa/So 10–18, März–Juni, Sept./Okt. 10–17, Sa/So 10.30–18.30, Juli/Aug. tgl. 10–19.30 Uhr, letzter Einlass eine Std. vor Schließung (Abweichungen sind möglich, deshalb besser vorher auf der Internetseite nachsehen), Eintritt: 6,12 €, Kinder (4–11 Jahre) 3,62 €, www.parquedelaprehistoria.es. Der kostenlose Parkplatz ist offen zugänglich und kann auch zum Übernachten genutzt werden.

 *Parkplatz des Parque de la Prehistoria in Teverga*

ROUTE 5

DIE NORD- UND NORDWESTKÜSTE GALICIENS MIT DEN SCHÖNSTEN ORTEN UND STRÄNDEN



124wn-lou



STRECKENVERLAUF

Strecke:

Ribadeo (s. S. 172) – Foz (26 km, s. S. 176) –
 Abstecher: Mondoñedo (hin- und zurück 52 km,
 s. S. 178) – Burela (13 km, s. S. 178) – San Cibrao
 (San Ciprián, 10 km, s. S. 180) – O Vicedo (30 km,
 s. S. 182) – Espasante (15 km, s. S. 184) – Ortiguei-
 ra (6,5 km, s. S. 184) – Cariño (18 km, s. S. 185) –
 Serra da Capelada (bis Miradoiro de O Cruceiro de

Teixidelo, 13 km, s. S. 186) – Santo André de Teixido
 (San Andrés de Teixido, 2,4 km, s. S. 187) – Cedeira
 (12 km, s. S. 188) – A Coruña (La Coruña, 80 km,
 s. S. 190) – Laxe (77 km, s. S. 198) – Muxía (34 km,
 s. S. 198) – Cee und Corcubión (20 km, s. S. 200) –
 Fisterra (Finisterre, 14,5 km, s. S. 201) – Cabo Fister-
 ra (1 km, s. S. 203)

Streckenlänge:

ohne Abstecher: 372,4 km
 mit Abstecher: 424,4 km

☐ Kapitelstartseite: Promenadenweg mit Blick
 auf den Torre Hercules in A Coruña (s. S. 190)



ROUTENÜBERSICHT

Mit der Überquerung der Ría de Ribadeo geht es von Asturien und Route 3 übergangslos weiter nach Galicien. Ribadeo ist das östliche Eingangstor zur galicischen Nordküste mit deren vielen attraktiven Gesichtern. Wie eine ausgestreckte Hand greifen die Rías Altas in den Atlantik, immer wieder unterbrochen von dramatischen Klippen, versteckten Badebuchten, Fischerörtchen, wellenumtosten Kaps und grünen Weiden. Sie ist für viele die schönste Küste Galiciens mit außergewöhnlichen Stränden wie dem Strand der Kathedralen. Die Hafenstadt A Coruña ist einer der Höhepunkte, danach führt die Route entlang

einer wilden, authentischen Küste bis zum mystischen Kap Fisterra – ein Muss für jeden Nordspanien-Reisenden. Wo die Römer das Ende der Welt wähten, beenden Jakobspilger heute symbolisch ihren Camino. Die Costa da Morte ist von Seeleuten gefürchtet und bei Naturfreunden beliebt.

Galicien hat seinen ganz eigenen Charme, keltische Einflüsse haben ihre Spuren hinterlassen. Oft fühlt man sich an Irland oder die Bretagne erinnert. Bis heute gibt es Geschichten von Hexen und Feen sowie tiefen Aberglauben. Meistens aber sind die Galegos sehr umgänglich und hilfsbereit, immer mit einem offenen Ohr, sei es Pilgern oder anderen Besuchern gegenüber.

RIBADEO

Die sympathische und sehr authentische, knapp 6800 Einwohner zählende Hafenstadt ist nicht nur ein Etappenziel vieler **Jakobspilger**, sondern auch bei anderen Besuchern sehr beliebt. Ribadeo liegt am westlichen Ufer der **Ría de Ribadeo**, die Galicien von Asturien trennt. Ihr Bezirk gehört zur Küste von Lugo, auch „A Mariña Lucence“ genannt, eine charakteristische Fischerregion, die von Ribadeo bis O Vicedo reicht, mit alten Traditionen, Legenden und reichlich Seemannsgarn.

Im direkten Anschluss an Route 3 überquert man die Autobahnbrücke Ponte dos Santos mit schönem Blick auf die Ría und den Atlantik. Der Río Eo mündet hier ins Meer, am anderen Ufer liegt das asturische Castropol (s.S. 148). Dass Ribadeo einmal eine wohlhabende Stadt war, zeigt sich vor allem an den vielen **Herrenhäusern** und **Stadt villen**, die einflussreichen Bürgern und Emigranten gehörten. Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten und wichtigster Impulsgeber war **Antonio Raimundo Ibáñez** (1749–1809), der **Marqués de Sargadelos** und Gründer der Metall- und späteren Keramikfabrik Sargadelos. Sein Konterfei steht auf den Eingangsstufen vor dem Pazo de Ibáñez (18. Jh.) an der zentralen Praza de España. Heute residiert hier die Stadtverwaltung. Den bunt gekachel-

ten Jugendstil-Rundturm **Torre de los Moreno** gleich nebenan sieht man schon von Weitem in der Sonne blitzen. Auch sonst findet man in Ribadeo einige ansehnliche Gebäude von Adligen, Bürgern, die im Ausland zu Reichtum gekommen waren, und Geschäftsleuten, wenn auch die Finanzkrise und der Zahn der Zeit ihre Spuren hinterlassen haben.

Von den romantischen schmalen Gässchen, die sich vom Sporthafen bis hinauf zum Zentrum ziehen, erhascht man immer wieder einen Blick auf den grünschimmernden Meeresarm, wo die weißen Segel der kreuzenden Boote hiesiger Segelschulen einen schönen Kontrast bilden.

Sehenswertes

Die Altstadt breitet sich rings um die mit Palmen und Blumenbeeten gesäumte und fast südamerikanisch anmutende **Praza de España** aus. An deren Südseite ist auch die Tourismusinformation zu finden. Am besten streift man von hier aus durch die Gassen, entlang der Einkaufsstraße **Rúa Rodríguez Murias** und weiter bis zur **Kapelle von San Roque**.

Im Tourismusbüro gibt es einen **Stadtplan**, der Besuchern zwei Routen zur Erkundung Ribadeos vorschlägt. Einmal die Ruta de los Indianos (Route der Amerikaheimkehrer) im gesamten urbanen Bereich, zum anderen die Ruta de los Comerciantes (Route der Geschäftsleute) im historischen Zentrum, das die wichtigsten Gebäude und Sehenswürdigkeiten einschließt.

Hier eine kleine Auswahl der interessantesten Punkte aus beiden Routen:

- **Pazo de Ibáñez:** 18. Jh., Sitz der Stadtverwaltung und einstige Residenz des Markgrafen von Sargadelos. Der adlige Geschäftsmann steht als bunte Bronzefigur vor seinem Haus. Er selbst starb einen grausamen Tod: Er wurde während des spanischen Befreiungskriegs als zu „Frankreich-freundlich“ eingestuft und von radikalen spanischen Kräften gelyncht.

☐ *Der Jugendstilbau Torre de los Moreno*



- **Torre de los Moreno:** Das 1914/1915 erbaute auffälligste Jugendstilgebäude Ribadeos ist das Wahrzeichen der Stadt. Es wurde von den Brüdern Juan und Pedro Moreno Ulloa in Auftrag gegeben und der Architekt Julián García Núñez war ein Anhänger des Baustils Antoni Gaudís.
- **Capilla de San Roque,** Rúa de San Roque, vor der kleinen St.-Rochus-Kapelle aus dem 15. Jh. steht ein repräsentatives Paar von zwei riesigen Großkopffiguren (*gigantes*), die „Los Cocos“. Sie werden beim San-Roque-Stadtfest während der Umzüge eingesetzt und sind ein beliebtes Fotomotiv.
- **Porto Deportivo (Porto de Porcillán)/ Paseo Marítimo:** Die schmucke kleine Marina mit ihren weißen Segelbooten und Jachten liegt in der Nachbarschaft des kommerziellen Fischereihafens. Der heute modern angelegte Sporthafen Porto (auf span. Puerto) de Porcillán geht auf römische Ursprünge zurück. Eine schöne, knapp 2 km lange Promenade verläuft parallel dazu und endet am alten Zollgebäude der Antiga Alfandega.
- **Capela da Atalaia:** älteste Kapelle der Stadt (12. Jh.), am Aussichtspunkt Atalaia, zu dem der Personenaufzug von der Marina hinauffährt
- **Illa (auch Isla) Pancha mit Leuchtturm:** Westlich vom Zentrum liegt die kleine Insel Pancha mit gleich zwei Leuchttürmen. Der untere stammt aus dem 19. Jh., der obere, weiß-blau getünchte entstand 1987 und ist der einzige Leuchtturm, der zwei Ferienwohnungen beherbergt. Ein Wanderweg (Ruta das Praias) führt vom Sporthafen (Treppenaufstieg) bis zur Insel.
- **Rinlo:** eines der typischsten Fischerdörfchen der Mariña-Lucence-Küste mit pittoreskem kleinem Hafen und bekannt für seinen Meeresfrüchte-Reis (*Arroz de marisco*)

Information

- **Oficina de Turismo de Ribadeo,** Rúa Dionisio Garmallo Fierros, 7, südlich der Praza de España, Mo–So 10–14, 16–19 Uhr, www.turismo.ribadeo.org

Gastronomie

- **Casa Taberna Villaronta,** Rúa San Francisco, 9–11, in der Fußgängerzone des oberen Stadtzentrums, Tel. 982128609, www.casavillaronta.com, Mo–So 11.30–16.30, 20–23.30 Uhr. Eine der ältesten und

beliebtesten Tavernen in Ribadeo. Der frische Tintenfisch geht wie warme Semmeln über die Theke. Entsprechend voll ist es meistens hier. Außen sitzt man auf Holzhockern an Bistrotischchen und pickt die Tintenfischstückchen zum Glas Wein oder Bier. Gute Weinauswahl.

- **Tapas Bar und Vinoteca Fumarel,** Doctor Moreda, 4, 27700 Ribadeo, gegenüber der Markthalle, Tel. 982130225 oder 639156738, www.fumarelriba.deo.com, täglich durchgehend geöffnet. Gepflegte Tapas- und Weinbar mit Restaurant, gemütlicher Innenbereich und Außentische. Mittleres bis gehobenes Preisniveau.
- **Restaurante O Marinero,** im Jachthafen von Ribadeo. Gemütliches Alltagsrestaurant mit vorwiegend Fischgerichten und Blick auf die Marina. Günstige Tagesmenüs.

Strände

Die Kathedralen des Meeres (Monumento Natural Playa de As Catedrais): Diesen monumentalen Strand (auch Praia das Catedrais oder Playa de Aguas Santas genannt) möchte jeder sehen. Und in diesem Fall ist die Werbung tatsächlich nicht übertrieben. Der **Strand der Kathedralen** ist etwas ganz Besonderes und sucht nicht nur in Spanien seinesgleichen. Die ganze Naturschönheit dieses Küstenabschnitts offenbart sich allerdings nur bei Niedrigwasser. Bei maximaler Ebbe kann man die über 30 m hohen Felsarkaden, die der Playa ihren Namen gaben, über den weiten Sandstrand erreichen. Die Steinbögen sehen aus wie das ehrwürdige Innere einer Kathedrale und man fühlt sich beim Anblick ganz klein. Ringsum kann man Höhlen, Felsformationen und -klippen erkunden. Bei Hochwasser verwandelt sich die Landschaft komplett und die Playa de As Catedrais verbirgt ihre Schätze wieder unter dem Meer.

Aufgrund des hohen Besucherandrangs muss man im Sommer (1. Juli–30. Sept.) und in der Osterwoche einen Besuch des Strands online reservieren (<https://ascatedrais.xunta.es>) und man kommt dann nur mit einem Ticket zum Strand. Der Eintritt ist kostenlos, aber die Besucherzahl ist pro Tag beschränkt.



126m-bu


Vor einem Besuch sollte man sich unbedingt eine Gezeitentabelle besorgen oder im Internet die Ebbezeiten nachlesen.

Oberhalb des Strands gibt es ein Restaurant, einen schönen Küstenweg und einen großen **Besucherparkplatz**. Außerhalb der Saison werden einmalig übernachtende Wohnmobile (bis dato) noch geduldet.

P 102 Praia das Catedrais, GPS 43.55285, -7.15694, über die N-634 zwischen San Miguel de Reinante und Rinlo, weitläufiger Platz auf Rasengitter, direkter Zugang zum Strand

Einkaufstipps

Am westlichen Ortsende von Ribadeo gibt es in unmittelbarer Nähe alle großen und im Zentrum kleinere **Supermärkte**. Eine beliebte und belebte Einkaufsstraße ist die Rúa Rodríguez Murias mit Boutiquen, Schuhgeschäften, Souvenir- und Kunsthandwerks- sowie allerlei Krimskramsläden.

 *Felsbögen der Praia das Catedrais bei Ebbe*

Aktivitäten

› **Bootstour durch die Ría**, TerralMar, www.terralmar.com, Tel. 674901888, Juni–Sept, ca. 20–25 Min., 5 €/Person, auch ab 1 oder 2 Personen möglich. Auch Kanu- und Bootvermietung, Schnellboottouren zur Praia das Catedrais. Anlegestelle im Jachthafen vor dem Restaurante Marinerio.

› **XE-Ruta dos Arcos**: 3,8 km langer Küstenwanderweg zwischen der Playa de As Illas (westlich des Leuchtturms) bis zur Praia das Catedrais. Der Weg ist ohne große Schwierigkeiten zu gehen und man kommt an verschiedenen Stränden und Küstenabschnitten mit geologischen Besonderheiten vorbei.

Parken

P 103 Jachthafen Porto Deportivo, GPS 43.53709, -7.03604. Gemischter asphaltierter Tagesparkplatz zwischen dem Fischereihafen und der Marina. Es empfiehlt sich, die Anfahrt über den Porto Pesqueiro zu nehmen, um die engen Gassen der Altstadt zu vermeiden (von Osten kommend erste Einfahrt zum Porto in den Paseo Marítimo Alfonso Rodríguez Castela). Das Gelände des Parkplatzes ist leicht abschüssig. Außerhalb der Saison ist einmaliges Übernachten ohne Anzeichen von Campingver-

halten (bis dato) geduldet. Ca. 200 m weiter auf der anderen Straßenseite der Marina gibt es einen kostenlosen Personenaufzug (Ascensor Panorámico, Mo–Fr 11–19, Sa, So 11–20 Uhr) ins Zentrum. Wer lieber zu Fuß geht, kann am Restaurante O Marinoero eine steile Gasse mit kleinen Treppchen am Seitenrand hochlaufen. Bis in die Altstadt sind es ca. 15 Minuten. Im Bereich des Jachthafens gibt es einige gemütliche Fischrestaurants mit Blick auf die Ría.

P 104 Parking Municipal, GPS 43.537317, -7.049473. Großes Sandareal am nördlichen Ortseingang an der Av. de Galicia. Zum Übernachten nur bedingt zu empfehlen, da hier Lkw ein- und ausfahren. Für einen kurzen Einkaufsstopp okay.

Service

P 105 Eroski Ribadeo, GPS 43.54000, -7.06056, direkt vor dem Haupteingang des Eroski-Markts gibt es Frischwasser, Abwasser, WC-Kasten und markierte sowie diverse andere Parkplätze des Großparkplatzes. Übernachten ist möglich, aber wegen der angrenzenden Hauptverkehrsstraße recht laut.

Waschsalon

› **Lavanderia Self-Service**, Rúa Reinante, 49 (Seitenstraße des Eroski-City-Markts), tgl. 9–23 Uhr. Kleiner gepflegter Waschsalon mit drei Maschinen und Trockner.

☑ *Mit Aussicht: der Parkplatz am Jachthafen in Ribadeo*

49 Camping A Gaivota



GPS 43.56214, -7.20767

Gepflegter Campingplatz mit Schatten am Surfstrand von Barreiros und in der Nähe der Praia As Catedrais direkt an der Küste (insgesamt ringsum an die 8 km Strände). Die Parzellen sind mit Hecken abgegrenzt. Saubere Sanitäranlagen, Grill- und Kinderspielplatz vor Ort. Die gesamte Anlage wurde von dem Künstler Celso Dourado ansprechend mit Holz, Naturstein und Glas gestaltet. Hunde sind erlaubt, Anleimpflicht. **Lage/Anfahrt:** Ca. 17 km westlich von Ribadeo kurz vor Barreiros; **Platzanzahl:** ca. 30; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Preise:** 9–10,50 €/Fahrz., 6,60–7,60 €/Pers., Strom 4,95 €, in der Hauptsaison (20.7.–26.8.) 30 € pro Parzelle inkl. 2 Pers., WLAN gratis; **Geöffnet:** 1. April–16. Okt.; **Kontakt:** A Gaivota Camping, Playa de Barreiros, 27790 Barreiros, Tel. 982214451, www.agaivotacamping.com/de, Reservierungen nicht möglich.

Von Ribadeo aus geht es an der Küste entlang weiter. Die N-634 führt schnurstracks bis nach **San Cosme de Barreiros**. Dieser ländlich geprägte Ort liegt am rechten Ufer der Ría de Foz. Wer den dortigen Stellplatz **50** anfahren will, biegt in Barreiros rechts ab in Richtung Praia de Altar und Praia de San Cosme. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf Foz (s. S. 176) auf der anderen Seite der Ría und sieht sogar den dortigen Stellplatz, wo sich die Wohnmobile am Kai aneinanderreihen.



50 Área de San Cosme de Barreiros



GPS 43.563672, -7.242762

Kommunaler Stellplatz der Gemeinde Barreiros, der in einen gemischten Strandparkplatz integriert ist. Direkt am Strand der Ría de Foz. Auf der anderen Seite des Ufers schaut man auf Foz und den dortigen Stellplatz. Im Sommer gut besucht und von Pkw belegt; Campingverhalten vermeiden. Schöne Strandwege, Kinderspielplatz, Strandduschen, im Sommer öffentliche WCs. **Lage/Anfahrt:** Von der A8/E70 Ausfahrt 516 oder 524 bzw. von Ribadeo über die N-634 in Richtung

Foz durch Reinante bis Barreiros. In der Ortsmitte der Ausschilderung „Praia de Altar“ und „Praia de San Cosme“ nach rechts folgen. Der Parkplatz liegt ca. 3 km weiter ganz am Ende, in der Nähe einer Wohnsiedlung. Zufahrt über Seitenstraße mit überhängenden Pinieneubäumen (ca. 3,50 hoch); **Platzanzahl:** 8 markierte Womoplätzte, aber auch auf den anderen Parkflächen kann man parken; **Untergrund:** Rasengitter; Wiese; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, separate VE-Station; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Paseo de la Ría, 27790 San Cosme de Barreiros, Tel. 982134400, www.cellodebarreiros.com

128wn-lou



Wenige Kilometer nach Barreiros fährt man von der N-634 (die über Mondoñedo und Villalba bis Lugo weiterführt) auf die N-642 in Richtung Foz.

FOZ

(26 km – km 26)

Foz liegt zwischen dem Mündungstrichter des Río Masma und dem weiter westlich ins Meer mündenden Río Ouro der Ría Fazouro. Der Bürgermeister von Foz ist besonders wohnmobilfreundlich und richtete vor einigen Jahren mehrere Übernachtungsmöglichkeiten für mobile Besucher ein. Das hat sich auch

unter den *autocaravanistas* aus ganz Europa herumgesprochen und so sind die Plätze immer gut besucht. Dennoch findet man fast immer ein Plätzchen, um die sympathische Küstenstadt der Region Mariña Lucence kennenzulernen.

Sehenswertes

➤ **Basílica San Martín de Mondoñedo**, GPS 43.561043, -7.303309, Ostern–Sept. Di–Sa 10–14, 16–20, So 10.30–13, Okt.–Ostern Mi–So 10.30–14, 16–19 Uhr, Eintritt frei, <https://museos.xunta.gal/en/san-martino-mondonedo>. Diese knapp 4 km westlich von Foz gelegene, schöne romanische Kirche geht auf das 8. Jh. zurück und war für einige Zeit Bischofssitz, bis dieser in den Ort

51 Área de Foz



GPS 43.56361, -7.25778

Städtischer Wohnmobilstellplatz mit VE-Station direkt am Ufer mit Blick auf die Ria und wenige Minuten vom Zentrum entfernt. **Lage/Anfahrt:** Über die N-634 nach Foz oder die A-8, Ausfahrt 516 oder 524, im Ort über die Av. de Asturias und Av. de Ribadeo der Beschilderung „Área de Autocaravanas“ und in Richtung Piscinas folgen. **Platzanzahl:** ca. 30, Campingverhalten vermeiden; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, separate VE-Station am Straßenrand; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig, bis auf das Stadtfest Mitte August, dann abgesperrt; **Kontakt:** Calle Fondos Curbeiro, 6, 27780 Foz, Tel. 982132426., www.concellodefoz.es



238m/fou

Mondoñedo verlegt wurde. Sie kann heute als Museum besichtigt werden.

- Neben dem **Hausstrand Praia de A Rapadoira** mit angenehmem Promenadenweg gibt es entlang der 25 km zählenden Küste des Bezirks Foz noch **neun weitere Badestrände**, die man auch über einen Panoramawanderweg erreichen kann.

Information

- **Punto de Información Turística**, Edificio Cenima, Avenida de Ribeira, Mo–Fr 10–13 Uhr, Tel. 982132426, www.concellodefoz.es

Parken

Rings um den Wohnmobilstellplatz findet sich auch immer ein Plätzchen für einen Tagesaufenthalt.

52 Atalaia Camper Park Foz



GPS 43.57944, -7.27389

Gepflegter privater Wohnmobilpark zwischen Küste und Nationalstraße unter der Leitung von Moncho García, der selbst Wohnmobilst ist und seinen Be-

suchern alle Annehmlichkeiten bieten möchte, die er selbst von einem Stellplatz erwartet. Moderne Sanitäranlagen, Chillout-Bereich, WLAN, Fahrradverleih, Shuttleservice zu Restaurants bzw. Bestellservice. Einer der besten Plätze von ganz Nordspanien. **Lage/Anfahrt:** Über A8/E79, Ausfahrt 524, in Richtung Foz, auf der N-634 von Osten kommend nach Foz abbiegen auf die Av. de Viveiro, einfache Einfahrt. Mit blauem Stellplatzschild ausgeschildert. **Platzanzahl:** 48 Parzellen; **Untergrund:** Schotter; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, VE-Station im Eingangsbereich gegenüber der Rezeption; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 10 €/Fahrz., Strom 3 €, Waschmaschine und Trockner je 4 €, WLAN und Fahrradverleih gratis, nur VE 3 €; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** Februar–Dez.; **Kontakt:** Moncho García, Ctra. General Forxán, s/n 27780 Foz, Tel. 982188494., www.atalaiacamperpark.com

Außer den beiden Stellplätzen bietet Foz auch zwei Campingplätze (Camping Rapadoira-Llás an der Praia de Llas, <http://campingfoz.com>, und Camping San Rafael an der Praia de Peizás, <https://facebook.com/camping-san.rafael.foz>).



ABSTECHER: MONDOÑEDO

(hin und zurück 52 km)

Mondoñedo zählt zu den historisch interessanten Orten in Galicien und ist von Foz aus recht schnell und praktisch zu erreichen. Die wichtigste Sehenswürdigkeit ist die monumentale **Kathedrale Virgen de la Asunción**. Sie dominiert das historische Zentrum rund um die von Bars und Restaurants gesäumte atmosphärische Plaza de la Catedral. Das romanische Bauwerk stammt aus dem 12. Jh. Am Hauptportal, das von zwei barocken Türmen flankiert wird, sind einige interessante Details der Steinmetzarbeiten zu sehen. Den Hochaltar ziert die Marienstatue Nossa Señora de la Inglesa, die ursprünglich in der Saint Paul's Cathedral in London stand und während der Reformationszeit in das Bistum Mondoñedo gebracht wurde.

Hinweis: Auf der Höhe von Mondoñedo kommt es ganzjährig zu Nebeleinbrüchen, weshalb die Autobahn regelmäßig vorübergehend gesperrt und man auf die N-634 umgeleitet wird.

106 **Área de Mondoñedo**, GPS 43.42765, -7.36986. Gemischter Park- und Übernachtungsplatz (kostenlos) mit einer sep. (etwas vernachlässigten) VE-Station. Die Parkflächen sind nicht spezifisch ausgewiesen und recht kurz. Vom Parkplatz erreicht man das Zentrum zu Fuß in 10 Min. Anfahrt über A-8 oder N-634.

Auf der Hauptroute zwischen Foz und Cervo verläuft die Nationalstraße N-642 nah an der Küste und durchquert typisch galicische Städtchen wie Burela und Cervo.

BURELA

(13 km – km 39)

Burela ist ein Küstenort mit einer langen Tradition im Thunfischfang. Heute konzentriert sich die Fischerei mehrheitlich auf *Merluza* (Seehecht), doch bis vor wenigen Jahrzehnten

☞ *Die Kathedrale von Mondoñedo*

ten galt Burela als der wichtigste Fanghafen für den gefragten Weißen Thunfisch *Bonito del Norte*. So verwundert es nicht, dass sich hier alles um den Hafen dreht, um den sich die Häuser und Straßen reihen. Ringsum gibt es einige Strände, die mit der Blauen Flagge für gute Wasserqualität ausgezeichnet sind, einen schönen Küstenwanderweg und zwei geologisch interessante Routen.

Sehenswertes

- **Barco-Museo Boniteiro „Reina del Carmen“**, geführte Besuche Okt.–Mai, Di–Fr 11, 12, 13, 17 und 18, Sa 11, 12 und 13, Juni–Sept. Di–Sa 11, 12, 13, 17, 18 und 19 Uhr, Eintritt: 5 €, 8–18 Jahre 3 €, bis 8 Jahre frei, <https://museos.xunta.gal/en/barco-boniteiro>. Der am Kai ankernde Thunfischkutter verließ den Hafen Burelas zum ersten Mal am 27. Juni 1968, um auf Thunfischfang rund um die portugiesischen Azoreninseln zu gehen. Die letzte Fahrt war 1998 und seit 2010 dient das Schiff als Museum. An Bord kann man von der Kommandobrücke bis zu den Kojen und Kajüten das Leben der Fischer und deren Alltag nachvollziehen.
- **Puerto Pesqueiro**: Im Fischereihafen kann man die bunten Kutter beim Ein- und Auslaufen beobachten oder bis zum Aussichtspunkt Virxe do Espigón am Ende der Mole spazieren.

Information

- **Oficina de Turismo**, Porto Pesqueiro, tgl. 11–14, 17.30–20.30 Uhr, Änderungen möglich, www.turismoburela.org. Das Tourismusbüro befindet sich im Hafen neben dem Expomar-Areal.

Aktivitäten

- **Ruta del Litoral**: Der Weg mit Picknickarealen und Aussichtspunkten verläuft entlang der gesamten Küste von Burela.

Parken

- 📍 **107 Parkplätze im Hafen von Burela**, GPS 43.661049, -7.355269. Für Museumsschiff-Besuch praktisch, zum Übernachten z. T. etwas laut.

Vorbei an den schönen Stränden Praia de A Marosa und Praia Dos Castros geht es weiter über Cervo und ab hier auf der Regionalstraße LU-862 in Richtung San Cibrao. Wer sich für galicische **Keramikkunst** interessiert, kann in Cervo den Komplex Sargadelos mit Fabrik und Museum besuchen. Der Gründer war der Marques de Sargadelos, der in Ribadeo vor seinem Palast verewigt ist (s.S.172). Im Fabrikverkauf kann man u.a. günstige Zweite-Wahl-Keramiken kaufen, die meist nur winzige Produktionsfehler aufweisen.

53 Área de Burela



GPS 43.65611, -7.35972

Eher eine VE-Station mit einigen Längsparkflächen für Womos am Straßenrand. Zum Übernachten nur bedingt empfehlenswert. Für eine Nacht als Etappenstopp okay.

Lage/Anfahrt: Etwas oberhalb des Ortes in der Nähe eines Krankenhauses, ca. 200 m bis ins Zentrum. Über die N-642 in Burela abfahren, den Schildern „Hospital/Parque O Campón“ folgen; **Platzanzahl**: 6; falls alles belegt ist, kann man auch auf den Hafen ausweichen;

Untergrund: Asphalt; **Preise**: kostenlos, kein Campingverhalten erlaubt; **Max. Stand**: 2 Nächte; **Geöffnet**: ganzjährig; **Kontakt**: Rúa Canabal-Torres, 27880 Burela, Tel. 982586000, www.turismoburela.org

1.300 m/hl



➤ **Museo Histórico de Sargadelos**, Paraño, s/n, Sargadelos, 27891 Cervo, <https://museos.xunta.gal/en/sargadelos>, Sommer Di–Sa 10.30–14, 16.30–20, Winter Di–Sa 10.30–14, 15.30–18 Uhr, Eintritt frei

Service

Von Cervo kommend befindet sich ca. 4 km vor San Cibrao und direkt an der N-642 eine Repsol-Tankstelle mit **LPG** und sep. **VE-Station** für Wohnmobile (GPS 43.67486, -7.42128). Es gibt auch fünf Parkflächen, die zum Übernachten allerdings nicht empfehlenswert sind.

Aktivitäten

Zwischen Cervo und San Cibrao verläuft der schöne Küstenfußweg **Paseo Marítimo Marosa e Barelo**. Ein Tagesparkplatz vor Ort bietet auch Platz für Wohnmobile.

📍 **108 Tagesparkplatz Paseo Marítimo Marosa e Barelo**, GPS 43.67541, -7.37213



SAN CIBRAO (SAN CIPRIÁN)

(10 km – km 49)

Das kleine Örtchen mit dem schön klingenden Namen liegt landschaftlich reizvoll auf der Minihalbinsel **Península de la Paz**, umgeben von schönen Stränden mit weißem Sand und gigantischen Granitfelsen. Der Ort hat wie viele an dieser Küste der Mariña Lucence eine lange Fischereitradition. Im Mittelalter wurden hier gar Karavellen für Entdeckungsfahrten gebaut. Wirklich touristisch geht es nur im Hochsommer zu und selbst dann in Maßen.

Bekannt ist San Cibrao auch für sein **Fest der Maruxaina** am zweiten Samstag im August. Dabei dreht sich alles um eine Sirene, die laut Volkslegende auf den vorgelagerten Inselchen Farallóns lebt. Ob sie gut oder böse ist, da scheiden sich die Geister: Die einen sagen, sie sei eine gute Seele und Helferin der Fischer, die anderen behaupten, sie würde die Fischer verführen und auf den falschen Weg bringen. Um der Wahrheit auf den Grund zu gehen, wird die Sirene von den Seeleuten zum Strand Torno getragen, wo sie jährlich ihr Urteil erhält. Begleitet wird sie von den Einwohnern mit Kerzen und Fackeln. Zum Schluss wird auf dem Stadtplatz zu Musik und reichlich Essen eine hochprozentige **Queimada** (flammierte Tresterbrand-Bowle aus Aguardiente de Orujo mit Zucker, eine Art Zaubertrank gegen böse Kräfte, s.S. 188) serviert und besiegelt das Urteil.

Sehenswertes

➤ **Puerto:** Pittoresker Fischerhafen mit wuchtigen Wellenbrechern und der vorgelagerten Isla Anxuela. Schön sind auch Spaziergänge durch das alte Fischerviertel Puerto de Arriba.

📍 *Traditionelles Fischerboot an der Mündung von San Cibrao*

54 Área de San Ciprián (San Cibrao)



GPS 43.69389, -7.43889

Kostenloser Gemeindestellplatz mit Meerblick, ca. 300 m vom Zentrum entfernt. Die VE-Station liegt an der Außenwand des Fußballplatzes auf der anderen Seite der Parkplätze. **Lage/Anfahrt:** Über die N-642 zwischen Cervo und Xove, von der A-8 die Ausfahrt 524 nehmen. Im Ort der Beschilderung „Área de Servicio Autocaravanas/Campo de Fútbol“ folgen; **Platzanzahl:** 11; **Untergrund:** Sand; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Rúa Manuel Antonio, s/n, 27890 San Ciprián – Cervo, Tel. 982557777

132mNH



- **Museo Provincial del Mar**, Avenida da Mariña, Sommer Di-So 11–14, 17–20, Winter Sa, So und Feiertage 11–14, 17–20 Uhr, Eintritt frei, <https://museos.xunta.gal/en/provincial-mar>. Kleines, aber sehr interessantes Museum rund ums Meer, mit ethnografischen und biologischen Ausstellungsstücken wie traditionellen Fischerbooten oder Walfischknochen.
- **Faro:** Der kleine Leuchtturm steht auf der Punta Atalaya. Von einem Picknickareal kann man auf die Inseln Farallóns schauen.
- **Praia de O Torno:** wunderschöner, flacher, weißsandiger Blaue-Flagge-Strand direkt im Ort. Der Río Cobo mündet hier ins Meer, ideal für Kinder. Im Juli und August recht gut besucht, ansonsten noch relativ ruhig.
- **Kapela de San Cibrao:** Die hübsche Kapelle steht im Viertel Puerto de Arriba. Dieser ältere Teil San Cibraos lag früher auf einer Insel, die nach und nach durch angeschwemmten Sand mit dem neueren Teil Puerto de Abajo verbunden wurde, wodurch der Ort entstand. Über den genauen Zeitpunkt des Baus der Kapelle gehen die Meinungen auseinander. Einige geben das 8. bis 9. Jh. an, andere sprechen von 1128.

Information

- **Oficina de Turismo**, Avenida da Mariña, 60, www.galiciacantabrica.com/cervo, Mo–Fr 9–14 Uhr

Die Regionalstraße LU-862 führt weiter über Xove und Celeiro bis nach **Viveiro**, das am Südufer der Ría de Viveiro liegt. Schneller geht es auf der parallel dazu verlaufenden kostenlosen Schnellstraße CG-23.

Viveiro ist bereits eine größere Hafenstadt mit umfassender Infrastruktur. Die Außenbezirke sind nicht sonderlich ansprechend, doch gibt es eine kleine historische Altstadt mit noch teilweise erhaltener Stadtmauer. Ca. acht Kilometer nördlich von Viveiro liegen die schönen **Badestrände Praia de San Román** und **Praia de Areia Grande**.

55 Área de Viveiro



GPS 43.66770, -7.59970

Städtischer Stellplatz neben der Sporthalle (Polideportivo). Während des jährlichen Hardrockfestivals El Resu (normalerweise im Juli) ist der Platz brechend voll und nicht zu empfehlen. **Lage/Anfahrt:** Ca. 1 km vom Zentrum und von der Praia de Covas entfernt; **Platzanzahl:** 7; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, Eurorelaissäule mit Jetons; **Preise:** Übernachten und Entsorgung kostenlos, Wasser mit Münzen bzw. Jetons; **Kontakt:** 27850 Viveiro, Avenida Martín Ledesma

Von Viveiro führt die LU-862 weiter in Richtung O Vicedo. Ungefähr auf halber Strecke verweist ein Schild nach rechts zur etwas versteckt gelegenen **Praia da Abrela**. Wer Zeit mitbringt, sollte sich diese Badebucht nicht entgehen lassen, denn sie ist eine der schönsten dieser Küste. Im Sommer ist sie dementsprechend gut besucht, doch außerhalb der Saison ein ruhiges und angenehmes Plätzchen. Der weitläufige Sandstrand wird von einem kleinen Fluss durchzogen, es gibt Duschen am Strand, im Sommer sind die WCs offen und es gibt eine Quelle mit Wasserhahn (vor den öffentlichen WCs). Das Restaurant Chiringuito Abrela bietet Snacks und Tagesgerichte.

P 109 Parkplatz Praia da Abrela, GPS 43.69904, -7.61321, zwischen Viveiro und Vicedo, Ausfahrt ausgeschildert. Die Zufahrt ist von der Ostseite einfacher, die Westzufahrt ist etwas kurvig und eng. Diverse schattige Parkplätze auf Rasengitter entlang der Straße und nah am Strand. Bis 7 m, tagsüber sollte man Querparken vermeiden, auch Campingverhalten ist nicht erlaubt. Einmaliges Übernachten wird (bis dato) geduldet.



☒ *Muschelmix an der Praia da Abrela*

O VICEDO

(30 km – km 79)

O Vicedo liegt an der Ría O Barqueiro-O Vicedo und bietet sich für einige reizvolle Wanderungen an. Der kleine, knapp 1800 Einwohner zählende Ort ist von der Fischerei geprägt und noch sehr authentisch. Zur Gemeinde O Vicedo gehören allein acht schöne Strände.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Travesía da Mariña, 57, direkt an der LU-862, Juli und August Mo–Sa 11.30–14, Mo–Fr 18.30–20.30 Uhr, in einem kleinen Holzhäuschen. Den Rest des Jahres erhält man Infos in der Casa de Cultura, Rúa Cidade de Mondoñedo, 23, www.concello dovicedo.org/turismo/oficina-informacion-turistica/es.

Aktivitäten

Die **Ruta Costa de O Vicedo (PR-G 156)** führt über 12 Kilometer weitgehend entlang der Küste und bietet schöne Stopps wie die Praia de Caolín mit kleinem Leuchtturm, die Praia de Xilloi mit Blick auf die Isla Coelleira, den Aussichtspunkt San Román und den knapp 1 km langen Sandstrand Playa Área Grande.

Die **Ruta Morgallón-Río Sor – Morgallón (PR-G 8)** ist eine 9,3 km lange Inlandsroute entlang des Río Sor.

Eine andere schöne Route führt zur Felsenspitze **Punta Fuciño do Porco** („Schweineschnuffel“, offiziell Punta Socastro), die zwischen den Stränden Abrela und San Román aus dem Meer ragt. Entlang der 1,3 km langen, einfachen Strecke verlaufen Holzstege bis zum Aussichtspunkt. Es gibt einen Parkplatz, erreichbar über die LU-862 (zwischen Vicedo und Viveiro) mit Abzweigung in Folguevoiro und weiter auf einer schmalen unmarkierten Provinzstraße (GPS 43.706439, -7.617396). Ab hier geht es zu Fuß weiter. Für größere Womos ist es praktischer, die Wanderung ab der Praia da Abrela (s. links) zu starten.

➤ <https://puntafucinodoporco.gal/en>



13AW1910

Parken

P 110 Marina de O Vicedo, GPS 43.73860,

-7.67498. Parkflächen im Hafen auf Asphalt, Übernachten ist erlaubt, allerdings kann es am Wochenende und in der Hochsaison sehr umtriebig werden, da bei Barbetrieb viele junge Partyfans in den Hafen kommen.

Kurz hinter O Vicedo geht die LU-862 in die AC-862 über. Auf der Höhe von Barqueiro, zwischen der Ría de Barqueiro und der Ría de Ortigueira, schiebt sich die Landzunge **Punta de Estaca de Bares** ins Meer. Hier beginnen die **Rías Altas** des Verwaltungsbezirks Ferrol. Die Punta de Estaca de Bares gilt als **nördlichster Punkt Spaniens** und Schnittpunkt zwischen Kantabischem Meer und Atlantischem Ozean. Wer mit einem kleineren Mobil unterwegs ist, sollte dem Sträßchen bis zum Kap folgen. Am windverwehten Leuchtturm hat man eine herrliche Aussicht auf die Küste.

Von **Loiba** aus kann man noch einen Abstecher zu einem besonders schönen Aussichtspunkt, dem **Mirador de Coitelo**, machen. Dazu fährt man in Loiba in Richtung Picón. Die etwas schmale Straße und die Zufahrt sind allerdings recht abenteuerlich und eher für kleinere Womos und Vans geeignet. Zu manchen Ferienzeiten wie der Osterwoche wird die Zufahrt für Privatfahrzeuge gesperrt und Kleinbusse verkehren hin und her.

„**Mejor banco del mundo**“ oder auch „El banco más bonito del mundo“ („Die beste/schönste Bank der Welt“) – diese bewusst

überzogenen Werbeslogans beziehen sich auf eine Parkbank, die am Mirador de Coitelo steht, von dem man den besten Blick auf die Klippen von Loiba und die Ría-Mündung hat. Eigentlich kam die Bezeichnung von einigen spanischen Touristen, wirklich bekannt wurde der Spot aber durch einen galicischen Fotografen, der das Bild für einen internationalen Wettbewerb veröffentlichte. Man steht hier genau zwischen den beiden Kaps Cabo Ortegal und dem Cabo Estaca de Bares. Eigentlich gibt es vor Ort sogar zwei Bänke an zwei unterschiedlichen Punkten, schön ist der Blick auf die wilde Küste und den Atlantik aber mit oder ohne Bank. Es gibt Picknicktische direkt über den Klippen, einen Tagesparkplatz und eine kleine Bar. (Vorsicht, der Bar-Besitzer ist kein Freund von Wohnmobilen, die ihm den Parkplatz belegen.) Westlich davon liegt die Kiosk-Bar Chiringuito Entre Cabos in einem kleinen Pinienwald, wo man auf einem einfachen Wiesenplatz übernachten darf.

P 111 Sommerpark- und -übernachtungsplatz Chiringuito Entre Cabos, GPS 43.74270, -7.74970, Entre Cabos, Loiba, April–Sept., 3 €/24 Std. Die Anfahrt ist nur kleineren Mobilien und Vans zu empfehlen. Es gibt Platz für 5 bis 6 Fahrzeuge.

Auf der Hauptroute erreicht man als nächstes Espasante.

☞ *Blick vom Mirador de Coitelo auf die östliche Küste*

ESPASANTE

(15 km – km 94)

Espasante ist ein kleines Fischerörtchen mit einem **pittoresken, authentischen Hafen** und der schönen **Playa de Santo Antonio**, einem kleinen windgeschützten Strand der Ría de Ortigueira, der seinen goldgelben Sand auf 150 m Länge verteilt und auch viele Surfer anlockt. In Espasante darf man mit dem Wohnmobil im Hafen übernachten und kann sich das Örtchen so in Ruhe anschauen.

Gastronomie

➤ **A Trapela Bar, Camino del Muelle**, Porto de Espasante, im Hafen, gleich gegenüber dem Parkplatz, tgl. 13.30–15, 20–23 Uhr. Gemütliches Fischlokal mit tagesfrischen Gerichten und freundlichem Service. Es gibt Fisch, Muscheln, Meeresfrüchte und auch Fleisch. Der Eigentümer ist selbst Wohnmobilst.

Parken

📍 **112 Hafenparkplatz Espasante**, GPS 43.72247, -7.81165, direkt an einer Mauer der Zufahrtsstraße mit Blick auf Strand und Hafen. Wenige Minuten in den Ort. Direkt im Fischereihafen gibt es 10 durchnummerierte große Parkflächen. Diese waren eigentlich für Bootsanhänger gedacht, können aber von Wohnmobilsten zur Übernachtung (ohne Campingverhalten) genutzt werden. Man kann auch auf den anderen Parkflächen ohne Nummern parken.

ORTIGUEIRA

(6,5 km – km 100,5)

Ortigueira liegt privilegiert an der stimmungsvollen, von üppigem Grün umgebenen Ría de Ortigueira. Es gibt einen kleinen **Hafen**, eine übersichtliche und unaufgeregte **Altstadt**, eine schöne **Uferpromenade** und eine gute Infrastruktur. Der Stellplatz liegt recht praktisch für einen Stadtbesuch und in der Nähe der Ría. Ideal für einen Etappenstopp und sofern nicht gerade das keltische Folkfestival stattfindet, ist Ortigueira ein ruhiges entspanntes Städtchen.

Sehenswertes

- **Ría de Ortigueira**: Besonders schön ist der Promenadenweg Paseo Barro Soto bis zur Rúa do Malecón und zum Sporthafen, immer mit Blick auf die grüne Ría.
- **Illa de San Vicente**: bei Ebbe zu Fuß zu erreichen
- **Praia de Mourouzos**: 2 km Länge, gesäumt von Pinienhainen. Hier lockt jedes Jahr am 2. Juli-Weekend das Festival Internacional del Mundo Celta de Ortigueira Tausende Besucher an.

Information

- **Oficina de Turismo de Ortigueira**, Avenida Escola de Gaitas, 15330 Ortigueira, Mo–Sa 10–14, 16–18.30, So 10.30–14.30 Uhr, www.concellodeortigueira.com



- **Centro de Recepción de Visitantes**, Malecón, 15330 Ortigueira, https://www.spain.info/pt_BR/info/centro-recepcao-visitantes-ortigueira. Kleines Informations- und Besucherzentrum zur Kultur und Landschaft des Bezirks Ortigueira.

Gastronomie

- **Mesón O Malecón**, Travesía Alameda 5, Ortigueira, Tel. 981401017, Mo–So 12–17, 20–24 Uhr. Beliebtes Restaurant mit vorwiegend auf Fisch und Meeresfrüchten basierenden Gerichten. Spezialitäten: *pulpo* (Tintenfisch), *berberechos* (Herzmuscheln), *calamares* und Tortilla. Auch günstige Tagesmenüs.

56 Área de A Pregoiza



GPS 43.68592, -7.85833

Städtischer Wohnmobilübernachtungsplatz mit sep. VE-Station zwischen Centro de Salud (Gesundheitszentrum) und Piscinas (Hallenbad). Kinderspielplatz und Picknickplätze in einem kleinen Park, der Uferweg mit schönen Aussichten auf die Ría de Ortigueira verläuft gleich davor. Die Parkflächen sind nicht für Womos ausgewiesen, man kann die Flächen des gemischten Parkplatzes nutzen. Während des keltischen Musikfestivals im Juli ist der Platz geschlossen. Dann gibt es Ausweichparkplätze außerhalb der Stadt. Die VE-Station liegt hinter dem Schwimmbad (GPS 43.68603, -7.85821) an der Hauptzufahrtsstraße.

Lage/Anfahrt: Nach der Ortseinfahrt den Schildern „Piscinas/Guardia Civil“ folgen; **Platzanzahl:** ca. 10;

Untergrund: Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Paseo Barro Soto, s/n, 15330 Ortigueira, Tel. 981422089, www.turismoortigueira.com

Ab Ortigueira folgt man der AC-862, umfährt die Ría de Ortigueira und biegt bei A Ponte de Mera auf die DP-6121 in Richtung Cariño ab.

☑ Mit Blick auf den Hafen:
der Parkplatz in Espasante

CARIÑO

(18 km – km 118,5)

Cariño ist ein urtypisches Fischerstädtchen, bei dem sich der Alltag hauptsächlich um den Hafen dreht. Das Zentrum ist recht übersichtlich und die sympathischen Einwohner immer für einen kleinen Schwatz zu haben. Wer authentische galicische Atmosphäre und Spaziergänge an der Uferpromenade schätzt, ist hier richtig.

Cariño bietet sich auch als Etappenstopp für einen Ausflug zur Serra da Capelada an.

Sehenswertes

- **Cabo Ortegal:** Ein kleiner rot-weißer Leuchtturm steht auf einem schmalen Felsvorsprung, an dem lautstark die Wellen anbranden. Dem Kap vorgelagert sind die Aquilóns, steile Klippen, die geologisch zu den ältesten der Welt gehören. Hinweis: Der Zufahrtsweg ist sehr kurvig und schmal mit einigen kritischen Stellen, nichts für XL-Mobile. Auch als Wanderung von Cariño aus schön. Es gibt einen Parkplatz direkt am Kap (GPS 43.7716, -7.86994), wo manche auch übernachten, allerdings ist es hier ziemlich windig.

Information

- **Oficina de Turismo**, Avenida da Paz, 2, 15360 Cariño, im Gebäude der Stadtverwaltung, <http://turismo.concellodecarino.gal>, Juli–Sept. Mo–Fr 10–20, Sa, So, Feiertag 10.30–14.30, 17–20 Uhr

Gastronomie

- **Restaurante Mesón O Grilo**, Rúa Río Murela, 3, 15360 Cariño, in der Nähe des Hafens, tgl. 10–24 Uhr. Eines der bei den Einheimischen beliebtesten Restaurants mit traditioneller Küche.

Parken

- P 113 **Hafenparkplatz im Puerto de Cariño**, GPS 43.738101, -7.864665. Keine ausgewiesenen Parkflächen, aber zum einmaligen Übernachten ohne Campingverhalten bietet sich der idyllische Fischereihafen an.

- P 114 **Área de Cariño**, GPS 43.73361, -7.87444, Calle Concepción Arenal, 23, 15360 Cariño, Tel.



1.30m/4m

981405064, www.concellodecarino.com. Am westlichen Ortsende neben der Sporthalle (Polideportivo), die Hafen- und Strandpromenade ist ganz in der Nähe. Im Ort den Schildern „Polideportivo“ folgen. Sehr einfacher, gemischter, städtischer Parkplatz mit VE-Station und sehr kurzen Parkflächen (ca. 15, bis max. 7 m, kostenlos). Zum Übernachten nicht unbedingt empfehlenswert, dafür eignet sich der Hafen besser.

Zwischen Cariño und Cedeira erhebt sich der Küstengebirgszug Serra da Capelada (auch Sierra de Capelada). Von Cariño aus geht es über die schmale und kurvenreiche DP-2205 hinauf auf 600 m Höhe.

SERRA DA CAPELADA

(bis zum **Miradoiro Cruceiro Teixidelo**,
13 km – km 131,5)

An schönen Tagen ist die Fahrt hinauf zur Serra da Capelada fast schon ein Muss. Ganz oben pfeift der Wind und lässt die riesigen Windräder lautstark rotieren. Die Serra da Capelada türmt sich 620 Meter über dem Meer auf. Ihre spektakulären, zum Ozean hin abfallenden Steilhänge gelten als die höchsten Klippen Europas.

Das kurvige Sträßchen führt nach oben und mitten in ein magisches Reich aus dichtem Wald, enormen Granitfelsen und blühenden Büschen. Immer wieder tauchen Herden wandernder **Wildpferde** auf. Sie leben in Freiheit und werden nur einmal im Jahr, zwischen Mai und Juli, gestört. Zum traditionellen Fest der „Rapa das Bestas“ treiben Männer aus der Region die Tiere in *currais* (von Steinwällen umgebene Felder), wo ihnen die Mähnen und Schwänze gestutzt und die Fohlen markiert werden. Dabei geht es alles andere als sanft zu. Einige werden verkauft, die Glücklichen dürfen wieder davongaloppieren.

Ein schöner Halt ist der Aussichtspunkt **Mirador de Vixía de Herbeira** gegenüber dem Windpark. Kurz darauf hat man beim alten Wegkreuz Miradoiro do Cruceiro de Teixidelo einen ersten Blick auf die Kirchtürme des kleinen Örtchens Santo André de Teixido (s.S. 187). Etwas vor dem Kreuz steht ein Gedenkstein für den britischen Schauspieler Leslie Howard (s.S. 189).

P 115 Parkplatz Mirador Vixía de Herbeira,
GPS 43.72279, -7.94404

☒ *Rast in der Serra da Capelada*



Für eine Erkundung der Serra bieten sich diverse **Wanderwege** von Kurz- bis Langstrecken an. Zum Beispiel die **Grande Randonnée Tour** („GR 55 Camino de Santo André“) mit insgesamt 75,9 km (ca. 21 Std.), verteilt auf mehrere Tagesetappen, oder der **Camino dos Cañtís** mit 20,5 Kilometern (ca. 5 Std.) ab Cariño. Er führt immer an den Klippen entlang über das Kap Ortegal mit seinem hübschen, rot-weißen Leuchtturm, vorbei an einigen schönen Aussichtspunkten wie dem Mirador Gabeira und dem Mirador da Fornela, hinauf bis auf 613 m Höhe (den steilsten Klippen Kontinentaleuropas) und dann hinunter zur Wallfahrtskapelle von Santo André de Teixido. Das Wohnmobil kann man solange im Hafen von Cariño parken und evtl. mit einem Taxi zurückfahren.

Im Tourismusbüro von Cariño (s. S. 185) gibt es eine Wanderkarte zu den insgesamt fünf ausgeschilderten Routen. Da man bei den Wanderungen immer mit Wetterumbrüchen rechnen muss, empfiehlt es sich, die Wettervorhersagen zu verfolgen, z. B. unter www.meteogalicia.es

☒ *Blick auf Santo André de Teixido*

Ungefähr auf halber Strecke zwischen Cariño und Cedeira liegt Santo André de Teixido, ein abgelegenes 49-Seelen-Dorf, das in Spanien jedem ein Begriff ist. Der Zufahrtsweg zum Örtchen ist steil, kurvig und eng. Kurz vor dem Ort gibt es einen Parkplatz.

SANTO ANDRÉ DE TEIXIDO (SAN ANDRÉS DE TEIXIDO)

(2,4 km – km 133,9)

Santo André de Teixido ist ein **sagenumwobener Wallfahrtsort**, versteckt an den Steilhängen der Serra da Capelada. Es heißt, er zähle mehr Pilger im Jahr als Santiago de Compostela, was etwas übertrieben ist, aber Santo André kommt im Ranking gleich dahinter.

„Conta al lenda A San Andrés de Teixido vai de morto o que non foi de vivo“ („Die Legende besagt, wer nicht zu Lebzeiten nach Santo André de Teixido pilgert, kommt (dreimal) nach dem Tod“), dieses galicische Zitat aus dem Volksmund bezieht sich auf die Seelenwanderung der Verstorbenen, die laut Überlieferungen im Körper von anderen Lebewesen ihre Pilgerschaft nach Santo André fortsetzen. Deshalb darf man niemals auf ein Insekt,

Galicische Mythologie

Aberglaube, Sagen und Legenden, Feen, Hexen, Druiden, Zaubertrank, Totenkult – primitive und religiöse Traditionen gehen in Galicien Hand in Hand. Im kollektiven Kulturgut der Galegos sind zahlreiche mythologische Figuren beinhaltet, z. B. das Einhorn oder die **Meigas**, alte Zauberinnen, die im Gegensatz zu normalen Hexen immer böse Absichten haben und gerne mit dem Teufel paktieren. Die Anderswelt ist ebenso wie die Frage um Gut und Böse ein Thema. Mit einer **Queimada** – eine flambierte Bowle aus dem Tresterschnaps Aguardiente de Orujo, Zitronenstücken und Zucker – werden bis heute in volkstümlichen Zeremonien gute und böse Geister beschworen. Dazu gibt es traditionelle Schwüre wie den **Conxuro oder Esconxuro**. Hier ein kleiner Auszug aus einer der bekanntesten Versionen von Mariano Marcos Abalo:

„Forzas do ar, terra, mar e lume,
a vós fago esta chamada:
si é verdade que tendes máis poder que a humana xente,
eiquí e agora, facede cos espíritos dos
amigos que están fóra,
participen con nós desta queimada.“

(„Mächte der Luft, der Erde, des Meeres
und des Feuers,
ich rufe euch an:
Wenn es wahr ist, dass ihr mehr Macht
habt als wir Menschen,
dann macht hier und jetzt, dass die Geister
der Freunde von fern,
mit uns an dieser Queimada teilhaben.“)

Diese Tradition ist eine Mischung aus keltischen Überlieferungen und der großen Heimatverbundenheit galicischer Auswanderer, die die Queimada auf Familienfesten servierten und dazu ausschweifende Trinksprüche erfanden.

einen Frosch oder sonstiges Kleintier treten, wenn man in den Ort kommt. Man könnte ja einen Vorfahren zerquetschen ... Wegen eben dieser Legende nehmen manche Pilger sogar die „Seele“ eines Verstorbenen mit, indem sie eine zusätzliche Busfahrkarte lösen und z. B. einen Sitz im Fahrzeug für denjenigen freihalten. Der **heilige Andreas** war ein Apostel Jesu und seine Gebeine sollen in der Wallfahrtskirche aufbewahrt sein.

Ganz bestimmt ist Santo André de Teixido der Ort mit den meisten Sagen und Legenden, Bräuchen, Aberglauben und Pilgertraditionen. Es gibt sogar **spezielle Glücksbringer**: fünf bunte Devotionalien, die aus Brotteig geformt werden, die die **Sanandreses**. Sie sollen zu Liebe, Glück, Arbeit, Gesundheit und guten Gedanken verhelfen und es kann ja nicht schaden, vorsichtshalber einen Talisman aus Santo André in der Tasche zu haben ...

Ab San Andrés de Teixido geht es zurück auf die Bergstraße und nun wieder bergab an die Küste zum nächsten Ziel.

CEDEIRA

(12 km – km 145,9)

Galiciens Hafenstädte haben alle ihr eigenes Flair und eine Nacht im Hafen zu verbringen, ist meist eine gute Gelegenheit, um das Alltagsleben der Fischer und Einwohner zu erleben.

Cedeira hat knapp 8000 Einwohner. Das historische Zentrum, die ansehnliche Promenade mit Jacht- und Fischereihafen oder das **Fortaleza da Concepción** aus dem 16. Jahrhundert sind nur einige der sehenswerten Flecken. Die Hafenwand ist bemalt mit bunten Nationalflaggen. Die hellen Sandstrände der Ría de Cedeira werden von saftig grünem Wald der Serra da Capelada eingerahmt.

Tragische Berühmtheit erlangte der kleine galicische Fischerort am 1. Juni 1943, als hier ein Passagierflugzeug der KLM Royal Dutch Airline von der NS-Luftwaffe über dem Atlantik abgeschossen wurde. An Bord

und unter den 17 Todesopfern der Maschine war der britische Schauspieler **Leslie Howard** (1893–1943), der durch seine Filmrolle als Ashley Wilkes im US-Südstaaten-Drama „Vom Winde Verweht“ („Gone with the Wind“, 1939) weltberühmt wurde. Howard, der bereits im Ersten Weltkrieg gekämpft hatte, kehrte Hollywood nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs den Rücken, um sich als Schauspieler, Regisseur und Produzent intensiv an Propaganda-Maßnahmen gegen das Dritte Reich zu beteiligen.

Über den Abschuss des Flugzeugs gibt es verschiedene Theorien. So wird z. B. vermutet, die Nazis seien davon ausgegangen, Winston Churchill hätte sich an Bord befunden.

Ein Gedenkstein in der Serra da Capela da zwischen dem Mirador Vixia de Herbeira und San Andrés de Teixido erinnert an Tod Howards und der anderen Flugzeuginsassen (s. S. 186).

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Avenida de Castela, 153350 Cedeira, www.concellodecedeira.es

☑ *Auf der Uferstraße in Cedeira*

Parken

📍 **116 Parking del Puerto de Cedeira**, GPS

43.65833, -8.06000, Avenida del Almirante Moreno, 15350 Cedeira. Gemischter Hafenparkplatz, der auch zum Übernachten genutzt werden kann. Allerdings ist es wegen der nahegelegenen Straße etwas laut. Keine VE.

Zwischen Cedeira und Valdoviño liegen einige der beliebtesten und schönsten Surfstrände Galiciens, allen voran die **Praia de Pantín** (Parkplatz GPS 43.637342, -8.119516), wo die Internationalen Surfweltmeisterschaften ausgetragen werden, die **Praia Campela** und auch der **Strand von Frouxeira**.

📍 **57 A Frouxeira Camper Park Valdoviño**



GPS 43.60306, -8.13722

Privater, gepflegter Stellplatz knapp 1 km vom Strand Frouxeira entfernt und in der Nähe des Naturschutzgebiets Laguna de Frouxeira. Ruhige Lage mit schöner Aussicht, Picknicktischen und Grillbereich. Im Umkreis von 25 km befinden sich auch andere beliebte Surfstrände wie Campela und Pantín. **Lage/Anfahrt:** Von Cedeira kommend nach Valdoviño, am Kreisverkehr in Richtung Xuvia, die Zufahrt ist nur von einer Richtung



aus möglich, Wendepunkt 100 m weiter; **Platzanzahl:** 30 auf mehrere Ebenen verteilt, mit Meerblick; **Untergrund:** Schotter, Wiese, Sand; **Service:** Strom, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, Waschmaschinen; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 10–12 €/Fahrz., Premiumpplätze 15 €, jeweils inkl. 2 Pers., Strom, VE, WLAN, Duschen und WC, nur VE 3 €; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Av. Obispo Souto Vizoso, 15552 Valdoviño, Tel. 622295527, www.afrouxeiracamperpark.com

Die mystische Energie der Serra da Capelada und die Idylle der Fischerdörfer sind eine gute Einstimmung für das Großstadttreiben von A Coruña, der nach Vigo zweitgrößten Hafenstadt Galiciens. Über die AC-556 erreicht man die Stadt vorbei an der Ría de Ferrol und über die kostenpflichtige AP-9 einfach und schnell.

Service

Bei Bedarf gibt es in Narón gleich zwei kostenlose VE-Stationen.

- **Área de Río do Pozo**, GPS 43.53306, -8.19556, Avenida Bernardo Romero, 18, 15578 Narón
- **Área de San Mateo**, GPS 43.53444, -8.21611, Campo das Ratras, 15540 Narón

A CORUÑA (LA CORUÑA)

(80 km – km 225,9)

Die mit 250.000 Einwohnern größte Stadt der nördlichen galicischen Küste hat trotz industriell geprägter Peripherie Charme. Ihre Lage ist privilegiert: Die Nordseite der Stadt grenzt ans offene Meer, der Osten liegt an der geschützten Ría de Coruña. So haben die meisten Apartmenthäuser den Meerblick inklusive und gleich mehrere Badestrände vor der Haustür, die halbrunde **Playa del Orzán** ist der größte. Die Landspitze, auf der sich der **Herkulesturm** befindet, bietet herrliche Küstenwege und Panoramablicke. An der Küstenallee **Paseo Marítimo** ziehen Straßenbahnlinien ihre Runden zwischen roten Nostalgielaternen. Ab und an ruckeln blau lackierte historische Trams



vorbei, die aus Lissabon importiert wurden. Die gesamte Küste begleiten **Rad- und Fußwege**, was einen Besuch sehr angenehm macht.

Der Stadtverkehr ist etwas hektisch und Rücksicht auf etwas langsamere und ortsunkundige Wohnmobil-Touristen darf man nicht erwarten, deshalb empfiehlt es sich, das Womo auf einem der Stellplätze zu parken und die Stadt in Ruhe per Rad oder zu Fuß zu erkunden.



0 300 m

© REISE KNOW-HOW 2021

■ Essen und Trinken
1 La Barbería

- 🅑 Parken**
-
- 118 Tagesparkplatz Torre Hercules
-
- 121 Sommerparkplatz Aquarium Finisterrae

**Sehenswertes**

➤ **Altstadt/Cidade Vella:** Der Stadtplatz Praza de María Pita ist einer der schönsten Plätze in A Coruña. Hier steht der Palacio Municipal mit dem Rathaus und von hier aus gelangt man schnell in das alte Fischerviertel La Pescadería und in die für eine spanische Großstadt sehr kleine Altstadt Cidade Vella. Von der historischen Stadt blieb nach einem Kanonenangriff im Jahr 1589 durch die britische Flotte von Sir Francis Drake wenig übrig. Dennoch

gibt es noch einige Klöster, Kirchen und Paläste zu sehen, überall begleitet von steinernen Kreuzen. Bei der Verteidigung der Stadt spielte die Lokalheldin María Pita eine wesentliche Rolle. Nach ihr ist der Platz benannt und sie steht mit Schwert und dem abgeschlagenen Kopf des Feindes vor dem Rathaus. Die älteste Kirche ist die Igrexa de Santiago.

➤ **Marina mit Glasgalerien:** Den eleganten Sporthafen und die Avenida da Mariña zieren mehrstöckige Häuser aus dem 19. Jh. mit verglasten Balkonen

Route 5: Die Nord- und Nordwestküste Galiciens

Torre Hercules

Der Herkulesturm ist der älteste Leuchtturm der Welt. Einen Leuchtturm aus der Antike, der noch in Funktion ist, gibt es sonst nirgendwo. Seit mehr als tausend Jahren trotz er Wind und Wetter und weist den Seeweg zu den Britischen Inseln. Seit 2009 gehört er zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Römer bauten die ursprüngliche Form im 1. Jh. Die Grundfeste stammen noch aus dieser Zeit. Die heutige Version entstand weitgehend im 18. Jh. nach vielen vorhergehenden Umbauten.

Der Torre Hercules thront 120 Meter über dem Meeresspiegel auf den wellenumtosten Klippen am Nordrand von A Coruña. Er ist 59 Meter hoch und hat einen quadratischen Grundriss mit 11,40 Metern Seitenlänge. Der römische Ursprungsbau aus dem 1. Jh. war etwas niedriger (41,50 Meter) und etwas breiter (14 Meter). Er stammte aus der Feder des römischen Archi-

tekten Caio Sevio Lupo, der ursprünglich aus Aeminium kam (heutiges Coimbra in Portugal), wie eine erhaltene Inschrift am Fuß des Turmes erzählt. Damit ist der Herkulesturm der einzige römische Leuchtturm, dessen Architekt nachweisbar ist: Gaius Sevius Lupus verewigte sich selbst mit seinem Kultstein zu Ehren des Gottes Mars an der Basis des Turms. Damals gab es an dem Turm auch eine Befestigungsrampe, die den Transport des Öls (meist Olivenöl) für das Leuchtfeuer ermöglichte.

Sein heutiges Aussehen verdankt der Herkulesturm weitgehend dem italienischen Ingenieur Eustaquio Giannini. Zusammen mit seinem Berater José Cornide Saavedra umbaute er 1788 die Reste des römischen Leuchtturms und gestaltete die aktuelle Fassade. In Erinnerung an die äußere Zugangsrampe entwarf Giannini ein steinernes Band, das aufsteigend um den gesamten Turm herum verläuft. Jede Seite wurde mit

139wn-lou



blinden Fenstern versehen, was dem klassizistischen Stil Nachdruck verleiht. Später kam der aktuelle Leuchtaufsatz dazu.

Sein Name geht auf den griechischen Helden Herakles (lat. Hercules) zurück. Zahlreiche Legenden ranken sich um den bärenstarken Kämpfer. Eine der bekanntesten wurde von König Alfons X. (1252–1284, auch der Weise genannt) im 13. Jh. in seiner geschichtlichen Abhandlung „*Estoria de España*“ thematisiert: Ein Riese namens Gereon (auch Geryon) soll im Einzugsgebiet der Flüsse Duero und Tago die ansässige Bevölkerung terrorisiert haben. Herkules forderte ihn heraus und konnte Gereon in einem drei Tage und drei Nächte dauernden Kampf besiegen. Er schlug ihm den Kopf ab, begrub diesen und ließ an der Stelle einen Turm bauen. In der Nähe gründete er eine Stadt namens Crunia zu Ehren der Frau, der seine Liebe gehörte. Später zog Herkules weiter und sein Neffe Hispan vollendete den Turm. Er stattete ihn mit einer Öllampe aus, deren Feuer nie verlöscht und installierte einen riesigen Spiegel, um feindliche Schiffe zu sichten.

Eine andere Legende des 12. Jh., überliefert von irischen Mönchen, erzählt im „*Buch der Invasionen*“ von Breogan, einem Keltenkönig. Er soll die Stadt Brigantia gegründet und in der Nähe einen mächtigen Turm gebaut haben. Vom Turm aus sah eines Nachts Ith, ein Sohn Breogans, die Küste Irlands und entschloss sich, diese Insel zu erobern. Doch er wurde getötet und sein Bruder Mil zog in einem Rachefeldzug mit einem riesigen Heer und Schiffen nach Irland. Er unterwarf die Bevölkerung und eroberte das Land. Der Keltenkönig Breogan begrüßt heute in Stein gehauen als kriegerische Statue (erschaffen von José Cid) die Besucher des Torre Hercules.

☐ *Imposante Erscheinung: der Torre Hercules mit dem Keltenkönig Breogan*

und Veranden. Die Stadt betitelt sich deshalb in Werbebroschüren gern euphorisch als „*ciudad cristal*“, Glasstadt.

➤ **Torre Hercules**, Okt.–Mai Mo–So 10–18, Juni–Sept. 10–21, Ostern 10–20 Uhr, Eintritt: 3 €, Mo Eintritt frei. Der Herkulesturm ist der älteste Leuchtturm der Welt. Im 1. Jh. von den Römern gebaut, weist er bis heute den Seeweg zu den Britischen Inseln. Er ist der weltweit einzige Leuchtturm aus der Antike, der noch in Funktion ist, was für die Aufnahme zum UNESCO-Weltkulturerbe im Jahr 2009 entscheidend war. Die Grundfesten stammen noch aus der Zeit des ersten römischen Baus. Die heutige Version entstand weitgehend im 18. Jh. Heute kann man die Grundfesten und eine archäologische Ausgrabungsstätte mit den Resten der Fundamente besichtigen. Über eine steile Wendeltreppe geht es an die 200 Stufen hinauf zur Spitze. Oben angekommen wird man mit einem herrlichen Panoramablick belohnt. Aufgrund des hohen Besucherandrangs finden die Besuche in Etappen statt, weshalb man, vor allem im Sommer, bisweilen etwas warten muss. Der Herkulesturm befindet sich an der einfach anzufahrenden Avenida de Navarra im äußersten Nordwesten der Stadt.

➤ **Küstenpromenade, Parque Escultórico**: Auch rings um den eindrucksvollen Leuchtturm gibt es viel zu sehen. Die wilde Küste stürzt mit grün bewachsenen Granitsteinklippen ins tosende Meer. Ein keltischer Skulpturenpark wurde geschaffen, der ein Dutzend Kunstwerke verschiedener Autoren unter freiem Himmel präsentiert. Darunter die Statue des Breogan von José Cid (s. links), ein Menhir-Steinkreis, monumentale Sonnwendsteine, eine Windrose oder Riesenmuschel und viele andere sehenswerte Skulpturen. Stundenlang kann man mit Blick auf das Meer an den Klippen verweilen.

➤ **Aquarium Finisterrae**, Paseo Marítimo, 15002 A Coruña, Jan./Febr. Mo–Fr 10–18, Sa, So, Feiertage 10–19, März–Juni Mo–So 10–19, Juli/Aug. Mo–So 10–20, Sept.–Dez. Mo–So 10–19, 24. und 31. Dez. 10–14 Uhr, 25. Dez., 1. und 6. Jan. geschlossen, Eintritt: 10 €, www.coruna.gal/mc2. Das Aquarium, auch als Casa dos Peixes (Haus der Fische) bekannt, ist eines der drei wissenschaftlichen Museen von A Coruña (mc2). Es gibt mehr als 330 verschiedene Spezies zu sehen.



➤ **Domus – Casa del Hombre**, Rúa Ángel Rebollo, 91, Öffnungszeiten siehe Aquarium, Eintritt: 2 €, Kino gratis. Das Museum, ein Entwurf des japanischen Architekten Arata Isozaki, widmet sich der Spezies Mensch. Mit über 150 interaktiven Modulen, Ausstellungen und Kinovorstellungen werden z. B. Themen wie Genetik, Neuronen, Umweltfragen oder die Evolution des Menschen behandelt.

➤ **Casa das Ciencias mit Planetarium**, Parque de Santa Margarita, Öffnungszeiten s. Aquarium, Eintritt 2 € und 2 € Planetarium. Interaktives Museum mit Ausstellungen und wissenschaftlichen Versuchen.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Plaza de María Pita, 6, 15001 A Coruña, www.turismocoruna.com, www.facebook.com/turismocoruna, Mo–Sa 10–14, 16–19, So, Feiertage 10–15 Uhr

➤ **Oficina de Turismo Torre Hercules**, Doctor Vázquez Iglesias, 1, 15002 A Coruña. <http://facebook.com/torredehercules>, Juni–Sept. Mo–Fr 9–20.30, Sa, So, Feiertage 10–20.30, Okt.–Mai Mo–So 10.30–17.30 Uhr

Gastronomie

In A Coruña kommen in erster Linie Fisch und Meeresfrüchte auf den Tisch. Die Auswahl an Fischgerichten ist groß und natürlich ist auch hier der *Pulpo á la Gallego* oder *Pulpa á Feira*, serviert auf Holztellern, das typischste Gericht. Auch gebratene Paprika (*Pimiento de Padrón*), *Empanadas* oder *Caldas* (Suppen) sind beliebt. Die Auswahl an Restaurants und Bars ist riesig. Das kuriose Ambiente eines ehemaligen Barbierladens bietet das Hipsterlokal **La Barbería** mit kreativen Menüs und exquisiten Tapas.

➤ **La Barbería**, Rúa Orzán, 15, www.facebook.com/barberiarbar, abends Pub mit DJ-Musik

☐ Nostalgische Tram in A Coruña

Aktivitäten

- **Ascensor del Monte de San Pedro**, Fahrplan: Di–So 11.30–21 Uhr (im Winter 19.30 Uhr), Änderungen möglich, Preise: 3 €. Die runde Glaskugel des Panorama-Aufzugs „schwebt“ auf den Hausberg Monte Pedro mit dem schönsten Blick auf die Stadt.
- **Rad- und Spazierwege**: A Coruña bietet viel Platz und kilometerlange Rad- und Spazierwege, vor allem entlang der Küste.

Service

- S 117 Yakart-Autocaravanas**, GPS 43.33222, -8.42472, www.yakartautocaravanas.com/parking-de-autocaravanas, Tel. 981100134, Carretera de Mesoio, 63, 15190 A Coruña. Wohnmobilvermietung und -werkstatt mit Zubehörshop ca. 5 km von A Coruña entfernt. Die Firma bietet auch einen Übernachtungsplatz und VE-Station (10 €/Nacht, Wasser und Abwasser gratis).

Parken

- P 118 Tagesparkplatz Torre Hercules**, GPS 43.38406, -8.40192. Rings um den römischen Leuchtturm gibt es sieben ausgewiesene Wohnmobilmobilparkplätze (8–22 Uhr). Für Mobile über 7 m sind diese allerdings etwas kurz. Am Wochenende und im Sommer wird es hier recht voll. Übernachten ist nicht erlaubt.
- P 119 Mirador Ventana del Sol**, GPS 43.377178, -8.445983. An dem Aussichtspunkt kann man durch einen riesigen Granitrahmen den Sonnenuntergang betrachten und es gibt eine Reihe an Tagesparkplätzen auf Sand und Asphalt. Man sollte darauf achten, dass man mit seinem Mobil aus Rücksicht auf die anderen Besucher nicht zu viel Platz vereinnahmt.
- S 120 Park- und Übernachtungsplatz des Paseo Marítimo (Ascensor del Monte de San Pedro)**, GPS 43.37700, -8.42880. Am Straßenrand des

58 Área de O Portiño/ Puerto de San Pedro



GPS 43.37182, -8.44469

Städtischer Stellplatz mit zwei VE-Stationen auf einer Anhöhe am kleinen Hafen O Portiño (auch als Puerto de San Pedro bekannt) am Ende des Küstenwegs Paseo Marítimo und ca. 4 km außerhalb des Stadtzentrums. Es parken auch Pkw und der Platz ist sehr abschüssig, Keile notwendig. Schöner Blick auf den

Hafen und das Meer. **Lage/Anfahrt**: Vom Torre Hercules aus immer dem Paseo Marítimo bis zum Hafen O Portiño folgen; **Platzanzahl**: ca. 10, nicht markiert; **Untergrund**: Asphalt; **Service**: Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, zwei von Hecken getrennte Parzellen mit je einem Wasserhahn und WC-Fach, allerdings sind die VE-Stationen oft von parkenden Pkw belegt; **Sicherheit**: offen, Wertgegenstände nicht sichtbar liegen lassen; **Preise**: kostenlos; **Geöffnet**: ganzjährig; **Kontakt**: Puerto de San Pedro de Visma, 15011 A Coruña, Tel. 981923093, www.turismocoruna.com



Küstenwegs Paseo Marítimo gibt es diverse Parkbuchten für einen Stopp mit Aussicht. Am Parkplatz des Aufzugs zum Monte de San Pedro sind 11 Wohnmobilplätze markiert und können ganzjährig kostenlos auch zum Übernachten genutzt werden.

S 121 Sommerparkplatz Aquarium Finisterrae, GPS 43.38220, -8.41040. Parkplatz beim Busparkplatz des Aquariums mit 13 markierten Womo-Flächen (15. Juni – 15. Sept.). Der Platz soll hauptsächlich für den Sommer gelten, aber auch außerhalb der Saison kann man hier übernachten.

59 Parking Autocaravanas **Marina Coruña**



GPS 43.36972, -8.38778

Privater gepflegter Stellplatz mit VE-Station und großzügigen Wohnmobilstellflächen im Jachthafen. Praktisch für einen Innenstadtbesuch. **Lage/Anfahrt:** Im Stadtbereich der Ausschilderung „Puerto deportivo“ folgen; **Platzanzahl:** 15; **Untergrund:** betoniert; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, Strom, Duschen, Waschmaschinen, Internet; **Sicherheit:** bewacht, umzäunt; **Preise:** 22 €, im Juni–Sept. 28 €, bei längeren Aufenthalten 25–35 % Nachlass; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Paseo Marítimo Francisco Vázquez, 15001 A Coruña, Tel. 606695106, www.parkingcaravanascoruna.com/en

Südwestlich von A Coruña, ungefähr auf Höhe von Carballo und Malpica de Bergantiños beginnt die **Costa da Morte**, die „Todesküste“, die sich bis Carnota zieht. Den Namen verdankt sie dem rauen, ungestümen Meer und steilen felsigen Klippen, vor denen zahlreiche Schiffe zerschellten oder in Seenot gerieten. Zu den Rías der Costa da Morte gehören die Ría de Corme e Laxe, die Ría de Camariñas und die Ría de Corcubión.

Von A Crouña führt die AC-552 direkt in die mehrheitlich industriell geprägte Küstenstadt Arteixo. Hier gibt es die Möglichkeit zum Großeinkauf (43.30667, -8.50891).

Bei schönem Wetter bietet es sich an, die Küstenstraße CP-0514 in Richtung Caión zu fahren. Wer es eiliger hat, kann auch direkt von Arteixo bis Carballo fahren.

Entlang der CP-0514 eröffnet sich auf der Höhe von Campo ein erster Blick auf den langgezogenen und sehr beliebten Sand- und Surfstrand **Playa de Barrañan** (Vorsicht: starke Unterwasserströmungen). Hier reihen sich rechts und links der Straße zahlreiche Parkplätze auf, die allerdings im Hochsommer hoffnungslos überfüllt sind. Die Strecke ist recht gut ausgebaut und schlängelt sich am Meer entlang.

Caión, ein fotogener Bade- und Fischerort des Bezirks Laracha auf der kleinen Landspitze



14.2km/10u

60 Área de Xermana, Caión



GPS 43.31686, -8.59420

Gemeindestellplatz ca. 3 km vor Caión bei einer Multifunktionshalle. Parkplätze oben bei der VE-Station (bei der Einfahrt linker Hand) oder unten auf einem kleinen, meist windigen Plateau mit Meerblick. Abschüssige Zufahrt. Nachts sehr ruhig. **Lage/Anfahrt:** von Arteixo kommend via CP-0514, bei der Multifunktionshalle Polideportivo rechts abbiegen, der Platz ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** 5; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** rustikale VE-Station mit Trinkwasser (Schraubengewinde), Abwasser (schmale Ablaufrinne), Chemie-WC (Druckhahn); **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Av. A Laracha, 15145 Caión, Tel. 981605001, www.concellolaracha.com

24 km/h



ze Punta das Olas mit schönem Strand, ist ein recht unbekanntes und weniger touristisches Ziel. Hier kommen überwiegend Städter aus A Coruña und Surfer vorbei. Kurz vor dem Ort gibt es einen kleinen Stellplatz, den man für eine Übernachtung nutzen kann. Hauptattraktion ist der Strand, ansonsten gibt es im Ort ein Kloster aus dem 16. Jh. (**Mosteiro de San Pedro de Soandres**) und einen schönen Küstenweg (**Paseo Marítimo**). Überall sind für die Region typische und einige historische Getreidespeicher (*horreos*) zu sehen, die hier im Unterschied zu anderen Gegenden Galiciens aus Holz und Stein gebaut sind.

Parken

➤ Am schönen Strand von Caión gibt es eine Reihe von Parkplätzen auf verschiedenen Ebenen, dort sind allerdings nur Fahrzeuge bis 5 m erlaubt.

Die Straße AC-1909 steigt hinter Caión etwas an. An der Ortsausfahrt in Richtung Ponteceso liegt rechter Hand ein Aussichtspunkt

📍 Blick auf Caión

mit Parkbucht. Hier hat man einen herrlichen Blick auf Caión und seinen Strand (GPS 43.309991, -8.613399).

Auf der weiteren Strecke kommt man durch die Ortschaften **Carballo** (Autogastankstelle, Discounter) und **Ponteceso** (Autogastankstelle Valcarlos, GPS 43.26194, -8.81925).

61 Área de Ponteceso



GPS 43.24611, -8.89167

Gemeindestellplatz direkt an der Hauptverkehrsstraße mit VE-Station. Die Parkplätze befinden sich vor der Casa da Cultura und sind nicht spezifisch ausgewiesen. Hinter dem Gebäude gibt es einen ruhigeren Sandplatz. **Lage/Anfahrt:** Gleich beim Ortseingang, der Platz ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** ca. 5; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Kontakt:** Av. de Bergantiños, 65, 15110 Ponteceso, Tel. 981715442., www.ponteceso.net

Die Straße begleitet die Ría de Corme e Laxe mit Meerblick, ab und an mit einem Aussichtspunkt für einen kurzen Halt, z.B. dem **Mirador de Grelas** (GPS 43.21779, -8.93972).

LAXE

(77 km – km 302,9)

Laxe ist ein idyllisches und recht entspanntes Örtchen mit einem kleinen Hafen, hübscher Altstadt und einem langen hellen Dünenstrand vor der Haustür. Parallel dazu verläuft der gepflegte Promenadenweg Paseo Marítimo mit Picknick- und Spielplätzen.

Parken

P 122 Grasparkplatz an der Avenida Cesareo

Pondal, GPS 43.215946, -9.002464

P 123 Hafen/Puerto, GPS 43.222178, -9.004316

Service

➤ **Petronor-Tankstelle**, GPS 43.21360, -8.99720, gebührenpflichtige VE-Station, Abwasser 2 €, WC Entsorgung 2 €, Frischwasser 1 €, auch bei Tankfüllung wird extra berechnet

Strände

- **Praia de Laxe**: weitläufiges Sandareal mit Dünen
- **Praia Soesto**: Naturstrand

Von Laxe geht es auf der AC-432 weiter in Richtung Muxía. Wer ein kleineres Mobil fährt und Leuchttürme mag, kann ab Ponte do Porto noch einen Abstecher machen und das **Cabo Vilán** besuchen, das sich nach **Camariñas** ins Meer schiebt. Der Ort selbst eignet sich als Etappenstopp. Im Hafen dürfen Womos übernachten. Der einstige städtische Stellplatz an der Praia Arino wurde stillgelegt (in vielen Apps noch gelistet). Auf der Höhe des Hafens biegt ein kleines Sträßchen zum Cabo Vilán mit über 70 m hohen Steilklippen und seinem steinernen, 25 m hohen Leuchtturm aus dem Jahr 1896 ab.

P 124 **Hafen Camariñas**, GPS 43.12667, -9.18306, kostenlose Parkplätze im vorderen Bereich des Hafens

Nach der Rückfahrt nach Ponte de Porto umfährt man die Ría de Camariña über ein kleines, bisweilen etwas abenteuerliches Küstensträßchen, das durch die Ortschaften Leis

und Merexo bis Muiños führt. Die Strecke ist etwas aufwendig zu fahren, mit vielen Kurven und stetem Auf und Ab, dafür kommt man an dem schönen geschützten **Badestrand Praia do Lago** vorbei. Der einfache und etwas abschüssige Camping O Paraiso ist der einzige aus einer Reihe kleiner Campingplätze entlang dieser Straße, der sich (bedingt) für Wohnmobile oder Wohnwagen und Zelte eignet. Alle anderen sind reine Bungalow-Anlagen.

P 125 **Parkplatz am Camping O Paraiso**, GPS

43.10500, -9.16404, www.turismo.gal/recursos/-/detalle/11446/camping-o-paraiso

Ab Muiños kommt man wieder auf die AC-440 und es geht einfacher weiter bis Muxía.

MUXÍA

(34 km – km 336,9)

Der traditionelle Fischerort (ausgesprochen Muschía) breitet sich auf einer schmalen Landspitze aus, die weit ins Meer greift, und hat ein ganz besonderes Flair. Die Gemeinde bezeichnet sich selbst gern als das „Herz der Costa da Morte“ und ist umgeben von der Ría de Camariñas mit ihren Stränden Nemiña, Os Muiños oder O Lago sowie einer wilden, rauen Felsenküste bis zum Kap Touriñán, das als westlichster Punkt Kontinentalspaniens gilt.

Im **Hafen** kann man den Fischern beim Anlanden des Fangs zuschauen. Fischerei ist die Haupteinnahmequelle der Küstenbewohner. Nicht von ungefähr sind Meeresfrüchte die Basis der galicischen Küche. Tintenfisch (*pulpo*), Muscheln in allen Variationen und vor allem *percebes*, die begehrten Entenkammuscheln, gehören zum Speiseplan. Für Letztere seilen sich die Fischer schon mal in riskanten Aktionen an den Felsen ab, denn

☒ *Tagesparkplatz am kleinen Leuchtturm von Muxía*

die Spezialität ist nicht so einfach zu ergattern. Immer wieder kommt es zu Unfällen.

Muxía ist auch ein historischer Etappenstopp der Jakobswegvariante **Camino da Costa Muxía-Fisterra**, die bei Pilgern wegen der Küstenlandschaft sehr beliebt ist. Zu sehen ist die **romanische Pfarrkirche Santa María de Muxía** (12. Jh.), die sich oberhalb des Hafens am Ortsausgang in Richtung Mini-Leuchtturm erhebt. Hauptattraktion ist die mittelalterliche Wallfahrtskirche **Santuário Virxe da Barca** (auch Santuário da Barca e suas Pedras), die am Ende der Straße nah am Meer auf einem Felsenplateau steht und Wind und Wellen trotz. Manchmal schlagen die Wellen bis an die Kirchentür. Drinnen hütet die Schutzpatronin der Fischer den Altar und draußen staunen Besucher über gigantische Felsen, die **Pedras Santas**, die wie von Riesenhand positioniert vor der Kirche liegen und denen der Volksmund magische und heilende Kräfte zuspricht. Einige „schweben“ auf dem Felsplateau, andere schaukeln, wieder andere sehen aus wie gelandete UFOs. Sie tragen Namen wie Pedra de Abalar oder Pedra de Os Cadrís und sind Teil von mysti-

schen Geschichten und Legenden, die seit Jahrhunderten zum lokalen spirituellen und religiösen Kulturgut gehören. Die gebogene Pedra dos Cadrís soll gar Nierenleiden heilen, wenn man neunmal unten durch läuft.

Muxía ist einer der Orte Galiciens, wo sich Keltensagen und christlich-heidnische Legenden vermischen und bis heute präsent sind. Zu den Jakobsweglegenden gehört die Geschichte, dass genau hier die heilige Jungfrau in einem steinernen Schiff anlandete und dem Apostel Santiago erschien, um ihm Mut für seine Pilgerschaft durch Spanien zu machen. Daraufhin wurde ein Tempel für die Virxe da Barca errichtet. Die September-Wochenenden sind den Feierlichkeiten rund um die Madonna vorbehalten. Dann strömen Marien-Wallfahrer in Massen zu dem kleinen Heiligtum, wo mit Wasser-Prozessionen, Picknicks und Musik gefeiert wird.

Vom Hafen kann man bis zur Wallfahrtskirche laufen (oder auch mit dem Mobil bis dorthin fahren) und die Meeresbrise genießen. Auf der anderen Seite der Ría sieht man den hohen Leuchtturm des Cabo Vilán aus braunen Felsen herausragen.



Information

- **Información Turística**, Calle Virxe da Barca, unweit vom Hafen an der Straße Virxe de Barca in einem Eckhaus (Casa das Beiras), <https://concellomuxia.com/en/item/informacion-turistica>, Mo–Sa 9.30–13.30, 16–19, So 10–13.30, 16–19 Uhr

Aktivitäten

- **Wanderungen**, z. B. zum Kap Touriñán. Insgesamt gibt es neben dem Jakobsweg 11 ausgewiesene Wanderwege (R1-R11). Eine Wanderkarte für Muxía und die Costa da Morte erhält man im Tourismusbüro.

Parken

- P 126 Parkplatz Puerto**, GPS 43.10760, -9.21644.

Im kleinen Fischereihafen können bis zu 10 Mobile parken und übernachten. Gleich neben dem Parkplatz führt eine Treppe zum Promenadenweg, der bis zur Wallfahrtskirche führt. Nachts ist es recht ruhig. Man hört die Wellen rauschen und die lachenden Möwen, die über den Fischkuttern segeln.

- P 127 Tagesparkplatz an der Wallfahrtskirche**

Virxe da Barca und Leuchtturm, GPS 43.112498, -9.219109. Direkt an der Kirche und dem kleinen Leuchtturm gibt es einen Besucherparkplatz. Auch Wohnmobile parken hier, zum Übernachten ist es allerdings meistens zu windig und es wird auch nicht gern gesehen, wenn große Mobile die Pkw-Plätze belegen. Es gibt auch eine Reihe von Parkplätzen am Straßenrand. Alternative: der Parkplatz im Hafen oder der Stellplatz am Ortseingang.

Von Muxía kann man der Abkürzung über die CP-230 folgen, die in die Hauptverbindung AC-550 nach Cee mündet. Die Straße ist zwar etwas kurvig, aber gut ausgebaut, und führt durch einige sehr authentische galicische Dörfchen mit riesigen Granit-Getreidespeichern, Maisfeldern, romanischen Steinkreuzen und Kirchen entlang des Wegs. Etwas südlich von Muxía liegt das **Kap Touriñán**, das als westlichster Punkt Kontinentalspaniens gilt.

CEE UND CORCUBIÓN

(20 km – km 356,9)

Diese beiden Ortschaften gehen praktisch übergangslos ineinander über. Corcubión hat einen schönen Hafen und kleine Altstadt und in Cee kann man übernachten und einkaufen.

Einkaufen

Kurz vor der Repsol-Tankstelle gibt es alle großen spanischen Supermarkt-Ketten für den Großeinkauf (z. B. GPS 42.97094, -9.19184).

Service

- **VE-Station Cee/Área de Bazarra**, GPS 42.96639, -8.91933, Carretera A Coruña – Fisterra, km 93, 15270 Cee, kostenlose VE-Station der Repsol-Tankstelle



62 Área de Muxía



GPS 43.09861, -9.21278

Kleiner Gemeindestellplatz ca. 900 m vom Ortszentrum entfernt. Die meisten Womos übernachten allerdings im Hafen. Gleich nebenan gibt es einen kleinen Sandstrand und einen Holzpfad für schöne Spaziergänge.

Lage/Anfahrt: An der AC-440 gleich beim Ortseingang rechter Hand; **Platzanzahl:** ca. 5; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Kontakt:** Carretera AC-440, Figueiras de Abaixo, 15124 Muxía, Tel. 981742563., www.concellomuxia.com

Parken

P 128 Parkplatz Público Cee, GPS 42.95279, -9.19076, Ausfahrt AC-445, Estrada a Astilleros Sicar. Öffentlicher gemischter Parkplatz auf Asphalt beim Hospital und den Piscinas Municipais. Kleiner Strand und Blick auf die Ría. Übernachten möglich.

P 129 Hafen Corcubión, GPS 42.944697, -9.191059. Es stehen nur wenige Parkplätze zur Verfügung. Für einen Tagesbesuch okay, zum Übernachten eher nicht geeignet.

Kurz vor Cee kann man die VG-1.4 direkt bis Fisterra (beziehungsweise erst Sardiñeiro) fahren. Alternativ geht es auf der AC-445 durch Cee und Corcubión und ab Sardiñeiro (Campingplatz Ruta Finisterre am Straßenrand) immer am Meer entlang. Knapp zwei Kilometer vor Fisterra ist der Strand A Lango-teira ausgeschildert.

63 Camping Ruta Finisterre



GPS 42.944401, -9.2203

Strandnahe Sommercampingplatz mit einfacher Zufahrt von der Hauptverkehrsstraße. Direkt an der schönen Playa de Estor de in einem kleinen Pinienwald. Viel Schatten und saubere Sanitäreinrichtungen. Restaurant mit Terrasse. **Lage/Anfahrt:** AC-445, km 7, zwischen Corcubión und Finisterre; **Platzanzahl:** 50; **Umfeld:** Wiese, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 12 €/Fahrz., 6,75 €/Pers., Kinder 5 €, Strom 5 €; Preisnachlass für diverse Campingkarten. **Geöffnet:** 15. Juni – 15. Sept. und Osterwoche; **Kontakt:** Playa de Estor de 216, 15137 Cee, AC-445, Tel. 981746302, www.rutafinisterre.com

FISTERRA (FINISTERRE)

(14,5 km – km 371,4)

Fisterra und Kap Fisterra liegen im äußersten Zipfel Westgaliciens an der Costa da Morte und bilden die Grenze zwischen den Rías Altas und den südlichen Rías Baixas. Hier liegt zwar nicht der westlichste Punkt Europas

(diesen markiert das Cabo da Roca in Portugal) und auch nicht der westlichste Punkt Spaniens, aber in der Antike hielt man diesen Flecken Erde für das Ende der Welt. „Finis terrae“ – „Dort, wo die Sonne stirbt“, wie die Römer schrieben und wo man derselben huldigte, ein **mystischer Ort und Kultstätte für diverse Völker**, u. a. die Kelten und die Römer.

Ein Besuch von Fisterra und vor allem des Kap Fisterra gehört zu einer Galicien-Tour dazu und ist einer der Höhepunkte der Region. Viele Jakobspilger beenden am Kap Fisterra ihre Pilgerreise nach der Ankunft in Santiago mit einem symbolischen Akt. Sie laufen, radeln oder kommen mit dem Bus, um hier einen Sonnenuntergang zu genießen und sich von den Pilgerfreunden zu verabschieden.

Das mit seinen Gemeinden knapp 5000 Einwohner zählende **Fisterra** selbst zieht sich entlang der Playa Langosteira bis zum Hafen und ist nach wie vor stark von der Fischerei geprägt. Auch der Tourismus ist eine wichtige Wirtschaftsstütze.

Sehenswertes

- **Porto de Fisterra:** authentischer kleiner Fischerhafen mit bunten Kuttern und Fischerbooten, ringsum Restaurants und Lokale mit frischem Fisch
- **Kirche Iglesia de Santa María das Areas**, GPS 42.90147, -9.26345, unregelmäßige Öffnungszeiten. Im Innern lohnt die gotische Capilla del Santo Cristo da Barba Dourada (Kapelle des heiligen Christus des goldenen Bartes) einen näheren Blick. Eine Legende berichtet davon, dass diesem die Haare und Fingernägel wachsen würden.

Strände

Rings um Fisterra gibt es eine ganze Reihe schöner Badestrände, allen voran die halbrunde, hellsandige **Praia A Langosteira**. Etwas kleiner sind die Strände Arnela, O Rost-ro, Playa de Riveira und Sardiñeiro y Restrelo. Sie eignen sich zum Surfen und einige bieten gute Tauchgründe. Die Praia Mar de Fora gilt wegen ihres Wellengangs als der „wildeste“ Strand Galiciens.

Aktivitäten

- › **Bootsfahrt** durch die Ría, vom Hafen aus, z. B. www.nauturfis.com
- › **Wandern**, z. B. Fisterra – Muxía,

Information

- › **Oficina de Turismo**, Praza da Constitución, 15155 Fisterra, Tel. 627239731, https://concellofisterra.gal/turismo/oficina_turismo/en

Parken

- › **130 Parkplatz Praia A Langosteira**, GPS 42.92558, -9.25867. Gemischter, ruhiger Parkplatz auf Schotter für ca. 10 mittelgroße Mobile, direkt von der Hauptverkehrsstraße zu erreichen, ringsum ist die Gegend etwas vernachlässigt. Übernachten ohne Campingverhalten erlaubt. Fußweg zum schönen Sandstrand und bis in den Ort. Am Weg gibt es Strandduschen. Hier verläuft eine Teilstrecke des Camino de Santiago (Fisterra) direkt am Meer entlang. An den Wochenenden und in der Hochsaison wird es voll. Wenn noch andere Mobile da sind, ist

es sicher, ganz allein sollte man das Mobil nicht lassen. Die nächste VE-Station gibt es auf dem offiziellen Stellplatz oder bei der Repsol-Tankstelle in Cee (s. S. 200).

- › **131 Parking del Puerto (Hafenparkplatz)**, GPS 42.90639, -9.26056. Im Fischereihafen von Fisterra gibt es nicht viel Platz, maximal drei Mobile können hier parken und ohne Campingverhalten einmalig übernachten. Wenn man vom Kap Fisterra anfährt, nicht die erste Abzweigung zum Puerto nehmen, denn diese ist sehr eng. Zweite Einfahrt und dann rechts bis zum Parkplatz.

Waschsalon

- › **Lavandería Fisterrana**, GPS 42.909961, -9.262866, Calle La Coruña, 27, im Zentrum, sehr sauber und günstig, aber ohne Parkmöglichkeit, unweit des Stellplatzes El Campo
- › **Lavandería Open Blue**, GPS 40.27974, -3.92015, Rúa Alcalde Fernández, 51, direkt an der Hauptverkehrsstraße, nicht ganz so gepflegt, aber mit Parkmöglichkeit am Straßenrand

64 Área de El Campo, Fisterra



GPS 42.91111, -9.26333

Privater Stellplatz in der Nähe des Zentrums von Fisterra mit herrlicher Aussicht auf die Ría und den Strand A Langosteira. Chef Santiago betreibt den Platz mit viel Herz. **Lage/Anfahrt:** Von der AC-455 bis Fisterra und dann in Richtung Cabo Fisterra. Auf einer Anhöhe ge-

genüber vom Hotel A Langosteira an einer Mauer und neben der Straße gelegen, deswegen bisweilen etwas laut. **Platzanzahl:** 30–35, kein Schatten; **Untergrund:** Asphalt, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** bewacht, Tor schließt von 0 bis 8 Uhr; **Preise:** 8 €/Fahrz., 3 € Strom, nur VE 3 €, WLAN gratis; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Avenida de La Coruña, 53, 15155 Fisterra, Tel. 663092583, Facebook: Parking Autocaravanas El Campo Fisterra

146wn-iou





CABO FISTERRA

(1 km – km 372,4)

Um ans Cabo Fisterra zu kommen, fährt man kurz nach dem Hafen nach rechts auf die AC-445, die sich kurvig und teilweise schmal auf einen bewaldeten Bergrücken hinaufzieht, bis sie am Faro de Fisterra endet.

Unterwegs kommt man an der **Iglesia Santa María das Areas** vorbei (rechter Hand). Auf der anderen Straßenseite, etwas unterhalb der Kirche, ist ein kurioser Friedhof mit kubischen Betongräbern zu sehen, der vom Architekten César Portela entworfen wurde. Etwas weiter gibt es ebenso auf der rechten Seite einen Picknickplatz mit Quelle.

☐ *Leuchtturm und Kap Fisterra*

☐ 132 Park- und Picknickplatz Fonte das Cabanas,

GPS 42.89344, -9.26788. Große asphaltierte Parkbucht mit einigen steinernen Picknicktischen und -bänken. An der Trinkwasserquelle Fonte das Cabanas kann man seine Wasservorräte auffüllen. Es wird nicht gern gesehen, wenn man mit einem riesigen Mobil stundenlang den Zugang zur Quelle belegt, denn auch viele Einheimische kommen hierher, um Wasserflaschen abzufüllen. Deshalb lieber etwas abseits parken.

Oben angekommen, ist das erste Ziel der achteckige, auf den Felsen thronende **Leuchtturm** aus dem Jahr 1853 (Reichweite: 65 km). Er ist 17 m hoch und befindet sich 143 m über dem Meeresspiegel. Seit 1888 warnt ein dumpfes Nebelhorn, das im Volksmund „Vaca de Fisterra“ („Kuh von Fisterra“) genannt wird, die Schiffe und weist sie durch die dichten Nebelschwaden über den Atlantik.

Die (an klaren Tagen) herrliche Aussicht auf die Ría de Corcubión, das wilde Meer und bis zur Küste von Carnota mit dem „Heiligen



Berg der Galegos“, dem Monte Pindo, ist die Anfahrt wert. Wenn das Wetter mitspielt, kann man hier Stunden verbringen und sich die Lunge so richtig durchpusten lassen. Zum Sonnenuntergang kommen auch viele Anwohner, Pärchen und Pilger, die dann an den Klippen stehen oder sitzen und den Tag romantisch mit Blick auf den orange-roten Horizont beenden. Früher war es ein Pilgeritual, als Abschluss ein Kleidungsstück der Pilgerreise über den Felsen zu verbrennen. Das ist aufgrund der Waldbrandgefahr heutzutage verboten. Stattdessen binden viele einen persönlichen Gegenstand wie T-Shirts oder Socken an die Strommasten. Und natürlich will jeder ein Selfie oder Gruppenfoto vom Ende der Welt und dem Wegstein „0 km“ des Camino de Santiago haben.

Am Kap Fisterra muss man sich auf rasche Wetterumschwünge einstellen, der Wind ist fast immer allgegenwärtig.

P 133 Parking de El Faro (Parkplatz am Leuchtturm/Cabo Fisterra), GPS 42.88664, -9.27206.

Wohnmobile werden gleich bei Ankunft auf die Parkplätze rechts auf einer Anhöhe verwiesen. Hier hat man mehrere Möglichkeiten, um sein Mobil abzustellen und zu übernachten (keine VE). Die meisten bevorzugen ein weitgehend ebenes Plateau

unterhalb der Klippen. Ein kleines Sträßchen führt direkt hinunter. Oben ist es etwas schräger und windiger. Panoramawege führen hinauf zu diversen Aussichtspunkten und auch rund um den Leuchtturm hat man von den riesigen Felsklippen einen wunderbaren Blick.

Die Route geht mit Fisterra übergangslos in Route 6 über.

☒ *Wohnmobilparkplatz am Kap Fisterra*

ROUTE 6

**DIE SÜDLICHE GALICIEN-KÜSTE AB
FISTERRA MIT DEN SCHÖNSTEN PUNKTEN
DER RÍAS BAIXAS BIS PONTEVEDRA**



149wn-lou



STRECKENVERLAUF

Strecke:

Fisterra (s. S. 201) – Carnota (37 km, s. S. 208) –
 Muros (18 km, s. S. 211) – Noia (28 km, s. S. 211) –
 Porto do Son (16 km, s. S. 213) – Naturpark Dunas
 de Corrubedo (20 km, s. S. 213) – Boiro (30 km,
 s. S. 215) – La Isla de Arousa (A Illa de Arousa,
 45 km, s. S. 217) – Cambados (11,3 km, s. S. 217)
 – O Grove (19,6 km, s. S. 219) – Sanxenxo (19 km,
 s. S. 221) – Poio (14 km, s. S. 222)

Streckenlänge:

257,9 km

☐ Kapitelstartseite: Weiter Blick über die Praia
 de Carnota (s. S. 208)



Z. J. W. 10.11.10

ROUTENÜBERSICHT

Vom antiken Ende der Welt geht es südwärts zu den Rías Baixas. Die „versunkenen Fluss-täler“ verlaufen im Gegensatz zu den Rías Altas flacher zum Meer hinaus. Von Nord nach Süd erstrecken sich die Ría Muros e Noia, die Ría de Arousa, die Ría de Pontevedra, die Ría de Vigo und die kleinere Ría de Baiona in unterschiedlich weiten Mündungstrichtern gen Atlantik. Zahlreiche Naturräume und paradiesische Strände begleiten diese Route, die den direkten Anschluss an Route 5 bildet. Der Großraum von Vigo ist sehr dicht besiedelt, weshalb sich Route 6 auf die anderen Rías konzentriert. Der Ría de Pontevedra und der Ría de Vigo vorgelagert sind die unter Naturschutz stehenden Islas Atlánticas, Cíes und

Ons. Die Rías Baixas sind Heimat einiger der beliebtesten touristischen Zentren in Galicien, vor allem zwischen Vilagarcía de Arousa und Sanxenxo. Die Halbinsel O Grove und die nahe gelegene Praia de A Lanzada locken besonders viele Sommerurlauber an. Die lokale Küche basiert auf Austern, Muscheln und Meeresfrüchten, zudem ist hier der fruchtbare Albariño-Wein zu Hause.

☒ *Fischermonument im Hafen von O Grove (s. S. 219)*

Die Straße AC-440 von **Fisterra** (Route 5, s.S.201) führt durch kleine Orte und entlang einiger hübscher Strände wie der Praia de Sardineira, der Praia de Estorde oder der Praia de Quenxe. Es geht zunächst durch **Corcubión/Cee** (s.S.200) und dann in südlicher Richtung entlang der Ría Corcubión auf der AC-550 bis zum nächsten Ziel, Carnota.

An der Strecke liegt das Dorf Ézaro, das für den **Wasserfall Fervenza do Ézaro** des Río Xallas bekannt ist. Dieser stürzt aus 40 m Höhe in mehreren Kaskaden über eine Felsenwand direkt ins Meer und gilt deshalb als einzigartig in Europa (sofern man die Fjorde Skandiaviens ausnimmt). Eine Holzplattform führt bei einem Wasserkraftwerk bis zu seiner Basis. Etwas weiter oberhalb liegt der Aussichtspunkt Miradoiro do Ézaro.

P 134 Parkplatz Fervenza do Ézaro,

GPS 42.912867, -9.12415

Bevor man Carnota erreicht, kommt man zuerst am **Stellplatz** und am **Strand** des Orts vorbei. Die Abzweigung zur Área de Lombans **65** an der Praia Boca do Río (Teilabschnitt der Praia de Carnota) befindet sich knapp 3 km vor dem Ort rechts. Der Platz ist nicht ausgeschildert. Man folgt der Beschilderung „Lombans/Campo da Bola“.



☐ Der Getreidespeicher Horreo de Carnota

CARNOTA

(37 km – km 37)

Carnota ist ein kleiner, durch und durch galicischer Ort. Die Hauptverkehrsstraße führt praktisch mitten durch das Dorf. Besucher kommen in erster Linie, um den **größten Getreidespeicher Galiciens** (*Horreo de Carnota*) zu sehen und wegen dem wunderschönen kilometerlangen Sandstrand. Im Ort selbst gibt es ansonsten noch die Pfarrkirche zu sehen, das war es dann aber auch schon.

Mit 7 km Länge ist die sichelförmige **Praia de Carnota** der längste und auch einer der schönsten Strände von Galicien. Weißer Sand, riesige rund gewaschene Granitfelsen, blaue und türkisfarbene Lagunen und viel Platz machen besonders den Strandabschnitt **Boca do Río** am Nordende zu einem kleinen Sommerparadies. Es wird hier nicht ganz so voll wie an anderen Stränden und das Areal ist so weitläufig, dass man immer ein einsames Plätzchen findet. Ein Holzsteg verläuft am Strand entlang.

Sehenswertes

- **Igrexa Santa María de Lira:** schlichte einschiffige Kirche aus dem 18. Jh., umgeben von einem kleinen Friedhof
- **Horreo:** Der mit 35 m Länge der größte Getreidespeicher in Galicien steht gleich neben der Kirche.

Parken

Im **Ort** und in der Nähe des Getreidespeichers gibt es für normalgroße Wohnmobile kaum Parkmöglichkeiten, aber auf der anderen Straßenseite in Richtung Polizeistation gibt es zahlreiche (abschüssige) Parkplätze am Straßenrand.

- P 135 Parken Carnota Ort,** GPS 42.82196, -9.08808

Der Parkplatz direkt am **Strand** ist mit einem Parkverbotsschild für *autocaravanas* versehen. Kurz davor an der Zufahrtsstraße, zwischen Stellplatz und Strand, gibt es rechter Hand einen Waldparkplatz auf einer Anhöhe,



den einige Mobile und Vans zum Übernachten nutzen.

P 136 Waldparkplatz Carnota, GPS 42.841651, -9.09982

Aktivitäten

► **Wanderung zum Berg Monte Pindo:** „Keltischer Olymp“ Galiciens wird der Monte Pindo gern genannt. Er erhebt sich mit 627 m Höhe am Nordende Carnotas und bietet inmitten von riesigen Granitfelsen und geologischen Besonderheiten einen wunderschönen Ausblick. Ein Wanderrundweg führt hinauf bis zum Gipfel Cumbre da Moa (ca. 10 km, 3½ Std., gute Wanderschuhe und lange Hosen empfehlenswert), der 4 km lange Abstieg mit viel Geröll, Gestrüpp und steilen Wegen ist allerdings sehr schwierig. Besser ist es, den Hinweg zurückzugehen.

nach dem Tennisplatz links (ausgeschildert). Für den Wasserhahn benötigt man eine Zange, da der Drehhebel fehlt. Gegenüber vom Stellplatz gibt es einen Kinderspielplatz und einen Picknickplatz mit Trinkwasserquelle. Viele Wohnmobile übernachten auch etwas weiter am Waldparkplatz (s. links). **Lage/Anfahrt:** Ca. 3 km nördlich von Carnota. Ein schmales Sträßchen führt bis zum Fußballplatz und zum Strand. Über die AC-550 von Norden kommend rechts abbiegen, von Carnota kommend linker Hand. Der Platz ist an der Straße nicht ausgeschildert, Beschilderung „Lombans/Campo da Bola“ folgen (orangefarbenes Schild); **Platzanzahl:** 5–7, keine ausgewiesenen Markierungen; **Untergrund:** Schotter, Sand; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Kontakt:** Tel. 981857143/981857, Playa de Lombans, 15293 Carnota, www.carnota.gal

65 Área de Lombans (Carnota)



GPS 42.84091, -9.09651

Gemeindestellplatz im Ortsteil Lombans inmitten einer Waldlichtung neben Fußballplatz und Tennisanlage. Von Pinienbäumen umgebenes Schotterareal. Etwas abgelegen, aber in Strandnähe der Praia Boca do Río (eine Verlängerung der Praia de Carnota). Im Sommer gut besucht, ab Herbst recht einsam. Knapp 1 km zum schönen Strand mit Dünen und Holzweg. Die sehr rustikale VE-Station liegt etwas versteckt an der Stadionmauer, erreichbar über den Waldweg gleich

Ab Carnota führt die Route weiter immer am Meer entlang über die AC-550 bis nach Louro (ca. 14 km). Nach ca. 12 km lohnt sich der Abstecher zur Lagune und dem Dünenstrand Monte e Lagoa de Louro sowie dem nordwestlich liegenden, flachen langen Sandstrand Praia de Lariño.

☐ *Strandabschnitt Boca do Río der Praia de Carnota*

Das Naturschutzgebiet **Monte e Lagoa de Louro** mit einem herrlichen Surfstrand und einer grünen Lagune, in der man zahlreiche Vogelarten beobachten kann, liegt zwischen den beiden Landspitzen Punta Queixal und Punta de Lens. Eingerahmt wird das Ganze vom bewaldeten Berg Monte Louro. Die Zufahrtsstraße ist etwas schmal, man fährt am besten von der Westseite an. Parken ist für größere Wohnmobile schwierig, nur am Wegrand gibt es einige Möglichkeiten. Es emp-

fiehlt sich, etwas weiter vorher zu parken und zur Lagune zu laufen. Außerhalb der Saison, wenn weniger los ist, kann man auch näher heranfahren (z. B. GPS 42.75747, -9.10499).

Ca. 1 km vor der Zufahrtsstraße zur Lagune (beim Eiskiosk) zweigt ein anderes Sträßchen rechts zum Naturstrand **Praia de Lariño** ab. Dort gibt es reichlich Parkplätze am Straßenrand und einen direkten Zugang zum Strand.

P 137 Parkplatz Wegrund Praia de Lariño,
GPS 42.758021, -9.111317

66 Camping A Vouga, Louro



GPS 42.76057, -9.06222

Kleiner sympathischer und gut organisierter Campingplatz. Die Lage am idyllischen Strand A Vouga ist der Hauptpluspunkt. Es gibt zwei Bereiche: ein langgezogenes Wiesenstück parallel zum Strand außerhalb des Campingeingangs links und im Campingbereich ein weitgehend ebenes Wiesenareal. Insgesamt sehr angenehm, vor allem mit dem Strand und der schönen Landschaft der Ría de Noia y Muros direkt vor der Nase. Ein knapp 1 Kilometer langer Holzweg führt vom Camping am Strand entlang. Plätze für Wohnwagenge-spanne und Wohnmobile, es gibt keine Dauercamper

wie oft in anderen Campingplätzen. Einfache, aber saubere Sanitäreinrichtungen, Parzellen auf Wiese, gepflegtes Restaurant mit schöner Terrasse und Strandblick. Ideal für ein paar Erholungstage. Minibibliothek mit Internetzugang. **Lage/Anfahrt:** Einfach von der Anfahrtsstraße AC-550 aus erreichbar; **Platzanzahl:** ca. 50; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom (10 A), Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, Waschmaschine, Trockner, sep., etwas rustikale VE-Station, Hundedusche; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 24–35 €/Parzelle inkl. 2 Personen und Strom, WLAN gratis; **Max. Stand:** 7 Nächte; **Geöffnet:** März–Mitte Okt.; **Kontakt:** Carretera Muros-Finisterre, km 3, Lg A Vouga I, Louro, 15.291 Muros, Tel. 981826115, www.facebook.com/campingvouga



153wn-lou



MUROS

(18 km – km 55)

Der Reiz dieses umtriebigen Fischerstädtchens sind der **farbenfrohe Hafen** und die **denkmalgeschützte Altstadt**. Hier kann man den Promenadenweg Paseo Marítimo entlangspazieren und durch die Rúa Real mit ihren restaurierten mittelalterlichen Stadtvillen und die umliegenden Gässchen des alten Fischerviertels schlendern.

Die Praza do Curro mit Blick auf die Ría und die Praza de Galicia sind die beliebtesten Treffpunkte von Einheimischen und Besuchern. Bei schönem Wetter lässt man sich am besten in einem Straßencafé nieder und genießt die Atmosphäre. Zwischen Juni und September starten vom Hafen aus Ausflugsboote durch die Ría.

P 138 Parkplatz Hafen Muros, GPS 42.77669, -9.058684. Das Parken ist für Mobile im Hochsommer nicht einfach, der Hafen ist meistens recht gut besucht und entlang der schmalen Küstenstraße gibt es kaum Parkmöglichkeiten, außerhalb der Saison ist es einfacher, einen Hafenplatz zu ergattern. Übernachten möglich.

Die Strecke **zwischen Muros und Noia** zählt zu den **schönsten Küstenstraßen Galiciens**. Die AC-550 umrundet den Mündungstrichter der Ría de Muros e Noia komplett und bietet eine herrliche Aussicht. Ab und an gibt es Parkplätze am Wegrand. Noia erreicht man über eine schöne Brücke über die Ría.

NOIA

(28 km – km 83)

Die knapp 14.000 Einwohner zählende Stadt breitet sich um die Mündung des Río Tambre an der schönen Ría de Muros e Noia aus. Eine Legende erzählt, Noia sei von einem Sohn Noahs gegründet worden, weshalb bis heute im Stadtwappen die Arche Noah abgebildet ist. Die verkehrsberuhigte Altstadt liegt auf einer kleinen Landspitze, die von den Flüssen Tambre und Tállara umgeben ist. Man mag kaum glauben, dass das beschauliche Noia einmal Bischofssitz war, doch bei einem Spaziergang durch das **mittelalterliche Zentrum** mit den eindrucksvollen Kirchen, Palästen, Arkadenhäusern und verzweigten, grob gepflasterten Gassen lässt sich leicht nachvollziehen, dass der Ort einmal sehr einflussreich war. Schon die Römer nutzten den **Hafen** von Noia als Handelsstützpunkt, im Mittelalter war hier der erste Anlandepunkt für Jakobspilger aus den Niederlanden oder von den Britischen Inseln. Der alte Hafen ist weitgehend versandet, weshalb die Fischerboote weiter außerhalb bei der neuen Brücke über die Ría ankern.

Mit dem Wohnmobil ist ein Besuch Noias angenehm: Das Mobil kann man am Kai der Ría sicher parken und in wenigen Minuten in die Stadtmitte laufen.

☒ *Lagune und Strand Monte e Lagoa de Louro*

Sehenswertes

- **Iglesia de San Martín** (auch San Martiño), Mo–So 9–19 Uhr, allerdings nicht immer garantiert, Eintritt frei. Die wehrhaft anmutende gotische Kirche dominiert die zentrale Praza do Tapal. Ihr Bau wurde von Erzbischof Lope de Mendoza in Auftrag gegeben und von diesem im Jahr 1434 ursprünglich der Jungfrau Maria geweiht. Besonders ins Auge stechen die riesige Rosette und das detailliert und reich verzierte Hauptportal mit jeweils drei Säulen beiderseits, auf denen die 12 Apostel und darüber im Türbogen Christus und die Verkünder der Apokalypse mit Musikinstrumenten zu sehen sind – eine Anlehnung an die Kathedrale von Santiago. Ungewöhnlich ist auch, dass nur ein Turm fertiggestellt wurde. Um den unfertigen zweiten Turm ranken sich Legenden, u. a. dass jeder, der versucht, den Turm zu beenden, ein tragisches Ende erleiden würde. Auch im Innern gibt es Einiges zu sehen.
- **Iglesia de Santa María a Nova**, Calle Escultor Ferreiro, 26, www.ariadaestrela.com/6-museo-de-lapidas-gremiales, Mo–Fr 10.30–13.30, 16–18, Sa 10.30–13.30, So 11.30–13.30 Uhr, Abweichungen möglich. Die schlichte gotische Kirche aus dem 14. Jh. steht inmitten eines Friedhofs, der als einer der ältesten Europas gilt. In Innern sind mit kryptischen

Symbolen verzierte mittelalterliche Grabplatten ausgestellt. Die Kirche wird als „die Neue“ bezeichnet, weil zunächst die Kirche San Martín der Jungfrau Maria geweiht wurde.

- **Parque de la Alameda:** grüner, von Palmen gesäumter Stadtpark am Nordende der Altstadt

Information

- **Oficina de Turismo**, Calle de Galicia 8, 15200 Noia, Winter Mo–Fr 9–14, 18–20, Sommer 10–14, 18.30–20.30 Uhr

Gastronomie

Noia lebt noch immer vorwiegend vom Fischfang und der Muschelzucht, mit einem Schwerpunkt auf den *berberechos* (Herzmuscheln). Deshalb findet man hier auf jeder Speisekarte frische Krebse, Jakobs- und Herzmuscheln, Tintenfisch oder die Entenkamm-Krebstierchen *percebes*.

Das Muschelsammeln ist traditionell Frauenarbeit und nur mit spezieller Genehmigung erlaubt. Die Muschelsammlerinnen werden *mariscadoras* genannt. Die *percebes* von den wellenumspülten Felsen abzuschneiden, ist eine harte und gefährliche Arbeit. Die Männer, die sich ihrer annehmen, nennt man *percebeiros*.

- **Tasca Típica Noia**, Rúa Cantón, 15, 15200 Noia, Tel. 609541229, <https://tasca-tipica-noia.negocio.site>, Mo–So 10–24 Uhr. Typische galicische Gerichte wie z. B. *Empanadas de maiz* (Maiskuchen) und andere leckere Tapas gibt es in diesem urigen Lokal im historischen Arkadenpalast Pazo Dacosta (14. Jh.) im Herz der Altstadt.

Einkaufen

In der städtischen Markthalle kann man sich mit frischem Gemüse, Obst und vor allem frisch gefangenem Fisch und Muscheln eindecken und natürlich gibt es auch Supermärkte.

Parken

- 🅑 **139 Parkplatz Noia**, GPS 42.78737, -8.89087. Diverse Parkplätze direkt an der Ría und Stadtpromenade für den Tagesbesuch oder zum Übernachten.



☒ Die Iglesia de San Martín an der zentralen Praza do Tapal

Service

➤ **Eroski Noia**, GPS 42.79722, -8.88861. Kostenlose Ver- und Entsorgungsstation. Die Supermarktplätze darf man auch zum Übernachten nutzen.

Ab Noia gibt es auch eine gute Verbindung direkt nach Santiago de Compostela (via Cl-1.5 und AS-56). Die Hauptroute führt immer an der Ría entlang über die AC-550 weiter bis Porto do Son.

PORTO DO SON

(16 km – km 99)

Porto do Son ist ein kleiner, **wenig touristischer Fischerort**. Hauptattraktion ist die nahegelegene Keltensiedlung. Der Hafen bietet sich für eine Mittagsrast an. Günstig und gut kann man im einfachen Hafenrestaurant Porto Nadelas essen. Gleich daneben führt ein Panoramaweg hinauf zu einer Kapelle mit Aussicht, unterwegs sieht man die kuriose Statue des Apostels Santiago el Peregrino mit einer Atemschutzmaske. Die Statue wurde 2012 als Mahnmal zur Umweltkatastrophe des Prestige-Tankerunglücks (s.S. 220) aufgestellt.

P 140 Hafenrestaurant Porto Nadelas,

GPS 42.72723, -9.00534

Die Landstraße AC-550 verläuft immer an der Küste entlang. Nach knapp 5 Kilometern erreicht man die **Keltensiedlung Castro de Baroña**, die zwischen dem 1. Jh. v.Chr. bis zum 1. Jh. n.Chr. bewohnt war. Die Fundamente der ca. 20 Rundhäuser verteilen sich inmitten von riesigen Felsen auf einem Hügel oberhalb eines windverwehten Strands und bieten einen herrlichen Blick auf die wilde Küste. Für einen Besuch kann man den Parkplatz vor dem Restaurante O Castro am Straßenrand nutzen. Rechts vom Restaurant führt ein nicht ausgeschilderter Pfad in ca. 10 bis 15 Min. zur keltischen Siedlung, die offen zugänglich ist.

P 141 Restaurante O Castro, GPS 42.69403, -9.02488



155m/10m

Knapp 14 km hinter der Keltensiedlung zweigt die AC-550 bei Oleiros rechts nach Corrubedo ab. Das etwas verblasste grüne Schild des Parque Natural Dunas de Corrubedo kann man leicht übersehen. Direkt bei der Wanderdüne gibt es einen großen Sandparkplatz.

NATURPARK DUNAS DE CORRUBEDO

(20 km – km 119)

Der **Complejo Dunar de Corrubedo** umfasst auf insgesamt 1000 ha Fläche ein 4 km langes geschütztes Gebiet aus Dünen, Stränden, Felsformationen und den Lagunen Vixán (Süßwasser) und Carregal (Salzwasser). Hauptattraktion ist die einen Kilometer lange, 20 m hohe und 200 bis 250 m breite **Wanderdüne**, die höchste und einzige von Galicien. Berichten zufolge war die Düne Ende des 19. Jh. noch an die 60 m hoch.

Corrubedo ist einer der am meisten besuchten Naturräume in Galicien. Zum Schutz der Dünen wurden Holzwege verlegt, die durch das sensible Ökosystem führen, das

☐ Die Keltensiedlung Castro de Baroña



1.55m/10s

den Lebensraum für eine reiche Flora und Fauna bietet. Die Süßwasserlagune ist ein beliebter Brutplatz für zahlreiche Wasservögel, die man in einem **Vogelobservatorium** beobachten kann.

Information

- **Casa da Costa (CIELGA)**, Lugar do Vilar, Carreira, 15960 Ribeira, GPS 42.555693, -9.028308, Tel. 981878532. Besucherzentrum des Naturparks Corrubedo.

Aktivitäten

- Es gibt fünf ausgewiesene **Wanderwege** zwischen 1,5 und 6 km Länge, drei davon sind Rundwege und alle sind einfach zu bewältigen. Start ist am Besucherzentrum oder an der großen Wanderdüne Duna Grande.
- Kormorane, Reiher, Enten und Schwäne sind nur einige der an die 3000 Vogelarten im Naturpark. Über die **App Galicia Birding** (kostenlos für Android und iOS) kann man sich über die Tiere und die besten **Beobachtungsstellen** informieren.

Parken

Die Gemeindeverwaltung von Corrubedo gestattet keine Übernachtungen in küstennahen Gebieten. Einen Stellplatz gibt es nicht und wer am Faro oder bei den Dünen und Seen übernachtet, riskiert einen Strafzettel.

📍 **142 Tagesparkplatz auf Sand**, GPS 42.584815, -9.044717, direkt bei der Duna Grande und Praia da Ladeira, Olveira

📍 **143 Tagesparkplatz Faro**, GPS 42.576149, -9.089997, beim Leuchtturm von Corrubedo

📍 **144 Tagesparkplatz Praia do Vilar**, GPS 42.552649, -9.026752, Sandplatz mit Strandzugang

Vom Naturpark Corrubedo kann man der CP-7304 folgen, bis diese in die AC-550 nach Ribeira mündet. (**Santa Uxia de**) **Ribeira** ist bereits eine große Küstenstadt mit einem der wichtigsten Häfen der Region und allen Einkaufsmöglichkeiten. Am südlichen Ortsausgang in Richtung Vilagarcía de Arousa gibt es direkt nebeneinander an der AC-305 zwei Möglichkeiten für den Großeinkauf (GPS 42.57077, -8.98143).

Ab Ribeira nimmt man für die Weiterfahrt nach Boiro am besten die gut ausgebaute und kostenlose Schnellstraße AG-11. Man kann alternativ auch über die AC-305 via

☒ *Abendstimmung an der Praia Vilar im Naturschutzgebiet Corrubedo*

Pobra do Caramiñal direkt an der Küste fahren, was etwas zeitaufwendiger ist, dafür sieht man etwas von den lokaltypischen Küstenörtchen und kommt am Apartadiño Camper Park **67** vorbei.

67 Apartadiño Camper Park



GPS 42.58950, -8.93470

Privater Wohnmobilstellplatz innerhalb eines Komplexes mit Ferienwohnungen an der Ría de Arousa und knapp 500 m von der Praia Cabio/Lombiño und etwas weiter von der Praia Coma und der Praia da Illa entfernt. Moderne Sanitäreinrichtungen. Kein Schatten, da die Bäume noch ganz frisch angepflanzt sind. **Lage/Anfahrt:** über die AC-305 und D-6706; **Platzanzahl:** 37; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, VE-Station separat, Duschen, WC, Waschmaschinen, Grillbereich; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 12 €/Fahrz., Strom 3 €, bezahlbar am Automat, mit Schrankenregelung; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** 14 Aldea Laxe, 15949 A Pobra do Caramiñal, Tel. 658041841, www.apartadino.com

Wer von der AG-11 kommt, fährt bei Ausfahrt 24 ab und noch knapp 1,6 km bis Boiro. Die AC-305 führt direkt durch den Ort.

BOIRO

(30 km – km 149)

Boiro ist ein kleiner Badeort, der in einer windgeschützten Bucht liegt und bei Touristen sehr beliebt ist. Die Gemeinde stellt sich darauf mit wachsender Infrastruktur ein. Der Río Corroño fließt hier ins Meer und die zusammen 3 km langen und flachen Sandstrände Xardín und Barraña sind ideal für Strandspaziergänge und zum Baden.

Für Wohnmobilreisende gibt es mehrere Übernachtungsmöglichkeiten direkt am Strand, einen städtischen Stellplatz unweit des Hausstrands und einen anderen, etwas abgelegen an der Playa Mañóns.

68 Área de Playa Xardín



GPS 42.64167, -8.89694

Gebührenpflichtiger städtischer Stellplatz am westlichen Ortseingang direkt an der Zufahrtsstraße und wenige Minuten vom Strand entfernt. Kinderspielplatz und Bars vor Ort. Im Sommer ist die Straße viel befahren und es kann etwas laut sein. Wenn es voll ist, ist auch das Rangieren schwierig. Ab Mitte Oktober meist wenig Betrieb. **Lage/Anfahrt:** Ca. 500 m bis ins Zentrum, Fahrradweg vor Ort. Von der AG-11 kommend Ausfahrt 24 und nach Boiro hineinfahren. Der Beschilderung zur Playa Xardín folgen, der Stellplatz ist ebenfalls ausgeschildert; **Platzanzahl:** 40, bis max. 7 m; **Untergrund:** Asphalt, Sand; fest; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, VE-Station etwas vernachlässigt; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht, Einfahrtsschranke; **Preise:** 6 €/Fahrz., Ticketautomat. Hinweis: Die Schranke kann bisweilen Probleme machen, wenn das System das Nummernschild nicht erkennt. Man muss bis auf einen halben Meter ranfahren, damit sie sich öffnet; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Paseo de Playa Xardín, 15930 Boiro, Tel. 981842654, www.boiroturismo.gal

69 Área de Playa Mañóns



GPS 42.63306, -8.85306

Etwas isoliert gelegener Gemeindestellplatz mit rustikaler VE-Station direkt am Strand Mañóns. **Lage/Anfahrt:** Zufahrt über AG-11, Ausf. 23 nach Boiro und dann in Richtung Playa Mañóns über das Dorf Abanqueiro. Auf Höhe des Sportvereins (Sociedad Deportiva) rechts zum Strand. Der Wohnmobilmobilbereich liegt ca. 100 m linker Hand vor dem Strand auf einem kleinen Sandplateau mit etwas Schatten; **Platzanzahl:** 10; **Untergrund:** Sand, fest; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Playa Mañóns, 15930 Abanqueiro-Boiro, Tel. 981842654, www.boiro.org

Für den nächsten Stopp fährt man wieder zurück auf die AG-11 bis zur Ausfahrt 11 (Catoira). Dort folgt man der AC-553, überquert die Ría über die kurze Brücke Puente del Río Ulla



70 Área de Fexdega



GPS 42.59052, -8.76484

Städtischer Stellplatz neben der Messehalle Fexdega mit sep. VE-Station. Wenige Minuten in die Altstadt. Nicht besonders schön, aber als Etappenstopp okay. Nachts ist es ruhig, bis auf das Klappern einiger loser Kanaldeckel, was etwas störend ist. **Lage/Anfahrt:** Über die PO-548, in der Stadtmitte der Beschilderung „Recinto Ferial Fexdega“ folgen; **Platzanzahl:** 11 für Autocaravanas ausgewiesene Längsparkflächen entlang einer Hecke und am Straßenrand; man darf auch auf dem Großparkplatz des Messegeländes parken, aber dort parken meist viele Pkw; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, betonierter Abwasser-Bodenablauf; **Preise:** kostenlos; **Kontakt:** Av. Rodrigo de Mendoza, 14, 36600 Vilagarcía de Arousa, Tel. 986501227, www.vilagarcia.com

157 Wm-104

und fährt weiter über die EP-8001. Kurz darauf sind die **Torres de Oeste** (GPS 42.67680, -8.72568) von Catoira bereits rechter Hand ausgeschildert. Eine kleine Seitenstraße führt direkt zu den Resten dieser einstigen Festungsanlage an den Ufern des Río Ulla und zu schön angelegten Fußwegen. Der Bau geht auf das 2. und 1. Jh. v. Chr. zurück und zählt zu den kunsthistorisch bedeutenden Monumenten Spaniens. Teile eines Turms und einer Kapelle sind noch erhalten. Im Mittelalter war die Festung eine der wichtigsten in ganz Galicien. Catoira ist auch bekannt für seine Wikinger-Festspiele, bei denen die Invasion der nordischen Krieger im 9. Jh. rund um die Torres de Oeste und am Fluss Ulla inszeniert und jeden ersten Sonntag im August nachgestellt wird.

Wenige Kilometer hinter den Torres de Oeste zweigt die EP-8001 in die Regionalstraße PO-548 nach Catoira ab. Es geht weiter in Richtung Süden immer an der Ría de Arousa entlang bis zur 38.000-Einwohner-Stadt **Vilagarcía de Arousa**. Das Stadtbild ist nicht sonderlich ansprechend, aber für einen Etap-

penstopp in Ordnung. Der Hausstrand ist die Playa A Compostela, die man durch ein rotes verschnörkeltes Metallportal erreicht. Ansonsten gibt es hier alle Einkaufsmöglichkeiten, Waschsalons und zahlreiche Gastronomiebetriebe.

Knapp sieben Kilometer weiter über die PO-549, die in die VG.3 und dann die PO-307 übergeht, erreicht man am Kreisverkehr die Abzweigung zur **Isla de Arosa** (14 km ab Vilagarcía de Arousa). Manche Navigationsgeräte verweisen auf die etwas kürzere Route über Vilanova de Arousa, doch die angegebene Variante ist etwas besser ausgebaut und für Wohnmobile praktischer. Sie führt direkt über die zwei Kilometer lange Ría-Brücke der PO-307 zu dem idyllischen Eiland. Kurz vor der Brücke hat man noch die Möglichkeit zu einem Einkauf im Supermarkt.

☐ *Stadtplatz und Herrenhaus Pazo Fefiñáns in Cambados*

LA ISLA DE AROSA

(A ILLA DE AROUSA)

(45 km – km 194)

Die langgestreckte kleine Insel liegt mitten in der Ría de Arousa. Knapp 35 Küstenkilometer kann man hier entdecken, davon mehrheitlich schöne Badestrände. 5000 Menschen leben hier, die meisten im Nordteil der Insel. Fischfang, Miesmuscheln und der Tourismus bieten die Haupteinnahmequellen. Der Hauptort ist **Arousa**, das von einer Reihe von Stränden umgeben ist. An der Südspitze liegt der **Naturpark Carreirón**. Interessant sind die Spaziergänge zum Aussichtspunkt **Con do Forno** und zum **Leuchtturm Punta Cabalo**.

Man kann die Insel recht einfach zu Fuß erkunden und umrunden. Es gibt einen eher inoffiziellen, improvisierten Sommerstellplatz (Arousa Surfcamp) und zwei Bungalow-Campingplätze, die nicht für Wohnmobile geeignet sind. Im Hochsommer wird die Insel nahezu überrannt und ist in dieser Zeit eher nicht zu empfehlen. Ansonsten geht es noch recht gemächlich zu.

Parken

P 145 Parking de O Bao, Illa de Arousa, GPS

42.54700, -8.85934. Kostenloser Strandpark- und Übernachtungsplatz an der Punta de Bao mit 22 ausgewiesenen Wohnmobilstellen. Direkt am Strand, aber genau unterhalb der Zufahrtsbrücke, deshalb bisweilen aufgrund des Straßenverkehrs recht laut. Aufenthalt max. 24 Std. Es darf nur auf den Womo-Plätzen und nicht ringsum geparkt werden. Weitere Infos: www.ailladearousa.es.

Die PO-549 verläuft weiter entlang der Küste zum nächsten Ziel.

CAMBADOS

(11,3 km – km 205,3)

Cambados wird auch gern die **Hauptstadt des Vino Albariño** genannt. Und tatsächlich dreht sich hier alles um den spritzigen galicischen **Weißwein**, der in dieser Region angebaut wird. Cambados bietet eine übersichtliche monumentale Altstadt mit Palästen und rustikalen Steinhäusern, vor allem aber mit vielen **Lokalen und Weinstuben**. Die Lage



zwischen den beiden touristisch sehr nachgefragten Zielen Illa de Arousa und O Grove bringt auch viele Sommertouristen in den Ort, Hauptwirtschaftszweige sind aber der Weinbau und der Fischfang.

Der Fußweg in die Altstadt führt vom Hafenparkplatz aus nach links, durch einen kleinen Park mit schönem altem Baumbestand, durch autofreie Gassen mit Bars und Restaurants, Boutiquen und Geschäften und direkt bis zur Praza Fefiñáns. An dem weiten Platz stehen das Herrenhaus **Pazo Fefiñáns** (17. Jh.), in dem heute eine Bodega (Weinkellerei mit Verkauf und Weinproben) untergebracht ist, und die **Pfarrkirche San Benito**.

Interessant ist auch die **Ruine der gotischen Kirche Mariña Dozo** (16. Jh.) mit Friedhof etwas südöstlich der Altstadt an der Rúa do Castro.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Paseo de A Calzada, Mo–Fr 10–14, 16.30–19.30, Sa 10.30–14 Uhr, 16.30–19.30, So 10–14 Uhr. Im Tourismusbüro gibt es auch Broschüren und Karten zur Weinroute des Albariño.

Parken

📍 **146 Hafen Cambados**, GPS 42.51204, -8.81821.

Parkplatz auf einer kleinen Landzunge zwischen Marina und Fischereihafen, mittwochs und samstags ist Markt (Miércoles y Sábado) und das Parken dann nicht gestattet.

Einkaufen

Souvenirs und Kunsthandwerk wie Schmuck, Deko und Mythologiefiguren gibt es in dem geschmackvollen Laden **Cucadas** von Ines, die hier u. a. ihre eigenen Kreaturen ausstellt und verkauft.

➤ **Artesanía Cucadas**, Praza de Fefiñáns, 8, www.cucadas.es, tgl. 10–20.30 Uhr

Gastronomie

Gleich neben Artesanía Cucadas befindet sich die **Vinoteca Laga** mit Blick auf den Pazo Fefiñáns und eigenem Albariño (Hauswein ist der „Mar de Ouro“). Hier kann man essen oder auch nur auf dem Vorplatz einen Wein probieren.

Von Cambados fährt man weiter auf der PO-550 bis zur Abzweigung zur Halbinsel O Grove.





VE-Service

- › Kostenlose **VE-Station** und **Picknickplatz** bei der Área Recreativa Os Pasales, Aldea Altamira 12, Meaño, Dena, GPS 42.45104, -8.82233

O GROVE

(19,6 km – km 224,9)

O Grove ist eines der beliebtesten Urlaubsziele der Rías Baixas. Der Küstenort liegt auf einer **Halbinsel**, die von der langen Praia A Lanzada und dem Feuchtgebiet Umia eingrahmt wird. Die Halbinsel lässt sich einmal umfahren. Im Sommer herrscht ziemlicher Trubel und der Ort ist dementsprechend touristisch orientiert. Dennoch gibt es noch einige authentische Fleckchen auf der Insel.

In dieser wie in vielen anderen Küstenregionen Galiciens muss man damit rechnen, dass sich das Wetter sehr schnell und mehrmals am Tag ändert. Vormittags ist es meist nebelverhangen, am Nachmittag kommt dann plötzlich die Sonne mit voller Kraft heraus. Die Nächte sind frisch und meist weht eine leichte, manchmal auch starke Brise.

Sehenswertes

- › **Hafen:** ein typischer galicischer Fischereihafen mit bunten Kuttern, die mehrheitlich an der Küste fischen. Vom Hafen fahren Ausflugsboote zu den Muschel- und Austernbänken aus.
- › **Mirador Monte Siridella:** schönsten Blick auf den langen Sandstrand A Lanzada
- › **Illa da Toxa (Isla de la Toja):** Die kleine ansehnliche Insel besteht eigentlich nur aus einem Thermal- und Wellnesskomplex (Spa), einem Golfplatz, einer alten Seifenfabrik (Museo y Tienda) und der kuriosen Kirche San Sebastián, die in einem kleinen begrünten Park steht und deren Fassade komplett mit Jakobsmuscheln verziert ist. Eine schöne Promenade führt an der Ría entlang und in der Nähe des Golfplatzes gibt es einen kleinen Tierpark. Beim Spazieren sieht man, versteckt hinter Mauern, so manche noble Villa der Reichen und Superreichen. 1989 war die Insel Gastgeber für die Bilderberg-Konferenz. Die Zufahrt

☐ *Der weite Sandstrand von A Lanzada*

☐ *Fischerboot bei Ebbe auf der Illa da Toxa*

Die Havarie des Öltankers „Prestige“

Der 19. November 2002 wird den Galegos für immer im Gedächtnis bleiben. An diesem Tag sank der 26 Jahre alte, einwan-dige Öltanker „Prestige“ vor der Costa da Morte. Er war mit 77.000 Liter Schweröl beladen. Das griechische Transportschiff lief unter der Flagge der Bahamas einige Tage zuvor von Lettland aus und kam vor der westgalicischen Küste in Seenot. Statt das Schiff zum Abpumpen in den Hafen zu weisen, wurde es auf Anordnung der spanischen Behörden aufs offene Meer geschleppt, wo der Tanker in zwei Teile zerbrach.

Das auslaufende Öl verursachte eine der schrecklichsten Umweltkatastrophen an der europäischen Küste. Es verpestete einen insgesamt 3000 Kilometer langen Küstenstreifen und breitete sich bis nach Frankreich aus. Tausende Wasservögel, die hier überwinterten, starben kläglich mit verklebtem Gefieder. Galicien war am schwersten betroffen, der Fischfang und die Muschelzucht kamen komplett zum Erliegen.

Als Reaktion auf das staatliche Versagen während und nach dem Unglück, entstand die bis heute existierende Umweltbewegung Nunca Más („Nie wieder“), die mit Spenden-geldern Schutzanzüge und Hilfsmaterial organisierte. Menschen aus allen Teilen Spaniens demonstrierten und kamen, um sich mit der Bewegung zu solidarisieren. Tausende Freiwillige halfen beim Reinigen der Strände und Retten der Vögel.

Über das Unglück berichtete u. a. die damals als Fernsehjournalistin tätige Letizia Ortiz, die dabei ihren zukünftigen Ehemann, den heutigen König Felipe VI., kennenlernte.

Von den Öls Spuren ist heute kaum mehr etwas zu sehen und man kann wieder unbe-sorgt am Strand liegen und im Meer baden.

ist einfach und führt über eine kurze, weiß getünchte Brücke, die sich über die Ría spannt. Man kann an der Ría-Promenade parken und die Insel einfach zu Fuß erkunden oder man lässt das Mobil im Hafen von O Grove und läuft den ganzen Weg.

- **Naturreservat Umia-O Grove:** rechts von der Zufahrtsstraße nach O Grove breitet sich das Feuchtgebiet des Río Umia aus. Hier gibt es einige Vogelbeobachtungshäuschen.
- Weiter südlich sind eine **Wallfahrtskapelle** (12. Jh.) und das **Castro A Lanzada** auf einer kleinen Festunginsel zu sehen (Tagesparkplatz GPS 42.42938, -8.87448).

Parken

- 📍 **147 Puerto O Grove**, GPS 42.49702, -8.86328.
Hafenparkplatz auf Asphalt. Hier kann man auch das Mobil für einen Stadtbesuch parken.
- 📍 **148 Tagesparkplatz Promenade Illa da Toxa**, GPS 42.48307, -8.85128, kostenlos
- 📍 **149 Parking Praia A Lanzada, O Grove**, GPS 42.45237, -8.87700. Auf dem riesigen, gebührenfreien Strandparkplatz mit direktem Zugang zum Strand Praia A Lanzada darf man auch mit dem Wohnmobil (ohne Anzeichen von Campingverhalten) übernachten. Der langgezogene, betonierte und markierte Platz erstreckt sich wie eine Landebahn auf der Verbindung zwischen der Halbinsel O Grove und Portonovo, die vom Strand A Lanzada einerseits und vom Naturschutzgebiet Umia-O Grove andererseits eingerahmt wird. Es gibt an die 1000 Parkflächen. Im Hochsommer werden diese gut genutzt, ansonsten ist es recht ruhig. Holzwege verlaufen am Strand entlang. Wasserhähne und Strandduschen sind vor Ort. Während der Saison auch öffentliche WCs.

Strände

- Die **Praia A Lanzada** ist mit 2,4 km Länge einer der größten und meistbesuchten Strände Galiciens und verbindet das Festland von Sanxenxo mit der Halbinsel O Grove. Kilometerlange Holzwege verlaufen am Strand entlang. Dem Strand vorgelagert ist die Insel Ons, die wie die weiter südlich liegenden Islas Cíes zum Naturpark der Islas Atlánticas gehört. Die Praia A Lanzada war besonders von der Havarie des Öltankers „Prestige“ betroffen (s. links). Heute sieht man davon aber nichts mehr und der Strand trägt

seit einigen Jahren wieder die Blaue Flagge für gute Wasserqualität.

Ab dem Strand A Lanzada kann man der Küste entlang über die PO-308 bis zum nächsten Stopp Sanxenxo fahren. Noch vor dem zu Sanxenxo gehörenden Ortsteil Portonovo liegt folgender Stellplatz am Strand Pragueira.

11 Área de Playa (gal. Praia) Pragueira



GPS 42.40917, -8.86167

Kleiner privater, einfacher, aber gut organisierter Stellplatz in wunderschöner Lage direkt an der Küste. Stellflächen auf mehreren Terrassen mit Blick auf die Islas Atlánticas. Duschen, WC und Waschmaschine.

Lage/Anfahrt: Die Zufahrt von der Hauptverkehrsstraße ist ziemlich eng und am Ende steil abschüssig. Große Mobile könnten hier Probleme bekommen, mit Vorsicht aber machbar; **Platzanzahl:** 38 bis max. 10 m; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser; **Preise:** 15 €/Fahrz. inkl. Strom und VE, nur VE 3 €; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Playa Pragueira, 172, 36990 Sanxenxo, Tel. 665370589

SANXENXO

(19 km – km 243,9)

Die quirlige Küstenstadt mit dem Stadtteil **Portonovo** ist das touristische Herz der Rías Baixas. Dementsprechend gibt es sehr viele Hotels, Apartmentanlagen und dutzende Campingplätze. Der Ort ist sehr verbaut, aber Hafen, Strände und Promenade sind recht ansehnlich. Außer den Campingplätzen gibt es auch zwei private Wohnmobilstellplätze und eine VE-Station.

12 Autocamper Sanxenxo



GPS 42.39167, -8.83528

Sehr gut strukturierter privater Wohnmobilstellplatz direkt am Strand Playa de Canelas. Sympathischer

Service. Im Hochsommer ist der Platz sehr stark nachgefragt. **Lage/Anfahrt:** Einfache Zufahrt, direkt von der PO-308; **Platzanzahl:** 54, die Stellflächen sind bisweilen etwas eng; kein Schatten; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, sep. VE-Station, Waschmaschinen und Wäscheleinen; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 10–15 €/Fahrz., je nach Saison, alles inkl., auch Duschen und WLAN; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Camino de Canelas-Portonovo, s/n, 36970 Sanxenxo, Tel. 657277821., www.autocampersanxenxo.com

13 Camping Baltar



GPS 42.401444, -8.824521

Ein schon etwas älterer Campingplatz mit einfachen, aber sauberen Sanitäranlagen auf einem weitläufigen Areal mit ebenen Wiesenplätzen und Schatten. Es gibt einen Sommerpool, ein Café und einen kleinen Supermarkt. Behindertengerechte Einrichtungen. Nur Blindenhunde erlaubt. **Lage/Anfahrt:** Im Ortsteil Portonovo, ca. 100 m vom Strand und knapp 800 m vom Zentrum Sanxenxo entfernt; **Platzanzahl:** ca. 100 Parzellen, nicht spezifisch für Womos ausgewiesen; **Untergrund:** Wiese, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 15 €/Fahrz., 7–10 €/Pers., Strom 6 €, WLAN gratis; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Lugar de Baltar, s/n, 36970 Portonovo (Sanxenxo), Tel. 986691888, www.campingbaltar.com

Service

➤ **Cepsa-Tankstelle**, GPS 42.41139, -8.81361. Bei der Cepsa-Tankstelle gibt es eine VE-Station für Wohnmobile und eine Waschanlage. 5 € für VE, bei einer Tankfüllung ab 30 € gratis. Die Einfahrt ist etwas eng.

Aktivitäten

➤ **Bootstouren** zu den Inseln Ons (14 €, 20. Juni–15. Sept.) und Cíes (18–20 €, Juli–Sept.), z. B. mit Cruceros Rías Baixas, www.crucerosriasbaixas.com/isla-de-ons
➤ **Surfen**



74 Área de A Seca, Poio



GPS 42.43795, -8.69431

Gemeindestellplatz mit sep. VE-Station direkt an der Ría de Pontevedra neben einer Sportanlage, einer Grünfläche und einer Fabrik. Im Hochsommer ist der Platz sehr nachgefragt. **Lage/Anfahrt:** Von Sanxenxo kommend über die Küstenstraße PO-308, kurz vor Poio rechts ab. Der Platz ist ausgeschildert. Wer die Autobahn AP-9 nimmt, Ausf. 129; **Platzanzahl:** 10, ausgeschilderte Parkflächen, teilweise längs, teilweise normale Pkw-Flächen für Vans; **Untergrund:** Asphalt, Rasengitter; **Service:** Trinkwasser (Druckhahn mit Gewinde), Abwasser (blau markierte Bodenablauffläche), Chemie-WC; **Sicherheit:** offen; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Camino de la Fábrica, 36695 Poio, Tel. 986, www.concellopoio.gal

163 km von Iou

Die PO-308 führt immer an der Küste der Ría de Pontevedra entlang weiter.

Das kleine **Combarro** ist ein traditioneller Fischerort mit einem historischen Ortskern. Bekannt ist es aber vor allem für seine **mehr als 60 Granit-Getreidespeicher (horreos)**, die direkt an der Ría und im Ort verteilt stehen. Bei Ebbe kann man hier durch die Ría spazieren und den *mariscadeiras* (Muschelsammlerinnen) frühmorgens bei der Arbeit zusehen.

P 150 Hafen (Turismos), GPS 42.428278, -8.70734. Im Hochsommer meistens voll. Tipp: Man kann auch vom Stellplatz in Poio **74** herlaufen.

POIO

(14 km – km 257,9)

Das kleine Poio liegt am Nordufer der Ría de Pontevedra. Der Ort selbst bietet außer dem **Kloster San Xoán de Poio** nicht besonders viele Sehenswürdigkeiten, aber schöne Spazierwege rund um die Ría. Gut als Etappenstopp und praktisch für einen Besuch von Combarro.

Die Route schließt direkt an Route 7 mit Startpunkt Pontevedra an (s.S. 226). Dazu fährt man auf der PO-308 über eine Autobrücke der Ría und folgt dann der N-550.

ROUTE 7

DIE SCHÖNSTEN STOPPS DER RÍAS BAIXAS VON PONTEVEDRA BIS NACH A GUARDA



162wn-lou



STRECKENVERLAUF

Strecke:

Poio (s. S. 222) – Pontevedra (4 km, s. S. 226) –
Castillo de Soutomaior (20 km, s. S. 228) – Baiona
(50 km, s. S. 230) – A Guarda (30 km, s. S. 231) –
Weiterfahrt bis Tui (29 km, s. S. 234)

Streckenlänge:

104 km (bis Tui 133 km)

☐ Kapitelstartseite: Blick auf die Burganlage
Castillo de Soutomaior (s. S. 228)



24.06.2019

ROUTENÜBERSICHT

Die kürzeste der zehn Routen konzentriert sich auf wenige Orte und beinhaltet doch eine ganze Reihe von interessanten Stopps und Attraktionen. Von der sympathischen Provinzhauptstadt Pontevedra geht es südwärts zu einer der schönsten Burg- und Parkanlagen Galiciens. Hier kann man zur Blütezeit von Dezember bis Februar zig verschiedene Kamelienarten bewundern. Wer möchte, kann die Ría de Pontevedra auch ganz umfahren und noch viele Stopps dazwischen nutzen. Danach geht es bis an das südliche Ende der Rías Baixas entlang einer der schönsten Küstenstrecken des Nordens bis zum spanisch-portugiesischen Grenzfluss Miño. Die beiden

Küstenstädtchen Baiona und A Guarda sind sehr authentisch und von schönen Stränden umgeben. Einen passenden Abschluss bildet A Guardas mystischer Hausberg Santa Tecla mit Blick auf Portugal, das von hier aus in wenigen Minuten erreichbar ist. Wenige Kilometer mit viel Geschichte, Kultur und herrlichen Küstenlandschaften lassen Galicien hier stimmungsvoll ausklingen und ermöglichen ein entspanntes Ende der Reise.

☒ *Aussichtspunkt mit der Eisenskulptur
„Escultura de Soledad Penalta“
in Baiona (s. S. 230)*

Diese Route bildet den direkten Anschluss an Route 6. Von Poio (s.S.222) erreicht man Pontevedra in wenigen Kilometern.

PONTEVEDRA

(4 km – km 4)

Ein altes galicisches Sprichwort lautet: „Pontevedra gibt jedem zu trinken, der vorbeikommt“. Dies bezieht sich auf die **gelebte Gastfreundschaft** und den Empfang der Jakobspilger, die hier besonders geschätzt werden: Pontevedra ist eine historisch wichtige Etappe des **portugiesischen Jakobswegs**, der hier praktisch mitten durch die Stadt und über die mittelalterliche Bogenbrücke Ponte do Burgo verläuft

Eine Legende besagt, die Stadt sei von dem mythischen griechischen Helden Teucro gegründet worden. Tatsache ist, die **Römer** bauten hier die Siedlung Pontis Veteris („Alte Brücke“) aus und legten die Basis für die Entwicklung Pontevedras. Die **Provinzhauptstadt** zählt ca. 80.000 Einwohner und besitzt eine **monumentale Altstadt**. Idyllische Was-

serader ist der **Río Lérez**, der hier in die Ría de Pontevedra mündet. Zahlreiche Brücken verbinden die Flussufer. Fast die gesamte Innenstadt ist verkehrsberuhigt, Autos müssen weitgehend draußen bleiben, was einen Besuch angenehm macht.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten verteilen sich um die stimmungsvollen **Stadtplätze** mit den bedeutungsvollen Namen Praza da Ferrería (Eisenschmiedplatz), Praza da Leña (Brennholzplatz), Praza da Verdura (Gemüseplatz), Praza do Teucro und Praza de Santa María mit ihren Straßencafés, Steinkreuzen, Brunnen und schönen Herrenhäusern aus Granit mit Familienwappen. Parks mit Baumalleen und Flusspromenaden bilden ein grünes Band für gemütliche Spaziergänge.

Sehenswertes

- **Convento e Iglesia de San Francisco** (13.–18. Jh.), Praza da Estrela, Mo–So 9–20 Uhr, Eintritt frei. Die überwiegend barocke Klosterkirche soll von Franz von Assisi gegründet worden sein, der hier auf seiner Pilgerreise Halt machte.
- **Basílica de Santa María la Mayor** (16. Jh.), Avenida Santa María, 24, Mo–Sa 10–13.30, 17–21, So 10–14, 18–21 Uhr, Eintritt frei. Auch Santa María de los Pescadores (der Fischer) genannt, weil sie von der Seefahrerzunft finanziert wurde. Der Baustil ist überwiegend gotisch mit Renaissance-Elementen. Besonders eindrucksvoll ist die Plateresk-Fassade. Eine Inschrift am ersten Altar des Südeingangs soll beweisen, dass Christoph Kolumbus aus Pontevedra stammte.
- **Santuario de la Virgen Peregrina** (18. Jh.), Praza da Peregrina, Mo–So 9–21 Uhr, Eintritt frei. Die auffällige Wallfahrtskirche der „Pilgerjungfrau“ am gleichnamigen Stadtplatz hat die Form einer Jakobsmuschel. Davor ist die kuriose Papageien-Skulptur „Loro Ravachol“ zu sehen. Der Vogel gehörte einem ansässigen Apotheker und war bei den Kunden und Einwohnern wegen seiner frechen Sprüche so beliebt, dass er verewigt wurde.



☞ Die Wallfahrtskirche La Peregrina hat die Form einer Jakobsmuschel

15 Área de Tafisa, Pontevedra



GPS 42.43306, -8.63583

Städtischer Stellplatz mit VE-Station, ca. 20 Min. zu Fuß in die Altstadt, nah bei der Brücke gelegen. Etwas laut, aber für die Stadtbesichtigung ideal. **Lage/**

Anfahrt: Von der AP-9 kommend, Ausf. 129, am Ufer

entlang über den Paseo Domingo Fontán in Richtung Sporthalle und Kulturzentrum; **Platzanzahl:** 20; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, 2 Stationen mit Bodenablauf; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle José Malvar Figueroa, 46, 36002 Pontevedra, Tel. 986090890, www.visit-pontevedra.com

164wn-lou



➤ **Museo de Pontevedra**, Rúa da Pasantería, <https://museos.xunta.gal/en/pontevedra>, 2–12, Di–Sa 10–21 Uhr, Eintritt frei. Die Ausstellungsstücke des 1927 gegründeten Stadtmuseums, die von keltischen und römischen Funden bis zu außergewöhnlicher Goldschmiedekunst reichen, sind auf sechs verschiedene historische Gebäude verteilt.

➤ **La Alameda:** der schönste Stadtplatz mit Grünanlage und Spazierwegen

➤ **Illa das Esculturas:** Beim Universitätscampus auf der anderen Seite des Flusses befindet sich dieser Skulpturenpark mit 12 Kunstwerken, mehrheitlich aus Stein. In der Nähe des Stellplatzes, der über die Fußgängerbrücke Pasarela Peonil erreichbar ist.

Information

➤ **Oficina de Turismo Rías Baixas**, Praza de Santa María, www.turismoriasbaixas.com, Mo–Fr 9–21, Sa/So 10–14.30, 16.30–20 Uhr

➤ **Oficina de Turismo de Pontevedra**, Praza de España 1, Mo–Do 9.30–14, 16.30–20.30, Fr/Sa bis 19.30, So 10–14, 17–20 Uhr

Gastronomie

Pontevedras Gastronomie basiert sowohl auf Fisch und Meeresfrüchten als auch auf typischen Gerichten mit Schweine- und Rindfleisch. Der Weißwein Albariño ist der wichtigste Wein der Region.

Rund um die Praza das Cinco Ruas befinden sich die typischsten Tapasbars und Weinlokale.

Ab Pontevedra lohnt es sich, die gebührenpflichtige AP-9 zu nehmen, um zum Castillo de Soutomaior zu fahren. Bis Baiona zahlen Wohnmobile (Klasse-2) ca. 3 €, bis Redonde-la 1,10 €.

76 Área de Arcade



GPS 42.33944, -8.61333

Einfacher Gemeindestellplatz mit VE-Möglichkeit in der Nähe des kleinen Hafens von Arcade. Praktisch als Etappenstopp und für den Besuch des Castillo de Soutomaior (ca. 6 km über die EP-2908). Der Platz liegt an der Ría mit einem Freizeit- und Skatepark in der Nähe. Bisweilen üble Gerüche von der Kläranlage. Im Sommer recht gut besucht. Der Ort ist bekannt für

seine Austernproduktion (viele Restaurants im Hafenbereich). **Lage/Anfahrt:** Von Pontevedra kommend über die A-9 Ausf. 137 in Richtung Vigo. Im Ort den Schildern „Puerto“ folgen; **Platzanzahl:** 7–10, nicht festgelegt, auch für XL-Mobile geeignet **Untergrund:** Asphalt, fest; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, sehr rustikal; **Sicherheit:** am Wochenende oft Treffpunkt von Jugendlichen; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Rúa do Peirao, 36691 Arcade-Soutomaior, Tel. 986705114, www.soutomaior.com

165wn-lou



CASTILLO DE SOUTOMAIOR

(20 km – km 24)

Für historisch Interessierte und Fans von Burgen lohnt sich der Besuch dieser **Burganlage**, die eigentlich halb mittelalterliche Festung und halb neogotischer Königspalast ist. Ringsum breitet sich eine **gepflegte Parkanlage** aus, die zu den bedeutendsten Botanischen Gärten in Galicien zählt. Sie beherbergt u. a. einen schönen Kameliengarten, alte Baumbestände mit knorrigen Eichen, Zedern, Pinien, Kastanienbäumen, Magnolien, Akazien und Obstbäumen und ist von Weinbergen umgeben.

Erbaut wurde die Burg im 12. Jh. unter König Alfons VII. zunächst als reine Verteidigungs-

ungsanlage. Im 15. Jh. kamen der Wehrturm und die doppelte Burgmauer hinzu. **Pedro Álvarez de Soutomaior**, bekannt als Pedro Madruga, ist die wichtigste Persönlichkeit in der Geschichte der Burg. Der legendäre Ritter nutzte das Castillo als Basislager im Kampf gegen die „Irmandiños“. Im Anschluss erlebte die Festungsanlage fast drei Jahrhunderte lang einen steten Verfall und stand dann viele Jahre leer, bis sie im 18. Jh. vom Markgrafen von Mos aufgekauft wurde.

Im 19. Jh. diente das Castillo de Soutomaior den **Markgrafen de la Vega de Armijo** als Sommerresidenz. Der militärische Bau wurde in einen neogotischen Sommerpalast mit Kapelle und Außenveranda als Galerie für die Damen des Hauses verwandelt. Gleichzeitig entstanden in den folgenden Jahrzehnten der

Park und die Gartenanlagen. Im Rahmen der Transformation wurde auch ein benachbartes Sanatorium errichtet, das von Erben der Besitzerfamilie (María Vinyals y Correa und ihrem Gatten Doctor Lluria) eröffnet wurde.

Im 20. Jh. verlor die Familie aus politischen Gründen das Anwesen und es stand wieder leer, bis die Provinzverwaltung von Pontevedra das historische Gebäude 1982 kaufte und umfassend renovierte, wobei die Originalstruktur beibehalten wurde. Seither steht das Castillo als **Museum** und **Veranstaltungsort** zur Verfügung.

Im Burginneren sind Videos und Infos zur Geschichte der Anlage multimedial aufbereitet (auf Gallego, Castellano, Englisch und Französisch). Besonders sehenswert ist aber die Parkanlage mit ihren schönen Grünflächen, exotischen Baumbeständen aus allen Kontinenten, Kamelien und Ziergärten. Es gibt drei Themenwege: Kamelien, Weingärten und Wald (As Camelias – 0,9 km, Los Viñedos – 1,9 km, El Bosque – 2,1 km).

➤ Castillo de Soutomaior, Rial, s/n 36691 Soutomaior, Tel. 986804100, www.castelodesoutomaior.com, Okt.–April Di–So 10–19, Mai–Sept. Mo–So 10–21 Uhr, Eintritt: 5 €, Parkanlage frei zugänglich. Am Tickethäuschen gibt es eine Karte der Anlage mit den Wanderwegen und Infos zur Flora.

P 151 Parkplatz Castillo de Soutomaior, GPS 42.32818, -8.56926. Unterhalb des Hotel Parador gibt es einen weitläufigen Sandparkplatz, der etwas schräg ist, aber auch für Wohnmobile genügend Platz bietet. Etwa 200 m weiter westlich gibt es noch einen asphaltierten Besucherparkplatz mit direktem Zugang zum Park, der aber eher für Pkw und kleinere Womos ausgelegt ist.

Nun geht es wieder zurück auf die AP-9 und an Vigo vorbei auf die AG-57 (Maut ca. 1,70 €), die direkt bis nach Baiona führt. Zwischen Vigo und Baiona gibt es, insbesondere im Bezirk Nigrán, eine ganze Reihe von Stränden, die auch **bei Surfern beliebt** sind, z. B. die Praia de Patos, die Praia de Panxón und die Praia América. Dort gibt es seit 2020 diverse Wohnmobil-Übernachtungs-

plätze und eine neue Parkregelung (<https://womo-iberico.de/nachrichten/stellplatz-nachrichten/2275-parkplatz-regelung-in-nigran-an-der-praia-america>).

Über die AP-9 (ab Porriño alternativ weiter auf der kostenlosen A-55) hat man auch eine Verbindung in die mittelalterliche Stadt Tui (kostenloser Womo-Stellplatz, GPS 42.04332, -8.64653) an der portugiesischen Grenze.

Kamelien in Galicien

Die „Blume aus dem Orient“ (*Camellia japonica*) findet man in vielen Palastgärten und Parkanlagen Galiciens. Insgesamt gibt es in Galicien heute sogar mehr als 8000 Kamelienarten. Die Pflanze findet hier ein ideales feucht-mildes Klima. Es gibt gar eine touristische Route, die „Ruta de la Camelia“, die zu den bedeutendsten botanischen Gärten diverser Herrenhäuser und Adelssitze in den Provinzen A Coruña und Pontevedra führt.

Die Kamelie stammt aus Ostasien (vorwiegend China und Japan) und gehört zur Familie der Teestrauchgewächse. Sie ist ein immergrüner Baum, der im Durchschnitt zwischen 1,50 und 6 m hoch wird und je nach Art Blüten in verschiedenen Farben, Formen und Größen hervorbringt. Blütezeit ist von Winter bis Frühjahr (Jan.–April).

Nach Europa kam die Kamelie im 18. Jh., im 19. Jh. war sie mächtig in Mode und wurde von vielen Aristokratenfamilien bei der Gestaltung ihrer Palastgärten eingesetzt. Später wurde sie auch in öffentlichen und privaten galicischen Parks und Gärten angepflanzt. Im Garten des Castillo de Soutomaior (der zu den Jardines de Excelencia Internacional, den „Internationalen Gärten der Exzellenz“ gehört) sind mehr als 200 Kamelienbäume aus über 25 Arten zu sehen, die im Winter und Frühling ihre ganze Farbenpracht verbreiten.

➤ Infos zur Kamelienroute: www.turismo.gal/que-facer/ruta-da-camelia

BAIONA

(50 km – km 74)

Baiona war einst der Schauplatz eines der glorreichsten Momente der spanischen Geschichte. Hier landete im Jahr 1493 **Martin Alonso Pinzón**, der Kapitän der La Pinta, um Europa die Nachricht der Entdeckung der Neuen Welt durch Christoph Kolumbus zu überbringen. Dieses historische Ereignis wird auch heute noch im März mit der **Festa da Arribada** gefeiert.

Bei der Anfahrt in die knapp 12.000-Einwohner-Stadt wird man zunächst von einem modernen Außengürtel empfangen, der anfänglich nicht sonderlich einladend wirkt. Sobald man zum Hafen kommt, ändert sich das Bild und der erste Blick fällt auf das **Castillo**, das auf einer Halbinsel über dem Meer thront.

Leider gilt Baiona nicht als besonders wohnmobilfreundlich und das Parken ist vor allem im Hochsommer nicht ganz einfach.

Sehenswertes

- **Castillo de Baiona** (bekannt als Castillo de Monterreal): mächtige Festung aus dem 11. Jh., heute ein Parador (Luxushotel) mit schöner Aussichtsterrasse
- **Historische Altstadt:** Rund um die parallel zur Küstenstraße verlaufende Hauptstraße Rúa Ventura Misa reihen sich schmale Gassen mit Bars, Restaurants und Geschäften. Es gibt einige Gebäude aus dem 15. und 16. Jh. zu sehen, als die Stadt ihre Blütezeit erlebte und mit dem beginnenden Überseehandel reich wurde.
- Die stadtnahen **Strände Barbeira, A Ribeira und Ladeira** sind besonders im Sommer sehr beliebt. Etwas weiter östlich liegt die **Praia América** (gehört noch zu Nigrán)
- Das Naturschutzgebiet der **Islas Atlánticas** schließt die vorgelagerten Islas Cíes und weiter nördlich die Islas de Ons ein. Im Sommer tuckern Ausflugsboote zu den Inseln. Der Strand Praia das Rodas der Cíes-Inseln wurde von einer britischen Reisezeitschrift einmal zum „schönsten Strand der Welt“ gekürt. In Baiona gibt es drei Anbieter, die Bootstouren zu den Inseln im Programm haben: Naviera Mar de



Ons (www.mardeons.com), Nabia Naviera (www.piratasdenabia.com) und Tours Rías Baixas (www.toursriasbaixas.com).

- › Der Promenadenweg **Paseo Marítimo** verläuft in knapp zwei Kilometern rund um die Halbinsel.
- › **Aussichtspunkt Virgen de la Roca:** Hoch oben auf einem Hügel thront eine in Stein gehauene Riesen-Madonna.
- › **Museo de la Carabela Pinta**, Pantalán del Paseo Alfonso IX, Di–Fr 10–13.30, 16–19.30 Uhr, Eintritt: 2 €. Ein Nachbau der berühmten Kolumbus-Karavelle ankert im Hafen von Baiona und kann als schwimmendes Museum besichtigt werden.

Information

- › **Oficina de Turismo**, Calle Arquitecto Jesús Valverde, Mo–So 10–14, 16–20 Uhr, www.baiona.org

Parken

Außerhalb der Hochsaison findet man diverse Küstenparkplätze entlang der Promenade. Im Sommer ist die Suche hier fast aussichtslos. An den Stränden gibt es nur Tagesparkplätze, das Übernachten im Strandbereich ist aufgrund von Beschwerden der Anwohner nicht mehr gestattet. Laut lokaler Medien soll ein Stellplatz eingerichtet werden. Wann, ist allerdings ungewiss.

- ▶ **152 Ermita de Santa Marta**, GPS 42.11512, -8.83626. Sandplatz neben einer Einsiedlerkapelle, Schilder weisen auf ein Durchfahrts- und Übernachtungsverbot zwischen 22 und 8 Uhr hin, tagsüber parken hier meist viele Womos. Hier bietet sich eine schöne Aussicht auf die Marina, die Burg und den Strand A Ladeira.

Service

- › **Repsol-Tankstelle**, GPS 42.11417, -8.84028, 3 € für VE (Frishwasser, Abwasser, WC-Fach)

Eine der schönsten Küstenstrecken Nordspaniens folgt der gut ausgebauten PO-552 bis nach A Guarda immer am Meer entlang. Diverse Parkplätze am Wegrand laden immer wieder zum Halten ein. An der Strecke, zwischen Baiona und A Guarda, befindet sich direkt am Meer der **Camping O Muiño**.

Camping O Muiño

GPS 42.06414, -8.89169



Sehr schön gelegener Campingplatz direkt an der Küste mit Meerblick. Ebene Flächen, saubere Sanitäranlagen, Sommerpool, Restaurant. Der Campingplatz wird mehrheitlich von Dauercampern und Bungalow-Gästen genutzt. Behindertengerechte Installationen. Erkennungszeichen ist die restaurierte Windmühle, die dem Platz den Namen gab. Im Sommer ist die Hauptverkehrsstraße recht viel befahren, ansonsten ist der Platz recht ruhig. Am Camping verläuft ein Küsten-Radweg.


Lage/Anfahrt: sehr einfach von der PO-552 mit direkter Zufahrt zu erreichen; **Platzanzahl:** 70; **Untergrund:** Wiese; **Ver-/Entsorgung:** Frischwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** bewacht, umzäunt; **Preise:** 20–38 €/Fahrz. inkl. 2 Pers., ASCI-Card-Rabatte, WLAN gratis; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** Juni–Mitte Okt., danach nur Wochenende, Dez. und Jan. geschlossen; **Kontakt:** Carretera Baiona – A Guarda, km 26, 36309 Mougás, Oia, Tel. 986361600, <https://www.facebook.com/campingmuino>

A GUARDA (LA GUARDIA)

(30 km – km 104)

A Guarda ist die südlichste Stadt Galiciens und bildet einen schönen Abschluss für diese kurze Route. Sie liegt eingebettet zwischen Atlantik und Fluss am Mündungsdelta des Río Miño, der die natürliche Grenze zu Portugal bildet. Auf der anderen Seite des Flussufers liegt das portugiesische Caminha. Eine Autofähre und eine Brücke verbinden die beiden Städte.

Überragt wird A Guarda vom **Monte de Santa Trega** (auch als Santa Tecla bekannt). Hier bietet sich bei klarem Himmel ein herrlicher Panoramablick auf A Guarda, den At-

 *Marina von Baiona mit der Burg im Hintergrund*



1.67 m/hou

lantik, die Flussmündung des Río Miño und Portugal. Zudem gibt es hier gleich mehrere Sehenswürdigkeiten: das keltische **Castro Citania de Santa Trega** (4. Jh. v. Chr.), das **Archäologische Museum (MASAT)** und den Prozessionsweg **Vía Sacra**, dem am 2. August und am 23. September, während der beiden wichtigsten *romarias*, Tausende Wallfahrer bis zur **Wallfahrtskapelle Ermita de Santa Trega** folgen. Die Kapelle aus dem 12. bis 15. Jh. steht auf dem mit 341 m höchsten Punkt, dem **Pico de San Francisco**, und beherbergt die Figur der Santa Trega.

Ab ca. 1 km unterhalb des Berggipfels wird eine Zufahrtsgebühr verlangt: Stand 2020 1 €. Der Betrag soll aber erhöht und der Autoverkehr zum Gipfel gänzlich eingeschränkt werden. Geplant ist ein **Park-and-Ride-Parkplatz** mit Bustransfer, der im Laufe des Jahres 2021 in Betrieb genommen werden soll (GPS 41.89163, -8.86997).

P 153 Monte de Santa Trega, GPS 41.88852, -8.87087. Bis dato und vor allem außerhalb der Saison kann man bis nach oben hochfahren. Unterwegs gibt es einige Aussichtspunkte.

☐ *Ausstellungssaal im Archäologischen Museum Santa Trega*

➤ **Museo Arqueológico de Santa Trega (MASAT)**, Cumio do Monte Santa Trega, s/n, jeweils Di–So, Febr., Nov., Dez. 11–17, März, Okt. 10–19, April–Juni, Sept. 10–20, Juli, Aug. 9–21 Uhr, geführte Besuche 2,50 € inkl. Zufahrtsgebühr. Interessantes kleines Museum mit zahlreichen archäologischen Ausstellungsstücken. Weitere Infos unter www.turismoaguarda.es/monte-santa-trega, wo man auch Apps herunterladen kann.

Außerhalb des historischen Zentrums ist das Stadtbild nicht besonders ansprechend, doch die Landschaft rund um die Flussmündung und den Berg entschädigt dafür. Mobiltouristen finden außerhalb der Hochsaison viel Platz auf dem größten Camping Galiciens direkt am Flusssufer mit Bademöglichkeiten sowohl im Mündungsbereich als auch auf der Atlantikseite. Außerdem gibt es mehrere Supermärkte und Discounter für einen Großeinkauf.

Strände

An der Mündung des Río Miño gibt es die **Flussstrände** Codesal, Armona, A Lamiña und O Muiño, manche mit Duschen. Auf der **Meerseite** bietet A Guarda die Strände Praia de Fedorento, Praia de Area Grande und den kleinen Stadtstrand Praia de Carreiro.

Information

➤ **Oficina de Turismo**, Praça do Reloxo, 986614546, www.turismoaguarda.es/en (unter dem Punkt „Tourist Guides“ kann man Stadtpläne herunterladen), Mai–Okt. Mo–So 10–14, 16.30–19.30 Uhr, Nov.–April Mo–Fr 10–14, 16.30–18.30, Sa 10–14 Uhr

Aktivitäten

Rund um den Monte de Santa Trega gibt es sieben ausgeschilderte, miteinander verbundene Wanderwege, die im Wegenetz PR-G-122-Caminos de Santa Trega zusammengefasst und insgesamt sieben Kilometer lang sind.

Gastronomie

Die Basis für die Küche A Guardas bilden Flussfische und Meeresfrüchte. Im Juli dreht sich bei der **Festa da Langosta** alles um die hiesige Languste und deren Zubereitung.

Für Leckermäuler: A Guardas süße Lokalspezialität *El Roscón de Yema de A Guarda*, ein Brioche mit Eigelbfäden.

Parken

Entlang der **Flussmündung** gibt es zahlreiche Parkplätze, z.B. unweit der Autofähre (s. rechts). Viele Wohnmobilisten übernachten hier auch, was einmalig und ohne Anzeichen von Camping erlaubt ist. Auch an der **Praia da Lamiña/Praia Armona** etwas weiter in Rich-

tung Flussmündung parken und übernachten Wohnmobile auf einem einfachen Sandplatz mit Blick nach Caminha in Portugal. Im **Fischereihafen** gibt es Tagesparkplätze und ebenfalls die Möglichkeit zur Übernachtung.

P 154 A Guarda, Estrada Codesal, GPS 41.88725, -8.85099 (Estrada Codesal)

P 155 Parken Praia da Lamiña/Praia Armona, GPS 41.87986, -8.85995

P 156 Fischereihafen A Guarda, GPS 41.89880, -8.87835

Service

➤ **Petronor Tankstelle**, GPS 41.91733, -8.87950, PO-552. Kostenlose VE-Station der Tankstelle am nördlichen Ortseingang, von Baiona kommend linker Hand. Tanken nicht verpflichtend, aber gern gesehen.

➤ Auch der **Camping Santa Tecla** bietet für 3 € VE an.

Autofähre

Fähre nach Caminha (Portugal), 7 € für Womos inkl. Fahrer, jede weitere Person 1,50 €. Fahrpläne hängen am Ticketschalter aus und variieren je nach Wetter und Saison.

P 157 Parkplatz Fähreterminal, Estrada do Codesal, GPS 41.88878, -8.85033, www.cm-caminha.pt/pages/1079

☒ Wer möchte, kann mit der Fähre nach Portugal übersetzen



Felsenschlucht Cañón del Sil

Wer in Richtung Ourense ausreist, sollte die Gelegenheit nutzen, um bis zum **Cañón del Sil** in der Weinregion Ribeira Sacra zu fahren (A Guarda – Cañón de Sil: 167km). Diese spektakuläre Schlucht begleitet den Río Sil mit über 500m hohen Steilwänden auf einer Länge von 50km bis zum Zufluss in den Río Miño. Sie liegt ungefähr **zwischen Ourense und Monforte de Lemos** und bietet eine grandiose Aussicht und schöne Wandermöglichkeiten. Für Vans und Mobile bis 7m ist die Anfahrt bis Parada de Sil problemlos, größere Mobile können den kostenlosen Gemeindestellplatz in Monforte de Lemos nutzen (GPS 42.52816, -7.51221) und dann z. B. mit einem Roller oder Motorrad anfahren. Der berühmteste Aussichtspunkt, **Balcones de Madrid** (Parkplatz GPS 42.38162, -7.57185), ist über eine Wanderung von knapp 1,5km von Parada de Sil aus zu erreichen (einfacher Wiesenstellplatz mit VE des Restaurants Casa Pepe, GPS 42.38314, -7.57075, Übernachten kostenlos, Strom gegen Gebühr).

12 € (inkl. 2 Erw., 2 Kinder, Wohnmobil), Strom 4,50 €, nur VE 3 €, Quickstopp 14,50 € (19–10 Uhr) **Max.**

Stand: unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Rúa Baixada O Río Miño, 90, 36780 A Guarda, Tel. 986613011, www.campingsantatecla.es

Von A Guarda geht es über die gut ausgebaute, kostenlose Schnellstraße CG-42 weiter in Richtung **Tui** (29 km – 133 km). Wer weiter durch Spanien reisen will, hat von Tui (Kathedrale, Womo-Stellplatz) aus gute Verbindungsmöglichkeiten nach **Ourense/León** (s. S. 286, Anschluss an Route 9).

Wer nach **Portugal** weiterreisen will, kann dies via Autofähre, über die kostenlose Grenzbrücke bei Goián/Vila Nova de Cerveira oder via Tui am Grenzübergang Valença do Minho tun.

78 Camping Santa Tecla



GPS 41.89861, -8.84667

Gilt als größter Campingplatz Galiciens, mit weitläufigem, ebenem Gelände direkt an der Flussmündung des Río Miño und Blick nach Portugal. Es gibt einen Sommerpool, einen Minigolf- und einen Kinderspielplatz sowie Fahrradvermietung. Ringsum verlaufen zahlreiche Rad- und Wanderwege mit Vogelbeobachtungsstationen an den Ufern entlang. Im Sommer ist es hier ziemlich voll und belebt, im Winter kann es recht feucht sein. **Lage/Anfahrt:** Von der PO-552 aus Baiona kommend kurz vor dem Kreisverkehr rechter Hand in Richtung Fluss, von Tui kommend kurz nach dem Kreisverkehr links in Richtung Fluss halten. Ca. 1 km bis zum Camping; **Platzanzahl:** ca. 80; **Untergrund:** Wiese, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, VE-Station; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 13,50–15 €/Fahrz., mit ACSI Karte

ROUTE 8

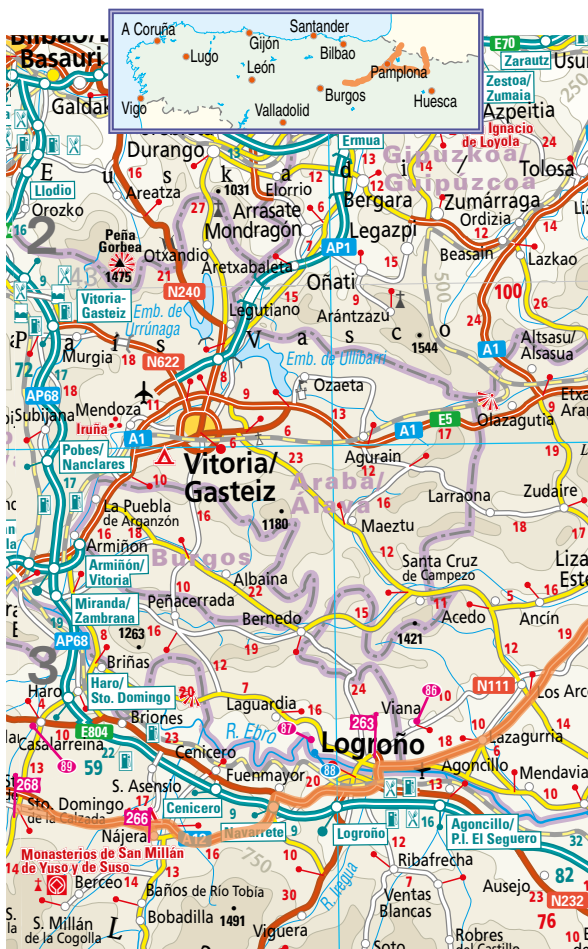
DIE SCHÖNSTEN ZIELE DES JAKOBSWEGS VON DEN PYRENÄEN BIS LA RIOJA



169wm-tou

ROUTENÜBERSICHT

Die Gipfel, Wälder, Schluchten und Täler der Pyrenäen gehören zum landschaftlich schönsten, was Nordspanien zu bieten hat. Die Fahrt durch endlose Kurven wird belohnt mit herrlichen Berglandschaften, dichten Wäldern und grünen Weiden, gepflegten Dörfern mit bunten Fachwerkhäusern und idyllischen Brunnen. Bei beiden Einreisemöglichkeiten folgt diese Route dem legendären Camino de Santiago: ab St.-Jean-Pied-de-Port auf der bekanntesten Strecke, dem Camino Francés, und ab Jaca dem Camino Aragonés. Beide Strecken haben ihren Reiz und besondere Sehenswürdigkeiten, die einen Besuch lohnen. Ab Pamplona führt die Route auf dem Camino Francés weiter, hinein in das Weingebiet der La Rioja, zu dessen sympathischer Hauptstadt Logroño und bis zu einem Etappenziel aller Jakobspilger, Santo Domingo de la Calzada. Man muss kein Pilger sein, um die Faszination dieses Weges zu erleben. Der Weg ist das Ziel – dieses Motto des Jakobswegs gilt auch und insbesondere für Wohnmobiltouristen. Diese Route ist spannend und abwechslungsreich, spirituell und profan mit viel Kultur, interessanter Architektur und so manchen bereichernden Begegnungen.



VON ST.-JEAN-PIED-DE-PORT NACH PAMPLONA

Strecke:

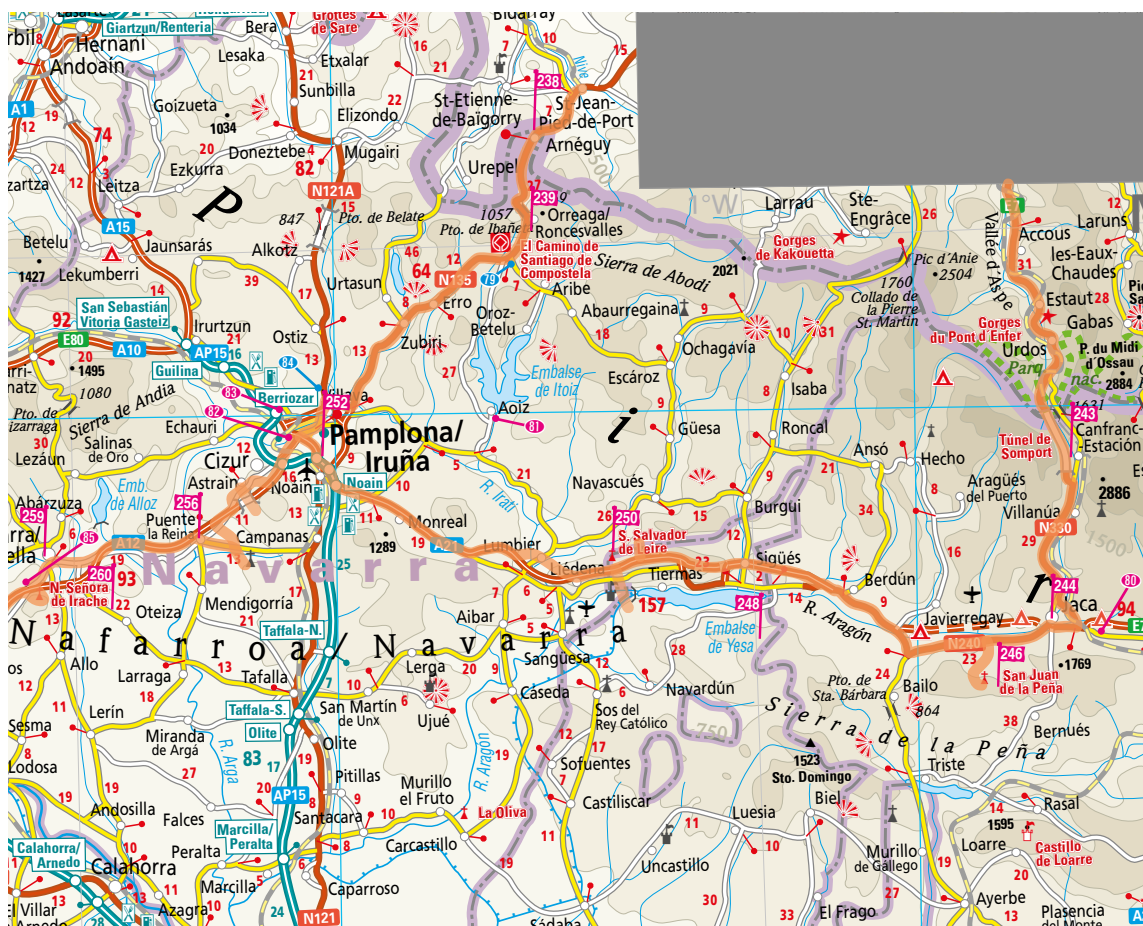
St.-Jean-Pied-de-Port (Frankreich) – Roncesvalles (Orreaga, 28 km, s. S. 239) – Pamplona (47 km)

Streckenlänge:

bis Pamplona 75 km

bis Santo Domingo de la Calzada 239,5 km

☞ Kapitelstartseite: La-Rioja-Landschaft im Frühling



VON OLORÓN-SAINTE-MARIE NACH PAMPLONA

Strecke:

Oloron-Sainte-Marie (Frankreich) – Canfranc (65 km, s. S. 243) – Jaca (20 km, s. S. 244) – Kloster San Juan de la Peña (24 km, s. S. 246) – Yesa-Stausee (53 km, s. S. 248) – Javier (Xavier, 16 km, s. S. 249) – Kloster Leyre (9,6 km, s. S. 250) – Schlucht von Lumbier (19 km, s. S. 251) – Pamplona (38 km)

Streckenlänge:

bis Pamplona 244,6 km
bis Santo Domingo de la Calzada ca. 409,1 km

WEITERFAHRT AB PAMPLONA

Pamplona (Iruña oder Iruñea, s. S. 252) – Alto del Perdón (Puerto del Perdón, 16 km, s. S. 255) – Santa María de Eunate (21 km, s. S. 256) – Puente la Reina (5 km, s. S. 256) – Estella (Lizarrza, 26 km, s. S. 259) – Kloster Irache (Monasterio de Iratxe, 3,5 km, s. S. 260) – Logroño (45 km, s. S. 263) – Nájera (27 km, s. S. 266) – Santo Domingo de la Calzada (21 km, s. S. 268)

Streckenlänge:

ohne Abstecher 164,5 km

VON ST.-JEAN-PIED-DE-PORT NACH PAMPLONA

Ab dem französischen Baskenstädtchen St.-Jean-Pied-de-Port schlängelt sich zunächst die D-933 und ab Arnegi die N-135 kurvig hinauf in die Pyrenäen. Wer vor der Auffahrt noch das quirliche Pilgertreiben im hübschen **St.-Jean-Pied-de-Port** erleben will, findet dort einen einfachen, kleinen, städtischen Campingplatz (Camping Municipal Plaza Berri, GPS 43.16130, -1.23640, ca. 15–20 €, April–Okt.) und einen städtischen Wohnmobil-Stellplatz (GPS 43.165199, -1.23213, 8 €, ganzjährig). Ansonsten geht es auf teilweise schmalen Pisten hoch hinauf. Auf insgesamt knapp 25 km überwindet man 800 m Höhenunterschied. Die Straße führt mitten durch das Dorf Valcarlos (Luzaide) und bis zum ersten interessanten Stopp, der Anhöhe des **Ibañeta-Passes**. Jakobspilger erleben bei diesem Aufstieg ihre erste harte Prüfung und die hat es in sich. Mit dem Wohnmobil hat man fast ein schlechtes Gewissen, weil man so schnell und bequem oben ankommt und sich mit den total erschöpften Wanderern den Ausblick teilt.

Auf 1057 m Höhe trotz hier die **Wegkapelle San Salvador** Wind und Wetter. Früher läutete die Glocke einer klösterlichen Vorgängerkapelle, um den Pilgern das nahe Tagesziel Roncesvalles anzukündigen und im oft dichten Nebel eine Orientierung zu geben. Bei klarer Sicht bietet sich ein herrlicher

Die Legende von Roland

Roncesvalles ging wegen der Schlacht von Orreaga/Roncesvalles in die Geschichtsbücher ein. Am 15. August 778 überquerte das Heer von Karl dem Großen (747–814) nach einem Feldzug im Baskenland bei Valcarlos die Pyrenäen in Richtung Frankreich. Roland (736–778), der erfolgreichste Heeresführer des Frankenkönigs, wurde mit seiner Nachhut in Roncesvalles von Sarazenen (manche sagen auch Basken) überfallen und getötet. Fast seine gesamte Truppe kam bei der Schlacht ums Leben. Das Geschehen wurde dreihundert Jahre später durch das mittelalterliche Heldenepos „La Chanson de Roland“ („Rolandslied“) berühmt. Dabei wurde der Wahrheit mit zahlreichen Ausschmückungen noch etwas nachgeholfen. Aus den wenigen Angreifern wurde beispielsweise eine Übermacht von 400.000 Soldaten. In der Heilig-Geist-Kapelle, auch „Silo de Carlomagno“ genannt, sollen die Kämpfer begraben sein. Glasfenster in der Kirche zeigen Szenen der historischen Schlacht und diverse Monumente im Ort und am Ibañeta-Pass erinnern an den Hinterhalt.

Jedes Jahr am 15. August wird das Epos in der Jakobuskapelle im Ort nachgespielt.

Blick auf die dichten Wälder und die Pyrenäengipfel. Ein **Steindenkmal** erinnert an den Helden **Roland** (span. Roldán), der hier in der Schlacht von Roncesvalles im Jahr 778 als Nachhut Karls des Großen in einen Hinterhalt geriet. Ob die Angreifer Mauren, Basken oder vielleicht auch beide waren, ist nicht ganz gewiss. Roland und seine Soldaten fanden hier den Tod und ihre Geschichte wurde in zahlreichen Versionen des „Rolandslieds“ verewigt.

In weiteren knapp zwei Kilometern rollt das Mobil hinunter auf 960 m Höhe bis nach Roncesvalles.

☑ Ganz schön happig: knapp 800 km trennen die Jakobspilger von ihrem Ziel





FOTOWITZ

RONCESVALLES (ORREAGA)

(28 km – km 28)

Roncesvalles ist ein kleines Nest aus nur 20 Einwohnern. Dennoch ist hier die ganze Welt zu Hause. Menschen aller fünf Kontinente geben sich am **ersten Etappenziel des Camino Francés auf spanischem Territorium** ein Stelldichein. Für viele Jakobspilger ist Roncesvalles die erste Station nach einer harten Bergetappe über die Pyrenäen. Andere starten hier ihre Pilgerreise.

Der Ort besteht aus einer gotischen Stiftskirche, einer Pilgerherberge im dazugehörigen Klosterkomplex, einem Hotel, zwei Pensionen mit Restaurants, einem Tourismusbüro, dem Klostermuseum und weiteren zwei historischen Kapellen. Das wars dann auch schon.

Auf den ersten Blick ist es also fast verwunderlich, dass dieser Ort im nordspanischen Navarra so begehrt ist. Doch man könnte auch sagen, dass den Jakobspilgern gar nichts anderes übrig bleibt, als in Roncesvalles Halt zu machen. Die meisten sind nach dem Aufstieg von St.-Jean-Pied-de-Port auf der französischen Pyrenäenseite und der Überwindung des Ibañeta-Passes viel zu kaputt, um weiterzulaufen. Nach knapp 30 Kilometern und je nach Kondition 6 bis 8 Stunden stetigem Bergauf sind die Wanderer an ihren körper-

lichen Grenzen. Und das gleich am Anfang, denn der Weg von St.-Jean-Pied-de-Port nach Roncesvalles gilt als die erste offizielle Tagesetappe des Camino Francés. Bis Santiago de Compostela sind es von hier noch genau 790 Kilometer. Das Schild am Ortsausgang führt den Pilgern nochmals vor Augen, auf was sie sich da eigentlich einlassen.

Die ersten Zweifel kommen nach der Pyrenäenüberquerung, denn wer hier nicht trainiert und wanderfit ist, hat schnell zu kämpfen. Dazu kommt das instabile Wetter. Es kann von dichtem Morgennebel über schwüle Hitze und Regen alles vorkommen. Im Winter sind die Gipfel nur mit Schneeschuhen passierbar. Dennoch oder gerade deshalb hat Roncesvalles einen ganz eigenen mystischen Zauber.

Die **Jakobspilger** sind ein tägliches Bild in Roncesvalles: Frauen, Männer, Alt und Jung, Menschen mit schweren Rucksäcken, quietschbunten Regencapes, Hüten und groben Wanderstiefeln, erschöpften Gesichtern und verschwitzten Hemden, die im dichten Nebel aus dem Wald Bosque de Basajaunberro stapfen: endlich ein Gebäude! Zuerst fällt die Stiftskirche ins Auge. Verloren blicken die Wanderer um sich, jetzt muss schnellstmög-

☐ *Radpilger erreichen die Stiftskirche in Roncesvalles*

lich eine Herberge her. Ein Stimmengewirr aus Französisch, Italienisch, Englisch, Niederländisch, Deutsch und Spanisch begleitet das „Klack, klack“ der Wanderstöcke. Manche gehen einsam und gedankenversunken, andere in Gruppen. Man grüßt sich, bleibt kurz stehen, wechselt ein paar Worte und geht weiter. Nach der Ankunft gibt es den ersten schwer erkämpften Stempel, der in der Herberge feierlich in den Pilgerpass (*Credencial del Peregrino*) gedrückt wird. Die einen nächtigen in der Pilgerherberge, die anderen zieht es in eine Pension oder ins Hotel. Andere wollen erst einmal den hungrigen Magen stillen. Dann müssen noch die Kleider gewaschen und aufgehängt werden. Eine heiße Dusche scheint nach dieser Etappe wie der Himmel auf Erden. Um 20 Uhr treffen sich dann alle wieder, um die tägliche Pilgermesse zu besuchen. Spätestens um 22 Uhr liegen alle todmüde im Bett und der Ort wirkt wie ausgestorben.

Als Wohnmobil-Pilger kann man sich hier unter das bunte Volk der *peregrinos* mischen und vom Parkplatz hinter der Stiftskirche aus ein Stück rückwärts oder am südlichen Ortsausgang den Pilgerweg wandern. In Roncesvalles bekommt man einen Vorgesmack auf die spirituelle Energie dieses Weges. Es lohnt sich, an der abendlichen Pilgermesse teilzunehmen und die Stimmung auf sich wirken zu lassen.

Sehenswertes

➤ **La Real Colegiata de Santa María de Roncesvalles**, die Kirche ist frei zugänglich, Museum: tgl. 10–14, 15–18/19 Uhr, saisonal unterschiedlich, mittwochs in manchen Monaten geschlossen. Der Eintritt für Kreuzgang und Kapitelsaal kostet 2,50 €, das Kombiticket für Museum und alle Kapellen 5,50 €. So mausgrau sich die der heiligen Maria geweihte, auch Real Colegiata de Santa María genannte Stiftskirche von außen zeigt, so eindrucksvoll gibt sie sich von innen. Unübersehbar von französischer Gotik geprägt, trägt sie doch auch viele romanische Züge ihrer Gründungszeit aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Die drei Kirchenschiffe werden von enormen Säulen gestützt, farbenfrohe Glasfenster mit diversen Heiligen und biblischen Szenen lassen das Sonnenlicht herein. Am Hauptaltar glänzt die versilberte gotische Figur der Muttergottes „Santa María de Roncesvalles“ mit goldener Krone unter einem Bronzebaldachin. Elegant und stilvoll ist der Gesamteindruck des Kircheninnern. Eine Seitenkapelle mit dem heiligen Jakobus zieht vor allem die Pilger an und ist Motiv zahlreicher Erinnerungsfotos. Schließlich ist er ja der „Chef der Expedition gen Santiago“. Ein kleines Bittgebet vor der Reise kann also nicht schaden. Angeschlossen an die Kirche ist das Klostermuseum mit einem restaurierten Kreuzgang aus dem 17. Jh. Der ursprüngliche romanische Kreuzgang stürzte im Jahr 1600 wegen einer meterhohen Schneedecke ein. Im Museum ist auch das Grabmal des Königs und Kirchengründers Sancho des Starken zu sehen. Das Kloster Roncesvalles wurde im 12. Jahrhundert gegründet und war eines der ersten Pilgerherbergen und -hospitäler des mittelalterlichen Camino de Santiago.

➤ **Augustinerkloster und ehemaliges Pilgerhospital:** Das Kloster in Roncesvalles entstand im 12. Jh. Es hatte einen Vorgänger am Ibañeta-Pass, der aufgrund der Wetterbedingungen aber in ein geschützteres Tal umverlegt wurde. Die heutige moderne Pilgerherberge geht somit auf eines der ältesten Pilgerhospize des Camino de Santiago zurück.

☒ *Schilderbaum mit Wanderwegen im Wald von Roncesvalles*



➤ **Capilla Sancti Spiritus (Silo de Carlomagno),**

Besichtigung mit Kombiticket, erhältlich im Tourismusbüro. In der romanische Grabkapelle (12. Jh.) sind die Gebeine vieler Pilger bestattet, die die Pyrenäenüberquerung nicht überlebten. Der Legende nach sollen darunter auch die sterblichen Überreste von Roland und seinem Gefolge sein.

➤ **Capilla de Santiago:** Gleich neben der Capilla Sancti Spiritus steht diese gotische Pilgerkapelle (13. Jh.), die dem Apostel Jakobus geweiht ist.

Information

➤ **Tourismusinformation,** Antiguo Molino, www.roncesvalles.es, Mo–Sa 10–14, 15.30–18.30, So 10–14 Uhr, Abweichungen möglich. Informationen in allen Sprachen erhältlich.

Gastronomie

Im Ort gibt es einige Gaststätten, die reichhaltige Pilgermenüs anbieten. Besonders stimmungsvoll ist das Restaurant der schönen Casa dos Beneficiados (Hotel Roncesvalles) gleich gegenüber dem Haupteingang der Kirche (Treppenzugang).

Aktivitäten

Wohnmobilpilger haben in Roncesvalles eine gute Gelegenheit, zum ersten Mal auszuprobieren, wie die Logistik funktioniert. Während der/die eine Etappe zu Fuß bewältigt, kann der andere Partner das Mobil zum nächsten Stopp fahren und dort warten. Viele fahren auch von St.-Jean-Pied-de-Port hierher

79 Camping Urrobi



GPS 42.97322, -1.35193

Recht gepflegter, weitläufiger Campingplatz mit ebenen Grasflächen und modernen, sauberen Sanitäranlagen. Badeplatz am Fluss. Der WohnmobilmBereich ist von den Dauercampern und Bungalows abgeteilt. Teilweise Schatten. **Lage/Anfahrt:** zwischen Espinal und Burguete, in einer ruhigen ländlichen Lage. Von der

Hauptverkehrsstraße N-135 aus einfach zu erreichen;

Platzanzahl: zahlreiche Parzellen mit Stromanschluss oder ohne; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, sep. VE-Station; Waschmaschinen und Trockner, **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 12,45–23,10 €/Fahrz. inkl. Strom, 5,35–5,80 €/Pers.; **Geöffnet:** April–Okt., **Kontakt:** Carretera Pamplona-Valcarlos, km 42, 31694 Aurizberri-Espinal, Tel. 948760200, www.campingurrobi.com

174wn-lou



Die Magie des Camino de Santiago

Der Jakobsweg ist die älteste und wichtigste christliche Wallfahrtsroute Europas und gehört seit 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Seit mehr als tausend Jahren machen sich Menschen auf einen beschwerlichen Weg in einen Ort im äußersten Westen der Iberischen Halbinsel und nehmen Hitze, Kälte, Regen, Schmerzen und karge Unterkünfte in Kauf. Warum? Das fragt sich womöglich jeder Pilger mindestens einmal auf der Reise. Ein jeder hat seine eigene Antwort und Motivation, diesen Weg zu gehen. Sicher ist, wer dieses Abenteuer geschafft hat, wird noch lange davon zehren und viele Lehren für den Alltag mitnehmen.

Jakobswege gibt es viele. Der bekannteste ist der **Camino Francés** in Spanien. Er verläuft über knapp 800km von St.-Jean-Pied-de-Port in Frankreich (oder über Jaca) durch die spanischen Provinzen Navarra (bzw. Aragonien), La Rioja, Nordkastilien und Galicien. Dabei kommt er in fünf Königsstädten vorbei: Jaca, Pamplona, Estella, Burgos und León. Die klassischen Etappen sind in 32 Stationen aufgeteilt, festgelegt nach dem ersten mittelalterlichen „Pilgerführer“ Codex Calixtinus (lat. Liber Sancti Jacobi) von Aymeric Picaud (12. Jh.). Außer dem Camino Francés sind besonders in letzter Zeit der Portu-

giesische Weg (**Camino Portugues** von Porto nach Santiago, 235km), der Primitive Weg (**Camino Primitivo**, von Oviedo bis Santiago, 311km), der Nordküstenweg (**Camino de la Costa Norte**, auch Camino Inglés genannt, von San Sebastián nach Santiago, 936km), der **Camino Lebaniego** (San Vicente de la Barquera bis Santo Toribio de Liébana, 72km), der **Camino Vasco-Riojano** (196km) und die **Vía de la Plata** (römische Silberstraße von Sevilla bis Astorga und weiter bis Santiago, 967km) gefragt. Auch von Deutschland und Frankreich aus führen zahlreiche Jakobswege in Richtung Galicien.

Wer die letzten 100 Kilometer vor Santiago de Compostela nachweislich (Stempel im Pilgerausweis) gelaufen oder die letzten 200km mit dem Fahrrad oder Pferd bezwungen hat, erhält die Pilgerurkunde A Compostela. Auch Wohnmobilsten können sich einen Pilgerpass („Credencial“) besorgen und die notwendigen Etappen zu Fuß oder per Rad bewältigen. Es gibt auch organisierte Wohnmobil-Pilgerreisen, die man online bei verschiedenen Anbietern buchen kann.

➤ **Deutsche St. Jakobus Gesellschaft e. V.**, Tempelhofer Straße 21, 52068 Aachen, Tel. 2415100062, www.deutsche-jakobus-gesellschaft.de. Informationen zu Wegen, Etappen, Pilgerpass, Ausrüstung etc.

172wn-lou



und erwarten den Partner, der den Pyrenäen-
aufstieg wagt. Das Schöne daran ist, dass
man immer eine mobile Herberge dabei hat.

Parken

P 158 **Parkplatz Colegiata Roncesvalles**, GPS
43.00917, -1.31889, Calle Roncesvalles, s/n,
31650 Roncesvalles. Ruhiger, asphaltierter Parkplatz
hinter der Stiftskirche am Waldrand und neben dem
Jakobsweg. Einmaliges Übernachten ohne Camping-
verhalten wird toleriert. Wer einen Pilgerpass besitzt,
kann die Duschen in der Herberge nutzen.

Von Roncesvalles geht es auf der N-135 wei-
ter, vorbei an einem verwitterten mittelalterli-
chen Pilgerkreuz (linker Hand) und immer am
Jakobsweg entlang.

Die erste Ortschaft **Burguete (Auritz)** ist
ein hübsches Dorf mit typisch baskischer Ar-
chitektur, gepflegten grün und rot getünchten
Fachwerkhäusern und der zentralen Pfarrkir-
che **San Nicolás de Bari**. Bei Bedarf gibt es
wenige Kilometer weiter einen reizvoll gelege-
nen Campingplatz (**T9**), der für Wohnmobile
gut geeignet ist und sich auch als Basislager
für Etappen auf dem Jakobsweg eignet.

Nach Burguete steigt die N-135 mit Blick
auf dichte Wälder und die grüne vorpyrenäi-
sche Landschaft zunächst ein Stück an, bis
es ab dem Erro-Pass wieder hinunter bis zum
nächsten Ort geht.

Hauptsehenswürdigkeit in dem typischen
baskischen Bergdorf **Zubiri** ist die gotische
Brücke Puente Medieval de la Rabia über den
Río Argá.

Service

➤ **AVIA-Tankstelle Zubiri-Saigots**, GPS 42.93694,
-1.50361, Área de Josenea, Ctra. N-135 (Pam-
plona-Francia), km 21, 31630 Zubiri-Saigots.
Eurorelais-Säule, Abwasserentsorgung, Wasser 1 €,
ab 50 € Tankfüllung gratis.

Die N-135 führt in Kurven abwärts bis **Pam-
plona** (47 km – 75 km, s.S. 252). Aufpassen
muss man auf die vielen Tourenradler, die
hier unterwegs sind.

VON OLORÓN-SAINTE-MARIE NACH PAMPLONA

Vom französischen **Olorón-Sainte-Marie** geht
es über die N-134 in Richtung Spanien. Der
Somport-Pass (Col du Somport/Puerto de
Somport) steigt bis auf 1640 m Höhe an und
gilt als **einer der ältesten Grenzübergänge
der spanisch-französischen Pyrenäen**. Er
wurde schon ab der Keltenzeit von diversen
Völkern genutzt.

Bis zum Bau des Straßentunnels im Jahr
2003, der von vielen Umweltorganisationen
heftig kritisiert wurde, musste man sich mü-
hselig die Passstraße hinaufschlängeln. Jetzt
geht es durch den gigantischen, 8608 m lan-
gen **Somport-Tunnel** kostenlos und schnell
durch die Pyrenäen, ca. 2,9 km auf franzö-
sischer und die restlichen 5,7 km auf spani-
scher Seite.

CANFRANC

(65 km – km 65)

Auf 1200 m Höhe liegt dieses erste architek-
tonisch und geschichtlich interessante Ziel
nach der französischen Grenze. In Canfranc
machen die meisten einen Kurzstopp, um
sich das 1921 bis 1925 gebaute Gebäude
der **Estación Internacional de Canfranc**
anzusehen. Es gilt als der größte stillgelegte
Bahnhofskomplex in Spanien und war einmal
nach dem Leipziger Bahnhof der zweitgröß-
te in Europa. Heute verkehren nur noch zwei
Züge in südlicher Richtung nach Huesca. Im
Zweiten Weltkrieg wurde hier Nazigold im
Tausch für Wolfram aus Portugal und Spani-
en umgeschlagen.

Der Bahnhof wird gern als Filmkulisse mit
dem Klassiker „Doktor Schiwago“ in Verbin-
dung gebracht, was allerdings nur ein Ge-
rücht ist.

Information

➤ www.canfranc.es

Parken

P 159 Parkplatz Bahnhof Canfranc, GPS 42.75545, -0.51422, Avenida Fernando el Católico, N-330a, 22880 Canfranc Estación. Eine Möglichkeit für einen Etappenstopp als Tagesparkplatz oder auch einmaliges Übernachten. Der asphaltierte Parkplatz liegt gleich neben dem stillgelegten Eisenbahntunnel. 10 Plätze, Trinkwasserquelle vor Ort, Preis: 4 €/Tag im Hochsommer.

Das Mobil rollt nun die gebührenfreie A-23 bergab bis in die auf 820 m liegende alte Königsstadt Jaca der Provinz Aragonien.

JACA

(20 km – km 85)

Die einstige Hauptstadt des Königreichs Aragonien breitet sich auf 820 m Höhe zu Füßen der Pyrenäen in einer beeindruckenden Gipfellandschaft aus. Mit seinen knapp 15.000 Einwohnern ist Jaca recht übersichtlich. Die

Stadt ist Ziel für Jakobspilger, Wanderer und im Winter Skifahrer und hat auch für kunsthistorisch Interessierte einiges zu bieten. Das Herz Jacas ist die **Kathedrale**, eine der ältesten von Spanien und Vorbild für viele mittelalterliche Steinmetze entlang des Jakobswegs. Die enorme fünfeckige **Zitadelle** erzählt von spanisch-französischen Grenzdisputen. Die **Altstadt** ist charmant und einfach zu Fuß zu erkunden. Um sich alles in Ruhe anzusehen, sollte man mindestens einen halben Tag einplanen.

Sehenswertes

➤ **Catedral de San Pedro mit Diözese-Museum zur Romanischen Kunst**, Museum Di–Fr 10–13.30, 16–19, Sa 10–13.30, 16–20, So 10–13.30 Uhr, Kathedrale Mo–Sa 8.30–13.30, 16–20.30, So 10.30–13.30 Uhr, Eintritt: Museum 3–6 €, Kathedrale inkl. Führung 2,50 €, Kombiticket 4,50–7,50 €, geführte Besichtigungen der mittelalterlichen Altstadt 5–8,50 €. Die Sankt-Peter-Kathedrale (11./12. Jh.) in Jaca zählt zu den wichtigsten roma-



80 Área de Membrilleras/Jaca



GPS 42.567682, -0.545471

Park- und Übernachtungsplatz für Reisebusse und bis zu 24 Wohnmobile mit sep. VE-Station. Praktisch für einen Stadtbesuch, wenn auch etwas laut und viel besucht. **Lage/Anfahrt:** Über die N-330, in der Stadt der Beschilderung zum Parking Autobuses folgen;

Untergrund: Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** gratis, Gebühr geplant; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle San Indalecio, 38 22700 Jaca, Tel. 974360098, www.jaca.es



J. T. T. T. T.

nischen Bauwerken in Spanien. Die Konstruktion des romanischen Tempels erfolgte in zwei Bau-phasen, von 1077 bis 1082 unter König Sancho Ramírez und von 1104 bis 1130 unter König Alfons I. Im Lauf der Jahrhunderte wurde der Gebäudekomplex um Kapellen, Kreuzgang und während diverser Reformen erweitert und verändert. 1931 wurde die Kathedrale zum Nationalen Monument erklärt. Wer sich Zeit lässt, wird viele interessante Details entdecken, sei es an den Tympanons und bildhaften Kapitellen der Außenportale oder im Innern der dreischiffigen eindrucksvollen Kirche. Einen Museumsführer auf Deutsch gibt es unter www.diocesisdejaca.org/museo/deutsche.pdf.

- **Ciudadela de Jaca/Zitadelle**, wechselnde Öffnungszeiten, s. <https://ciudadeladejaca.es/horario>, Eintritt (Zitadelle, Museum für Militärminiaturen, Wechselausstellungen) 5–8€ ohne Führung, 6–9€ mit Führung (ca. 45 Min.), <https://ciudadeladejaca.es>. Die fünfeckige Festungsanlage Ciudadela de Jaca oder auch Castillo de San Pedro de Jaca entstand im 16. Jh. im Rahmen der Außenverteidigung zur Grenze Frankreichs. Der italienische Ingenieur Tiburcio Spannochi erhielt den Bauauftrag von König Felipe II. und ließ die Anlage im Stil italienischer Artillerie-Festungen errichten. Pulvermagazine, Bastionen, Wassergräben, Mauern, Kasernengebäude, Tunnel, Kanonen und die Eingangszugbrücke sind bis heute weitgehend in Originalform erhalten. Das riesige Gelände, das fast so groß wie die gesamte Altstadt Jacas ist, umfasst auch eine Kirche und ein

Museum für Militärminiaturen und einen Bereich mit temporären Kunstausstellungen. Plan in PDF-Version: <https://ciudadeladejaca.es/wp-content/uploads/plano-guia-ciudadela-de-jaca.pdf>.

Information

- **Oficina de Turismo**, Plaza San Pedro, 11–13, www.jaca.es, Mo–Sa 9–13.30, 16.30–19.30 Uhr, im Hochsommer bis 21 Uhr

Aktivitäten

- **Wandern im Monte-Perdido-Massiv**, Nationalpark Ordesa (www.ordesa.net, www.alltrails.com/de/parks/spain/aragon/ordesa-y-monte-perdido-national-park)

Gastronomie

Auf jeder Speisekarte in Jaca stehen **Migas**, eine Art Brotbrei nach traditionellem aragonesischen Rezept, bestehend aus Brotresten, die mit Knoblauch und Schmalz angebraten und gut gewürzt werden. Auf ihre Konditoreispezialitäten sind die Einwohner von Jaca besonders stolz, die meisten Re-

☐ *Die Zitadelle von Jaca aus der Vogelperspektive*



177 von 180

zepte gehen auf über hundertjährige Traditionen zurück und die *Pastelerías* der Stadt wetteifern mit ihrem Angebot. Hier kann man *Pasteles Jaques*, *Los Corazones*, *Los Condes* oder **Coronitas de Santa Orosia** (Krönchen der Schutzpatronin von Jaca) probieren oder als Souvenir mitnehmen.

Einkaufen

➤ Etwas außerhalb der Stadt gibt es einen großen Supermarkt und ein Einkaufszentrum mit einem riesigen Parkplatz ringsum (GPS 42.57567, -0.52733).

Nach Jaca sollte man es nicht versäumen, einen Abstecher zum **Kloster San Juan de la Peña** zu machen. Eigentlich sind es zwei Klöster, ein altes und ein neues. Man erreicht die beiden am besten über die Nationalstraße N-240 in Richtung Pamplona und dann die Abzweigung nach Santa Cruz de los Serros. Von dort führt eine kurvige Bergstraße sieben Kilometer hinauf zum Alten Kloster. Nach weiteren eineinhalb Kilometern erreicht man ein Plateau, wo das Neue Kloster erbaut wurde. Dort sind die Besucherparkplätze und die Interpretationszentren des Klosters und des Naturschutzgebietes Sierra San Juan de la Peña zu finden. Es gibt auch eine direkte Verbindung von Jaca über Monte Oroel, die aber noch kurviger und enger ist.

KLOSTER SAN JUAN DE LA PEÑA

(24 km – km 109)

Schöne romanische Klöster und Kirchen gibt es viele in Spanien. Das Felsenkloster – eigentlich Real Monasterio – von San Juan de la Peña jedoch ist einzigartig. Das königliche Kloster liegt auf knapp 1200 m in der Sierra San Juan de la Peña, einem Ausläufer der aragonesischen Pyrenäen. Nach einer kleinen Ewigkeit Bergaufgekurve erreicht man urplötzlich das in den Berg gebaute Kloster mit seinem freistehenden Kreuzgang unter einem riesigen Felsüberhang. Der Wow-Effekt ist bei Besuchern aus aller Welt garantiert. Parken ist am Alten Kloster während der Besuchszeiten nicht erlaubt, ein paar Kurven und 1,5 km weiter oben am Neuen Kloster gibt es einen großen Parkplatz. Pendelbusse chauffieren Touristen hin- und her.

Die **Ursprünge des Klosters** sind nicht genau nachweisbar und verlieren sich im obsku-

☒ *Das Felsenkloster San Juan de la Peña*

ren Sagenwald des Hochmittelalters. Der Bau des Alten Klosters geht auf das 10. Jh. zurück und soll einigen Eremiten als Zufluchtsort vor der islamischen Invasion auf der Iberischen Halbinsel gedient haben. Der erste König Navarras, **Sancho der Große**, gründete hier im 11. Jh. ein Kloster für den damals einflussreichen Benediktinerorden. Von Beginn an war das Kloster auch ein Anlaufpunkt für Jakobspilger und Wallfahrer, weil sich hier einer Legende nach der **Heilige Gral** befindet. Der Glaskelch wurde nachweislich im 1. Jh. in einer Werkstatt in Palästina hergestellt und ist auf einem Steinaltar im Kloster zu sehen.

Im Jahr 1071 wurde in der Klosterkirche von San Juan de la Peña erstmals auf der Iberischen Halbinsel eine römische Liturgie zelebriert. Bis dato waren nur spanisch-westgotische Rituale bekannt. Ab dem 12. Jh. verlor das Kloster mit dem Bau der Kathedralen in Jaca, Pamplona und Zaragoza mehr und mehr an Bedeutung. Diverse Brände zerstörten weite Teile der Anlage. Beim letzten verheerenden Großfeuer 1675, das drei Tage lang wütete, wurden die Schlafräume der Mönche zerstört. Ab diesem Zeitpunkt begann man mit dem Bau des Neuen Klosters auf einer Anhöhe einige Hundert Meter weiter oberhalb und mit dem Umzug der Mönchsgemeinschaft.

Wer sich für Kunstgeschichte interessiert, findet im Alten Kloster spanische Romanik aus dem 11. bis 13. Jh. in Vollendung. Die Klosteranlage verteilt sich über zwei Ebenen. Auf der oberen sind die **vorromanische Kirche** mit mozarabischen Elementen, das **königliche Pantheon** und eine **gotische Kapelle** zu sehen. Hauptattraktion ist der **freistehende romanische Kreuzgang**. Unten befindet sich der Konziliensaal **Sala de Concilio** mit seinem Bogengewölbe. Hier war der Schlafsaal der Benediktinermönche untergebracht.

Der Kreuzgang ist ein Juwel an romanischer Steinmetzkunst aus der Hand von unterschiedlichen Meistern. Beeindruckend und faszinierend sind die gut erhaltenen Kapitel-

le, auf denen biblische Szenen und Gleichnisse abgebildet sind. Darunter auch der „Traum des heiligen Josef“ („El Sueño de San José“), eine der schönsten Steinmetzarbeiten eines Bildhauers, der als „Maestro de San Juan“ in die spanische Kunstgeschichte einging. Charakteristisch für seine Werke sind die Eidechsenaugen der abgebildeten Charaktere.

Das **Neue Kloster von San Juan de la Peña** ist ein klassizistischer Bau aus dem 17. Jh. Es birgt heute ein modern gestaltetes Hotel und zwei Interpretationszentren, eines zum Leben der Mönche im Alten Kloster und eines zur Geschichte des Königreichs Aragón. Im Centro de Interpretación del Monasterio gibt es lebensgroße Figuren aus weiß gefärbter Glasfaser zu sehen, die die mittelalterlichen Berufe der Mönche darstellen. Apotheker, Arzt, Schmied, Schreiner und Bäcker sind da zu sehen. Multimediale Schautafeln geben einen Einblick in die Geschichte der beiden Klöster. Ringsum gibt es schöne Wanderwege mit Aussichtspunkten wie den Balcón de los Pirineos.

➤ www.monasteriosanjuan.com, www.turismodearagon.com/ficha/real-monasterio-de-san-juan-de-la-pena, Öffnungszeiten für beide Klöster: ganztägig 10–19 Uhr, geführte Besuche im Real Monasterio 11–14, 16–18 Uhr halbstündlich, Eintritt: 6 €. Das Neue Kloster und die Kirche Santa María (wo das Interpretationszentrum des Königreichs Aragón integriert ist) können gratis besichtigt werden. Im Ticket einbegriffen ist der Bustransfer.

P 160 Besucherparkplatz Neues Kloster San Juan de la Peña, GPS 42.50796, -0.66620. Am Straßenrand unter Bäumen im angrenzenden Wald hinter dem Kloster, Platz für ca. 140 Pkw, auch für Wohnmobile möglich. Viele übernachten auch einmalig. Kostenlos.

Wieder zurück auf der N-240 folgt man dem Río Aragón und den Ufern der Embalse de Yesa. Auf der weiteren Strecke reihen sich im Umkreis von wenigen Kilometern gleich mehrere bedeutende Sehenswürdigkeiten aneinander. Die Landschaft der Vorpyrenäen ist besonders reizvoll und beeindruckend.

YESA-STAUSEE

(53 km – km 162)

Das „**Meer der Pyrenäen**“ wird die im Sonnenlicht türkisgrün leuchtende Talsperre des Río Aragón auch gern genannt. Der 1959 geflutete und knapp 18 km lange Stausee **Embalse de Yesa** fasst unglaubliche 450 Mio. m³ Wasser und breitet sich bei maximaler Füllung auf 2090 ha aus. Die letzten Jahre allerdings erreichte der See aufgrund von Trockenheit selten seine Kapazität.

Die 74 m hohe Staumauer befindet sich beim Ort Yesa an der Provinzgrenze zwischen Aragón und Navarra. Der Stausee ist für die **Bewässerung** und **Stromerzeugung** wichtig, ebenso spielt er für den Tourismus eine Rolle. Der Anblick des türkisgrün schimmernden Wassers mit dem weißen Sedimentgestein und den Pinien als Kontrast scheint wie eine Fata Morgana und fasziniert Besucher.

Am See entlang gibt es einige kleine Parkplätze für eine Rast. Im Hochsommer kann es vorkommen, dass der Wasserpegel Niedrigstand führt. Dann treten am Rand des

Sees oft heiße Quellen eines gefluteten Thermalbades hervor, eine Gelegenheit, die von vielen gern für ein Bad genutzt wird (GPS 42.612272, -1.108001). Der künstliche See ist und war bei Umweltschützern und bei Einheimischen allerdings umstritten. 2006 wäre es fast zu einer Katastrophe gekommen, als am linken Seeufer ein Erdbeben eine Landmasse ablöste, die sich zum Glück aber nicht in den See ergoss, weshalb eine Flutwelle ausblieb. Geologen der Region halten einen Dammbruch wegen instabiler Hänge aber für durchaus möglich. Damit wäre nicht nur der Ort Yesa in Gefahr.

Von Yesa führt die Regionalstraße NA-5410 ein Stück südwärts nach Javier.

☒ *Imposant: der Burgkomplex von Javier*

☒ *Der Stausee Embalse de Yesa bei Wasserhöchststand*



L. BERNARDI



JAVIER (XAVIER)

(16 km – km 178)

In diesem 100-Seelen-Ort mit einer **ein-drucksvollen Burg** und einer **Basilika** dreht sich alles um den Missionar und Mitbegründer des Jesuitenordens **Francisco de Xavier** (1506–1552). Der im deutschen Sprachraum als Franz Xaver bekannte Jesuit wurde hier im Castillo geboren und verbreitete unter portugiesischer Flagge in Indien und Japan den christlichen Glauben. Er verstarb bereits mit 46 Jahren in China und ist im indischen (damals portugiesischen) Goa begraben. Francisco de Xavier ist auch ein **Schutzpa-tron von Navarra und der Seefahrer**. Sein Namenstag wird am 3. Dezember begangen.

Das riesige Gelände rund um die Burg ist darauf vorbereitet, große Menschenmassen zu empfangen, die sich hier zweimal im Jahr von Anfang bis Mitte März zu **Wallfahrten**, den **Javieradas**, einfinden.

➤ **Castillo de Xavier**, März–Okt. tgl. 10–18.30, Nov. tgl. 10–17.30, Dez.–Febr. tgl. 10–16 Uhr, Eintritt: 2,75 €, Kinder bis 6 Jahre frei. Die 1892 und 1952 aufwendig restaurierte, trutzige Burg aus dem 10. Jh.

ist heute ein Museum und spanisches Kulturdenkmal. Mit ihren zinnenbesetzten Türmen und Mauern sieht sie genau so aus, wie man sich eine mittelalterliche Burg vorstellt. Der später heiliggesprochene Francisco de Xavier kam hier am 3.12.1506 zur Welt, weshalb sich die Burg auch zu einem beliebten Wallfahrtsort entwickelt hat. Kurios ist die kleine Burgkapelle mit einer Totentanzszene: weiße, tanzende Skelette auf schwarzgetünchter Wand sollen an die Endlichkeit unseres Daseins erinnern. Mittendrin spendet ein sanft lächelnder Christus am Kreuz Hoffnung.

Parken

Auf dem Gelände gibt es zahlreiche kostenlose Parkmöglichkeiten, z. B.

📍 **161 Besucherparkplätze Castillo de Javier (1)**, GPS 42.590988, -1.212272. Großer gemischter Parkplatz für Reisebusse und Pkw.

📍 **162 Besucherparkplätze Castillo de Javier (2)**, GPS 42.592498, -1.21642. Etwas nähere Parkmöglichkeit mit Blick auf die Burg. Manche Mobilisten übernachten auch hier, was geduldet wird.

Auf der Nordseite der N-240 und der Autobahn A-21 liegt ein weiterer lohnenswerter Halt.



KLOSTER LEYRE

(9,6 km – km 187,6)

Wenige Kilometer oberhalb des Yesa-Stausees befindet sich eines der ältesten und stimmungsvollsten Klöster Navarras. Das **Monasterio de San Salvador de Leyre** wurde im 9. Jh. von **Benediktinermönchen** gegründet und seit den 1950er-Jahren leben auch wieder Benediktiner dort. Besonders sehenswert ist die **romanische Kirche** mit quadratischem Turm und einer außergewöhnlichen Krypta mit Bogengewölbe und schmal auslaufenden Pfeilern. In einer Seitenkapelle sind die Grabstätten der ersten Könige von Pamplona zu sehen. Interessant ist auch das Westportal Porta Speciosa mit dem Heiland „San Salvador“ im Tympanon. Den Altar ziert die Madonnenfigur der Santa María de Leyre. Das Kloster Leyre hat eine sehr meditative Atmosphäre, man sollte sich Zeit und Muße nehmen, um alle Eindrücke in Ruhe aufzunehmen. Die Führungen sind nur auf Spanisch, aber dennoch recht interessant. Zu dem Gesamtkomplex gehören auch ein Hotel und ein Restaurant.

➤ <https://monasteriodeleyre.com/de>, März–Okt. 10–19. Nov.–Febr. 10–18 Uhr, Eintritt: 3,20 € ohne Führung, 3,70 € inkl. Führung

Aktivitäten

Wer es einrichten kann, sollte eine Nachmittags- oder Abendmesse der Benediktinermönche besuchen und kommt so in den Genuss eines **Konzerts mit Gregorianischen Gesängen**. Die singenden Mönche sind mittlerweile schon in ganz Spanien bekannt, man kann auch CDs kaufen.

Vom Kloster aus starten **diverse Wanderrouen**, z. B. die **GR-13** bis zum Monte Castellar auf 1286 m Höhe (Höhenunterschied 506 m). Eine andere Route führt zur **Fuente de San Virila** und beginnt oberhalb des Parkplatzes. Man kann auch einen **Rundweg in Richtung Lumbier** wandern (10 km).

➤ Infos: www.monasteriodeleyre.com/visitas/ru-tas_senderismo/paseos

Parken

P 163 Kloster Leyre, GPS 42.636294, -1.170622. Besucherparkplatz auf Asphalt, einmaliges Übernachten möglich.

Für das nächste Ziel kann man ab Yesa die A-21 nehmen und kommt so zügig voran bis zur Ausfahrt **Foz de Lumbier**.

☐ *Kloster Leyre mit Blick auf den Yesa-Stausee*

☐ *Paddeltour auf dem Río Irati durch die Schlucht von Lumbier*

SCHLUCHT VON LUMBIER

(19 km – km 206,6)

Der **Río Irati** schlängelt sich hier durch eine spektakuläre Felsenschlucht und die eindrucksvolle Naturlandschaft. Am Fluss entlang und über die ehemalige Eisenbahnlinie einer Mine verläuft eine der beliebtesten Trekkingrouten von Nordspanien, die vor allem von Naturfreunden aus dem nahen Pamplona rege genutzt wird. Die **Wanderroute** umfasst insgesamt 7 km. Die ersten 1,5 km sind recht einfach, es geht durch zwei Tunnel (Taschenlampe nicht vergessen) und bis zu den Resten der im spanischen Unabhängigkeitskrieg gesprengten Brücke **Puente del Diablo** (Teufelsbrücke), an der man sich etwas waghalsig abseilen muss. Unterwegs kann man immer wieder Gänsegeier beobachten, die in Europa sehr rar sind und bis zu 3 m Flügelspannweite haben können. Hier lebt eine große Kolonie dieser seltenen Vögel.

81 Área de Aoiz (Agoitz)



GPS 42.77833, -1.37528

Ruhiger Gemeindestellplatz am Fluss und einer Parkanlage. Längsparkflächen am Straßenrand und sep. VE-Station. **Lage/Anfahrt:** knapp 23 km von Lumbier entfernt, über die N-150 bis Aoiz (Agoitz), am ersten

Kreisverkehr rechts halten in Richtung Urbanización Barajitoa; **Platzanzahl:** 9; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Urbanización Barajitoa, 102, 31430 Aoiz, www.aoiz.es

Information

➤ **Oficina de Turismo/Centro de Interpretación de la Naturaleza en la Plaza Mayor**, 3, 31440 Lumbier, <http://lumbier.com/oficina-de-turismo>, Download einer englischsprachigen Infobroschüre möglich

Parken

P 164 Tagesparkplatz Schlucht von Lumbier, GPS 42.637901, -1.30740. Am Eingang der Schlucht gibt es einen Parkplatz, wo man auch mit dem Mobil parken kann. In der Hochsaison kostet dieser 2,50 €, sonst ist das Parken kostenlos. Wenn der Parkplatzwart da ist, gibt es auch eine Wanderkarte zum Ticket, ansonsten kann man sie sich im Tourismusbüro besorgen. Übernachten ist nicht erlaubt (Parkverbotschild 22–8 Uhr).

P 165 Parking de Lumbier, GPS 42.65444, -1.30389, Cuesta de Julio, 17, 314409 Lumbier, www.lumbier.com. Kostenloser Tages- und Nacht-parkplatz im Ort Lumbier bei der Bodega San Isidro, 9 Plätze auf Schotter. Kein Service.

Nur noch etwas mehr als 30 Kilometer sind es nun bis **Pamplona** (38 km – 244,6 km, s. S. 252).



PAMPLONA (IRUÑEA ODER IRUÑA)

An die 200.000 Einwohner verleihen der wohlhabenden Metropole am **Río Arga** Leben. Pamplona breitet sich in 450 m Höhe auf einem Plateau zu Füßen der Pyrenäen- ausläufer aus und dementsprechend wärmer ist es hier nach der Kühle in den Bergen. Es herrscht eine Mischung aus kontinentalem und maritimem Klima mit heißen, trockenen Sommern und kühlen, feuchten Wintern.

Die Stadt ist den meisten vor allem wegen der Stierhatz während des weltberühmten Stadtfestes **Sanfermines** ein Begriff, das Ernest Hemingway (1899–1961) in seinem 1926 erschienenen Roman „Fiesta“ („The Sun also Rises“) verewigte. Mit ganz wenigen Ausnahmen (bisher nur fünfmal in der Stadtgeschichte) steht Pamplona jedes Jahr zwischen dem 6. und 14. Juli Kopf. Todesmutige junge Einheimische und Touristen setzen bei den Stierläufen ihr Leben aufs Spiel und Millionen Besucher lassen sich mit viel Alkohol und Exzessen auf das Mega-Gelage ein.

Wer die Stadt mit ihrer über 2000-jährigen Geschichte außerhalb dieser Zeit kennen lernen will, sollte den Hochsommer meiden und bei kühleren Temperaturen und fern von Besuchermassen anreisen. Es gibt so einiges zu sehen, das es verdient, in Ruhe genossen zu werden. Der Jakobsweg führt mitten durch die Stadt, und wer den gelben Pfeilen und Symbolen folgt, wird einen guten Überblick über das Ensemble aus **Stadtbesfestigungen, Klöstern, Kirchen, Renaissance- und Barockschlössern** erhalten. Eine ganze Reihe von **Grünanlagen**, Parks und Stadtgärten bilden die grüne Lunge des Zentrums, wo man sich gemütlich auf einer Parkbank niederlassen und das Treiben auf sich wirken lassen kann.

Pamplona wurde im Jahr 75 v. Chr. vom römischen Feldherrn Pompeius gegründet und im Lauf seiner Geschichte mehrfach zerstört und wiederaufgebaut. Mit der Eingliederung Navarras in Spanien begann der Ausbau

der Stadt zur Bastion. Die Zitadelle und die neuen Stadtmauern, die man schon beim Hineinfahren in die Stadt sehen kann, sollten einen Schutzwall gegen die französischen Nachbarn bilden und entstanden zwischen dem 16. und 18. Jh. Die Modernisierung und Industrialisierung der Stadt begann ab dem 18. Jh. und setzt sich bis heute fort. Pamplona ist Universitätsstadt, Pilgerziel, wichtiger Wirtschaftsstandort und kulturelles Zentrum. Nicht umsonst gilt sie als eine der Städte mit dem höchsten Lebensstandard in Spanien, was sich auch auf die Preise auswirkt.

Sehenswertes

Der ursprüngliche Teil Pamplonas verteilt sich auf **drei historische Stadtviertel**, die alle ihre eigene Pfarrkirche haben und später aus politischen Gründen und zur Befriedung zusammengelegt wurden: **Navarrería** mit der Kathedrale Santa María, **San Cernin** mit der Kirche San Saturnino und **San Nicolás** mit der Kirche San Nicolás. Hier befindet sich das Herz der Altstadt mit ihren schmalen Gassen und Plätzen, Palästen und Glockentürmen, umgeben von schützenden Stadtmauern.

- **Plaza del Castillo:** Der quadratische Platz ist Dreh- und Angelpunkt für Einheimische, Touristen und Jakobspilger. Früher fanden hier Turniere und Märkte statt, bis ins 19. Jh. sogar Stierkämpfe, heute ist er ein beliebter Treffpunkt.
- **Kathedrale Santa María** (14./15. Jh.): mit eindrucksvoller, neoklassischer Fassade, erbaut über einem ehemaligen romanischen Tempel
- **Iglesia San Nicolás:** romanische Kirche aus dem 12. Jh.
- **Iglesia San Saturnino (oder San Cernin):** gotische Kirche aus dem 13. Jh.
- **Ayuntamiento/Rathaus:** Das Gebäude (18.–20. Jh., mit Ursprüngen im 15. Jh.) ist eine Mischung aus Spätbarock und Neoklassizismus.
- **Bastionsstadt:** Festungen, Zitadelle, mittelalterliche Stadtmauern – Pamplona ist gleich mit mehreren Anlagen gut befestigt. Die fünfeckige Zitadelle entstand 1571 bis 1645 und zählt zu den besten Beispielen militärischer Architektur aus der Zeit der spanischen Renaissance.



- **Puente de la Magdalena:** Die mittelalterliche Brücke aus dem 12. Jh. ist das Eingangstor für die Jakobspilger auf ihrem Weg gen Santiago.
- **Rincón del Caballo Blanco:** Aussichtspunkt neben der Befestigungsanlage Redín mit schönem Blick auf die Stadt
- **Café Iruña,** Plaza del Castillo, tgl. 9–2 Uhr. Legendäres Lieblingscafé Ernest Hemingways, verewigt in seinem Roman „Fiesta“. Das Café wurde 1888 zeitgleich mit der Installation des elektrischen Stromnetzes in Pamplona eröffnet.

Information

- **Oficina de Turismo,** Calle San Saturnino, 31001 Pamplona, Tel. 948420700, www.pamplona.es/turismo, Mo–Sa 10–14, 15–17, So 10–14 Uhr, saisonale Änderungen möglich. Am Ostende der Calle Mayor beim Rathaus gelegen.
- **Ultreia,** Calle Mayor, 20, 31001 Pamplona, Tel. 948420705. Besucher- und Interpretationszentrum mit allem Wissenswerten rund um den Jakobsweg.
- Die App „**Pamplona Iruña**“ (kostenlos für iOS und Android) bietet alle wichtigen Infos rund um einen Besuch in Pamplona.

Gastronomie

Pamplona ist bekannt für sein vielfältiges Gastronomieangebot mit unzähligen Tapasbars, Restaurants und Bodegas. Lokale Spezialitäten sind u.a. *Pochas con Chistorra* (Eintopf mit weißen Bohnen und der navarresischen Hackfleischwurst *txistorra*) und *Bacalao al Ajoarriero* (Kabeljaustückchen mit Krebs- und Schneckenfleisch, Knoblauch, Olivenöl, Paprika und Lorbeerblättern), traditionell in einem Tontopf serviert.

Parken

Aus Sicherheitsgründen sollte man nicht auf den normalen Parkplätzen der Stadt übernachten. Auch für einen Tagesbesuch empfiehlt sich am ehesten der offizielle Wohnmobilstellplatz.

Eine Alternative sind die kostenlosen Parkplätze rund um die Universität. Ab hier erreicht man in knapp 25 Min. zu Fuß die Innenstadt.

P 166 Universität Pamplona, GPS 42.80098, -1.642436, Calle Río Ultzama

Route 8: Die schönsten Ziele des Jakobswegs von den Pyrenäen bis La Rioja

82 Área de Trinitarios



GPS 42.82111, -1.65694

Kostenpflichtiger städtischer Stellplatz, ca. 800 m von der historischen Altstadt entfernt. Nicht besonders schön, aber praktisch für einen Stadtbesuch. **Lage/Anfahrt:** In der Nähe des Stadtparks Trinitarios, einer Tankstelle und Feuerwehrrhalle. Über die A-15/AP-15, Ausf. 97 in Richtung Berrioizar, die Av. de Guipúzkoa bis zur Flussüberquerung fahren, dann rechts halten; **Platzanzahl:** 33; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet; **Preis:** 10 €/Fahrz., 5. – 15. Juli 20 €, Ticketautomat, Einfahrt per Schranke, nur VE 2 €, dafür muss man ein Ticket ziehen und spätestens nach 45 Min. wieder ausfahren; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Biurdana, s/n, 31014 Pamplona, www.turismodepamplona.es

84 Camping Ezcaba



GPS 42.85718, -1.62373

Der Campingpark mit umfassender Infrastruktur befindet sich umgeben von Bergen am Fluss Ulzama, ca. 10 km vom Zentrum Pamplonas entfernt. Ein Fahrradweg führt am Fluss entlang bis in die Stadt. **Lage/Anfahrt:** Von der N-135 kommend auf die PA-30 und dann auf die NA-4210 abbiegen, der Platz ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** ca. 50 Womo-Parzellen; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preis:** 9,80–10,80 €/Fahrz., 5,80–6,80 €/Pers., Strom 6,40 €, Tiere 3,40 €, während der Sanfermines und in der Hochsaison doppelter Preis; **Geöffnet:** Febr. – Nov.; **Kontakt:** Camping Ezcaba, 31194 Eusa, Navarra, Tel. 948330315, www.campingezcaba.com

83 Área Berrioizar



GPS 42.84048, -1.66564

Städtischer Wohnmobilstellplatz mit sep. VE-Station auf einem riesigen Parkgelände außerhalb der Stadt im Randgebiet Berrioizar. 4 km vom Zentrum entfernt, Busverbindung Nr. 16, 17, 22 oder N4. Nachts ruhig und tagsüber sicher, sofern noch andere Mobile da sind. Es ist nicht empfehlenswert, das Mobil hier allein stehen zu lassen. **Lage/Anfahrt:** Über die AP-15, Ausf. 97; in

Richtung Berrioizar, weiter auf der PA-34 bis zum Kreisverkehr, dann weiter auf der N240-A. Im Ortsteil Berrioizar Ausschilderung „Polideportivo“ folgen; **Platzanzahl:** 20; Längsparkflächen, **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, Wasser und Strom per Euro-Relaisäule, Jeton 2 €, erhältlich in der Sporthalle Polideportivo (Mo–Sa 9–22 Uhr); **Preis:** Übernachtung kostenlos, während Sanfermines 8 €; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Plazaola, 31013 Berrioizar, Tel. 948301719, berrioizar.es/area-de-autocaravanas-de-berrioizar



182wn-lou



Nach dem Großstadtbesuch geht es wieder auf dem weitgehend ländlichen Jakobsweg weiter. Mit dem Mobil kann man dazu die kostenfreie und praktische A-12 (Autovía del Camino de Santiago) nutzen. Schon wenige Kilometer hinter Pamplona lohnt sich die Ausfahrt zu einem traditionellen Pilgerstopp des Camino Francés.

ALTO DEL PERDÓN (PUERTO DEL PERDÓN)

(16 km – km 16)

Von Pamplona aus fährt man die A-12 für knapp 10 km in Richtung Puente la Reina, um bei der Ausfahrt 9 auf die NA-1110 zu wechseln. Kurz danach geht es links über die NA-6056 hoch in die Sierra del Perdón. Die Passüberquerung auf ca. 730 m nennt sich Alto del Perdón oder auch Puerto del Perdón, was soviel wie „Tor der Vergebung“ heißt. Die Jakobspilger müssen sich hier nochmal kräftig anstrengen und einen schwierigen Auf- und Abstieg bewältigen. Oben folgt eine eiserne Pilgergruppe dem Sternenweg gen Compostela und trotz Wind und Wetter. Die **Skulptur**, eine Hommage an die Pilger aus aller Welt, wurde von der Energiegesellschaft Navarra gestiftet, die auch die riesi-

gen Windräder auf der Anhöhe betreibt und stammt aus der Feder des Künstlers Vicente Galbete. Eine Inschrift sagt frei übersetzt „Wo sich der Weg des Windes mit dem Sternenweg kreuzt“. Ein schönes Fotomotiv mit Fernblick und eine gute Möglichkeit, mit so manch interessantem Pilger ins Gespräch zu kommen. Am Monument gibt es am Wegrand eine Parkmöglichkeit

P 167 Parkplatz Alto del Perdón, GPS 42.735622, -1.742545.

Service

➤ **Área de El Camino/Legarda**, GPS 42.71083, -1.77778, VE-Station der Autovía A-12, km 16. In beiden Richtungen verfügbar, Richtung Logroño km 16, Richtung Pamplona km 17. Mit Womo-Piktogramm auf beiden Seiten ausgeschildert. Abwasserbodenablauf, WC-Fach, Frischwasser 2 €, bei einer Tankfüllung ab 40 € gratis. Zum Übernachten aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen.

Über die A-12 geht es weiter bis zur Ausfahrt 18 (Óbanos/Puente la Reina) auf die NA-601. Der nächste Halt, Santa María de Eunate, ist ab hier bereits gut ausgeschildert.

☐ *Pilgermonument am Alto del Perdón*



SANTA MARÍA DE EUNATE

(21 km – 37 km)

Eine der schönsten Einsiedlerkirchen des gesamten Jakobswegs steht hier einsam inmitten von Getreidefeldern. Der achteckige Bau geht auf die Tempelritter zurück. Den Altar ziert nur die anmutige romanische Marienfigur Santa María Real de Eunate mit dem Jesuskind auf dem Schoß. Wer Zeit hat, sollte warten, bis er das schlichte Innere der Kirche einen Moment für sich allein hat. Die Stille und die spirituelle Energie, die dieses Kirchlein ausstrahlen, lassen sich so am besten erleben. Ein Ort, um in sich zu gehen.

► <http://santamariadeeunate.es>, Aug. Mi–Sa 10–14, 16–20, So 10–14, 1.–20. Sept. Mi–Sa 10–14, 15–19, So 10–14, 21. Sept.–Dez. geschlossen (Zeiten können sich ändern), Eintritt 2 €, mit Führung 3 €. Tickets in der Casa de Onat neben der Kirche.

P 168 Tagesparkplatz Santa María de Eunate, GPS 42.672298, -1.76176. Direkt vor der Einsiedlerkirche kann man sein Mobil für einen Besuch auf dem Sand-/Schotterplatz parken. Die letzten hundert Meter der Zufahrt sind etwas schmal, aber kein Problem. Übernachten ist nicht erlaubt.

Das nächste Ziel erreicht man von der Kirche Santa María de Eunate in knapp 5 km. Puente la Reina („Brücke der Königin“) ist der Schnittpunkt der beiden Varianten des Camino Francés aus Navarra und Aragón, die nun gemeinsam weiter bis Santiago de Compostela verlaufen. Im Mittelalter spielte der Ort eine einflussreiche Rolle und bis heute ist die Kleinstadt am Río Argá einer der wichtigsten Stationen des Jakobswegs in Navarra.

PUENTE LA REINA

(5 km – km 42)

Während der Zeit der maurischen Besatzung im 9. Jh. warb König Alfonso I. französische Siedler an, um den Ausbau und die Befestigung des Orts zu fördern. Die Arkadengebäude der Altstadt erinnern wohl deshalb etwas an südwestfranzösische Bastidenstädte. Das Wahrzeichen der knapp 2800 Einwohner zäh-

☐ *Legendäre Einsiedlerkirche:
Santa María de Eunate*

Jakobsmuschel & Co – die Symbole der Jakobspilger

Eigentlich hätte man doch eher ein religiöses Symbol als Markenzeichen für einen christlich motivierten Pilgerweg erwartet. Und doch hat die „vieira“, wie die Jakobsmuschel auf Spanisch heißt, bereits seit dem 12. Jh. eine tiefe Bedeutung für Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela.

Der wissenschaftliche Name der Jakobsmuschel lautet *Pecten jacobaeus*. Sie gehört zur Familie der Kammmuscheln, ist eine der größten essbaren Salzwassermuscheln und noch dazu äußerst schmackhaft. So beliebt sie auf den Tellern von Feinschmeckern ist, so unerlässlich ist sie für einen echten Santiago-Pilger. Als Kette um den Hals baumelnd, als Rucksack-Schmuck oder als Sticker am Hut – jeder der nach Santiago de Compostela pilgert, weist sich mit einer Jakobsmuschel aus.

Im Mittelalter hatten die Pilger gleich noch eine praktische Verwendung für das Schalentier: Mit der gewölbten Muschel konnte man an den Brunnen gut Trinkwasser schöpfen. Außerdem verlieh sie Ansehen und war ein Beweis für die erfolgreiche Pilgerschaft. Manch einer ließ sie sich sogar mit ins Grab legen.

Die von Jakobspilgern verwendete Muschel trägt heute zumeist ein rotes Schwertkreuz. Das „Cruz da Espada“ war das Symbol der Santiago-Ritter. Dieser Militärorden wurde im 11. Jh. von den katholischen Königshäusern mit Unterstützung des Papstes eigens zum Schutz des christlichen Pilgerwegs gegründet. Er sollte Pilger vor den islamischen Invasoren und vor Überfällen schützen und den Weg verteidigen. Santiago ist der spanische Name für Jakob, eigentlich heißt er San Tiago, also heiliger Jakobus. Das Schwertkreuz ist immer rot und auf weißem Grund. Das Schwert ist das Symbol für die Verteidigung der christlichen Werte – wenn es sein musste, eben auch mit Gewalt.

Nicht nur die Jakobsmuschel ist ein Erkennungszeichen der Pilger. Der Wanderstab, meist aus Holz, gehört ebenfalls unbedingt dazu.

Moderne Pilger ersetzen ihn auch schon mal durch leichte Walkingstöcke, dennoch ist der echte Pilgerstab noch immer beliebt. Entlang des Jakobswegs zwischen Frankreich und Galicien gibt es ihn in tausendfacher Ausführung, mal touristisch kitschig, mal rustikal handgeschnitzt. Daneben sind der Hut und die Kalebasse (Kürbis-Wasserbehälter) die Markenzeichen der historischen Jakobspilger. Heutige Wanderer führen einen Multifunktionshut und eine ultraleichte Wasserflasche mit sich. Ohne beide kommt kein Wanderer auf dem Jakobsweg aus.

Steine haben ebenfalls eine symbolische Bedeutung. Ein abgeworfener Stein, den man von zu Hause mitgenommen hat, verkörpert das Loslassen aller Probleme, eine Erleichterung und Befreiung aller Sorgen.

Die einheitlichen Erkennungszeichen vermitteln die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft. Man grüßt sich mit einem „Buen Camino“ („Guten Weg!“) oder einem aufmunternden „Ultreya“ („Weiter so!“) – auch das sind uralte Ausdrücke für die Wanderschaft nach Santiago. Solidarität, Freundschaft, Hilfe, Austausch – all das gehört zu einer Pilgerreise und untermauert das Zusammengehörigkeitsgefühl.



lenden Kleinstadt ist die **romanische Brücke** über den Río Arga, die dem Ort ihren Namen gab. Sie war ein Geschenk von Doña Mayor, der Witwe von König Sancho el Mayor, die im 11. Jh. mehrere Stiftungen entlang des Jakobswegs veranlasste. Mit der Brücke kam auch der wirtschaftliche Aufschwung.

Entlang der stimmungsvollen Altstadtgasse **Calle Mayor**, durch die der Jakobsweg verläuft, reihen sich einige schöne **Bürgerhäuser** und **Adelspaläste** im navarresischen Stil. Insgesamt ist Puente la Reina ein angenehmes geschichtsträchtiges Städtchen mit guten Einkehrmöglichkeiten und immer schön für einen Etappenstopp.

Sehenswertes

- **Puente Románico:** Die 110 m lange Brücke aus dem 11. Jh. mit sieben Bögen gilt für viele als die schönste Brücke des Jakobswegs. Sie bestimmt das Stadtbild und hier überqueren die Pilger den Río Arga.
- **Iglesia de Santiago,** zur Messe geöffnet, Eintritt frei. Direkt an der Calle Mayor steht die älteste Kirche im Ort (12. Jh.). Das romanische Hauptportal zeigt bildhafte Szenen der Schöpfungsgeschichte. Im Innern ist die Holzstatue des Santiago Pellegrino mit Jakobsmuschel und Pilgerstab Anlaufpunkt für alle Jakobspilger.
- **Iglesia del Crucifijo,** Mo–Fr 9–18, Sa, So, Fei 10.30–18, Sommer bis 20 Uhr, Eintritt frei. Auf die Tempelritter zurückgehende Kirche in der Calle del

Crucifijo. Innen ist ein kurioses Y-Kreuz zu sehen, das eine deutsche Pilgergruppe gestiftet hat.

Information

- **Oficina de Turismo,** Calle Mayor 105, gleich neben der Brücke, Di–Fr 9.45–16.45, Sa 10–14, So 11–14 Uhr, Tel. 948341301, www.turismo.navarra.es

Gastronomie

- **Bar Gares,** Paseo los Fueros, 38, 31100 Puente la Reina, Tel. 948340077, <https://bargares.es>, Di–Fr 8–24, Sa 9–4.30, So 9–24 Uhr. Eine schicke Gastrobear und Restaurant mit gehobener Küche. Hier gibt es *pintxos*, aber auch komplette Menüs.

Parken

- 📍 **169 Tagesparkplatz Puente la Reina,** GPS 42.669458, -1.819514. In der Nähe der Brücke am westlichen Ortsausgang gibt es einen kleinen Schotterparkplatz, wo man das Mobil für einen Tagesbesuch abstellen kann.
- 📍 **170 Tag- und Nachtparkplatz Puente la Reina,** GPS 42.67359, -1.81516, Calle las Huertas, 31100 Puente la Reina. Seit Juli 2020 für *autocavanas* reservierte Parkflächen mit etwas Schatten auf einem asphaltierten Gelände im Zentrum. Waserhahn vor Ort, keine Entsorgungsmöglichkeit. Der Platz wird auch von Pkw genutzt. Des Öfteren treffen sich ringsum Jugendgruppen bei lauter Musik. Nachts aber recht ruhig.



Von Puente la Reina kann man bequem der A-12 (Autovía del Camino de Santiago) folgen und einen Stopp in **Cirauqui** einlegen. In dem hübschen Örtchen verläuft der Jakobsweg über ein Teilstück der ursprünglichen **Römerstraße**, die hier über eine kleine **Steinbrücke** führt. Hier kann man recht einfach eine kurze Strecke auf dem Pilgerweg wandern. Die Brücke liegt ca. 1 km westlich des Ortes in Richtung Estella. Im Ort selbst gibt es ein mittelalterliches Tor und einen romanischen Torbogen zu sehen.

P 171 Puente y Calzada Romana, GPS 42.677755, -1.895691, A-12/NA-1110. Gleich neben der Autobahn und Nationalstraße und direkt vor der Brücke gibt es am Wegrand eine kleine Parkausbuchtung.

P 172 Tag und Nachtparkplatz Cirauqui, GPS 42.67667, -1.88917, Calle Zelaia, 31131 Cirauqui. Kleiner Sandplatz am Ortseingang des Dorfes, www.zirauki.eus/es. Nur parken, kein Campingverhalten.

ESTELLA (LIZARRA)

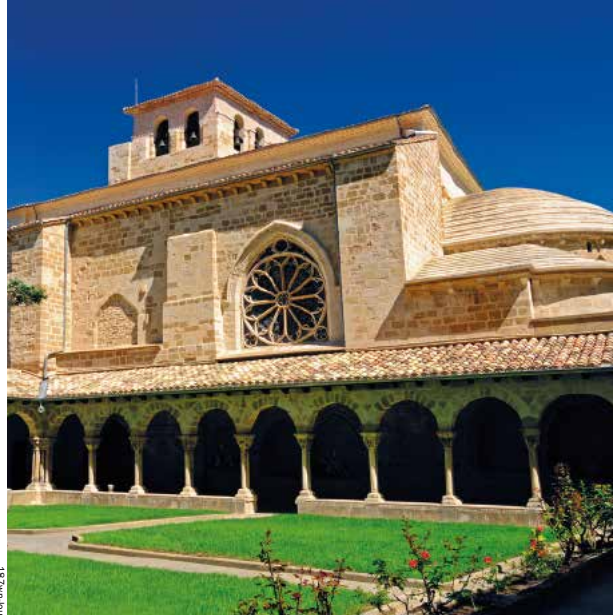
(26 km – km 68)

Die historische **Königsstadt** Estella am Río Ega wird in Navarras' Tourismusbroschüren gern „Estella la Bella“ („Estella, die Schöne“) oder „Toledo des Nordens“ genannt.

Ähnlich wie in Puente la Reina wurden in Estella im 11. Jh. französische Familien angesiedelt. Händler und Handwerker kamen, der Jakobsweg wurde flugs umverlegt und verlief nun mitten durch den Ort. Mit den Pilgern entstanden Herbergen, Geschäfte und Lokale. Bereits im 13. Jh. war Estella eine einflussreiche und wohlhabende Stadt, was man an den vielen **Kirchen, Klöstern und Palästen** nachvollziehen kann.

☒ Die Iglesia San Pedro de la Rúa in Estella

☒ Wahrzeichen von Puente la Reina:
die romanische Bogenbrücke



Aktuell leben knapp 13.000 Menschen hier und es gibt eine umfassende Infrastruktur. Die Altstadt erreicht man über eine kleine Brücke, die in die zentrale Calle Mayor mündet und weiter bis zum Hauptplatz **Plaza de los Fueros** führt. Den Platz dominiert die Pfarrkirche **San Juan Bautista** und von hier verteilen sich zahlreiche Gassen. Der Jakobsweg verläuft weitgehend über die Calle San Nicolás.

Sehenswertes

- **Palacio de los Reyes de Navarra/Museo Gustavo de Maeztu**, Calle de San Nicolas, 1, Plaza de San Martín, www.museogustavodemaeztu.com, 1. Okt. – 1. Mai Di–Sa 9.30–14, So und Feiertage 11–14, 2. Mai–30. Sept. Di–Sa 9.30–13.30, 16–18, So 11–14 Uhr, Eintritt frei. Der Palast der Könige von Navarra aus dem 12. Jh. ist eines der wenigen romanischen Zivilgebäude in Navarra. Heute beherbergt er ein Museum mit Werken des baskischen Malers Maeztu.
- **Iglesia San Pedro de la Rúa**, Calle San Nicolás 1, Mo–Sa 10–13.30, 18–19, So 10–12.30 Uhr, Eintritt frei. Über eine Außentreppe gegenüber vom Palacio de los Reyes zu erreichen. Geführte Besuche auf Englisch 5,50 €, buchbar im Tourismusbüro, www.visitarestella.com/visita-san-pedro-estella. Stimmungsvolle romanische Kirche aus dem 12. Jh. mit Resten des ursprünglichen Kreuzgangs.

- **Iglesia San Miguel de Arcángel**, Plaza de San Miguel, www.arteguias.com/iglesia/sanmiguel-estella.htm, zu den Messen geöffnet, Eintritt frei. Dem Erzengel Michael geweihte Kirche mit einem schönen Nordportal, das üppig mit Apostelfiguren und biblischen Szenen verziert ist.

Information

- **Oficina de Turismo de Estella-Lizarra**, Plaza de San Martín 4, 31200 Estella-Lizarra, Tel. 848420485, 1.7.–13.9. Mo–Sa 10–14, 15.30–18.30, So 10–14, 14.9.–30.9. Mo–Sa 10–14, 15–18 Uhr

Einkaufen/Tanken

- Jeden Donnerstag ist **Wochenmarkt** auf den Stadtplätzen San Juan und Santiago. Er geht bis auf das Mittelalter zurück.
- Jeden zweiten Samstag im Monat findet auf der Plaza de los Fueros der **Mercado Plazara** statt, wo es lokaltypische Spezialitäten und Produkte zu kaufen gibt.
- Am westlichen Ortsausgang in Richtung Ayegui gibt es in unmittelbarer Nähe mehrere **Supermärkte**, einer bietet eine günstige Tankstelle (GPS 42.66101, -2.03494).

Gastronomie

Lokale Spezialitäten von Estella sind Spargel (*Esparragos de Navarra*) und Spanferkel im Holzofen gegart (*Gorrín-Lechón al horno de leña*).

Parken

- 📍 **173 Tagesparkplatz Zentrum Estella**, GPS 42.67340, -2.033886, kostenlos, auf Asphalt, wenige Minuten in die Altstadt

Kurz hinter Estella folgt die Hauptroute dem Jakobsweg zu dem kleinen Ort Ayegui, wo der Besuch des **Klosters Irache** unbedingt dazu gehört.

In der Nähe des Klosters wartet noch eine beliebte Kuriosität des Jakobswegs, die **Weinquelle der Bodegas de Irache**, die man auch einfach mit dem Wohnmobil oder zu Fuß vom nahegelegenen Stellplatz erreichen kann.

KLOSTER IRACHE (MONASTERIO DE IRATXE) (3,5 km – km 71,5)

Das Monasterio Santa María la Real de Irache gehört zu den **ältesten Klöstern des Jakobswegs** und war im Mittelalter eine wichtige Pilgerherberge des Benediktinerordens. Der Camino Francés verläuft direkt vor der Kirchentür.

Das Kloster wurde urkundlich erstmals 958 als **Benediktiner-Abtei** erwähnt. König García III. Sánchez von Nájera ließ hier im Jahr 1054 ein Pilgerhospiz errichten, somit ist Irache sogar noch älter als die erste Pilgerherberge in Roncesvalles am Anfang des Camino Francés. Der bekannteste Abt und heiliggesprochene Schutzpatron des Klosters war **San Veremundo**, der das Monasterio zwischen 1053 und 1096 zu großem Ruhm führte. Die Iberische Halbinsel befand sich damals mitten in der **Reconquista**, der Rückeroberung der christlichen Königreiche von den Mauren, die seit dem 9. Jahrhundert weite Teile Spaniens und Portugals dominierten. Der christliche Pilgerweg nach Santiago de Compostela hatte deshalb auch eine machtsstrategische Bedeutung.

Ab dem 14. Jahrhundert verlor das Kloster nach und nach an Einfluss. Die einstige Universität wurde nach Sahagún verlegt und das Kloster stillgelegt. Heute ist das Monasterio de Irache ein denkmalgeschütztes Monument. Es birgt eine sehr sehenswerte **romanische Kirche** aus dem 12. Jahrhundert und einen **Kreuzgang im Platereskstil** aus dem 16. Jahrhundert. Die Besichtigung ist kostenlos. Man erbittet sich lediglich eine kleine Spende.

- Mi–So 10–13.30, 16–19 Uhr (Frühjahr und Winter bis 18 Uhr), Gottesdienste So 11 Uhr im Kapitelsaal.

☞ *Im Inneren der Klosterkirche Irache*

85 Área de Ayegui



GPS 42.65444, -2.04528

Praktischer Gemeindestellplatz beim Sportgelände von Ayegui, nur wenige Gehminuten vom Kloster Irache und der Weinquelle entfernt. Auch eine gute Gelegenheit, um einige Kilometer auf dem Jakobsweg zu gehen, entweder nach Estella oder weiter gen Westen nach Los Arcos. **Lage/Anfahrt:** In Ayegui von Estella kommend rechter Hand in Richtung Polideportivo Ardantze. Der Platz ist ausgeschildert, die Zufahrt etwas schmal.

Platzanzahl: 23; **Untergrund:** Rasengitter, fest; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, kostenlose Eurorelais-Säule, VE gratis; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet; **Preise:** 4 €/Fahrz., Zahlung am Automat mit Schrankeneinfahrt, der Betrag gilt für den Aufenthalt von max. 72 Std., sofern man nicht mit dem Mobil ein- und ausfährt. Der Vorderreifen der Fahrerseite muss in einen roten Kreis positioniert werden, damit sich die

Schranke öffnet; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Ardantze, 31240 Ayegui, Tel. 948551931, www.ayegui.org

Während die Jakobspilger direkt vor dem Kloster auf einem breiten angenehmen Weg ihrem Tagesziel entgegenwandern, geht es mit dem Mobil weiter auf der A-12 (Auffahrt gleich beim Kreisverkehr) in Richtung Logroño. An der Strecke liegen noch zwei weitere Jakobsweg-etappen, **Los Arcos** (Stadtportal Portal de la Castilla und Pfarrkirche Santa María, 12.–16. Jh., mit gotischem Glockenturm und sehenswerter Orgel) und **Viana**, das man über einen Schlenker ab Ausfahrt 79 über die N-111 erreicht und das einen angenehmen Übernachtungsstopp bietet. Viana birgt ein mittelalterliches Zentrum und ist von Stadtmauern umgeben. Kurz nach Viana endet Navarra und es geht hinein in die **Weinregion La Rioja**.

J. L. L. L. L.



Kurioses auf dem Jakobsweg: die Weinquelle von Irache

Unzählige Jakobspilger stärkten sich auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela mit einem Schluck Wein aus der Quelle von Irache. Die Wein- und Wasserquelle als Willkommensgruß für Jakobspilger ist eine jüngere Erscheinung und ein großer Erfolg und pffiger Werbegag der Weinkellerei Bodegas de Irache (geöffnet von 8–20 Uhr). Jeder Pilger, der hier vorbeikommt, nimmt die Einladung an und probiert ein Schlückchen des roten Fassweins, der aus einem stählernen Hahn gezapft wird. Wer keinen Alkohol trinkt, macht zumindest einen Erinnerungsschnapsschuss oder stärkt sich aus dem Wasserhahn daneben. Täglich 70 Liter Fasswein stellt die Bodega zur Verfügung und bittet mit mehreren Plakaten gleichzeitig um einen moderaten Genuss. „Pan y vino – los amigos del peregrino“ ist eine alte Redensart und heißt sinngemäß so viel wie „Brot und Wein – des Pilgers Freunde“. Die Weinkellerei Irache möchte damit die Gastfreundschaft der Benediktinermönche fortsetzen, die einst im Kloster Irache Pilger empfangen, und natürlich ihren Wein bewerben. Wer mehr als nur einen Schluck möchte, kann sich im Verkaufsladen gleich hinter dem Brunnen mit den

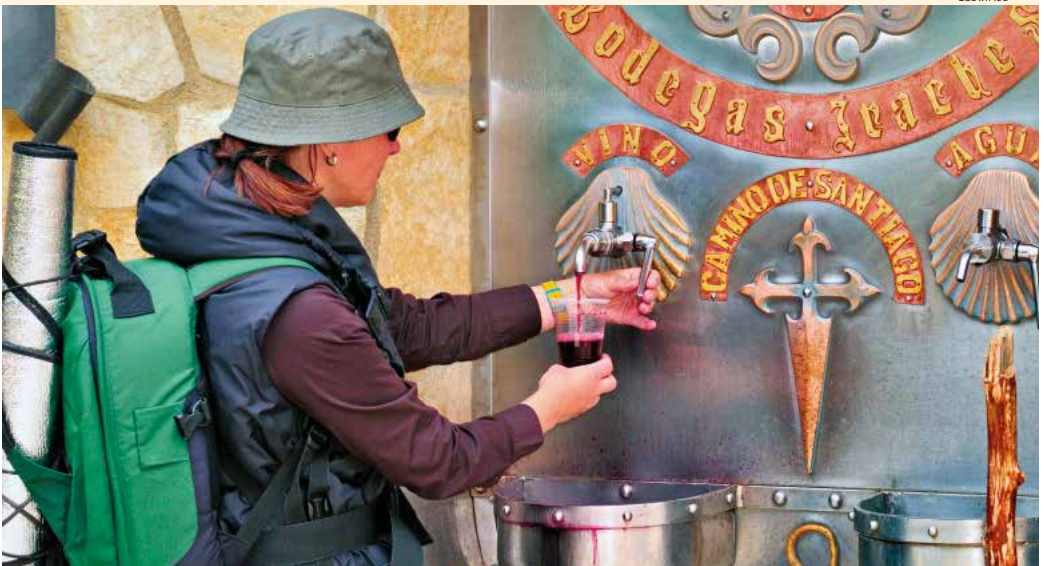
Navarra-Weinen der Bodegas Irache eindecken. Der Weinbrunnen ist seit einigen Jahren auch live per Webcam zu sehen. Wer seine Angehörigen zu Hause grüßen will, kann dies per Internet tun. Die Jakobspilger nutzen dieses Angebot auch und winken fröhlich in die installierte Kamera (www.irache.com).

Die Bodegas de Irache

Im Mittelalter gehörten die Weinkeller von Irache zum Kloster und sorgten für den täglichen Bedarf an kräftigem Rotwein, sowohl bei den Mönchen als auch bei den Pilgern. Seit 1891 gibt es die Weinkellerei in ihrer aktuellen Form. Sie umfasst Weinberge auf 150 Hektar Fläche, die sich zu Füßen des Berges Montejurra ausbreiten. Die Weinkellerei belieferte schon im 12. Jahrhundert die Königshäuser Navarras und exportiert heute in 58 Länder. Im Gebäude hinter der Quelle ist ein Museum eingerichtet, in dem Besucher die Geschichte der Bodega nachvollziehen und auch Weine probieren und kaufen können. Die Weine von Irache mit der Kennung „Tierra Estella“ gehören zu den besten der Region und erhielten mehrfache Auszeichnungen.

➤ **Museo del Vino**, Mi–So 9–14, 16–18 Uhr, Eintritt frei

189wn-lou



86 Área de Viana (Complejo Deportivo Príncipes de Viana)



GPS 42.51917, -2.36000

Gepflegter Gemeindestellplatz bei den Sportanlagen Príncipes de Viana und einem Wohngebiet, knapp 1,5 km vom historischen Zentrum Vianas entfernt.

Lage/Anfahrt: Von der N-111 kommend im Zentrum der Ausschilderung „Polideportivo“ folgen.;

Platzanzahl: 18; **Untergrund:** Asphalt; **Service:**

Trinkwasser, Abwasser-Bodenablauf, Chemie-WC, 2 Wasserhähne; **Sicherheit:** Es gibt ein Einfahrtstor, das aber offen ist. Der Platz ist von einem Zaun umgeben;

Preise: 2 €/Fahrz., zahlbar im Sportzentrum (Mo–Fr 10–22, Sa 10–13, 17–20, So und Feiertage 10–13 Uhr). Außerhalb der Hochsaison gratis. **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Paraje de la Vizcaína, 19, 31320 Viana, Tel. 948446302, www.viana.es

190wn-lou



Wenige Kilometer westlich von Viana folgt man zunächst der A-13 in Richtung Logroño und dann dem Stadtring von Logroño (LO-20) bis ins Zentrum.

LOGROÑO

(45 km – km 116,5)

Die **Provinzhauptstadt der Autonomen Gemeinschaft La Rioja** und Hauptstadt des Weins erreicht man über breite, doppelspurige Schnellstraßen und eine gut beschilderte Straßenführung, die die Orientierung einfach macht. Vom historischen Zentrum ist anfangs noch nichts zu sehen, aber mit dem Wohnmobil findet man sich auch in der Peripherie gut zurecht. Der **Río Ebro** zieht im Norden der übersichtlichen Altstadt seine Kurven und wird von schönen Grünflächen und Parks gesäumt.

Logroño zählt ca. 150.000 Einwohner, die lokale Wirtschaft basiert überwiegend auf dem Weinbau und dem Dienstleistungssektor.

Einige der wichtigsten **Weinkellereien** (*bodegas*) der Provinz sind hier vertreten. Man kann an Besichtigungen mit Weinprobe teilnehmen und sich bei der Gelegenheit mit einigen guten Tropfen eindecken. Auch gastronomisch wird einiges geboten: Allein drei Gassen der Altstadt widmen sich ganz den kreativen Tapas.

Die angenehmste Zeit für einen Besuch in Logroño und der Region La Rioja ist der Herbst, wenn die größte Hitze vorüber ist und die Landschaft ihr neues Kleid aus Rot und Ocker in sanfterem Licht präsentiert.

Sehenswertes

Die beiden wichtigsten Brücken sind die Steinbrücke **Puente de Piedra** (11. Jh., älteste der Stadt) und die Eisenbrücke **Puente de Hierro** (19. Jh.) im Eiffel-Stil. Die schönsten Grünflächen sind der **Parque El Ebro**, ein grüner Stadtpark an den Ufern des Ebro, der **Paseo del Espolón** mit Reiterstatue in der Mitte und der **Parque El Grajero**, ein Erholungsgebiet etwas außerhalb der Stadt.



- **Concatedral de Santa María de la Redonda**, Mo–Sa 8–13, 18.30–20.45, So und Feiertage 9–14, 18.30–20.45 Uhr. Eintritt frei. Über einer ursprünglich romanischen Kirche entstand die heutige Konkathedrale (16.–18. Jh.) mit überwiegend gotischen und Barock-Elementen. Den Namen Konkathedrale (oder Ko-Kathedrale) trägt sie, da sie neben den Kathedralen von Calahorra und Santo Domingo de la Calzada die dritte im Bistum ist. Sie ist nicht so beeindruckend wie die Kathedralen von León oder Burgos, aber das unbestreitbare Herz der Altstadt und des Jakobswegs in Logroño. Ihre barocken Zwillingtürme, gebaut im 18. Jh. von Martín de Beratúa, sind das Wahrzeichen der Stadt.
- **Fuente del Peregrino**: Pilgerquelle aus dem 17. Jh. zwischen der Plaza de la Oca und der Iglesia de Santiago el Real
- **Iglesia de Santiago el Real**, Barriocepo, 6, Mo–So 8.15–13.15, 18.30–19 Uhr, Eintritt frei. Die älteste Kirche der Stadt (1513–1527) und erster Anlaufpunkt der Jakobspilger. Das Außenportal ziert

ein aus heutiger Sicht recht provokanter, riesiger „Santiago Matamor“ („Jakobus, der Maurentöter“) als Krieger auf einem Pferd und mit geschwungenem Schwert. Im Untergeschoss ist eine Krypta mit Grabmalen zu sehen.

- **Café Moderno**: Calle Francisco Martínez Zaporta, 7, Mi–Mo 8.30–2.30 Uhr, www.cafemoderno.com. Nostalgisches Kaffeehaus mit über 100-jähriger Geschichte. Zum Ausruhen, Schlemmen und Schauen.
- **Centro de la Cultura del Rioja**, Calle Mercaderes, 9, www.centrodelaculturadelrioja.es/entradas, Mo–So 7–23, Museum Mo–Do 10.30–22, Fr/Sa 10.30–23.30, So 10–16 Uhr. Eintritt: 6 € bzw. 8 € inkl. Führung, mit Weinprobe 13 €. Alles dreht sich in diesem modernen Kulturzentrum mit Museum, Ausstellungen, Vinothek und Weinbar um den Rioja-Wein.
- **Besuch einer Weinkellerei**, z. B. Bodegas Franco Españolas, im Zentrum, ab 15 €, <https://turismodevino.com/visitas-bodegas/visitas-bodegas-en-la-rioja/logrono/>
- Nur wenige Kilometer nordwestlich von Logroño liegen die sehenswerten Weinstädte **Laguardia**, das zur historischen **Weinregion Rioja-Alaveza** an der Grenze gehört, und **Haro**, das für seine feuchtfrohliche „Weinschlacht“ bekannt ist (Camping de Haro, www.campingdeharo.com/en/camping.html).

Information

- **Oficina de Turismo de Logroño**, Portales, 50, Edificio Escuelas Trevijano, 26001 Logroño Mo–Sa 10–19, So 10–14 Uhr
- Auf diversen Plätzen der Stadt steht öffentliches WLAN zur Verfügung.

☞ *In der Altstadt von Logroño*

☞ *Eingang der legendären Calle Laurel*

Gastronomie

Die **Calle Laurel** ist berühmt für ihre Tapasbars und Weinlokale mit einem riesigen Angebot an Appetithäppchen. Auf nur 100 m findet man hier für jeden Geschmack etwas. Die Gasse wird auch „Ruta de los Elefantes“ genannt, weil hier viele „auf allen Vieren und trompetend wie ein Elefant“ aus den Bars torkeln. Unter den beliebtesten Bars sind die Taberna del Tío Blas, El Muro, Villa Rica oder Soriano. Eher von Einheimischen besucht sind die parallel verlaufende **Calle San Juan** oder auch die **Calle San Agustín**, wo man sich ebenso in kreativen Tapasbars verlieren kann.

Einkaufen

➤ **Plaza de Abastos/Mercado de San Blas**, Calle Sagasta 1, www.mercadosanblas.com, Mo–Fr 8–14, 16–20, Sa 8–14 Uhr. Frische lokale Produkte kauft man am besten hier.

Parken

P 174 Parking de las Norias, GPS 42.475399, -2.453720, am Sportgelände Las Norias. Kostenloser gemischter öffentlicher Parkplatz unter Bäumen und mit Schatten, Parkflächen auf Pflastersteinen. Übernachten möglich, als Alternative zum offiziellen Stellplatz.

87 Área de Logroño (Recinto Ferial)



GPS 42.47917, -2.45722

Weitläufiger städtischer Stellplatz innerhalb eines Großparkplatzes des Festplatzgeländes. Sonntagsvormittags findet gleich neben dem Platz ein Wochenmarkt mit regionalen Produkten statt. Der Platz liegt in der Nähe der Hauptverkehrsstraßen und ist deshalb etwas laut. Busverbindung (Linie 9) ins Zentrum. Es gibt keinen Schatten und alleine stehen ist nicht zu empfehlen. Viele Mobile übernachten alternativ etwas weiter auf dem Parking de las Norias unter Bäumen (s. oben). **Lage/Anfahrt:** Über die N-111 oder die A-12, Ausf. Logroño, der Avenida La Sonsierra und dann der Beschilderung „Recinto Ferial“ folgen; **Platzanzahl:** 10

neben der VE-Station, aber auf dem riesigen Gelände kann man überall parken, im Sommer sollte man darauf achten, nicht am Schwimmbad und nicht quer zu parken; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; die VE-Station befindet sich gleich bei der Einfahrt auf der rechten Seite; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Avenida de La Sonsierra, 26071 Logroño, Tel. 941273353, www.logrono.es

Die kostenlose A-12 ist bis kurz hinter Santo Domingo de la Calzada ausgebaut. Für Jakobspilger heißt das nächste Ziel **Navarrete**, das mit einer kleinen historischen Altstadt punkten kann. Erwähnenswert sind hier vor allem die Iglesia de la Asunción de Maria (15. Jh.) und ein mittelalterliches Portal (12. Jh.) des einstigen Klosters San Juan de Acre, das in den Eingang des Gemeindefriedhofs verbaut wurde.

P 175 Parkplatz Cementerio Navarrete, GPS 42.427443, -2.573596

Fans von Kunstgeschichte und stimmungsvollen Klöstern sollten unbedingt einen Halt im nächsten Ort dieser Route einlegen.





88 Camping La Playa



GPS 42.47138, -2.45430

Kleiner, zentrumsnaher, ruhiger Stadtcamping mit etwas kurioser Ausstattung. Die Sanitärgebäude sind mit verschnörkelten Statuen und Blumen vor den Fenstern geschmückt. Die Lage befindet sich sehr praktisch am Uferpark des Ebro. Die Altstadt erreicht man zu Fuß durch den Park in knapp 15 Min. Der Platz ist schon etwas älter, aber sehr zentral gelegen und das Mobil steht während des Besuchs der Stadt sicher. Insgesamt recht gepflegt. Ebene Wiesenparzellen für Vans und längere Fahrzeuge bis 8 m mit Schatten und durch Hecken getrennt. Ansonsten Mobilhäuser ringsum. **Lage/Anfahrt:** Von der A-12 Ausf. Logroño und über die LO-20 Circunvalación der Ausschilderung „Camping“ und „Parque Deportivo de las Norias“ folgen. **Schrankeneinfahrt;** **Platzanzahl:** ca. 10–15 Parzellen; **Untergrund:** Wiese, Sand; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 11 €/Fahrz., 6,60 €/Pers., Strom 5,28 €; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** Febr.–Okt.; **Kontakt:** Av. de la Playa, 6, 26009 Logroño, Tel. 941252253, www.campinglaplaya.com

NÁJERA

(27 km – km 143,5)

Das 8000 Einwohner zählende Nájera breitet sich an beiden Ufern des Flusses Nájera aus. Im Mittelalter war Nájera einmal die Hauptstadt der Provinz La Rioja, bevor Logroño diese Stellung einnahm. Heute spielen Möbelindustrie, Weinbau und der Tourismus eine Rolle.

Über die alte Steinbrücke **Puente San Juan de Ortega** (Puente de Piedra) erreicht man die zentrale **Calle Mayor** der Altstadt mit ihren kleinen Plätzen und Gassen. Das Wohnmobil parkt man am besten etwas außerhalb am rechten Flussufer, da im Stadtbereich meist recht viel los ist und Parkflächen rar sind.

An der Plaza Santa María verbirgt sich die Hauptattraktion Nájeras, das **Kloster Santa María la Real** mit Pantheon der Könige und Kreuzgang. König García Sanches III. von Navarra beauftragte im Jahr 1075 den Bau einer Bischofsresidenz und einer Grabstätte für die königliche Familie. Laut Legende soll er auf der Jagd eine Madonnenfigur genau an der Stelle gefunden haben, wo heute das Kloster steht. Eine kleine Grotte im Innern erinnert an das „Marienwunder“. Der aktuelle Bau stammt vorwiegend aus dem 15. Jh. Die gotische Kirche und der spätgotische **Kreuzgang Claustro de los Caballeros** (15./16.Jh) können besichtigt werden. Das Herzstück des Komplexes ist ohne Zweifel das eindrucksvolle **Panteón Real**, wo die romanische Grabkammer der Könige von Nájera-Pamplona (Vorläufer des Kö-

nigreichs Navarra) und deren Thronfolger zu sehen ist. Besonders aufwendig geschmückt und verziert ist der Sarkophag von Doña Blanca, der im Kindbett verstorbenen Gattin des Königs García Sanchez III.

➤ www.santamarialareal.net, Di–Sa 10–13.30, 16–19, So und Feiertage 10–13.30, 16–18 Uhr (im Winter bis 17.30 Uhr), Eintritt: 4 €, Kinder bis 10 Jahre frei, 10–16 Jahre 2 €. Man kann sich bereits vorab die App „izi.TRAVEL: Audio-Reiseführer“ (kostenlos für iOS und Android) mit detaillierten Infos zum Kloster herunterladen.

Information

➤ **Oficina de Turismo de Nájera**, Paseo San Julián 4, Ecke Plaza de la Estrella, www.najeraturismo.es, Juni–Okt. Mo–So 10–14, Di–Sa auch 16.30–19.30, Nov.–Mai Di–So 10–14, Fr–Sa auch 16–19 Uhr

Parken

P 176 Tag- und Nachtparkplatz Plaza de Toros, GPS 42.411812, -2.732594, Calle Espadañal, am südlichen Ortsausgang bei der Stierkampfarena. Kostenloser, weitläufiger, gemischter Parkplatz, teils asphaltiert, teils Wiese und Sand. Wird von vielen Campern auch zum Übernachten genutzt. Keine VE, Wasserhahn im angrenzenden Stadtgarten, etwas Schatten. Knapp 400 m bis ins Zentrum.

Service

➤ **Valcarce-Tankstelle**, GPS 42.43139, -2.76222, nahe der Autovía A-12, Ausf. 28, Hormilla, im Industriegebiet bei der Valcarce-Tankstelle. Ca. 5 km von Nájera entfernt gibt es eine Ver- und Entsorgungsmöglichkeit. VE 3 €, bei Tankfüllung ab 40 € gratis. Es gibt auch vier markierte Parkflächen mit Strom zum Übernachten (12 €), was allerdings nicht zu empfehlen ist.

Wer den Abstecher am Beginn von Route 9 (San Millán de la Cogolla, s.S. 274) vorziehen möchte, kann von Nájera aus in knapp 18 km über die LR-113 und die LR-205 in die Berge fahren und von dort über die LR-204 und die LR-206 wieder zurück nach Santo Domingo de la Calzada. Die vorgeschlagene Route ab Santo Domingo de la Calzada ist für Wohnmobile etwas einfacher zu fahren.

Die Hauptstrecke der Route 8 führt von Nájera direkt über die A-12 bis nach Santo Domingo de la Calzada.

☑ *Romanische Königsgräber im Königlichen Pantheon des Klosters Santa María la Real*



SANTO DOMINGO

DE LA CALZADA

(21 km – km 164,5)

Diese knapp 6200 Einwohner zählende Rioja-Stadt ist eine der ältesten und wichtigsten Stationen des Camino Francés und bis heute dreht sich hier alles um den Jakobsweg. Wer Hape Kerkelings Bestseller „Ich bin dann mal weg“ gelesen hat, der wird sich an diesen Namen gut erinnern, denn dies ist womöglich die einzige Kirche der Welt mit einem Hühnerstall. Das hat natürlich seinen Grund und beruht, wie so oft auf dem Jakobsweg, auf einer wundersamen Legende (s. S. 269). Ebenso wie Kerkeling amüsieren sich die Besucher auch heute über das schrille Kikeriki, das durch die andächtigen Hallen der Kathedrale von Santo Domingo schallt. Abergläubische Jakobspilger warten sehnsüchtig darauf, dass der **Gockel** doch bitte dreimal krähen möge, denn dies verheißt eine erfolgreiche Pilgerschaft.

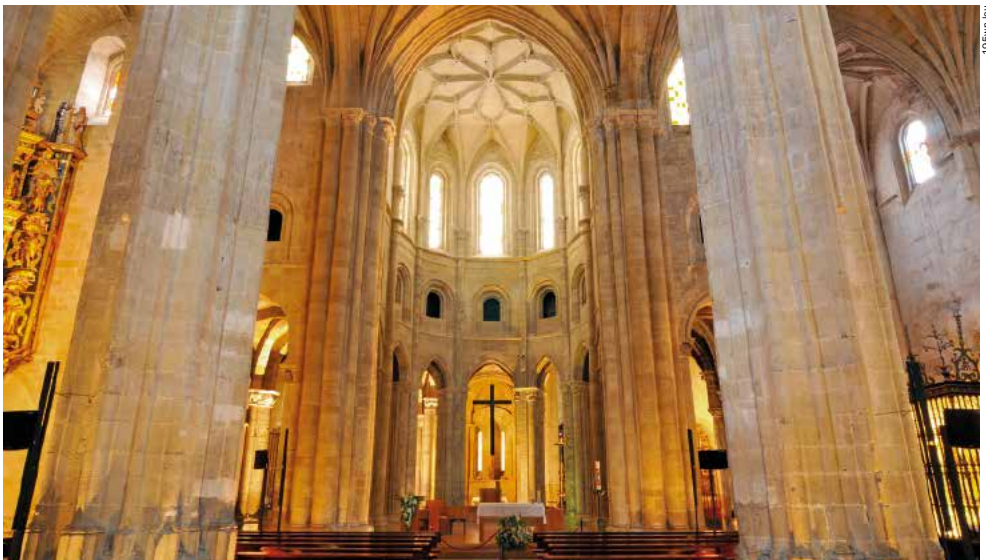
Seinen Anfang nahm der Ort im 11. Jh. mit dem **Eremiten Domingo García** (1019–1109), der später als Santo Domingo de la Calzada heiliggesprochen wurde. Er widme-

te sein ganzes Leben dem Ausbau und der Förderung des Jakobswegs und ist eine der „guten Seelen“ des Camino, die bis heute verehrt werden. Er baute eine erste Brücke über den Río Oja, befestigte den Pilgerweg, errichtete eine kleine Kirche und eine frühe Pilgerherberge. Der Kirche folgte die Kathedrale, wo heute sein Grabmal zu sehen ist, wenngleich er selbst wahrscheinlich eher eine schlichtere Grabstätte gewählt hätte.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, die historischen Pilgerherbergen **Cofradía Casa del Santo** und die **Albergue** des Zisterzienserklosters Abadía Cisterciense Nuestra Señora de la Anunciación sowie das Tourismusbüro reihen sich alle rund um die stimmungsvolle **Calle Mayor**, wo der Camino verläuft.

Sehenswertes

➤ **Kathedrale mit gotischem Hühnerstall**, <http://catedralsantodomingo.com>, Mo–So 10–19.30 Uhr, Eintritt Kathedrale: 7 €, für Pilger 5 €, Kinder bis 8 Jahre gratis. Es gibt auch geführte Tag- und Nachtbesuche, welche die Kathedrale, den externen Glockenturm und das Kloster San Francisco einschließen, 10 €, Jakobspilger 6 €, Nachtbesuch mit Lichtprojektion am Altar 14 €. Die Struktur der



Kathedrale aus dem 13. Jh. zeigt diverse ineinander übergehende Baustile von der Romanik über die Gotik und die Renaissance bis hin zum Barock. Der filigran geschnitzte Hauptaltar aus dem 16. Jh. von Damián Forment ist ein schönes Beispiel für die frühe spanische Renaissance. Das Kircheninnere ist reich an romanischen Kapitellen und Bibelszenen. Außergewöhnlich ist z. B. das romanische Abbild des Königs David mit gekreuzten Beinen und einem Streichinstrument („El Rey David Músico“), zu sehen an einer der Seitensäulen. Das aufwendig gearbeitete Mausoleum und die Krypta des Santo Domingo sind der erste Anlaufpunkt für alle Jakobspilger. Chor und Kreuzgang sind weitere Attraktionen. Der gotische Hühnerkäfig, in dem ein weißes Hühnerpaar lebt, stammt aus dem 15. Jh. und zieht alle Augen (und Ohren) auf sich. Die Tiere werden regelmäßig ausgetauscht, doch eine artgerechte Haltung ist dies natürlich nicht – aber Tradition ist Tradition. Der Kathedrale angeschlossen ist ein Museum im Kreuzgang mit religiösen und anderen Ausstellungstücken. Unter <http://catedralsantodomingo.com/folleto-guia-catedral> kann man sich einen kostenlosen deutschsprachigen PDF-Führer zur Kathedrale herunterladen.

- **Torre Exenta**, Mo–So 10–13.30, 16–19.15 Uhr, Eintritt: 2 €. Die Kathedrale von Santo Domingo de la Calzada hat noch eine weitere Besonderheit. Bei einem Brand im 18. Jh. wurden die beiden vorherigen Kirchtürme zerstört. Daraufhin wurde 1769 auf dem Vorplatz Plaza del Santo ein neuer, freistehender, 70 m hoher Barockturm gebaut. Um das Gewicht des riesigen Turms zu tragen, musste der Boden in einem speziellen Verfahren befestigt werden. Der Baumeister, Martín de Beratúa, war bereits für die Kathedrale von Logroño im Einsatz, was manche Ähnlichkeiten erklärt. Von oben hat man einen schönen Rundblick auf die Stadt. Zum Turm gehört auch ein Uhren- und Glockenmuseum.
- **Parador**, gleich neben der Kathedrale. Einst mittelalterliche und erste von Santo Domingo gegründete Pilgerherberge, heute ein Luxushotel. Das Foyer kann besichtigt werden.

☐ *In der Kathedrale von Santo Domingo de la Calzada*

Hühnerstall in der Kathedrale

„Donde cantó la gallina después de asada“ (sinngemäß „Wo das Huhn krächte, nachdem es gebraten war“), dieser Spruch ist mit der Kathedrale von Santo Domingo de la Calzada seit dem Mittelalter verbunden. Er bezieht sich auf die Legende einer Pilgerfamilie aus Xanten, die im 15. Jh. auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela war und in Santo Domingo Halt machte. Im Gasthaus machte die Wirtstochter dem jungen Sohn der Deutschen schöne Augen. Der keusche und fromme Jüngling verschmähte aber ihre Avancen und so rächte sie sich mit einer Intrige. Sie versteckte einen Silberbecher in seinem Rucksack und meldete diesen dann als gestohlen. Der junge Pilger wurde vom Stadtrichter verurteilt und am Galgen gehängt. Als die verzagten Eltern sich noch einmal vom Sohn verabschieden wollten, war dieser aber noch am Leben. Schnell liefen sie zum Stadtrichter, der gerade beim Essen vor einem Teller mit einem gebratenen Hahn und einer gebratenen Henne saß, und berichteten von der Neuigkeit. Der ungläubige Richter rief daraufhin: „Euer Sohn ist so wenig am Leben, wie dieser Hahn und diese Henne nicht mehr krähen“. Plötzlich erhoben sich die Vögel, krächten dreimal und flogen davon. Der Richter musste einsehen, dass es sich um ein Wunder des Santo Domingo handelte, und begnadigte den fälschlich Verurteilten, der mit seinen Eltern die Pilgerschaft fortsetzte.

Eine ähnliche Version der Geschichte gibt es auch in der nordportugiesischen Stadt Barcelos, wo der Pilger ein Galicier ist und der Hahn zum Stadtsymbol wurde.



- **Plaza de España:** Der größte Stadtplatz liegt hinter der Kathedrale und nicht, wie sonst in spanischen Städten üblich, im Zentrum – diese Ehre gebührt der Plaza del Santo. Der Platz entstand im 16. Jh. zusammen mit den Stadtmauern und diente einst als Stierkampfarena. Hier residiert heute die Stadtverwaltung in einem schönen Arkadengebäude.
- **Interpretationszentrum Camino de Santiago/ Casa del Santo,** Calle Mayor 33, Mai–Nov. tgl. 10–14, 16–19, Apr.–Okt. Di–So 10–14, Sa 16–19 Uhr, Eintritt: 4 €. In diesem multimedialen kleinen Zentrum dreht sich alles um die Geschichte des Jakobswegs. Ein virtueller Pilgerweg (Túnel de las Sensaciones) mit Ton- und Videoeffekten sowie Simulationen soll dem Besucher ein „reales“ Gefühl für eine Wanderung auf dem Camino vermitteln. Manches ist etwas kitschig, aber durchaus interessant. Es gibt auch eine Bibliothek, die aber Pilgern vorbehalten ist.

Information

- **Oficina de Turismo,** Calle Mayor 33, www.santodomingokm550.com. Das Tourismusbüro ist im selben Gebäude wie das Interpretationszentrum zum Camino de Santiago untergebracht. Öffnungszeiten wie dort.

Gastronomie

Santo Domingo de la Calzada ist bekannt für seine Gemüseintöpfe (**Menestras de verduras**), auch deftige Gerichte mit Hülsenfrüchten (**Potajes de legumbres**) und vor allem das saftige Lammkotelett **Chuleta de Cordero al Sarmiento**, das nicht auf Holzkohle, sondern traditionell auf Weinrebenresten gegrillt wird, sind regionaltypische Gerichte. Eine lokale Leckerei sind die **Los Ahorcaditos** („Die Aufgehängten“, in Anlehnung an das Hühnerwunder), mit Mandelcreme gefüllte, sehr süße Blätterteigtaschen, „verziert“ mit der Figur des Gehängten.

Waschsalon

In der Calle Mayor, gegenüber der Pilgerherberge Casa de la Cofradía del Santo. Morgens meist wenig besucht, am Nachmittag immer voll, da die Pilger hier ihre Wäsche waschen.

Parken

Parken mit dem Wohnmobil ist in Santo Domingo de la Calzada nicht so einfach, geeignete Parkplätze sind rar und leider gibt es keinen Stellplatz im Ort. Viele Wohnmobiliten parken für einen Stadtbesuch hier:

- 📍 **177 Tagesparkplatz Calle de la Peseta,** GPS 42.441497, -2.948144, Rúa Peseta, in einem Neubaugebiet. Am Straßenrand, ohne VE. Manche übernachten auch.

Eine zentrale Alternative ist der **Parkplatz des Dia%-Supermarkts**. Hier besser nachfragen.

- 📍 **178 Dia%,** GPS 42.439623, -2.948659, Einfahrt über die Avenida Cuerpo de Obras Publicas

89 Área de Casalarreina (El Soto)



GPS 42.546012, -2.914678

Gemeindestellplatz im 1400-Einwohner-Örtchen Casalarreina, knapp 13 km von Santo Domingo de la Calzada entfernt. Neben dem Schwimmbad (*piscinas*) und dem *frontón* „El Soto“ (Pelota-Platz) in der Nähe des Klosters Monasterio de la Piedad. **Lage/Anfahrt:** A-12, Ausf. 44, im Ort der Avenida de la Rioja und der Beschilderung „Zona Deportiva“ folgen; **Platzanzahl:** 20; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Paseo del Frontón, 26230 Casalarreina, Tel. 941324004, www.casalarreina.es

Santo Domingo de la Calzada ist der Endpunkt von Route 8 und der direkte Anschluss an Route 9. Ca. 10 km hinter Santo Domingo de la Calzada endet die A-12 und es geht auf der N-120 in Richtung Burgos weiter.

ROUTE 9

DER JAKOBSWEG IN KASTILIEN-LEÓN MIT DEN SCHÖNSTEN STOPPS



197wn-lou



STRECKENVERLAUF

Strecke:

Santo Domingo de la Calzada (s. S. 268) – Abstecher: San Millán de la Cogolla mit den Klöstern Yuso und Suso (hin und zurück 40 km, s. S. 274) – San Juan de Ortega (52 km, s. S. 277) – Burgos (30 km, s. S. 278) – Frómista (85 km, s. S. 282) – Carrión de los Condes (19 km, s. S. 284) – León (95 km, s. S. 286) – Astorga (51 km, s. S. 289) – Cruz de Ferro (28,7 km, s. S. 293) – El Acebo (10 km, s. S. 293) – Molinaseca (9,7 km, s. S. 294) – Ponferrada (8 km, s. S. 298)

Streckenlänge:

ohne Abstecher 388,4 km
mit Abstecher 428,4 km



ROUTENÜBERSICHT

Herausragende Kathedralen entlang des Jakobswegs in Kastilien-León und einige der schönsten von ganz Spanien sind Teil dieser Route. Sie bietet gleich am Anfang – noch in der Provinz La Rioja – zwei Weltkulturerbestätten und begleitet den Camino bis zur alten Templerstadt Ponferrada mit direktem Anschluss an Route 10. Dazwischen trifft man auf die sonnenverbrannte kastilische Hochebene Meseta, kunstgeschichtliche Höhepunkte, Legenden und Wunder, die fruchtbaren Täler des Bierzo und die magische Energie des Monte Irago mit seinem Eisenkreuz mitten im Nirgendwo. Lebendige Geschichte und lokaltypische Gastronomie

machen León, Astorga und Burgos zu den sehenswertesten Städten der Region. Die Route umfasst einige der interessantesten Stationen des Jakobswegs und bietet auch landschaftlich viele Attraktionen. Auf dieser Route kann man den legendären Camino de Santiago hautnah erleben, selbst die Wanderstiefel schnüren und die Landschaften „entschleunigt“ genießen.

☞ *Kapitelstartseite: Plaza und Parador de San Marcos in León (s. S. 286)*

Route 9 beginnt in **Santo Domingo de la Calzada**, dem Endziel von Route 8 (s. S. 268). Zunächst hat man die Möglichkeit, über die LR-204 und ab Villar de Torre die LR-206 einen Abstecher in die Täler und Berge der **Sierra de la Demanda** zu machen.

Wer statt dessen direkt weiter zum ersten Ziel der Hauptroute fahren möchte, wählt die N-120 in Richtung Burgos und erreicht nach 52 km **San Juan de Ortega** (s. S. 277).

ABSTECHER: SAN MILLÁN DE LA COGOLLA MIT DEN KLÖSTERN YUSO UND SUSO

(hin und zurück 40 km)

Im einem üppig grünen Tal der Sierra de la Demanda in der Weinregion La Rioja liegt das kleine **Bergdörfchen San Millán de la Cogolla**. Kaum jemand würde sich wohl hierher verirren, wären nicht zwei der schönsten und wichtigsten Klöster Spaniens in diesem Ort beheimatet, nur wenige Kilometer voneinander getrennt: das gotische **Monasterio de Yuso** und das ältere romanische **Monasterio**

Der heilige San Millán de Cogolla

San Millán war eigentlich ein einfacher Schafhirte namens Emiliano, der im Jahr 473 in Berceo geboren wurde. Er war ein Zögling des heiligen San Felices aus Haro und widmete sein ganzes Einsiedlerleben dem Gebet und der Meditation. Seine Höhle wurde zur Einsiedlerkapelle. Später wurde aus der Kapelle eine Kirche und aus dieser eine kleine Abtei. Er starb am 12. November 574 mit 101 Jahren und liegt im Kloster Suso begraben. Im 5. Jahrhundert schrieb der Kleriker San Braulio das Leben des San Millán in „Vita latina“ nieder. Da er der erste eigene Heilige aus dem Volk war, wurde er zum Schutzpatron der Region Rioja, dem ersten der Zeit in Spanien.

de Suso. Beide sind auf ihre Art sehenswert. Die Namen leiten sich von lateinischen Bezeichnungen ab und bedeuten sinngemäß oben (*sursum*) für Suso und unten (*deorsum*) für Yuso. Sowohl Suso als auch Yuso wurden 1997 aufgrund ihrer historischen und kunstgeschichtlichen Bedeutung zum **UNESCO-Weltkulturerbe** erklärt.

KLOSTER SUSO

Knapp zwei Kilometer oberhalb der Ortschaft San Millán de Cogolla befindet sich das Kloster Suso. Umgeben von dichten Buchen- und Eichenwäldern, aus denen ab und an eine lichte Stelle mit Getreidefeldern hervorblitzt, ragt das **rotbraune Sandsteingemäuer** aus dem saftigen Grün der Sierra de la Demanda. Das Monasterio entstand an dem Ort, an dem sich der **Eremit Emiliano** (473–574), später bekannt als **San Millán**, zum Meditieren in Höhlen zurückzog. **Benediktinermönche** gründeten hier im 6. Jh. das erste Kloster, die westgotischen Grundzüge sind noch im Innern zu erkennen. Bis ins 11. Jh. erfuhr Suso einige Änderungen, u. a. kamen während der mozarabischen Phase orientalische Elemente wie Hufeisenbögen und hohe Säulen hinzu. Der äußere Teil ist romanisch.

Besonders beeindruckend sind die **Höhlen** mit den **ausgehobenen Grabstätten**, die **mozarabischen Säulenbogen** und **romanischen Alabasterkapitelle** am Eingang. Im Kloster Suso entstanden einige der **wichtigsten Schriften Spaniens**, u. a. die erste Aufzeichnung in Castellano aus dem Jahr 964, der Códice 46 der „Glosas Emilianenses“. Zuvor schrieben die Mönche nur auf Latein. Suso und der Ort San Millán de Cogolla bezeichnen sich deshalb auch als **Wiege der kastilischen Sprache**. Auch die ersten Sätze auf Baskisch wurden hier zu Papier gebracht.

➤ **Kloster Suso**, Ostern–Okt. 9.55–13.25, 15.55–17.55, Okt.–Ostern 9.55–13.25, 15.55–17.25 Uhr. Das Kloster Suso kann nur mit vorheriger Anmeldung im Besucherzentrum des Klosters Yuso



oder unter Tel. 941373082 besichtigt werden, Dauer der Führung: ca. 40 Min., Eintritt 4 €. Fahrzeuge dürfen nur mit Ausnahmegenehmigung hochfahren. In der Nähe des Klosters Yuso führt ein markierter Wanderweg in knapp zwanzig Minuten hinauf zum Kloster Suso. Ansonsten verkehrt ein im Eintrittsticket beinhaltenes Pendelbus halbstündig zwischen den Klöstern. Erste Fahrt ab Yuso um 9.55 Uhr.

KLOSTER YUSO

Das Kloster Yuso entstand im Jahr 1067 und wurde ebenfalls vom Benediktinerorden erbaut. Bis 1100 existierten beide Klöster nebeneinander, später wurde der Hauptsitz ganz nach Yuso verlegt.

Eine Legende erzählt, dass König García III. Sánchez den Leichnam San Milláns in das Kloster Santa María la Real in Nájera überführen lassen wollte. Doch als Träger den Sarkophag aus dem Tal transportieren wollten, wurden ihre Beine bleischwer und sie konnten nicht mehr weitergehen. Man deutete dies als Willen des Heiligen, sein Tal nicht zu verlassen, und baute daher an dieser Stelle das neue Kloster.

Die **mittelalterlichen Schriften** wurden in das Kloster Yuso gebracht und dort archiviert. San Millán de la Cogolla war im Mittelalter ein **kulturelles und politisches Zentrum** und die schreibenden Mönche verfügten über Einfluss und Macht. Im **Klostermuseum** von Yuso können heute in einer Ausstellung die wichtigsten „Glosas Emilianenses“ besichtigt werden, darunter auch die Kopien der ersten Übersetzungen des Códice 46 in Kastilisch und Baskisch.

Das Kloster ist weitgehend im **spätgotischen Stil** errichtet, wenn es auch stark an die Renaissance angelehnt ist. Hauptattraktion ist neben der Schriftensammlung die **Sakristei**, die zu den schönsten Spaniens gehört. Die Deckenfresken aus dem 18. Jh. sind sehr gut erhalten und beeindrucken mit kräftigen Farben. In der Sakristei ist ein Alabasterboden eingelassen, der die Feuchtigkeit aufnimmt, was die gute Farbpräservierung erklärt.

☐ *Das Kloster Yuso ist das untere der beiden Klöster*

Heute untersteht Yuso der Verwaltung einer geschlossenen **Augustinergemeinschaft**, die das fast 1500-jährige Klosterleben fortführt und sich um den Erhalt der Gebäude kümmert. Das Kloster kann im Rahmen geführter Besichtigungen besucht werden. In einem Teil des Komplexes ist das 4-Sterne-Hotel Hosteria de San Millán de Cogolla untergebracht.

➤ **Kloster Yuso**, <http://monasteriodesanmillan.com/yuso/kloster-san-millan-de-la-cogolla>, Osterwoche–Sept. Di–Sa 10–13.30, 16–18.30, So 10–13.30, Okt.–Osterwoche Di–Sa 10–13, 15.30–17.30, So 10–13 Uhr, geschlossen: 1., 5., 6. Jan., 9. Juni, 28. Aug., 12. Nov., 24., 25., 31. Dez., Eintritt: 7 € inkl. Führung, Dauer ca. 50 Min.

P 179 Parkplatz Kloster Yuso, GPS 42.324512, -2.86612. Riesiger Besucherparkplatz hinter dem Kloster Yuso. Einmaliges Übernachten möglich. Keine VE. Wunderbar ruhig in der Nacht. Kein Campingverhalten.

Ab San Millán de la Cogolla geht es zunächst über die LR-204 zurück auf die Autobahn A-12 bis kurz nach Santo Domingo de la Calzada, wo die A-12 endet. Auf der N-120 geht es dann weiter zu den nächsten Etappen des Camino Francés. Die Nationalstraße verläuft mitten durch **Redecilla del Camino**, wo die Region La Rioja in Kastilien übergeht. Am Ortseingang gibt es rechter Hand einen Parkplatz mit Brunnen und eine mittelalterliche Gerichtssäule mit Kreuz obenauf. Gegenüber befindet sich das Tourismusbüro, wo man sich gleich mit Material für die kommenden Ziele der folgenden Provinz Burgos eindecken kann.

In Redecilla selbst ist die ursprünglich romanische **Kirche Iglesia Virgen de la Calle** (17. Jh.) mit einem außergewöhnlich gut erhaltenen **Taufbecken aus dem 12. Jh.** sehenswert. Man erreicht sie über die Pilgergasse Calle Mayor.

P 180 Parking Oficina de Turismo/Información al Peregrino, GPS 42.438832, -3.062981, El Cruce-ro. Das Tourismusbüro hat Mai bis Sept. von 7 bis 21 Uhr geöffnet.

Es folgt eine bisweilen karge und stark befahrene Strecke, die einige Etappenziele des kastilischen Jakobswegs passiert: **Cas-tildelgado**, das links von der Nationalstraße liegende kleine **Viloria de Rioja** (Pfarrkirche mit Taufbecken des Santo Domingo de la Calzada), **Belorado** (historisches Zentrum mit einer Reihe sehenswerter Kirchen), **Villam-bistia** (mittelalterlicher Pilger-Brunnen im Dorf), **Tosantos**, wo man rechter Hand die in die Felsen gebaute und von einigen Höhlen umgebene Einsiedelei Nuestra Señora de la Peña sehen kann, und **Villafranca Montes de Oca** mit der imposanten Pfarrkirche Iglesia de Santiago (die aber leider meistens geschlossen ist).

Danach geht es hinauf zu den **Montes de Oca** und dem 1150 m hohen **Pedraja-Pass**, dessen dichte Wälder im Mittelalter wegen dort lauernden Räuberbanden bei Pilgern gefürchtet war. Heutzutage müssen Motorisierte eher die hier vorbeidonnenden Lkw fürchten, die es auf ihrem Weg nach Burgos eilig haben. Die Pilger laufen durch den Wald und dann über einen breiten Schotterweg, der sie direkt zu ihrem Tagesziel San Juan de Ortega führt, das auch der nächste Halt dieser Route ist.

Die N-120 ist bis Burgos zum größten Teil gut ausgebaut.

D 181 Picknickplatz Arlanzón, GPS 42.363915, -3.368377. Picknickplatz mit Quelle. Einsiedlerkirche Ermita Valdefuentes gegenüber auf der anderen Straßenseite.

Auf der Höhe des heute verfallenen Restaurants Atapuerca (links) zweigt die BU-V-7012 nach rechts zu einem der ältesten und legendärsten Etappenziele des Jakobswegs ab. Da die Brummies immer ziemlich dicht auffahren, muss man hier beim Abbiegen besonders aufpassen.

Durch den kleinen Ort **Santovenia de Oca** (teilweise einspurig, Trinkwasserbrunnen linker Hand im Ort) geht es auf einer schmalen Landstraße bis zum ausgeschilderten Kloster San Juan de Ortega.

SAN JUAN DE ORTEGA

(52 km – km 52)

San Juan de Ortega besteht im Grunde nur aus einem kleinen stimmungsvollen **Kloster** mit Kirche, Pilgerherberge, Café und einer Handvoll Häuser ringsum.

San Juan de Ortega (1080–1163) war ein Schüler von Santo Domingo de la Calzada (s.S.268) und widmete wie dieser sein Leben dem Jakobsweg und der Hilfe für die Pilger. Er gründete hier eine Kapelle und ein Pilgerhospiz, das später als Kloster geführt und bis ins 19. Jh. von einer Gemeinschaft des Hieronymusordens geleitet wurde.

Die romanisch-frühgotische **Klosterkirche** aus dem 12. Jh. ist noch erhalten und wurde vor einigen Jahren renoviert und gereinigt. Im ansonsten schlichten Innern sticht das mit Eisengittern geschützte und mit einem verzierten Baldachin überdachte Grabmal des San Juan de Ortega ins Auge. Es gibt einige interessante Altarszenen und mittelalterliche Heiligenfiguren, u.a. eine schöne Figur des jungen Santo Domingo de la Calzada, an der viele Besucher Blumen und Kerzen abstellen. Die wuchtigen Steinsäulen des Kirchenschiffs zieren fein gemeißelte und detailreiche romanische Kapitelle mit biblischen Szenen. Jeden Abend wird hier die stimmungsvolle Pilgermesse zelebriert, wo die Wanderer spirituelle Energie für ihre nächste Etappe schöpfen.

Wie so oft auf dem Jakobsweg, gibt es auch zum Kloster San Juan de Ortega ein seit dem Mittelalter überliefertes „Wunder“. Hier ist es das „**Lichtwunder**“ **Milagro de la Luz**: Zweimal im Jahr, am 21. März und am 21. September (zum Äquinoktium, wenn Tag und Nacht annähernd gleich lang sind), dringt die Sonne durch ein Kirchenfenster ein und lässt das Capitel de la Anunciación („Kapitel der Marienverkündigung“) links vom Hauptaltar erstrahlen. Ein magischer Moment, den dann viele Besucher erleben möchten.

Information

➤ www.sanjuandeortega.com

Gastronomie

Vor der Kirche gibt es einen Picknickplatz und eine kleine Bar, wo sich die Pilger für ihren Weg stärken.

Parken

P 182 Parkplatz San Juan de Ortega,

GPS 42.376009, -3.438073. Vor dem Kloster am Straßenrand, auch ein guter Ausgangspunkt, um ein Stück auf dem hier breiten und ebenen Camino zu wandern, entweder in Richtung Burgos oder ein Stück entgegengesetzt zu den Montes de Oca. Übernachten ist hier oder etwas vor dem Ort möglich, es gibt eine Quelle, aber keine Entsorgung.

Zurückgekehrt auf die N-120 folgt man ihr für wenige Kilometer. Knapp 15 Kilometer vor Burgos sieht man schon von Weitem den rechts liegenden Komplex des **Atapuerca-Interpretationszentrums (CAYAC)** mit Parkplätzen davor. Atapuerca ist ein Ort nordwestlich von Santovenia und bekannt für die **Ausgrabungsstätte Yacimiento de la Sierra de Atapuerca**, wo unter anderem Schädel und Knochen einer bis dato unbekannten Menschengruppe, des *Homo antecessor* (ca. 900.000 Jahre alt, Teil des UNESCO-Weltkulturerbes) entdeckt wurden. Viele Fundstücke sind im Museo de la Evolución Humana in Burgos (s.S.279) zu sehen. Im Besucherzentrum gibt es Informationsmaterial und Ausstellungen und man kann auch geführte Besichtigungen inklusive Bustransfer zum Ausgrabungsort buchen.

P 183 Centro CAYAC, Ibeas de Juarros, GPS

42.334542, -3.524028, N-120, km 97, www.atapuerca.org, Di–Fr, So 9.30–13.30, Sa 9.30–13.30, 15.30–18.30 Uhr, Eintritt frei, Führungen: 6 €. Anmeldung für Besuche der Ausgrabungsstätte unter Tel. 947421000 erforderlich. Übernachten auf dem Parkplatz möglich. Wer ganz sicher gehen will, fragt am besten nach.

Der Verkehr auf der N-120 wird zunehmend dichter und gibt schon einen Hinweis darauf, dass man bald in einem großen Stadtzentrum ankommt.

BURGOS

(30 km – km 82)

Wie bei vielen spanischen Städten lenkt auch in der 176.000-Einwohner-Stadt Burgos zunächst eine wenig ansprechende Peripherie von einer sehenswerten Altstadt ab. Doch die **Hauptstadt der gleichnamigen Provinz**, eines der wichtigsten Wirtschaftszentren in Kastilien-León und stolze Heimat des spanischen Nationalhelden **El Cid**, ist ein Mekka für kunsthistorisch Interessierte. Es gibt unzählige Kirchen, Klöster, Kapellen, Herrenhäuser, Museen und Monumente. Bei einem Spaziergang durch das **historische Zentrum** kommt man aufgrund der Vielfalt an Sehenswürdigkeiten ins Staunen. Dabei fehlen auch grüne **Stadtparks** nicht, besonders der Paseo del Espolón zwischen den beiden Brücken Puente de Santa María und Puente de San Pablo an den Ufern des Río Arlanzón ist einen Spaziergang wert.



Die gotische **Kathedrale** ist der erste Anlaufpunkt für die meisten Touristen. Allein in diesem Gotteshaus kann man Stunden zubringen und sich in den Details der architektonischen und kunsthistorischen Blütezeit von Burgos verlieren. Viel Zeit sollte man sich auch für das **Museo de la Evolución Humana** nehmen. Das moderne Museum der Entwicklung des Menschen gehört zu den besten Museen Spaniens.

Wenn man vom regen Stadtverkehr abieht, ist Burgos ein angenehmes und vor allem kulturell beeindruckendes Routenziel. In Betracht ziehen muss man das extreme Klima: Im Sommer ist es sehr heiß und im Winter eisig kalt. Wer es einrichten kann, wählt besser eine Reisezeit dazwischen.

Sehenswertes

➤ **Kathedrale Santa María de Burgos**, www.catedraldeburgos.es, Mo–Fr 10–14, 17–19.30, Sa 10–19.30, So 10–17.30 Uhr, letzter Einlass 1 Std. vorher, Eintritt: 8€, Audioguides auch auf Deutsch, Kombiticket für Kathedrale und vier weitere Kirchen 9€, Di 16.30–18.30 Uhr (Winter 18 Uhr), Eintritt frei, Ticketkauf auch online möglich. Die Kirche aus dem 13. Jh. ist UNESCO-Weltkulturerbe und eine der größten Kathedralen Spaniens. Sie dominiert die Plaza Santa María und die Altstadt und ist schon von außen imposant. Die beiden 80 m hohen gotischen Türme stammen von einem der bedeutendsten Baumeister der Zeit, Hans von Köln. Der Besucher tritt durch das besonders interessante gotische Sarmental-Portal ein, das im Tympanon Jesus mit den vier Evangelisten beim Lesen und Studieren zeigt. Auf alle Kostbarkeiten dieses Bauwerks, die zig Portale mit fein gemeißelten Figuren, Kapellen und Kreuzgänge, Chorgestühl, Altäre, Gemälde und Skulpturen im Detail einzugehen, würde den Rahmen dieses Buches bei Weitem sprengen. Die Flut der Eindrücke ist schlicht überwältigend. Kurios ist auf der Innenseite der Hauptfassade eine lustige Figur mit Fliegenklatsche, der „Papamoscas“

☒ *Die ehrwürdige Kathedrale von Burgos*



(15. Jh.), der auf die Besucher herabschaut. Zu jedem Glockenschlag bewegt er den Mund, als wolle er den Anwesenden etwas mitteilen. Wer kann, sollte mindestens einen ganzen Vormittag für den Besuch reservieren.

- Weniger prachtvoll und ausschweifend, aber gerade deshalb sehr sehenswert, sind die Kirchen **Iglesia de San Nicolás de Bari** (Calle de Fernán González, Mo–Sa 11–14, 17–19 Uhr, So vor und nach der Messe, Eintritt 1,50 €, Mo frei) und die **Iglesia de San Lesmes Abad** (Plaza de San Juan, nur vor und nach Messezeiten geöffnet), Letztere mit einem außergewöhnlichen Grabmal des San Lesmes (Adelelmus), Schutzpatron von Burgos, im Mittelschiff.
- **Arco de Santa María**, Plaza Rey San Fernando/Paseo del Espolón, Di–So 11–14, 17–21 Uhr, Eintritt frei. Das besterhaltene Stadttor von den einst zwölf Toren. Die heutige sehr eindrucksvolle Version, eine Mischung aus Triumphbogen und Burg, stammt aus dem 16. Jh. und wurde im Auftrag von Karl V. (Kaiser des Heiligen Römischen Reichs) neu aufgebaut. Die Fassade zeigt Figuren bedeutender Persönlichkeiten. Innen sind zeitgenössische Wechselausstellungen

gen und ein kleines Apothekenmuseum zu sehen.

Von oben bietet sich ein schöner Blick auf die Stadt.

- **Castillo und Park**, Cerro de San Miguel, 10–17.30/18.30 Uhr, Eintritt frei. Burganlage der einstigen Stadtbefestigung mit unterirdischen Galerien, geht bis auf das 9. Jh. zurück. Ringsum liegt ein begrünter Park.
- **Museo de la Evolución Humana**, Paseo de la Sierra de Atapuerca, 09002 Burgos, www.museoevolucionhumana.com, Di–Fr 10–14.30, 16.30–20, Sa 10–20, So 10–15 Uhr, Eintritt: 6 €, mittwochnachmittags gratis. Eine Zeitreise durch die Menschheitsgeschichte bietet dieses sehr gut strukturierte, interessante Museum zur biologischen und kulturellen Evolution der menschlichen Spezies. Das Museum verteilt sich auf mehrere thematische Ebenen mit Details und Fundstücken der Ausgrabungsstätte Sierra de Atapuerca, wissenschaftlichen Darstellungen und lebensgroßen Wachsmodeellen von ersten Hominiden (Menschenaffen), Neandertalern, Cro-Magnon-Menschen bis hin zum Homo sapiens. Zu sehen ist u. a. auch der Schädel des in Atapuerca gefundenen Homo antecessor.

Kurzportrait des El Cid

Rodrigo Díaz de Vivar (ca. 1050–1099), genannt El Cid, war ein legendärer, aus dem Kleinadel stammender und sehr erfolgreicher Ritter der Reconquista (christliche Rückeroberung der islamisch besetzten Gebiete der Iberischen Halbinsel). Den Beinamen El Cid (abgeleitet aus dem Arabischen, sinngemäß „Mein Herr“) gaben ihm die Mauren. Aus Protest gegen die eigenen Christentruppen wechselte er das Lager und kämpfte einige Zeit an der Seite der Feinde. Bei den Christen galt er als „El Campeador“, der Kämpfer. Er hatte den Ruf eines Unbesiegbaren. Zwei seiner originalen Schwerter, „Colada“ und „Tizona“, sind bis heute erhalten und gehören zum spanischen Kulturgut. Letzteres ist im Militärmuseum von Madrid ausgestellt, eine Kopie davon im Ausstellungssaal des Arco de Santa María (s. S. 279) in Burgos.

El Cid war ein treuer Anhänger des Königs Sancho II. Dieser wurde im Auftrag seines machthungrigen Bruders Alfons VI. ermordet, worauf El Cid den neuen König zu Rede gestellt haben soll und in Ungnade fiel.

Später wurde seine Lebensgeschichte im mittelalterlichen Epos „El Cantar de Mío Cid“ verewigt und er wurde zum spanischen Nationalhelden erhoben. Seine und die sterblichen Überreste seiner Gattin sind in der Kathedrale von Burgos beigesetzt, ebenso ist dort seine Schatztruhe (El Cofre del Cid) zu sehen, die er für einen Handel mit jüdischen Geldgebern als Pfand hinterließ. Sein imposantes Reiterstandbild steht an der Plaza del Cid bei der Puente San Pablo.

201wn-lou



➤ **Cartuja de Santa María de Miraflores**, Carretera Fuentes Blancas, km 3,5, Besucherparkplatz GPS 42.33810, -3.65825, www.cartuja.org, Mo–Sa 10.15–15, 16–18, So 11–15, 16–18 Uhr, Eintritt frei, Spenden sind willkommen. Dieses sehenswerte Kartäuserkloster mit gotischer Kirche aus dem 15. Jh. liegt knapp 4 km östlich der Stadt. Man erreicht es über ein schmales Sträßchen. Es wurde von König Juan II. de Castilla in Auftrag gegeben und die Baupläne stammten von den mittelalterlichen Baumeistern Hans und Simon von Köln. Das Kloster ist ein Ort der Besinnung und Stille. Allein das fein gearbeitete weiße Alabastergrabmal von König Juan II. de Castilla und Isabel de Portugal (Eltern der Katholischen Königin Isabel de Castilla), ein Werk des Meisters Gil de Siloé, ist einen Besuch wert. Daneben gibt es noch vieles mehr zu sehen, u. a. ein beeindruckendes Chorgestühl aus der Renaissance und einen Hauptaltar, der mit dem ersten Gold aus der von Kolumbus entdeckten Neuen Welt überzogen wurde. Bis heute lebt hier eine Ordensgemeinschaft nach den spirituellen Regeln der Kartäuser.

Information

➤ **Oficina Municipal de Turismo**, Calle Nuño Rasura, 7, 09003 Burgos, Tel. 947288874, <http://turismo.aytoburgos.es>, Mo–So 9.30–14, 16–19 Uhr, in der Nebensaison So 9.30–17.30 Uhr, Juli und Aug. tgl. 9–20 Uhr

Gastronomie

Burgos ist bekannt für seine gute Küche, die New York Times kürte die Stadt im Jahr 2013 sogar einmal als „Gastronomische Hauptstadt Spaniens“. Spezialitäten sind die mehrfach prämierte *Morcilla de Burgos*, eine deftige Blutwurst mit Reis, Zwiebeln und Pfeffer. Auch *Lechazo asado* (Lammbraten) und die *Sopa Castellana*, zubereitet mit Iberischem Schinken, Chorizo-Wurst und Brotstücken, sind sehr traditionell und auf jeder Speisekarte in Burgos zu finden. Beim Nachschick darf das *Postre del Abuelo* („Großvaters' Nachschick“) auf Grundlage des lokalen Frischkäses *Queso Fresco de Burgos* nicht fehlen. Im Altstadtbereich und insbesondere rund um die Gassen Calle Avellanos y Flora,

Calle San Lorenzo und Calle Sombrería y la Paloma gibt es zahlreiche **Tapas- und Weinbars** sowie einige der bei den Einheimischen beliebtesten Restaurants.

Parken

P 184 Kostenpflichtiger Tagesparkplatz, GPS

42.34050, -3.69338, Calle Cartuja de Miraflores. Blaue Zone mit Parkgebühren zwischen 10 und 20 Uhr (max. 10 €), nachts gratis. Gleich in der Nähe des Museo de la Evolución Humana und praktisch für einen Stadtbesuch. Zum Übernachten nicht wirklich zu empfehlen, da auch viele Pkw hier parken. Wohnmobil gut sichern und keine Wertsachen offen liegen lassen.

S 185 Parking de Burgos, GPS 42.35083,

-3.68028, Calle Farmacéutico Obdulio Fernández. Kostenloser öffentlicher Tag- und Nachtparkplatz in der Nähe des Einkaufszentrums Alcampo und des Stadium El Plantío. Keine Ver- und Entsorgung, nur einfacher Abwasserablauf, 20 Stellflächen, ca. 30 Min. zu Fuß ins Zentrum, Bushaltestelle vor Ort. Recht laut und umtriebig.

90 Camping Fuentes Blancas



GPS 42.34122, -3.65775

Knapp 4 km vom Zentrum entfernt bei dem Stadtpark Fuentes Blancas. Ruhiger Campingplatz mit ebenen Stellflächen, Schatten, gepflegten Sanitäranlagen und Sommerpool. In die Stadt kommt man per Bus (Linien 26 und 27, 1,20 € einfach) oder Rad. **Lage/Anfahrt:** Der Platz liegt östlich der Altstadt und ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** 50; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, rustikale VE-Station; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 24 €/Fahrz., Strom 3 €, ACSI-Ermäßigungen; **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Carretera Fuentes Blancas, km 3, 09193 Burgos, Tel. 947486016, www.campingburgos.com

Die Route folgt nun weiter dem Jakobsweg gen Westen. Ab Burgos kann man zunächst die A-62 in Richtung Palencia bis zur Ausfahrt 32 (Villaquirán de los Infantes) nehmen. Ab dort geht es auf der BU-400 durch eine sehr



ländliche und karge Gegend weiter bis Castorjeriz. Wer lieber direkt nach Frómista fahren möchte, nimmt alternativ die Umfahrung über die mautfreien Autobahnen A-231 und A-67.

Service/Übernachtung

S 186 Villaquirán de los Infantes, Cepsa-Tankstelle,

N-620a, GPS 42.22044, -3.99950. Gepflegte Servicestation und 10 Übernachtungsplätze, die spezifisch für Womos ausgewiesen sind. Es gibt auch vier Stromanschlüsse einer Euro-Relaisäule (5 €/24 Std., bei Tankfüllung ab 30 € 2,50 €). Frischwasser und Entsorgung sind kostenlos. Zwei Wasserhähne, Abwasserbodenablauf, Asphalt, Waschanlage, die auch für Wohnmobile nutzbar ist. Allerdings parken auch Lkw nebenan. Gegenüber auf der anderen Straßenseite gibt es bei Bedarf einen Bankautomaten der Caja Rural de Burgos, wo man relativ günstig Geld abheben kann.

Detail des Alabastergrabmals der Könige im Kartäuserkloster Miraflores

Der nächste Etappenstopp des Camino Francés ist das kleine, weltvergessene **Castroje-riz**. Hier gibt es eine Burgruine auf einem kleinen Berg, einen historischen Ortskern und die **Stiftskirche Colegiata Nuestra Señora del Manzano** (13.–15.Jh.). Drei Kilometer vor dem Ort befindet sich die **Klosterruine San Antón (18. Jh.)**, deren Bogenreste sich über den Jakobsweg spannen.


Auf der weiteren Strecke überquert man bei Castillo de la Vega/Itero de la Vega die kastilisch-leonesische Provinzgrenze von Burgos nach Palencia und kommt bei der **Puente Fitero über den Río Pisuerga** vorbei, d. h. man fährt mit dem Mobil über die schmale Brücke (Ampelregelung). Der ursprüngliche Bau datiert aus dem 11. Jh., die heutige Version wurde im 17. Jh. gebaut. Die langgezogene Bogenbrücke aus Stein war im Mittelalter die Grenzbrücke der Provinzen Burgos und Palencia. Gleich neben der Brücke steht die **Ermita de San Nicolás de Puente Fitero**, die zu Itero del Castillo gehört. Die schlichte Einsiedelei, die im Mittelalter ein Pilgerhospital war, wurde von der italienischen Jakobsgesellschaft Confraternita di San Jacopo di Compostella di Perugia restauriert und wird von dieser zwischen Juni bis September als Pilgerunterkunft in der Tradition des echten Pilgergeistes betrieben. Falls geöffnet ist, lohnt sich ein Blick ins Innere: Hier wird auf dem Altar gekocht.

 **187 Parkplatz Puente Fitero**, GPS 42.27857, -4.244672. Kleiner Sandplatz neben der Brücke.

Kurz darauf kommt eine Abzweigung nach **Boadilla del Camino**, wo die Pilger gern den Tag beenden. Boadilla ist ein kleines, verschlafenes Bauernnest, das ohne den Jakobsweg womöglich völlig in Vergessenheit geraten wäre. Die Pilger aus aller Welt beleben den Ort und die Herbergen. Ein näherer Blick lohnt die **Himmelfahrtskirche Nuestra Señora de la Asunción** mit einem Taufbecken aus dem 14. Jh. und dem Hauptaltar aus dem 16. Jh. Vor der Kirche steht eine 7,60m hohe gotische Gerichtssäule (*rollo*

jurídico), an der im Mittelalter Verurteilte angekettet und „gerichtet“ wurden.

Die BU-403 heißt jetzt P-403 und verläuft fast geradeaus bis zur Abzweigung nach Frómista. Kurz vor dem Ort ist rechter Hand die alte **Schleuse des Canal de Castilla** zu sehen.

 **188 Parkplatz Schleuse Canal de Castilla**, GPS 42.26309, -4.399659


FRÓMISTA

(85 km – km 167)

Das 800 Einwohner zählende Frómista ist zwar im Gesamtbild nicht unbedingt eine Schönheit, doch seine Hauptattraktion, die frühromanische Kirche San Martín, überstrahlt dies alles. Sie ist für viele die schönste Kirche des Jakobswegs und eine der besterhaltenen im palencianischen Kastilien-León. Im 19. und 20. Jh. wurde sie umfassend renoviert, was der schlichten Anmut des Tempels keinen Abbruch tat, im Gegenteil. Die Jakobspilger erreichen Frómista über einen angenehmen Wegabschnitt immer am Bewässerungskanal Canal de Castilla entlang, der kurz vor dem Ort eine vierstufige alte Schleuse hinabfällt.

Sehenswertes

➤ **Iglesia de San Martín de Tours**, tgl. April–Sept. 9.30–14, 16.30–20, Okt.–März 10–14, 15.30–18.30 Uhr, Eintritt: 1,50 €, 1 € für Pilger und Senioren. Romanik in Reinform kann man hier innen und außen bewundern. Der dreischiffige Bau aus dem 11. Jh. wird von zwei Rundtürmen gerahmt. Die Dachsime und Kapitelle bergen außergewöhnliche Steinmetzarbeiten. Fabelwesen, Tierfiguren, Pflanzen, menschliche Gestalten und Fratzen schauen auf die Besucher herab. Auch im Innern der Kirche kann man beim Betrachten der bildhaften Kapitellszenen verweilen. Den einfachen Altar ziert ein gotisches

 *Ein Blickfang: die Iglesia San Martín in Frómista*

Kreuz aus dem 13. Jh., rechts davon ist eine Figur des heiligen Jakobus (17. Jh.) und links eine schöne Skulptur des Sankt Martin (16. Jh.) zu sehen. Die Kirche war Teil eines Benediktinerklosters und ein Geschenk der Königswitwe und Gräfin von Castilla, Doña Mayor, die hier auch begraben liegt.

- **Iglesia de San Pedro und Museum**, 1. Mai–12. Okt. tgl. 10–13.30, Mo–Sa auch 16–18.30 Uhr. Eintritt: 1 € für das Museum, Kirche frei. Gotische Kirche aus dem 15./16. Jh. mit quadratischem Turm und einem schönen Renaissance-Portal. Im Chor ist eine iberische Kirchenorgel aus dem 18. Jh. zu sehen. Zu der Kirche gehört ein Pfarrei-Museum mit religiösen Kunstwerken.
- **Iglesia Santa María del Castillo**, mind. 6 Pers. Öffnungszeiten/Vorfürungen: Osterwoche–12. Okt. Mo–Sa 12, 13, 16.30 und 17.30, 13. Okt.–Osterwoche Fr, Sa 12, 13, 16.30 und 17.30, So immer 12 und 13 Uhr, Eintritt: 4 €, reduziert 3 €. Die auf einer Anhöhe stehende Kirche (15. Jh.) beherbergt die Multimedia-Show „Vestigia, Leyenda del Camino“ zur Geschichte des Jakobswegs,
- **Canal de Castilla und Schleuse** – Der Kanal (18. Jh.) diente vorwiegend der Bewässerung der nördlichen Meseta, dem Transport von Getreide und dem Antrieb der Mühlen. Am östlichen Ortseingang in Richtung Boadilla del Camino ist eine alte Staustufe erhalten, die heute ein beliebtes Fotomotiv ist.

Information

- **Oficina de Turismo de Frómista**, Calle Francesa 41, 34440 Frómista (Palencia), Tel. 979810128, www.turismocastillayleon.com

Aktivitäten

Den Jakobsweg per Boot erleben kann man mit dem **Ausflugsboot San Juan de Ho-mar**, durch den Canal de Castilla über 4 km zwischen Frómista und Boadilla del Camino, 5 €/P., ab 6 Personen, Tel. 673368486

Gastronomie

Der kleine Ort bietet einige Möglichkeiten zum Einkehren. Ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis mit Menüs ab 12 € bietet beispielsweise der auch bei Einheimischen beliebte **Asador Villa de Frómista**.

- **Asador Villa de Frómista**, Avenida del Ejército Español, 22, 34440 Frómista, www.villadefromista.es, Di–Do 11–22.30, Fr, Sa 11–23, So 12–16.30 Uhr

Parken

Etwas zentrumsnaher als der Stellplatz für einen Besuch sind einige Parkplätze am Straßenrand der Ortsdurchfahrt oder vor der Iglesia de San Pedro.



Service

Am Ende der Hauptverkehrsstraße bei der Polizeistation gibt es eine Repsol-Tankstelle und Waschanlage mit Treppe, praktisch für die Womo-Dachreinigung. (1 €/152 Sek.)

91 Área de San Telmo–Frómista



GPS 42.26472, -4.41250

Etwas abgelegener und nicht besonders einladender Gemeindestellplatz am Ortsausgang von Frómista. Parkplatz bei einer Sporthalle mit sep. VE, zur Ver- und Entsorgung okay, zum Übernachten nur bedingt zu empfehlen. Es ist wegen der vorbeiführenden Nationalstraße auch recht laut. **Lage/Anfahrt:** im Ort der Beschilderung Polideportivo Municipal folgen; **Platzanzahl:** 7–10; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 3 Nächte; **Kontakt:** Paseo de Julio Senador, 34440 Frómista, Tel. 672146994, www.frómista.com

Von Frómista aus gibt es eine schnelle Quer-Verbindung zu Route 2. In knapp 170 km erreicht man die kantabrische Hauptstadt **Santander** (s. S. 96) über die gebührenfreie A-67 (VE-Station auf der Autobahn in beiden Richtungen, Área de Los Chopos/Santillana, km 51, GPS 42.36250, -4.38889). An der Strecke liegt bei Bedarf der Stellplatz Área de Fuente Los Cantos 92.

92 Área de Fuente Los Cantos/ Herrera de Pisuerga



GPS 42.59019, -4.33331

Gemeindestellplatz neben einem stillgelegten Campingplatz und einem kleinen Park, mit sep. VE-Station und einigen Platanenbäumen. In der Nähe gibt es ein etwas überdimensioniertes Umwelt- und Angelzentrum, wo sich alles um die lokale Spezialität und Aktivität, das Fischen von Flusskrebsen (*cangrejo de río*), dreht. Zwischen Frómista und Herrera verläuft der Canal de Castilla, wo man Bootstouren machen kann. Eine Regionenkarte am Platz zeigt alle verfügbaren Wohnmobilstellplätze im Umkreis. **Lage/Anfahrt:** Der

Stellplatz liegt unweit der Autobahn A-67 nach Santander am Ortsrand von Herrera in Richtung Frómista. Von der A-67 kommend, Ausf. 80, weiter über die P-227 nach Herrera de Pisuerga. Der Platz ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** ca. 5–7; **Untergrund:** Schotter; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Fuente Los Caños, s/n, 34400, Herrera de Pisuerga, www.herreradepisuerga.es

Die Route 9 folgt der Landstraße P-980 und passiert die alte Templerstadt **Villalcázar de Sirga** (Kirche Santa María la Blanca, 12. Jh., mit fein gemeißeltem Figurenportal). Nach knapp 20 km erscheinen die Kirchtürme und Häuser von Carrión de los Condes am Horizont.

CARRIÓN DE LOS CONDES

(19 km – km 186)

Ebenso wie Frómista nahm Carrión de los Condes eine strategische und religiös bedeutende Stellung des Jakobswegs in Palencia ein. Heute zählt der Ort gerade mal 2000 Einwohner, im Mittelalter sollen es fünfmal so viele gewesen sein. Von seiner **glorreichen Geschichte** zeugen Klöster, Kirchen und einige mittelalterliche Herrenhäuser, eine Brücke und ein Teil der Stadtmauer.

Rund um die Plaza Mayor sind einige der ältesten Gebäude der Stadt zu sehen. Die wichtigste Sehenswürdigkeit, das königliche **Kloster San Zollo** aus dem 11. Jh., befindet sich gleich am Ortseingang vor der Brücke über den Río Carrión.

☒ *Gotischer Kreuzgang im Kloster San Zollo*



PH. J. M. GARCÍA

Sehenswertes

- **Real Monasterio San Zoilo**, <https://sanzoilo.com>, 24. Aug.–25. Okt. Di–So 10.30–14, 16.30–20 Uhr, Eintritt: 2,50 €. Mit einem romanischen Eingangsportal und einem herrlichen gotischen Kreuzgang aus dem 15./16. Jh., heute ein Hotel. Kirche und Kreuzgang können besichtigt werden.
- **Iglesia Santa María de las Victorias y del Camino**, Plaza de Santa María, April–Sept. 9–14, 16–21, Okt.–März 11–13.30, 17–19 Uhr, Eintritt frei. Älteste Kirche der Stadt, erbaut 1130, vorwiegend romanisch mit Barock-Elementen.
- **Iglesia de Santiago**, Plaza Mayor, Di–So 11–20 Uhr, Eintritt frei. Kirche aus dem 12. Jh., birgt heute ein Museum für religiöse Kunst.

Information

- **Oficina de Turismo de Carrión de los Condes**, Callejón de Santiago, 4120 Carrión de los Condes, Mo10–14, Di–Fr 10–14, 16–19, Sa 10.30–14, 16–19, So 11–14 Uhr. Auch im Kloster San Zoilo gibt es ein kleines Tourismusbüro.

Parken

- 🅑 **189 Kloster San Zoilo**, GPS 42.340741, -4.61038. Parkplatz am Straßenrand direkt vor dem Kloster/Hotel.

93 Área de San Zoilo



GPS 42.33778, -4.60778

Gemeindestellplatz unweit des Klosters San Zoilo bei einer kleinen Sportanlage. Praktisch für einen Besuch des Klosters und der Stadt. Es kommt aber vor, dass Jugendliche für Unruhe sorgen. **Lage/Anfahrt:** Gleich nach der Ortseinfahrt und kurz nach dem Kloster rechts in eine kleine Straße abbiegen. Der Platz ist ausgeschildert; **Platzanzahl:** 10; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Sicherheit:** Der Platz ist sicherer, wenn mehrere Mobile vor Ort sind; **Preise:** kostenlos; **Kontakt:** Calle de Las Huertas, 34120 Carrión de los Condes, Tel. 979880259, www.carriondeloscondes.org

Von Carrión de los Condes bietet sich die mautfreie A-231 als schnelle Weiterreise bis nach León an. Im monotonen Einerlei der Meseta-Hochebene lohnt nur das ca. 2500 Einwohner große **Sahagún** einen Abstecher. Diese historische Station des Jakobswegs birgt gleich drei monumentale Kirchen und ein Kloster: die Iglesia de la Peregrina, die im Mudejar-Stil gebauten Kirchen San Tirso und San Lorenzo und das Nonnenkloster Santa

Cruz des Benediktinerordens mit königlichen Grabmälern und kleinem Museum. Eine römische Brücke über den Río Cea ist ebenfalls erhalten.

Ein Stellplatz für bis zu 20 Mobile ist im Bau und soll ab 2021 zur Verfügung stehen (neben dem Tourismusbüro und nahe der Autobahnausfahrt der A-231). Zudem gibt es in Sahagún einen städtischen Campingplatz (Camping Municipal Pedro Ponce, www.turismosahagun.com/camping-municipal).

LEÓN

(95 km – km 281)

Obwohl in León an die 130.000 Menschen leben, ist die Atmosphäre angenehm und nicht übermäßig hektisch. Die Altstadt und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten lassen sich bequem zu Fuß erkunden. Die **Hauptstadt der Provinz León** und des einstigen Königreichs León atmet an jedem Platz und in jeder Ecke Geschichte. Die Stadt wurde 68 n. Chr. von den Römern gegründet. Der Stadtname soll sich vom lateinischen *legio* (Legion) ableiten. Doch nicht nur die Römer hinterließen Spuren, auch Westgoten und Mauren prägten León. Letztere wurden 856 wieder von christlichen Truppen vertrieben.

König **Ordoño II.** machte León zur Hauptstadt seines Königreiches. Mehr als zwei Jahrhunderte galt León als bedeutendste christliche Stadt der Iberischen Halbinsel. Mit der Zusammenlegung der Provinzen Kastilien und León verlor sie dann an Einfluss. Heute trifft man als Besucher auf ein freundliches und imposantes urbanes Zentrum mit einer **lebhaften Altstadt** und einer ganzen Reihe von interessanten Sehenswürdigkeiten. Der **Jakobsweg** verläuft mitten durch das Zentrum und überall trifft man auf Pilger, die hier erstmals nach langen staubigen Etappen „Stadtluft“ schnuppern. Der **Río Bernesga** durchquert die Stadt, ihn begleiten schön angelegte Uferpromenaden und Spazierwege. Die beliebteste Einkaufsstraße ist die **Calle Ancha**.

Sehenswertes

- **Kathedrale Santa María de Regla de León mit Museum**, www.catedraldeleon.org, Okt. – April, Mo – Sa 9.30 – 13.30, 16 – 19, So 9.30 – 14, Mai – Sept. Mo – Fr 9.30 – 13.30, 16 – 20, Sa 9.30 – 12, 14 – 18, So 9.30 – 11, 14 – 20 Uhr (im Mai nur bis 14 Uhr), Kathedrale 6 €, Museum 5 € inkl. Kreuzgang. Die Hauptfassade der gotischen Kathedrale (13. Jh.) umfasst zwei 90 m hohe Türme und ein Dreierportal im Zentrum. Schon von außen zieht das eindrucksvolle, elegante Bauwerk an der Plaza de Regla alle Blicke auf sich, im Innern wird man vom stimmungsvollen Licht empfangen, das durch die mittelalterlichen bunten Glasfenster (13. – 18. Jh.) in das Kirchenschiff hineinstrahlt. Die Portale zeigen detaillierte und szenische Kapitelle und Tympanons wie das sehr plastische Tympanon des Jüngsten Gerichts der Westfassade. Auch das Chorgestühl und der Kreuzgang sind sehenswert. Vor der Kathedrale kann man die Reste römischer Thermen sehen.
- **Basilika Real Colegiata de San Isidoro und Pantheon der Könige von León**, Plaza de San Isidoro, 4, 24003 León, www.museosanisidorodeleon.com, Juni – Dez. Di – Sa 10 – 14, 16 – 20, So 10 – 14 Uhr, Eintritt: 5 € inkl. Führung, Ticketkauf auch online möglich. Neben der Kathedrale die Hauptattraktion von León und eines der bedeutendsten Beispiele romanischer Architektur in Europa. Der gesamte Komplex umfasst die romanische Stiftskirche (10. Jh.), das königliche Panteón de los Reyes, das wegen seiner herrlichen romanischen Fresken (10. – 12. Jh.) auch gerne „Sixtinische Kapelle der spanischen Romanik“ genannt wird, und ein kleines Museum mit dem Saal des Kelchs der Doña Urraca, der mit dem „Heiligen Gral“ in Verbindung gebracht wird.
- **Museo Casa Botines**, Plaza San Marcelo, 5, 24002 León, www.casabotines.es, Mo und Do – So 11 – 14, 16.30 – 20, Mi 16.30 – 20 Uhr, Eintritt: 5 €, 8 € inkl. Audioguide in unterschiedlichen Sprachen. Eines der drei Werke, die Antoni Gaudí außerhalb Kataloniens schuf. Früher der Sitz einer Bank, heute ein Museum über Gaudí und die Geschichte des Gebäudes ab 1893, zudem Kunstausstellungen. Nicht so spektakulär wie andere Werke des Architekten, aber dennoch sehenswert. Gleich daneben ist der **Palacio de los Guzmanes** aus dem 16. Jh. zu sehen. Er beherbergt heute die Regionalregierung Leóns.

➤ **Museo de León/Convento de San Marcos**, www.museodeleon.com Okt.–Juni Di–Sa 10–14, 16–19, Juli–Sept. 10–14, 17–20, So 10–14 Uhr, Eintritt: 1,20 €. Die schöne, weite Plaza de San Marcos führt direkt zum Luxushotel Parador de San Marcos an den Ufern des Río Bernesga, das in das einstige Convento San Marcos integriert wurde. Heute beherbergt der langgezogene Komplex mit der herrlichen Fassade im plateresken Stil Touristen, im 12. Jh. stand hier ein frühes Kloster, das als Pilgerhospital diente. Die aktuellen Gebäude im Renaissancestil stammen überwiegend aus dem 16. Jh. Kreuzgang, Kapitelsaal und Sakristei gehören zum Museo de León und können besichtigt werden. Ein Bereich zeigt sakrale Kunstausstellungen. Am Haupteingang ist der Apostel Santiago als fragwürdiger „Santiago Matamoros“,

kriegerischer „Maurentöter“ mit geschwungenem Schwert, abgebildet. Vor dem Gebäude sitzt ein in Bronze gegossener Pilger und ruht sich auf dem Platz aus, meistens umlagert von „Selfiejägern“.

➤ **Barrio húmedo**: Das älteste Stadtviertel breitet sich rund um die Kirche Santa María del Mercado, umgeben von den römischen Stadtmauern, aus. Es wird auch „feuchtes Viertel“ genannt, weil sich hier die meisten Bars, Restaurants und Musiklokale der Stadt konzentrieren und dementsprechend viel „Flüssiges“ konsumiert wird.

➤ **MUSAC – Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León**, Avenida de los Reyes Leoneses, 24, <https://musac.es>, Mi–Fr 11–14, 17–20, Sa, So, Feiertage 11–15, 17–21 Uhr (Änderungen möglich), Eintritt: 3 €, Mi–Fr 19–20 und So 17–

94 Área de León



GPS 42.60472, -5.58500

Städtischer Stellplatz am Flussufer in der Nähe der Plaza de San Marcos und knapp 25 Min. von der Innenstadt entfernt. Die für Womos markierten Parkflächen sind in einen Großparkplatz integriert. Die VE-Station liegt am Ende des Wohnmobilsbereichs. Gegenüber befindet sich das Einkaufszentrum León Plaza mit Supermarkt. Nebenbei ist eine Bar, die um Mitternacht schließt.

Fahrradwege und Parkanlage ringsum. Für ein oder zwei Nächte okay. Am besten unter der Woche anfahren, am Wochenende ist viel Betrieb und bisweilen sind lärmende Jugendgruppen im Park. **Lage/Anfahrt**: Im Stadtbereich der Beschilderung „Junta de Castilla y León“ und „Hostal de San Marcos“ folgen; **Platzanzahl**: 24, die Plätze sind etwas eng und bis max. 7,50 m Länge; **Untergrund**: Asphalt; **Service**: Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise**: kostenlos; **Max. Stand**: 2 Nächte; **Geöffnet**: ganzjährig; **Kontakt**: Avda. Los Peregrinos, 5, 24007 León, Tel. 987878327, www.leon.es

204wn-lou



21 Uhr, Eintritt frei. Das bunt gestaltete Museum für zeitgenössische Kunst zeigt Dauer- und Wechselausstellungen mit Werken internationaler Künstler.

Information

➤ **Oficina de Turismo Regional de León**, Plaza de Regla 2, 24003 León, Tel. 987237082, www.turismocastillayleon.com (regional), www.turisleon.com/ es (lokal), Juli–15. Sept. Mo–Fr 9.15–14, 17–20, Sa 9.30–14, 17–20, So 9.30–15, 16. Sept.–30. Juni 9.15–14, 16–19, Sa 9.30–14, 16–19, So 9.30–15 Uhr.

Gastronomie

2019 erhielt León den Titel der spanischen Gastronomie-Hauptstadt. Die lokale Küche basiert auf deftigen Gerichten und Eintöpfen. Ähnlich wie in Burgos gibt es hier überall eine traditionelle Blutwurst, die **Morcilla de León**. Typisch ist auch die **Sopa de Truchas** (Forellensuppe) mit Fischstücken, Brot, frittiertem Knoblauch und Paprika. Vor allem aber ist die Altstadt ein Paradies für **Tapas**. In León wird das spanische Häppchen sympathischerweise gratis zu einem Getränk serviert.

☑ *Die Puente Don Suero de Quiñones in Hospital de Orbigo*

Parken

Am einfachsten parkt man sein Mobil auch für einen Tagesbesuch am Parkplatz beim Stellplatz Área de León ⁹⁴. Hier ist zwar meistens viel los, weil er auch von Besuchern des Einkaufszentrums genutzt wird, aber ein Plätzchen findet sich vor allem in der Mittagszeit fast immer.

⁹⁵ Área de Ribaseca-León



GPS 42.54444, -5.58833

Privater Stellplatz, ca. 6 km außerhalb von León. Eine Alternative für diejenigen, die etwas mehr Komfort wünschen und auch praktisch, um den Jakobsweg zu gehen. Telefonische Voranmeldung beim Stellplatzbetreiber erforderlich. Busverbindung nach León. **Lage/Anfahrt:** Der Platz befindet sich in der Nähe der Autobahn A-66 bei dem Industriegebiet Polígono Industrial de Onzonilla. Von der Stadtfahrt Ronda Sur nach Ribaseca abfahren, ca. 1 km; **Platzanzahl:** 20, max. Höhe 3,50 m; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN, Waschmaschinen; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 15–20 €/Fahrz., nur VE 3 €; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Carretera CL-622, León-La Bañeza, km 1,5, 24391 Ribaseca-León, Tel. 629878585, www.parkingautocaravanasleon.com





200mm f/4

ASTORGA

(51 km – km 332)

In León gibt es eine Verbindung zur asturischen Küste nach Oviedo (s.S.162), Avilés (s.S.139) und Gijón (s.S.134), entweder auf der N-630 über den 1379m hohen Pass Puerto de Pajares (Tag-/Nachtparkplatz Valgrande-Pajares, GPS 42.97869, -5.77206, kostenlos) oder die mautpflichtige AP-66.

Route 9 folgt der N-120 bis nach Astorga. Unterwegs lohnt sich ein Kurzstopp in **Hospital de Órbigo** mit seiner hübschen Altstadt und einer der größten **mittelalterlichen Bogenbrücken** des Camino Francés. Rund um die Brücke werden im Sommer Ritterfestspiele mit Lanzenduellen veranstaltet, die Szenen aus dem Leben des eifersüchtigen Ritters Don Suero de Quiñones nachspielen. Ganz in der Nähe gibt es bei Bedarf auch einen Campingplatz (Camping Don Suero de Quiñones, Mitte Juni–Mitte Okt., www.hospitaldeorbigo.com/index.php/municipio/camping).

190 Picknickareal Hospital de Órbigo, GPS

42.46583, -5.879298. Riesiger Parkplatz unter Bäumen, Sand und Wiese mit Picknicktischen.

Die knapp 10.000 Einwohner große Stadt ist **Bischofssitz** und wichtiges **Handels- und Dienstleistungszentrum** der Bezirksregion Maragatería. Im Jahr 17 v. Chr. schlugen die Römer hier mit ihren Legionen die Lager auf und gründeten **Asturica Augusta**. Mit den Einnahmen aus den Goldminen von Las Médulas (s.S.299) wuchs die Stadt und wurde wichtigster Verwaltungssitz des römisch besetzten iberischen Nordwestens. Auf den Niedergang des Römischen Imperiums folgten die Sueben, die Westgoten und die Mauren, die allerdings im Rahmen der Reconquista der christlichen Truppen unter Alfons I. von

☒ *Typisch Gaudí: der Bischofspalast in Astorga sieht aus wie ein Märchenschloss*

Asturien schnell wieder aus Astorga vertrieben wurden. Im 9. Jh. wurde der Bischofssitz errichtet und mit der stetigen Zunahme der Zahl der Jakobspilger stieg auch die Bedeutung von Astorga.

Die alte Römerstadt liegt auf halbem Weg des historischen Camino Francés nach Santiago de Compostela und bildet den Schnittpunkt mit der Jakobswegvariante **Vía de la Plata** (Römische Silberstraße), die im südspanischen Mérida startet und hier endet. Zweitausend Jahre Geschichte verbergen sich in den Gemäuern und im Untergrund der sympathischen Stadt. Selbst ein Originalstück der **römischen Kanalisation**, das 1945 bei Bauarbeiten entdeckt wurde, kann im Rahmen geführter Stadtbesuche besichtigt werden.

Oberhalb der Erde begeistern die **barocke Kathedrale** und der neogotische **Bischofspalast**, der die unverkennbare Handschrift Antoni Gaudís aufweist. Auch ein Teil der alten Stadtmauer ist noch erhalten.

Für Reisemobilisten ist ein Besuch Astorgas besonders praktisch, da es an der Plaza de Toros einen offiziellen Wohnmobilstellplatz gibt. Wenn nicht gerade Fiesta mit Stierkampf angesagt ist, kann man hier ruhig und sicher übernachten.

Sehenswertes

- **Kathedrale mit Museum**, Plaza de la Catedral, www.catedralastorga.com/visita-cultural, Di–Do 11–14, 17–19, Fr 11–14, 16–19, Sa 11–20, So 12–14, 16–19 Uhr, Eintritt: 6 € inkl. Audioguide, ermäßigt 4,50 €–5,50 €. Einstündige geführte Besuche mit Aufstieg auf den Südturm Mi, Do, Fr 12 und 17.30, Sa 12 und 18 Uhr, 10 €. Gotteshaus aus dem 14. bis 18. Jh., überwiegend gotisch mit zwei Barocktürmen und einem neoklassizistischen Kreuzgang. Die Kathedrale gehört zu den Nationalmonumenten Spaniens.
- **Palacio Episcopal**, Mai–Okt. tgl. 10–14, 16–20 Uhr, Nov.–Apr. tgl. 10.30–14, 16–18.30 Uhr, Eintritt: 5 €, mit Tablet 6 €, Onlinetickets: <https://tickets.palaciodegaudi.es>. Der Bischofspalast von Astorga (1889–1914) trägt die unvergleichliche

Handschrift des katalanischen Architekten Antoni Gaudí und ist das interessanteste Gebäude in der Stadt. Es wurde von Don Juan Bautista Grau y Vallespinó, seinerzeit Bischof von Astorga, in Auftrag gegeben, der von der ungewöhnlichen Bauweise Gaudís begeistert war. Man würde eher Schneewittchen als einen katholischen Bischof in dem verspielten neogotischen Gebäude mit Jugendstilelementen erwarten. Tatsächlich zog nie ein Bischof in den „kirchlichen Bургpalast“ ein. Gaudí selbst arbeitete nur in der ersten Bauphase an dem Projekt und zog sich wegen bürokratischem Hin und Her zurück: Der Bau war den Schatzmeistern zu teuer. Während der zweiten Bauphase war Gaudí bereits mit der Sagrada Família in Barcelona beschäftigt und der Madrilene Ricardo García Guereta übernahm die Fertigstellung. Seinerzeit fehlten nur noch der zweite Stock und das Dach. Ein sehr kurzweiliger Besuch umfasst die Säle des Palasts mit Ausstellungsstücken und der Capilla mit ihren herrlichen Glasfenstern, das Museo de los Caminos zur Geschichte der Jakobswege und das Kellergeschoss mit enormen Säulen, römischen Grabsteinen und Fundstücken.

- **Museo Romano**, Plaza San Bartolomé, 2, im Gebäude des römischen Sklavengefängnisses La Ergástula, Juli–Sept. Di–Sa 10–14, 16.30–19, So 10–14, Okt.–Juni Di–Sa 10–14, 16–18, So 10–14 Uhr, Eintritt: 3 €, zusammen mit der Führung Ruta Romana (römische Ausgrabungen, Kanalisation, Ergástula) 5 €, Infos und Reservierung im Museum.
- **Museo de Chocolate**, Avenida de la Estación, 16, 24700 Astorga, www.aytoastorga.es, Di–Sa 10–14.30, 16.30–19, So und Feiertage 10.30–14 Uhr, geschlossen: 24., 25., 31. Dez., 1., 5., 6. Jan. und 22. Mai, Eintritt: 2,50 €, für 4 € gibt es ein Kombiticket inkl. Museo Romano und Kathedralenmuseum. Diverse Säle im schönen Gebäude einer alten Schokoladenfabrik aus dem 20. Jh. führen durch die Geschichte der Schokoladenherstellung in Astorga mit interessanten Ausstellungsstücken und Infos von der Kakaobohne bis zum Endprodukt.

Information

- **Oficina de Turismo**, Plaza Eduardo de Castro 5, 24700 Astorga, www.turismoastorga.es, Tel. 987618222, Juni–Sept. tgl. 10–14, 16–19, Okt.–Mai Di–Sa 10–14, 16–18.30, So 10–14 Uhr

96 Área de Astorga



GPS 42.45111, -6.06556

Ruhiger städt. Stellplatz mit VE-Station bei der Stierkampfarena. Bis ins Zentrum von Astorga sind es knapp 20 Min. zu Fuß. Neben dem Platz ist ein Landeplatz für Notfallhubschrauber, was aber nicht allzu sehr stört. **Lage/Anfahrt:** In der Stadt der Beschilderung „Plaza de Toros“ und „Zona deportiva“ folgen; **Platzanzahl:** 20; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Trinkwasser, Abwasserbodenablauf, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Plaza de Toros, 24700 Astorga, Tel. 987616838, www.aytoastorga.es

2077mhuu



Gastronomie

Astorga ist bekannt für seine **Süßwaren**. Außer Schokolade bietet es noch andere Leckereien wie die **Hojaldres** aus Blätterteig oder **Mantecados** aus Butterschmalz, die in allen Konditoreien der Stadt zu haben sind.

Parken

P 191 Tagesparkplatz Aparcamiento de la Muralla, GPS 42.45743, -6.05373, N-120. Kostenlos und praktisch für einen Stadtbesuch. An der Stadtmauer und unweit vom Gaudí-Palast.

Wer es schnell und bequem liebt, kann ab Astorga der kostenlosen A-6 folgen und direkt nach Ponferrada (s.S.298) fahren, aber damit verpasst man einige interessante Punkte der weiteren Strecke. **Bis zum Cruz de Ferro ist die folgende Route auch für größere Mobile machbar**, die **Durchfahrt durch El Acebo ist problematisch** (s.S.293)

Kurz hinter Astorga sollte man das nächste Ziel nicht auslassen. Das rustikal-romanische Dorf mit dem unaussprechlichen Namen **Castrillo de los Polvazares** liegt in der traditionsreichen Region Maragateria. Im 16. Jh. wurde der Ort durch eine Flut zerstört und danach so aufgebaut, wie er bis heute zu sehen ist. Alle Gebäude bestehen aus grobem, rotbraunem Stein, die Gassen sind mit

groben Steinen gepflastert. Seit 1980 gehört Castrillo de los Polvazares zu den spanischen Orten mit besonderem historisch-künstlerischem Wert.

Der Jakobsweg verläuft mitten hindurch und die Pilger staunen über dieses urige Kleinod. So mancher stärkt sich hier mit der Lokalspezialität **Cocido Maragato**, einem kräftigen Eintopf mit viel Fleisch, Wurststücken und Kichererbsen, für den Weg. Wenn die Nachmittagssonne brennt, legt sich die Stille über Castrillo, alle ziehen sich in die Kühle der Häuser zur Siesta zurück.

Gastronomie

Wer das lokale Gericht Cocido Maragato probieren möchte, sollte unbedingt in einem der urigsten Lokale von Castrillo de los Polvazares einkehren, das den Ruf hat, das „beste Cocido der Region“ anzubieten. Das Traditionshaus Mesón La Magdalena wird seit mehr als 30 Jahren von María Pilar und José Manuel geführt. Das rustikale Steinhaus befindet sich in der Hauptgasse des Dorfes und man kann es kaum verfehlen. Drinnen gibt es einen schönen Patio und Holztische. Die Portionen sind riesig und die Preise gemäßig. Neben Cocido de la Casa gibt es auch andere Gerichte und Menüs, lokaltypische Desserts sowie eine gute Weinkarte.



21Down/ou



21Down/ou

➤ **Mesón La Magdalena**, Calle Real, 21, 24718 Castrillo de los Polvazares, www.mesonlamagdalena.com, tgl. 12.30–18.30 Uhr

Parken

📍 **192 Dorfparkplatz Castrillo de los Polvazares**, GPS 42.463955, -6.125525, direkt vor dem Eingang des Dorfs

☑ In der mittelalterlichen Taberna de Gaia in Foncebadón

Einige Kilometer hinter Castrillo de los Polvazares biegt die Straße nach **Rabanal del Camino** ab und es geht hinein in eine reizvolle Berglandschaft, durch die Dörfchen Santa Catalina de Somoza und El Ganso und dann hinauf und mitten durch das atmosphärische ganz in Stein gehaltene Rabanal mit seinen beiden schönen Kirchen. Für Pilger ein wichtiger Stopp zum Kräftetanken vor dem nächsten harten Aufstieg.

Mit dem Mobil nimmt man die schmale, aber problemlos fahrbare LE-142 gemütlich bergauf und sieht zuerst **Foncebadón**, das bis vor wenigen Jahren noch komplett in Ruinen lag. Heute ist das hübsch restaurierte Steindorf wieder bewohnt und wurde dank Jakobsweg mit Pilgerherbergen und Gaststätten zu neuem Leben erweckt.

➤ **La Taberna de Gaia**, LE-142, 24722 Foncebadón, GPS 42.491181, -6.341377, <https://lataberna.degaia.com>, Sa und So 12–20 Uhr, Änderungen möglich. Ein schöner Halt zum Einkehren ist diese Taverne im Mittelalterstil mit üppigen Portionen, uriger Atmosphäre und freundlichem Service. Das Mobil kann man am Dorfrand parken.

Für den nächsten Stopp geht es hinauf auf 1500 m zum **höchsten Punkt des Camino Francés** (den Somport-Pass des Aragonesischen Wegs nicht mitgerechnet).

☑ Die Hauptgasse in Castrillo de los Polvazares

CRUZ DE FERRO

(28,7 km – km 360,7)

Eine der magischsten Stationen des Jakobswegs ist dieses schlichte Eisenkreuz auf der **Passhöhe Monte Irago** mitten in der herrlichen Landschaft der Montes de León. Es ist nur ein kleines Kreuz, das einen verwitterten Baumstamm krönt, der auf einem staubigen Steinhaufen steht. Und doch sieht man hier nicht selten schluchzende Pilger, die von ihren Emotionen überwältigt werden. Viele legen einen mitgebrachten Stein als „symbolisches Loslassen“ ab, hinterlassen Bilder von Angehörigen oder persönliche Gegenstände. Manche rezitieren Gedichte, stimmen ein Lied an oder spielen auf einem mitgebrachten Instrument ein Ständchen.

Auch als Wohnmobilreisender kann man hier so manch unvergessliche Begegnung erleben, denn ein Aufenthalt am Cruz de Ferro ist immer für eine Überraschung gut.

P 193 **Parkplatz Cruz de Ferro**, GPS 42.48851, -6.361447. Einsamer Sandplatz neben dem Eisenkreuz. Ringsum gibt es Picknicktische und auf der anderen Seite eine kleine Wegkapelle. Eine gute Gelegenheit, um ein Teilstück auf dem Camino zu gehen. Auch zum Übernachten möglich, nachts kann es allerdings recht frisch werden. Das Mobil lieber nicht ganz allein lassen.

Unterhalb des Cruz de Ferro liegt **Manjarín**, das wegen seiner kleinen, alternativen Pilgerherberge und dem bunten, selbstgezimmernten **Wegweiser aus alten Brettern** bekannt ist.

Wichtiger Hinweis: Die **Durchfahrt von El Acebo ist abenteuerlich** und nur etwas für sichere Fahrer, denn sie führt sehr eng an den in die bereits schmale Straße hineinragenden **Häuserbalkonen** vorbei. Es fahren zwar auch Reisebusse durch, aber diese Strecke ist nur für kleinere Mobile und Vans mit max. 3,20 m Höhe geeignet. Die anderen sollten lieber wieder zurück auf die A-6 und einen Umweg fahren. Alternativ kann man das Mobil in Foncebadón parken und auf dem Camino hinwandern.

EL ACEBO

(10 km – km 370,7)

Wer diese Durchfahrt geschafft hat, atmet erst einmal durch und freut sich dann über das hübsche kleine **Bergdorf** der Bierzo-Region mit dunklen Holzbalkonen und bunten Blumen vor den Schiefer-Häusern. Es besteht nur aus ein paar Herbergen, einem Gasthaus, der Pfarrkirche San Miguel und einem kleinen Supermarkt.



☒ *Besinnung am Cruz de Ferro*



211 km 401

Am Ende der Dorfstraße ist ein **Mahnmal** für den hier am 13. August 1987 verunglückten deutschen Radpilger Heinrich Krause zu sehen, das auch eine Warnung für die folgende steile und kurvige Abfahrt nach Molinaseca sein soll. Auch für Wohnmobile gilt, besonders auf die Radler zu achten.

Einen Blick lohnen die wehrhafte neoklassische Pfarrkirche **Iglesia de San Nicolás de Bari** (17. Jh.) und die etwas außerhalb liegende **Wallfahrtskapelle Virgen de las Angustias** (11.–17. Jh.).

➤ **Informationen:** www.molinaseca.es

MOLINASECA

(9,7 km – km 380,4)

Dieser idyllische Ort liegt an den Ufern des **Río Meruelo**, den hier eine romanische Bogenbrücke überspannt. Der Jakobsweg verläuft direkt darüber. Rund um die zentrale Gasse Calle Real gibt es zahlreiche Tavernen und Restaurants. Unter den Pilgern herrscht meist eine gute Stimmung, denn Galicien kommt so langsam näher. Neben der Brücke gibt es einen kleinen Flusststrand mit Badeplatz.

☑ *Pilger erreichen Molinaseca über die alte romanische Steinbrücke*

97 Área de Molinaseca



GPS 42.53944, -6.52056

Kleiner Gemeindestellplatz mit sep. VE-Station, in einen weitläufigen öffentlichen Parkplatz integriert.

Lage/Anfahrt: Knapp 200 m vom Zentrum entfernt.

Im Ort der Beschilderung „Ayuntamiento“ folgen, der Parkplatz ist ausgeschildert und liegt links davon;

Platzanzahl: 5 für Womos markierte Parkflächen, aber auch außerhalb Parken möglich; **Untergrund:** Asphalt;

Service: einfache VE-Station mit Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle Salgueras, 24413 Molinaseca, Tel. 987453085, www.molinaseca.es

Von Molinaseca erreicht man bald **Ponferrada** (8 km – 388,4 km), den Ausgangspunkt von Route 10 (s.S. 298).

ROUTE 10

AUF DEN SPUREN DER RÖMER UND DIE HIGHLIGHTS DES GALICISCHEN JAKOBSWEGS



212wn-lou



STRECKENVERLAUF

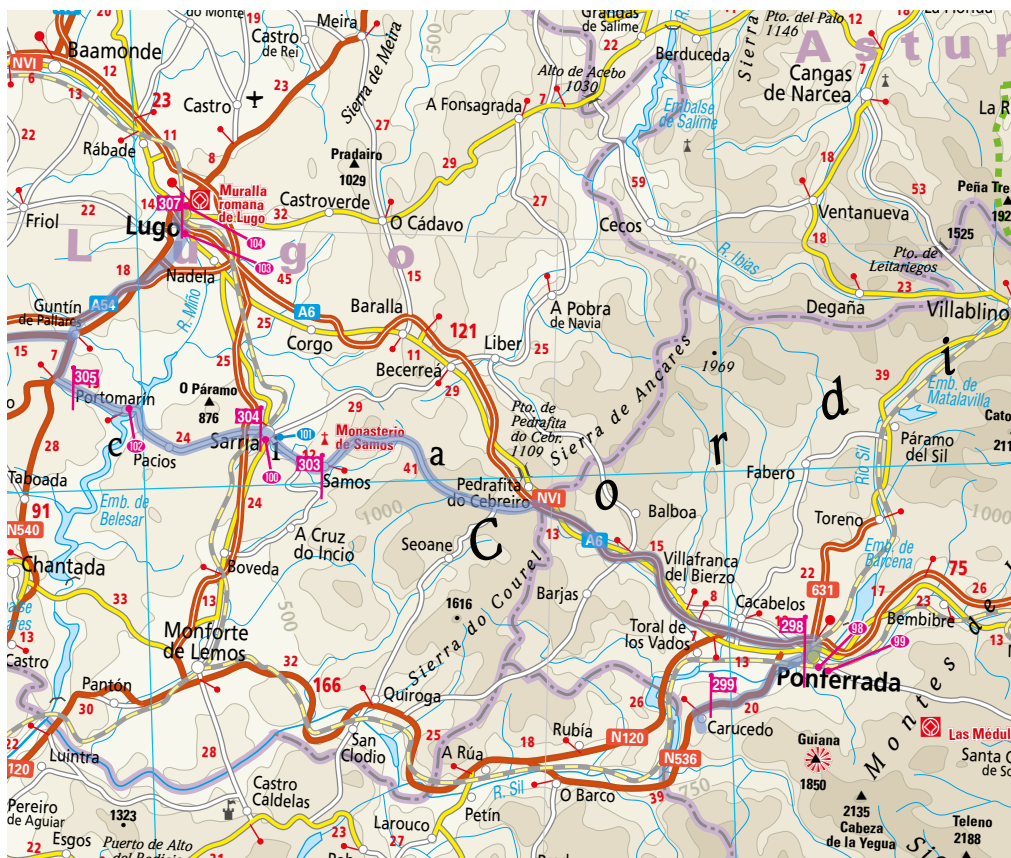
Strecke:

Ponferrada (s. S. 298) – Abstecher z. d. röm. Goldminen Las Médulas (hin und zurück 52 km, s. S. 299) – O Cebreiro (53 km, s. S. 300) – Alto do Poio (8 km, s. S. 302) – Samos (24 km, s. S. 303) – Sarria (12 km, s. S. 304) – Portomarin (25 km, s. S. 305) – Abstecher nach Lugo (hin- und zurück 48 km, s. S. 307) – Palas de Rei (24 km, s. S. 308) – Melide (15 km, s. S. 309) – Monte do Gozo (46 km, s. S. 311) – Santiago de Compostela (5,5 km, s. S. 311) – Verlängerung zum Cabo Fisterra (80 km, s. S. 203)

Streckenlänge:

ohne Abstecher 212,5 km (bis Cabo Fisterra 292,5 km)

mit Abstecher 312,5 km (bis Cabo Fisterra 392,5 km)



ROUTENÜBERSICHT

„Alle Wege führen nach Santiago“, so lautet ein altes Pilgerspruchwort und tatsächlich endet für die meisten Besucher eine Reise durch Nordspanien fast immer in Santiago de Compostela. Ein Besuch der galicischen Hauptstadt ist auf alle Fälle ein Muss und begeistert auch Reisemobilisten mit ihrer einzigartigen Mischung aus Geschichte, Religion, mittelalterlicher Architektur, spiritueller Pilgeratmosphäre und jugendlichem Studentenfeeling. Doch bis dahin gibt es von der kastilischen Grenze bis zu einigen der wichtigsten Jakobs-

wegetappen in Galicien noch viele attraktive Ziele mit interessanten Sehenswürdigkeiten und typisch galicischer Gastfreundschaft.

Im rustikal-romantischen Bergdorf O Cebreiro, im Kloster Samos oder am Monte do Gozo lässt sich die Magie des Camino de Santiago spürbar nachvollziehen. Lohnenswerte Abstecher zu den römischen Goldminen Las Médulas und in die älteste galicische Stadt Lugo ergänzen die Route. Auch mit dem Mobil kann man etwas Pilgeratmosphäre schnuppern oder selbst einige Streckenabschnitte wandern. Zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten für Wohnmobilisten entlang der Strecke ermöglichen eine bequeme Reise zum Ziel aller Jakobspilger.

☞ Kapitelstartseite: Zu Besuch in der Templerburg von Ponferrada (s. S. 298)

PONFERRADA

Die knapp 65.000 Einwohner große **Hauptstadt der historischen Region El Bierzo** ist trotz industrieller Ausrichtung eines der sehenswertesten Ziele dieser Route. Sie liegt am Westende von Kastilien-León mit Galicien im Blick und ist umgeben von den Bergen der **Montes de León** im Südosten und der **Sierra de los Ancares** im Westen.

Wie oft in der Geschichte des Jakobswegs entwickelte sich auch Ponferrada mit dem Bau einer Brücke. Im 11. Jh. gab der Bischof von Astorga den Bau einer **Brücke** über den Río Sil in Auftrag, um den Weg nach Santiago de Compostela zu fördern. Bei dieser Konstruktion wurde erstmals Eisen zur Verstärkung der Bausubstanz verwendet und so leitete sich später der Stadtname vom lateinischen *pons ferrata* (Eisenbrücke) ab.

Der Tempelritterorden widmete sich der Absicherung des Pilgerwegs und baute eine Burg mit Stadtmauern. Die eindrucksvolle, von zahlreichen Rundtürmen gesäumte **Templerburg** steht auf einer Anhöhe am Zusammenlauf der Flüsse Sil und Beceo und ist heute die wichtigste Sehenswürdigkeit. Von der Stadtmauer sind nur noch Reste zu sehen.

Das **moderne Ponferrada** birgt die höchsten Hochhaustürme von Kastilien-León und bildet den Kontrast zur geschichtsträchtigen **Altstadt** mit ihren urigen **Tapasbars** rund um die Calle Gil y Carrasco, die Plaza Virgen de la Encina mit der wuchtigen **Basílica Virgen de la Encina** und den mittelalterlichen Uhrenturm **Torre de Reloj** beim Rathausplatz. Es gibt einige kleine Museen, u. a. ein Radio- und ein Eisenbahnmuseum, und eine Reihe interessanter Ausflugsziele ringsum. Mit zwei Stellplätzen ist auch für die Übernachtung mit dem Wohnmobil gesorgt.

Sehenswertes

- **Templerburg/Castillo de los Templarios**, <https://castilodelostemplarios.com/>, Tel. 987402244, Di–So 10–14, 16.30–20.30 Uhr, Eintritt: 6 €, mitt-

wochs und an speziellen Feiertagen Eintritt frei. Der ursprüngliche Bau stammt aus dem Jahr 1178, im Laufe der Geschichte wurde aber einiges geändert und die heutige Konstruktion geht auf das 15. Jh. zurück. Neben dem ersten Castillo mit diversen Wehrtürmen ist ein neuerer Palast und u. a. eine Bibliothek der Templer zu sehen. Man erfährt so einiges über die Geschichte der legendären Tempelritter.

- **Basílica Virgen de la Encina**: Anfang 16. Jh., der Schutzpatronin Ponferradas geweiht
- **Torre del Reloj**: Der Turm aus dem 16. Jh. gehörte einst zu einem Eingangstor der alten Stadtmauer, zu erreichen über die Calle del Reloj.

Information

- **Oficina de Turismo**, Calle Gil y Carrasco, 4, 24400 Ponferrada, Tel. 987424236, www.ponferrada.org, Mo–Sa 10–14, 16–18, So 10–14 Uhr

Waschsalon

- **La Colada**, Calle San Valerio, tägl. 8.30–22 Uhr, wenige Minuten vom Stellplatz entfernt

Gastronomie

In Ponferrada kann man sehr gut essen. Insbesondere einige der traditionsreichsten Lokale in der Altstadt bieten lokale Spezialitäten wie *Patatas picantes* (scharf gewürzte Kartoffeln), *El Botillo del Bierzo* oder leckere *Empanadas*. Einmal probieren sollte man den Apfelkuchen *Tarta de manzana reinata*. Zudem gibt es eine große Auswahl an Weinen. Zum Glas Wein wird i. d. R. ein kostenloses Häppchen *Tapa de la Casa* serviert.

98 Área de Ponferrada



GPS 42.54306, -6.58667

Gemeindestellplatz neben der städt. Pilgerherberge mit weitläufigem Parkplatz und VE-Station. **Lage/Anfahrt**: Praktisch für einen Besuch der Stadt und ruhig in der Nacht; im Ort der Ausschilderung „Albergue de Peregrinos“ folgen; **Platzanzahl**: 10, es gibt aber auch genügend andere Parkflächen auf dem Gelände; **Service**: Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, sehr einfa-

che Vorrichtung mit einem Wasserhahn, Bodenablauf und einem WC-Fach am Boden; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Calle de la Loma, 24400 Ponferrada, Tel. 987446600, www.ponferrada.org/turismo

99 Área de La Peregrina



GPS 42.54528, -6.58278

Privater Stellplatz, der zur Shell-Tankstelle gehört, die 24 Std. geöffnet ist. Der Platz ist zentrumsnah, sicher und relativ ruhig. Bahnlinie in der Nähe. **Lage/Anfahrt:** In der Stadt der Carretera de Molinaseca folgen.; **Platzanzahl:** 50, davon 8 mit Stromanschluss; **Untergrund:** Asphalt, Rasengitter; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, Duschen; **Sicherheit:** beleuchtet, bewacht; **Preise:** 5 €/Fahrz. inkl. Strom, Trinkwasser 100/1 €, Duschen 3 €, Entsorgung gratis; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Avenida de Molinaseca, 2, 24401 Ponferrada, Tel. 987426072., www.laperegrinaes.com

☒ Die zerklüftete Landschaft der Las Médulas

ABSTECHER ZU DEN RÖMISCHEN GOLDMINEN LAS MÉDULAS

(hin und zurück 52 km)

Die römischen Goldminen Las Médulas erreicht man von Ponferrada aus über ein kurvigcs Bergsträßchen (CV-191-2), das sich ab Carucedo durch urige Natursteindörfer schlängelt. **Für größere und höhere Fahrzeuge kann die Fahrt zu einem echten Abenteuer werden**, denn die überhängenden Häuserbalkone machen die sowieso schon engen Dorfsträßchen noch schmaler.

Römische Bergbautechnik formte Las Médulas, die einst wichtigste Goldmine des Römischen Reichs. *Ruina Montium* nannten die Römer das System, mit dem sie im 1. und 2. Jh. Gold aus den Las Médulas förderten. Der römische Gelehrte Plinius der Ältere berichtete im Jahr 73 vom „Durchlöchern der Berge und Ausschwemmen mit riesigen Wassermengen“. Das Ergebnis ist eine **zerklüftete, rot leuchtende Hügellandschaft**, durchzogen von Höhlen und unterirdischen Galerien.



Von der **Aussichtsplattform** ergibt sich ein erster Blick auf orangerote Bergspitzen und eine skurril geformte Landschaft wie aus einem „Karl May“-Western. Mittendrin leuchten grüne Farbtupfer uralter Pinienbestände. **Wanderwege** geleiten die Besucher heute zu den interessantesten Stellen quer durch die roten Sandsteinkegel und Felsenzipfel.

Das landschaftliche Phänomen der Médulas erscheint wie eine Laune der Natur, doch sie ist nichts anderes als das Ergebnis einer massiven und gezielten Zerstörung durch Menschenhand. 250 Jahre lang waren die Médulas eine der wichtigsten Goldminen des Imperium Romanum. Mehr als 1600 Tonnen des Edelmetalls förderten die Römer zutage und verdienten sich damit eine „goldene Nase“. Der Bedarf war enorm und die Gier nach Gold groß.

Mit **Wasserkraft** sprengten die Römer die Bergwelt der neu eroberten Region Tarracensis, um an die Goldschichten im Erdreich zu kommen. Dafür wurden enorme Mengen an Wasser benötigt, die durch ein verzweigtes Kanalnetz über 100 km Länge von der Sierra de Cabreras hergeleitet wurde. Die römischen Sklaven und über 60.000 Arbeiter aus Asturien mussten Galerien graben und durchhöhlten die Landschaft. In die Tunnel wurde Wasser hineingespült und der enorme Druck ließ die Berge „implodieren“. Seit 1992 ist die bizarre Minenlandschaft ein Naturpark, seit 1997 UNESCO-Weltkulturerbe.

➤ www.turismodelbierzo.es, geführte Besuche kann man vor Ort im Centro de Recepción de Visitantes de Las Médulas buchen, tgl. 10.45–15 Uhr, nachmittags je nach Jahreszeit, Eintritt 3 € inkl. Schutzhelm für die Tagebauhöhle Galeria Orellan, ansonsten frei zugängliche Wanderwege

P 194 Hotelparkplatz Las Médulas, GPS 42.46160, -6.76733. Besucherparkplatz neben einem Hotel und am Eingang der Minen, 4 €/Tag. Die größeren Busparkflächen sind für Wohnmobile gesperrt.

P 195 Naturbelassener Parkplatz, GPS 42.462799, -6.76551, Carucedo. Einfacher Sandplatz ohne Ver- und Entsorgung. Der Platz liegt unweit vom Friedhof und den Minen.

Von Ponferrada aus kann man nun entweder der Nationalstraße N-VI oder der kostenlosen Autovía A-6 folgen. Die nächsten Stationen für Jakobspilger sind **Villafranca del Bierzo** (Santiagokirche mit romanischer Puerta del Perdón) und **Vega de Valcarce**. Danach endet die Region Kastilien-León und es geht auf 1099 m hinauf nach **Pedrafita do Cebreiro** und hinein nach Galicien.

P 196 Parkplatz Pedrafita do Cebreiro, GPS

42.72560, -7.02009. Weitläufiger Park- und Rastplatz am Ortsrand von Pedrafita do Cebreiro. Gut für einen Tagesstopp, bevor es hinauf nach O Cebreiro geht.

O CEBREIRO

(53 km – km 53)

Ein Highlight des gesamten Camino Francés und der Einstieg in den galicischen Teil des Weges ist dieser urige 150-Seelen-Ort auf der Anhöhe des **Alto de Cebreiro** (1330 m). **Strohbedeckte Rundhäuser** (*pallozas*) und die vorromanische Kirche **Santa María la Real** sind die Hauptsehenswürdigkeiten. Jakobspilger kommen hier erleichtert und vom Aufstieg geschafft an, aber auch Touristen wissen die romantische Atmosphäre dieses Dorfes zu schätzen.

Das Stimmengewirr der Besucher und Pilger belebt die Gassen, aber sobald man die kleine Pfarrkirche betritt, sich in eine der Bänke setzt und die schlicht-schöne romanische Marienfigur auf dem Altar betrachtet, wird man sich wieder bewusst, warum man eigentlich hier unterwegs ist. Aus den Kirchenlautsprechern klingen leise gregorianische Gesänge und ab und an huscht der Padre in seiner braunen Mönchskutte durch die Kirche, immer mit einem aufmunternden Lächeln für die Anwesenden. Wenn er nicht gerade die Messe zelebriert, drücken er und seine Assistentin zimal am Tag den hübschen Kirchenstempel in die Pässe der verschwitzten *peregrinos* und haben noch für jeden ein paar Worte bereit.



21 km/h

Bis auf das kleine **Völkermuseum** gleich gegenüber der Kirche (Eintritt frei) befinden sich in den runden präromanischen **pallozas** heute mehrheitlich Unterkünfte. Die Rundhäuser waren früher im Nordwesten der Iberischen Halbinsel weit verbreitet. In den wenigen anderen Steinhäusern gibt es eine Handvoll von Restaurants und Tavernen, ein Hotel und die neue, moderne Pilgerherberge. Die Wege sind mit grobem Kopfstein gepflastert. Die Aussicht ringsum ist besonders in den frühen Morgenstunden und zum Sonnenuntergang ein Erlebnis und eine spirituelle Energiequelle für die Weiterreise auf dem galicischen Jakobsweg. Viele Pilger beginnen ihren Weg auch hier und beschränken sich auf die Etappen in Galicien.

Sehenswertes

➤ **Iglesia Santa María Real de O Cebreiro:** schlichte präromanische Steinkirche aus dem 9. Jh. Dieses Kirchlein ist etwas ganz Besonderes, nicht nur, weil sie als älteste Kirche des Camino Francés gilt. Der Bau war einst Teil des frühmittelalterlichen Pilgerhospitals und eine der ersten Kirchenbauten, die auf dem Camino restauriert wurden. In einer Glasvitrine rechts vom Hauptaltar der Madonna Santa María la

Real befinden sich ein Weinkelch und Hostienteller, die, wie könnte es anders sein, mit einem Wunder verbunden sind: Vor den Augen eines frommen Wanderers, der an einem eisigen Wintertag im 16. Jh. mühevoll zur Kirche aufstieg und dem der weniger fromme Priester die Messe verweigern wollte, verwandelte sich Wein in Blut und die Hostie in Fleisch.

Information

➤ **Punto de Información Turístico**, in der Dorfstraße, www.spain.info/de/reiseziel/o-cebreiro, Mo–Fr 11–18 Uhr, Änderungen möglich

Gastronomie

Im Ort gibt es einige urige Restaurants mit üppigen Pilgermenüs. Eines der beliebtesten ist die **Venta Celta** ganz am Ende der Dorfgasse. Hier hängen Schinken, gebundener Knoblauch und schmiedeeiserne Laternen von den groben Holzbalken der Decke.


☐ Traditionelle „pallozas“ in O Cebreiro

Parken

197 Picknick- und Übernachtungsplatz O Ce-

breiro, GPS 42.708599, -7.04119. Wiesen- und Sandflächen gleich am Ortseingang auf einer kleinen Anhöhe mit schöner Aussicht, Picknickareal und weiter unten Wasserhahn. Keine Entsorgung. Es gibt nur wenige ebene Flächen, ansonsten ist das Gelände sehr schräg.

Von O Cebreiro geht es zunächst etwas abwärts und dann noch ein Stück weiter über die LU-633 hinauf in die Bergwelt. Auf der Strecke befindet sich der 1270 m hohe Pass **Alto de San Roque**, wo linker Hand die riesige **Bronzestatue** eines mittelalterlichen Pilgers steht, der sich gegen den Wind stemmt. Er ist eines der beliebtesten Fotomotive der Strecke.


 **198 Alto de San Roque/Monumento al Peregrino**, GPS 42.69855, -7.08414, LU-633, Liñares. Kleiner Parkplatz direkt am Pilgermonument mit (bei klarem Wetter) herrlicher Aussicht auf die Sierras O Courel e Os Ancares. Im Frühjahr blühen hier die Büsche und Sträucher in allen Farben.

ALTO DO POIO

(8 km – km 61)

Immer wieder hat man als Mobiltourer fast ein schlechtes Gewissen, dass man so leicht und schnell vorankommt und die Landschaft durch die Fensterscheibe genießen kann. So auch beim nächsten Pass, der mit 1337 m Höhe noch etwas höher als O Cebreiro liegt. Die Pilger laufen teilweise parallel an der Straße vorbei und winken immer wieder, obwohl es auch dieser Aufstieg in sich hat. Sie wandern auf schmalen Pfaden durch Heidekraut und Ginster in der Gewissheit, dass sie „nur“ noch knapp 150 km vom Ziel trennen.

Der **Pass Alto do Poio** ist mit 1337 m Höhe die höchste Erhebung des Camino Francés in Galicien. Die Landschaft der umliegenden Berge und Panoramen ist eine der schönsten des gesamten Weges und ab hier geht es nur noch bergab.

 *Eindrucksvolle Landschaft rund um den Pass Alto do Poio*



2.16 km-tou



Gastronomie

➤ **Bar Puerto O Poio**, Alto do Poio, Lugo, Galicien. Diese legendäre, einfache Bar ist Tausenden Jakobspilgern ein Begriff. Viele kannten noch die Chefin, Doña Remedios, die ihr Leben dem Camino widmete und noch mit über 80 Jahren in der Küche und mit dem Empfang der Gäste beschäftigt war. Heute führt ihr Sohn die Tradition fort. Das Hausgericht „Guizado de Ternera“, ein kräftiger Schmortopf mit Bio-Kalbfleisch und aromatischen Kartoffeln, oder die sättigenden Tortillas zum Frühstück stärken die hungrigen Pilger. Immer gut für einen Kaffee oder ein Mittagessen und einen Plausch mit den ankommenden Pilgern.

Parken

📍 **199 Parkplatz Bar Puerto O Poio**, GPS 42.712535, -7.125974. Kleiner, abschüssiger Sandparkplatz vor der Bar.

Die LU-633 führt kurvig hinunter bis auf 665 m Höhe nach **Triacastela** (romanische Santiago-Kirche, 12.–18. Jh.). In dem kleinen Ort, einem historischen Etappenstopp des Camino Francés, wird man vor die Wahl gestellt, der direkten Route nach **Sarria** (s.S. 304) zu folgen oder zunächst den südlich verlaufenden Schlenker bis nach Samos zum ältesten Kloster Spaniens zu fahren.

SAMOS

(24 km – km 85)

Samos ist ein Mini-Ort an den Ufern des Río Sarria und liegt auf knapp 530 m Höhe. Eigentlich steht der Name hauptsächlich für das Kloster **San Julián de Samos** und der Rest ist nur Beiwerk. Ein paar Häuser, Pensionen und Herbergen, Gaststätten und kleine Geschäfte säumen die Dorfstraße vom Kloster bis zum Ortsausgang.

Die Gründung des Klosters geht auf das 6. Jh. zurück, weshalb Samos nicht nur **das älteste Kloster Spaniens** ist, sondern auch als eines der ältesten der westlichen Welt gilt. Den Anfang machte eine kleine Kommune von Kopten, die den Lehren des San Fructuoso folgten. Ab 960 übernahmen die **Benediktiner** die Klosterverwaltung und bis heute lebt hier eine kleine Ordensgemeinschaft. Der spätere **König Alfons II.** wurde hier im 8. Jh. erzogen und ausgebildet. Er war der Impulsgeber für den Ausbau des Jakobswegs.

☒ *Das Kloster Samos*

Von der ursprünglichen romanischen Kirche ist nichts übriggeblieben. Die aktuelle beeindruckende Basilika aus dem 18. Jh. hat ein mittelalterliches Portal. Im Innern des Klosters sind vor allem die beiden **Kreuzgänge** sehenswert. Der kleinere „Las Nereidas“ (16. Jh.) mit dem Springbrunnen und den für ein Kloster untypischen „entblößten“ Wassernymphen und der große „Claustro Grande“ (17./18. Jh.) mit der zentralen Statue des Padre Feijoo, der im 12. Jh. im Kloster lebte und wirkte.

Sehenswertes

- › **Abtei und Kloster San Julián de Samos**, Führungen mit einem der Mönche, ca. 35 Min., Mo–Sa 10, 11, 17 und 17.45, So 12.45 (nach der Messe), 17 und 17.45 Uhr (Zeiten können sich ändern), Spende 5 €
- › Neben der kleinen präromanischen **Kapelle San Salvador**, die im 10. Jh. von den ersten Benediktinermönchen gebaut wurde, steht eine **mehr als 1000 Jahre alte Zypresse**.

Information

- › **Oficina de Turismo**, Plaza de España, Mo–Fr 9–14.30 Uhr, Tel. 982546002 www.concellosamos.es

Gastronomie

In Samos gibt es eine kleine Auswahl an Gaststätten, zwei der beliebtesten sind das **Albaroque** und die **Taberna O'Gayo** mit lokal-typischen Gerichten und Tagesmenüs.

Parken

- 📍 **200 Dorfparkplatz Samos**, GPS 42.728401, -7.32912. Der asphaltierte Parkplatz liegt am westlichen Ortsausgang unterhalb einiger mehrstöckiger Wohnhäuser und neben dem rauschenden Fluss Sarria. Bis zum Kloster sind es knapp 10 Min. Fußweg. Es gibt einen Wasserhahn, aber keine Entsorgungsmöglichkeit. Übernachten ist möglich. Einfache, etwas steile Zufahrt von der Hauptverkehrsstraße Avenida Compostela.

☒ *Ein Padre im Kreuzgang des Klosters Santa María Magdalena in Sarria*

SARRIA

(12 km – km 97)

Von Samos führt die LU-633 weiter bis nach Sarria, dem mit fast 13.000 Einwohnern größten Ort des galicischen Camino Francés. Hier findet man bereits eine gute Infrastruktur und Einkaufsmöglichkeiten. Wer durch die charmante Rúa Maior spaziert, wird mit **zahlreichen Klöstern** daran erinnert, dass Sarria im Mittelalter eine bedeutende Rolle am Jakobsweg einnahm. Brücken, Wanderwege und gleich zwei Alternativen für eine Übernachtung machen Sarria zu einem prima Stopp für Wohnmobilreisende.

Sehenswertes

- › **Kloster Santa María Magdalena**, nur zu Messen geöffnet, Sommer 20, Winter 18.30 Uhr. Am besten in der Pilgerherberge nachfragen. 12.–18. Jh., romanisch-gotisch, Kirche und Kreuzgang können besichtigt werden. Besonderheit des stimmungsvollen Kreuzgangs: der Boden ist ganz und gar mit Flusssteinen gepflastert. Gleich daneben ist die städtische Pilgerherberge.
- › **Mittelalterlicher Burgturm**: schon von Weitem sichtbar. Der einzige Turm, der vom Castelo erhalten ist.
- › **Brücke Ponte da Áspera**: schöne mittelalterliche Steinbrücke, über die der Jakobsweg verläuft

100 Área de Sarria



GPS 42.77194, -7.41028

Angenehmer kommunaler Stellplatz beim Schwimmbad (*piscinas municipales*) mit Parkflächen und sep. VE-Station. Ca. 800 m in die Stadt, Fußweg direkt am Parkplatz. Der Stellplatz ist praktisch für eine Stadtbesichtigung. **Lage/Anfahrt**: Im Ort in Richtung Monforte de Lemos, am Ortsausgang bei der Tankstelle der Beschilderung „Pabellón de Deportes“ folgen; **Platzanzahl**: 12; **Untergrund**: Asphalt; **Service**: Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise**: kostenlos; **Max. Stand**: 2 Nächte; **Geöffnet**: ganzjährig; **Kontakt**: Avenida de Castelao, 27600 Sarria, Tel. 982530099, www.sarria-turismo.com

101 Camping Vila de Sarria



GPS 42.776614, -7.395194

Einfacher, ruhiger Campingplatz mit Schatten und einem guten Restaurant und Café. Ca. 1 km bis in die Stadt. **Lage/Anfahrt:** Am östlichen Ortsrand von Sarria, über die LU-633 und dann die LU-P 5602;

Platzanzahl: 61 Parzellen von 60 m² bis 100 m²;

Untergrund: Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 7–9 €/Fahrz., 4,50 €/Pers., Strom (16 A) 4,50 €; **Max. Stand:** unbegrenzt;

Geöffnet: 1. April–30. Sept. **Kontakt:** Ctra. de Pintín, km 1, 27600 Sarria (Lugo), Tel. 982535467, www.campingviladesarria.com

Die LU-633 schlängelt sich durch eine grüne liebliche Landschaft hinunter bis zu einer Brücke, die den hier gestauten Río Miño überquert und zu einer der bedeutendsten Stationen des Camino Francés führt.

PORTOMARÍN

(25 km – km 122)

Das heutige Portomarín erhebt sich über dem **Belesar-Stausee** des Río Miño und ist jüngeren Datums. Das gleichnamige alte Dorf verschwand 1956 in den Fluten des Sees, einige Teile davon wurden abgetragen und im neuen Ort wiederaufgebaut, so auch die beiden wichtigsten **Kirchen** und der mittelalterliche **Brückenbogen** am Ortseingang. Bei sehr niedrigem Pegelstand kann man noch die alte Brücke und einige Gebäude des Vorgängerdorfs sehen.

Gleich drei einflussreiche **christliche Militäror**den waren im Mittelalter in Portomarín ansässig, die Santiago-Ritter, die Tempelritter und die Johanniter. Der Jakobsweg brachte dem Ort Fortschritt und wirtschaftlichen Aufschwung. Heute ist Portomarín ein sympathisches Örtchen mit knapp 1500 Einwohnern, zahlreichen Sehenswürdigkeiten und einem



reichen Gastronomieangebot. Jakobspilger machen hier wegen der familiären Stimmung besonders gern Halt.

Sehenswertes

- **Iglesia de San Xoán** (früher San Nicolás), Praza Conde Fenosa, Mo–So 10–13, 16–20 Uhr, Eintritt frei. 12. Jh. Wehrkirche, die einst dem Johanniterorden unterstand. Besonders sehenswert sind das Eingangsportal mit Tympanon (mit Szenen der Apokalypse, aus der Werkstatt des Maestro Mateo und an das Pórtico de la Gloria der Kathedrale von Santiago angelehnt) und eine interessante Figur des San Nicolás de Bari im Inneren.
- **Iglesia de San Pedro**, Travesía Circunvalación, romanisches Kirchlein mit Ursprüngen im 9. Jh., früher als Pilgerhospital genutzt. Meistens geschlossen.
- **Ponte do Río Miño**: Reststück der mittelalterlichen Brücke des gefluteten Dorfs, heute führt sie hinauf zum neuen Portomarín.

Information

- **Oficina de Turismo de Portomarín**, Praza Conde Fenosa, 1, 27178 Portomarín, Tel. 982545070, www.concellodeportomarin.es, Mo–Sa 14–20 Uhr

Gastronomie

Im Zentrum gibt es eine ganze Reihe von Restaurants und Tapasbars, die vor allem Pilgermenüs, aber auch andere Gerichte anbieten, z. B. das etwas abseits von der Hauptgasse gelegene **Restaurante Pérez** mit großzügiger Hausmannskost und günstigen Preisen. Portomarín ist auch bekannt für seinen Tresterschnaps (*aguardente*).

- **Restaurante Pérez**, Praza Aviación Española, 2, tgl. 13–16.30, 19–22.30 Uhr

Parken

- 🅑 **201 Tagesparkplatz Portomarín**, GPS 42.80515, -7.61636, neben dem Brückenbogen am Kreisverkehr

102 Área de Portomarín



GPS 42.80667, -7.61778

Einfacher Gemeindestellplatz, aber praktisch für einen Besuch der Stadt. Vom Stellplatz hat man einen schönen Blick über den Stausee und ist in wenigen Minuten im Zentrum. Allerdings gibt es nur wenige Plätze. **Lage/Anfahrt:** Im Ort zunächst der Avenida de Chantada folgen, dann in die Avenida de Sarria. Die VE-Station befindet sich hinter dem überdachten Parkplatz auf dem Festplatz. Die Zufahrt ist nicht ausgeschildert und am Ende sehr steil und schmal; **Platzanzahl:** 2 ausgewiesene Plätze bis max. 7,50 m; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Campo da Feira, 27170 Portomarín, Tel. 982545206, www.concellodeportomarin.es

Kurz nach Portomarín gibt es auf Höhe von Guntín über die gebührenfreie A-54 eine gute Verbindung nach Lugo. Die N-547 führt geradeaus weiter nach Palas de Rei (s. S. 308), dem nächsten Ziel der Hauptroute.

☑ Mit dem Womo geht es in Portomarín unter der alten Brücke hindurch, Pilger gehen darüber



ABSTECHER NACH LUGO

(ab A-54, hin und zurück 48 km)

Lugo ist aus allen Himmelsrichtungen und über diverse Routen erreichbar. Die kürzeste und praktischste Verbindung ist diese von Guntín aus.

Lugo gilt als die **älteste Stadt Galiciens** und ihre **römische Stadtmauer** gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe, weshalb sich ein näherer Blick lohnt. Die galicische Provinzhauptstadt mit 98.000 Einwohnern geht auf keltische und römische Ursprünge zurück. Vor allem unter der Herrschaft des römischen Kaisers Augustus breitete sich das Römische Imperium im Nordwesten der Iberischen Halbinsel stetig aus. In den Jahren 14 bis 13 v. Chr. ließ Paulus Fabius Maximus die befestigte Stadt Lucus Augusti zu Ehren des Imperators auf dem Gelände eines ehemaligen Heerlagers erbauen. Die Stadt gewann in dieser Epoche zunehmend an Bedeutung und wurde zu einem wichtigen Verteidigungspunkt des Römischen Kaiserreichs.

Sehenswertes

➤ **Römische Stadtmauer:** Die über zwei Kilometer lange, bis 12 m hohe und zwischen 6 und 8 m breite Stadtmauer schließt den alten Stadtkern Lugos ein. Sie wurde im 3. Jh. von den Römern errichtet und im Jahr 2000 zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Die Mauer wird von 85 halbrunden Türmen gesäumt und hat heute 10 Stadttore, von denen fünf aus der Zeit des Originalbaus stammen. Die anderen kamen später dazu. Die Mauer ist fast komplett begehbar und gibt einen guten Gesamteindruck von der befestigten Stadt.

➤ **Kathedrale mit Diözesanmuseum,** Plaza Santa María, 1, <https://catedraldelugo.es/visita-cultural-3>, Mo–Do 11–17, Fr, Sa 11–19, im Winter bis 15 bzw. Sa bis 16 Uhr, Eintritt: 6 €, Pilger 4 €, 10 € inkl. Führung. Der ursprüngliche Bau (12. Jh.) zeigt romanische Elemente, später kamen auch gotische, barocke und neoklassizistische Stilelemente dazu. Die Bischofskirche des Bistums Lugo entstand auf den Resten einer frühchristlichen Kirche aus dem Jahr 755. Zur Kathedrale gehört das Diözesanmuseum, das als das älteste in Galicien gilt.

103 Área de Lugo



GPS 43.00465, -7.56213

Städtischer Wohnmobil-Parkplatz mit separater VE-Station auf einem Parkplatz unterhalb eines Stadtparks. Während der Stadtfeste Arde Lucus (Juni) und San Froilán (Oktober) für Wohnmobile geschlossen. Ausweich-VE-Station siehe Área de Milagrosa 104.

Lage/Anfahrt: Von der A-6 kommend Ausf. 493 und auf der LU-530 in Richtung Lugo. Von der N-VI und der N-540 am Kreisverkehr auf die Av. das Américas und dann rechts abbiegen. Dann bis zum Kreisverkehr Ronda do Carmo und der Beschilderung zum Stellplatz folgen; **Platzanzahl:** offiziell 15, es ist aber Platz für mehr Mobile; **Untergrund:** Schotter, Sand; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Ronda República Argentina, s/n, 27004 Lugo, www.lugo.gal

220m1010





104 Área de la Milagrosa, Lugo



GPS 43.02438, -7.55998

Eigentlich handelt es sich hier eher um eine kostenlose städtische Ver- und Entsorgungsstation mit nur drei angrenzenden Längsparkplätzen für Wohnmobile bis knapp 7 m. Etwas außerhalb des Stadtkerns in der Nachbarschaft einer Sportanlage, der Casa de Deporte im Parque de la Milagrosa. Busverbindung ins Stadtzentrum. **Lage/Anfahrt:** Von der A-6 kommend Ausf. 497 auf der N-640 bis zur Avenida Infanta Elena. Im Stadtbereich der Beschilderung „Parque de la Milagrosa“ folgen; **Platzanzahl:** 3; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Kontakt:** Av. Infanta Elena, 27297 Lugo, www.lugo.gal

PALAS DE REI

(24 km – km 146)

Gerade mal 3400 Menschen leben in dem Ort mit dem Namen „Palast des Königs“, der auf einen frühen, hier existierenden noblen Palast zurückgeht. Palas de Rei ist recht unspektakulär. Im Ort selbst ist die **Iglesia de San Tirso** mit einem Portal der Originalkirche aus dem 12. Jh. erwähnenswert. Die beiden Hauptsehenswürdigkeiten von Palas de Rei liegen allerdings außerhalb.

Sehenswertes

➤ **Igrexa Monacal San Salvador Vilar de Donas:** Die Kirche ist normalerweise tgl. von 9 bis 21 bzw. im Winter von 12 bis 18.40 Uhr geöffnet und wird von einer Franziskaner-Ordensgemeinschaft betreut. Um ganz sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die Öffnungszeiten vorher beim Tourismusbüro nachzufragen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Die kleine romanische Kirche aus dem 13. Jh. entstand einst dem Orden der einflussreichen Santiago-Ritter, der den hier verlaufenden Jakobsweg ab-

➤ **Museo Universitario A Domus do Mitreo,** Praza Pío XII, 3, <https://adomusdomitreo.com/en/start-english>, Di–Sa 11–14, 17–20, So und Feiertage 11–14 Uhr, Eintritt: 3€ ohne Führung, 6€ mit Führung (Anmeldung unter cultura.lugo@usc.es nötig), unter 18 Jahren und 1. Mittwoch im Monat Eintritt frei. Das archäologische Museum untersteht der Universität von Santiago de Compostela und der Stadt Lugo. Es birgt eine Ausgrabungsfläche von 600 m² mit diversen archäologisch bedeutsamen Funden und Ausstellungsstücken wie Grabsteinen mit Inschriften, Säulen und Originalböden. Auf drei verschiedenen Ebenen kann man die diversen Phasen der römischen Epoche des Stadthauses „Domus do Mitreo“ nachvollziehen. Im Untergeschoss ist die archäologische Ausgrabungsstätte mit den Fundamenten, Säulen und einem Altar zu sehen.

Information

➤ **Oficina Municipal de Turismo de Lugo,** Praza do Campo 11, 27001 Lugo, www.lugoturismo.com, Tel. 982251658

☞ *Römerstatuen in der Altstadt von Lugo erinnern an die Gründung der Stadt*

sicherte. Der kleine Abstecher über die LU-P-4005 lohnt sich. Zu sehen sind u. a. gotische Wandfresken um den Hauptaltar, ein schönes romanisches Portal mit eindrucksvollem Tympanon und Kapitellen sowie Grabmäler bedeutender Santiago-Ritter. Die Kirche gilt als eines der wichtigsten Beispiele galicischer Romanik des Jakobswegs. Direkt vor der Kirche gibt es am gegenüberliegenden Straßenrand eine kleine Parkausbuchtung (GPS 42.892663, -7.809916).

- **Castillo de Pambre**, GPS 42.859894, -7.948279, LU-P-4008, Nov.–März 10–17.30, April–Okt. 11–14, 16–20 Uhr, Eintritt: 3 €. Mittelalterliche Festung aus dem 14. Jh. Eine der wenigen noch erhaltenen Feudalburgen Galiciens. Die Burg erreicht man über eine Seitenstraße (LU-P-4008) von Palas de Rei in südwestlicher Richtung nach knapp 10 km.

Information

- **Oficina de Turismo**, Avenida de Compostela 28, Tel. 982380001, Mo–Fr 8–15 Uhr, www.concellopalasderei.es

105 Área Palas de Rei (Os Chacotes)



GPS 42.87389, -7.85722

Der Platz liegt neben der städt. Pilgerherberge, dem Sportplatz und dem Picknickareal Os Chacotes.

Die Parkflächen sind nicht spezifisch ausgewiesen, man kann aber im gesamten Bereich parken.

Lage/ **Anfahrt:** Der Platz ist nicht ausgeschildert, im Ort der Beschilderung „Polideportivo“ und „Centro de Salud“ folgen. Die letzten Meter geht es auf dem Jakobsweg bis zur Pilgerherberge; **Platzanzahl:** 5; **Untergrund:**

Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, VE-Station neben dem Picknickareal, einfach, aber zweckmäßig; **Preise:** kostenlos; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Carretera Centro de Salud, 27200 Palas de Rei, Tel. 982380001, www.concellopalasderei.es

☞ Frischen „pulpo“ gibt es in der Pulperia Ezequiel (s. S. 310)

MELIDE

(15 km – km 161)

Die Nationalstraße N-547 verbindet Palas de Rei mit Melide. Der Ort liegt auf 450 m Höhe, gehört bereits zur Provinz A Coruña und gilt als geografisches Zentrum Galiciens. Die beiden Jakobswegvarianten Camino Francés und Camino Primitivo treffen hier aufeinander. Das **mittelalterliche Zentrum** ist recht charmant und traditionell mit vielen Kirchen, Kapellen und Kneipen.

Sehenswertes

- Das **romanische Portal** der Iglesia San Pedro wurde in die Capela de San Roque integriert, gleich daneben ist eines der ältesten **gotischen Steinkreuze** Galiciens zu sehen (14. Jh.).
- **Iglesia de Sancti Spiritus, Plaza del Convento:** 14. Jh., mit herrschaftlichen Grabmälern, während der Messen geöffnet



- **Santa María de Melide:** romanische Ursprünge, 16. Jh., nur zu den Messen geöffnet, So 11 Uhr
- **Museo de Terra de Melide,** Rúa do Convento, Mo–Sa 10.30–13.30, 17–20 Uhr. Eintritt frei. Kleines Völkerkundemuseum mit archäologischen Ausstellungsstücken.

Information

- **Oficina de Turismo de Melide,** Plaza del Convento, 11.30–13–30, 17–19, So 11–14 Uhr, im Gebäude des Museo de Terra de Melide

Gastronomie

Tintenfisch (*pulpo*) zu essen, z. B. im traditionellen Fischlokal **Pulpería Ezequiel**, gehört bei einem Besuch von Melide fast schon dazu.

- **Pulpería Ezequiel,** Calle Cantón de San Roque, 48, 15800 Melide, GPS 42.91335, -8.01225, Tel. 686583378, www.pulperiaezequiel.com, Mo–Sa 9–24, So 9–20 Uhr. Parken kann man am Straßenrand vor dem Lokal. Gleich in der Nähe befindet sich die Kapelle San Roque.

☑ *Santiago, wir kommen! Erster Gruß am Pilgermonument in Monte do Gozo.*

106 Campo da Feira (Marktgelände)



GPS 42.910863, -8.011879

Innerhalb des Festplatz- und Marktgeländes gibt es einige reservierte Womoparkflächen und eine unter einer Überdachung platzierte VE-Station. Nicht besonders schön, aber sofern kein Marktgeschehen, Zirkus oder sonstige Feste stattfinden, ruhig. **Lage/Anfahrt:** Im Ort der Ausschilderung „Campo da Feira“ folgen; **Platzanzahl:** 10; **Untergrund:** Asphalt, Schotter; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, sehr rustikal; **Preise:** kostenlos; **Geöffnet:** ganzjährig, außer an Markttagen (So) und Festen; **Kontakt:** Rúa Circunvalación, Campo da Feira, 15800 Melide, Galicien

Auf der Höhe von **Arzúa** (bekannt für den Käse Arzúa-Ulloa) ist die Strecke bereits vom urbanen Einzugsgebiet Santiago de Compostelas geprägt. **Lavacolla** mit seiner kleinen Kapelle war für Pilger im Mittelalter die Station, wo man sich gründlich im angrenzenden Bach wusch und präsentabel machte, denn vor dem Apostel musste man sauber und ordentlich erscheinen. Heute befindet sich hier der Flughafen von Santiago.



223km.tou



MONTE DO GOZO

(SAN MARCOS)

(46 km – km 207)

Die letzte Jakobswegetappe vor Santiago heißt sinngemäß und passend „Berg der Freude“. Hier wurde 1993 ein riesiges europäisches **Besuchszentrum** des Camino de Santiago errichtet. Dazu gehören ein **Park** und die größte **Pilgerherberge** des Weges. Auf der Anhöhe einer kleinen Waldlichtung stehen **zwei in Bronze gegossene mittelalterliche Pilger** und heben die Arme zum Gruß. Genau hier sieht man zum ersten Mal die beiden Türme der Kathedrale von Santiago und das Ziel vor Augen. Im Chor das Pilgerlied „Ultreya“ singend, strömen die Ankommenden gemeinsam euphorisch hinunter in die Stadt.

Mit dem Mobil kann man leicht auf den Monte do Gozo hinauffahren und nahe am Pilger-Monument parken. Selbst wenn man den Weg nicht gegangen ist, kann man nachvollziehen, wie sich dieser Anblick nach Wochen der Entbehrungen anfühlt.

P 202 Monte do Gozo, GPS 42.885634, -8.495421, Miradoiro á Catedral, Monumento al Peregrino. Tagesparkplatz am Straßenrand. Gleich daneben führt ein kleiner Pfad hinauf zum Pilger-Monument.

SANTIAGO DE COMPOSTELA

(5,5 km – km 212,5)

Die **Hauptstadt Galiciens** ist Pilgerstätte, Universitätssitz und wichtigstes Wirtschaftszentrum der Region. In Santiago de Compostela leben „nur“ knapp 95.000 Einwohner und doch gibt kaum jemanden in der Welt, der den Namen des **drittwichtigsten Wallfahrtsorts des Christentums** noch nicht gehört hätte. Santiago vereint Kirche und Kunst, Kultur, Kitsch und Kommerz wie keine andere Stadt.

Die Stadtgeschichte beginnt mit der wundersamen Entdeckung der sterblichen Überreste des **Apostels Jakobus** (span. Santiago) im Jahr 830 durch den Eremiten Pelayo. Jakobus war ein Jünger Jesu und wurde im Jahr 44 in Palästina geköpft. Seine Gebeine sollen danach von Gefolgsleuten nach Galicien gebracht und hier vergraben worden sein. Sie blieben über acht Jahrzehnte unentdeckt. **Bischof Teodomiro** erkannte das Grab an und begann die Nachricht des Wunders zu verbreiten. **König Alfons II.** von Asturien war der erste Pilger, der sich von Oviedo auf den

☒ *Die Kathedrale von Santiago bei Nacht*



- 107 Aparcadero Salgueiriños
- 108 Camping As Cancelas

- P Parken
- 203 Tagesparkplatz

- Essen und Trinken
- 1 Borriquita de Belém
- 2 Mercado de Abastos de Santiago (Markthallen)

- Einkaufen
- 2 Mercado de Abastos de Santiago (Markthallen)

Weg nach Santiago machte. Die Nachricht nahm ihren Lauf. Einer ersten Kapelle folgte die Kathedrale und der Jakobsweg wurde mit diversen christlichen Orden gegen die muslimischen Besatzer der Iberischen Halbinsel abgesichert. Der Pilgerstrom wuchs und damit auch Santiago de Compostela.

Bis heute scheint die Anziehungskraft des Jakobswegs ungebrochen und Pilger aus aller Welt wollen in die Stadt. Die meisten kommen zu Fuß. Manche wandern gar die gesamten 800 km des Camino Francés von St.-Jean-Pied-de-Port (s. S. 238) in den französischen Pyrenäen. Andere bewältigen den Weg per Rad, wieder andere einfach mit dem Auto. Den „schnellen Pilgertod“ nannte Hape Kerkeling seine Ankunft in Santiago in seinem Bestseller „Ich bin dann mal weg“. Man sagt, wer an der Kathedrale von Santiago ankommt, „ist körperlich am Ende und spirituell auf dem Höhepunkt“. Mit der Pilgerurkunde und dem vollgestempelten Pilgerpass im Gepäck, vielen Erinnerungen und Begegnungen im Kopf geht es wieder nach Hause. Mit dem sicheren Gefühl, etwas Einzigartiges erlebt zu haben, etwas wovon Seele und Gemüt noch lange zehren werden.

Doch die Stadt hat weit mehr zu bieten. Die Altstadt gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe und die wichtigsten **Sehenswürdigkeiten** sind alle einen Steinwurf voneinander entfernt. Mittelalterliche Paläste, Klöster, Kirchen, Plätze, steinerne Brunnen und Villen reißen sich aneinander. An jeder Ecke gibt es etwas zu sehen. Die dem Apostel Jakobus geweihte **Kathedrale** ist ein Juwel aus Romanik und Barock. Sie birgt den Sarkophag mit den angeblichen Gebeinen des Heiligen. Ob er tatsächlich hier begraben liegt, ist letztendlich Glaubenssache und spielt eigentlich auch gar keine Rolle mehr. Die Symbolik zählt. Den Hauptaltar dominiert sein goldenes Abbild, das einem uralten Ritual der Pilgerschaft zufolge berührt werden soll.

Die monumentalen Gebäude und Kirchen könnten Seiten füllen, die Altstadt wirkt wie ein Open-Air-Museum. Dennoch haftet San-



tiago de Compostela alles andere als eine museale Atmosphäre an. Im Gegenteil, die Studenten und Pilger aus aller Welt geben ihm ein junges, lebendiges Flair. Aus den Tapasbars dringt Lachen und lebhaftes Stimmengewirr. Und mit etwas Glück spielt eine der zahlreichen Studentenkappen (*Tunas*) mit ihren traditionellen Kostümen in den Gassen zum Tanz auf und macht ordentlich Stimmung.

Sehenswertes

Die Altstadt ist in ihrer Gesamtheit eine Sehenswürdigkeit an sich. Am besten lässt man sich erstmal durch die steinernen Gassen treiben und das ganze Ensemble auf sich wirken, bevor es ins Detail geht. Wer das erste Mal auf der zentralen Plaza do Obradoiro vor der ehrwürdigen Kathedrale steht und die ankommenden Jakobspilger sieht, die erschöpft, verschwitzt und erleichtert vor der Kirche auf die Knie fallen, der spürt, warum diese Stadt so besonders ist. Es ist nicht nur das historische Zentrum mit seiner in Granit gemeißelten Geschichte, es sind die Menschen, die Begegnungen, der Austausch, die in Santiago ihren spirituellen Abschluss finden.

☐ *Pilgergruppe in den Gassen von Santiago de Compostela*

- **Praza do Obradoiro:** Dieser zentrale, quadratische und verkehrsberuhigte Platz wird von vier der bedeutendsten Gebäude Santiagos eingerahmt: der Kathedrale, dem Pazo de Raxoi (heute Rathaus), dem Hostal dos Reyes Católicos (früher Pilgerhospiz, heute Luxushotel Parador) und dem Colexio de San Xerome, heute Teil der Universität. Der atmosphärische Stadtplatz ist der „Empfangssaal“ Santiagos. Hier treffen sich Pilger, Touristen und Reisende und offizielle Besucher und Politiker werden empfangen.
- **Catedral,** <http://catedraldesantiago.es/en/visits>, tgl. 9–18.45 Uhr, Eintritt frei, Pórtico de la Gloria Di, Mi 9.30–14.30, Do–So 9–14.30 Uhr, Torre de la Carraca Di, Mi 9.30–14.30, Do–So 9–14.30 Uhr, geführte Besuche der Kathedrale mit Aussichtsturm 12 €. Die Kathedrale von Santiago (11.–18. Jh.) ist ein harmonisches Ensemble aus diversen Baustilen. Romanik, Gotik, Barock, Renaissance und neoklassische Elemente gehen ineinander über. Der Bau begann im Jahr 1075, die barocke Hauptfassade stammt aus dem 18. Jh. Das beeindruckende Portal Pórtico de la Gloria (12. Jh.) des mittelalterlichen

Baumeisters Maestro Mateo gilt als das größte Meisterwerk der spanischen Romanik. Hier sind mehr als 200 bildhafte Skulpturen, Bibelszenen und Apostelfiguren zu sehen. Im Innern der Basilika zieht der vergoldete barocke Hochaltar mit dem Baldachin und der zentralen Figur des Apostels Jakobus (Santiago) alle Augen auf sich. Ringsum reihen sich sage und schreibe 17 Kapellen und unter dem Hauptaltar führt eine kleine Treppe zum Grabmal des heiligen Jakobus, Endziel aller Wallfahrer. Wer nach oben schaut, wird ein silbernes Weihrauchfass an einem Strick hängen sehen. Der *Botafumeiro* wird auf Bestellung für ein stattliches Sümchen in einem beeindruckenden Spektakel mit bis zu 75 km/h durch das Kirchenschiff gewirbelt. Zu dramatischen Orgelakkorden ziehen acht erfahrene Messdiener an dem langen Strick, bis das Weihrauchfass seine maximale Geschwindigkeit erreicht hat. Erleben kann man dieses Schauspiel am ehesten während der Mittagsmesse (12 Uhr) und oft samstags und sonntags. Es lohnt sich auch, auf den Kirchturm Torre de la Carraca hochzusteigen.



22 km/h

- **Palacio de Gelmírez**, www.catedraldesantiago.es, Di–So 10.30–14.30 Uhr, Eintritt: 6 €. Romanischer Palast aus dem 12. Jh., benannt nach dem Bauherrn, dem Erzbischof Diego Gelmírez. Die heutige Version geht auf das 18. Jh. zurück. Sehenswert ist u. a. die mittelalterliche Küche. Das Gebäude ist an die Kathedrale angebaut und birgt heute das Museum der Kathedrale mit u. a. archäologischen Fundstücken, Krypta des Pórtico de la Gloria, Kreuzgang, Reliquienkapelle und Schatzkammer. Auch der Weihrauchschwenker Botafumeiro kann hier näher betrachtet werden.
- **Hostal de los Reyes Católicos**: An der Westseite der Praza do Obradoiro, gegenüber der Kathedrale, sticht die Platereskenfassade des Hostal de los Reyes Católicos ins Auge. Das einstige Kloster wurde von den Katholischen Königen Isabel und Fernando gegründet. Heute birgt das mittelalterliche Gebäude einen der elegantesten Paradores (Luxushotel) Spaniens. Den sehenswerten Kreuzgang kann man besichtigen. Am besten fragt man an der Rezeption nach.
- **Pazo de Raxoi (Rajoy)**: klassizistischer Bau gegenüber der Kathedrale, in dem Rathaus und Regionalregierung residieren
- **Monasterio de San Martiño Pinario**, <http://espacioculturalsmpinario.com>, tgl. 11–19, Juni–Okt. 10–20 Uhr, Eintritt: 4 €, Führungen 6 €, Ermäßigung für u. a. Pilger und Gruppen. Das riesige Benediktinerkloster breitet sich auf über 2 ha Fläche aus und wurde im 9. Jh. gegründet. Es ist nach dem El Escorial in Madrid das zweitgrößte Kloster Spaniens und war im Mittelalter eines der einflussreichsten im Land. Zwischen dem 15. und dem 18. Jh. wurde einiges verändert, vorherrschende Baustile sind Barock und Neoklassizismus mit einigen Elementen der Renaissance. Teile des Klosters inklusive der Kirche sind für Besuche geöffnet.

☐ Botafumeiro-Zeremonie in der Kathedrale

- **Museo do Pobo Galego (Museum des galicischen Volks)**, <http://museodopobo.gal>, Di–Sa 11–18, So und Feiertage 11–14 Uhr, Eintritt: 4 €, So Eintritt frei. Das Volkskundemuseum zur galicischen Kultur ist in das Kloster San Domingos de Bonaval (13. Jh.) integriert. Es zeigt Dauer- und Wechselausstellungen, mehr als 11.000 Stücke von traditionellen Trachten bis zu Fischerbooten und Schmuck.
- **Centro Galego de Arte Contemporánea**, <http://cgac.xunta.gal>, Di–So 11–20 Uhr, Eintritt frei. Gleich neben dem Museo do Pobo Galego befindet sich als Kontrast das avantgardistische Gebäude des Galicischen Zentrums für zeitgenössische Kunst. Es stammt aus der Feder des portugiesischen Stararchitekten Álvaro Siza Vieira und zeigt u. a. Werke internationaler Künstler mit Schwerpunkten auf Spanien, Portugal und Lateinamerika.
- **Parque da Alameda**: Stadtpark aus dem 19. Jh. mit schönen Spazierwegen, der Kapelle Santa Susana und der Kirche Iglesia del Pilar, diversen Springbrunnen und viel Schatten. Ideal für eine entspannte Pause zwischendurch.

Information

- **Tourismusbüro Santiago**, Rúa do Vilar 63, 15705 Santiago de Compostela, www.santiagoturismo.com, Mai–Okt. tgl. 9–20, Nov.–April Mo–Fr 9–19, Sa, So, Feiertage 9–14, 16–19, Ostern tgl. 9–19 Uhr
- Der **Compostela Pass** bietet Eintritt in die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Preisnachlässe in Restaurants und Geschäften sowie eine geführte Tour durch die Innenstadt und einen Tagesausflug nach Fisterra, Muxía und Muros. Erhältlich in der Civitatis-Agentur, Praza de Fuenterrabía, 2, Mo–Sa 10–14, 16–20 Uhr, www.civitatis.com/en/santiago-de-compostela/compostela-pass, 39 €, gültig sieben Tage.

Gastronomie

Wenigstens einmal versuchen sollte man das Lokalgericht Galiciens, **Pulpo a la Gallega**. Gekochter Tintenfisch wird in kleine Stückchen geschnitten, mit Meersalz und etwas Paprika gewürzt und mit Zahnstochern auf rustikalen Holztellern serviert. Meist gibt es Salzkartoffeln und Brot dazu und natürlich ein Glas Wein.

➤ **Mercado de Abastos de Santiago**, Rúa das Ameás, Mo–Sa 8–14 Uhr, wenige Minuten von der Kathedrale entfernt. Chorizo, Käse, Schinken, Meeresfrüchte, Blumen oder Süßes – in den insgesamt zehn Markthallen (Gründung 1873) mit über 300 Verkaufsständen gibt es alles, was das Herz begehrt. Ringsum kann man auch gleich Tapas in einer der Bars probieren, z. B. die typischen Entenkammuscheln *percebes*.

Ausgehen

➤ **Borriquita de Belém**, Rúa de San Paio de Antealtares, 22, ca. 5 Min. von der Kathedrale entfernt, Mo–Sa 21–2.30 Uhr. Etwas für Nachtschwärmer und Musikfans. Jazz, Rock, Blues oder Flamenco kann man hier zum Tagesausklang live erleben. Das Borriquita zählt zu den ältesten und kultigsten Musikkneipen der Stadt.

Parken

P 203 Tagesparkplatz, GPS 42.865135, -8.556379, 81 Avenida de Ferrol, 15706 Santiago de Compostela. Parkplatz in einem Wohngebiet, knapp 20 Min. zu Fuß in die Altstadt, manche übernachten auch hier.

107 Aparcadoiro Salgueiriños



GPS 42.89556, -8.53167

Wohnmobilparkplätze und sep. VE-Station innerhalb eines asphaltierten Großparkplatzes, der auch für Pkw und Reisebusse zur Verfügung steht. Ca. 20 Min. zu Fuß ins Zentrum. Der Platz ist etwas laut und nicht besonders schön, aber für eine Stadtbesichtigung praktisch und vor allem sicher. **Lage/Anfahrt:** von der S-20 und der A-54 auf die N-634; **Platzanzahl:** 80; **Untergrund:** Asphalt; **Service:** Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC. Es gibt 2 Wasserhähne, beim Frischwassertanken auf den mit der Beschriftung „agua potable“ achten. Der Trinkwasserhahn ist mit einem Schloss versehen. Den Schlüssel gibt es beim Tickethäuschen für 3 €; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 8–20 Uhr 3,50 €/Fahrz., Übernachten 12 € (bis 8 Uhr), danach werden wieder 3,50 € fällig, Wasser 3 €; **Max. Stand:** 2 Nächte; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Avenida do

Cruceiro da Coruña, Salgueiriños, Santiago de Compostela, Tel. 981568210, www.santiagodecompostela.org, www.turgalicia.es

108 Camping As Cancelas



GPS 42.88944, -8.52472

Einfacher Campingplatz mit schon etwas älteren Sanitäranlagen. Parzellen bis ca. 9 m Fahrzeuglänge auf verschiedenen Ebenen und reichlich Schatten. Sommerpool. Im Stadtbereich gelegen, ca. 30 Min. zu Fuß in die Stadt, Busverbindung (Linie 4). Einkaufszentrum in der Nähe. **Lage/Anfahrt:** über die SC-20 und die AC-250, weiter auf der Avenida de Xoán Paulo II, gleich neben dem Centro Comercial As Cancelas. Einfahrt und Rangieren für XL-Mobile etwas schwierig; **Platzanzahl:** 100; **Untergrund:** Wiese; **Service:** Strom, Trinkwasser, Abwasser, Chemie-WC, WLAN; **Sicherheit:** umzäunt, beleuchtet, bewacht; **Preise:** 27–37 €/Fahrz. inkl. 2 Pers. und Strom (5 A); **Max. Stand:** unbegrenzt; **Geöffnet:** ganzjährig; **Kontakt:** Rúa do Vintecinco de Xullo, 35, 15703 Santiago de Compostela, Tel. 981580266, www.campingascancelas.com

Es gibt noch ein paar weitere Übernachtungsalternativen im Umkreis von Santiago de Compostela, die die Stadtverwaltung auf ihrer Website bewirbt: www.santiagoturismo.com/autocaravanas.

Von Santiago de Compostela kann man es den Jakobspilgern gleichtun und seine Reise am **Kap Finisterre** beenden (Cabo Fisterra, s. S. 203). Wer Fisterra noch nicht im Rahmen der Routen 5 und 6 besucht hat, hat hier eine Verbindungsmöglichkeit über die AG-56, dann die AC-554 und die AC-441 (**ca. 80 km – km 292,5**).

Für alle anderen geht es wieder zurück gen Osten. Wer viel Zeit hat, kann sich auch als schöne Verlängerung noch in **Richtung Portugal** aufmachen. Vorschläge für Routen durch das spanische Nachbarland sind im **Wohnmobil-Tourguide Portugal** zu finden, der ebenfalls im REISE KNOW-How Verlag veröffentlicht wurde.

ANHANG



227wn-lou

WOMO-WÖRTERLISTE DEUTSCH – SPANISCH

WICHTIGE FRAGEN

Wie weit ist es nach ...?

¿A qué distancia está...?/¿Cuanto hay de aquí a...?

Wo ist die nächste Werkstatt?

¿Dónde está el próximo taller?

Wo ist die nächste Tankstelle?

¿Dónde está la próxima gasolinera?

A

Abblendlicht	<i>luz de cruce</i>
abdichten	<i>calafatear</i>
abschleppen	<i>remolcar</i>
Abschleppdienst	<i>servicio de remolque/ grua</i>
Abschleppseil	<i>cuerda de remolcar</i>
abstellen	<i>aparcar/estacionar</i>
Abwasser/ Grauwasser	<i>aguas residuales/ aguas grises/negras</i>
Achse	<i>eje</i>
Alarmanlage	<i>sistema/dispositivo de alarma</i>
Alkoholtest	<i>prueba de alcoholemia</i>
Ampel	<i>semáforo</i>
Anlasser	<i>(motor de) arranque</i>
Anschluss/ Adapter	<i>conexión/ adaptador</i>
Anwohner	<i>vecino/residente</i>
aufbrechen	<i>forzar/reventar/abrir</i>
Auffahrt	<i>entrada/acceso a la autopista</i>
Auffahrunfall	<i>choque frontal/colisión por alcance</i>
Ausfahrt	<i>salida</i>
Auspuff	<i>tubo de escape</i>
Auto	<i>coche</i>
Autobahn	<i>autopista</i>
Autoschlüssel	<i>llave del coche</i>
Autowerkstatt	<i>taller de coches</i>

B

Batterie (laden)	<i>(cargar la) batería</i>
(nicht) befahrbar	<i>imposible circular/ intransitable/ cerrada al tráfico</i>

Benzin	<i>gasolina</i>
Benzinpumpe	<i>bomba de gasolina</i>
beschädigt	<i>dañado</i>
bleifrei	<i>sin plomo</i>
Blinker	<i>intermitente</i>
Breite	<i>extensión/anchura</i>
Bremsbelag	<i>forro del freno/ guarnición del freno</i>
Bremse, bremsen	<i>freno, frenar</i>
Bremsflüssigkeit	<i>líquido de frenos</i>
Bremslicht	<i>luz de freno</i>
Brücke	<i>punte</i>

C

Campingwagen	<i>caravana/furgoneta/ autocaravana</i>
Campingplatz	<i>camping</i>
Chemietoilette	<i>WC químico</i>

D

defekt	<i>defectuoso/averiado</i>
dicht	<i>impermeable/ hermético</i>
Dichtung	<i>junta</i>
Diebstahl	<i>robo/hurto</i>
Diesel	<i>diesel/gasóleo</i>
Differenzial	<i>(engranaje) diferencial</i>

E

Einbahnstraße	<i>calle de sentido único/ calle de direccion única</i>
Einspritzmotor	<i>motor de inyección</i>

eng, schmal	<i>estrecho</i>
entleeren	<i>vaciar</i>
erlaubt	<i>permitido</i>
Ersatzrad	<i>rueda de repuesto</i>
Ersatzteil	<i>pieza de repuesto</i>

F

Fahrbahn	<i>via/carril</i>
fahren	<i>conducir</i>
Fahrer	<i>conductor(a)</i>
Fahrrad	<i>bicicleta</i>
Fahrspur	<i>via</i>
Fahrtrichtung	<i>sentido de marcha/ sentido de trayecto</i>
Fährschiff	<i>ferry/transbordador</i>
Feder	<i>resorte/muelle</i>
Fernlicht	<i>luz larga/luz de carretera</i>
Feuerlöscher	<i>extintor de incendios</i>
Frostschutzmittel	<i>anticongelante</i>
Führerschein	<i>permiso de conducir/ carné de conducir</i>

G

Gang	<i>marcha</i>
Gas	<i>gas</i>
Gasflasche	<i>bombona de gas</i>
Gaspedal	<i>acelerador</i>
Gasse	<i>callejon/callejuela/ calle</i>
gebrochen	<i>quebrado/roto</i>
Gebühr	<i>tasa/tarifa</i>
geöffnet	<i>abierto</i>
geradeaus	<i>derecho/recto/seguido</i>
geschlossen	<i>cerrado</i>
Geschwindigkeit	<i>velocidad</i>
gesperrt	<i>cerrado</i>
gestohlen	<i>robado</i>
Getriebe	<i>caja de cambios/ engranaje</i>
Gewicht	<i>peso</i>
Glühbirne	<i>bombilla</i>
Grauwasser	<i>aguas grises</i>

H

Haarnadelkurve	<i>curva muy cerrada</i>
Handbremse	<i>freno de mano</i>
Hebel	<i>palanca</i>
Heizung	<i>calefacción</i>
Hilfe	<i>ayuda/socorro</i>
Höhe	<i>altura</i>
Hubraum	<i>cilindrada</i>
Hupe	<i>bocina/claxon</i>

K

Kabel	<i>cable</i>
(Benzin-)Kanister	<i>bidón de gasolina</i>
kaputt	<i>roto/estropeado</i>
Kardanwelle	<i>árbol de cardán</i>
Karosserie	<i>carrocería</i>
Keilriemen	<i>correa trapezoidal</i>
Kfz-Kennzeichen	<i>(número de) matrícula</i>
Kolben	<i>pistón/émbolo</i>
Kreuzung	<i>cruce</i>
Kugellager	<i>rodamiento de bolas</i>
Kühler	<i>radiador</i>
Kühlschrank	<i>frigorífico/nevera</i>
Kühlwasser	<i>aguas de refrigeración</i>
Kupplung	<i>embrague</i>
Kurve	<i>curva</i>
Kurzschluss	<i>cortocircuito</i>

L

Länge	<i>longitud</i>
langsam	<i>lento</i>
leer	<i>vacío</i>
Leerlauf	<i>punto muerto/ralentí</i>
Lenkradschloss	<i>cierre antirrobo</i>
Lenkung	<i>dirección</i>
Licht	<i>luz</i>
Lichtmaschine	<i>dinamo</i>
links	<i>izquierda</i>
Lkw	<i>camión</i>
Luftdruck (Reifen)	<i>presión del neumático</i>
Luftfilter	<i>filtro de aire</i>
Lüftung	<i>ventilación</i>

M

Maut(stelle)	(puesto de) <i>peaje</i>
Mautstraße	<i>carretera de peaje</i>
Messstab	<i>varilla del nivel de aceite</i>
Motor	<i>motor</i>
Motoröl	<i>aceite de motor</i>
Motorrad	<i>moto cicleta</i>
M+S-Reifen	<i>neumáticos de invierno</i>
(Schrauben-)Mutter	<i>tuerca/hembra</i>

N

Nabe	<i>cubo</i>
Navigationssystem	<i>sistema de navegación</i>
Nebel	<i>niebla</i>
niedrig	<i>bajo</i>
Notrufsäule	<i>poste de socorro</i>

O

Ölaceite	
Ölwanne	<i>cárter de aceite</i>
Ölwechsel	<i>cambio de aceite</i>

P

Panne	<i>avería</i>
Pannenhilfe	<i>auxilio en carretera</i>
parken	<i>aparcar/estacionar</i>
Parken verboten	<i>prohibido aparcar</i>
Parkgebühr	<i>tarifa de aparcamiento</i>
Parkplatz	<i>aparcamiento/estacionamiento</i>
Parkscheibe	<i>disco de estacionamiento</i>
Parkscheinautomat	<i>expendedor de tickets de estacionamiento</i>
Pkw	<i>automóvil</i>
Polizei	<i>policía</i>
Propangas	<i>gas propano</i>
Prüflampe	<i>lámpara testigo/lámpara piloto</i>

Q, R

Querstraße	<i>alle transversal</i>
Rad	<i>rueda</i>
Radweg	<i>carril bici/pista para bicicletas</i>
Radkappe	<i>tapacubos</i>
Radkreuz	<i>llave cruciforme/llave de cruz</i>
Radwechsel	<i>cambio de neumático</i>
Rahmen	<i>armazón</i>
Rast	<i>descanso/pausa</i>
Rastplatz	<i>área de reposo/descanso</i>
rechts	<i>(a) la derecha</i>
Reifen	<i>neumático</i>
Reifendruck	<i>presión del neumático</i>
Reifenpanne	<i>pinchazo</i>
Reparatur	<i>arregio/repación</i>
Reparaturwerkstatt	<i>taller de reparaciones</i>
reparieren	<i>arreglar/reparar</i>
Reserverad	<i>rueda de recambio/de repuesto</i>
Rücklicht	<i>luz trasera</i>
Rückspiegel	<i>espejo retrovisor</i>
Rückwärtsgang	<i>marcha atrás</i>

S

Schalter	<i>interruptor</i>
Scheibe	<i>cristal/vidrio</i>
Scheiben-	
waschanlage	<i>lavaparabrisas</i>
Scheibenwischer	<i>limpiaparabrisas</i>
Scheinwerfer	<i>faro</i>
Schlauch	<i>camara de aire</i>
Schlüssel	<i>llave</i>
Schmutzwasser	<i>agua sucia</i>
Schneekette	<i>cadena</i>
	<i>antideslizante</i>
Schraubendreher	<i>destornillador</i>
Schraubenschlüssel	<i>llave de tuercas/llave inglesa</i>
Sicherung	<i>fusible</i>
Sommerreifen	<i>neumático de verano</i>

Starthilfekabel	<i>cable de arranque</i>
Steckdose	<i>caja de enchufe</i>
Stecker	<i>enchufe/ conector</i>
steil	<i>empinado</i>
Stoßdämpfer	<i>amortiguador</i>
Stoßstange	<i>parachoques</i>
Straße	<i>calle/carretera</i>
Straßengraben	<i>cuneta</i>
Straßenkreuzung	<i>cruce</i>
Straßenverhältnisse	<i>estado de las carreteras</i>
Strom	<i>corriente</i>
Super-Benzin	<i>gasolina súper</i>

T

Tank	<i>deposito</i>
tanken	<i>echar/repostar gasolina</i>
Tankstelle	<i>gasolinera/ estación de servicio</i>
Tempo	<i>velocidad</i>
Tempolimit	<i>limite de velocidad</i>
Trinkwasser	<i>agua potable</i>

U

Überbrückungskabel	<i>cable de arranque</i>
übernachten	<i>pernoctar</i>
Umleitung	<i>desvio/deviación</i>
undicht (sein)	<i>permeable/tener un escape</i>
Unfall	<i>accidente</i>
Unfallprotokoll	<i>acta de accidente</i>
Unterdruck	<i>depresión/presión hipostmosférica</i>

V

Ventil	<i>válvula</i>
Ventilator	<i>ventilador</i>
verboten	<i>prohibido</i>
Vergaser	<i>carburador</i>

Verletzte(r)	<i>herido(a)</i>
Versicherung	<i>seguro</i>
Versorgung	<i>cuidados</i>
volltanken	<i>llenar el depósito</i>
Vorfahrt	<i>prioridad de paso</i>

W

Wagen	<i>coche/carro</i>
Wagenheber	<i>gato</i>
Wagenwäsche	<i>lavado del coche</i>
Wasser	<i>agua</i>
Wasserpumpe	<i>bomba de agua</i>
Wassertank	<i>tanque de agua</i>
Werkstatt	<i>taller</i>
Werkzeug	<i>herramienta</i>
Windschutzscheibe	<i>parabrisas</i>
Wohnmobil	<i>autocaravana</i>
Wohnmobilstellplatz	<i>zona de acampada para autocaravanas/ área de pernocta para autocaravanas</i>
Wohnwagen	<i>caravana</i>

Z

Zahnriemen	<i>correa de distribución/ correa dentada</i>
Zahnrad	<i>piñón/ rueda dentada</i>
Zoll	<i>aduaa</i>
Zulassung	<i>matricula</i>
Zündfunke	<i>chispa de encendido</i>
Zündkabel	<i>cable de encendido</i>
Zündkerze	<i>bujia</i>
Zündspule	<i>bobina de encendido</i>
Zündung	<i>encendido</i>
Zündschüssel	<i>llave de contacto</i>
Zusammenstoß	<i>colisión/choque</i>
Zylinder	<i>cilindro</i>
Zylinderkopf	<i>culata</i>

Das ist noch nicht alles!

Mehr Reise Know-How gibt es hier:

www.reise-know-how.de





@ ReiseKnowHow



@ reiseknowhowverlag



@ Reise_KnowHow



auf www.reise-know-how.de
für den Newsletter anmelden



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein unabhängiger Verlag für unabhängig Reisende – das sind wir, der Reise Know-How Verlag aus Bielefeld, eines der letzten Familienunternehmen in der Branche. Obwohl wir zu den größten Reiseführerverlagen Deutschlands gehören, ist der familiäre Umgang miteinander in allen Bereichen des Verlagslebens zu spüren: In der Geschäftsführung in zweiter Generation, in einer wertschätzenden Arbeitsatmosphäre, in der Nähe zu unseren frei arbeitenden Autorinnen und Autoren, im engen Austausch mit unseren Leserinnen und Lesern – und auch in der Zusammenarbeit mit Druckereien in Deutschland, in denen wir ausschließlich und regional unsere Bücher produzieren. Die sollen schließlich erst mit Ihnen auf große Reise gehen.

Alles, was wir in unsere Bücher und Landkarten stecken, soll Ihnen eines ermöglichen: Auf Ihre ganz eigene, individuelle Weise die Welt zu entdecken. Wir wünschen Ihnen viel Freude und unvergessliche Erlebnisse mit diesem Wohnmobil-Tourguide.

Es grüßen herzlich

Peter Rump & Wayan Rump



» Schreiben Sie uns!

Wir hoffen, dass Ihnen dieser Wohnmobil-Tourguide gefällt und er Ihnen ein guter Begleiter auf einer außergewöhnlichen und spannenden Reise ist.

Weil ein Reiseführer von Erfahrungen lebt, sind wir an Ihren Erlebnissen interessiert: Haben Sie in unserem Buch einen Stellplatz entdeckt, den es nicht mehr gibt, eine Sehenswürdigkeit, die wir noch nicht aufgeführt haben, oder eine falsche Adresse? Dann schreiben Sie uns! **Wir nehmen jeden Hinweis und jede Kritik ernst und arbeiten kontinuierlich daran, die Bücher aktuell zu halten und immer weiter zu verbessern.** Jede Mail wird gelesen und beantwortet. Auch wenn wir nicht jeden Wunsch erfüllen können, machen wir uns immer Gedanken über Ihre Anmerkungen.

Schreiben Sie uns:

per Mail an info@reise-know-how.de oder an

Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, 33626 Bielefeld

Wenn sich Ihre Infos direkt auf das Buch beziehen, würde uns die Angabe der Seitenzahl und der Auflagenzahl bzw. des Erscheinungsjahres Ihrer Ausgabe die Arbeit sehr erleichtern. Besonders hilfreiche Beiträge und Ergänzungen zu den Büchern belohnen wir mit einem Sprachführer Ihrer Wahl aus der über 240 Bände umfassenden „Kauderwelsch“-Reihe.

Herzlichen Dank und gute Reisen

Ihr Reise Know-How Verlag

REGISTER

A

A Coruña 190
Adapter 29
A Guarda 231
A Illa de Arousa 217
Alto del Perdón 255
Alto de San Roque 302
Alto do Poio 302
Anreise 16
A Pontenova 150
Apotheken 24
Aragonien 13
Arriondas 162
Arzt 23
Arzúa 310
Astorga 289
Asturien 12
Auritz 243
Autogaszapfsäulen 23
Avilés 139

B

Baiona 230
Bakio 66
Bárcena Mayor 109
Basken 44
Baskenland 11
Baskisch 28, 45
Berg- und Wanderregion
von Teverga 166
Bermeo 65
Beschilderung 28
Bilbao
(Bilbo) 67
Biosphärenreservat
Urdaibai 60
Boiro 215
Bosque Pintado
de Oma 61
Botschaften 18
Briefmarken 26
Burela 178
Burgos 278
Burguete 243

C

Cabárceno 95
Cabo Busto 143
Cabo Fisterra 203
Cabo Peñas 138
Cabo Vidio 142
Caión 196
Camariñas 198
Cambados 217
Camping 30
Candás 136
Canfranc 243
Cangas de Onís 160
Caravia 130
Cariño 185
Carnota 208
Carreña de Cabrales 157
Carrión de los
Condes 284
Casas Indianas 122
Castillo de Soutomaior 228
Castro de Baroña 213
Castropol 148
Castro Urdiales 78
Cedeira 188
Cee 200
Centro Niemeyer 139
Chillida, Eduardo 45
Chillida-Leku-Museum
und Skulpturenpark 45
Colombres 122
Colunga 130
Combarro 222
Comillas 106
Corcubión 200
Covadonga 157
Cruz de Ferro 293
Cudillero 141
Cueva de Altamira 105

D

Debitkarte 23
Dinosaurier 130
Diplomatische
Vertretungen 18
Donostia 46
Dunas de Corrubedo 213

E

Ebbe und Flut 24
EC-Karte 23
Einkaufen 18
Einreisebestimmungen 20
El Acebo 293
El Capricho de Gaudí 106
El Cid 280
Embalse de Yesa 248
Espasante 184
Essen 21
Estella 259
Eureka Zientzia
Museoa 44
Eurocard 23

F

Feiertage 20
Fervenza do Ézaro 208
Feste 20
Festival Internacional de
Cine de San Sebastián 53
Finisterre 201
Fisterra 201
Foz 176
Freies Stehen 31
Fremdenverkehrsamt 24
Frómista 282
Fuente Dé 117

G

Galicien 12
Galicisch 28
Galicische Mythologie 188
Gastronomie 20
Gasversorgung 23
Gaudí, Antoni 106, 286, 290
Gehry, Frank 71
Geldfragen 23
Gernika-Lumo 61
Gesundheit 23
Getaria 54
Gezeiten 24
Gijón 134
Girocard 23
GPS-Koordinaten 8
Guggenheim-Museum 71



247/1000/000

H

Handy 29
 Haustierte 24
 Hinweise zur
 Benutzung 8
 Höhlen Kantabriens 105
 Hombre Pez 93
 Hondarribia 40
 Howard, Leslie 189

I

Ibañeta-Pass 238
 Ibarrola, Agustín 61
 Iglesia Santa María de Bareyo 89
 Informationen 24
 Internet 29
 Iruña 252
 Iruñea 252
 Isla de Arosa 217
 Isla und Ecoparque de
 Trasmiera en Arnauero 87

J

Jaca 244
 Jakobspilger 257
 Jakobsweg 9, 41, 199, 226, 235,
 242, 271, 295, 311
 Javier 249

K

Kamelien 229
 Kantabrien 12
 Kap Finisterre 203
 Karten 25
 Kartensperrung 23
 Käse 19
 Kastilien-León 13
 Kathedralen des Meeres 173
 Keramikunst 179
 Kloster Irache 260
 Kloster Leyre 250
 Kloster San Juan
 de la Peña 246

Kloster Santo Toribio
 de Liébana 117
 Kloster Suso 274
 Kloster Yuso 275
 Kreditkarten 23

L

La Coruña 190
 La Cueva 129
 La Guardia 231
 La Isla 130
 La Isla de Arosa 217
 Langre 90
 Laredo 79
 La Rioja 13
 Las Arenas (de Cabrales) 155
 Las Médulas 299
 Lavacolla 310
 Laxe 198
 Lebensmittel 19
 Lekeitio 59

☞ *Wildpferde in der Serra da Capelada (s. S. 186)*

León 286
 Les Arriondes 162
 Liérganes 92
 Lizarra 259
 Llanes 124
 Llastres (Lastres) 132
 Lluarca (Luarca) 143
 Logroño 263
 Lokale 20
 Lokale Produkte 19
 Loredó 91
 LPG-Autogas 23
 Lugo 307

M

Mammutbäume 108
 Maut 16, 28
 Melide 309
 Molinaseca 294
 Monasterio de Iratxe 260
 Monasterio de San Salvador
 de Leyre 250
 Mondoñedo 178
 Monte do Gozo 311
 Monte e Lagoa de Louro 210
 Monumento Natural Bosque
 de Secuoyas del
 Monte Cabezón 108
 Monumento Natural Playa
 de As Catedrais 173
 Mountainbike 33
 Muros 211
 Museo de Altamira 106
 Museo del Jurásico de Asturias
 (MUJA) 131
 Museo Guggenheim Bilbao 71
 Museo Histórico
 de Sargadelos 180
 Muxía 198

N

Nájera 266
 Nationalpark
 Picos de Europa 113, 116, 154
 Naturpark Dunas
 de Corrubedo 213
 Naturpark Oyambre 111

Naturpark Saja-Besaya 109
 Navarra 13
 Navia 145
 Niemeyer, Oscar 139
 Noia 211
 Noja 87
 Nuestra Señora
 de Lebeña 115

O

O Cebreiro 300
 Öffnungszeiten 25
 O Grove 219
 Olorón-Sainte-Marie 243
 Orreaga 239
 Ortigueira 184
 O Vicedo 182
 Oviedo 162

P

Palas de Rei 308
 Pamplona 252
 Panes 154
 Panne 25
 Parken 26
 Parque Natural de las Marismas
 de Santoña, Victoria y Joyel 85
 Pasaia 44
 Pedrafita do Cebreiro 300
 Picasso, Pablo 63
 Picos de Europa 113, 116, 154
 Poio 222
 Poncebos 156
 Ponferrada 298
 Pontevedra 226
 Porto 26
 Porto do Son 213
 Portomarín 305
 Post 26
 Potes 115
 Praia das Catedrais 173
 Puente Colgante de Viscaya 72
 Puente la Reina 256
 Puente San Miguel 103
 Puerto del Perdón 255
 Puerto la Vega 144

R

Radfahren 33
 Rasten 26
 Regionalsprachen 28
 Reisezeit 27
 Restaurants 20
 Rías Altas 171
 Ribadeo 172
 Ribadesella 128
 Ribeira 214
 Rioja 263
 Roland 238
 Römische Goldminen 299
 Roncesvalles 239
 Routen-Kurzportraits 11

S

Samos 303
 San Cibrao
 (San Ciprián) 180
 San Cosme de Barreiros 175
 Sanfermines 252
 San Juan de la Peña 246
 San Juan de Ortega 277
 San Marcos 311
 San Millán de la Cogolla 274
 San Sebastián 46
 Santa María de Eunáte 256
 Santander 96
 Santa Uxia de Ribeira 214
 Santiago de Compostela 311
 Santillana del Mar 104
 Santo André de Teixido
 (San Andrés de Teixido) 187
 Santo Domingo
 de la Calzada 268
 Santoña 84
 Santo Toribio de Liébana 117
 San Vicente
 de la Barquera 111
 Sanxenxo 221
 Sarria 304
 Schlucht von Lumbier 251
 Serra da Capelada 186
 Sicherheit 27
 Sidra 19, 137
 Siesta 20

Somo 91
Somport-Pass 243
Souvenirs 18
Spanisch 27
Spernotruf 23
Sprache 27
Stellplätze 30
Stiere 252
St.-Jean-Pied-de-Port 238
Strand der Kathedralen 173
Straßen 28
Strom 29
Suances 102
Suesa 91
Symbole der Jakobspilger 257

T

Tanken 29
Tapia de Casariego 146
Taramundi 149
Telefon 29
Teverga 166
Torre Hercules 192
Touristeninformationen 25
Triacastela 303

Trinken 22
Tropfsteinhöhle
La Cueva 129

U

Übernachten 30
UNESCO-Geopark
Basque Coast 57
Unfall 25
Unquera 113
Urlaubsaktivitäten 32

V

Vegadeo 148
Vega de Valcarlos 300
Veranstaltungen 20
Verhaltenstipps 52
Verkehrsregeln 34
Ver- und Entsorgung 35
Vilafranca del Bierzo 300
Vilagarcía de Arousa 216
Villanueva 128
Villa Quijano 106
Vorwahlen 29
V-Pay 23

W

Wanderkarten 25
Wandern 33
Wassersport 32
Websites 25
Wein 19, 263
Weinquelle von Irache 262
Wetter 27
WLAN 29
Wohnmobile mieten 36

X, Y

Xavier 249
Xixón 134
Yesa-Stausee 248

Z

Zarautz 54
Zubiri 243
Zumaia 55

IMPRESSUM

Silvia Baumann

Die schönsten Routen durch NORDSPANIEN

© Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-5219-5

Herausgeber: Klaus Werner

Layout: amundo media GmbH (Inhalt),
Wayan Rump (Umschlag)

Lektorat: amundo media GmbH

Routenkarten: world mapping project

Ortspläne: amundo media GmbH,
Ingenieurbüro B. Spachmüller, der Verlag

Kontakt: Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld,
info@reise-know-how.de

Alle Angaben in diesem Buch sind gewissenhaft geprüft.
Preise, Öffnungszeiten usw. können sich jedoch schnell
ändern. Für eventuelle Fehler übernehmen Verlag wie Autorin
keine Haftung.

Bildnachweis

Umschlagvorderseite und Umschlagrückseite: Lou Avers

Soweit ihre Namen nicht vollständig am Bild vermerkt sind, stehen die Kürzel an den Abbildungen für die folgenden Fotografen,
Firmen und Einrichtungen. Lou Avers: lou | stock.adobe.com: as

ÜBER DIE AUTORIN ...

Nordspanien und seine Regionen haben es **Silvia Baumann** schon lange angetan. Neben Portugal widmet sie sich vorwiegend dem Norden der Iberischen Halbinsel mit einem speziellen Fokus auf den Jakobsweg, den sie bereits mehrfach dokumentierte – teils zu Fuß, teils mit Wohnmobil. Ihre Reportagen über Galicien, Asturien und Kantabrien erschienen in europäischen und internationalen Medien. Als sie begann, Nordspanien für sich zu entdecken, war von Wohnmobiltourismus noch keine Rede. Heute gibt es eine flächendeckende Infrastruktur und vieles hat sich positiv verändert. Die kulturelle Vielfalt, die landschaftliche Schönheit, der kuriose Sprachenmix und die Kontakte mit den Einheimischen faszinieren sie immer wieder aufs Neue. Im REISE KNOW-HOW Verlag sind von Silvia Baumann außerdem der Wohnmobil-Tourguide Portugal und der Kulturschock Portugal erschienen.

... UND DEN FOTOGRAFEN

Lou Avers ist insbesondere ein Fan von Galicien und Asturien. Er liebt die wilden Küsten, die Natur und die Menschen. Die Picos de Europa begeistern ihn immer wieder und der Jakobsweg ist eine seiner Leidenschaften. Zu ihm veröffentlichte er bereits mehrere Kalender und Fotoreportagen. Seine Bilder erscheinen weltweit in diversen Online- und Printmedien.

Während einer seiner Dokumentationen des Camino de Santiago wurde er selbst unverhofft Protagonist einer dänischen Fernsehproduktion und philosophierte darin, mitten im Wald fotografierend, über die spirituelle Energie des Wegs. Jahre später sprachen ihn in Santiago de Compostela gerührte Pilger an, die ihn im Film sahen und den Weg begannen, weil sie seine Rede inspirierte. Solche „Zufälle“ geschehen nur auf dem Camino.



ROUTENATLAS



228wn-lou

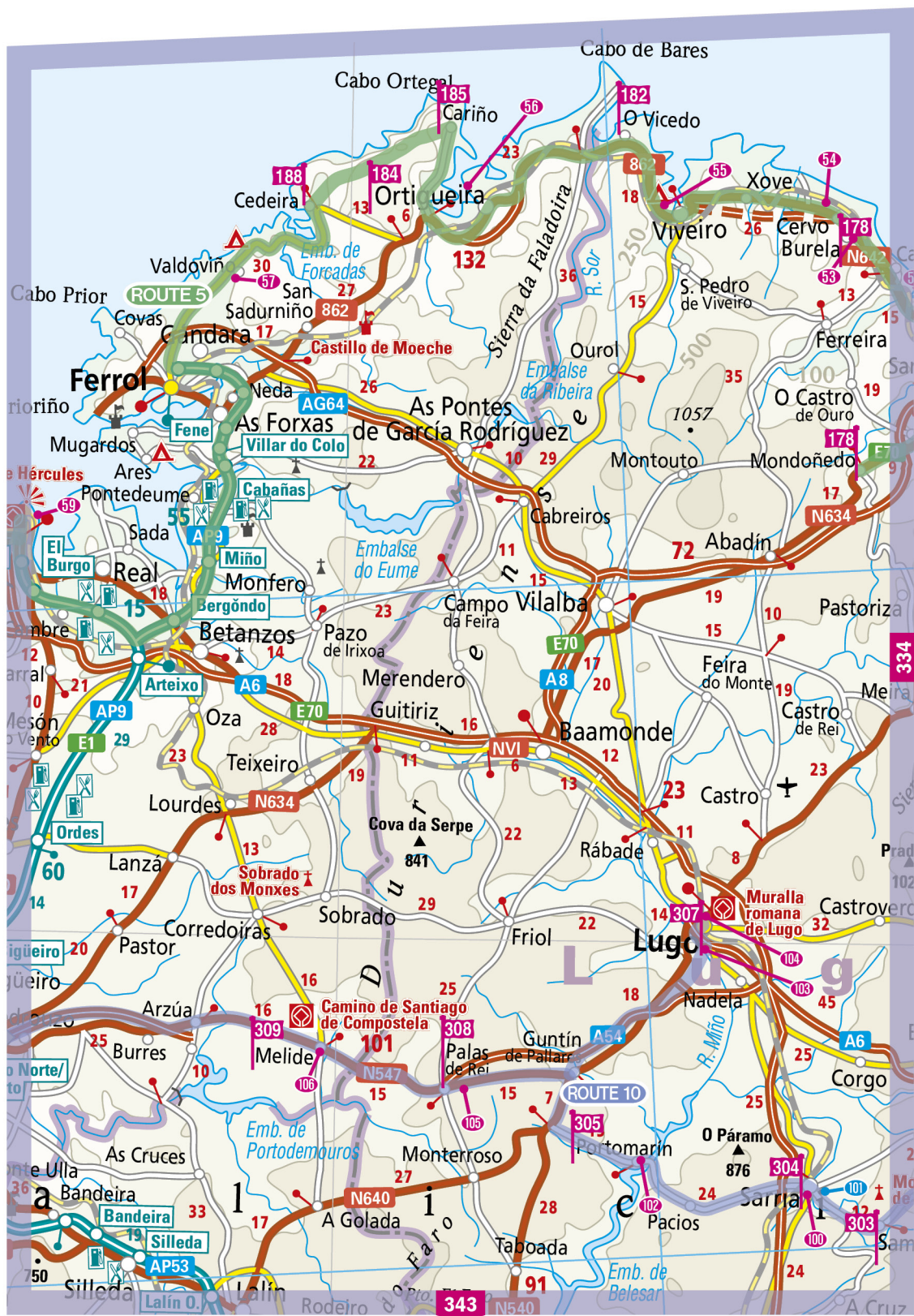


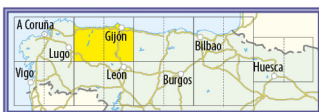
1 cm = 6 km



© REISE KNOW-HOW 2021

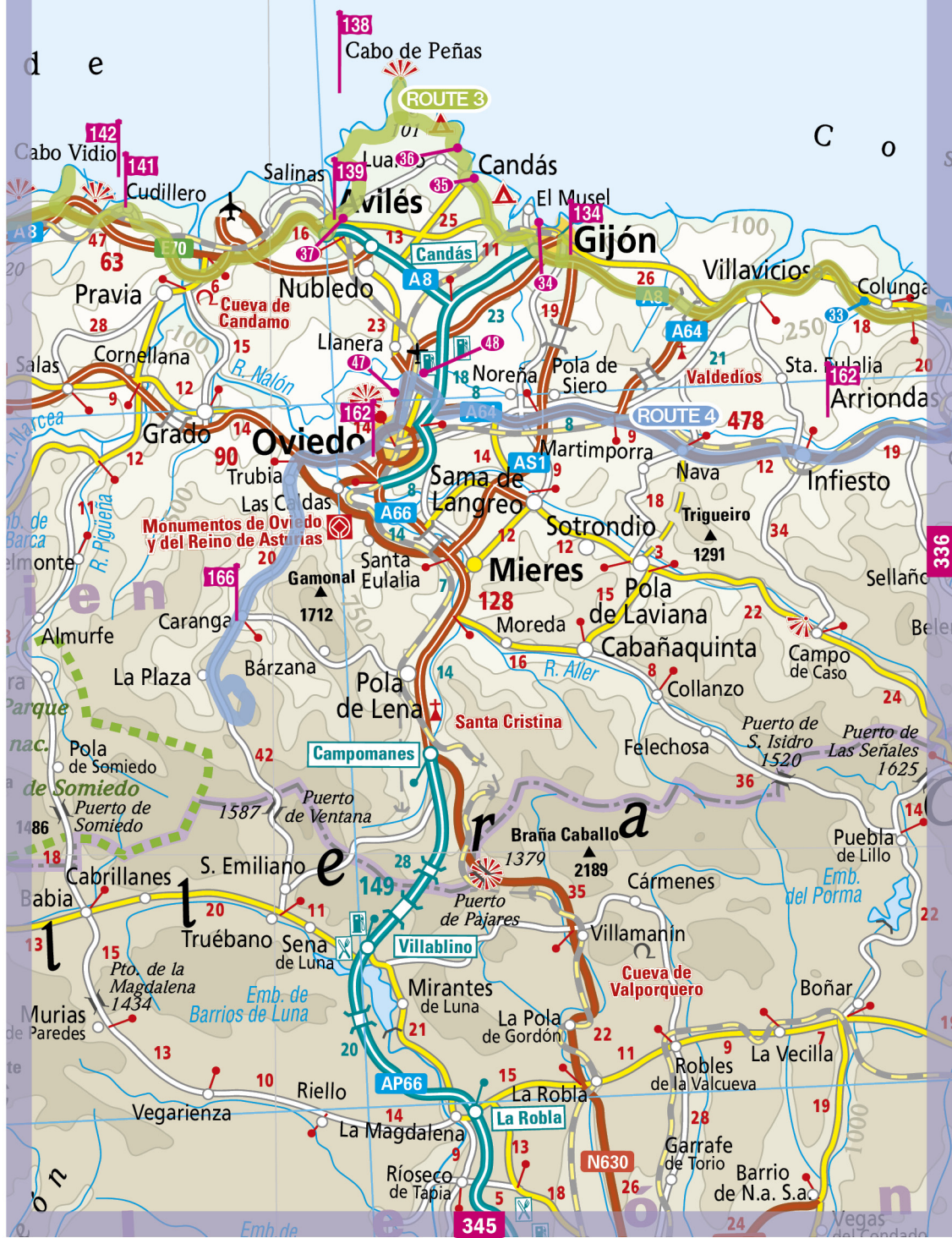






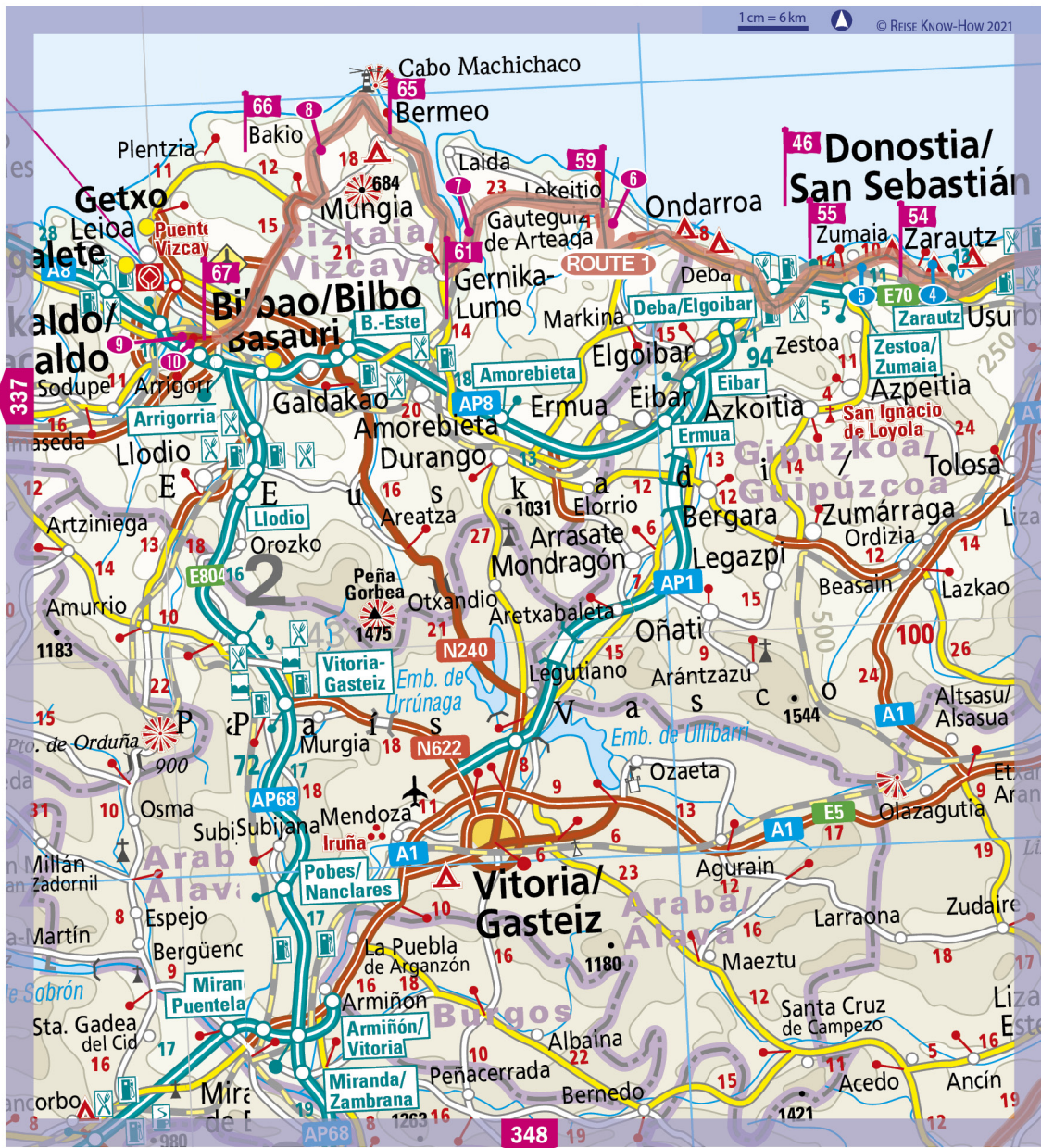
C o s t a V e r d e

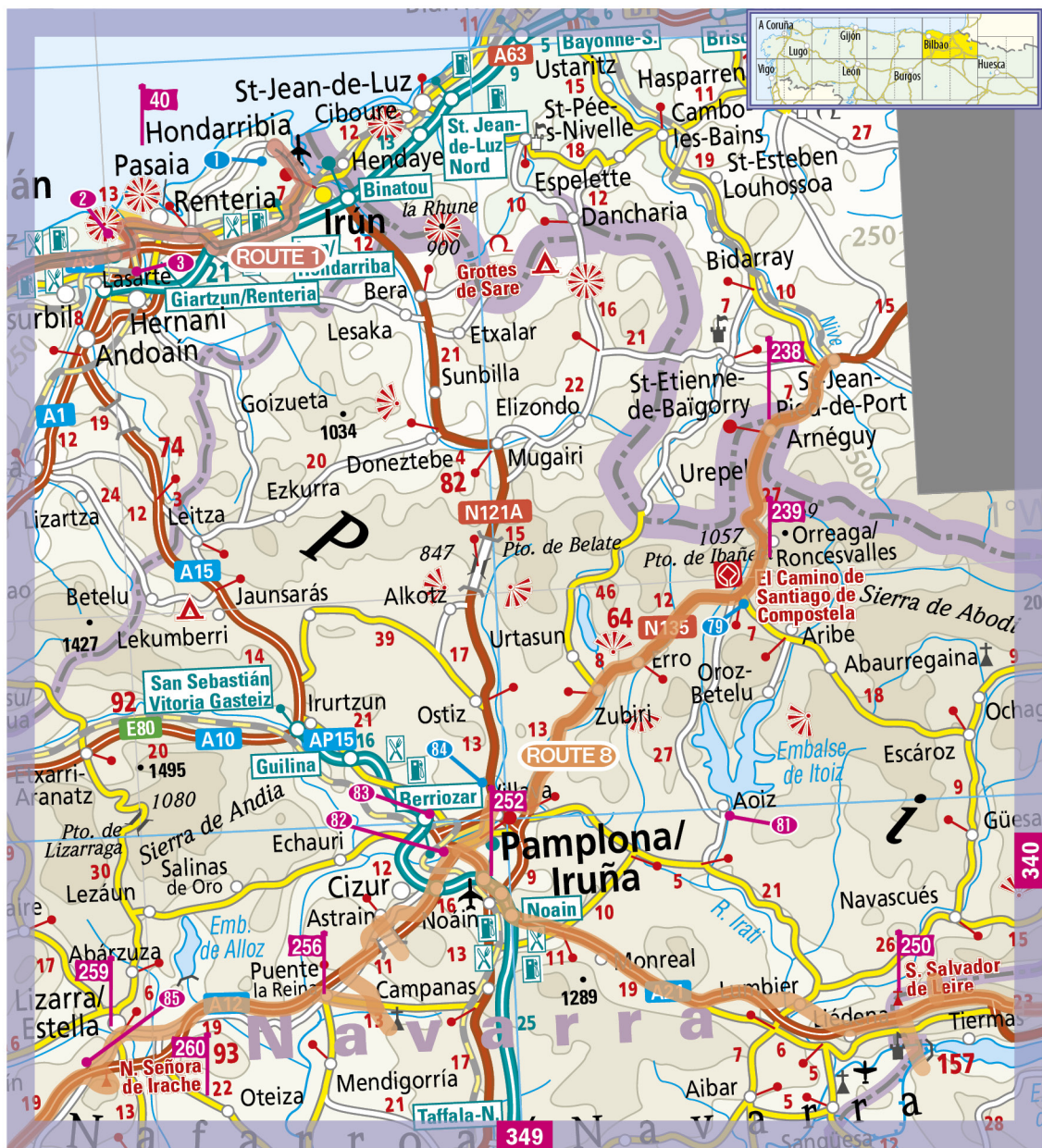








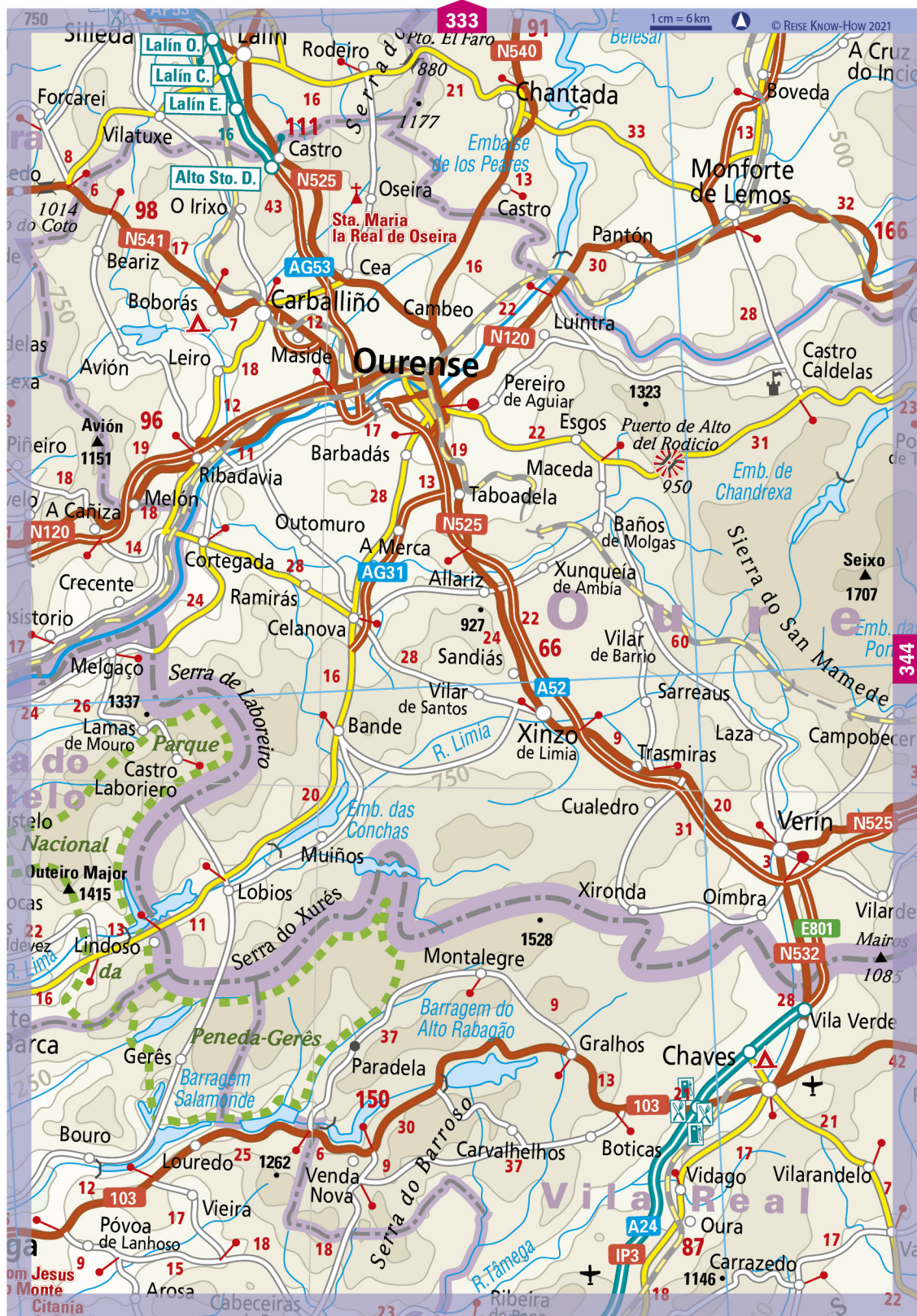




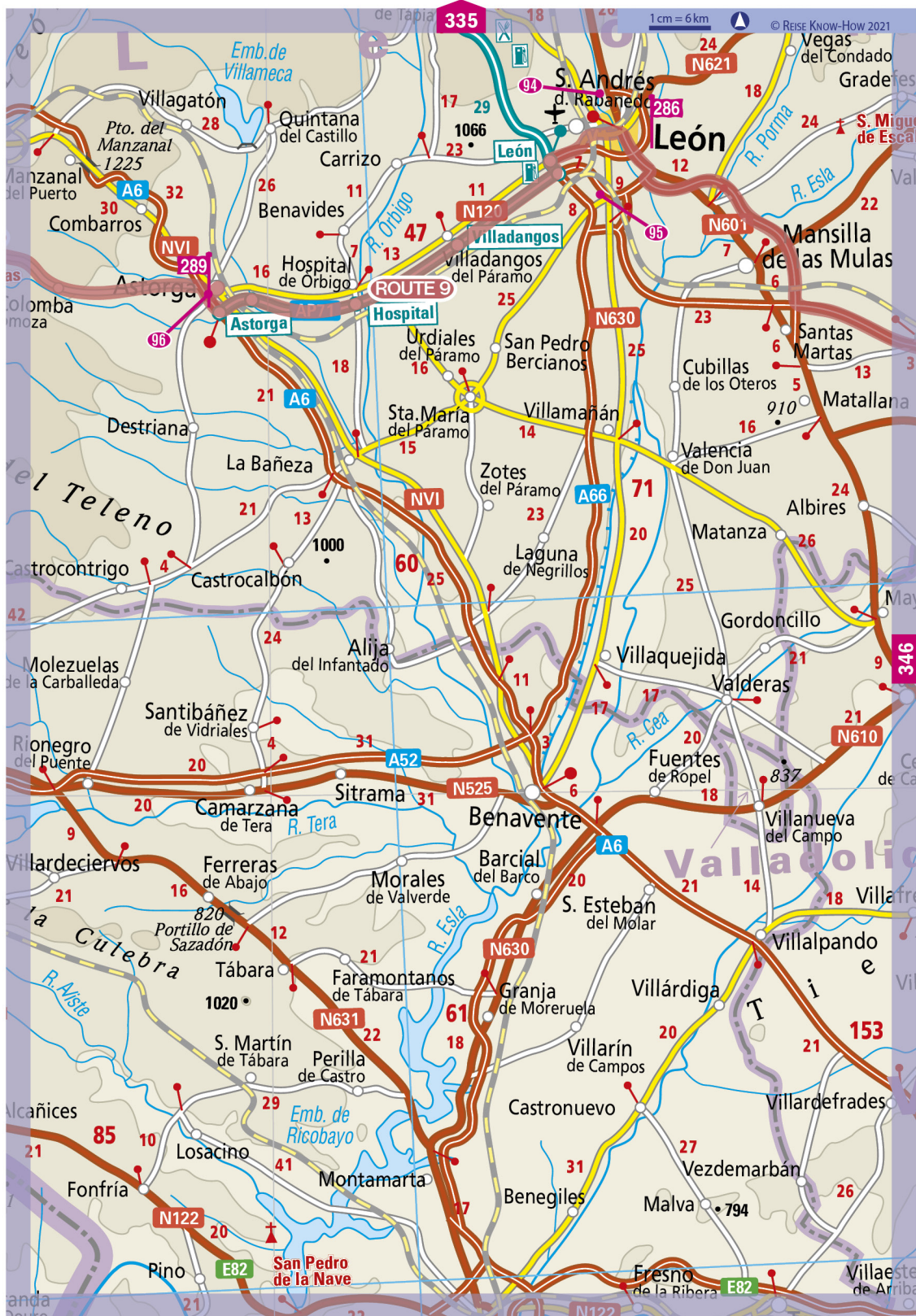


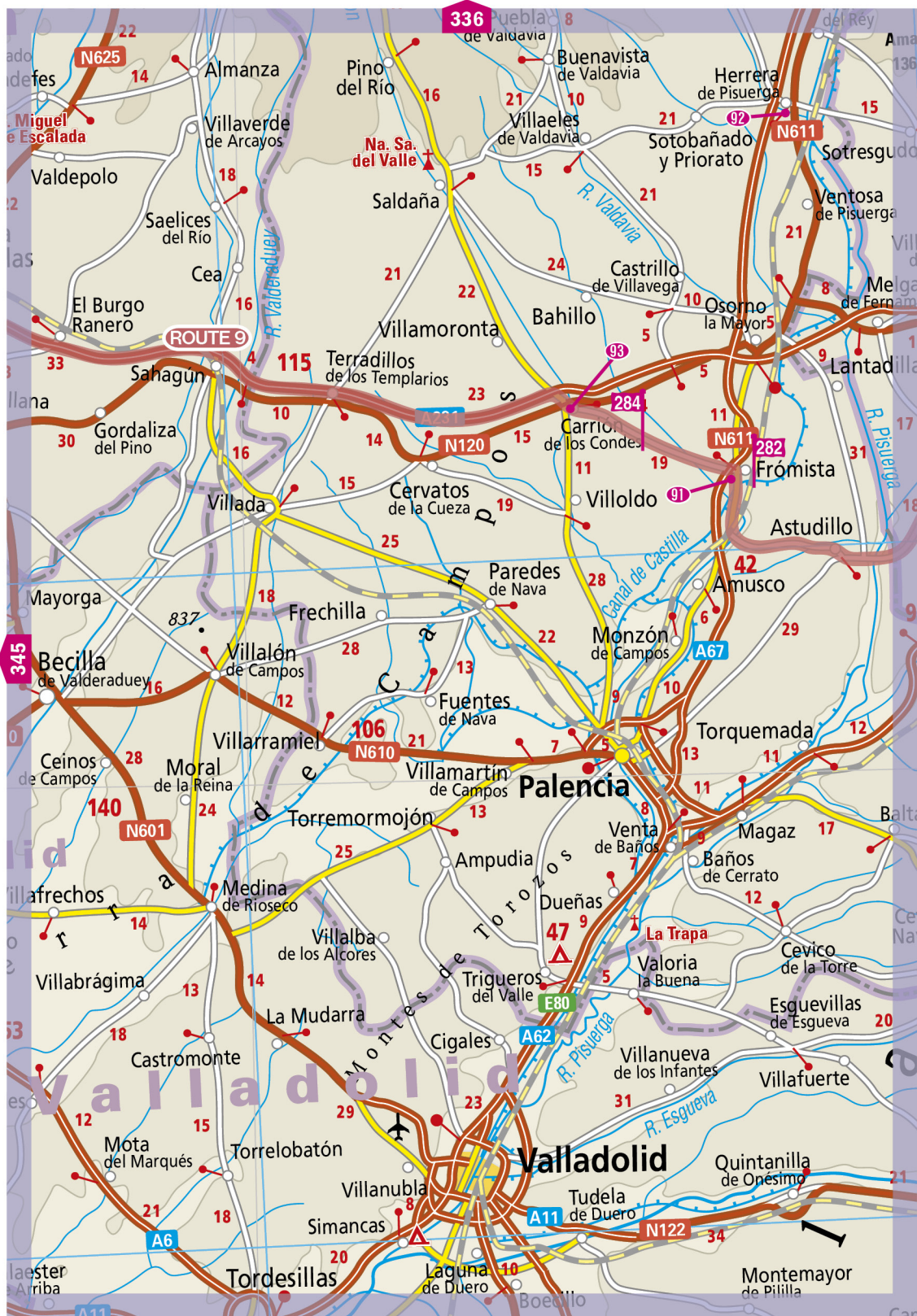




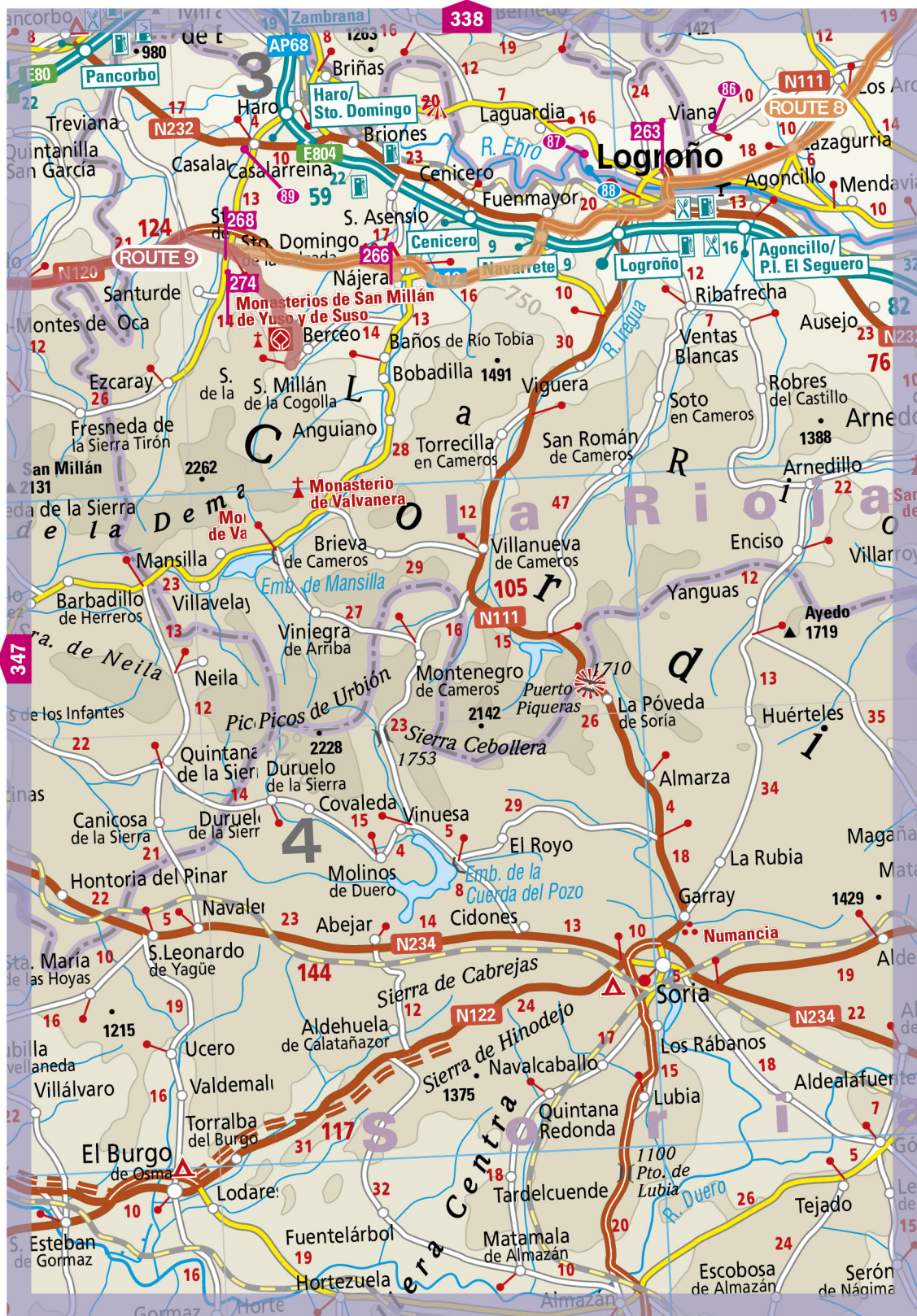


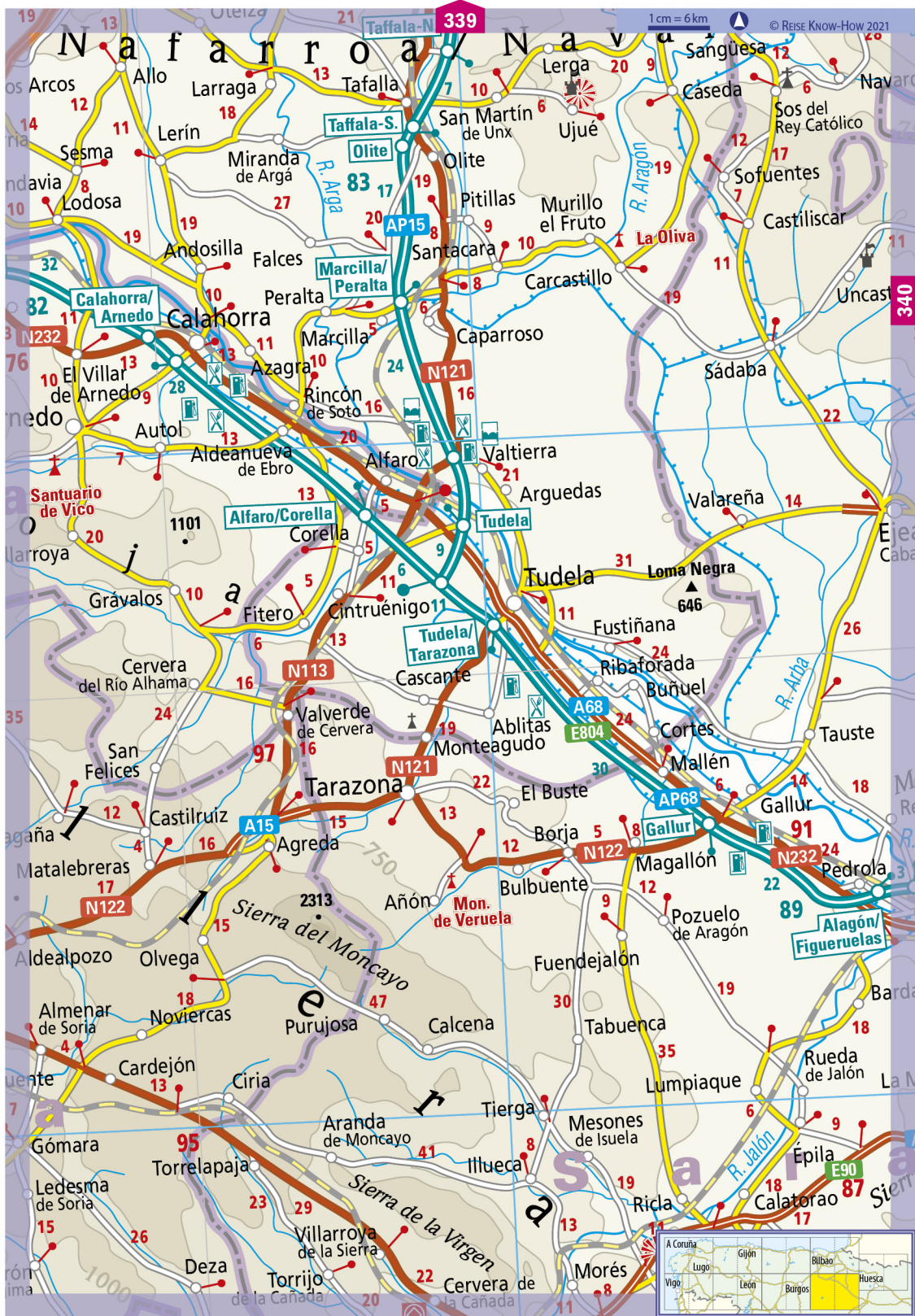












ÜBERSICHT DER STELLPLÄTZE

Die **GPS-Koordinaten der Stell- und Campingplätze im Buch** können auf der Verlags-Homepage www.reise-know-how.de von der Artikelseite dieses Buches unter der Rubrik Datenservice als Waypoint-Liste heruntergeladen werden.

Route 1

- 1 Camping Jaizkibel
- 2 Área de Berio, San Sebastián
- 3 Área de Illumbe (Sportarena Anoeta)
- 4 Gran Camping Zarautz
- 5 Camping Zumaia
- 6 Área de Lekeitio (P1)
- 7 Área de Gautegiz-Arteaga
- 8 Área de Bakio
- 9 Área de Kobetamendi
- 10 Parking Bilbao Hostel

Route 2

- 11 Camping Laredo
- 12 Camping Playa Joyel
- 13 Área de Castillo Siete Villas, Arnauero
- 14 Área de Suesa-Somo (Somopark)
- 15 Área de Liérganes
- 16 Área del Lago del Acebo, Cabárceno
- 17 Área de Las Llamas, Santander
- 18 Área de Puente San Miguel
- 19 Área de Las Hazas, Cóbreces
- 20 Camping Comillas
- 21 Camping El Molino de Cabuérniga
- 22 Camping Caravaning Oyambre
- 23 Área de Los Llaos (Sommerstellplatz)
- 24 Camping El Rosal
- 25 Camping La Viorna
- 26 Camping El Redondo Picos de Europa

Route 3

- 27 Área Casa Junco, Colombres
- 28 Camping Playa de La Franca
- 29 Camping La Paz Vidiago
- 30 Área de la Talá, Llanes
- 31 Camping Entreplayas
- 32 Área de Ribadesella
- 33 Camping Costa Verde, Colunga
- 34 Área de Gijón (El Arbeyal)
- 35 Área de Fuente de los Ángeles, Candás
- 36 Área de El Molino, Bañugues

- 37 Área de Avilés 140
- 43 38 Área de la Granja 145
- 53 39 Área de Jarrio-Coaña 146
- 53 40 Área de Playa Grande, Tapia de Casariego 147
- 54 41 Camping Playa Peñarronda 148
- 58 42 Área de Vegadeo 149
- 61 43 Área de Taramundi 150
- 61 44 Área de A Pontenova 150
- 67
- 74

Route 4

- 74 45 Camping Naranjo de Bulnes 156
- 46 Área El Llerau 161
- 47 Área de La Corredoria 165
- 83 48 Área de Lugones 166
- 87

Route 5

- 89 49 Camping A Gaivota 175
- 92 50 Área de San Cosme de Barreiros 176
- 94 51 Área de Foz 177
- 95 52 Atalaia Camper Park Foz 177
- 101 53 Área de Burela 179
- 103 54 Área de San Ciprián (San Cibrao) 181
- 106 55 Área de Viveiro 181
- 108 56 Área de A Pregoiza 185
- 110 57 A Frouxeira Camper Park Valdoviño 189
- 110 58 Área de O Portiño/Puerto de San Pedro 195
- 111 59 Parking Autocaravanas Marina Coruña 196
- 113 60 Área de Xermana, Caión 197
- 117 61 Área de Ponteceso 197
- 118 62 Área de Muxía 200
- 63 Camping Ruta Finisterre 201
- 123 64 Área de El Campo, Fisterra 202
- 123
- 124

Route 6

- 127 65 Área de Lombans (Carnota) 209
- 128 66 Camping A Vouga, Louro 210
- 130 67 Apartadiño Camper Park 215
- 131 68 Área de Playa Xardín 215
- 136 69 Área de Playa Mañóns 215
- 136 70 Área de Fexdega 216
- 138 71 Área de Playa (gal. Praia) Pragueira 221



248m100

☞ Meerblick inklusive: Übernachtungsplatz am Cabo Fisterra (s. S. 203)

- 72** Autocamper Sanxenxo
- 73** Camping Baltar
- 74** Área de A Seca, Poio

Route 7

- 75** Área de Tafisa, Pontevedra
- 76** Área de Arcade
- 77** Camping O Muiño
- 78** Camping Santa Tecla

Route 8

- 79** Camping Urrobi
- 80** Área de Membrilleras/Jaca
- 81** Área de Aoiz (Agoitz)
- 82** Área de Trinitarios
- 83** Área Berrioazar
- 84** Camping Ezcaba
- 85** Área de Ayegui
- 86** Área de Viana (Complejo Deportivo Príncipes de Viana)
- 87** Área de Logroño (Recinto Ferial)
- 88** Camping La Playa
- 89** Área de Casalarreina (El Soto)

221 Route 9

- 221 **90** Camping Fuentes Blancas 281
- 222 **91** Área de San Telmo-Frómista 284
- 92** Área de Fuente Los Cantos/Herrera de Pisuegra 284
- 93** Área de San Zoilo 285
- 228 **94** Área de León 287
- 231 **95** Área de Ribaseca-León 288
- 234 **96** Área de Astorga 291
- 97** Área de Molinaseca 294

241 Route 10

- 245 **98** Área de Ponferrada 298
- 251 **99** Área de La Peregrina 299
- 254 **100** Área de Sarria 304
- 254 **101** Camping Vila de Sarria 305
- 254 **102** Área de Portomarín 306
- 261 **103** Área de Lugo 307
- 104** Área de la Milagrosa, Lugo 308
- 263 **105** Área Palas de Rei (Os Chacotes) 309
- 265 **106** Campo da Feira (Marktgelände) 310
- 266 **107** Aparcadoiro Salgueiriños 316
- 270 **108** Camping As Cancelas 316



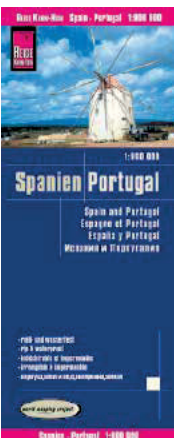
LEGENDE DER SYMBOLE IM ROUTENATLAS

	Eisenbahn / Tunnel Railway / Tunnel Voie ferrée / Tunnel Via férrea / Túnel Железная дорога / Туннель		Campingplatz Campsite Camping Camping Кемпинг
	Zoo Zoo Zoo Zoo Зоопарк		Burg, Schloss / Ruine, sehenswert Castle / Ruin of interest Château / Ruine exceptionnelle Castillo / Ruina de interés turístico Замок / Руины достопримечательный
	Fähre Ferry Transbordador Transbordador Паром		Kirche sehenswert Church of interest Église exceptionnelle Iglesia de interés turístico Церковь достопримечательная
	Entfernung in Kilometern Distance in kilometres Kilométrage Distancia en kilómetros Расстояние в километрах		Kloster sehenswert Monastery of interest Cloître exceptionnelle Monasterio de interés turístico Монастырь достопримечательный
	See / Damm, Wehr Lake / Dam, weir Lac / Barrage, digue Lago / Presa Озеро / Дамба, пруд		Kapelle sehenswert Chapel of interest Chapelle exceptionnelle Capilla de interés turístico Часовня достопримечательная
	Staatsgrenze mit Übergang International boundary with checkpoint Frontière nationale avec passage douanier Frontera internacional con paso fronterizo Государственная граница с переходом		Höhle Cave Grotte Cueva Пещера
	Berg (Höhe in m) / Höhenpunkt (Höhe in m) Mountain (height in m) / Spot elevation (height in m) Mont (altitude en mètres) / Sommet (altitude en mètres) Montaña (altitud en metros) / Cima (altitud en metros) Вершина / Востная отметка (высота в метрах)		UNESCO Welterbe UNESCO world heritage Patrimoine mondial de l'UNESCO Patrimonio de la Humanidad (UNESCO) Мировое наследие ЮНЕСКО
	Pass (Höhe in m) Pass (height in m) Col (altitude en mètres) Puerto de montaña (altitud en metros) Перевал (высота в метрах)		Atomkraftwerk Nuclear power plant Central nucléaire Central nuclear Атомная электростанция

	Straßennummer Road numbers Numérotation des routes Número de carretera Номера автодорог		Nationalpark / Naturpark / Naturschutzgebiet National park / Nature reserve Parc national / Parc naturel / Réserve naturelle Parque nacional / Reserva natural Национальный парк / Природный парк / Природный заповедник
	Autobahn mit Anschlussstelle / Tunnel Motorway with junction / Tunnel Autoroute avec échangeur / Tunnel Autopista con conexión / Túnel Автобан с примыканием / Туннель		Sperrgebiet Restricted area Zone interdite Zona prohibida Запретная зона
	Autobahn in Bau / geplant Motorway under construction / planned Autoroute en construction / en projet Autopista en construcción / en proyecto Автобан строящийся / планируемая		Internationaler Flughafen International airport Aéroport international Aeropuerto internacional Международный аэропорт
	Schnellstraße / Tunnel Expressway / Tunnel Voie rapide / Tunnel Autovía / Túnel Скоростная автомагистраль / Туннель		Flughafen / Flugplatz Airport / Airfield Aéroport / Aérodrome Aeropuerto / Aeródromo Аэропорт / Аэродром
	Schnellstraße in Bau / geplant Expressway under construction / planned Voie rapide en construction / en projet Autovía en construcción / en proyecto Скоростная автомагистраль строящаяся / планируемая		Autobahnreststätte / Übernachtung Restaurant / hotel (motel) Restaurant / hôtel (motel) Restaurants / hotel (motel) Ресторан у автобана / Отель (Мотель)
	Fernstraße / Tunnel Major route / Tunnel Route grande circulation / Tunnel Carretera nacional / Túnel Автострада / Туннель		Aussichtspunkt Viewpoint Point de vue Mirador Пункт обзора
	Fernstraße in Bau / geplant Major route under construction / planned Route grande circulation en construction / en projet Carretera nacional en construcción / en proyecto Автострада строящаяся / планируемая		Sehenswürdigkeit / Archäologischer Fundort Point of interest / Archeological site Curiosité / Vestige archéologique Lugar de interés turístico / Yacimiento arqueológico Достопримечательность / Археологическое место
	Nebenstraße / Tunnel Secondary road / Tunnel Route secondaire / Tunnel Carretera secundaria / Túnel Основной проезд / Туннель		Leuchtturm Lighthouse Phare Faro Маяк
	Sonstige Straße Other road Autre route Otro tipo de vía Прочий проезд		

> 3000 m
2500-3000 m
2000-2500 m
1500-2000 m
1000-1500 m
750-1000 m
500-750 m
250-500 m
100-250 m
0-100 m

Der in diesem Buch
abgedruckte Rou-
tenatlas beruht auf
dem Weltplan
„Spanien, Portu-
gal“ aus dem world
mapping project™,
herausgegeben
vom Reise Know-How
Verlag.



ZEICHENERKLÄRUNG

STELL-/CAMPINGPLATZSYMBOLE

- offizieller Stellplatz mit Womo-Services
- Campingplatz
- ausgewiesener Parkplatz
- Picknickstelle
- sonstiger Stellplatz
- Wanderparkplatz

SERVICE-SYMBOL

STELL- UND CAMPINGPLÄTZE

- Stromanschluss
- Wasserversorgung
- Grauwasser-Entsorgung
- Chemie-WC-Entsorgung
- WLAN
- Haustiere erlaubt

SYMBOLE IN DEN STADTPLÄNEN

- Bibliothek
- Hafen
- Informationsstelle
- Leuchtturm
- Kirche
- Krankenhaus, Arzt
- Museum
- Parkplatz
- Polizei
- Schiffanleger
- Sehenswertes
- Sonstiges
- Strand
- Theater

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die offiziellen Stell- und Campingplätze sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben magen-tafarbenen bzw. blauen ovalen Nummer markiert. Eine Liste dieser Stell- und Campingplätze befindet sich auf Seite 350.

Parkplätzen, Picknickstellen und sonstigen Stell-plätzen sind ein Symbol und eine fortlaufende rote Nummer vorangestellt wie z. B. 183.

Die Lage der auf diese Weise markierten Orte kann zusätzlich mithilfe der zu diesem Buch bereitge-stellten Web-App auf einer Online-Karte angezeigt werden (s. Umschlag-Rückseite).

Streckenangaben im Text (35 km – km 110)

Die erste Angabe nennt die Entfernung vom vor-hergehenden Punkt in der Routenbeschreibung. Die zweite Angabe ist die Gesamtentfernung vom Beginn der Route an.

GPS-Angaben in diesem Buch

Alle Stell- und Campingplätze, Parkplätze und sons-tigen Stellflächen sowie viele weitere Örtlichkeiten sind in diesem Buch mit GPS-Angaben versehen. Deren Schreibung erfolgt in Dezimalgrad wie z. B.: 43.60306, -8.13722. Die erste Zahl zeigt den Breitengrad (°N), die zweite den westlichen Längengrad (°W).

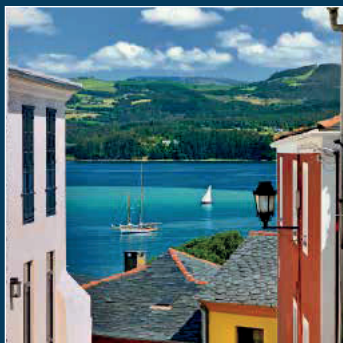
Detaillierte Hinweise rund um die GPS-Angaben und ihre Verwendung siehe Seite 8.

- Metro
- Straßenbahnhalte
- Essen und Trinken
- Einkaufen



Die schönsten Routen durch **Nordspanien**

**Auf 10 Routen die schönsten Landschaften
und Orte mit diesem aktuellen
Wohnmobil-Tourguide entdecken**



- Die detailliert beschriebenen und kombinierbaren Touren geben Sicherheit bei der Streckenplanung
- Über 300 Stell-, Camping- und Parkplätze ausführlich beschrieben
- GPS-Koordinaten von allen Stell-, Camping- und Parkplätzen zum sicheren Finden auch abgelegener Orte
- Picknick- und Parkplätze an besonders idyllischen Stellen
- Womo-Parkmöglichkeiten in den Städten für Citybesuche
- Beschreibung der Sehenswürdigkeiten und Naturerlebnisse
- Interessante Einkaufsmöglichkeiten für regionale Produkte
- Schöne Badeplätze für die ganze Familie
- Tipps für Fahrradtouren, Wanderungen und andere Unternehmungen
- Ausgewählte Strecken entlang des Jakobswegs
- Ratschläge zur Sicherheit und Pannenhilfe
- Womo-Wörterliste Deutsch – Spanisch



Begleitende Satellitenansichten der Wohnmobil-Stellplätze
und Routenführung dorthin unter Google Maps®
www.reise-know-how.de/wohnmobil-tourguide/nordspanien21

- Liste der Camping- und Stellplätze mit GPS-Daten als Datei zum Download
- Großformatiger Routenatlas und viele Stadtpläne
- Lesefreundlich und strapazierfähig

1. Auflage 2021

Aktuelle Informationen unter www.reise-know-how.de